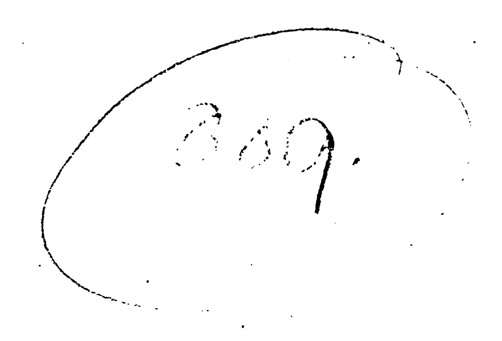




Jahrbuch

für

Volkswirthschaft und Statistik.

Herausgegeben

von

Otto Hübner.



Fünfter Jahrgang.

Leipzig.

Verlag von Heinrich Hübner.

1857.

Vorwort.

Die Anstrengungen, welche ich machen musste, die Ansprüche zu befriedigen, welche von allen Seiten an meine Arbeitskraft gemacht wurden, und Krankheit, welche meine Thätigkeit unterbrach, sind der Anlass, dass der fünfte Jahrgang des Jahrbuches anstatt im Herbste 1856 erst heute die Presse verlässt und aus den meisten Gebieten des wirthschaftlichen Lebens die Berichte für 1855 und 1856 gleichzeitig den Lesern überreicht.

Das Jahrbuch hat seit seinem Erscheinen, wenn auch nur wohlwollende, doch sehr verschiedene Kritik erfahren. Unbefriedigend wurde es bezeichnet von der einen Seite, weil es der eigenen Kritik des Lesers durch die Bemerkungen vorgreife, welche an die Zahlen geknüpft werden, von der anderen Seite, weil es das Material nicht in grösserer Ausdehnung bearbeite. Der Widerspruch, in welchem sich beide Theile befinden, beweist die Schwierigkeit, es Allen recht zu machen.

Ich muss mich daher darauf beschränken zu wiederholen, dass die Bestimmung des Jahrbuches ist:

Erstens, die von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und Güte steigenden Leistungen der amtlichen statistischen Bureaus und die ebenfalls wachsenden eigenen Sammlungen in Auszügen mitzutheilen, welche auch dem Nichtfachmanne leicht verständlich und durch Wohlfeilheit einem grösseren Kreise erreichbar sind;

Zweitens, meine vollständige Unabhängigkeit zu Randbemerkungen zu benützen, welche den ausgezeichneten Männern der amtlichen Statistik durch ihre amtliche Stellung verwehrt, aber höchst geeignet sind, die Theilnahme des Publicums für

die Statistik sowohl als für die öffentlichen Angelegenheiten in weiterer Bedeutung anzuregen, indem die Bemerkungen auf die Mängel aufmerksam machen, an welchen unser wirthschaftliches Leben leidet und auf die Mittel, welche den Uebelständen abhelfen können.

Die Nothwendigkeit, bei Lösung dieser Aufgaben sich auf einen mässigen Raum zu beschränken, ist eine Hauptschwierigkeit, wie jeder zugeben wird, der auf gleichem Gebiete arbeitet und diese Schwierigkeit muss die Unvollkommenheit entschuldigen, welche zu meinem lebhaften Bedauern auch in diesem Jahrgange nicht zu vermeiden war.

Der vorliegende Band enthält in seiner ersten Abtheilung die Statistik, welche aus meinen eigenen Sammlungen hervorging oder eine ausführliche Bearbeitung des amtlichen Materiales erforderte, die zweite Abtheilung besteht vorzugsweise aus Auszügen der Veröffentlichungen deutscher statistischen Bureaus.

Berlin, Juni 1857.

Dr. Otto Hübner.

Inhalts - Verzeichniss.

I. Abtheilung:

II. Abtheilung:

Druckfehler.

Pag. 49. letzte Zeile, lese statt 1856: „Total."



Der deutsche Zollverein.

Zählung der Zollvereins-

Laufende Nr.	Bezeichnung der Vereins-Staaten und Vereins-Gebietstheile 1855.	A. Nach den Ortserhebungen über den Civilstand. Anzahl der Familien.	Köpfe über 14 Jahre. männl.	Köpfe über 14 Jahre. weibl.	unter 14 Jahre. männl.	unter 14 Jahre. weibl.	Civilstand.
1.	Königreich Preussen	3561119	5512714	5767459	3063188	3008991	17352352
	Zählung 17202637						
	Exclaven 113230						
	Inclaven 466899						
	Grossherzogthum Luxemburg .	38227	61685	63900	31752	31154	188491
2.	Königreich Baiern	1072580	1510720	1667764	627823	642003	4450703
	Zählung 4541556						
	Exclaven 475						
	Inclaven 6158						
3.	Königreich Sachsen	429978	667842	714017	326363	330954	2039176
4.	„ Hannover	380971	618637	634605	298459	289093	1840694
	Zählung 1820480						
	Exclaven 9011						
	Inclaven 29848						
5.	Königreich Württemberg . . .	355328	545422	600945	255777	267576	1669720
6.	Grossherzogthum Baden . . .	260379	431174	470236	207835	203673	1312918
	Zählung 1314837						
	Exclaven 6721						
	Inclaven 4802						
7.	Kurfürstenthum Hessen . . .	139711	226732	249628	114360	111052	701772
	Zählung 736392						
	Exclaven 26733						
8.	Grossherzogthum Hessen . . .	167901	271741	293494	135700	134703	835698
	Zählung 836424						
	Inclaven 11678						
9.	Thüringen	222789	337054	361745	161469	159305	1019573
10.	Herzogthum Braunschweig . .	56973	81051	88437	37230	36137	242855
	Zählung 269911						
	Exclaven 26959						
	Inclaven 2819						
11.	Herzogthum Oldenburg . . .	44241	78508	80194	37119	35560	231381
	Zählung 232950						
	Exclaven 1796						
	Inclaven 227						
12.	Herzogthum Nassau	102576	144307	144892	70299	68739	428237
13.	Freie Stadt Frankfurt	11512	28768	29685	7689	7698	73840
	Zusammen December 1855 :	6844285	10516355	11166901	5375123	5326638	32387410
	„ „ 1852 :	6303965	9761354	10329184	5073590	5029199	30195744
	„ „ 1849 :	6048172	9508246	10113375	4921933	4880371	29443210

C. Civil- und

	Familien.	Köpfe über 14 Jahre. männlich.	Köpfe über 14 Jahre. weiblich.
1855 :	6865716	10794679 b)	11193926
1852 :	6323457	10003175	10356348
1849 :	6069566	9805485	10141207

Bevölkerung December 1855.

B. Nach den Erhebungen über den Militärstand.						Gesammt-Be-völkerung.	Davon gehören dem	
Familien.	Köpfe über 14 Jahre.		unter 14 Jahre.		Militär-Stand.		östlichen	westlichen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.			Verbande.	
13766	161684	20920	10614	10696	203954	17556306	12767585	4788721
135	492	182	162	153	989	189480	—	189480
3722	90679	2633	1660	1564	96536	4547239	—	4547239
bei der Civilbevölkerung mitgezählt						2039176	2039176	
269	383	105	72	63	623	1841317	—	1841317
das hannöversche Militär ist bei der Civilbevölkerung mitgezählt und hier nur das Militär der Inclaven angeführt								
bei der Civilbevölkerung mitgezählt						1669720	—	1669720
desgl.						1312918	—	1312918
805	5078	1317	770	722	7887	709659	—	709659
1893	10592	926	441	445	12404	848102	—	848102
772	4869	576	331	293	6069	1025642	1025642	—
224	2333	279	157	147	2916	245771	158468	87303
bei der Civilbevölkerung mitgezählt						231381	—	231381
desgl.						428237	—	428237
45	852	47	23	22	2306	76146	—	76146
21431	276962	27025	14230	14105	333684	32721094	15990871	16730223
19492	241821	27200	13924	14103	297048	30492792	15779380	14713412
21349	297239	27832	16311	15471	356853	29800063	15248114	14551949

Militär-Bevölkerung.

Köpfe unter 14 Jahre.		Total.
männlich.	weiblich.	
5389353	5340743	32721094 a)
5089514	5043302	30492792 c)
4938244	4895842	29800063 d)

Anmerk.

a) 2393 Köpfe in Königsberg nur summarisch angegeben.

b) 1362 österr. Truppen sind in diese Altersklasse eingerechnet.

c) 2417 Köpfe wie Anm. a.

d) 19185 „ nur summarisch angegeben.

Die früheren Zählungen des Zollvereins haben nicht mit gleicher Vollständigkeit stattgefunden. Ihr Hauptergebniss war:

1834*)	1837	1840	1843	1846
23478120	26048970	27142116	28498136	29461381

Bei den mannigfachen Veränderungen durch Ausdehnung des Zollvereinsgebietes sind Vergleiche nur in sehr beschränktem Maasse möglich. Vermehrung war

	durch Gebietsausdehnung:		natürliche:	
	Zahl	proCent	Zahl	proCent
1834—37:	1714506	7^{21}	856344	3^{64}
1837—40:			1093146	4^{20}
1840—43:	475252	1^{75}	880768	3^{24}
1843—46:	97683	0^{34}	865562	3^{03}
1846—49:	2344	0^{08}	336338	1^{14}
1849—52:	-		692729	2^{34}
1852—55:	2067005	6^{88}	161297	0^{53}
1834—55:	4356790 =	18^{55}	4886184 =	20^{65}
1834—55:	9242974 = 39^{20} proCent.			

Die geringste natürliche Vermehrung hat daher in dem letzten Triennium stattgefunden. Die Statistik der einzelnen Länder, auf welche an einer andern Stelle dieses Buches zurückgekommen wird, erklärt dieses Resultat nicht allein durch die Auswanderung, sondern auch durch Verarmung, durch Verminderung der Ehen, der Geburten etc.

Die Ursache dieser Erscheinungen ist in der Ueberlastung der Zollvereinsbevölkerung durch Staats- und Gemeinde-Abgaben, in der Vertheuerung der Lebensbedürfnisse durch Missernten und massloser Vermehrung der Umlaufmittel, in der Fortdauer oder Verstärkung der Handels- und Gewerbebeschränkungen und der Niederlassungsschwierigkeiten, in dem Bestand und der Vergrösserung der stehenden Heere; in dem Missverhältniss zwischen den Kosten der Regierungen und ihren wirthschaftlichen Leistungen zu suchen.

Diese Uebelstände zu beleuchten und die Mittel zu ihrer Beseitigung in Vorschlag zu bringen, betrachten wir als Pflicht, die wir in diesen Büchern wie durch die Tagespresse und auf andere Weise zu erfüllen bemüht sind, eine Pflichterfüllung, zu welcher wir in der Thatsache Aufmunterung finden, dass sie sich steter, wenn auch langsamer Erfolge erfreut, da von den Stellen selbst, welche unsere Bemühungen für allgemeines Wechselrecht, für deutsches Handelsrecht, für wohlfeiles Briefporto, für Münz-, Maass- und Gewichteinheit, für Handels- und Gewerbefreiheit, für Abschaffung des Sundzolles u. s. w., einst als theoretisch verurtheilt und gemissbilligt, inzwischen selbst ganz oder theilsweise unsere Ansichten verwirklicht oder zur Verwirklichung vorgeschlagen worden sind und auf diesem Gebiete der Ruhm manches Staatsmannes bereits durch Massregeln begründet wurde, welchen er noch vor wenigen Jahren Widerstand geleistet.

Gesetzgebung. Die Veränderungen, welche sich seit unserem letzten Berichte Band IV, pag. 51 zugetragen haben, sind:

1. Vertrag mit Mexico vom 10. Juli 1855. Gegenseitige Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen etc. etc.
2. Desgl. mit Bremen vom 26. Januar 1856. Gegenseitige Gleichstellung mit eigenen Schiffen in Bezug auf Schiffsabgaben, ebenso in Bezug auf deren Frachten, Prämien, Abgabenerstattungen und Begünstigungen darauf. Hinsichtlich der Abgaben dürfen dieselben auf Erzeugnisse eines der beiden Staaten nicht höher sein, als die auf Erzeugnisse eines nicht deutschen Staates. Waaren durch das Gebiet eines der beiden Staaten geführt, werden wie bei directer Ein- oder Ausfuhr behandelt, Wein ausgenommen.

*) Jahrb. III, pag. 17 ist die Bevölkerungszahl pro 1834 mit 25143632 angeführt, indem dort Baden, Nassau, Homburg, Frankfurt, die erst 1835 beigetreten, des Vergleiches wegen schon eingerechnet wurden.

Bremen verpflichtet sich zur Mitwirkung bei Unterdrückung des Schleichhandels. Zu diesem Zwecke sollen einige vorspringende kleine Bremer Gebietstheile dem Zollverein beitreten. Der Zollverein errichtet eine Niederlage und ein Hauptzollamt in Bremen, wo Zollvereinserzeugnisse sowohl als fremde Waaren gelagert und letztere verzollt werden können. Musterreisende sind von Abgaben befreit.

Vom Bremischen Gebiete — Vegesack und Bremerhaven ausgenommen — dürfen zollfrei eingeführt werden:

a) Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Buchen-, auch Fichten-, Tannen-, Lerchen-, Pappeln- und Erlenholz in Stämmen, Stöcken und Scheiten; ferner Bandstöcke, Stangen, Faschinen, Pfahlholz, Flechtweiden, auch beim Transport auf der Weser und deren Nebenflüssen;

b) grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und blos gehobelte Holzwaaren und Wagenarbeiten, auch grobe Maschinen von Holz, weder gefärbt, gebeizt, lackirt oder polirt, noch in Verbindung mit anderen Stoffen. Jedoch sollen Beschläge, Nägel, Schrauben, Scharniere, Reife, Schlösser, ferner Seile, Stricke, Bindfaden, Bänder, Schnüre und Riemen zur Befestigung oder Verbindung der einzelnen Bestandtheile die zollfreie Zulassung der bezeichneten Waaren nicht ausschliessen;

c) grobe Korbflechterwaaren aus ungeschälten Ruthen, ingleichen aus geschälten Ruthen, weder gefärbt, gebeizt, lackirt noch gefirnisst, zum Wirthschaftsgebrauch;

d) ordinäre, ungefärbte Matten und Fussdecken von Bast, Binsen, Stroh und Schilf;

e) gemeine Töpferwaaren, d. h. gewöhnliches, aus gemeiner Thonerde verfertigtes Töpfergeschirr mit oder ohne Glasur, Fliesen und Schmelztiegel, und

f) Hohlglas in seinen natürlichen Farben (grünes, schwarzes, gelbes) weder gepresst, noch geschliffen, noch abgerieben.

Auf Jahrmärkte oder Messen sollen gegenseitig Güter aus dem anderen Gebiete zugelassen werden, ohne für den unverkauften Theil, der zurückzuführen ist, irgend einer Abgabe unterworfen zu sein. Verzehrungsgegenstände ausser Backwerk geniessen diese Vergünstigung nicht. Unverkauftes Vieh von Viehmärkten zurückgeführt, ist ebenfalls abgabenfrei.

Durch die dem Hauptvertrag angeschlossenen Specialverträge ist Näheres bestimmt, namentlich auch, dass die dem Zollverein beigetretenen bremischen Gebietstheile bezüglich der indirecten Steuern dem Regime der angrenzenden Zollvereinsstaaten unterworfen werden.

Die Vertragsdauer ist vorläufig bis Ende 1865 festgesetzt. Für die Dauer dieses Vertrages haben die Weserstaaten die Weserzölle suspendirt.

3. Vertrag mit Sicilien vom 20. August 1856, welcher die durch Vertrag vom 27. Januar 1847 festgestellten Begünstigungen auch auf die indirecte Schifffahrt ausdehnen.

4. Abänderungen des Zolltarifes:

Zu den von allen Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben befreiten Artikeln treten Bast, Torfkohlen.

Nur beim Ausgang wird Zoll erhoben:

von allen Lederstücken und Lederabfällen zur Leimfabrikation	(Pos. 1)	15	Sgr.	pro Ctr.
von Palmblättern	(„ 5)	5	„	„
von Galmei und Zinkblende	(„ 7)	$2^1/_2$	„	„

Es sind künftig die Eingangszölle von

schwefelsaurem Ammoniak	(Pos. 5)	1 Thlr.	—	„	„
Fischspeck	(„ 5)	— „	10	„	„
chromsaurem Kali	(„ 5)	1 „	—	„	„

Getreide und Hülsenfrüchte:
a) Weizen und nicht besonders genannte Getreidearten, auch Hülsenfrüchte (Pos. 9a.) $2^1/_2$ Sgr. d. preuss. Schfl.
b) Roggen, Gerste (auch gemalzte), Hafer, Haidekorn, Buchweizen, unenthülster Spelz $^1/_2$ Sgr. d. preuss. Schfl.

Gummifäden ausser Verbindung mit andern Materialen (Pos. 21) 3 Thlr. pro Ctr.
— mit rohem Garne, so umsponnen oder umwickelt, dass die Gummifäden ohne Ausdehnung erkannt werden können (Pos. 21b.) 8 „ „
Arrowroot, Sago, Sagosurrogaten, Tapiokor (Pos. 25q.) 2 „ „
Mühlenfabrikate (Pos. 25q.) 15 „ „
Borten, theilweise aus Seide (Pos. 30b.) 10 „ „

Ausserdem wurden einige Tarasätze und untergeordnete Bestimmungen verändert.

Die Abänderungen traten mit dem 1. Januar 1857 in Kraft.

Das während des russisch-türkischen Krieges bestandene Verbot der Pferde- und Waffen-Ausfuhr wurde aufgehoben.

Die mit Preussen bezüglich der Branntweinsteuer im Verbande stehenden Staaten hatten sub 26 Nov. 1855 die Steuerbonification auf ausgeführten Branntwein suspendirt, diese wurde aber durch das Gesetz vom 18. Aug. 1856 wieder hergestellt und zwar mit 10 Pfenninge für das Quart zu 50 proCent Alkohol nach Tralles.

5. Vertrag mit Dänemark vom 14. März 1857: die Ablösung des Sundzolles*) betreffend. Der wichtigste Inhalt dieses Vertrages ist:

I. Dänemark verpflichtet sich: 1) die bisher unter der Benennung von Sund- und Beltzoll, Feuergeldern u. s. w. von den, den Sund oder die Belte passirenden Schiffen und deren Ladungen erhobenen Abgaben, gleichviel, ob die Schiffe nur durchfahren oder in dänische Häfen einlaufen, vom 1. April d. J. ab nicht mehr zu erheben, auch kein den Sund oder die Belte passirendes Schiff unter irgend einem Vorwande anzuhalten oder durchsuchen zu lassen. Die in Rede stehenden Abgaben dürfen auch nicht etwa in der Form und unter dem Namen neu angeordneter Schifffahrtsgelder oder Zölle wieder hergestellt werden (Art. I.); 2) die in den dänischen Gewässern und an den dänischen Küsten bestehenden Leuchtfeuer und sonstigen Schifffahrts-Anstalten im besten Zustande zu erhalten, auf deren für die fremde Schifffahrt kostenfreie Vermehrung und Verbesserung stets Bedacht zu nehmen, den Lootsendienst im Kattegat, Sund und den Belten gehörig zu überwachen, die Taxe der Lootsen nur im Interesse der Schifffahrt selbst zu erhöhen, und Privat-Unternehmern, fremden wie dänischen, den Betrieb der Schleppschifffahrt im Sunde und den Belten zu gestatten (Art. II.); 3) sich mit Schweden über den Fortbestand der bisherigen Leuchtfeuer an den schwedischen und norwegischen Küsten, welche zum Schutze der Fahrt durch den Sund und den Eingang des Kattegats dienen, zu verständigen (Art. II.); 4) auf allen Verbindungsstrassen und Kanälen, zwischen der Nordsee, der Elbe und der Ostsee, den bestehenden Transitzoll gleichmässig auf 16 Schill. dänisch für 500 Pfd. dänisch herabzusetzen und diejenigen Transitzoll-Befreiungen eintreten zu lassen, welche auf einigen dieser Strassen gegenwärtig stattfinden. Jede etwa späterhin einer einzelnen Strasse rücksichtlich des Transitzolles gewährte Begünstigung wird gleichzeitig den übrigen Strassen und Kanälen zu Theil (Art. II.)

II. Ein jeder der übrigen an diesem Vertrage theilnehmenden Staaten verpflichtet sich, als Entschädigung an Dänemark diejenige Summe zu zahlen, welche im Art. IV. angegeben ist. Es wird jedem Staate freistehen, seinen Antheil binnen 20 Jahren mittelst gleicher halbjährlicher Raten, welche das Kapital und die Interessen für die Rückstände begreifen, abzutragen. — Jeder Staat hat durch Separat-Uebereinkunft mit Dänemark über den Modus und den Ort der Zahlung,

*) Ueber den Sundzoll, seine Grösse und Uebelstände siehe Band IV dieser Jahrbücher.

den Cours, nach welchem dieselbe zu leisten, und über die Bedingungen der völligen oder, je nach Vorbehalt, theilweisen Amortisirung seines Antheiles sich zu verständigen. (Art. IV., V., VI.)

Die von Seiten Dänemarks übernommenen Verpflichtungen treten mit dem 1. April d. J. in Kraft. Der Austausch der Ratificationen des Vertrages soll gleichfalls wo möglich bis dahin in Kopenhagen erfolgen. (Art. VIII.) Diejenigen Staaten, deren innere Verhältnisse es erheischen, haben sich verpflichtet, die verfassungsmässig erforderliche Genehmigung zuvor binnen kürzester Frist zu erwirken. (Art. VII.)

Endlich ist zu bemerken, dass Dänemark sich das Recht vorbehalten hat, sich mit den an dem Vertrage nicht betheiligten Staaten wegen der Zollbehandlung ihrer Schiffe besonders, jedoch dergestalt zu verständigen, dass weder Untersuchung noch Anhalten solcher Schiffe wird stattfinden dürfen.

Diesem Vertrage Art. IV. gemäss beträgt die Ablösung und der davon jeden Staat treffende Antheil:

	Durchschnittssumme von $18^{42}/_{47}$ und $^{51}/_{53}$.		Vertheilung.	
	Jährlich.	Capitalisirt 25fach	Capital.	proCent.
Dänemark	72088	1802200	1122078	3_{21}
Schweden	102182	2554550	1590503	4_{55}
Russland	625747	15643675	9739993	27_{83}
Preussen	285250	7131250	4440027	12_{69}
Mecklenburg	24006	600150	373663	1_{07}
Lübeck	6017	165425	102996	0_{29}
Ostsee im Allgemeinen	14899	372475	231909	0_{66}
Norwegen	42866	1071650	667225	1_{91}
Hamburg	6875	171875	107012	0_{31}
Bremen	14043	351075	218585	0_{62}
Oldenburg	1867	45175	28127	0_{08}
Hannover	7927	198175	123387	0_{35}
Grossbritanien	650601	16265025	10126855	28_{93}
Niederlande	90461	2261525	1408060	4_{02}
Belgien	19367	484175	301455	0_{86}
Frankreich	78315	1957875	1219003	3_{48}
Spanien	65531	1638275	1020016	2_{91}
Portugal	17656	491400	274823	0_{79}
Sardinien	1473	36825	22928	0_{07}
Toskana	1683	42075	26196	0_{08}
Beide Sicilien	14713	367825	229013	0_{65}
Oesterreich	1891	47275	29434	0_{08}
Griechenland	90	2250	1401	0_{00}
Türkei	2308	57700	35925	0_{10}
Vereinigte Staaten von Nordamerika	46117	1152925	717829	0_{05}
Mexico	420	10500	6537	2_{02}
St. Domingo	839	20975	13059	0_{04}
Venezuela	420	10500	6537	0_{02}
Neu-Granada	210	5250	3269	0_{01}
Uruguay	84	2100	1307	0_{00}
La Plata-Staaten	210	5250	3269	0_{01}
Brasilien	32527	813175	506295	0_{45}
Peru	27	675	420	1_{00}
Buenos Ayres	1	25	16	0_{00}
Chili	23	575	358	0_{00}
China	210	5250	3269	0_{01}
Andere Länder	19095	477375	297221	0_{85}
Total Thlr. Reichsmünze	2248579	56214475	35000000	100,

Handelsstatistik. Der IV. Band dieser Jahrbücher gab die detaillirte Statistik des Verkehres im Jahre 1853 (pag. 54).

Neben folgt: die Zusammenstellung und Werthberechnung des Verkehres im Jahre 1854 und 1855.

Zunächst die Totalsumme in Betracht gezogen, war, seitdem in diesen Jahrbüchern Werthberechnungen stattgefunden, d. h. von 1850 bis 1855,

	Bevölkerung.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.	Totalsumme.	p. Kopf
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1850	2980006	181659164	172948116	78224420	432831700	14_{52}
1851	29876758	185504736	178487130	83737980	447729846	15_{32}
1852	29989649	196481637	185090901	89534063	471106601	15_{71}
1853	30492832	203931989	251380676	105509459	560822124	18_{38}
1854	32559173	269119053	334159735	121978708	725257496	22_{15}
1855	32667326	315764875	308567411	167036000	791368286	24_{22}

Eine allgemeine Steigerung der Werthsummen dürfte zunächst, und abgesehen von der Bewegung der Güter, der Erhöhung der Preise zuzuschreiben sein, welche aus der Vermehrung der Umlaufmittel hervorgegangen ist. Miss-Ernten haben diese Preiserhöhung noch vermehrt.

Ausser den Preisen sind aber auch die Gütermengen gestiegen theils in Folge vermehrten Verbrauchs und vermehrter Produktion, theils in Folge der Vervollständigung der Eisenbahnen, welche den Transithandel begünstigt Ueberdiess gewann in diesen beiden Jahren der Handel mit Oesterreich an Ausdehnung, in Folge der Reform des österreichischen Zolltarifes sowohl als in Folge des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich. Auch hat der Krieg zwischen Russland und den Westmächten, welcher die Seewege versperrte, einen neuen grossen Zwischenhandel auf dem Zollvereinsgebiet veranlasst und den Zollvereinsprodukten zeitweilig einen grösseren Absatz nach Russland verschafft.

Zwischen den Zahlen von 1854 und 1855 besteht ein wesentlicher Unterschied, indem Einfuhr und Durchfuhr 1855 wesentlich grösser, die Ausfuhr wesentlich geringer war.

Ein sehr grosser Theil dieses Unterschiedes erklärt sich, was die Ein- und Ausfuhr anbetrifft, durch die Theurung und den Mangel an Brodfrüchten im Zollverein. Es war nämlich die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten

1854 7169480 Scheffel = 21219553 Thlr.,
1855 9628903 „ = 29907548 „

Es war dagegen die Ausfuhr

1854 13871406 „ = 47559304 „
1855 12327299 „ = 42858177 „

Ein anderer Theil des Unterschiedes erklärt sich durch die Veränderungen im Manufakturwaarenverkehr, welche wir weiter unten besprechen werden.

Die Durchfuhr wurde 1855 in grösserem Maasse noch als 1854 durch den Transit russischer Produkte oder nach Russland bestimmter Güter angeschwellt.

Verkehr des Zollvereins im Jahre 1854.

Gegenstände.	Maassstab.	Preis.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
		Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.
Abfälle	Ctr.	1	78184	78184	142618	142618	3096	3096
Alaun	„	3	2268	6804	1545	4635	2909	8727
Alcanna, Alkermes, Avignonbeeren	„	10	225238	2252380	27439	274390	31822	378220
Aloe, Galläpfel, Harze	„	3	787954	2363862	57443	172329	66730	200190
Baumwolle, rohe	„	16	1033272	16532352	243757	3900112	422517	6760272
— Garn roh, und Watte	„	28	541596	15164688	9579	268212	82965	2323020
— — — 3- und mehrdrähtig, auch gebleicht, gezwirnt etc.	„	35	3558	124530	26250	918750	10770	376950
— Gewebe und Gewirke	„	175	8254	1444450	—	—	—	—
— desgl.	„	140	—	—	204012	28561680	109303	15302420
Bier	„	2	8770	17540	73982	147964	11405	22810
Blei, rohes	„	9	25372	228348	171172	1540548	8868	79812
— Gold- und Silberglätte	„	7	2054	14378	12103	84721	750	5250
— Waaren, grobe	„	15	428	6420	2706	40590	287	4305
— — feine	„	25	11	275	99	2475	549	13725
Bleiweiss und Chlorkalk	„	$9\frac{1}{2}$	1654	15713	16589	157596	10145	96378
Branntwein, Arrac, Rum	„	11	34631	380941	390169	4291859	38068	418748
— französischer	„	24	2742	65808	1541	36984	308	7392
Bücher	„	100	18247	1824700	40570	4057000	4181	418100
Bürsten- und Siebwaaren, grobe	„	20	851	17020	2020	40400	584	11680
— feine	„	50	148	7400	132	6600	65	3250
Butter	„	25	38689	967225	59583	1489575	802	20050
Chemische Waaren, nicht besonders genannt	„	30	42644	1279320	133075	3992250	33299	998970
Cichorien	„	$4\frac{1}{2}$	10658	47961	54655	245948	21	95
Eisen, roh und Bruch	„	$1\frac{4}{5}$	2667811	4802060	105534	189961	161731	291116
— Stab-, Schienen-, Stahl	„	$4\frac{1}{4}$	268620	1141635	102156	434163	285139	1211841
— façonnirt, auch Zaineisen	„	8	43157	345256	16258	130064	32589	260712
Eisen- und Stahlbleche, auch gefirnisst, verzinnt etc.	„	11	4912	54032	9192	101112	9059	99649

Gegenstände.	Maass-stab.	Preis.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
		Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.
Eisenwaaren, grobe	Centner.	8	104754	838032	96242	769936	47268	378144
— — — v. Schmiedeeisen	„	10	46749	467490	154788	1547880	100788	1007870
— — feine	„	25	5240	131000	40507	1012675	3554	88850
— Vitriol	„	1	23985	23985	1710	1710	672	672
Erze, gemeine	„	1/3	327100	109033	239615	79872	172	57
Essig	„	2	1327	2654	4595	9190	203	406
Federn	„	120	27666	3319920	11030	1323600	7510	901200
Fische, Heringe	Tonne.	10	336710	3367100	2156	21560	85467	854670
— andere	Ctr.	6	43197	259182	968	5808	2723	16338
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	14	1532293	21452102	1392853	19499942	113719	1592066
Fleisch	„	13	6450	83850	28915	375895	3441	44733
Früchte, Süd-, frische	„	10	41088	410880	25	250	26458	264580
— getrocknete	„	10	119662	1196620	601	6010	31959	319590
— gebackenes, getrocknetes Obst	„	7	163496	1144472	38538	269766	9175	64225
Getreide und Hülsenfrüchte:								
Weizen, auch Spelz und Dinkel	Scheffel.	4	1958325	7833300	9336808	37347232	18829	75316
Roggen	„	3	3171556	9514668	1338090	4014270	10487	31461
Gerste	„	2	753547	1507094	611147	1222294	10589	21178
Hafer und Buchweizen	„	1 1/3	1042394	1389859	2012226	2682968	170863	227817
Bohnen, Erbsen, Linsen	„	4	243658	974632	573135	2292540	1310	5240
Gewürze, Pfeffer, Piment	Ctr.	17	31976	543592	316	5372	21498	365466
— Galgant, Ingber, Zimmt	„	20	15458	309160	221	4420	10810	216200
Glas und Glaswaaren, auch Spiegel	„	30	55391	1661730	97786	2933580	72726	2181780
— Spiegel über 488 □Zoll	Stück.	20	407	10582	—	—	18346	476996
Haare von Rindvieh	Ctr.	3 1/2	5670	19845	17405	60918	685	2398
Häute und Felle, rohe zur Lederbereitung und Rosshaare	„	32	259545	8305440	40326	1290432	16899	540768
— Felle zu Pelzwerk	„	50	14977	748850	5778	288900	2211	110550
— — Hasen- und Kaninchen-	„	40	11371	454840	5096	203840	1619	64760
Hefe (auch Bier- und Weinhefe)	„	5	8046	40230	781	3905	10	50
Holz, Brennholz	Klafter.	2	50197	100394	66653	133306	392	784

Holz, Farbe in Blöcken	Centner.	3	347182	1041546	76899	230697	14514	43542
— gemahlen, geraspelt	„	4	21042	84168	4279	17116	1473	5892
— Bau- und Nutz-, hartes	Stück.	10	102947	1029470	127724	1277240	—	—
— weiches	„	5	1480785	7403925	593093	2965465	—	—
— Buchen, Fichten, Tannen	Last.	40	45157	1806280	29777	1191080	17	680
— Eichen, Ulmen, Eschen, Ahorn	„	60	117	7020	50440	3026400	89	5340
— Sägewaaren, Fassholz, harte	„	80	313	25040	3287	262960	24	1920
weiche	„	60	9482	568920	13947	836820	370	22200
— Bohlen, Bretter, Latten	„	40	49762	1990480	133313	5332520	27	1080
— in geschnittenen Fournieren	Ctr.	50	3700	185000	2003	100150	660	33000
— Borke oder Gerberlohe	„	$1\frac{1}{5}$	33486	40183	98534	118241	25	30
— Kohlen	„	$\frac{1}{4}$	209092	52273	122932	30733	54	13
— Asche	„	3	966	2898	61	183	—	—
— Holzwaare, ordin. Tischler-	„	20	4144	82880	31458	629160	3465	69300
— — feine —	„	50	3453	172650	60206	3010300	9751	487550
— — gepolsterte	„	100	155	15500	2880	288000	19	1900
— — gebrauchte grobe Böttcher-	„	6	6757	40542	29510	177060	3025	18150
— — desgl. und Maschinen	„	10	46872	468720	33213	332130	8574	85740
— — Korkstöpsel	„	45	7587	341415	696	31320	1603	72135
— — Fahrzeuge	„		1319	13190	81	810	—	—
Hopfen	„	50	23760	1188000	226713	11335650	14746	737300
Instrumente, musikalische, astronomische	„	100	2377	237700	13957	1395700	2589	258900
Käse	„	16	38768	620288	6265	100240	52745	843920
Kaffee	„	16	1116103	17857648	—	—	305680	4890880
„ (hauptsächlich Surrogate)	„	6	—	—	54070	324420	—	—
Kakao	„	12	14796	177552	41	492	3475	41700
Kakao und Kaffee gebrannt, Chocolade	„	27	340	9180	347	9369	277	7479
Kleider	„	200	141	28200	13577	2715400	1267	253400
Konfituren, Kuchen etc.	„	50	6023	301150	3681	184050	6288	314400
Krapp	„	22	103701	2281422	22724	499928	9351	205722
Kupfer und Messing, roh	„	38	59786	2271868	30187	1147106	21704	824752
— — geschmiedet, gewalzt	„	42	1752	73584	7632	320544	3315	139230
— Waaren	„	50	5611	280550	12622	631100	4427	221350
— Vitriol	„	12	2861	34332	6011	72132	2875	34500
Kurze Waaren, grobe	„	40	1203	48120	168090	16809000	24903	2490300
— — mittel	„	100	1311	131100				

Gegenstände.	Maassstab.	Preis. Thlr.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Menge.	Werth. Thlr.	Ausfuhr. Menge.	Werth. Thlr.	Durchfuhr. Menge.	Werth. Thlr.
Kurze Waaren, feine	Centner.	250	358	89500	5928	1482000	1141	285250
Leder, lohgare	"	32	2076	66432	48111	1539552	10898	348736
— feines, auch gefärbtes	"	100	1535	153500	5442	544200	1557	155700
— Waare, grobe, Schuhmacher-	"	50	1769	88450	6967	348350	3836	191800
— — feine	"	200	1757	351400	2508	501600	4615	923000
— Handschuh	"	200	208	41600	388	77600	454	90800
— Kratzen für inländische Kratzenfabriken	"	80	1788	143040	5	400	20	1600
Leinengarn, roh, Maschinengarn	"	60	26529	1591740	10428	625680	15148	908880
— Handgespinnst	"	40	5938	237520	7834	313360	213	8520
— gebleicht, gebrüht, gefärbt	"	60	8738	524280	463	27780	1880	112800
— Zwirn	"	70	9598	671860	497	34790	1774	124180
Leinwand, Sack- und Segeltuch	"	40	5429	217160	112045	4481800	9543	381720
— rohe, Zwillich- und Drillich	"	100	16195	1619500	16069	1606900	2547	254700
— gebleicht, gefärbt, bedruckt	"	150	947	142050	66163	9924450	6115	917250
— Bänder, Batist, Tressen	"	300	50	15000	1337	401100	137	41100
— Zwirnspitzen	"	1000	10	10000	5	5000	3	3000
Lichte, Talg	"	21	74	1554	1116	23436	205	4305
— Stearin	"	40	286	11440	7692	307680	2510	100400
— Wachs und Wallrath	"	67	66	4422	677	45359	6	402
Lumpen, alte Netze, Papierspähne	"	6 1/3	62066	403429	27771	180512	61055	396858
Mehl, Nudeln, Brod	"	12	143041	1716492	222646	2671752	120924	1451088
Mennige und Smalte	"	12	4245	50940	17912	214944	667	8004
— zur Weissglasfabrikation	"	8	29	232	2780	22240	5	40
Mineralwasser	"	3	7254	21762	59171	177513	5497	16491
Muscheln und Schalthiere	"	10	6935	69350	120	1200	436	4360
Oel	"	25	168839	4220975	134256	3356400	175888	4397200
— zum Fabrikgebrauch	"	20	75491	1509820	153	3060	95	1900
— Kokusnuss-, Palm-, Wallrath	"	18	304522	5481396	1442	25956	18616	335088
— Kuchen	"	2	201072	402144	453186	906372	1052	2104
Orseille	"	10	2415	24150	102	1020	420	4200

Papier, ungeleimtes ordinaires	Centner.	10	7206	72060	26613	266130	684	6840
— feines geleimtes	„	20	2333	46660	25897	517940	10199	203980
— Gold und Silber,		100						
Tapeten, Buchbinderarbeiten	„		1235	123500	14212	1421200	1940	194000
Pelzwerk	„	200	549	109800	2911	582200	144	28800
Persio	„	30	801	24030	252	7560	245	7350
Pottasche	„	10	86740	867400	28573	285730	1625	16250
Reis	„	$5^1/_4$	516371	2710948	8232	43218	108490	569572
Salz	„	$^3/_5$	720591	432355	22280	13368	1036568	621941
Salzsäure	„	$1^1/_2$	58	87	26822	40233	4148	6222
Schwefelsäure	„	3	6862	20586	7850	23550	2360	7080
Salz- und schwefelsaures Kali und Abfall	„	2	8487	16974	562	1124	26	52
Sämereien,	„							
Anis und Kümmel	„	9	1919	17275	4835	43515	844	7596
— Oel, Hanf	„	$3^1/_2$	11784	41244	8068	28238	1	3
— Lein	„	$4^1/_4$	978145	4157116	656903	2791838	2303	9788
— Mohn	„	6	14387	86322	1499	8994	164	984
— Raps	„	5	495919	2479595	834354	4171770	8245	41225
— Klee	„	17	72239	1228063	69280	1177760	2975	50575
— andere	„	10	17156	171560	20598	205980	220	2200
Seegras	„	$1^1/_2$	1532	2298	2844	4266	83	124
Seide, rohe ungefärbte	„	550	17972	9884600	2812	1546600	8184	4501200
— gebleicht, gefärbt	„	660	404	266640	141	93060	332	219120
— gezwirnt	„	750	1435	1076250	135	101250	723	542250
— Zeug- und Strumpfwaaren	„	1200	4047	4856400	19537	23444400	11910	14292000
— dergl. gemischt	„	600	1939	1163400	8873	5323800	5838	3502800
Schwämme	„	100	1797	179700	755	75500	323	32300
Seilerarbeit	„	20	5364	107280	3778	75560	99529	1990580
Seife, Schmierseife	„	6	352	2112	1053	6318	15	90
— gemeine weisse	„	10	2815	28150	2468	24680	2706	27060
— feine	„	25	129	3225	390	9750	165	4125
Schiesspulver	„	25	28	700	2059	51475	44	1100
Soda	„	3	82828	248484	14554	43662	108619	325857
Spielkarten	„	150	—	—	1050	157500	233	34950
Stearin	„	36	420	15120	817	29412	1407	50652

Gegenstände.	Maassstab.	Preis. Thlr.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Menge.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Werth. Thlr.	Ausfuhr. Menge.	Ausfuhr. Werth. Thlr.	Durchfuhr. Menge.	Durchfuhr. Werth. Thlr.
Steine, grosse Marmorarbeit., Wetz- u. Schleif-.	Centner.	10	3704	37040	7478	74780	1844	18440
— Mühl-, mit eisernen Reifen	Stück.	10	439	4390	210	2100	173	1730
— Flinten-,	Centner.	8	514	4112	—	—	216	1728
— Waaren aus Alabaster etc.	„	20	393	7860	885	17700	1778	35560
Steinkohlen	„	$^1/_3$	9628222	3209407	20728180	6909393	16256	5419
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	„	20	15115	302300	13052	261040	1251	25020
— Hüte	„	200	270	54000	288	57600	269	53800
Taback, Blätter und Stengel	„	22	360819	7938018	—	—	109847	2416634
		12	—	—	127292	1527504	—	—
— in Rollen oder geschnitten	„	35	9921	347235	10583	370407	8364	292740
— Cigarren	„	120	11841	1420920	—	—	8580	1029600
	„	25	—	—	40444	1011100	—	—
— Schnupftaback	„	150	86	12900	8955	1343250	332	49800
Talg	„	19	15588	296172	1953	37108	453688	8620072
Thee	„	55	32095	1765225	20801	1144055	15017	825935
Theer, Daggert, Pech	„	3	93774	281322	90940	272820	1931	5793
Thran	„	11 $^1/_2$	194641	2238372	2317	26646	32070	368805
Terpentinöl	„	15	43958	659370	609	9135	1605	24075
Töpferwaare, gemeine	„	4	21010	84040	119101	476404	4744	18976
— Fayence und Steingut	„	20	1146	22920	44875	897500	1821	36420
— dergl. bemalt, bedruckt, vergoldet, versilbert	„	50	727	36350	3798	189900	1132	56600
— Porzelan, weisses	„	60	1272	76320	9716	582960	871	52260
— — mit Malerei oder Vergoldung	„	200	851	170200	5438	1087600	1259	251800
— — alle Arten in Verbindung mit unedlen Metallen	„	100	41	4100	248	24800	112	11200
— — mit edlen	„	300	37	11100	7	2100	100	30000
Vieh, Pferde, Maulthiere, Esel	Stück.	100	33109	3310900	21419	2141900	473	47300
— Ochsen und Zuchtstiere	„	60	19927	1195620	40394	2423640	55	3300
— Kühe	„	30	29869	896070	31038	931140	605	18150
— Jungvieh	„	12	8545	102540	11375	136500	98	1176

Vieh, Kälber	„	10	41441	414410	13442	134420	261	2610
— Schweine, gemästete	„	20	11453	229060	36171	723420	2978	59560
— — magere	„	5	269938	1349690	18917	94585	2226	11130
— Spanferkel	„	$^1/_2$	102959	51480	15100	7550	—	—
— Hammel	„	4	45076	180304	100773	403092	350	1400
— Schaafe und Ziegen	„	$1^1/_2$	67698	101547	20569	30853	40	60
Wachholderbeeren	Centner.	$2^1/_2$	2358	5895	5191	12977	1	2
Wachs	„	50	4012	200600	2915	145750	520	26000
Wachsleinwand, Taffte, Gummigewebe	„	36	1118	40248	14587	165132	689	24804
Wein und Most	„	12	250912	3010944	310260	3723120	168657	2023884
Wolle, rohe oder gekämmte	„	60	233390	14003400	—	—	83984	5039040
— — — —	„	80	—	—	132078	10566240	—	—
— Garn, rohes	„	70	69795	4885650	4754	332780	14798	1035860
— — gezwirntes	„	80	12098	967840	7211	576880	7800	624000
Wollenwaaren, bedruckte ungewalkte	„	125	2447	305875	48989	6123625	11733	1466625
— unbedruckte gewalkte	„	170	16485	2802450	127246	21631820	15809	2687530
— Fussteppiche	„	100	1069	106900	13752	1375200	902	90200
Zink, rohes	„	7	8655	60585	564348	3950436	24862	174034
— Blech- und Zinkwaaren, ordin.	„	12	492	5904	32637	391644	175	2100
— — — — feine	„	20	492	9840	178	3560	20	400
Zinn, rohes	„	40	18652	746080	2903	116120	7915	316600
— Waaren	„	60	373	22380	630	37800	556	33360
Zucker, raffinirt	„	10	2416	24160	173076	1730760	63981	639810
— roher zum Consum	„	8	392	3136	108	864	193751	1550008
— roher für Siedereien	„	$7^1/_2$	746585	5599398	—	—	201	1508
— Syrup	„	5	63930	319650	2409	12045	2624	13120
Nicht benannte Waaren	„	10	254514	2545140	329627	3296270	179934	1799340
Total der Werthsummen 1854: Thlr.				269119053		334159735		121978708

Verkehr des Zollvereins im Jahre 1855.

Gegenstände.	Maassstab.	Preis.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
		Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.
Abfälle von Gerbereien	Centner.	2	81159	162318	102533	205066	3594	7188
Alaun	"	3	1374	4122	1354	4062	4284	12852
Alcana, Alkermes, Avign.-Beeren	"	10	244416	2444160	38232	382320	57464	574640
Aloe, Galläpfel, Harze	"	4	824340	3297360	141356	565424	66107	264428
Baumwolle, rohe	"	16	982888	15726208	333980	5343680	436311	6980976
— Garn roh und Watte	"	28	520147	14564116	21395	599060	181379	5078612
— Garn, rohes mehrdrähtiges, auch gebleichtes und gezwirntes	"	35	3906	136710	21981	769335	30276	1059660
— Gewebe, Gewirke	"	175	8790	1538250	—	—	—	—
	"	140	—	—	192253	26915420	174498	24429720
Bier in Fässern und Flaschen	"	2	9724	19448	71488	142976	22376	44752
Blei, rohes	"	10	39293	392930	108904	1089040	3452	34520
— Gold- und Silberglätte	"	7	1107	7749	14516	101612	1516	10612
— Waaren, grobe	"	15	280	4200	8081	121215	662	9930
— — feine	"	25	50	1250	93	2325	7	175
Bleiweiss und Chlorkalk	"	10	1886	18860	15384	153840	21557	215570
Branntwein, Arrac, Rum	"	11	40692	447612	222620	2448820	66189	728079
— französischer	"	28	2823	79044	92181	2581068	323	9044
Bücher, Kalender, Kupferstiche etc.	"	100	19434	1943400	40922	4092200	4017	401700
Bürsten und Siebwaaren, grobe	"	20	728	14560	1653	33060	709	14180
feine	"	50	163	8150	945	47250	72	3600
Butter	"	27	42504	1147608	61451	1659177	2472	66744
Chemische Waaren, nicht besonders genannt	"	30	44255	1327650	109522	3285660	39474	1184220
Cichorien	"	5	11418	57090	59623	298115	2797	13985
Eisen, roh und Bruch	"	$1\frac{4}{5}$	3080683	5545229	111249	200248	158244	284839
— Stab, Schienen, Stahl	"	$4\frac{1}{4}$	363119	1543256	84753	360200	575367	2445310
— façonirt, auch Zaineisen	"	8	46125	369000	13739	109912	34606	276848
Eisen- und Stahlbleche, auch verzinnt etc.	"	11	9371	103081	5711	62821	22482	247302

— waaren, grobe, und Guss	„	8	109166	873328	81844	654752	56012	448096
— — von Schmiedeeisen	„	10	42525	425250	181172	1811720	151140	1511400
— — feine	„	25	6043	151075	32637	815925	6973	174325
— Vitriol	„	1	23310	23310	2355	2355	569	569
Erze	„	$^1/_3$	213760	71253	309281	103094	120	40
Essig	„	2	880	1760	8200	16400	562	1124
Federn	„	120	30627	3675240	8784	1054080	10339	1240680
Fische, Häringe	Tonnen.	10	337841	3378410	4486	44860	116737	1167370
— andere	Centner.	6	48329	289974	872	5232	6288	37728
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	14	1872398	26213572	1746944	24457216	106693	1493702
Fleisch	„	13	8019	104247	41761	542893	8672	112736
Früchte, Süd-, frische	„	10	42153	421530	230	2300	35580	355800
— getrocknete	„	10	124192	1241920	113	1130	37601	376010
— Obst, gebackenes getrocknetes	„	7	125595	879165	43651	305557	10609	74263
Getreide und Hülsenfrüchte								
— Weizen, auch Spelz und Dinkel	Scheffel.	$4^1/_5$	2385143	10017601	7556479	31737212	65447	274877
— Roggen	„	$3^1/_3$	4549242	15164073	1498361	4994537	8751	29170
— Gerste	„	2	1005391	2010782	699185	1398370	43219	86438
— Hafer und Buchweizen	„	$1^1/_5$	1480600	1776720	2076265	2491518	176101	211321
— Bohnen, Erbsen, Linsen	„	$4^1/_2$	208527	938372	497009	2236540	7082	31869
Gewürze, Pfeffer, Piment	Centner.	15	35343	530145	153	2295	21041	315615
— Galgant, Ingber, Zimmt	„	20	15356	307120	189	3780	15778	315560
Glas, Glaswaaren und Spiegel	„	30	51667	1550010	131502	3945060	77222	2316660
— Spiegel über 488 □Zoll	Stück.	20	191	3820	14	280	3324	66480
Haare von Rindvieh	Centner.	$4^1/_2$	6027	27122	14538	65421	2706	12177
Häute und Felle, rohe und halbgare zur Lederbereitung und Rosshaare	„	33	240363	7931979	35490	1171170	27901	920733
— Felle zu Pelzwerk	„	52	16518	858936	7048	366496	2249	116948
— — Kaninchen und Haasen	„	40	10068	402720	9186	367440	839	33560
Hefe (Bier- und Weinhefe ausgenommen)	„	5	7854	39270	355	1775	67	335
Holz, Brennholz	Klafter.	2	34660	69320	68590	137180	2	4
— Farbe- in Blöcken	Centner.	3	525084	1575252	168547	505641	70516	211548
— — gemalen, geraspelt	„	4	25014	100056	5510	22040	2470	9880
— Bau- und Nutz-, hartes	Stück.	10	74339	743390	105807	1058070	—	—
weiches	„	7	978459	6849213	903611	6325277	—	—
— Buchen-, Fichten-, Tannen-	Last.	40	52904	2116160	38297	1531880	—	—

Gegenstände.	Maassstab.	Preis. Thlr.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Menge.	Werth. Thlr.	Ausfuhr. Menge.	Werth. Thlr.	Durchfuhr. Menge.	Werth. Thlr.
Holz, Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Ahorn-,	Last	60	37	2220	32638	1958280	15	900
— Sägewaaren, Fassholz, harte	„	80	120	9600	5356	428480	—	—
weiche	„	60	12109	726540	15231	913860	4	240
— Bohlen, Bretter, Latten	„	40	40535	1621400	99725	3909000	59	2360
— in geschnittenen Fourniren	Centner.	50	4423	221150	472	23600	1214	60700
— Borke oder Gerberlohe	„	$1^1/_4$	21828	27285	101899	127374	15	19
— Kohlen	„	$^1/_4$	267323	66831	113268	28317	5	1
— Asche	„	3	1429	4287	44	132	3	9
— Waaren, ordinaire Tischler-,	„	20	3934	78680	27098	541960	6417	128340
— feine „	„	50	4282	214100	54360	2718000	9738	486900
— gepolstert	„	100	226	22600	2662	266200	69	6900
— — Böttcher-, grobe	„	6	9685	58110	47189	283134	4007	24042
— — dergl. und grobe Maschinen	„	10	52616	526160	29795	297950	23540	235400
— — Korkstöpsel	„	45	9159	412155	677	30465	2634	118530
— Fahrzeuge	Stücke.	10	1545	15450	45	450	4	40
Hopfen	Centner.	40	12096	483840	68949	2757960	17428	697120
Instrumente, musikalisch-astronomische	„	100	2371	237100	11144	1114400	3748	374800
Käse	„	18	36673	660114	5993	107874	64158	1154844
Kaffee und Surrogate	„	$15^1/_2$	1224678	18982509		—	445029	6897950
	„	6	—	—	50113	300678	—	—
Kakao	„	$15^1/_2$	17214	266817	32	496	5421	84025
Kakao und Kaffee gebrannt, Chocolate	„	27	413	11151	894	24138	384	10368
Kleider	„	200	212	42400	4365	873000	1567	313400
Krapp	„	20	90852	1817040	19305	386100	15017	300340
Kuchen und Konfituren	„	50	7019	350950	3908	195400	14064	703200
Kupfer und Messing, roh	„	39	18856	735384	30016	1172964	48402	1887678
— geschmiedet, gewalzt	„	45	1588	71460	8317	374265	2404	108180
— Waaren	„	50	6189	309450	13272	663600	4372	218600
— Vitriol	„	12	6120	73440	8472	101664	1750	21000
Kurze Waaren, grobe	„	40	1139	45560	—	—	22	880
— — mittel	„	100	1616	161600	80142	8014200	30461	3046100

— — feine	„	250	449	112250	7496	1874000	1443	360750
Leder, lohgares	„	34	2468	83912	53358	1814172	13466	457844
— feines, auch gefärbtes	„	110	2131	234410	10332	1136520	1539	169290
— Waare, grobe Schuhmacher-,	„	50	1957	97850	8892	444600	9515	475750
feine	„	200	2953	590600	2355	471000	6341	1268200
— — Handschuh	„	250	182	45500	108	27000	507	126750
— Kratzen	„	80	1470	117600	8	640	69	5520
Leinengarn, rohes Maschinen-	„	57	33131	1888467	10604	604428	24107	1374099
— Handgespinnst	„	40	5765	230600	9363	374520	882	35280
— gebleicht, gedruckt, gefärbt	„	60	10881	652860	2039	122340	2037	122220
— Zwirn	„	75	9511	713325	546	40950	2249	168675
Leinen, Pack- und Segeltuch	„	40	9313	372520	92623	3704920	9932	397280
— rohe, Zwilliche und Drilliche	„	100	16721	1672100	28602	2860200	1343	134300
— gebleicht, gefärbt, gedruckt	„	150	1318	197700	68451	10267650	8083	1212450
— Bänder, Battist, Tressen	„	300	49	14700	572	171600	309	92700
— Zwirnspitzen	„	1000	13	13000	21	21000	17	17000
Lichte, Talg	„	23	154	3542	795	18285	20	460
— Stearin	„	40	550	22000	9163	366520	6166	246640
— Wachs und Wallrath	„	67	59	3953	339	22713	81	5427
Lumpen, Papierspäne	„	6	9939	59634	4555	26730	57254	343524
— alte Netze, Stricke	„	8	89	712	706	5648	4207	33656
Mehl, Nudeln, Brot	„	13	209790	2727270	386540	5025020	77955	1013415
Menninge und Schmalte	„	12	3842	46104	17626	211512	4788	57456
— zur Glasfabrikation	„	8	4	32	262	2096	86	688
Mineralwasser, natürliches	„	3	12473	37419	60969	182907	4025	12075
Muscheln und Schaalthiere	„	10	6461	64610	31	310	641	6410
Oel in Fässern und Flaschen	„	22	214774	4725028	68798	1513556	384146	8451212
— zum Fabrikgebrauch	„	17	116537	1981129	8	136	357	6069
— Kokusnuss-, Palm-, Wallrath	„	15	334935	5024025	1102	16530	28104	421560
— Kuchen	„	2⅓	156354	364826	394104	919576	107	250
Orseille	„	11	3141	34551	292	3212	363	3993
Papier, ungeleimtes, ordin.	„	10	7402	74020	29797	297970	568	5680
— feines, geleimtes	„	20	2441	48820	41079	821580	9109	182180
— Gold- und Silber, Tapeten	„	100	420	42000	11220	1122000	2478	247800
— Buchbinderarbeiten	„	100	885	88500	3940	394000	1020	102000
Pelzwerk	„	200	407	81400	1387	277400	179	35800

Gegenstände.	Maassstab.	Preis. Thlr.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Menge.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr. Werth. Thlr.	Ausfuhr. Menge.	Ausfuhr. Werth. Thlr.	Durchfuhr. Menge.	Durchfuhr. Werth. Thlr.
Persio	Centner.	25	1135	28375	29	725	1007	25175
Pottasche, gemahlene Kreide	„	11	96587	1062457	22152	243672	2521	27731
Reis	„	5½	607999	3343995	819	4505	96294	529617
Salz	„	⅗	1100255	660153	7476	4486	2043495	1226097
Salzsäure	„	1½	68	102	24295	36443	7836	11754
Salz- und schwefelsaures Kali und Abfälle	„	2	11147	22294	1795	3590	6	12
Sämereien, Anis und Kümmel	„	12	1513	18156	5980	71760	955	11460
— Oel, Hanf	„	4½	28556	128502	22049	99221	6	27
— „ Lein	„	5	1901220	9506100	1458592	7292960	2962	14810
— „ Mohn	„	6½	71502	464763	15027	97680	68	442
— „ Raps	„	7	329334	2305338	124713	872991	574	4018
— Klee	„	18	89613	1613034	231498	4166964	518	9324
— andere	„	10	15212	152120	39886	398860	2971	29710
Schiesspulver	„	22	64	1408	17986	395692	1584	34848
Schwämme	„	100	1739	173900	608	60800	547	54700
Schwefelsäure	„	3	6287	18861	20097	60291	3183	9549
Seegras	„	1½	1623	2434	3632	5448	71	106
Seide, rohe, ungefärbte	„	550	21197	11658350	5777	3177350	5236	2879800
— gebleicht, gefärbt	„	660	489	322740	254	167640	388	256080
— gezwirnt	„	750	1746	1309500	313	234750	1044	783000
— Zeug und Strumpfwaaren	„	1200	4766	5719200	8592	10310400	18198	21837600
— desgl. gemischt	„	600	2436	1461600	6390	3834000	5061	3036600
Seife, Schmierseife	„	16	289	1734	321	1926	265	1590
— gemeine weisse	„	10	3307	33070	2011	20110	4054	40540
— feine	„	25	134	3350	504	12600	137	3425
Seilerarbeit	„	20	5901	118020	7471	149420	48197	963940
Soda	„	3	115224	345672	16346	49038	107431	322293
Spielkarten	„	150	—	—	558	83700	132	19800
Stearin	„	33	896	29568	65	2145	3283	108339
Steine, grosse Marmorarbeiten, auch Wetz- und Schleifsteine	„ „	10	4622	46220	8452	84520	1871	18710

Steine, Mühlsteine mit eisernen Reifen	Stück.	10	525	5250	1018	10180	53	530
— Flinten	Ctr.	8	486	3888	145	1160	38	304
— Waaren aus Alabaster etc.	„	20	413	8260	690	13800	849	16980
Steinkohlen	„	1/3	20363885	6787962	21399973	7133324	8273	2758
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	„	20	26576	531520	14853	297060	885	17750
— Hüte	„	200	281	56200	556	111200	313	62600
Tabak-Blätter und Stengel	„	22	412505	9075110	—	—	131220	2886840
	„	15			169480	2542200		
— in Rollen oder geschnitten	„	35	9442	330470	8875	310625	15476	541760
— Cigarren	„	120	10109	1213080	—	—	14304	1716480
	„	30		—	33660	1009800		—
— Schnupf-	„	150	99	14850	8015	1202250	520	78000
Talg	„	18	81802	1472436	2883	51894	809296	14567328
Thee	„	50	47571	2378550	29304	1465200	16451	822550
Theer, Daggert, Pech	„	3	139193	417579	32624	97872	4727	14181
Thran	„	14	194787	2727018	2644	37016	35584	498176
Terpentinöl	„	12	46704	560448	874	10488	2605	31260
Töpferwaare, gemeine	„	4	17845	71380	121299	485196	1332	5328
— Fayence und Steingut	„	20	1151	23020	55084	1101680	2000	40000
— desgl. bemalt, bedruckt, vergoldet, versilbert	„	50	711	35550	2664	133200	1212	60600
— Porzellan, weisses	„	60	732	43920	8301	498060	1273	76380
— — mit Malerei und Vergoldung	„	200	624	124800	6176	1235200	1321	264200
— alle Arten in Verbindung mit unedlen Metallen	„	100	73	7300	312	31200	81	8100
— mit edlen Metallen	„	300	43	12900	42	12600	155	46500
Vieh, Pferde, Maulthiere, Esel	Stück.	100	32044	3204400	7996	799600	1042	104200
— Ochsen und Zuchtstiere	„	60	17138	1028280	41928	2515680	75	4500
— Kühe	„	30	24868	746040	27391	821730	1066	31980
— Jungvieh	„	12	9066	108792	9837	118044	105	1260
— Kälber	„	10	43758	437580	16978	169780	6	60
— Schweine, gemästet	„	20	47895	957900	12028	240560	89	1780
— magere	„	5	221820	1109100	14120	70600	581	2905
— Spanferkel	„	1/2	100269	50135	14927	7464	98	49
— Hammel	„	4	55458	221832	116883	467532	862	3448
— Schafe und Ziegen	„	1 1/2	70812	106218	23255	34883	38	57

Gegenstände.	Maass-stab.	Preis.	Verzollte oder zollfreie Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
		Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.	Menge.	Werth. Thlr.
Wachholderbeeren	Centner.	$2\frac{1}{2}$	7044	17610	8453	21133	73	183
Wachs	"	50	4435	221750	1059	52950	703	35150
Wachsleinwand, Taffet, Gummigewebe	"	36	2088	75168	6267	225612	919	33084
Wein und Most in Fässer und Flaschen	"	15	244873	3673125	202208	3033120	214351	3215265
Wolle, rohe oder gekämmte	"	60	358250	21495000		—	50473	3028380
— —	"	85			87839	7466315		
— Garn, rohes	"	70	93154	6520780	3621	253470	30180	2112600
— — gezwirntes	"	80	16419	1313520	8176	654080	8836	706880
— Waaren, bedruckte, ungewalkte	"	125	3001	375125	65331	8166375	10264	1283000
— — unbedruckte, gewalkte	"	170	18756	3188520	125401	21318170	21284	3618280
— — Fussteppiche	"	100	1184	118400	3356	335600	2287	228700
Zink, rohes	"	$7\frac{1}{4}$	9078	65815	504431	3657125	9475	68694
— Blech und Zinkwaaren, ordin.	"	15	627	9405	36210	543150	210	3150
— feine	"	25	548	13700	162	4050	45	1125
Zinn, rohes	"	40	25537	1021480	6178	247120	6974	278960
— Waaren	"	60	302	18120	2638	158280	155	9300
Zucker, raffinirt	"	11	2712	29832	152463	1677093	158087	1738957
— roher, zum Consum	"	$8\frac{1}{2}$	382	3247	316	2686	404304	3436584
— — für Siedereien	"	8	908072	7264576		—	222	1776
— Syrup	"	$5\frac{1}{4}$	59221	310910	1513	7943	3133	16448
	"							
Nicht benannte Waaren	"	10	321820	3218200	323179	3231790	222577	2225770
Total 1855:				315764875		308567411		167036000

Verkehr in Fabrikaten. Nach den Berechnungen in frühern Jahrbüchern war der Werth der von Fabrikaten stattgefundenen

Einfuhr:		Ausfuhr:	
1834	14784771	1834	83711783
1844	26945072	1844	98057187
1852	22334997	1852	101982438
1853	23482538	1853	140196771

In den beiden Jahren 1854 und 1855 war der Werth der von Ganz-Fabrikaten stattgehabten:

	Einfuhr. 1854	Einfuhr. 1855	Ausfuhr. 1854	Ausfuhr. 1855
	Thaler.			
Baumwollwaaren	1444450	1538250	28361680	26915420
Bleiwaaren	6695	5450	43065	123540
Branntwein	446749	526656	4328843	5029883
Bücher	1824700	1943400	4057000	4092200
Bürsten- und Siebwaaren	24420	22710	47000	80310
Eisenwaaren	1436522	1419653	3330491	3282397
Glas- und Glaswaaren	1672312	1553830	2933580	3945340
Holzwaaren	780292	899650	4436650	4107244
Instrumente	237700	237100	1395700	1114400
Kleider	28200	42400	2715400	873000
Kupfer- und Messingwaaren	280550	309450	631100	218600
Kurze Waaren	268720	319410	18291000	9888200
Lederwaaren	481450	733950	927550	942600
Leinenwaaren	2003710	2270020	16419250	17025370
Lichte	17416	29495	376475	407518
Mehl	1716492	2727270	2671752	5025020
Papier- und Spielkarten, Tapeten und Pappwaaren	242220	253340	2362770	2719250
Pelzwerk	109800	81400	582200	277400
Schiesspulver	700	1408	54475	395692
Seidenwaaren	4856400	5719200	23144400	10310400
— — gemischt	1163400	1461600	5323800	3834000
Seife	33487	38154	85705	34636
Steinwaaren	53402	8260	94580	13800
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	356300	587720	318640	408260
Tabaksfabrikate	1781055	1558400	2724755	2522675
Thonwaaren, Porzelan	405030	318870	3261264	3497136
Wachsleinwand-Fabrikate	40248	75168	165132	225612
Wollenwaaren	4183065	3682045	29130645	29820145
Zinkwaaren	15744	23105	395204	547200
Zinnwaaren	768460	18120	153920	158280
Chemische Fabrikate	1279320	1327650	3992250	3285660
Zucker raffinirt	24160	29832	1730760	1677093
Thlr.	27983169	29792966	164987036	142798286

Es übertraf daher die Ausfuhr von Fabrikaten die Einfuhr im Jahre 1854 um 137003867, im Jahre 1855 um 123005320. Die Zunahme im Vergleich mit 1853 war bei der Einfuhr 1854: 4500631, 1855: 6310428; bei der Ausfuhr 1854: 24790265, 1855: 12601515.

Die Zunahme der Werthsummen der Einfuhr sowohl als der Ausfuhr ist einerseits den Preiserhöhungen zuzuschreiben, andererseits wird die Gewohnheit der seit 1. Januar 1854 beigetretenen Steuervereinsgebiete, nichtvereinsländische Waaren zu gebrauchen, etwas zur Vermehrung der Einfuhr fremder Fabrikate beigetragen haben. Der Beitritt dieser Staaten lässt aber die Zunahme der Ausfuhr um so bedeutender erscheinen, als der Absatz der anderen Zollvereinsstaaten nach dem Steuerverein nicht mehr in der Ausfuhr erscheint, seitdem dieser zum Zollvereinsgebiet gehört.

Die Verminderung, welchen die Fabrikat-Ausfuhr im Jahre 1855 gegen 1854 erfahren, rührt namentlich von Seidenwaaren und Kurzwaaren her. Beide Artikel, zu den Gegenständen gehörig, deren Verbrauch wohl zunächst eingeschränkt wird, wenn die Theuerung der Lebensmittel die Zahlungsfähigkeit aller Klassen in ungewöhnlichem Maasse in Anspruch nimmt, fanden in den Vereinigten Staaten bei der Missernte von 1854 wenig Absatz und die demzufolge von den grossen Zufuhren des Jahres 1854 dort überfüllten Lager hatten im Jahre 1855 nur geringen Bedarf an neuen Sendungen, während Europa in Folge der Theuerung von 1855 seinen Verbrauch ebenfalls einschränkte.

Der ungeheure Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr in Fabrikaten ist nicht unbedingt als ein Zeichen aufblühender Industrie und vermehrten Wohlstandes zu erblicken, denn die Einfuhr ist die Einnahme, die Ausfuhr die Ausgabe eines Volkes, die Zunahme der Ausfuhr kann ein Zeichen sein, dass die Consumtions-Fähigkeit eines Volkes abnimmt, der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr kann ausdrücken, dass viele eigene Produkte für wenig fremde hingegeben werden. Der Mangel einer Statistik der Ein- und Ausfuhr von edlen Metallen, Münzen und Werthpapieren, die unmögliche Controle des gegebenen und empfangenen Credits, und des Unterschiedes zwischen dem Schätzungswerthe des Waaren-Austausches und der für die Waaren gelösten Preise, machen die Handelsbilanzen zu einer Illusion.

Einigermassen wird die Bedeutung des Zollvereins-Verkehres in Fabrikaten, die Leistung der inländischen Industrie und die Grösse des Verbrauches durch einen Vergleich mit den Vorjahren illustrirt, welchen wir für Manufakte und Eisen in umstehender Tafel zusammenstellen.

Zollvereins-Verkehr in

		1834.	1835.	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
		Preussischer Centner.								
Baumwolle und Baumwollen-Waaren.										
a) Baumwolle, rohe	Eing.	175377	121013	187858	240815	229337	182285	334527	273182	317939
	Ausg.	24593	31051	35494	35929	49410	45819	72237	50218	75032
b) Baumwollengarn, gemischt oder ungemischt mit Wolle oder Leinen										
aa) Ungebleichtes ein- u. zweidräthiges und Watten . .	Eing.	251148	244867	307867	321940	363614	362022	431216	434353	477564
	Ausg.	40695	28918	27942	28162	27382	34898	27702	30583	35848
bb) Zu Zetteln angelegtes, geschlichtet od. ungeschlichtet	Eing.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
cc) Ungebleichtes drei- und mehrdräthiges, ingleichen alles gezwirnte etc. Garn	Eing.	6598	6473	9196	6808	6760	6139	6257	6539	5593
	Ausg.	12977	11454	11855	16802	20043	26153	22271	20173	22226
c) Baumwollene Stuhl- und Strumpf- etc. Waaren etc.	Eing.	13540	13808	13507	14964	16571	16094	17844	16279	12057
	Ausg.	74955	81245	84273	75193	88001	100766	97768	87013	72569
Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.										
a) Garn, rohes, Handgespinnst	Eing.	34108	86378	44969	35138	37654	41949	40506	38042	42093
	Ausg.	25429	2448	26614	28688	30854	33643	29567	27043	26059
desgleichen Maschinengespinnst	Eing.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
b) Garn, gebleichtes, gebüktes und gefärbtes.	Eing.	7967	8021	10917	5049	5122	6155	6671	6663	7199
	Ausg.	6348	5005	5748	13056	3645	3046	2140	2289	1410
c) Zwirn	Eing.	—	—	nicht	5006	5267	5626	6334	7022	7584
	Ausg.	—	—	nicht	385	347	279	491	472	279
d) Packleinwand, graue . . .	Eing.	6265	6157	8215	11975	9125	12857	17847	12425	12079
	Ausg.	31978	30749	50943	41098	45179	40690	44976	36259	35440
e) Segeltuch	Eing.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
f) Leinwand, rohe (unappretirte), roher Zwillich und Drillich	Eing.	5619	4930	19290	1805	28264	35287	39571	38114	28743
	Ausg.	15059	20597	28418	23121	19510	19820	14257	12735	14871
g) Leinwand, gebleicht, gefärbt, gedruckt etc., zugerichteter Zwillich u. Drillich . . .	Eing.	821	844	1280	1145	1138	1497	1528	1399	2352
	Ausg.	101720	106341	109697	60830	85675	93833	93396	82110	59851
h) Bänder, Battist etc., Gespinnste u. Tressenwaaren.	Eing.	92	132	104	102	64	68	73	81	95
	Ausg	6347	6691	9352	7658	5638	5993	5581	6267	3826
i) Zwirnspitzen	Eing.	24	21	19	23	24	13	14	13	9
	Ausg.	51	48	56	68	160	21	14	24	6
Seide und Seidenwaaren.										
a) Seide, rohe ungefärbte etc., auch rohe Floretseide etc.	Eing.	—	—	—	6390	4775	6898	6346	13681	16104
	Ausg.	—	—	—	78	471	454	502	2043	3509
b) Seide, gefärbte, auch weissgemachte Seide und Floretseide	Eing.	1422	1531	1661	1596	1880	1784	1935	1921	2292
	Ausg.	399	834	646	1135	787	1067	686	626	469
bb) desgleichen gezwirnte, auch Zwirn aus roher Seide etc.	Eing.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
c) Seidene Zeug- und Strumpfwaaren, Tücher, Blonden etc.	Eing.	2160	1711	1911	2474	2825	2598	2690	2629	1710
	Ausg.	4731	6455	7182	4512	5627	6087	5803	6815	5446
d) Dergl. Waaren, in welchen ausser Seide etc. auch andere Spinnmaterialien etc. enthalten sind etc. . . .	Eing.	906	903	1027	1407	1611	1526	1784	1929	2173
	Ausg.	2713	3151	3426	2907	2509	3027	3118	3502	3248
Wolle und Wollenwaaren.										
a) Wolle, rohe und gekämmte	Eing.	87741	112181	112787	116030	150977	128478	165064	149437	163309
	Ausg.	128758	150428	178171	117484	181622	146084	149260	143460	121698
b) Wollengarn, einfaches und doublirtes und ungefärbtes	Eing.	—	—	—	—	—	—	21578	22035	26196
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
c) Wollengarn, weisses, drei- oder mehrfach gezwirntes, auch Kameelgarn etc.	Eing.	2381	2540	3798	3702	5010	4472	5917	6324	6921
	Ausg.	1471	2528	2404	1929	2916	5232	3389	4098	3969

Manufakten und Eisen.

1843.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1853.	1854.	1855.
Zoll-Centner.												
391138	358727	446470	352740	391151	396493	555140	494298	500809	669235	515010	1033272	982888
84407	92524	105501	32579	114545	87946	158840	151953	134469	213755	34799	243757	333980
428248	379154	461966	582516	305436	357081	452065	451817	442452	464340	476255	541596	520147
20429	17627	10857	11179	10167	6273	9387	13790	13571	13248	13509	9579	21395
23540	31542	48316	47837	30340	43750	55508	60252	43946		—	—	—
29	10	3	1151	373	274	67	11	13		—	—	—
5638	4609	4106	4029	3987	3242	4206	3835	3052	3219	3048	3558	3906
25960	24636	27716	42504	33521	16910	18457	20033	17559	20054	22401	26250	21981
10367	9513	9669	9019	8897	6160	6292	7254	8160	7589	8257	8250	8790
74800	81275	76519	70388	89796	81997	96815	118944	128218	129838	163985	204012	192253
60322	64143	69697	62100	21404	17086	2674	18946	18777	3901	11957	5938	5765
31059	35240	28920	28150	15986	10085	10447	13330	9705	6740	5804	7834	9363
—	—	—	—	16435	17818	27040	31006	34932	54965	30997	26529	33131
—	—	—	—	5583	3720	4997	8697	7979	8525	7933	10428	10604
8579	10977	10633	8411	3748	3482	3806	5743	8505	14202	15778	8738	10881
1377	1916	122	896	2291	2326	1756	2188	1038	991	1042	463	2039
8020	8846	9535	9714	6929	8132	9541	11542	9375	9097	10247	9598	9511
312	362	446	270	267	492	298	421	568	343	405	497	546
9610	6966	8952	7681	8502	5527	3467	5058	5660	6054	7218	4445	7315
38478	22411	39757	35957	49997	36034	36072	37032	32278	37505	41496	101122	83328
—	—	—	—	2873	1283	866	1458	1734	2043	2311	984	1998
—	—	—	—	—	1831	3703	4998	7200	8117	8365	10923	9295
6189	20351	25704	24389	21906	15494	1836	24432	25606	24812	23645	16195	16721
10312	15562	12347	10162	14906	13245	10816	11502	12109	17217	10543	16069	28602
3272	1647	2184	1710	731	840	627	1227	1688	1210	1799	947	1318
54043	65573	57976	62354	61530	45087	56429	58552	61290	54377	60352	66163	68451
124	107	112	116	128	69	114	135	105	56	58	50	49
3981	4097	3221	2789	2831	3396	3108	3358	2646	2161	1448	1337	572
5	11	9	2	4	2	3	5	5	7	7	4	13
8	39	26	39	105	54	77	37	15	40	16	6	21
14330	13142	13947	13549	15169	14310	18342	13434	14870	15879	17750	17972	21197
1155	1065	1227	1108	1620	1706	805	2164	735	1793	1675	2812	5777
409	418	369	310	325	229	285	309	316	338	406	404	489
587	191	241	235	521	120	253	153	33	106	73	141	254
1679	1671	1677	1609	1689	1264	1701	1402	1368	1374	1620	1435	1746
162	157	137	126	234	456	228	232	195	240	196	135	313
2633	2598	2674	2809	2881	2635	2557	3176	3316	3397	3697	4047	4766
6301	7144	6932	6811	7985	9442	9376	6823	7547	8327	21752	19537	8592
2351	2945	3173	3145	3688	1901	1541	2023	1944	1988	1872	1939	2436
4071	4844	4312	5506	8890	5699	5806	5081	7007	7389	10428	8873	6390
150254	159955	163117	149677	152577	98254	144095	221425	170873	169472	224147	233390	358250
120599	158208	134888	111479	122455	116221	103097	80071	82142	121513	82145	132078	87839
33569	40581	40003	33837	43243	32716	45097	53321	58273	58164	54085	69795	93154
6209	8113	10914	9833	6319	2771	3770	5555	5895	7835	6603	4754	3621
8138	7228	10472	8847	7893	6158	9097	11500	11660	11101	8298	12098	16419
3474	4291	5602	5521	4206	3119	6183	6683	8566	7565	9758	7211	8176

		1834.	1835.	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
		Preussischer Centner.								
d) Wollenwaaren, bedruckte, aller Art, ungewalkte Waaren etc., wenn sie ungemustert etc. sind etc.	Eing.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
	Ausg.	—	—	nicht besonders aufgeführt.					—	—
e) Wollen-Waaren, gewalkte, unbedruckte, Tuch-, Zeug- und Filzwaaren, Strumpf-Waaren etc.	Eing.	11803	13720	12287	17634	20752	25012	26554	31289	38369
	Ausg.	51173	60251	67335	68767	63186	63524	62773	66848	64390
f) Fussteppiche	Eing.	166	172	213	183	839	323	393	329	436
	Ausg.	481	571	615	729	339	699	789	861	570
Flachs, Werg, Hanf, Heede.	Eing.	168441	142370	154168	131596	207950	198732	234357	254240	236265
	Ausg.	126629	100811	179840	70427	170488	126077	162009	128001	141270
Eisen- und Eisenwaaren, Roheisen.										
Roheisen	Eing.	207203	211700	95876	153821	277058	301451	735314	986373	1195025
	Ausg.	18689	33721	44547	83654	32118	52802	32543	66062	78623
Stabeisen, Schienen, Stahl	Eing.	149493	195367	173742	156425	377217	340287	437074	554094	933598
	Ausg.	34787	33840	45312	54462	46252	41110	60570	48828	42162
Klein-Façon-Eisen, Blech-Draht	Eing.	16628	21328	20800	29577	31261	38661	47111	49521	53393
	Ausg.	7133	8539	7897	10316	13368	7046	8208	10666	10867
Gusswaaren	Eing.	26129	14992	30267	28305	43403	32236	42700	30016	28584
	Ausg.	28976	23469	23287	36922	37317	49092	44502	42413	34503
Grobe Eisen- und Stahlwaaren	Eing.	10668	11688	15244	18948	27876	33227	34946	28379	30490
	Ausg.	87979	96436	106424	99608	88277	106609	115804	115456	91307
Feine Eisen- und Stahlwaaren	Eing.	1887	1842	2183	2270	2306	2320	2806	2890	3378
	Ausg.	12161	15588	19496	16425	11585	12321	12115	17051	11863

Die Ergebnisse dieser Tafel sind theilweise sehr merkwürdig.

Baumwolle, ein Rohmaterial, welches gänzlich aus dem Auslande bezogen werden muss, ist die Handelsstatistik auch eine ziemlich zuverlässige Unterlage zur Berechnung des inländischen Verbrauches.

Es war nämlich

Baumwolle	Einfuhr. 1853	1854	1855	Ausfuhr und Verbrauch. 1853	1854	1855
rohe	515010	1033272	982888	34799	243757	333980
Garn à $112\frac{1}{2}$ in rohe Baumwolle reduzirt	539216	613298	609235	40500	40251	48798
Gewebe à 125	10321	10312	10988	204981	255015	240317
	1064637	1656882	1603111	280280	539023	623095
Verbrauch				784357	1117859	980016
per Kopf Pfund				2_{57}	3_{43}	3

Rohe Baumwolle sowohl als Fabrikate sind während des Krieges in grösseren Mengen nach Russland und Polen gegangen und von dem Verbrauche wird ein Theil für nach jenen Ländern ausgeführten Quantitäten abzuziehen sein, welche durch den hohen russischen Zolltarif auf den Weg des Schmuggels verwiesen sind und daher in den Zollvereinslisten nicht erscheinen. Das Gewicht der rohen Baumwolle, welche im Zollverein verblieb, 1853: 408211, 1854: 789415, 1855: 648908, während es vor 1845 selten 300000 Ctr., vor 1840 selten 200000 Ctr. erreichte, beweist die Zunahme der inländischen Spinnerei, welche 1846 nur 1 Million Spindeln zählte, 1855 aber $1\frac{1}{4}$ Million Spindeln erreichte, 1846 nur etwa 30 Pfd., 1855 etwa 50 Pfd. per Spindel lieferte, übrigens der gesteigerten Verwendung zu Watte u. dergl. in letzterem Jahre noch grössere Mengen überliess, als im ersteren.

Die Capitalsassociation hat im Zollverein die Zahl der grossen Etablissements zur Baumwollmanufaktur in den letzten Jahren namentlich in Süddeutschland vermehrt.

1843.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1853.	1854.	1855.
Zoll-Centner.												
2883	3538	6121	7323	4558	1893	1693	2101	1663	1886	2356	2446	3001
313	1455	1489	10431	14241	16945	8155	15784	18066	23083	28603	48989	65331
30710	29595	31499	17314	12691	11639	13725	17311	20683	18500	16121	16485	18756
68800	74457	74613	71043	74795	67185	94850	98226	98909	109102	113341	127246	125401
384	319	443	417	355	117	343	1062	1434	1343	1427	1069	1184
480	424	492	580	589	561	650	517	680	470	1443	13752	3356
255462	319091	299643	200881	184824	252241	237865	271918	243604	274676	295610	1532293	1872398
229564	279291	205676	132999	155287	164538	210603	278508	161176	227798	274056	1392853	1746944
265855	1410948	427430	1577716	2298705	1424900	829839	2117726	1929463	1847034	1978722	2667811	3080681
50363	31821	35826	32788	25859	14254	10553	10332	14199	70025	94193	105534	111249
984038	1517888	982636	1025087	1044818	639926	162046	197778	293055	387248	176885	259082	359726
47715	43372	48318	48108	42852	43630	43860	51773	75724	74192	68198	89086	84728
75106	60203	86189	120292	148829	68800	36745	80799	68986	49711	60034	56276	97218
9562	16297	12916	17848	8387	8229	10331	22718	39227	38960	37480	38518	26352
40715	38146	50780	43794	43679	32378	22668	32982	41814	67692	84627	104754	109166
36708	41953	44757	49835	50352	37285	33751	40739	55568	77700	68143	96242	81844
32702	33144	41330	42160	43206	23038	17926	21507	26142	30543	26146	46749	42525
94864	104209	104261	97201	115057	82413	107596	131693	146485	113089	122371	154788	181172
9948	3662	3822	3715	3864	7929	6269	4871	4926	5126	5278	5240	6043
12299	11303	17768	20605	21975	14649	18515	32408	33472	39653	45781	40507	32637

Die uns bekannt gewordenen Aktien-Gesellschaften dieser Art sind:

Ort.	Zweck oder Firma.	Zahl der Spindeln.	Zahl der Webstühle.	Capital der ausgegebenen Actien.	Capital worauf bezahlt.	Dividende, von 1855—1856.
Augsburg . .	Spinnerei u. Weberei.	30000	1100	1200000 fl.	voll.	
„	Feinspinnerei.	20000		650000	„	
Baireuth . . .	Spinnerei u. Weberei.	30000		1038000	„	9
Bamberg . .	desgl.	54000		3000000	15%	
Bleybach . .	desgl.	12000		504000	voll.	11½
Chemnitz . .	Spinnerei.	60000		1200000thl	projektirt.	
Düsseldorf .	Spinnerei u. Weberei.	30000		1500000	50%	
Ettlingen . .	desgl.	28000	976	1200000 fl.	50%	
Hannover . .	desgl.	30000		1000000thl	voll.	
Gladbach . .	desgl.	30000	500	1000000	voll.	keine.
Haunstetten .	Weberei.			500000	50%	
Heidenheim	Kattunmanufaktur.			2000000 fl.	20%	
Hof	Spinnerei.	30000		700000	voll.	7
Kaiserslautern	Spinnerei u. Weberei.	12000		520000	„	
Kempten . .	desgl.			700000	„	
Cöln	desgl.	30000		1000000thl	„	
Linden (Hannover)	desgl.				20%	
Ludwigshafen	desgl.			1000000 fl.	50%	
Luisenthal .	Spinnerei, Weberei u. Druckerei.			1200000thl	25%	
Regensburg .	Spinnerei.	4000	260	400000 fl.		
Varel	Spinnerei u. Weberei.	15000		500000thl	voll.	14½

Wir hoffen, in einem künftigen Jahrgang dieses Buches die fehlenden Angaben vervollständigen zu können.

Dr. Engel in Dresden hat in seiner bekannten unübertroffenen Weise kürzlich eine ausführliche Darstellung der sächsischen Baumwollspinnerei veröffentlicht, welche zählte:

1830	84	Spinnereien mit	361202	Spindeln und	5000000	Pfd. Garn-Produktion,
1834	91	"	375730	"	?	"
1837	130	"	490325	"	11000000	"
1845	116	"	474998	"	12500000	"
1848	133	"	541868	"	18486556	"
1855	133	"	554646	"	19308160	"

Diese Spinnereien sind von verschiedenem zum Theil, im Vergleich mit den schnellen Fortschritten der Mechanik, sehr hohen Alter mit ganz ungleichen Einrichtungen und ungleicher Betriebsmethode. Eines der beachtenswerthesten Resultate der Untersuchungen Engels ist der Unterschied zwischen den Leistungen der Spindeln grösserer und der kleinerer Etablissemente. Diese Leistungen auf eine Garn-Nummer No. 20 reduzirt ergiebt sich nämlich, für eine Spinnerei

von	bis			
unter	1000	Spindeln,	22_{15}	Pfd. jährl. Produktion per Spindel.
1001	2000	"	33_{30}	"
2001	3000	"	40_{50}	"
3001	4000	"	38_{12}	"
4001	5000	"	30_{41}	"
5001	6000	"	36_{60}	"
6001	7000	"	40_{64}	"
7001	8000	"	40_{60}	"
8001	9000	"	51_{15}	"
9001	10000	"	40_{48}	"
10001	12000	"	47_{59}	"
über	12000	"	47_{77}	"

Es geht hieraus der ungeheure Vortheil, welchen die Grösse der Spinnereien gewährt, so unzweifelhaft hervor, dass man die Capitals-Association gerade in dieser Industrie als besonders wohlthätig anerkennen und die in diesen Büchern schon früher bestrittene Möglichkeit des Fortbestandes der kleinen Etablissemente kaum noch behaupten kann.

Die Baumwoll-Ernten Amerika's, von so grossem Einflusse auf die europäische Baumwoll-Industrie, waren

	1850—51	1851—52	1852—53	1853—54	1854—55	1855—56
Ballen:	2355000	3015000	3263000	2930000	3263000	3273000

und die Preise (vgl. pag. 181 Bd. III) des massgebenden Marktes zu Liverpool am 31. Dezember per Pfund in pence

	1851	1852	1853	1854.	1855
Georgia	$3^{1}/_{2}$—$5^{1}/_{4}$	4 —$6^{1}/_{8}$	$4^{1}/_{4}$—$6^{3}/_{8}$	$3^{3}/_{4}$—6	$4^{3}/_{4}$—$6^{1}/_{2}$
Mabile u. New-Orleans	$3^{1}/_{2}$—7	4 —$7^{1}/_{2}$	4 —$7^{1}/_{2}$	$3^{3}/_{4}$—8	$4^{3}/_{4}$—$7^{1}/_{2}$
Fernambuco u. Bahia	$5^{5}/_{8}$—7	6 —$7^{1}/_{2}$	6 —$8^{1}/_{4}$	$5^{7}/_{8}$—$8^{1}/_{4}$	$5^{3}/_{4}$—8
Maranham	$5^{1}/_{2}$—7	$6^{1}/_{8}$—$7^{1}/_{2}$	$6^{1}/_{8}$—8	6 —$7^{3}/_{4}$	$5^{3}/_{4}$—8
Aegyptische	$4^{1}/_{2}$—9	5 —13	5 13	$4^{1}/_{2}$ $10^{1}/_{2}$	5 —$9^{1}/_{2}$
Surate	$2^{1}/_{4}$—4	3 —5	$2^{3}/_{4}$—$4^{3}/_{4}$	$2^{1}/_{2}$—$4^{1}/_{4}$	$3^{1}/_{4}$—5
Bengal	$2^{3}/_{4}$—$3^{3}/_{4}$	$3^{1}/_{4}$—$4^{1}/_{4}$.	$3^{1}/_{4}$	$3^{7}/_{8}$—4	$3^{1}/_{4}$—$3^{5}/_{8}$

In den Vereinigten Staaten waren die Durchschnittspreise per Pfd. Cents

$8^{1}/_{2}$	$11^{1}/_{4}$	$12^{5}/_{7}$	$12^{3}/_{4}$	$12^{1}/_{5}$

Engel berechnet die gegenwärtige Baumwoll-Produktion und den Baumwoll-Export:

Länder.	Produktion. Millionen Pfunde.	Produktion. proCent.	Ausfuhr. Millionen Pfunde.	Ausfuhr. proCent.	Der Export betr. % d. Produktion.
Vereinigte Staaten	1600	20_{78}	1140	81_{23}	71_{25}
Westindien	3_{1}	0_{04}	3	0_{21}	96_{77}
Fernambuco, Arcante etc.	30	0_{39}	25	1_{78}	83_{33}
Ostindien	3000	38_{96}	150	10_{69}	5_{00}
China und Ostasien . . .	3000	38_{96}	40	2_{85}	1_{33}
Egypten	40	0_{52}	25	1_{78}	62_{50}
Demerare, Berbice	0_{7}	0_{00}	0_{5}	0_{04}	71_{43}
Maranham etc.	12	0_{16}	9	0_{64}	75_{00}
Brasilien	14	0_{19}	11	0_{78}	78_{57}
Sa.	7699_{8} Mill.	100_{00}	1403_{5} Mill.	100_{00}	18_{23}

Ausserdem ist noch die italienische Baumwoll-Produktion zu erwähnen, welche in Neapel etwa 5, in Sicilien etwas über 4, in Malta 2 Millionen Pfund zu betragen pflegt.

Seidenindustrie. Bei der Analyse der in der Tabelle gegebenen Zahlen bezüglich des Verkehres in Seide stossen wir auf eine eigenthümliche Schwierigkeit. Reduciren wir nämlich sämmtliche Ziffern auf Rohseide, so finden wir

		Einfuhr. 1853	Einfuhr. 1854	Einfuhr. 1855	Ausfuhr. 1853	Ausfuhr. 1854	Ausfuhr. 1855
rohe Seide		17750	17962	21197	1675	2812	5777
gezwirnte „	à 110	2229	2023	2458	296	303	623
Gewebe	à 112½	4159	4553	5362	24471	21979	9666
halbseiden	à 25	434	489	609	2607	2218	1598
		24572	25027	29626	29049	27312	17664

d. h. obwohl wir für die sogenannten halbseidenen Waaren nur 25% Rohseidegehalt angenommen haben, übertrifft die Ausfuhr 1853 und 54 die Einfuhr.

Mehr als 100 Centner Seide*) werden im Zollverein nicht producirt. Wie kann da mehr Seide aus- als eingeführt und dennoch der inländische Bedarf befriedigt sein? Es ist kaum eine andere Erklärung möglich, als dass unter den als reinseiden registrirten Waaren der Ausfuhr sehr viele halbseidene sich befinden.

Bei solchen unsicheren Zahlen ist jedenfalls die Berechnung des Verbrauches unmöglich, dagegen sind sie hinreichend, das gewaltige Wachsthum der deutschen Seidenwaaren-Fabrikation zu bekunden, das trotz oder, richtiger gesagt, in Folge des Umstandes stattfindet, dass die Zollsätze des Zollvereinstarifs für Seide zu niedrig sind, um als Schutzzoll in Betracht kommen und Nachtheil üben zu können.

Das Steigen der Seidenpreise übertrifft die aus der Vermehrung der Umlaufmittel für alle Waaren folgende Vertheuerung und hat ihre Ursachen in Missernten, deren Wirkung durch den neuerdings zwischen China und den europäischen Mächten entstandenen Conflikt noch wesentlich erhöht werden dürfte.

In Spanien und Frankreich war die Ernte von 1855 nur ein Viertel, in Piemont und österreichisch Italien etwa ⅔, in Neapel die Hälfte einer Mittelernte nur in Calabrien, Sicilien, Griechenland und Türkei war sie gut. Anstatt

*) In ganz Preussen war nach dem amtlichen Berichte des Königl. Landes-Oeconomie-Collegiums, die von den Vereinen angegebene Seidenernte

1853	1854	1855
20762	19740	29693 Pfd.

und wurden 1855 in den Centralhaspel-Anstalten 2618 Pfd. erhaspelt.

17 Millionen Pfund wurden in diesen Ländern nur etwa 11 Millionen gewonnen, dagegen nahmen die Zufuhren aus Indien und China nach Europa um 10000 Ballen zu.

Leinenindustrie. In dieser Industrie sind weniger hervorragende Momente zu erwähnen als in den anderen.

Die Handgarnspinnerei ist seit einem halben Jahrhundert ein unlohnendes Geschäft, nimmt fortwährend in demselben Maasse ab als die Maschinenspinnerei sich vervollkommt und ausdehnt.

Die Maschinenspinnerei macht aber im Zollverein höchst langsame Fortschritte und obwohl sie in lohnendem Maassstabe nur durch vereinigte Capitale betrieben werden kann und die Capitals-Association in den letzten Jahren allgemeiner als je geworden ist, so sind doch zum Zwecke der Flachsspinnerei nur sehr wenige Gesellschaften entstanden, nämlich in

Annaberg	1856	mit	700000 Thlr.	Actiencapital	und	11000	Spindeln
Oggersheim . . .	1857	„	500000 Fl.	„	„	8500	„
Ravensberg . . .	1856	„	2000000 Thlr.	„	„	24000	„
Waldenburg (Schlesien)	1857	„	2000000 „	„	„	20000	„
Bielefeld (Gesellschaft Vorwärts)	1855	„	1000000 „	„	„	10000	„

Die grossen Ziffern der Ein- und Ausfuhr von Flachs, Werg und Hanf in den letzten Jahren bezeichnete den Umfang des in diesem Rohprodukte in Folge des russischen Krieges entstandenen Zwischenhandels.

Wollenindustrie. Auf diese scheint der Krieg von ganz besonderem Einfluss gewesen zu sein.

Die Einfuhr von Wolle und wollenen Garnen hat sich in 5 Jahren verdoppelt, die Ausfuhr von Geweben hat in nahezu gleichgrossem Grade zugenommen.

Die Vermehrung der Einfuhr von Wolle scheint jedoch nicht allein die Folge vermehrter Verarbeitung von Wolle, sondern auch die einer Verminderung der inländischen Wollproduktion zu sein, denn die in früheren Jahren aus dem Verkehre der preussischen Wollmärkte gemachte Schlussfolgerung, dass die Produktion des Inlandes sich vermindert haben müsse, wurde inzwischen durch die Zählung bestätigt, laut welcher in Preussen

im December 1855:	15061287	Schafe, gegen
1852:	16539210	
also	1477323	weniger vorhanden

waren.

Auch unsere andere Beobachtung, die nämlich, dass die Verminderung am wenigsten die edelsten Schafarten trifft, die landwirthschaftliche Leistung also, wenn auch in der Menge sich vermindert, in der Qualität sich erhöht, wird durch jene Zählung bestätigt, indem die

	Merinos	halbveredelte Schafe	Landschafe
1852:	4821701	7901829	3815680
1855:	4799173	6971460	3290654
also:			
Verminderung:	22528	930369	525026
= proCent	4^7	13^4	16

Im Verhältniss zu diesen Veränderungen haben sich die Preise gestaltet, indem das allgemeine Steigen auf die geringsten Sorten sich am stärksten äusserte.

Es war nämlich auf den preussischen Frühjahrsmärkten:

	verkauft	Erlös.	Durchschnitt.	Durchschnittspreise in Berlin. extrafein	fein	mittlere	ordinär
	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1826	126816	7953718	$61\frac{3}{4}$	105	$82\frac{1}{2}$	$56\frac{3}{4}$	29
1827	110037	7774012	$70\frac{3}{4}$	115	85	61	32
1828	121588	9402187	$77\frac{1}{4}$	$132\frac{1}{2}$	85	65	$37\frac{1}{2}$
1829	109213	7832559	$71\frac{3}{4}$	120	80	$61\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$
1830	108529	8104617	$74\frac{3}{4}$	110	76	$62\frac{1}{2}$	46
1831	96211	6666821	$69\frac{1}{4}$	$97\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{2}$	50
1832	99862	7977696	$79\frac{5}{6}$	$117\frac{1}{2}$	85	70	56
1833	99745	9091857	$91\frac{1}{6}$	$117\frac{1}{2}$	90	$73\frac{3}{4}$	$56\frac{1}{4}$
1834	124217	11605171	$93\frac{1}{3}$	110	$93\frac{1}{2}$	80	55
1835	129867	11849000	$91\frac{1}{4}$	120	$102\frac{1}{2}$	91	56
1836	137972	12848348	$93\frac{1}{5}$	118	102	88	56
1837	147807	10215786	$69\frac{1}{8}$	94	72	53	37
1838	138789	11041839	$79\frac{1}{2}$	110	99	75	45
1839	161546	12770682	$79\frac{5}{8}$	$103\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{2}$	65	$43\frac{3}{4}$
1840	171580	11535027	$67\frac{1}{4}$	115	78	53	38
1841	194828	14762299	$75\frac{3}{4}$	$117\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$62\frac{1}{2}$	45
1842	204233	13961337	$64\frac{1}{3}$	110	$86\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$	$42\frac{1}{2}$
1843	165129	10685627	$68\frac{3}{4}$	100	$77\frac{1}{2}$	$57\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$
1844	192141	14812056	$77\frac{1}{8}$	$117\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	65	$46\frac{1}{2}$
1845	200761	17031829	$84\frac{1}{2}$	120	100	$77\frac{1}{2}$	54
1846	211915	15394025	$72\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{2}$	85	$67\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{2}$
1847	227752	17440238	$76\frac{1}{2}$	110	85	$71\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{2}$
1848	131467	6608143	$50\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{2}$	60	46	$32\frac{1}{2}$
1849	191534	14557497	$76\frac{1}{2}$	100	$82\frac{1}{2}$	70	$57\frac{1}{2}$
1850	191970	14529903	$75\frac{2}{3}$	110	85	$62\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$
1851	196199	13904542	$70\frac{7}{8}$	$97\frac{1}{2}$	75	61	$42\frac{1}{2}$
1852	192946	14281637	74	$96\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$	$66\frac{1}{2}$	$40\frac{1}{2}$
1853	178866	14560723	$81\frac{2}{5}$	$101\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	73	50
1854	167379	12317519	$73\frac{1}{2}$	91	81	63	$52\frac{1}{2}$
1855	162087	13764618	$84\frac{9}{10}$	$107\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	77	65
1856	154342	13297666	$86\frac{1}{10}$	$107\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	75	63

Auf anderen deutschen Märkten war 1856:

	Zufuhr.	Verkauf.			Zufuhr.	Verkauf.	
Augsburg . . .	17500	12000	Stein.	Güstrow: . . .	53000	52600	Stein.
Bautzen . . .	7698	7000	„	Hildesheim . .	29000	28500	„
Braunschweig	5000	5000	„	Lübeck	22500	?	„
Cassel	15000	15000	„	Neubrandenburg	24100	?	„
Dessau	5056	2850	„	Wismar	9000	?	„
Eiderstädt . .	15000	14100	„	Rostock	8000	?	„
Gera	7000	6890	„	Pesth	?	23000	„
Görlitz	1680	590	„				

Der Aufschlag betrug mit Ausnahme von Pesth, wo die Preise fielen, etwa 5 proCent.

Auch in der Wollenindustrie hat die Capitals-Association in Deutschland nur wenige Etablissements hervorgerufen.

Die Kammgarnspinnerei zu Leipzig mit 500000 Thlr. volleinbezahlten Actien-Capital ist unseres Wissens die älteste auf Actien gegründete deutsche Fabrik zu Wollwaaren. In neuerer Zeit sind entstanden:

die Kammgarnspinnerei zu Bittingheim „ 1000000 Fl. mit theilweise bezahlten Actien-Cap.
die Dessauer Wollgarnspinnerei . . . mit 1000000 Thlr. „
die Manheimer Wollengarnmanufaktur. „ 2000000 Fl. „
die Wollgarnspinnerei und Weberei zu Marklissa . . . . „ 400000 Thlr. „
die Wollgarnspinnerei zu Worms. . . „ 1000000 Fl. „

Eisenproduktion. Der Tabelle über des Zollvereins Verkehr in Manufakten haben wir auch die Uebersicht über den in Eisen beigefügt. Diese Zusammenstellung überrascht vor Allem durch die ungeheure Zunahme der Einfuhr von rohem Eisen gegenüber der Preissteigerung, welche dasselbe erfahren und gegenüber der Vermehrung der inländischen Eisenproduktion.

Freilich ist dagegen die Einfuhr von Stabeisen noch immer nicht wieder auf die Grösse zurückgekehrt, die sie bereits vor Festsetzung des gegenwärtig hohen Schutzzolles erreicht hatte. Dieser Schutzzoll vertheuert das Stabeisen und ruft die Anlage von Stab- und Walzeisen-Fabriken hervor, deren Existenz bei Ermässigung oder Beseitigung des Schutzzolles theilweise gefährdet sein dürfte.

In den frühern Jahrgängen dieses Buches wurden die Nachtheile dieser Zölle von allen Seiten beleuchtet und unsere Ansicht ist von den meisten preussischen Handelskammern und mehreren österreichischen — z. B. der in Linz — adoptirt worden, hat neulich auch bei der preussischen Regierung Eingang gefunden und diese veranlasst, auf den neueren Zollvereins-Conferenzen Herabsetzung der Eisenzölle zu beantragen. Der grobe Fehler aber, den die preussische Regierung in gänzlicher Verkennung aller wirthschaftlichen Grundsätze sowohl als ihres Berufes gemacht, indem sie vor 15 Jahren die gegenwärtigen Eisenzölle trotz heftiger Opposition süddeutscher Vereinsstaaten durchgesetzt, rächt sich jetzt durch den Widerstand der Letzteren gegen die Herabsetzung derselben Zölle, welche zum Theil concurrenzunfähige Eisenwerkstellen in Bayern, Würtemberg u. s. w. hervorgerufen haben. Die Einfuhr von Roh-, sowohl als von Stabeisen beweist, dass die inländischen Eisenproduzenten den vollen Schutzzoll auf ihre Preise geniessen, d. h. die Zollvereinsbevölkerung zahlt für einen Eisenverbrauch von etwa 20 Pfund per Kopf jährlich etwa 6 Millionen Thaler mehr, als sie bei Zollfreiheit bezahlen müsste, und von diesen 6 Millionen Thaler fliesst kaum der dritte Theil in die Staatskassen, während der grosse Rest den Berg- und Hüttenbesitzern zu gut kömmt. Wir wiederholen, dass solche Begünstigung Einzelner auf Kosten des Volkes gänzlich ausser der Befugniss der Regierenden liegt, und nur ein Ausfluss der Macht, nicht des Rechtes oder der Weisheit ist.

Ueber die Eisenproduktion und die Preise an der Grube lassen wir aus den amtlichen Quellen die preussische Statistik nebenstehend folgen.

Production preussischer Eisen- und Stahl-Hüttenwerke

	unmittelbar aus Erzen			aus Roheisen und Rohstahleisen.							Durchschnittspreis am Ursprungsort.						Schottisch Roheisenpreis.		
	Roheisen.		Rohstahl-Eisen.								Roheisen in Gänzen u. Masseln.			Stab- und Walzeisen.					
	in Gänzen u. Masseln.	in Gusswaaren.		Gusswaaren.	Stab- und Walzeisen.	Eisenblech.	Eisendraht.	Rohstahl.	Raffinirter Stahl.	Gussstahl.									
	Centner.																per Tonne.		
											Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Lst.	s.	d.
1838	1339702	354693	122550	156581	1242424	111770	70821	101820	60308	818	1	17	6	4	26	8	4.	—	—
1839	1474853	437010	155196	206266	1355466	110159	83604	79272	56309	727	1	22	3	4	19	9	4.	10.	—
1840	1547250	467621	152415	267553	1465572	132672	92955	163207	68602	636	1	28	10	5	2	8	3.	15.	—
1841	1577574	407307	123884	315457	1537454	156325	107429	166842	69496	909	1	29	6	5	—	3	3	—	—
1842	1503345	352100	106667	378736	1541462	162962	116350	154171	61483	909	1	20	2	4	16	3	2.	10.	—
1843	1524463	314119	125901	390287	1711791	190550	141664	108639	60794	909	1	18	10	4	17	3	2.	—	—
1844	1392977	389966	140610	401883	1755296	214908	176519	102142	68391	1500	1	17	9	4	13	9	2.	14.	9
1845	1545025	475242	109091	719966	2288213	248283	194002	111177	70480	1750	1	23	7	4	13	7	3.	16.	—
1846	1795332	394360	85514	704430	2520301	223731	152486	82966	47449	1223	1	28	4	4	23	2	3.	11.	8
1847	2065116	478221	136981	626786	3081043	263842	126767	116563	54209	4357	2	5	10	4	23	7	3.	5.	—
1848	1984827	374497	127209	466554	2248480	153648	94998	105276	51644	5069	1	16	4	4	6	8	2.	4.	4
1849	1886695	269419	119831	441378	2087333	163785	116359	88040	53661	11121	1	12	3	3	25	—	2.	5.	8
1850	2170999	346012	106872	581736	2534018	252296	192748	107674	68379	17645	1	18	2	3	28	—	2.	4.	2
1851	2431225	320334	121044	690875	2905227	276425	229154	143900	—	—	1	14	—	3	26	6	1.	19.	9
1852	2736647	380046	109189	959738	3574580	328586	276570	116387	99824	32711	1	16	—	4	4	5	2.	5.	1
1853	3483224	475270	141438	1033687	4062547	423912	294572	141438	45768	55651	1	26	11	4	11	11	3.	2.	3
1854	4345897	592761	144764	1302583	4165044	482899	385873	144764	77384	53628	1	29	8	4	22	8	3.	19.	8
1855	5114955	597347	145770	1668480	4810868	603814	371874	208488	89844	84442	2	—	11	5	—	2	3.	10.	9

Preussische Bergwerks- und Hütten-Produkte.

Gattung.	Zahl der Werke.	Quantum der Produktion.	Werth der Produktion. Thaler.	Anzahl der Arbeiter.	Anzahl der Frauen und Kinder.
I. Bergwerke: Steinkohlen . . .	453	40939129 Tonn.	19167927	56015	95136
Braunkohlen . .	396	13774380	1846881	9065	15853
Eisenerze . . .	1437	2228217	1690113	13486	28870
Zinkerze	95	4287293 Ctr.	2134110	7485	9750
Bleierze	174	473154	1411794	6572	10387
Kupfererze . . .	74	1278744	713054	4180	7159
Kobalterze . . .	4	196	6046	147	479
Nickelerze . . .	1	875	3964	—	—
Arsenikerze . .	3	13763	3515	29	34
Antimonerze . .	3	374	1546	28	58
Manganerze . . .	5	9298	7692	61	134
Vitriolerze . . .	9	112071	16885	87	148
Alaunerze . . .	5	137932 Tonn.	14127	104	272
Graphit	1	242 Ctr.	145	6	6
Flussspath . . .	2	4583 Tonn.	3487	41	91
Dachschiefer . .	174	versch. Maasse.	91337	1115	2899
Summa .	2835	56884241 Tonn. 6176065 Ctr.	27112023	98421	171276
II. Hütten. a) Eisen.					
Roheisen in Gänzen . .	162	5114955 Ctr.	10391520	8652	18475
Rohstahleisen	5	145770	367199	105	292
Roheisen in Gussstücken	15	597347	1895683	2236	5104
Eisengusswaaren . . .	119	1668480	7915478	9305	20292
Schmiedeeisen					
Stabeisen	428	4810868	24076456	17139	44327
Schwarzblech	20	551510	3922860	1762	4452
Weissblech	2	52304	656811	342	946
Eisendraht	53	371874	2328385	1501	3691
Stahl					
Rohstahl	71	208488	1342588	582	1584
Gussstahl	9	84442	1405350	1426	3352
Raffinirter Stahl . . .	115	89844	759057	477	1294
b) Zink.					
Rohzink	51	965081	5220522	4843	7660
Zinkweiss	1	10100	71200	78	137
c) Gold	1	11 Mark.	2305	4	14
d) Silber	4	49939	685440	48	53
e) Bleiische Produkte					
Kaufblei	16	206309	1702414	930	1218
Kaufglätte	—	16001	113706	—	—
f) Kupfer					
Garkupfer	14	33010	1244119	880	1771
Grobe Kupferwaaren . .	23	28912	1297085	361	882
g) Messing	48	41413	1630977	1481	3295
h) Schmalte (Waschblau.	2	2475	30312	28	61
i) Nickel	2	663	111354	30	82
k) Arsenikfabrikate .	2	1109	4398	—	—
l) Antimon	2	386	5710	4	10
m) Alaun	12	56823	208521	282	873
n) Vitriol					
Kupfervitriol	2	4201	53357	16	60
Eisenvitriol	5	39780	42296	45	88
Gemischter Vitriol . .	—	1343	7538	—	—
Schwefel	—	586	2442	—	—
Summa .	1184	14904079 Ctr. 49950 Mark.	67505143	52357	120013
III. Salinen. Kochsalz, weisses	22	61034 Lasten	1483198	2240	5031
Schwarzes und gelbes Salz	—	305	6182	—	—
Summe .	22	61339 Lasten	1489380	2240	5031

Vergleichsweise fügen wir eine Uebersicht der englischen Eisen-Industrie bei:

	Anzahl der Eisenwerke.		Hochöfen im Betrieb.		Roheisenproduktion in Tonnen.	
	1825	1854	1825	1854	1825	1854
Staffordshire	54	72	81	166	171735	847600
Shropshire	23	13	36	28	86320	124800
Yorkshire	14	14	22	21	35308	173444
Derbyshire	9	13	14	25	19184	127500
Nord-Wales	9	7	8	9	13100	32900
Süd-Wales	37	48	82	121	223520	750000
Northumberland, Durham und Nord-Yorkshire	—	23	—	59	—	275000
Cumberland u. Lancashire	13	2	2	3	3000	20000
Gloucestershire	—	4	—	5	—	21900
Schottland	9	32	17	118	29200	796604
Summa	168	228	262	555	581367	3069838

Im Jahre 1856 erreichte die englische Produktion 3218154 Tonnen.

In Fortsetzung der in früheren Jahren gegebenen Zusammenstellungen fügen wir die Liste der preussischen Bergwerks- und Hüttenproduktion überhaupt bei.

Der amtliche Bericht wiederholt neuerdings die schon öfters gerügte Methode, den Werth dieser Produktion zu addiren und gelangt hiedurch zu der enormen Summe von 96 Millionen Thaler.

Es ist eine solche Aufstellung, wie wir wiederholt erinnern, eine Entstellung der Thatsachen, denn erstlich enthält die Werthsumme der Roheisenproduktion noch einmal die dazu verwendeten schon bei der Bergwerksproduktion berechneten Kohlen und Erze, zweitens enthält das Stabeisen den Werth des dazu verwendeten Roheisens.

Die Statistik leidet ohnedies an so vielen Schwierigkeiten und unvermeidlichen Ungenauigkeiten, dass wenigstens von amtlicher Seite solche offenbare Fehler, zumal sie so oft gerügt worden, nicht erwartet werden sollten.

Zoll-Einnahme 1854-55-56. Die zur gemeinschaftlichen Theilung gestellten sämmtlichen Brutto-Erträgnisse der Zoll-Einnahmen ohne Abzug des Präcipiums für Preussen und einschliesslich der Ein-, Aus- und Durchgangszölle waren in

	1854	1855	1856
Preussen	14993994	16899955	16286080
Luxemburg	77070	79713	83199
Bayern	1104493	1096180	1089009
Sachsen	1874607	2198590	2464469
Hannover	1764329	2394327	2508742
Würtemberg	303789	326946	337362
Baden	695769	855531	769062
Kurhessen	267175	297979	301173
Grossherz. Hessen	438907	340381	450579
Thüringen	324859	347565	334368
Braunschweig	260713	296090	297397
Oldenburg	165737	191476	217568
Nassau	61940	64013	89032
Frankfurt a. M.	823989	844625	838410
Thlr.	23157407	26323371	26156450
wovon Eingangsabgaben	22496528	25493510	25549599
Ausgangsabgaben	245196	212811	226866
Durchgangsabgaben	415683	617050	379985

Das Detail der Abrechnungen ergiebt

	1854	1855	1856
Eingangsabgaben	23022162	26035721	26348703
Andere Einnahmen.	1427	1686	1664
Eingezogene Registerdefekte.	1134	6375	7687
A	23024723	26043782	26358054
Ab Vergütung in Folge Registerrevision	219	5150	3184
Irrthümlich erhobene . .	13415	33306	38896
Rückzölle auf Ausfuhr .	658136	674346	919497
B bleiben	22352953	25330980	25396477
Es treten hinzu:			
Auf Freipässe freigeschriebene Gefälle	76999	84557	79451
Frankfurter Messrabatt . . .	5646	6634	6513
Rabatt auf Gegenstände überseeischen Ursprungs	60929	71339	67158
C Gemeinschaftl. Brutto-Einnahmen	22496528	25493510	25549599
D Ab: Grenzbewachung etc.	2685799	2676242	2733445
E Bleiben zur Theilung	19810729	22817268	22816154
Hierzu:			
F Aus- und Durchgangsabgaben nach Abzug des Präcipiums für Preussen	511895	594460	510253
G in Summa	20322624	23411728	23326407
wozu die unter den Auslagen begriffenen Vergütungen an Frankfurt a. M.	169512	194673	241015
Netto Thlr.	20492136	23306401	23567422

Ohne irgend welche Abzüge war die Brutto-Zolleinnahme:

	Eingangszölle.	Ausgangszölle.	Durchgangszölle.
1834	13905251	422772	529517
1835	15903759	502839	526566
1836	17509759	521546	488345
1837	17007678	409184	598346
1838	19286194	552287	535675
1839	19675237	487262	699686
1840	20535024	481436	695005
1841	21433957	433270	560949
1842	22823461	404097	562256
1843	24754610	395944	599836
1844	25612803	468846	755372
1845	27111524	413232	455285
1846	26454153	489536	332685
1847	26924004	812452	452863
1848	22774232	367897	316025
1849	23698545	368349	471245
1850	23022746	297162	537150
1851	23216951	264989	445375
1852	24327930	329920	367165
1853	22050044	295281	499439
1854	23024723	245431	416617
1855	26043782	214063	617278
1856	26358054	227085	380256

Einnahme - Vertheilung 1855.

Die Abrechnung der gemeinschaftlichen Einnahmen ergab 1855:

Länder.	Bevölkerung.[1]	Zoll-Einnahme. 1. Einfuhr.	2. Ausfuhr.	3. Durchfuhr.	4. Aus- u. Durchfuhr abzüglich Rückvergütung.	Total. 1. und 4. zur Theilung.	Erhebungskosten und Auslagen für gemeinschaftl. Rechn. fixum	extra	Reinertrag für jeden Staat. Thlr.
Preussen	17286484	16313458	99542	486733	351096	16664554	972962	23925	11849519
Luxemburg	192632	76935	2699	79	2778	79713	87560	—	129409
Bayern	4565256	1071059	17571	7809	25121	1096180	314205	—	3066941
Sachsen	1987612	2070335	36068	92362	128255	2198590	131270	—	1372598
Hannover	1840932	2373039	12898	9430	21288	2394327	408894	13787	2386421
Würtemberg	1733263	323602	960	2464	3344	326946	18290	—	1164407
Baden	1354756	814260	28885	12526	41271	855331	285027	14100	910126
Hessen-Cassel	727323	297870	53	56	109	297979		25164	488616
Hessen-Darmstadt	865480	426850	1877	1654	2531	429381	8500	348	581430
Thüringen	1024929	347191	45	329	374	347565	—	—	707792
Braunschweig	247461	295974	4	112	116	296090	—	37323	169234
Oldenburg	229106	190317	1142	17	1159	191476	91792	5417	296993
Nassau	429060	63490	512	10	523	64013	—	—	288242
Frankfurt	74867	829130	11807	3695	15495	844625	[3] —	43003	194674
	32559173	25493510[5]	214063	617278	594460[4]	26087970[2]	2481568		23606402

[1] Die Bevölkerung jedes Staates begreift die Inclaven anderer Länder und schliesst die eigenen Exclaven aus. Bei der Vertheilung wird die von Hannover und Oldenburg 1 = 1¼ Kopf gerechnet und die städtische von Frankfurt 4⅖ hoch. Nach der pag. 85 Bd. IV gegebenen Berechnung participirt Frankfurt 62511 städtische Bevölkerung und 12356 Garnison und ländliche Bevölkerung mit 287404 Kopftheilen.

[2] Diese Summe entspricht der pag. 35 mit 26323371 Thlrn. angeführten, wenn von dieser 235401 Thlr., das preussische Präcipium, abgezogen wird.

[3] Die amtlichen Berichte führen unter Erhebungskosten bei Frankfurt 237677 Thlr. auf, indem sie den Antheil Frankfurts darunter begreifen.

[4] Die Ausfuhrzölle sind 214063, die Durchfuhrzölle 617278 Thlr., zusammen 831341 Thlr., von welchen die Hälfte der in Ostpreussen vereinnahmten Durchgangszölle als Ersatz für Schiffahrtsabgaben von Preussen zurückbehalten 235401 Thlr., verbleiben 595940 Thlr., sub 4. 594460 Thlr. Der Saldo von 1480 Thlrn. ist der Unterschied zwischen retournirten Abgaben und der von Preussen zu ersetzende Rabatt von 3243 Thlr., welchen es als Entschädigung für den Sundzoll auf Transitgüter weniger erhoben hat.

[5] Diese Summe ergiebt sich nach Abzug von Bonification für Ausfuhr etc. Vergl. pag 36.

Einnahme-Vertheilung 1856.

Die Abrechnung der gemeinschaftlichen Einnahmen ergab 1856:

Länder.	Bevölkerung.[1]	Zoll-Einnahme. 1. Einfuhr.	2. Ausfuhr.	3. Durchfuhr.	4. Aus- u. Durchfuhr abzüglich Rückvergütung.	Total. 1. und 4. zur Theilung.	Erhebungskosten und Auslagen für gemeinschaftl. Rechn. fixum.	extra.	Reinertrag für jeden Staat. Thlr.
Preussen	17556306	15967835	104415	213830	221647	16186482	972962	30756	11880672
Luxemburg	189480	81313	1851	35	1886	83199	87560	—	127160
Bayern	4547239	1064752	14912	9345	24256	1089008	314205	—	3051622
Sachsen	2039176	2311055	37953	115461	153415	2464469	131270	—	1384250
Hannover	1841317	2479563	12753	16443	29179	2508742	408894	70813	2386056
Würtemberg	1669720	373519	1485	2358	3843	377362	18290	—	1120538
Baden	1312918	724741	30138	14182	44320	769061	285027	767	881090
Hessen-Cassel	709659	300987	28	158	186	301173	—	21478	476248
Hessen-Darmstadt	848102	445917	2638	2024	4662	450579	8500	—	569155
Thüringen	1025642	333877	40	451	491	334368	—	—	696234
Braunschweig	245771	297253	10	133	4805	302058	—	35741	166161
Oldenburg	231381	216512	1052	4	1056	217568	91792	276	299833
Nassau	428237	86380	3	2649	2652	89032	—	—	287388
Frankfurt	76146	865893	19605	2912	22516	888409	—	41634	199381
	32721094	25549599[2]	226866	379985	510253[3]	26059852[4]	2534065		23525788

[1] Die Bevölkerung jedes Staates begreift die Inclaven anderer Länder und schliesst die eigenen Exclaven aus. Bei der Vertheilung wird die Volkszahl von Hannover und Oldenburg 1 = 1¾ Kopf gerechnet, und die der Stadt Frankfurt 4⅔ fach, so dass 1851 das Gebiet Frankfurt mit 294620 Kopfantheilen participirt.

[2] Diese Summe ergiebt sich nach Abzug der Bonificationen für Ausfuhr etc. Vgl. pag. 36.

[3] Die Ausfuhrzölle betragen 226866 Thlr., die Durchfuhrzölle 379985 Thlr., zusammen 606851 Thlr., von welchen die Hälfte der in Ostpreussen vereinnahmten Durchgangsabgaben als Aequivalent für Wasserzölle mit 96598 Thlr. abgeht.

[4] Diese Summe entspricht der pag. 35 angeführten von 26156450 Thlr. wenn von letzterer 96598 Thlr., das preussische Präcipium auf Durchgangsabgaben, in Abzug gebracht werden.

Während im Jahre 1854 der Ertrag der Eingangszölle noch unter den im Steuerverein vor dessen Anschluss angehäuften Vorräthen gelitten zu haben scheint, hat er im Jahre 1855 eine Zunahme erfahren, die theilweise wahrscheinlich dem verhältnissmässigen grössern Verbrauch des Steuervereins und der Herabsetzung einiger Zollsätze zugeschrieben werden muss.

Wie sich die Vermessung und die Veränderung des Ertrages auf die einzelnen Gegenstände der Einfuhr vertheilt, geht aus nachfolgender Zusammenstellung hervor:

	1855.	1854.	1853.	1850.	1847.
Bevölkerung.	32600000	32560000	30500000	29800000	29500000
	Rℓ.	Rℓ.	Rℓ.	Rℓ.	Rℓ.
Kaffee und Kakao . . .	6238008	5678972	5271709	4836421	6026645
pro Kopf Sgr.	5_{74}	5_{23}	5_{19}	4_{87}	6_{13}
Zucker und Syrup . . .	4743150	3933263	3914512	5278349	7074477
per Kopf Sgr.	4_{36}	3_{65}	3_{85}	5_{31}	7_{19}
Eisen, Stahl und dergl. Waaren.	2023233	1637715	1332604	1233460	2922103
pro Kopf Sgr.	1_{86}	1_{51}	1_{31}	1_{24}	2_{97}
Taback	1955832	1788866	1958522	2224528	2291635
pro Kopf Sgr.	1_{80}	1_{65}	1_{93}	2_{24}	2_{33}
Baumwollengarn	1590209	1650305	1446474	1566887	1021225
pro Kopf Sgr.	1_{46}	1_{52}	1_{42}	1_{58}	1_{38}
Wein und Most	1504428	1508574	1591271	1703876	1637827
pro Kopf Sgr.	1_{39}	1_{39}	1_{56}	1_{71}	1_{66}
Wollene Waaren. . . .	901637	766095	700160	758560	696502
pro Kopf Sgr.	0_{83}	0_{70}	0_{69}	0_{76}	0_{71}
Seide und Seidenwaaren	686362	574613	538703	495867	548348
pro Kopf Sgr.	0_{63}	0_{53}	0_{53}	0_{50}	0_{56}
Reis	606996	500611	375092	432946	83760
pro Kopf Sgr.	0_{56}	0_{46}	0_{37}	0_{43}	0_{08}
Südfrüchte	580432	560000	554866	626156	580903
pro Kopf Sgr.	0_{53}	0_{52}	0_{55}	0_{63}	0_{59}
Oel in Fässern.	454159	377492	234233	157128	145394
pro Kopf Sgr.	0_{42}	0_{35}	0_{23}	0_{16}	0_{15}
Baumwollen-Waaren . .	437600	410670	411800	362750	414650
pro Kopf Sgr.	0_{40}	0_{38}	0_{40}	0_{37}	0_{42}
Branntwein und Hefen .	433644	372620	381434	388057	353023
pro Kopf Sgr.	0_{40}	0_{34}	0_{37}	0_{40}	0_{36}
Thee	380560	256744	157678	82423	52723
pro Kopf Sgr.	0_{35}	0_{24}	0_{16}	0_{08}	0_{05}
Vieh	369374	395480	424678	304020	374645
pro Kopf Sgr.	0_{34}	0_{36}	0_{42}	0_{31}	0_{38}
Heringe	336505	336710	268917	261308	281096
pro Kopf Sgr.	0_{31}	0_{31}	0_{26}	0_{26}	0_{28}
Gewürze	329446	308191	299669	316088	315659
pro Kopf Sgr.	0_{30}	0_{29}	0_{30}	0_{32}	0_{32}
Droguerie- u. Farbewaaren	314596	256719	284718	461838	394747
pro Kopf Sgr.	0_{29}	0_{24}	0_{28}	0_{46}	0_{40}
Flachs, Werg, Hanf, Heede	306785	249892	48558	45320	30804
pro Kopf Sgr.	0_{28}	0_{23}	0_{04}	0_{05}	0_{03}

	1855	1847
*) Zucker und Syrup . .	4703150	7074477
Ab: Ausfuhrvergütung für exportirten Zucker . .	738947	750815
Rest	4004203	6323662
pro Kopf Sgr.	3_{70}	6_{43}

	1855.	1854.	1853.	1850.	1847.
	Rt.	Rt.	Rt.	Rt.	Rt.
Leinengarn, Leinenwaaren	177161	149947	185755	156120	97495
pro Kopf Sgr.	0_{16}	0_{14}	0_{18}	0_{16}	0_{09}
Talg und Stearin . . .	166886	44717	31320	62385	119595
pro Kopf Sgr.	0_{15}	0_{04}	0_{03}	0_{06}	0_{12}
Holz- und Holzwaaren .	147236	168130	176332	108682	174612
Kurze Waaren	132144	109842	110030	83790	87455
Steinkohlen	125938	104614	109352	105507	97576
Leder- und Lederwaaren	123123	92458	86338	62834	53615
Käse	120568	125968	118822	61971	88086
Kupfer und Messing . .	102703	76357	90488	69430	99612
Sämereien und Beeren .	100806	68692	49487	51786	53387
Thran	96444	95624	72227	95750	149120
Butter	80303	77158	68076	101885	85269
Glas- und Glaswaaren .	77422	83321	78882	79346	103546
Konfituren	76817	66439	73271	55381	56392
Töpferwaaren	34334	38957	35481	35090	44584
Hopfen	30240	59400	24607	32450	24288
Bier und Essig in Fässern und Flaschen . .	26584	24898	25306	23316	22557
Stroh-, Rohr-, Bastwaaren	25870	22092	18261	16301	14572
Muschel- oder Schaalthiere aus der See . .	25836	27740	33588	22700	18820
Papier- und Pappwaaren	25370	23943	25205	18301	24512
Getrocknete Fische . . .	24085	21599	23146	23072	28631
Theer, Daggert u. Pech.	22424	15100	15293	20362	23400
Kleider etc.	22000	15180	13310	8360	9240
Fleisch	15752	12302	9320	6936	12660
Seife	12652	11025	9915	10741	7366
Wachsleinwand etc. . .	11811	6468	1659	1045	793
Instrumente	11438	11804	11532	7020	6684
Felle z. Pelzwerkbereitung	11008	9985	9677	10778	8209
Blei- und Bleiwaaren . .	10964	7643	5049	20396	23675
Kraftmehl und Mühlenfabrikate	9212	7764	7086	5732	8062
Zink- und Zinkwaaren .	8535	6328	6448	2818	3026
Gebackenes Obst	7320	12328	37057	25424	40844
Steine	7005	6377	7755	11280	12516
Gedruckte Bücher etc. .	6817	6578	10001	8386	—
Wasserfahrzeuge	6026	3708	8903	2846	—
Getrocknete Cichorien . .	5709	5329	5369	4746	7120
Gewöhnliche Korkstöpsel	4580	3793	4230	4808	—
Zinn- und Zinnwaaren .	3927	10619	13612	12391	11512
Lichte	3436	1544	3561	3872	3956
Federn, Federspulen etc.	3232	3159	10128	14117	—
Bürstenbinderwaaren . .	3147	3145	3335	1801	1411
Seilerarbeit	2945	2682	1657	1774	2104
Pelzwerk	2880	3423	3676	2908	3566
Oeldrass	2597	2822	2202	3939	—
Oel in Flaschen u. Kruken.	1360	1288	776	704	752
Schwämme	416	431	959	958	—
Getreide- u. Hülsenfrüchte	225	333	217143	53328	67363
Schiesspulver	128	56	874	186	164
Vorstehend nicht genannte Objekte	105837	75386	88691	96824	118447
	26216209	23292511	22140701	23135827	27062760

Die Zunahme des Ertrags der Durchgangszoll-Abgaben muss dem ungewöhnlichen durch den Krieg veranlassten Transitverkehr nach und von Russland zugeschrieben werden, zumal die Vermehrung gerade im östlichen Verbande stattfand und im Jahre 1856, wo der Krieg aufhörte, bedeutend abnahm. Die Existenz von Durchgangszöllen ist in diesen Büchern schon vielfach bekämpft worden. Kürzlich hat das Bremer Handelsblatt mehrere Beispiele von grossen Geschäften mitgetheilt, welche durch den Durchgangszoll verhindert worden sind. Eines der wichtigsten Beispiele ist die Wirkung des Durchgangszolles auf Deutschlands Speditionsgeschäft mit der Schweiz.

Von dem Baumwollenbedarf der Schweiz werden nämlich circa 150000 Ballen über Frankreich, wo keine Durchfuhrzölle sind, und fast nichts über Deutschland bezogen, von der Ausfuhr der Schweiz nach Amerika gehen nach den amerikanischen Zolllisten nur etwa 7 pCt. über deutsche Häfen. Einen Gütertransport von vielleicht 1 Million Centner könnte die deutsche Industrie allein in dieser Richtung der ausländischen abgewinnen, wenn der Durchgangszoll des Zollvereins nicht wäre. Es ist z. B. die Fracht von Havre nach Basel 1 Thlr. 7 Sgr.
von Basel nach Winterthur 10 Sgr.
d. i. 1 Thlr. 18 Sgr., während
die Fracht von Bremen nach Bremerhaven 2 Sgr. 6 Pf.
Bremen nach Lindau 37 Sgr.
Lindau nach Romanshorn 1 Sgr. 3 Pf.
Romanshorn — Winterthur 4 Sgr.
d. i 1 Thlr 14 Sgr. 9 Pf.; der Durchgangszoll von 5 Sgr. auf letzterer Route macht aber die erstere billiger. Der Durchgangszoll auf Baumwolle wird allerdings nach dem Zollvereinstarif nicht als Durchgangs-, sondern als Ausgangszoll erhoben, dies ändert jedoch nichts am Wesen.

Die Einnahme für Fracht gleicht ganz genau den Einnahmen für verkaufte Industrieprodukte, sie ist eine Verwerthung inländischer Arbeitskraft, inländischer Kohlen, inländischer Heu- und Haferproduktion.

Ausgangszölle hat der Zollverein nur wenige. Sie wirken wie die Durchgangszölle hinderlich auf die Concurrenzfähigkeit Deutschlands, zumal die meisten damit belasteten Gegenstände solche von geringem Werthe sind; sie bedrücken namentlich die Industrie der ärmsten Volksklassen, indem sie z. B. die Lumpen mit 3 Thlr oder etwa 50 pCt. ihres Werthes besteuern, sie haben aber auch noch die Folge, dass sie eine Controle der Ausfuhr überhaupt veranlassen, deren Plackerei und Unkosten meist den Zollertrag der einzelnen besteuerten Artikel übersteigen.

Es war 1855

Länder und Landestheile.	die Bevölkerung	Ausgangszoll Thlr.	Durchgangszoll Thlr.	Total mit Registerdefecten Thlr.	Abzüglich Rückerstatt. u. Präcipium f. Preussen. Thlr.	Antheil jedes Staates. Thlr.
			im östlichen Verbande			
Ostpreussen	12593120	68946	470210	359562	304119	345776
Sachsen	1987612	36068	92362	128543	128255	54575
Thüringen	1024929	45	329	374	374	28142
Ost-Braunschweig	159205	4	112	116	116	4361
	15764866	105063	563013	668595	432864	432864
			im westlichen Verbande			
Westpreussen	4693364	30596	16523	47209	46977	40744
Luxemburg	192632	2699	79	2778	2778	1672
Baiern	4565256	17571	7809	25425	25121	39632
Hannover	1840932	12898	9430	22593	21288	30611
Würtemberg	1733263	960	2464	3429	3341	15047
Baden	1354768	28855	12526	31503	41271	11761
Kurhessen	727323	53	56	109	109	6314
Grossh. Hessen	865480	1877	1654	3532	3532	7514
West-Braunschweig	88256	—	—	—	—	766
Oldenburg	229106	1142	17	1160	1159	3810
Nassau	429060	512	10	523	523	3725
Frankfurt a. M.	74867	11801	3695	15503	15495	—
	16794295	109000	54264	163742	161596	161596

Es ergab die Netto-Einnahme pro Kopf:

	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845
Sgr.	15	18	18	18	20	21	21	21	22	24	25	26
Pf.	6_{74}	2_{18}	11_{92}	5_{82}	7_{31}	1_{58}	11_{43}	9_{17}	10_{13}	11_{40}	3_{50}	3_{40}

	1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Sgr.	25	25	20	21	20	20	21	19	18	21	21
Pf.	0_{88}	2_{92}	3_{94}	6	6_{6}	7_{2}	10_{5}	—	7_{2}	8_{6}	7_{5}

Zolleinnahmen und Vertheilung von 1855—1856. Die zur Vertheilung gelangten Zoll-Einnahmen des Zollvereins und die Antheile der einzelnen Staaten waren:

Jahr.	Preussen. Thlr.	Baiern. Thlr.	Sachsen. Thlr.	Würtemberg. Thlr.	Baden. Thlr.	Kurhessen. Thlr.	Grossh. Hessen. Thlr.	Thüringen. Thlr.	Braunschweig. Thlr.	Nassau. Thlr.	Frankfurt a. M. Thlr.	Luxemburg. Thlr.	Hannover. Thlr.	Oldenburg. Thlr.	Summe. Thlr.
1834	7101727	2205174	827718	846969	—	332336	393584	471253	—	—	—	—	—	—	12178761
1835	8297361	2576434	967071	989564	—	388287	459847	550592	—	—	—	—	—	—	14229156
1836	8668419	2691396	1010223	1030136	779927	405613	487294	575160	—	236528	125048	—	—	—	16009744
1837	8436954	2619351	983180	1002561	758893	394755	474250	559764	—	230197	132450	—	—	—	15592355
1838	9837080	2967593	1134937	1145783	868740	418421	544578	639959	—	263607	163715	—	—	—	18014413
1839	10086665	3042886	1163733	1174853	890782	459799	558396	656196	—	270296	164225	—	—	—	18467831
1840	10478339	3161044	1208922	1220474	924663	477653	580078	681677	—	280791	173043	—	—	—	19186684
1841	10997569	3174399	1237868	1235679	938866	483373	595551	690812	—	288810	178498	—	—	—	19821425
1842	11679354	3294831	1312324	1282559	974485	529058	618146	732363	119680	299767	184851	107785	—	—	21135203
1843	12765542	3598027	1434724	1400582	1064159	577744	675028	800670	130842	327351	202570	144085	—	—	23121324
1844	13403526	3687409	1505041	1443222	1105262	596733	700708	834104	202927	342011	202312	149245	—	—	24172500
1845	13865974	3872223	1549239	1515557	1160658	626641	735827	858207	210341	359153	212567	156725	—	—	25123112
1846	13173161	3725115	1466870	1457698	1116348	602718	707736	810747	206423	345441	204522	150742	—	—	23967521
1747	13746283	3858243	1531126	1528405	1167587	621742	738301	825917	208290	358074	205082	159216	—	—	24938266
1848	11142760	3062194	1242575	1213059	926685	493461	585971	674759	167939	284195	172133	126366	—	—	20092097
1849	11715313	3181386	1312435	1260276	962755	512669	608779	712508	175857	295257	178974	131284	—	—	21077493
1850	11338632	3046298	1293682	1215085	915641	492333	580717	693099	167844	286474	184904	127718	—	—	20342427
1851	11455586	3098009	1303897	1235712	931185	500692	590575	698571	169709	291337	186888	129886	—	—	20592047
1852	12123321	3304167	1375952	1317943	993193	534009	633872	737177	179806	310767	195295	138555	—	—	21844057
1853	10909093	2878585	1260947	1131226	857295	458531	545722	650218	157082	270540	172406	121462	—	—	19413107
1854	10259747	2667096	1186559	1012601	791477	424913	505628	611859	146603	250664	169512	112539	2092522	260417	20492137
1855	11849519	3066941	1372598	1164407	910126	488616	581430	707792	169234	288242	194673	129409	2386421	296993	23606401
1856	11880672	3051622	1384250	1120538	881090	476248	569155	696234	166161	287388	*199381	127160	2386056	299833	23525788
Total	255221597	71830423	29065871	364889	19919821	11526333	13471173	15869638	2578698	6166900	3825049	2012177	6867999	857243	466943849

Rübenzucker. Die Erzeugung von Rübenzucker hat im Jahre 1855 eine geringe Zunahme gegen das Vorjahr erfahren. Die Statistik dieser Industrie ist pag. 29 III. B., pag. 88 II. B. für die Vorjahre gegeben. Es war

	vom 1. Sept. bis 31. August				vom 1. Sept. bis 31. Dez.	Kalender-jahr.
	1850/51	1851/52	1852/53	1853/54	1854	1855
Zahl der Fabriken	184	235	238	222	221	196—216
Verarbeit. Rüben Ctr.	14724309	18381412	21717095	18469818	12118358	19674640
Rübensteuerertrag Thl.	1476845	1722955	2045414	1370245	2365256	3755916

Auf die einzelnen Zollvereinsstaaten vertheilt waren

Länder.	Zahl der Fabriken.		Menge der 1855 verarbeiteten Rüben nach Ctrn.		Ertrag der Rübensteuer Brutto.		Ertrag der Rübensteuer abzüglich Verwaltungskosten.		Antheil jedes Staates 1855
	Jan. Sept.	Sept. Dec.	Jan. Sept.	Sept. Dec.	Jan. Sept.	Sept. Dec.	Jan. Septbr.	Sept. Decbr.	
Preussen	172	188	5828699	10975819	1165790	2195165	1068402	1234290	1884168
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	13754	20996
Bayern	4	6	124075	167694	24815	33539	24169	325969	497598
Sachsen	3	3	23668	71193	4733	14238	4379	141920	216644
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	231411	364211
Würtemberg	4	5	309883	435031	61979	87006	59089	123759	188920
Baden	2	2	553754	405289	110751	81060	108684	96732	147663
Kurhessen	2	2	12116	23124	2423	4625	1120	51932	79275
Grossh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	61797	94335
Thüringen	2	2	38769	63133	7754	12625	7198	73182	111714
Braunschweig	7	8	179102	463282	35821	92653	30503	17669	26972
Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	28800	45327
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	30636	46767
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	20521	31326
	196	216	7070066	12604574	1414016	2520915	1303544	2452372	3755916
1855:			Ctr. 19674640		Thlr. 3934930		3755916		
1854:			18729644		3745850		3605376		

Nach den Vereinsverträgen vom 4. April 1853 (Jahrb. II pag. 317) soll Zucker auf die durchschnittliche Kopfzahl der jedesmaligen beiden Vorjahre mit Zurechnung einer Vermehrung von $1\frac{1}{2}$ % im zweiten und $2\frac{1}{2}$ % im zweiten Jahre nach der Zählung, 6_{0764} Sgr. pr. Kopf betragen, was für
1855 auf 33210350 Köpfe 6726424 Thlr.,
1854 auf 33047560 Köpfe 6693453 Thlr. beträgt.

Es wurde aber eingenommen vom

	1. April 1855/56 Ctr.			1. April 1854/55 Ctr.	
Brod-, Hut- u. Candis-Zucker	1938	à 10 Thlr.	19381	$1867\frac{1}{2}$	18675
Farin	390	8	3121	281	2247
Rohzucker für Siedereien	$816594\frac{1}{2}$	5	4082972	769618	3848092
Syrup ohne Crystallzucker	$22730\frac{4}{5}$	2	45462	28450	56901
Syrup mit Crystallzucker	30009	4	120036	30906	123623
Runkelrüben	21297648	6	4259530	19169722	3833954
			8530501		7833492
Ab Bonifikation auf ausgeführten Zucker			738947		647522
		Thlr.	7791554		7325970

15027524
Durchschnitt . . 7513762

Es ergiebt sich daher in beiden Jahren ein namhafter Ueberschuss über das vertragsmässige Erforderniss; da jedoch 100 Ctr. Rüben = mindestens $7\frac{1}{2}$ Ctr. Rohzucker jetzt zu schätzen sind, so haben die Rübenzuckerfabrikanten öffentliche Unterstützung empfangen und die Zollvereins-Casse von den Zahlungen des Publikums weniger erhalten als diese, betrugen im Jahre

	1. April 1855/56		1. April 1854/55
Steuer 21297648 Ctr. Rüben	= 4259530	19169722 Ctr.	= 3833954 Thlr.
während der Zoll betragen			
hätte auf 1597323 Ctr. Zucker	7986615	1438129	= 7190645 Thlr.
Verlust:	3727085		3356691 Thlr.

Bedenkt man, dass diese Verschwendung des Volksvermögens schon seit 15 Jahren dauert und dass ausserdem ein hoher Eingangszoll auf raffinirten Zucker diesen vertheuert, so wird man sich der Erkenntniss nicht verschliessen können, dass die Zinsen des verlorenen Capitales bereits hinreichen würden, den ganzen Zuckerbedarf des Zollvereines vom Auslande zu beziehen.

Gesammt-Ertrag der Zoll- und Rübensteuer. Wird der Ertrag der Zölle oder Rübensteuer zusammengenommen, so berechnen sich die Gesammt-Einnahmen des Zollvereines auf die bei der Abrechnung in Betracht kommende Kopfzahl

Kopfzahl für Zuckersteuerberechnung.		Zölle.	Rübensteuer.	Zusammen.	per Kopf.
		1854			
33047560	Brutto:	23008423	3745850	26754273	24_3
	Netto:	20492136	3605376	24097512	21_8
		1855			
33210350	Brutto:	26087970	3934930	30022900	27_3
	Netto:	23606401	3755916	27362317	24_9

so betrug die Brutto-Einnahme von Zöllen und Rübensteuer

1834	18_5	1841	24_7	1848	23_5
1835	21_2	1842	25_8	1849	24_6
1836	22_7	1843	28_9	1850	23_7
1837	21_4	1844	28_3	1851	24_7
1838	23_5	1845	29_4	1852	26
1839	24	1846	28_2	1853	23_5
1840	24_8	1847	28_3	1854	24_3

Theilung der Gesammt-Einnahmen. Wird der Reinertrag der Zollvereins-Einnahmen von Zöllen und Rübensteuer zusammengerechnet, so ergiebt sich nach den vertragsmässigen Abrechnungen

	1854: Betrag	per Kopf	1855: Betrag	per Kopf
für Hannover u. Oldenburg	2758130 Thlr.	1. 20	3092952 Thlr.	1. 14. 4
für die übrigen Staaten	21339382	21	24269359	23. 8
	24097512		27362311	

Die alten Staaten des Zollvereines haben daher ungeachtet der Vermehrung der Rübensteuer selbst im Jahre 1855 das Minimum des Ertrages per Kopf seit 1838 nur um wenige Pfenninge überschritten und sind gegen die Jahre 1840—47 bedeutend zurück.

Branntweinsteuer. Die Statistik der zur Erhebung der Branntweinsteuer mit Preussen vereinigten Zollvereinsstaaten, ergiebt folgende Hauptziffern:

	1854	1855
Gesammtzahl aller Brennereien		
in den Städten . .	1957	1854
auf dem Lande . .	9597	9191
davon im Betrieb in den Städten	1421	1367
auf dem Lande . .	5461	6072
Es haben hauptsächlich verarbeitet		
Getreide in den Städten	853	833
auf dem Lande	1073	1173
Kartoffel in den Städten	427	408
auf dem Lande	4110	3685
Anderes Material in den Städten	141	126
auf dem Lande	889	603

		1854	1855
Es entrichteten an Branntweinsteuer			
5000 Thlr. und darüber		131	243
500 bis 5000 Thlr.		2436	2666
50 bis 500 Thlr.		2927	2480
unter 50 Thlr.		1999	1439
Branntweinsteuer-Einnahme	Thlr.	5952181	7407599
darunter von landwirthschaftl. Brennereien		369403	431662
Steuervergütung von exportirtem Branntwein		457388	1003225
	Bleiben	5494793	6404374
Bevölkerung nach Zählung von 1852		20279181	20279181
Es beträgt die Steuer pro Kopf		8 Sgr. 1_5 Pf.	9 Sgr. 5_7 Pf.
„ die Consumtion à 2 Sgr. per Quart geschätzt per Kopf		4_{06}	4_{74} Quart
an Materialien wurden verwendet			
Getreide	Scheffel	3526428	3827865
Kartoffel	„	18451049	19181681
Graupenmehl, Runkelrüben, Vogelbeeren u. s. w.	Eimer	102760	41836
	Scheffel	36699	86838
	Centner	716612	643333

Betrag der Einnahme
(einschliesslich der Bonification für ausgeführten etc. Branntwein).

Jahr.	in Preussen einschliesslich der bei Preussen einrechnenden Länder Thlr.	in Sachsen Thlr.	in Thüringen Thlr.	Zusammen. Thlr.
1839	6924118	314133	162746	7400997
1840	6577376	318239	155861	7051476
1841	7047708	346473	176763	7570944
1842	6626172	305867	152360	7084399
1843	5922352	223000	92130	6237482
1844	6468604	294972	100129	6863705
1845	5881513	333416	119421	6334350
1846	5380435	273129	91225	5744789
1847	4543341	248248	73199	4864788
1848	5773492	330501	95634	6199627
1849	5969684	378414	102746	6450844
1850	5871333	350373	90443	6312149
1851	5557676	269999	67042	5894717
1852	5001252	258222	56190	5315664
1853	5473622	272249	50050	5825921
1854	5592410	307824	52145	5952181
1855	6926944	411716	68940	7407599
1856	7134844	580968	80949	7796761

Jahr.	Bonification für ausgeführten etc. Branntwein. Thlr.	Netto-Einnahme. Thlr.	Bevölkerung. Köpfe. Thlr.	Ertrag auf den Kopf von der Nettoeinnahme. Sgr.	Pf.
1839	376442	7024555	16878187	12	5_8
1840	205666	6845810	16878187	12	2_0
1841	541657	7029287	17791388	11	10_3
1842	519669	6564730	17937139	10	11_8
1843	104354	6133128	17937573	10	3_1
1844	369937	6493768	18526338	10	6_2
1845	443228	5891122	18527137	9	6_5
1846	542463	5202326	18528255	8	5_1
1847	295336	4569452	19293510	7	1_3
1848	304684	5894943	19293510	9	2_0
1849	551641	5899203	19293991	9	2_1
1850	400589	5911560	19583672	9	0_7
1851	362644	5532073	19583672	8	5_7
1852	310906	5004758	19609496	7	7_9
1853	557769	5270152	19609496	7	9_6
1854	457388	5494793	20279181	8	1_3
1855	1003225	6404374	20279181	9	5
1856	150885	7645876	20602787	11	1_6

Die **Uebergangsabgabe auf Branntwein** ertrug

		Preussen und einrechnende Staaten.	Sachsen.	Thüringen.
1854	Thaler	3776	405	444
1855		3770	507	585
1856		3529	474	515

Die **Uebergangsabgabe auf Wein, Most, Tabacksblätter** und **Tabacksfabrikate** ergab

		Wein u. Most.		Taback.		Netto - Antheil jedes Staates.	
		1855	1856	1855	1856	1855	1856
Preussen . . .	Thlr.	98970	121941	34610	51837	170470	213655
Luxemburg . .		41	28	1289	2573	1907	2314
Sachsen . . .		30403	36069	12954	19577	19303	24906
Hannover . . .		5074	3215	1314	3202	34041	42394
Kurhessen. . .		30686	32944	9528	11930	8191	8656
Thüringen . .		19855	20573	4892	7898	9954	12527
Braunschweig .		588	568	363	351	2402	3002
Oldenburg . .		652	190	1	19	4236	5327
		186270	215528	64952	97437		

	1855	1856		
zusammen:	251222	312965	250504	312781
Hiezu Defecte . . .	162	202		
	251384	313168		
Ab Restitutionen und Tantièmen und 365 Thlr. an grosshessische Beamte	1061	752		
Rest, zuzüglich Thlr. 181 aus Anhaltischen Ländern . . .	250503	312781		

Uebrigens verrechnen die Betheiligten unter sich 3% Erhebungskosten, und Kurhessen hat insbesondere 1000 Thaler Aversum für Mehrkosten. Die Bevölkerung, welche innerhalb der Wein-, Most- und Taback-Grenze liegt, ist 23774443, die von Hannover und Oldenburg zählt jedoch wie bei der Grenz-Zolleinnahme-Vertheilung à 1¾ per Kopf. Der Brutto-Ertrag 1855: 251384, 1854: 243939, 1853: 275468 Thaler.

Uebergangsabgabe von Bier:

		1854	1855	1856	1855 Netto-Antheil jedes Gebietes.	1856
Preussen. . . .	Thlr.	6810. 23.	7298	8943	40310	44183
Luxemburg . .		299. 12.	222	149	451	478
Sachsen		31332. 25.	37604	40382	4648	5146
Thüringen . . .		2674. 17.	3123	3252	2397	2588
Braunschweig .		95. 16.	130	274	561	602
		41217. 28.	48377	52999	48367	52999

Auch hier berechnen sich die Betheiligten 3% Erhebungskosten.

Die Bevölkerung innerhalb der Biergrenze ist 20999702
„ „ Wein- u. Tabackgrenze 23774443
„ „ Branntweingrenze 20602787
„ „ Zollvereinsgrenze 32559137

Ausserdem trennen sich die Zollvereinsstaaten durch Salz-, Karten-, Kalender-, Zeitungsstempel, Münz- und Papiergeld-Grenzen, während selbst innerhalb der Staaten andere Grenzen bestehen, welche durch Gesetze und Verordnungen bestimmt, durch Steuerbeamte und Spione überwacht und controllirt sind und deren Umgehung alljährlich über 200000 Contraventions-, Defraudations- und Ordnungsstrafen veranlassen. Dies nennt man Zolleinheit und Verkehrsfreiheit!

Wir lassen noch die nach Schluss des Manuscriptes amtlich veröffentlichte Vergleichung der Einfuhr der wichtigeren Gegenstände von 1855 und 1856 folgen:

Vergleichung der Einnahmen von den wichtigeren im Jahre 1856 zum Eingange verzollten Gegenständen mit den Verzollungen derselben Artikel im Jahre 1855, sowie einiger der wichtigeren Ausgangs-Verzollungen.

Tarif-Position.	Gegenstände.	Tarif-satz.	1856. Verzollte Menge. Zoll-Centn.	1856. Gefälle-Betrag. Thlr.	1855. Verzollte Menge. Zoll-Centn.	1855. Gefälle-Betrag. Thlr.
	A. Eingangs-Verzollungen.					
2. b.	1) Baumwollengarn, ungebl. ein- und zweidrähtiges und Watten.	3	520537	1561611	520021	1560063
	Desgleichen aus Oesterreich.	1 3/4	151	264	124	217
	2) Desgleichen drei- und mehrdrähtiges etc.	8	3781	30248	3695	29560
	Desgleichen aus Oesterreich.	1 3/4	278	486	211	369
c.	Baumwollenwaaren	50	10215	510750	8701	435050
	Dergleichen aus Oesterreich	30	66	1980	85	2550
5. g.	Soda, ungereinigte und gereinigte.	1	112787	112787	115224	115224
i.	Pott- (Waid-) Asche	1/6	164063	27344	96587	16098
6. a.	Roheisen aller Art.	1/3	3962173	1320724	3062165	1020722
	Desgleichen aus Oesterreich	1/4	1910	477	6577	1644
	Desgleichen aus Oesterreich	1/6	35117	5853	11349	1892
b.	Geschmiedetes und gewalztes Eisen etc.	1 1/2	418006	627009	276122	414183
	Desgleichen aus Oesterreich	2/3	20766	13844	20100	13400
c.	Geschmiedetes etc. Eisen etc.	2 1/2	20280	50700	12406	31015
	Desgleichen aus Oesterreich	2/3	6	4	325	217
	Desgleichen aus Oesterreich	1 3/4	22	39	3	5
d.	Façonnirtes Eisen in Stäben etc.	3	99824	299472	44432	133296
	Desgleichen aus Oesterreich	1	1380	1380	1034	1034
	Desgleichen aus Oesterreich	1 1/2	169	253	275	412
e.	Weissblech	4	11909	47636	9094	36376
	Desgleichen aus Oesterreich	1 3/4	320	560	247	432
f.	1) Ganz grobe Gusswaaren in Oefen etc.	1	165193	165193	107558	107558
	Desgleichen aus Oesterreich.	1/2	1304	652	1144	572
	2) Dergleichen grobe aus geschm. Eisen etc.	6	44096	264576	30047	180282
	Desgleichen aus Oesterreich.	2	11503	23006	11438	22876
	Desgleichen aus Oesterreich.	3	5	15		
	3) Feine aus feinem Eisenguss etc.	10	4899	48990	5347	53470
	Desgleichen aus Oesterreich.	3 1/6	821	2600	671	2125
8.	Flachs, Werg, Hanf, Heede	1/6	660338	110056	1840712	306785
9. b.	2) Leinsaat und Leindotter	1/24	1230628	51276	1891141	78798
	Raps, Rübesaat.	1/24	565176	23549	283048	11794
			Stück.		Stück.	
12. b.	bb) Blöcke oder Balken von weichem Holze	1/25	1303714	52144	978459	39138
			Ctr.		Ctr.	
18.	Kleider, fertige neue	110	232	25520	200	22000
20.	Kurze Waaren aus Gold, Silber etc.	100	451	45100	424	42400
22. a.	1) Maschinengespinnst	2	44408	88816	29908	59816
	Desgleichen aus Oesterreich.	1/2	8255	4127	3223	1611
	2) Handgespinnst	1/6	699	117	4393	732
b.	Gebleichtes, gebüktes Garn	3	19409	58227	10881	32643
c.	Zwirn	4	10266	41064	9511	38044
d.	Graue Packleinwand	2/3	8440	5627	7315	4877
	Segeltuch	2/3	1822	1215	1992	1328
e.	Rohe Leinwand	4	5856	23424	3877	15508
f.	Gebleichte Leinwand	20	1363	27260	1028	20560
	Dergleichen	1/2	4	2		
25. b.	Branntwein, Arrak etc.	8	42131	337048	40584	324672
	Franzbranntwein	8	3150	25200	2823	22584
	Hefe aller Art	11	8889	97779	7852	86372
f.	Wein in Fässern	6	206041	1236246	189162	1134972
	Desgleichen aus Oesterreich	6	41	246	124	744
	Wein in Flaschen	8	48310	386480	46084	368672
	Desgleichen aus Oesterreich	8	3	24	5	40
i.	b) Trockene Datteln, Feigen etc.	4	124404	497616	124183	496732

Tarif-position.		Gegenstände.	Tarif-satz.	1856. Verzollte Menge. Zoll-Centn.	1856. Gefälle-Betrag. Thlr.	1855. Verzollte Menge. Zoll-Centn.	1855. Gefälle-Betrag. Thlr.
25.	k.	Pfeffer und Piement	$6\frac{1}{2}$	37545	244042	35343	229729
				Tonnen.		Tonnen.	
	l.	Häringe	1	317577	317577	336505	336505
				Ctr.		Ctr.	
	m.	a) Kaffee, roher etc.	5	1149669	5748345	1224264	6121320
		" "	$6\frac{1}{2}$	7	46	41	266
		b) Kakao in Bohnen	$6\frac{1}{2}$	17299	112444	17214	111891
	o.	Käse aller Art	$3\frac{2}{3}$	33666	123442	31461	115357
		Desgleichen aus Oesterreich . .	1	5730	5730	5211	5211
	s.	1) Reis, geschälter	1	892621	892621	606596	606596
	u.	Syrup	2	16003	32006	28987	57974
		"	4	15569	62276	30234	120936
	v.	1) Unbearbeitete Tabaksblätter .	4	510929	2043716	412505	1650020
		2) a) Rauchtabak in Rollen etc.	11	8922	98142	9432	103752
		b) Cigarren	20	10587	211740	10004	200080
		Schnupftabak	20	93	1860	99	1980
	w.	Thee	8	30160	241280	47570	380560
	x.	1) Brod- und Hut- etc. Zucker etc.	10	1606	16060	2084	20840
		2) Rohzucker und Farin . . .	8	1460	11680	380	3040
		3) Rohzucker für Siedereien . .	5	697711	3488555	908072	4540360
26.		Oel in Fässern	$1\frac{1}{3}$	243278	324371	214078	285437
		Desgleichen aus Oesterreich . .	$\frac{1}{2}$	22	11	366	183
30.	b.	Seidene Zeugwaaren	110	5435	597850	4643	510730
		Dergleichen aus Oesterreich . .	80	91	7280	111	8880
	c.	Dergleichen Waaren, in welchen ausser Seide etc.	55	3064	168520	2201	121055
		Dergleichen aus Oesterreich . .	50	239	11950	234	11700
34.		Steinkohlen	$\frac{1}{24}$	298233	12426	465437	19393
		"	$\frac{1}{90}$	11976934	133077	9373342	104148
36.		Talg	2	104295	208590	69282	138564
		"	3	107	321	4916	14748
		Desgleichen aus Oesterreich . .	$1\frac{1}{2}$	3191	4787	6708	10062
37.		Theer etc., Daggert, Pech . . .	$\frac{1}{6}$	176872	29479	134546	22424
				Stück.		Stück.	
39.	c.	2) Magere Schweine	$\frac{2}{3}$	141684	94456	208649	139099
41.	b.	Weisses drei- oder mehrfach gezwirntes wollenes und Kameelgarn		Ctr.		Ctr.	
			8	14051	112408	16419	131352
	c.	1) Bedruckte Waaren aller Art .	50	2333	116650	2800	140000
		Dergleichen aus Oesterreich .	30	229	6870	199	5970
		2) Gewalkte etc.	30	19531	585930	18457	553710
		Desgleichen aus Oesterreich .	30	50	1500	7	210
43.	b.	Kokosnuss-, Palm- etc. Oel . .	$\frac{1}{2}$	334189	167094	334935	167467
		Rohe ungefärbte etc. Seide . .	$\frac{1}{2}$	21749	10874	21197	10598
		Einfaches und doublirtes etc. Garn.	$\frac{1}{2}$	120774	60387	93154	46577
		Thran	$\frac{1}{2}$	201787	100893	192889	96444
		Gesammter Gefällbetrag			26332284		26211193
		B. Wichtigere Ausgangs-Verzollungen.					
2.	a.	Rohe Baumwolle	$\frac{1}{6}$	35468	5911	134427	22405
		Desgleichen aus Oesterreich . .	$\frac{7}{60}$	247082	28826	218508	25493
11.	a.	Rohe Häute und Felle	$1\frac{2}{3}$	42877	71461	42805	71341
41.	a.	Rohe und gekämmte Schafwolle, einschliesslich der Gerberwolle	$\frac{1}{3}$	109227	36409	73562	24521
		Haidschnuckenwolle	$\frac{1}{12}$	2612	218	2123	177
		Gesammter Gefällbetrag			142825		143937

Deutsches Versicherungswesen
im Jahre 1855.

Von Wilhelm Lazarus
in Hamburg.

Will man ein Bild von dem Stande des deutschen Versicherungswesens entwerfen, so sieht man sich darauf angewiesen, die von den Versicherungsanstalten veröffentlichten Rechenschaftsberichte und Bilanzen als die Hauptquelle des zu gebenden Berichtes zu benutzen. — Die Abrechnungen der verschiedenen Anstalten sind aber nicht nur der Form nach untereinander sehr wenig übereinstimmend, so dass sie jede Vergleichung erschweren, sondern mehrere von ihnen geben über die interessantesten und wichtigsten Verhältnisse keinen Aufschluss und machen es daher in mancher Hinsicht geradezu unmöglich, genaue und erschöpfende Schlüsse zu ziehen. — In einigen fehlen die hauptsächlichsten Daten, bei andern werden ganz verschiedenartige Dinge in eine einzige Rubrik zusammengeworfen. — Ein solches Verfahren ist um so mehr zu bedauern, je weniger sich ein stichhaltiger Grund dafür voraussetzen lässt. Es kommt Niemandem zu Gute, hindert das wissenschaftliche Forschen und beschränkt die Verwaltungen der einzelnen Gesellschaften darauf, nur ihre eigenen Erfahrungen zur Grundlage ihrer Handlungen benutzen zu können.

Auf dem Gebiete der Lebensversicherung tritt der Mangel an Trennung verschiedenartiger Gegenstände von einander besonders hervor. — Unter dem Begriff Lebensversicherung fasst man im Allgemeinen 3 ganz verschiedene Versicherungsarten zusammen:

1) Die Versicherung auf den Fall des Erlebens,
2) Die auf den Fall des Todes und
3) Die aus beiden Arten zusammengesetzten Ueberlebungsversicherungen.

Manche Anstalten beschäftigen sich nur mit der ersten Art, manche nur mit der zweiten, andere mit allen dreien, bei wenigen von diesen aber finden wir in der Rechnungsablage eine vollständige Trennung der drei Categorien durchgeführt, und die Verschiedenartigkeit der Form der Rechnungsablagen macht es besonders schwierig, den Zustand der Lebensversicherung und der Lebensversicherungsanstalten in tabellarischer Form deutlich und erschöpfend darzustellen.

Bei Beurtheilung der Resultate der folgenden Tabellen darf man nicht ausser Acht lassen, dass sich eine sehr beträchtliche Menge von Lebensversicherungen der Beurtheilung gänzlich entzieht. — Dazu gehören die Alters-, Pensions- und Wittwenversicherungen bei den staatlichen Anstalten und bei kleinen localen, auf Gegenseitigkeit gegründeten Vereinen, welche keine öffentliche Rechnung ablegen; dazu gehören nicht minder die Begräbnisskostenversicherungen bei den über einen sehr grossen Theil Deutschlands verbreiteten, kleinen Sterbeversicherungsvereinen. — Die einzelnen Versicherungen sind zwar nur klein, aber ihre Anzahl ist eine sehr grosse. Auch dürfte der Betrag deutscher Lebensversicherungen bei auswärtigen Gesellschaften, namentlich bei englischen bedeutend sein.

Bei den folgenden Tabellen sind:

1) Die Geldwerthe der Vergleichung willen, sämmtlich in Thalern des 14Thalerfusses ausgedrückt; es sind dazu bei den Hamburger Anstalten 2 Mark Banco = 1 Thaler, bei den Lübecker 5 Mark Courant = 2 Thaler, bei den Frankfurter, Bairischen und Badischen 7 Gulden = 4 Thaler, bei den österreichischen Anstalten nach dem Silberwerth 10 Gulden Convent. = 7 Thaler angenommen worden.

2) Die mit *) bezeichneten Zahlen beruhen auf approximativer Abschätzung, alle übrigen sind den besten Quellen, meist amtlichen Berichten der bezüglichen Anstalten entnommen.

3) Als Jahr der Gründung ist für jede Anstalt dasjenige angegeben, in welchem das den Geschäftsoperationen zu Grunde gelegte Statut festgestellt und dem Publikum zur Betheiligung übergeben wurde.

Versicherung auf den Erlebungsfall im Jahre 1855.

A. Rentenversicherung auf Grundlage gegenseitiger Beerbung.

Name der Anstalt.	Ort.	Jahr der Gründung.	Einnahme. Thlr.	Ausgabe. Thlr.	Jahresgesellschaften.			Vermögen der Anstalt. Thaler.
					Anzahl.	Vermögen. Thlr.	Zahl der Mitglieder.	
Allgemeine Versorg - Anstalt	Carlsruhe a)	1836	72332	?	19	2643776	?	3696888
Preussische Rentenvers.-Anst.	Berlin	1839	236476	?	17	7027162	194106Einl.	7411420
Sächsische Rentenvers.-Anst.	Dresden	1841	42063	35711	15	b)	13075Einl.	?
Allgemeine Renten-Anstalt .	Stuttgart c)	1844	?	?	21	1087277	?	?
Hannöv. Rentenvers.-Anst. .	Hannover	1844	19399	?	12	431663	?	452137
Allg. Preuss. Altersvers.-Anst.	Breslau d)	1844	?	4310	?	?	?	61283
Renten- u. Lebensvers.-Anst.	Darmstadt	1844	?	?	?	375888	6352	766620
Renten-Anstalt der Baierisch. Hypoth.- u. Wechsel-Bank	München	1847	?	?	9	?	?	629312

a) Die Zahlen beziehen sich auf 1854, da ein späterer Bericht noch nicht erschienen ist.
b) Nach dem Jahresbericht von 1854 Thlr. 569019 für 14 Jahresgesellschaften.
c) Die Zahlen beziehen sich auf 1853, da ein späterer Bericht noch nicht erschienen ist.
d) Die Zahlen umfassen den Zeitraum vom 1. Juli 1854 bis dahin 1856.
e) Vom 30. Juli 1853 bis Ende 1855.

Es betragen für 100 Thaler

		Die niedrigste	Die höchste Rente	
Allgemeine Vers.-Anstalt .	Carlsruhe	Thlr. 3. 15. —	Thlr. 150. — —	f. d. J. 1855
Sächsische Rentenvers.-Anst.	Dresden			
in den Altersklassen		„ 3. 3.	„ 4. 5.	- - - 1857
in den Erbklassen		„ 4. 2.	„ 28. 11.	
Hannoversche Renten-Anst.	Hannover	„ 3. 22.	„ 13. 5. 4.	- - - 1856
Renten- u. Lebensvers.-Anst.	Darmstadt	?	„ 6. 24. 6.	- - - 1856

Die vom 2. Januar 1857 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thalern bei der preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin betragen

in der Jahres-Gesellschaft.	in der Klasse																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1839	3	29	6	4	17	6	5	3	6	5	20	6	7	26	—	13	13	6
1840	3	25	6	4	12	—	4	26	6	5	13	6	6	20	—	11	10	—
1841	3	24	6	4	10	6	4	21	6	5	6	6	6	3	—	10	27	6
1842	3	23	6	4	12	6	4	26	6	5	11	—	6	26	—	11	1	6
1843	3	28	6	4	10	6	4	25	—	5	15	6	6	23	6	11	21	—
1844	4	3	–	4	19	—	5	4	6	5	16	—	7	17	6	—	—	—
1845	3	21	6	3	28	—	4	14	6	5	8	—	6	6	—	—	—	—
1846	3	18	6	3	28	6	4	8	—	4	22	6	5	27	6	—	—	—
1847	3	20	—	3	29	6	4	9	6	5	2	—	4	28	—	—	—	—
1848	3	21	—	3	27	6	4	19	6	5	17	—	7	17	6	—	—	—
1849	3	18	6	4	4	—	4	10	—	4	24	—	4	27	6	—	—	—
1850	3	19	6	3	28	6	4	5	6	4	21	—	5	12	—	—	—	—
1851	3	18	6	4	2	—	4	7	—	4	16	—	5	—	—	—	—	—
1852	3	21	6	3	28	—	4	6	—	4	17	—	5	21	—	—	—	—
1853	3	19	6	4	—	—	4	6	6	4	18	6	5	13	6	—	—	—
1854	3	17	6	4	1	6	4	8	6	4	17	—	4	28	—	—	—	—
1855	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

B. Capitalversicherung auf Grundlage gegenseitiger Beerbung, Tontinenversicherung.

Name der Anstalt.	Ort.	Jahr der Gründung.	Jahresgesellschaften.			Einnahme des Jahres.	Ausgabe des Jahres.	Seit der Gründung baar eingenommen.
			Anzahl.	Anzahl der Mitglieder.	Vermögen. Thlr.			Thlr.
Assicurazioni Generali . .	Triest	1851	2	2422	497984	?	?	164147
Cöln. Lebensvers.-Gesellsch. Concordia	Cöln	1854	11	10173	?	?	?	170016
Capit.- u. Lebensvers.-Bank Teutonia	Leipzig	1855	1	218	?	?	?	2548

Die baierische Hypotheken- und Wechselbank in München hat ebenfalls eine solche Versicherungsart eingerichtet, aber noch Nichts darüber veröffentlicht.

C. Capital- und Rentenversicherung in festbestimmten Summen.

Name der Anstalt.	Ort.	Jahr der Gründung.	Versicherungssummen. Capitalien. Thlr.	Versicherungssummen. Renten. Thlr.	Einnahme des Jahres. Thlr.	Ausgabe des Jahres. Thlr.	Aufbewahrte Capitalien, Reserven. Thaler.
Deutsche Lebensvers.-Anstalt	Lübeck	1828	126752	27134	56712	25936	222083
Assicurazioni Generali . . .	Triest	1834	568556	138333	?	?	1387945
Renten-Anst. d. baier. Hyp.- u. Wechsel-Bank . . .	München	1836	?	7176	?	?	73616
Frankfurter Lebensvers.-Ges.	Frankfurt a/M.	1844	?	16600	21064	15700	einbegriffen in der Reserve d. Versich. a. d. Todesfall
Lebens- und Rentenvers.-Soc. Hammonia	Hamburg	1845	?	?	1613	684	desgl.
Capitalversicherungs-Anstalt .	Hannover	1846	468450	?	43891	15932	180919
Leben- u. Pensionsvers.-Ges. Janus	Hamburg	1847		10693	13702	6935	54487
Cöln. Lebvers.-Ges. Concordia	Cöln	1853	6650	3800	?	?	einbegriffen in der Reserve d. Vers. a. Todesfall.
Lebensversichgs- u. Sparbank	Schwerin	1853	3000	?	?	?	desgl.
Lebens-Pensions- u. Leibr.-V.-Gesellsch. Iduna	Halle	1854	28486	1611	?	?	desgl.
Lebvers.- u. Ersparnissbank .	Stuttgart	1854	77200	?	?	?	?

n Deutschlands im Jahre 1

Ausgabe des Jahre				Verwaltungs-Kosten		Prämien-Reserve
für Sterbefälle theils noch unbezahlt.		Verwaltungskosten incl. Agenturprovis.	Rückversicherung etc.	in % der totalen Jahres-Einnahme.	in ‰ des Versichrgs-Bestds am Ende d. J.	in ‰ des Versichrgs-Bestandes am Ende des Jahres.
Pers.	Thlr.	Thlr.	T[illegible].			
463	716200	54714	113	3_{88}	1_{77}	21_{28}
128	152200	14095	30	5_{68}	2_{60}	23_{54}
83	48700	2500		4_{40}	1_{46}	14_{56}
109	39984	*8500	-	12_{52}	5_{01}	10_{69}
22	8900	?		?	?	11_{96}
4	342	?		?	?	?
3	1143	5037	-	10_{52}	5_{74}	3_{30}
*17	11350	9983	1	31_{12}	10_{37}	0_{50}
2	120	*534	78	7_{32}	3_{40}	1_{23}
12	1950	4600	20	10_{74}	6_{67}	2_{70}
97	136302	32486	532	13_{38}	5_{94}	11_{18}
*110	*140000	?		?	?	14_{30}
200	203400	*34600		7_{45}	3_{69}	7_{61}
40	33771	?		?	?	15_{38}
15	13200	6333	696	8_{58}	4_{27}	2_{35}
76	67512	21373	6	17_{30}	5_{96}	6_{00}
70	3690	10279	1	43_{29}	27_{96}	7_{07}
8	4550	3475		53_{90}	16_{38}	1_{88}
10	13400	?	00	?	?	4_{08}

3) Die Begründungskosten der in 33575 Thaler, bei der „Vorsicht“ mar 13236 Thlr., bei der „Concordia“ 070 Thlr.

4) Ausser den in vorstehender Tstreten: 1851 die Abtheilung für L für Lebensversicherungen bei der lsten „österreichischen Lebn bei der „Riunione Adriatica di Sicurta“ in Triest. — 185eine dieser Anstalten hat aber bis jetzt eine Geschäftsübersicübrigen Anstalten sind, wie obige Uebersicht zeigt, zum Th

ır eine Versicherung von 100 Thalern.

[übner in Berlin.

40 Jahr.			45 Jahr.			50 Jahr.			55 Jahr.			60 Jahr.		
Prämie.	Divi-dende.	Netto-Prämie.	Brutto-Prämie.	Divi-dende.	Netto-Prämie.	Brutto-Prämie.	Divi dende.	Netto-Prämie.	Brutto-Prämie.	Divi-dende.	Netto-Prämie.	Brutto-Prämie.	Divi-dende.	Netto-Prämie.
)6	0907	2179	3961	1062	2899	4733	1268	3465	5742	1539	4203	7161	1919	5242
)0	0293	3107	3894	0293	3601	4531	0293	4238	5317	0293	5024	6367	0293	6074
6	0364	3022	3961	0426	3535	4733	0509	4224	5742	0617	5125	7161	0770	6391
-	—	3 21	—	—	3 81	—	—	4 66	—	—	5 78	—	—	7 25
9	—	—	3 96	—	—	4 73	—	—	—	—	—	—	—	—
0	0493	2907	3898	0565	3333	4533	0657	3876	5317	0771	4546	6367	0923	5444
8	?	?	3 9	?	?	4750	?	?	5858	?	?	7417	?	?
.	—	3150	—	—	3758	—	—	4558	—	—	5560	—	—	7142
.	—	3183	—	—	3750	—	—	4517	—	—	5533	—	—	6933
3	0433	2900	3950	0513	3437	4733	0615	4118	5667	0737	4930	6967	0906	6061
r	0191	2996	3805	0228	3577	4660	0280	4380	5854	0351	5503	7479	0449	7030
.	—	2950	—	—	3483	—	—	4192	—	—	5142	—	—	6422
.	—	2875	—	—	3400	—	—	4097	—	—	5000	—	—	6208
.	—	2950	—	—	3425	—	—	4100	—	—	5125	—	—	6492
.	—	3 24	—	—	3 84	—	—	4 64	—	—	5 70	—	—	7 23
.	—	3167	—	—	3767	—	—	4550	—	—	5633	—	—	7183
)	?	?	3900	?	?	4667	?	?	5624	?	?	6833	?	?
	—	2842	—	—	3417	—	—	4192	—	—	5208	—	—	6592
'	—	2 99	—	—	3 62	—	—	4 35	—	—	5 55	—	—	7 07
	—	2825	—	—	3417	—	—	4208	—	—	5267	—	—	6692
.	?	?	4005	?	?	4802	?	?	5906	?	?	7661	?	?
.	?	?	3850	?	?	4600	?	?	5750	?	?	7200	?	?
)	?	?	3757	?	?	4572	?	?	5688	?	?	7077	?	?
	—	2800	—	—	3433	—	—	4300	—	—	5550	—	—	7317
	—	2758	—	—	3333	—	—	4108	—	—	5033	—	—	6300
	—	2750	—	—	3317	—	—	4083	—	—	?	—	—	?
9	—	2955	3903	—	3508	4665	—	4243	5679	—	—	7063	—	—

·ten während der ganzen Dauer ihrer Versicherung zu entrichten haben, bei den Jahre eine Bruttoprämie, hierauf aber in Folge des ihnen zufliessenden Anıissen oben angegeben ist. — Die Assicurazioni Generali zahlt die erste Dividende ıussicht; die des Jahres 1854 ergab keine Dividende, für das Jahr 1855 ist noch

Die Versicherung der Eisenbahnpassagiere schliesst ausser der Todesgefahr auch die Beschädigungen durch Eisenbahnunfälle ein; es beschäftigen sich mit diesem Versicherungszweige:

	Einnahme.	Anz. d. Ver.	Versichgs-Summe.
die allgemeine Eisenbahnvers.-Ges. in Berlin	a) Thlr. 786	?	?
Cölnische Lebensvers.-Ges. Concordia in Cöln	?	4848	Thlr. 3347000
Thuringia, Eisenbahn- u. allgem. Rückvers.-Gesellschaft in Erfurt	?	?	?

a) incl. der Prämie f. Gepäckversicherungen.

Sehr nahe der Lebensversicherung verwandt steht die Krankheitsversicherung, und es ist auffallend, dass diese Branche bisher fast ausschliesslich den Wohlthätigkeitsinstituten zufiel, und dass eine wirkliche Versicherung der Krankheitsunkosten in Deutschland nicht existirte. — In England wurde die Aufmerksamkeit schon vor längerer Zeit auf diesen Punkt gerichtet, zahlreiche Untersuchungen der Kranken- und Alterskassen (friendly Societies, odd fellows, Benefit-Societies), welche sich für Versicherungs-Anstalten ausgaben, zeigten, dass die meisten derselben als Folge ihrer Grundlagen und Einrichtungen des ersten Erfordernisses einer Versicherungs-Anstalt, der Sicherheit, gänzlich entbehrten. — Von der Regierung angeordnete, sehr umfassende und genaue statistische Untersuchungen über die Häufigkeit und Dauer des Krankseins haben ein hinreichend genügendes Material geliefert, um die hierhergehörigen, numerischen Gesetze und Verhältnisse zu bestimmen, und der Gedanke einer Versicherung für die Krankheitsunkosten würde von dieser Seite (wenigstens für England) keine grossen Schwierigkeiten bei seiner Ausführung zu überwinden haben. — Auch in Deutschland ist man diesen Untersuchungen mit Interesse gefolgt, und wenn auch bis jetzt nur klein in ihren Anfängen fordert die Versicherung auf diesem Gebiet unsere ganze Beachtung.

Herr Dr. Karl Heym in Leipzig, vortheilhaft durch manche Aufsätze über die Lebensversicherung bekannt, stellte in einer als Manuscript gedruckten Brochure „Ueber die Einrichtung der Krankenkassen" mit Zugrundelegung der in England angestellten Untersuchungen (die jedoch keineswegs ohne Prüfung für Deutschland angenommen werden) die Grundsätze auf, um eine Versicherungs-Anstalt gegen die Krankheitsunkosten zu errichten, und bald folgte die Gründung der Leipziger Krankenkasse in Leipzig. — Diese, eine auf dem Princip der Gegenseitigkeit ruhende Versicherungs-Anstalt hat nach dem Eintrittsalter der Mitglieder abgestufte, feste Prämien und berechnet ihre erforderlichen Reserven nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Der sehr ausführliche Rechenschaftsbericht des ersten Rechnungsjahres 1855 theilt mit, dass am Schluss des Jahres versichert waren 500 Personen, davon 497 lebenslänglich

3 auf kurze Zeit und zwar mit den Versicherungssummen eines

wöchentlichen Krankengeldes

321 Männer	Thlr. 596. —	
121 Frauen	„ 262. 20.	Thlr. 858. 20. —

Die Einnahmen betrugen:

Eintrittsgeld	Thlr.	92. 15. —
Prämien d. Krankenversichg	„	568 19. —
do. der Begräbnissversichg	„	209. 6. 7.
Zinsen und zufällige Einnahmen	„	35. 17. 5.
	Thlr.	905. 28. 2.

Transport		Thlr. 905. 28. 2.

Die Ausgaben:

Krankengelder	Thlr. 108. 16. 4.	
Rückvers. f. d. Begräbnisskosten	„ 209. 6. 7.	
Verwaltgskosten	„ 153. 20. 9.	„ 471. 14. —
		Thlr. 434. 14. 2.
Erforderliche Reserve . . .		„ 277. 16. 8.
Ueberschuss		Thlr. 156. 27. 4.

Die Literatur in Beziehung auf die Lebensversicherung ist in Deutschland keineswegs reich zu nennen. — Wenn wir die populationistischen Arbeiten, obzwar solche wegen der bei der Lebensversicherung in Betracht kommenden Sterblichkeitsverhältnisse hierher gerechnet werden könnten, ausser Acht lassen, so haben wir aus dem Zeitraum, mit welchem wir uns beschäftigen, nur zu registriren:

1) Die Lebensversicherung der Eisenbahnpassagiere in Verbindung mit der Unterstützung und Pensionirung der Eisenbahnbeamten und ihrer Angehörigen von M. M. Freiherrn v. Weber. — Leipzig, Verlag von B. G. Teubner. 1855.

Der Verfasser will eine zwangsweise Versicherung der Passagiere gegen Eisenbahnunfälle eingeführt wissen, und das Prämienerträgniss nicht nur zur Deckung der vorfallenden Schäden verwenden, sondern damit ausserdem die Unterstützung und Pensionirung der Eisenbahnbeamten, ihrer Wittwen und Waisen bestreiten. — Er will die Prämie auf den Fahrpreis schlagen, und berechnet dieselbe auf 0,56 Pfennig pro Passagiermeile. — Die kleine Schrift enthält manche interessante Notiz und ist mit Sachkenntniss geschrieben.

Ganz irrig ist aber die Voraussetzung des Verfassers, dass die Prämien einer freiwilligen Versicherung, insoweit solche lediglich zur Deckung der vorkommenden Eisenbahnunfälle bestimmt sind, bedeutend höher sein müssten als die einer zwangsweisen, und man begreift durchaus nicht, wie er p. 12 u. f. zu der Behauptung gelangt:

„Würde es demnach bei einer zwangsweisen Versicherung zur Deckung der Entschädigungen ausreichen, wenn man von jedem Passagier durchschnittlich 1 Pfennig erhöbe, so würde, wenn die Beobachtung lehrte, dass von 200 Passagieren nur einer sein Leben versicherte, dieser 20 Groschen zu zahlen haben oder die Anstalt müsste Bankerott werden.“

Wenn von 200 Passagieren nur einer sein Leben versichert, so wird auch voraussichtlich nur eine sehr kleine Zahl der Unfälle die *versicherten* Passagiere treffen, und es ist durchaus kein Grund vorhanden, die Prämie zur Deckung *sämmtlicher* Schäden, die nach der Beobachtung vorfallen können, über eine verhältnissmässig geringe Anzahl von Versicherten zu vertheilen.

2) Vollständige Anweisung, die Lebensfähigkeit von Versicherungs-Anstalten in Bezug auf das menschliche Leben und Sterben zu untersuchen. — Im Auftrage des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen allgemein verständlich vorgetragen von Dr. Karl Rädell. Berlin 1857. Verlag von Otto Janke.

Das Titelblatt liess uns vermuthen, dass wir es hier mit einer populären Darstellung zu thun hätten, dass es sich um eine allgemein verständliche Entwicklung der Grundsätze und Grundbedingungen handelte, ohne welche ein Lebensversicherungs-Institut keine Lebensfähigkeit haben kann. — Statt dessen geht die Schrift auf die kleinsten Details der Berechnung von Lebensversicherungs-Prämien und Reserven derselben ein, und enthält zahlreiche Ausrechnungen und Tabellen. — Wir fürchten indess, der Verfasser täuscht sich, wenn er seine Darstellung des Gegenstandes für allgemein verständlich hält, oder so (wie er in der Vorrede sagt), dass sie von jedem gebildeten Manne, dem das elementare Rechnen nicht fremd ist, ohne Weiteres verstanden werden könnte; wir glauben die Art und Weise der Behandlung wird nur Demjenigen zugänglich sein, der sich entweder schon mit dem Gegenstande früher ernstlich beschäftigt hat, oder der die Mühe nicht scheut, den Gegenstand *genau zu studiren*. — Und diese Mühe ist nicht klein, denn abgesehen davon, dass der Verfasser bis in die minutiösesten Details eingeht, verfällt er in den nicht selten vorkommenden Fehler, undeutlich zu werden durch die Besorgniss, nicht deutlich genug zu sein. — Dazu tragen die massenhaft angewendeten Zahlen nicht wenig bei. — Wir halten die Ansicht für durchaus irrig, dass Formeln und allgemeine Berechnungen klarer durch Zahlen als durch allgemeine Zeichen (Buchstaben) dargestellt werden könnten, und das vorliegende Werk giebt uns davon einen neuen Beweis. — Selbst der mit dem Gegenstand genau Vertraute wird Mühe haben, sich in dem Buche zu orientiren und die Zahlenformeln des Verfassers richtig zu verstehen.

Der Autor hat indess seinen Stoff nach allen Seiten hin durchdacht und ausgearbeitet und zwar der Art, dass wir sicher voraussetzen, eine interessante Arbeit kennen zu lernen, wenn er sich veranlasst sehen sollte, die streng mathematische Bearbeitung des Gegenstandes, von welcher er in der Vorrede spricht, zu veröffentlichen.

ıstalten.

ı h m e. Neue ämien. Thlr.	Zinsen. Thlr.	Zufällige Ein- nahmen. Thlr.	Schäden. Thlr.	r. Mille zeichn. mme. Schäden.	In pr. Mille d. Vers.-Summen am Ende des Jahres. Reserve der Prämie.	In pro Cent der neuen Prämie. Schäden.	Agentur-Provision.	Verwaltungs-kosten.	Ueberschuss des Jahres.
17229	20448	—	36344	0_{69}	1_{85}	31_{00}	10_{29}	12_{26}	34_{25}
37803	35969	5227	299721	1_{00}	?	55_{78}	23_{16}		17_{05}
31305	* 6000	—	2763	0_{24}	?	8_{83}	5_{09}	—	105_{62}
48033	25755	—	800252	1_{53}	1_{12}	84_{41}	—	6_{26}	4_{51}
90830	139430	g) 56862	* 600000	0_{78}	2_{40}	43_{14}			29_{34}
11529	22785	i) 111943	305979	1_{02}	1_{30}	59_{83}			8_{42}
72682	43924	—	390036	3_{27}	3_{44}	50_{48}	21_{19}		13_{08}
01357	33203	—	1632363	4_{68}	?	54_{44}		1_{92}	0_{35}
41502	19238	3660	73390	0_{46}	0_{85}	30_{39}			35_{97}
73684	30004	—	973666	2_{85}	?	58_{17}	8_{14}	3_{69}	3_{06}
18797	66915	—	* 500000	0_{99}	2_{55}	49_{08}			14_{72}
82180	p) 48 991		p) 126256	0_{60}	?	33_{08}			11_{51}
63437	28833	—	14962	0_{59}	3_{80}	23_{59}	5_{05}	12_{41}	75_{68}
29407	* 1500	—	418	0_{06}	?	1_{42}	4_{85}	—	51_{01}
80677	25508	r) 48557	407467	0_{99}	1_{52}	31_{81}	10_{96}	5_{00}	18_{35}
96822	54024	u) 20000	233569	1_{19}	?	47_{02}	11_{44}	11_{62}	23_{36}
2576				0	?	0	0	30_{18}	69_{87}
94948	27500	—	266797	1_{46}	?	53_{91}	9_{11}	9_{58}	25_{51}
51791	3385	2733	19616	1_{29}	1_{70}	37_{87}	4_{86}	13_{65}	—
46589			6683599	1_{49}		51_{15}			

rungs - Anstalten.

e.	Zinsen. Thlr.	Zufällige Ein- nahmen. Thlr.	Schäden. Thlr.	Rückversic- rungen u rückgegeb Prämien Ristorno Thlr.
			* 50000	
	27777	2601	333535	—
			* 70000	
			13255	
theilt.			* 5000	
	6439		59472	
			16131	
			* 42000	
			* 75000	
			* 9000	
			17293	
			5837	
			* 20000	
			716523	

gen zu verstehenden Tabellen.

ıch gegen Seegefahr, die angeführten Zahlen be-
ıerversicherung mit Ausnahme des Actiencapitals,

ır Feuer-, See-, Transport-, Hagel- und Viehver-
sich auf die Feuer-, Transport-, Hagel- und Vieh-
ıhnung nicht getrennt sind.
chäfts, Feuer-, See-, Transport-, Lebens-, Hagel-

rsicherten Summen
Rückversicherungs-Prämie, Rückgewährung und

ın in Folge von Rückversicherungen.
ıgsantheil.
ırungsanth. in 1855 Thlr. 47519. 12½ und Prämien-
in 1856 Thlr. 64423. 11.
die Feuer-, Transport-, Hagel- u. Lebensversichng
und Transportversicherung.
für die Feuer-, See-, Transport-, Hagel-, Vieh-
hlen beziehen sich auf sämmtliche Branchen mit
ıg, da in der Abrechnung die andern Branchen

ı schwebenden Gefahren.
ür die Feuer-, die Land- und Wassertransport-

und Wassertransport-Versicherungen. —
hre vorausbezahlten Prämien.
. 3, Ueberschuss der Verwaltung der Hauptagentur
ıme zu d. Reservefonds d. Verbände Thlr. 28560. 18. 9.
schaftshaus Thlr. 813. 18. 11. zurückgestellter Re-
andes für Rübenzuckerfabriken Thlr. 28308. 1. 10.
ır die Feuer-, See- und Stromversicherung.
sämmtliche Branchen. —

Die verschiedenartigen Grundsätze, von welchen die einzelnen Anstalten bei der öffentlichen Rechnungsablage ausgehen, die Mangelhaftigkeit eines Theils derselben und das Zusammenwerfen der heterogensten Rubriken und Versicherungsarten bei andern macht eine Vergleichung äusserst schwierig und die Folgerungen aus den gegebenen Zahlen einigermaassen gewagt. — Eine Zunahme der Versicherung dürfte indess wohl zweifellos sein. —

Die Borussia, Feuerversicherungs-Gesellschaft in Berlin, ist im Jahre 1855 in Liquidation getreten, der laufende Risico wurde von der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg übernommen; ebenso ist die Neue Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuersgefahr in Lübeck mit Beginn des Jahres 1857 in Liquidation getreten, der laufende Risico ist von der Credit- und Versicherungsbank in Lübeck übernommen worden. — Diese, im Jahre 1856 mit einem Capital von 3 Millionen Thalern gegründet, betreibt das Feuer- und Seeversicherungsgeschäft. Nach einer Uebersicht des Geschäftsbetriebes vom 19. September bis 31. December 1856 waren gegen Feuersgefahr in diesem Zeitraum versichert worden 4658390 Thlr., wofür die Prämie betrug 11304 Thlr. — gegen Seegefahr gezeichnet 2703886 Thlr., wofür die Prämie nach Abzug der Ristorni und Rückgaben 68262 Thlr.; die Schäden betragen 28000 Thlr.; der laufende Risico am 31. December 1229190 Thlr.

Von mehreren Gesellschaften ist eine Vergrösserung des Capitals durch die Versammlung der Actionaire beschlossen, so von der

Assicurazioni Generali in Triest, jetziges Capital 2000000 Fl., Capital-Reserve 800000 Fl., soll durch 2000 neue Actien erhöht werden auf 4000000 Fl., Capital-Reserve 1600000 Fl.

Riunione Adriatica di Sicurta in Triest, jetziges Capital 2000000 Fl., Capital-Reserve 350000 Fl, soll durch 2000 neue Actien erhöht werden auf 4000000 Fl., Capital-Reserve 700000 Fl.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Magdeburg, jetziges Capital 2000000 Thlr., soll erhöht werden auf 4000000 Thlr.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg, jetziges Capital 1000000 Mark Bco., soll erhöht werden auf 6000000 Mark Bco. — Es liegt uns eine Geschäftsübersicht dieser Anstalt vom Jahre 1856 vor. Die in diesem Jahre gezeichnete Summe betrug 29667702 Thlr.
mit einer Prämie von 82005 „
Schäden 7809 Thlr. — Prämienreserve 34378 Thlr.
Ueberschuss des Jahres 33585 Thlr., wovon 20752 Thlr. als Zinsen und Dividende vertheilt werden sollen.

Nachfolgend bringen wir noch eine Uebersicht verschiedener Immobiliar-Versicherungs-Anstalten. — Diese, für ein bestimmtes Land oder Landestheil errichtet, stehen meistens unter besonderer Leitung, Aufsicht, Controlle oder Garantie des Staates, die Versicherung ist entweder freiwillig oder auch zwangsweise und ist ein Theil derselben als Staatsversicherungs-Anstalten in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes zu betrachten.

Feuerversicherung der Immobilien.

Name der Anstalt.	Ort.	Rechnungs-Periode.	Versicherte Summe. Thlr.	Anzahl der versicherten Gebäude.	Beitrag d. Gebäude I. Klasse pro Mille.	Einnahme. Thlr.	Total-Ausgabe. Thlr.	Anzahl der Schäden.	Schadenzahlungen. Thlr.	Verwaltungskosten. Thlr.	Schäden pro Mille der Versichgs-Summe.
Wechselseit. Brandsch.-Vers.-Anst. f. Immobilien	Wien	1855	48542054	?	5	—	240677	196 Brände, 1888 Gebäude, 778 Theilnehmer	218863	21814	4_{31}
Wechselseit. Feuersch.-Vers.-Anst. f. d. Erz-Hzgthm Oesterreich ob. d. Ens	Linz	1853	33746475	53922 Mitgl.	3	—	97706	70 Brände, 243 Gebäude, 127 Theilnehmer	87314	10392	2_{59}
Tyrol-vorarlbergsche Brandversichgs-Anstalt	Innsbruck	1854	28640437	?	2_{33}	—	64926	?	61697	3229	2_{15}
Allgem. Brandversichgs-Anstalt in Bayern	München	1855	386696432	?		—	?	668 Brände, 1311 Mitglieder	486542	?	1_{26}
Allgem. Gebäudebrandvers.-Anstalt i. Würtemberg	Stuttgart	1855	242018072	261499 Hauptgeb., 137047 Nebengeb.	1	—	?	274 Brände	*240000	?	0_{99}
Feuerversichgs.-Anstalt f. Gebäude in Baden	Carlsruhe	1854	196525572	?		—	?	?	178688	?	0_{91}
Landes-Immobilienversichgs.-Anstalt f. Sachsen	Dresden	1854	248276831	?		—		625 Brände	1155342	27909	4_{66}
Immobiliarbrandvers.-Kasse f. Sachsen-Altenburg	Altenburg	1855	19713800	?	1_{667}	—		16 Brände	14294		0_{73}
Ritterschftl. Brandsocietät d. Meckl. u. Wend. Kreises	Schwerin	1855	19489450	?	2_{25}		77948		*70000		3_{59}
Städtische Feuer-Kasse	Berlin	Oct. $18^{54}/_{55}$	136846225	*8900	0_{49}			91 Brände	16956		0_{12}
Ständ. Städte-Feuer-Societ. d. Kurmark, Neumark Niederlausitz	Berlin	1855	57134200	143 Städte	0_{555}	82702		172 Brände, 888 Gebäude	75417		1_{32}
Ständ. Landfeuer-Soc. d. Kurmark u. Niederlausitz	Berlin	1855	79500000		0_{333}		258014	194 Brände	241918		3_{05}
Provinzial-Städtefeuer-Societät f. Schlesien	Breslau	1855	22746420		2_{333}	117124	76694	91 Brände	*70000		3_{08}
Neumärkische General-Landfeuer-Societät	Treppeln bei Crossen	Juni $18^{54}/_{55}$	25980425		1			54 Brände	80604		3_{10}
Prov.-Städtefeuer-Societät d. Provinz Sachsen	Magdeburg	1855	63634290			233251	195791	595 Gebäude	122620		1_{93}
Westphälische Provinzialfeuer-Societät	Münster	1855	105025150					468 Brände	197582		1_{88}
Feuer-Societät f. d. Provinz Posen	Posen	1854	56001475			385001	288830	1621 Gebäude	280492		5_{01}
Altpommersche Landfeuer-Societät	Stettin	1854	*88000000		1_{333}				110417		1_{25}
Domänenfeuersch.-Fonds d. Prov. Sachsen, Brandenburg u. Pommern	Stettin	Mai $18^{55}/_{56}$	17277500			21834			22092	630	1_{27}
General-Feuer-Kasse	Hamburg	1855	84192700	6468 Mitgl.				161 Brände	21374		0_{25}
Brandkasse d. Städte i. Herzogth. Schleswig	Schleswig	Oct. $18^{54}/_{55}$	13113816						*13200		1_{01}
Brandkasse d. Städte i. Herzogth. Holstein	Rendsburg	„	26308086						*26300		1_{00}
Brandass.-Verein d. Aemt. u. Landsch. i. Hrz. Schlesw.	Schleswig	„	31540850		2_{5}	*81480			64530		2_{04}
Brandass.-Verein d. Aemt. u. Landsch. i. Hrz. Holstein	Rendsburg	„	46913009		2_{5}	121190			138231		2_{95}
Vereinigte landschaftliche Brandkasse	Hannover	Juli $18^{54}/_{55}$	72434050		2_{22}		198290		180300	17990	2_{96}
Landesbrand-Kasse	Oldenburg	1854	29828160		0_{7}		34987		33160		1_{11}
Immobiliar-Vers. f. d. Herzogth. Braunschweig	Braunschweig	1853	48821250						40995		0_{84}
Immobiliar-Vers.-Ges. f. Sachsen-Weimar	Weimar	1853	30160113						*50000		1_{66}
Immobil.-Vers.-Ges. f. Schwarzbg-Sondershausen		1853	7506069						*10000		1_{33}
		Thlr.	2266612911					Thlr.	4308928		1_{90}

Dem regen und wissenschaftlichen Leben der Neuzeit in allen Reichen der Thätigkeit konnte sich auch die Versicherung nicht entziehen und zahlreiche Fragen, deren Beantwortung man früher vielleicht für völlig unmöglich gehalten hätte, beschäftigten jetzt den ernsten Forscher auf diesem Gebiete. — Nachdem das Licht statistischer Untersuchungen überall, wohin es gedrungen, zahlreiche Mängel blosgelegt und den Weg erhellt hat, der am kürzesten das Ziel erreichen lässt, nachdem das gesetzmässige Eintreffen der Ereignisse auf Gebieten nachgewiesen ist, auf denen man noch bis vor Kurzem völlige Regellosigkeit wähnte, würde es überraschend sein zu hören, dass die Statistik sich nicht vollkommen des Gebietes der Versicherung bemächtigt hätte. — Wie gross muss also unser Erstaunen sein, wenn wir bei genauerer Untersuchung finden, dass die Statistik kaum angefangen hat, dies Terrain zu cultiviren. — Wir verkennen nicht, dass hier eigenthümliche Schwierigkeiten obwalten, wir sind aber davon überzeugt, dass gerade hier in kurzer Zeit sehr Bedeutendes geleistet werden könnte, wenn das erforderliche Material den Forschern zugänglich wäre. — Das Material befindet sich zerstreut in den Händen der verschiedenen Regierungen, Behörden und Versicherungs-Gesellschaften, und es ist wohl kaum daran zu zweifeln, dass namentlich bei den letztern daraus schon wichtige Folgerungen gezogen worden sind. — Die Fruchtbarkeit der Statistik beruht aber darauf, dass ihr das möglichst reichhaltigste und umfassendste Material zu Gebote steht, und von wissenschaftlichen Untersuchungen und Erfolgen wird erst dann die Rede sein können, wenn die nöthigen Daten allgemein erreichbar sind. — Dasjenige, was durch die öffentlichen Rechnungsablagen gewöhnlich geboten wird, ist zu karg und mangelhaft, um zu wichtigen und sichern Resultaten zu führen.

Von diesem Gesichtspunkt aus wird denn auch jede ernste Forschung auf dem Gebiete der Versicherungsstatistik unsere Aufmerksamkeit vollberechtigt in Anspruch nehmen und schon um deswillen werden wir eine kürzlich erschienene Schrift: „Die Feuerversicherungs-Anstalten vor der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen von Martin Oberländer, Königl. Sächsischen Geheimen Regierungsrath. Leipzig. J. J. Weber 1857“ einer genaueren Prüfung unterziehen dürfen. — Wir fühlen uns aber dazu um so mehr gedrungen, weil jene Schrift unabhängig von den darin enthaltenen statistischen Untersuchungen, wir möchten fast sagen im Gegensatz zu den dort gefundenen Resultaten und mit ausser Achtlassung der dabei angewandten Grundsätze zu Folgerungen gelangt, welche wir zurückzuweisen uns verpflichtet halten.

Die Schrift, hervorgerufen durch eine Discussion in der zweiten Kammer des sächsischen Landtages im März 1855, theilt sich nach verschiedenen Richtungen. — Sie untersucht die Frage, ob Staatsversicherungen, ob Privatversicherungen; sie beschäftigt sich mit der Organisation einer Anstalt für die Versicherung der Gebäude mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Sachsen und endlich mit der über das Privatversicherungswesen zu führenden obrigkeitlichen Aufsicht und Controlle. —

Der Verfasser geht im Beginn seiner Schrift von dem Satze aus (pag. 13): „Die beklagenswerthe Erscheinung der fortwährend steigenden Anzahl der Brände, wie dieselbe im Königreich Sachsen beobachtet wird, ist nicht vereinzelt, sondern tritt ziemlich gleichmässig auch in andern Ländern hervor.“ — Den stringenten

Beweis für die Richtigkeit der Behauptung hat uns indess der Verfasser keineswegs geliefert. — Dasjenige, worauf es ankommt, ist übrigens durchaus nicht die absolute Anzahl der Brände, sondern das Verhältniss des vom Feuer zerstörten Werthes zu dem vorhandenen Werthe überhaupt, und die Frage, ob dieses Verhältniss ein constantes, zwischen Grenzen schwankend, oder ob es in der Neuzeit grösser oder kleiner wird, müssen wir als eine offene betrachten. — Das von dem Verfasser beigefügte, sehr interessante, statistische Material spricht grossentheils gegen die Hypothese einer Zunahme. — Freilich stellte sich in Sachsen das Verhältniss im Jahre 1854 ungünstiger, als in irgend einem der Jahre 1840—53, doch wird es im Jahre 1842 fast erreicht, und das Verhältniss des Jahres 1853 und 1851 ist so günstig, dass es in den Vorjahren nur 3 Mal 1841, 43 und 45 übertroffen wurde. — Die Beantwortung der obigen Frage erheischt eine sehr sorgfältige, mit Vorsicht unternommene Prüfung, bei der das Ergebniss Eines Jahres nicht maassgebend sein darf. — Daraus folgt aber mit Nothwendigkeit, dass ein Forschen nach der Ursache der Zunahme der Brände verfrüht ist, so lange es noch nicht unzweifelhaft festgestellt ist, dass die Brandschäden verhältnissmässig wirklich zugenommen haben. — Die Frage nach jenen Ursachen nimmt aber einen bedeutenden Theil der Schrift des Hrn. Oberländer in Anspruch. — Der Verfasser giebt uns indess lediglich Hypothesen ohne Nachweise zur Erklärung einer Hypothese und unter diesen Ursachen manche, die an und für sich höchst unwahrscheinlich sind, andere, die jedenfalls nicht hätten ausgesprochen werden dürfen, ohne dass man sie durch statistische Nachweise belegt hätte. — Zu den erstern rechnen wir z. B.: „mangelhafte Einrichtungen der Löschanstalten und schlechte Bauart." Um die Zunahme der Brandschäden zu erklären, müssten also die Löschanstalten in der Neuzeit schlechter, die Bauarten und Bedachungen feuergefährlicher geworden sein, als sie früher waren, während doch allseitig das Gegentheil behauptet wird; zu den zweiten rechnen wir, wenn der Verfasser den Einfluss der Mobiliarversicherungs-Gesellschaften und überhand nehmende Brandstiftungen aus Vorsatz und Nachlässigkeit als Ursache der Zunahme anführt. Es ist augenscheinlich, dass der Verfasser hier mit einer vorgefassten Meinung arbeitete, denn anstatt z. B. zu untersuchen, erstens ob wirklich die Zahl der nachgewiesenen, absichtlichen Brandstiftungen zugenommen und dann ob diese Zunahme nicht durch ein strengeres und besseres Untersuchungsverfahren der Neuzeit herbeigeführt sei und ob nicht früher wahrscheinlich dieselbe Anzahl von absichtlichen Brandstiftungen (freilich, ohne als solche nachgewiesen zu werden), stattgefunden habe, wird die Zunahme absichtlicher Brandstiftungen als unumstössliche Wahrheit vorausgesetzt und dann nach einer längern Auseinandersetzung „auf die Rechnung der unheilvollen Folgen eines fehlerhaften, nationalökonomischen Systems" zu setzen sein. — Das von dem Verfasser getadelte System ist das der Erwerbsfreiheit; das Aufhören der Bevormundung des Erwerbs durch den Staat, durch Zünfte und Schranken mannigfacher Art wird für die angebliche Zunahme der Brandstiftungen verantwortlich gemacht. Es mag genügen, gezeigt zu haben, wohin der Verfasser gelangt, es würde die Grenzen dieses Aufsatzes überschreiten, wollten wir ihm in die Details seiner „nationalökonomischen Bedenken" folgen, um die irrigen Schlüsse einzeln blos zu legen. — Darnach kann es nicht zweifelhaft sein, dass der Verfasser bei

der Frage, ob Privat-, ob Staatsversicherungs-Anstalten sich unbedingt für die letztere entscheidet. — Principiell will derselbe das Versicherungsgeschäft überhaupt durch den Staat betrieben sehen, jedoch vorläufig demselben allein die Versicherung der Immobilien gegen Feuersgefahr überweisen. — Es ist überflüssig an dieser Stelle, die von dem Verfasser für seine Meinung angeführten Gründe einzeln zu widerlegen, consequenterweise würde er von seinem Standpunkt aus dahin gelangen müssen, dem Staate die Leitung jeder Thätigkeit zu übertragen und aus den Staatsangehörigen willenlose Geschöpfe zu machen, die lediglich die Anordnungen der Behörde zu befolgen haben, um von derselben dagegen Versicherung ihres Eigenthums, Nahrung, Kleidung, Wohnung, kurz Alles zu empfangen. — Es folgt schon aus den Grundbegriffen, die wir von einem Staate hegen mit Nothwendigkeit, dass derselbe als solcher keine Versicherungs-Anstalt sein darf. — Dazu kommt noch, dass, wie die Praxis zeigt, wie auch Hr. Oberländer eingesteht, Staatsversicherungs-Anstalten einen Versicherungszwang ausüben müssen, weil sie sonst nicht mit den Privatassociationen concurriren können. — Von unserm Standpunkt aus müssen wir uns aber entschieden gegen jede zwangsweise Versicherung erklären, da wir den Zwang auf die möglichst engen Grenzen beschränkt zu sehen wünschen, und wir haben daher genügende Gründe, die Frage, ob Staatsversicherungs-Anstalten principiell vorzuziehen zu verneinen. — Aber auch die praktischen Rücksichten sprechen nicht für Staatsversicherungs-Anstalten. — Einer der Hauptgründe, die Staats-Immobiliarversicherungen zu vertheidigen (und auch Hr. Oberländer legt darauf besonderen Nachdruck) ist der, dass die kleinen und besonders gefährlichen Versicherungen bei Privatanstalten entweder gar nicht oder nur zu unerschwinglichen Prämien Versicherung finden würden, dass die Privatversicherungs-Anstalten überall den Maassstab subjectiver Gefahr anlegten. — Wie dieser Grund neben dem Vorwurf, dass die Vermehrung der Brände dem leichtsinnigen Verfahren der Privatversicherungs-Anstalten zuzuschreiben sei, geltend gemacht werden kann, ist uns unbegreiflich; man ist uns aber wieder den Beweis der hier ausgesprochenen Behauptung schuldig geblieben. — Wie will man es denn rechtfertigen, wenn die Staatsversicherungs-Anstalt zu Gunsten des Brandstifters operirt? — und das thut sie, indem sie auf die subjective Gefahr keine Rücksicht nimmt und den Ordnung liebenden Eigenthümer, die Schäden des unordentlichen, nachlässigen und unehrlichen mitbezahlen lässt. Wenn der Vorwurf, Brände durch die Versicherung veranlasst zu haben, überhaupt zutreffend ist, so trifft er weit eher die Staats-Anstalt als die Privat-Gesellschaften. — Was die „unerschwinglichen" Prämien betrifft, so wäre es jedenfalls interessant zu erfahren, ob darunter der Gefahr unangemessene Prämien verstanden werden, und ob man es andrerseits rechtfertigen kann, wenn man bei einer Versicherungs-Anstalt, bei welcher Rechte und Pflichten genau abgewogen sein sollen, absichtlich die minder gefährlichen Risken eine höhere Prämie bezahlen lässt zu Gunsten der gefährlicheren. — Nach unserer Auffassung stösst man dadurch das Grundprincip der Versicherung über den Haufen. — Es ist bekannt genug, dass die Concurrenz das sicherste Mittel ist gegen zu hohe Preise, und uns ist trotz sorgfältiger Erkundigungen kein Fall bekannt geworden, in welchem bei freier Concurrenz der Privatversicherungs-Anstalten „unerschwingliche" Prämien gefordert worden wären,

oder eine Versicherung überall nicht hätte erlangt werden können. — Freilich muss man so weit gehen, die freie Concurrenz der Versicherungs-Anstalten zuzulassen, es genügt nicht allein, die Staatsversicherung aufzuheben. — Die s. g. Bedürfnissfrage muss vollständig fallen, jede unnöthige Beschränkung des Geschäftsbetriebes der Privatversicherungs-Anstalten aufhören, und will man nicht zugeben, dass jede Beschränkung des Versicherungsbetriebes eine unnöthige ist, so mag man im Wege der Gesetzgebung bestimmen, welche Garantieen eine Versicherungs-Anstalt bieten müsse, um zum Betriebe berechtigt zu sein, man möge vorschreiben, dass dieselbe öffentlich Rechnung ablege, wobei man sogar so weit gehen kann, die Form dieser Rechnungsablage festzustellen, das Gesetz mag scharfe Strafe darauf legen, wenn Agenten oder Gesellschaften durch ihr Verfahren leichtsinnig der Brandstiftung Vorschub leisten, aber damit muss sich der staatliche Einfluss auf den Versicherungstrieb begnügen, jede Beschränkung und Beaufsichtigung der einzelnen Versicherungen ist vom Uebel. — Einer Gesellschaft, die den gesetzlichen Grundbestimmungen genügt, darf die Concession zum Geschäftsbetrieb nicht vorenthalten werden, und dann muss man sie ungehindert wirken lassen, bis die Uebertretung des Gesetzes sie strafbar macht. — Auf diese Weise wird man unzweifelhaft überall eine billige und genügende Versicherung herstellen und den bestehenden Gesellschaften würden jederzeit neue Concurrenten gegenüber treten, falls jene durch zu hohe Prämien einen ungebührlichen Gewinn aus dem Geschäft ziehen. — Wir müssen aber noch einen Umstand hervorheben. — Es bedarf keines weitern Beweises, dass die Billigkeit der Prämie einer Versicherungs-Anstalt abhängt von dem Resultat ihres Betriebes. — Versicherungs-Anstalten gründen sich auf das Princip der Durchschnittsresultate, und Hr. Oberländer hebt es ganz richtig hervor, dass sie zu den den grössten Betrieb erheischenden Productionszweigen gehören, andrerseits aber verlangt die richtige Anwendung der bei der Versicherung in Betracht kommenden Grundsätze, dass eine jede Klasse von Versicherungsobjecten, gleichartig nicht nur in Beziehung auf das Eintreten der Gefahr, sondern auch in Beziehung auf den wahrscheinlichen Umfang des Schadens aus sehr zahlreichen, von einander unabhängigen Risken bestehe. — Führt Hr. Oberländer (p. 70) an, dass das glückliche Resultat der Privatversicherungs-Anstalten wesentlich dadurch bedingt sei, dass sie durch eine geschickte Vertheilung und Isolirung der Risken dafür zu sorgen wissen, dass Ein Brand der Gesellschaft nicht zu grosse (unverhältnissmässige) Verluste bringen könne, so scheint derselbe zu übersehen, dass dieses System von der der Versicherung zu Grunde liegenden Wahrscheinlichkeitsrechnung geboten wird, und dass die Staatsversicherungs-Anstalten mit zwangweiser Versicherung nicht im Stande sein können, diesem Gesetz zu gehorchen. — Dass die Anwendung der Rückversicherung (bei Privatanstalten?) eine neue Inconsequenz begehen hiesse, bedarf kaum einer Erwähnung (vergl. p. 80).

Mussten wir dem Verfasser bei dem bisher besprochenen Theil seiner Schrift geradezu entgegentreten, so macht uns es um so mehr Freude, uns jetzt dem Theil derselben, welcher das Classificationssystem der Immobiliarversicherungen gegen Feuersgefahr bespricht, zuzuwenden.

Dieser Abschnitt (p. 97—122), zwar minder umfänglich, als der eben besprochene, ist derjenige, welcher nach unserer Ansicht dem Werke einen un-

bestreitbaren Werth verleiht. — Wir sind mit dem Verfasser darüber vollkommen einverstanden, dass das System der Classificationen der Gefahr, wie es in den Tarifen der Privat-Gesellschaften ausgesprochen ist, grossentheils bedeutungslos und irrationell sei, doch halten wir es nicht für gerechtfertigt, die Feuergefährlichkeit der verschiedenen Gewerbe, wie er es thut, ganz ausser Acht zu lassen. — Nur sollte man nach dieser Richtung statt der unzähligen Classen, welche jetzt in manchen Tarifen aufgestellt werden, künftig einige wenige Classen einführen. — Ebenso sind wir mit dem Verfasser darüber einverstanden, dass in dieses Gebiet lediglich mit Hülfe der Statistik und der mathematischen Rechnung Licht gebracht werden kann, und wir müssen uns ihm zu Dank verpflichtet fühlen, dass er diesen Weg eingeschlagen hat. — Würden wir auch geneigt sein, gegen einzelne Theile seines Systems Einwendungen zu machen, so müssen wir doch auf eine eingehende Besprechung desselben verzichten, bis uns das Material, welches ihm zu Gebote stand, und dessen Veröffentlichung nicht unwahrscheinlich ist (p. 121), vorliegt.

Auch von anderer Seite bringt uns die neueste Zeit das Bestreben, auf statistischer Grundlage zu einer richtigen Classification zu gelangen; dem Gesetzentwurf über die Organisation der Immobiliarbrandkasse in Jütland und den dänischen Inseln sind statistische Untersuchungen vorangegangen und beigefügt, und ist man dort zu einem System gekommen, welches keineswegs mit dem des Herrn Oberländer congruirt, so liegt es wohl daran, dass man dabei mit weniger Genauigkeit verfahren hatte, als er.

Dem System des Herrn Oberländer gebührt jedenfalls der Vorzug grösserer Gründlichkeit und einer wissenschaftlichen Basis.

Geschäfts-Ergebniss der deutschen Transport-

Namen der Gesellschaft.	Ort.	Jahr der Gründung.	Aktien-Capital. nominell. Thlr.	Aktien-Capital. einbezahlt Thlr.	Capital-Reserve-Fonds. Thlr.	Im Laufe des Jahres gezeichnete Summe. Thlr.	Ein- Vortrag. Thlr.	Ein- Prämie. Thlr.
Preussische See-Assecur.-Gesellschaft	Stettin.	1821	450000	108000	Verlust 78000	?	?	?
Azienda Assicuratrice .	Triest.	1822	siehe Feuervers.		s. Feuervers.	2592388	8454	38417
Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft.	Wien. a)	1824	desgl.		desgl.	38902188	?	?
Assicurazioni Generali .	Triest.	1831	desgl.		desgl.	?	siehe Feuervers.	
Riunione Adriatica di Sicurta.	Triest.	1838	desgl.		desgl.	?	desgl.	
Niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellschaft .	Wesel.	1839	1000000	100000	115496	?	58000	366815
Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft . .	Stettin.	1841	150000	37500	30000	?	—	15000
Deutscher Phönix . . .	Frankfurt a. M.	1843	siehe Feuervers.		s. Feuervers.	12751084		16858
Magdeburger Feuervers.-Gesellschaft	Magdeburg.	1844	desgl.		desgl.	in	den	Zahlen
Düsseldorfer Allgem. Versicher.-Gesellschaft . .	Düsseldorf.	1844	500000	50000	25833	?	28066	259404
Preussische National-Versicher.-Ges. Seevers.	Stettin.	1845	siehe Feuervers.		s. Feuervers.	8384714	24084	156731
dieselbe Stromvers.			desgl.		—	11022685	—	23407
Neue sächsische Flussvers. Gesellschaft	Leipzig.	1845	123500	30875	.			16688
Agrippina	Cöln.	1848	1000000	200000	?	?	91459	233747
Schlesische Feuerversich. Gesellschaft	Breslau.	1852	siehe Feuervers.		s. Feuervers.	?	2500	37910
Pomerania, Stromvers.	Stettin..	1854	500000	125000	6000	249828	—	849
dieselbe, Seeversich.							—	58327

Anmerkungen.

a) In der Abrechnung ist die Hagel- und Transport-Versicherung zusammengefasst.
b) incl. 7500 Thlr. Effekten-Gewinn.
c) Agenturprovision.
d) wovon 5006 Thlr. als Rückprämie an die Versicherten (30 pCt.)
e) Erlös aus beschädigten Waaren.

Die Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft hat beschlossen, durch Ausgabe neuer Aktien ihr Capital auf 300000 Thlr. und ihren Reservefond auf 50000 Thlr. zu erhöhen.

Ueber das Hamburger und Lübecker Seeversicherungs-Geschäft liegen uns detaillirte Nachweise vor; — für Hamburg lassen wir die specificirte Geschäftsübersicht der einzelnen Gesellschaften für das Jahr 1854 folgen, um eine vollständige Abrechnung geben zu kön-

Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1855.

nahme.		Ausgabe.						Ueberschuss des Jahres.	Zinsen u. Dividende an Aktionäre		
Zinsen. Thlr.	Total. Thlr.	Schäden Thlr.	Rückversicherung u. Ristorni Thlr.	Kosten. Thlr.	Schaden-Reserve. Thlr.	Prämien-Reserve. Thlr.	Total. Thlr.	Thlr.	Total. Thlr.	per Aktie	pro Cent des eingezahlt. Capitals
?	?	?	?	?	5650	1180	?	?	?	?	?
s. Feuervers.	46871	21885	siehe Feuerversicherung.			8448	30333	16538	siehe Feuerversicherung.		
desgl.	257254	136484	desgl.			7126	143610	113643	desgl.		
desgl.	?	279290	desgl.			s. F.-V.	s. F.-V.	s. F.-V.	desgl.		
desgl.	?	?	dcsgl.			desgl.	desgl.	desgl.	desgl.		
e) 21633	446448	171104	132881	47148	—	41000	392133	54315	48000	24	48
b) 11635	26635	3054	—	4094		7400	14548	12087	13500	18	36
		?	siehe Feuerversicherung.			s. F.-V.	s. F.-V.	s. F.-V.	siehe Feuerversicherung.		
der Feuerversicherung einbegriffen.											
2562	290032	92251	132218	20830	—	32120	277419	12613	10000	20	20
s. Feuervers.	180815	53148	33120	s. Feuervers.	25500	24939	136707	44108	siehe Feuerversicherung.		
desgl.	23407	5971	4475	c) 2029	2500	—	14975	8532	desgl.		
2585	19273	3617	—	2424	1000	—	6041	d) 13232	6175	25	20
13848	339054	95466	95696	23829	—	71500	286491	52563	40000	20	20
s. Feuervers.	40410	9005	2087	6243	2500	3000	22835	17575	siehe Feuerversicherung.		
2496	61672	7 4445	284 7109	5036	— 17405	— 11596	45882	15790	9000	8	$7\frac{1}{5}$

nen. — Die Hamburger Seeversicherungs-Gesellschaften veröffentlichen eine doppelte Abrechnung; die erste mit sehr grossen Reserven für den laufenden Risico im Frühjahr des nächstfolgenden Jahres und die zweite eine eigentliche Netto-Abrechnung nach Ablauf der Gefahr ein Jahr später. — Die Netto-Abrechnung für das Jahr 1855 ist noch nicht veröffentlicht.

Von der Mainzer Rheinschiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft, dem Neu-Vorpommerschen Schiffversicherungsverein in Stettin, der Würtembergischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn, der Preussischen Seeassecuranz-Gesellschaft zu Stettin, der Berliner Land- und Wassertransport-Versicherungs-Gesellschaft und der „Fortuna" in Berlin fehlen die Nachrichten.

Das Seeversicherungs-Geschäft in Hamburg.

Jahr.	In Hamburg versich. Summe. Mark Banco.	Durchschnitts-prämie. pro Cent.	Schaden-zahlungen. pro Cent.
1814	41791000	3_{5625}	
1815	87379000	3_{5}	
1816	124398000	2_{875}	
1817	150708000	2_{5625}	
1818	175899000	2_{0625}	
1819	129211000	1_{875}	
1820	150791000	1_{6875}	
1821	129016000	2_{1875}	
1822	98280000	2_{8125}	
1823	99894000	3_{0625}	
1824	100579000	2_{1875}	
1825	124224000	2_{0625}	
1826	113841000	2_{0625}	
1827	129352800	1_{875}	
1828	142494200	1_{75}	
1829	160008800	1_{583}	
1830	190007900	1_{5625}	
1831	181070000	1_{6875}	
1832	202918000	1_{4375}	
1833	198699000	1_{5625}	
1834	189434000	1_{625}	
1835	195233000	1_{5}	
1836	219814000	1_{47}	1_{172}
1837	214555000	1_{594}	1_{282}
1838	224163600	1_{5}	1_{169}
1839	251281400	1_{5}	1_{140}
1840	266696300	1_{5}	1_{151}
1841	272375200	1_{4375}	1_{146}
1842	239181400	1_{47}	1_{162}
1843	265197800	1_{406}	1_{347}
1844	293694700	1_{406}	1_{283}
1845	331293400	1_{5}	1_{727}
1846	303760600	1_{5625}	1_{278}
1847	361117300	1_{531}	1_{054}
1848	249793500	2_{0625}	1_{858}
1849	281147200	1_{625}	1_{244}
1850	312686600	1_{5625}	1_{457}
1851	316826500	1_{531}	1_{239}
1852	331203500	1_{531}	1_{598}
1853	422342200	1_{531}	1_{266}
1854	522611200	1_{5625}	1_{249}
1855	527644800	1_{5625}	

…esellschaften in

…gabe, Verwaltgs-Kosten.		Verlust an Präm. Debitores		Sch…Rese…1…erven …häden …rämie 1855.		Ver-besserung	Netto. Ge-winn.	Netto. Ver-lust.	Capital-Reservefonds ulto 1854.
Bℳ	ß	Bℳ	ß	Bℳ	ß	Bℳ	Bℳ	Bℳ	Bℳ
11456	5	32	7	461	12½	18000	14300		37500
11369	3			435	5	78000	60000		48000
10103	1			157	13½	19000	9000		10000
14253	3			771	2	90000	65000		Defic. 160000
11612	11	124	15½	62[illegible]	—	—		30000	Defic. 120000
11040	—			1271	10½	114504⅞		65500	25000
9914	12			111	8	13000		5000	—
11203	15			2747	5½	24000	—	—	32000
10891	3			3149	14	10000		600	16000
10658	7½			8411	4	42000	42000		48000
11404	7	146	12	1182	2	80000	40000		Defic. 20000
10875	8			3666	7	100000	100000		40000
11688	13½			1547	10	176000	80000		64000
10220	11½			2213	13½	26000	30000		20000
9006	2			327	5	10000	3000		Defic. 39000
11332	—	101	—	1272	1½	54000	12000		Defic. 40000
10696	7½	78	2	5810	2	17500		34500	Defic. 75000
11802	8	374	5	1301	1	40000		30000	Defic. 40000
12863	6			141	1	8000	8000		Defic. 37500
9853	14			663	—½	16000	22000		Defic. 16000
10515	—½			635	15	11500			Defic. 87500
14476	—	427	1	47[illegible]					—
4395	4			51[illegible]				50000	Defic. 50000
251632	14½	1284	10½	20298	5½	947504⅞	485300	215600	
							269700		

Das See-Versicherungs-Geschäft in Lübeck.

Jahr.	Versicherte Summe. Cour. Mark.	Durchschnittsprämie. pro Cent.	Durchschnittschaden. pro Cent.	Jahr.	Versicherte Summe. Cour. Mark.	Durchschnittsprämie. pro Cent.	Durchschnittschaden. pro Cent.
1843	14642757	1_{16}	0_{71}	1850	16577641	1_{67}	?
1844	15389365	1_{14}	0_{97}	1851	16012870	1_{68}	?
1845	14206819	1_{35}	0_{79}	1852	15125018	1_{84}	2_{30}
1846	15034143	1_{44}	0_{87}	1853	21823524	2_{19}	1_{90}
1847	19874997	1_{38}	0_{90}	1854	19973289	2_{15}	1_{59}
1848	17936233	1_{66}	1_{18}	1855	15579590	1_{53}	1_{93}
1849	15973445	1_{67}	?				

Geschäftsergebnisse der Lübecker See-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1855.

Namen der Gesellschaft.	Actien-Capital.		Capital-Deficit am Schlusse des Jahres.	Im Laufe des Jahres gezeichnete Summe.	Einnahme.				Ausgabe.					Verlust des Jahrs.	An d. Actionäre bezahlte		Zinsen und Dividenden in % des einbezahlten Capitals.	Laufendes Risico am Schluss des Jahres.	Durchschnitts-Prämie proCent.
	nominell.	einbezahlt.			Vortrag.	Prämie.	Zinsen.	Total.	Schäden.	Provision u. Kosten.	Schaden-Reserve.	Prämien-Reserve.	Total.		Zinsen.	Dividende.			
	Courant Mark.																		
Versicherungs-Verein von 1836 . . .	480000	72000	72000	2230355	—	37020	1524	38544	47437	8995	22000	10223	88655	50218	1920	—	$2^2/_3$%	40000	1_{66}
See-Assecuranzverein von 1838 . . .	600000	60000	40000	5522175	45150	82617	1226	128993	93044	9512	30000	10037	142593	13600	2400	24000	44%	70000	1_{50}
5. Assecuranz-Compagnie von 1843	330000	33000	20000	5671450	68011	86437	1037	155485	131071	8897	24500	9697	174165	18680	1320	—	4%	98600	1_{59}
6. Assecuranz-Compagnie von 1852	240000	24000	13000	2155610	7074	32626	826	40526	29400	5572	11200	6394	52566	12040	960	—	4%	45000	1_{5}
				15579590		238700			300952					94538					

Geschäftsbetrieb der deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1855.

A. Actien-Anstalten.

Name.	Ort.	Jahr der Gründung.	Actien-Capital. nominell. Thlr.	Actien-Capital. einbezahlt. Thlr.	Versicherte Summe. Thlr.	Einnahmen. Prämien. Thlr.	Einnahmen. Zinsen. Thlr.	Anzahl der Schäden	Ausgabe. Rückversichg und Schäden. Thlr.	Ausgabe. Kosten. Thlr.	Ueberschuss. Thlr.	Verlust. Thlr.	Zinsen u. Dividende an die Actionäre. pr. Actie. Thlr.	Zinsen u. Dividende an die Actionäre. % des einbez. Capitals.	Vermögen der Gesellschaft. Thlr.
Erste Oesterr. Vers.-Gesellschaft	Wien	1824	siehe Feuervers.		Bei der Transport-Versicherung einbegriffen.										
Assicurazioni Generali	Triest	1831	desgl.		Bei der Feuervers. einbegr.				966380						
Neue Berliner Hagelvers.-Ges. .	Berlin	1832	1000000	200000	30500000	288282		2211	360907	25070		97695	·		902325
Kölnische Hagelvers.-Gesellsch.	Cöln	1853	2000000	400000	?	254667			172587		82080		5		2057080
Ceres, Hagelversich.-Gesellschaft	Magdeburg	1855	261800	52360	?	43740	1927	542	31848	10557	2508		1 thlr. 16	?	262301
Magdeburger Hagelsch.-Vers.-Ges.	Magdeburg	1854	1500500	300100	?	355415	27219	5914	388921	78651		84086			1415579
Union, allg. deutsche Hagelvers.-G.	Weimar	1855	2509500	501900	?	183640	28485		169848		42777	·		5%	2563151

B. Gegenseitige Gesellschaften.

Name.	Ort.	Jahr der Gründung.	Versicherte Summe. Thlr.	Einnahme. Prämie Thlr.	Einnahme. Zinsen u. zufällige Einnahm. Thlr.	Ausgabe. Schäden. Thlr.	Ausgabe. Kosten. Thlr.	Ueberschuss. Thlr.	Nachschuss der Versicherten. Thlr.	Dividende an die Versicherten.	Vermögen der Anstalt. Thlr.	Prämien pro 100 Thlr.
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft . .	Neubrandenburg	1797	12831425			33356		—	—	—	—	7½ Sgr.
Hagel-Assecuranz f. d. Adelgüter u. Klöster des Herzogthums	Kiel	1818	* 2500000			nicht bekannt		—				
Gesellsch. z. gegens. Hagelschäden-Versichg.	Leipzig	1824	10601406	87931	9046	113101	12927	—	28951	—	19576	
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft . .	Schwedt	1826	12627480	99531		171085			80% d. Prämie	—	—	
Hagels.-Vers.-Ges. f. Hannover u. Braunschwg	Hannover	1833	* 10000000	—		nicht bekannt						
Hagelsch.-Versich.-Ges. f. d. Bewohner des platten Landes	Marienwerder	1841	4187600	49540		55990			8896		42282	Halmfr. 1%
Hagelversicherungs-Gesellschaft	Greifswald	1841	9929000	—		28135						8½ Sgr.
Hagelversicherungs-Verein	Güstrow	1842	* 24000000			nicht bekannt						
Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft . .	Erfurt	1845	12418625	100487	9133	138378	26044		54262			
Gesellsch. f. gegens. Hagelsch.-Vergütung .	Altenburg	?	720708	5645		6767	768		20% d. Prām.		1549	

Von der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Würtemberg, gegründet 1830, in Greussen, gegr. 1831, in Baiern, gegr. 1833, in Baden, gegr. 1834, von der Germania in Berlin, gegr. 1847, der Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien in Berlin, gegr. 1847, der Saxonia in Bautzen, gegründet 1850, fehlen uns alle Nachrichten.

Die **Viehversicherung** wird bis jetzt vorzugsweise von kleinen, auf Gegenseitigkeit ruhenden Lokalvereinen betrieben, deren Rechnungsabschlüsse uns nicht bekannt sind. — Actienanstalten, die diesen Zweig betreiben, sind die Assicurazioni Generali in Triest, welche darüber indess keine speziellen Nachrichten veröffentlicht, und die Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft in Magdeburg, gegründet 1855 mit einem Actien-Capital von 250000 Thlr.

In dem Zeitraum von Juni 1855 bis ult. Mai 1856

	Pferde	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Vers. Summe.	Prämie.
wurde versichert	8495	23164	61203	1770	348	2894044	132086
betrugen die Schäden	197	280	1680	33	1	28560	—

Das **Rückversicherungs-Geschäft** der deutschen Gesellschaften ist sehr beträchtlich, wie aus den in den Abrechnungen einiger Anstalten speziell angeführten Ausgabeposten der Rückversicherungs-Prämie ersichtlich ist. — Das active Rückversicherungs-Geschäft entzieht sich aber fast gänzlich der Beobachtung, weil es in dem übrigen Geschäft der Anstalten mit enthalten ist. — — Nur einige wenige Anstalten betreiben ausschliesslich das Rückversicherungs-Geschäft; diese sind

Name.	Ort.	Jahr der Gründung.	Actien-Capital.		Versicherungs-Summe		Einnahme.				Ausgabe.				Ueberschuss des Jahres.	Capital-Reserve.	Divid. u. Zins. an d. Actionäre. pCt d. eingez. Capit.
			nominell.	einbezahlt.	im Laufe des Jahres gezeichnet.	am Ende des Jahres in Kraft.	Vortrag.	Prämien.	Zinsen.	zufällige Einnahm.	Schäden.	Kosten.	Zinsen an die Actionäre.	Reserve f. Schaden u. Prämien.			
			Thaler.														
Aachener Rückversicher.-Gesellsch.	Aachen.	1853	3000000	600000	?	?	97459	152209	15721	—	104394		—	110336	51639	11351	7½
Cölnische Rückvers.-Gesellschaft	Cöln.	1853	3000000	600000	124284630	262198504	28296	399778	29793	6763	320036	16646	24000	89546	43788	3278	4
Thuringia. Eisenb. in allg. Rückvers. Ges.	Erfurt.	1853	2000000	400000	?	?	189807	451697	21014	13258	452199	18591	—	174987	30000	10000	6
Rückvers.Verein d. niederrh. Güter-Ass.-G.	Wesel.	—	—	—	?	?	28000	70074	486	—	71146	4566	—	17000	5848	22050	—

* Von diesen versichert die Aachener Anstalt nur gegen Feuersgefahr, die Cölnische in allen Branchen; die Thuringia giebt diese Zahlen in ihrer Abrechnung als die Hagel- und Lebensversicherung excludirend an, die Weseler betreibt lediglich die Stromversicherung.

Die Thuringia vergrösserte ihr Actienkapital im Jahre 1856 auf 3 Millionen Thaler und nahm das Geschäft der directen Versicherung auf.

Provisorischer Bericht pro 1856.

Die Rechenschaftsberichte pro 1856 sind bei Schluss dieses Buches noch nicht von sämmtlichen Versicherungs-Anstalten erschienen.

Aus den uns zugekommenen Berichten lassen wir inzwischen die Hauptpositionen folgen:

Feuerversicherungs-Anstalten 1856.

A. Actien-Gesellschaften.

	Versicherte Summe am Jahresschluss.	Prämien-Einnahme während des Jahres b)	Schäden während des Jahres b)	Zins u. Dividende. % der Einzahlung.
Berliner Feuerversicherungs-Anstalt	66000000	?	?	21
Aachen-Münchner Feuervers.-Gesell.	817587870 c)	1449047 d)	1164696	40
Vaterländ. Feuervers.-Ges. Elberfeld	273260802 c)	1096008	678734	5
Erste österr. Vers.-Gesellsch. Wien	309449420 c)	1373418	....	25
Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank	125856000	262200	189741	..
Riunione Adriatica Triest e)	291776437 c)	1462304	1192323	5
Colonia	506158119	894112	788715	30
Deutscher Phönix	255000000	455634		16
Feuer-Assec.-Comp. v. 1813 Hamburg	11274534	93497	19714	5 1/5
Magdeburger Feuervers.-Gesellsch.	638714358 c)	1599140	945189	9 1/4
Schlesische Feuervers.-Gesellsch.	195472756 a)	517740	301611	7
Hamburg-Bremer-Feuervers.-Gesellsch.	29667702	82005	7809	20
Preussische Nationalvers.-Ges. Stettin	459969989	....	....	7
Kredit- u. Versicherungsbank Lübeck	4658400	11304	keiner	..

B. Gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaften.

	Versicherungs-Summe.	Schäden.	
Würtembergische Privat-Feuerversichgs-Gesellschaft	unbekannt	38397	..
Feuerversicherungs-Bank zu Gotha	359210618	331555	60
Marienwerder vom 2. März 1856	349967475	....	
Mobil.-Brand-Hagelvers.-Ges. Greifswald	25871475	3593	
Ritterschaftliche Brandsocietät Rostock	19028985	23962	
Mob.-Brandassecur.-Societät Neu-Brandenburg	6563475	9200	
Feuervers.-Anstalt Güstrow	22567724	45232	
Bayern, Immobiliar-Anstalt	387390750	687085	
Schlesien, Societät für Breslau	35678510	38947	
„ „ Provinzial-Städte	23108130	75769	
„ „ das Land	35568790	20599	
Frankfurter Brandversicherungs-Anstalt	36008374	7077	
Landwirthschaftliche Brandkasse Hildesheim	65144235	183613	
Landes-Brandversicherungs-Anstalt Braunschweig	50987625	58286	

---

a) Während des Jahres neu versichert.
b) Prämien-Uebertrag vom Vorjahr in der Einnahme.
Desgl. aufs folgende Jahr unter Schäden inbegriffen oder auf beiden Seiten abgezogen, ebenso Rückversicherungsprämien und Schaden-Antheil.
c) Sämmtlich laufend gewesene Versicherungen.
d) Einschliesslich Zinsen und Reserven.
e) Desgl. Transportversicherung.

1857 wurde eine Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 3 Mill. Thlr. Capital in Actien à 1000 Thlr. und 20 % Einzahlung gegründet.

Ebenso wurde eine Feuer-, Lebens- und Transportversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ in Frankfurt a. M. gegründet.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Gesellschaft, bis jetzt mit einem Capital von 850 Actien à 1000 Thlr. mit 20 % Einzahlung arbeitend, hat ihr Capital verdoppelt, indem sie die neuen Actien den alten Actionären überliess und den Baareinschuss darauf aus dem Reservefond bezahlte, der 232900 Thlr. betrug und nach Abzug von 170000 Thlr. 20 % Einzahlung auf neue Actien noch 62900 Thlr. beträgt. Weitere 300 Actien sollen noch begeben und wird alsdann das Capital 2000000 Thlr. sein.

Lebensversicherungs-Gesellschaften 1856.

A. Actien-Gesellschaften.

	Versicherte Summe am Jahresschluss.	Prämien-Einnahme während des Jahres.	Betrag der Todesfälle während des Jahres.	Zins und Dividende.
Lebensversichgs.-Gesellschaft Leipzig	5046000	190962	169000	21
Lebensvers.- u Ersparn.-Bank Stuttgart	1590144		10457	
Frankfurter Lebensvers.-Gesellschaft .	1540933	?	19238	6
Magdeburger	509550	16356	keinen	?
Janus, Hamburg	4250000	152000	45000	?
Concordia	5197780		200000	
Berlinische Lebensvers.-Gesellschaft .	9848600		224400	$14^{2}/_{7}$

B. Gegenseitige Gesellschaften.

	Versicherte Summe am Jahresschluss.	Prämien-Einnahme während des Jahres.	Betrag der Todesfälle während des Jahres.	Dividende auf bezahlte Prämien.
Iduna in Halle	1641683	38977	5443	

Die in Stettin neu begründete Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania“ hat die Geschäfte der Gesellschaft „Vorsicht“ in Weimar übernommen. Die Germania hat 3 Millionen Thlr. Capital in 6000 Actien, auf welche 10 pro Cent einbezahlt sind.

Als einen wichtigen Beitrag zur Beurtheilung der Entwickelung des deutschen Lebensversicherungswesens lassen wir umstehenden Bericht über den Zustand der „Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig“, in dem 25jährigen Zeitraume von 1831 bis 1855 folgen:

Jahre.	Eingang. Angemeldete Anträge.	Eingang. Angemeldete Summe.	Eingang. Aufgenommene Pers.	Eingang. Aufgenommene Summe.	Abgang. Durch Tod. Pers.	Abgang. Durch Tod. Summe.	Abgang. Durch Tod. Durchsch. auf 1 Pers.	Abgang. Durch andere Ursachen. Pers.	Abgang. Durch andere Ursachen. Summe.	Bestand. Pers.	Bestand. Summe.	Bestand. Durchsch. auf 1 Pers.	Jahre.
1831	500	748500	458	672800	5	5800	1160	—	—	453	667000	1472	1831
1832	288	519400	252	449100	8	9200	1150	16	38400	681	1068500	1569	1832
1833	314	341400	280	379800	13	22100	1700	48	79900	900	1346300	1496	1833
1834	363	425500	337	384500	13	12300	946	52	88400	1172	1630100	1391	1834
1835	347	466800	316	415200	27	43800	1622	54	66900	1407	1934600	1375	1835
1836	460	574500	425	519900	27	37100	1374	68	98600	1737	2318800	1335	1836
1837	500	654000	455	591000	34	38900	1144	58	74000	2100	2796900	1332	1837
1838	404	517500	372	471300	33	39900	1209	70	136700	2369	3091600	1305	1838
1839	496	608900	429	505400	50	81100	1622	86	137800	2662	3378100	1269	1839
1840	435	487800	331	402500	67	92900	1387	70	93900	2856	3593800	1258	1840
1841	485	553400	354	450400	55	70900	1289	94	110100	3061	3863200	1262	1841
1842	484	535600	378	449400	69	98100	1422	76	104100	3294	4110400	1248	1842
1843	589	598200	438	452300	59	62500	1059	73	98800	3600	4401400	1223	1843
1844	562	618400	402	483100	78	84300	1081	86	111400	3838	4688800	1222	1844
1845	538	544700	388	420900	82	116800	1424	78	104400	4066	4888500	1202	1845
1846	511	558900	350	406900	90	108700	1208	63	91300	4263	5095400	1195	1846
1847	484	531900	349	404000	112	126100	1126	81	115300	4419	5258000	1190	1847
1848	301	325600	221	255600	97	102600	1058	153	173300	4390	5237700	1193	1848
1849	332	337900	254	266100	123	156500	1272	108	137200	4413	5210100	1181	1849
1850	273	239900	209	208700	99	120500	1218	99	114800	4424	5183500	1171	1850
1851	298	268900	212	209000	101	122300	1211	56	81800	4479	5188400	1158	1851
1852	364	339000	268	253500	117	126200	1078	78	83500	4552	5232200	1149	1852
1853	352	360100	256	288400	98	114400	1167	65	76100	4645	5330100	1147	1853
1854	298	297600	227	248300	109	125300	1149	64	72100	4699	5381000	1145	1854
1855	287	295600	214	267600	128	152200	1189	68	70800	4717	5425600	1150	1855
	10265	11750000	8175	9855700	1694	2070500	31265	1764	2359600	—	—	31638	
Durchschnitt auf 1 Jahr.	411	470000	327	394228	68	82820	1251	71	94384	—	—	1638	

Zusammenstellung

des durchschnittlichen Alters und der Sterblichkeit der Versicherten

in dem 25jährigen Zeitraume von 1831 bis 1855.

Im Jahre.	Durchschnitts-Alter.		Es konnten sterben.		Es starben.		Mithin starben weniger.		Mithin starben mehr.		Im Jahre.
	J.	M.	Pers.	Summe.	Pers.	Summe.	Pers.	Summe.	Pers.	Summe.	
1831	41	3	6,736	9926,956	5	5800	1,736	4126,956	—	—	1831
1832	41	3	8,543	13272,431	8	9200	0,543	4072,431	—	—	1832
1833	42	—	12,124	18282,263	13	22100	—	—	0,876	3817,737	1833
1834	42	4	16,160	22969,825	13	12300	3,160	10669,825	—	—	1834
1835	42	11	21,019	28335,214	27	43800	—	—	5,981	15464,786	1835
1836	43	3	25,586	34448,039	27	37100	—	—	1,414	2651,961	1836
1837	43	6	31,631	42014,208	34	38900	—	3114,208	2,369	—	1837
1838	44	1	37,399	49210,384	33	39900	4,399	9310,384	—	—	1838
1839	44	4	43,041	55673,327	50	81100	—	—	6,959	25426,673	1839
1840	44	9	48,188	61385,356	67	92909	—	—	18,812	31514,644	1840
1841	45	2	52,433	66679,314	55	70900	—	—	2,567	4220,686	1841
1842	45	5	57,296	72671,032	69	98100	—	—	11,704	25428,968	1842
1843	45	7	62,776	78307,461	59	62500	3,776	15807,461	—	—	1843
1844	45	9	68,791	85377,819	78	84300	—	1077,819	9,209	—	1844
1845	46	—	74,347	92198,846	82	116800	—	—	7,653	24601,154	1845
1846	46	4	79,591	97537,485	90	108700	—	—	10,409	11162,515	1846
1847	46	8	84,737	103432,491	112	126100	—	—	27,263	22667,509	1847
1848	47	3	88,407	107665,555	97	102600	—	5065,555	8,593	—	1848
1849	47	8	91,166	111302,849	123	156500	—	—	31,834	45197,151	1849
1850	48	2	93,939	113922,108	99	120500	—	—	5,061	6577,892	1850
1851	48	7	97,367	117423,956	101	122300	—	—	3,633	4876,044	1851
1852	48	11	101,658	121927,584	117	126200	—	—	15,342	4272,416	1852
1853	49	2	105,868	127527,299	98	114400	7,868	13127,299	—	—	1853
1854	49	6	111,585	134296,332	109	125300	2,535	8996,332	—	—	1854
1855	49	11	116,255	140794,921	128	152200	—	—	11,745	11405,079	1855
			1536,598	1906583,055	1694	2070500	24,017	75368,270	181,424	239285,215	
									24,017	75368,270	
							in Summa:		157,407	163916,945	

Verzeichniss der Krankheitsformen

welche den Tod von 1694 Personen, versichert mit 2070500 Thlrn., während des

	Män.	Summe.	Frau.	Summe.	in Summa	
					Pers.	Thaler.
Fiebern:						
Wechselfieber (perniciöses) . .	3	8000	1	300	4	8300
typhöses Fieber und Typhus .	164	172100	20	18300	184	190400
Entzündlichen Zuständen und Entzündungen:						
Gehirnentzündung	11	18600	1	500	12	19100
Gehirn-Hautentzündung	5	8500	—	—	5	8500
Rückenmarksentzündung . . .	3	1600	—	—	3	1600
Luftröhrenentzündung.	1	600	—	—	1	600
Lungenentzündung	99	113800	17	12200	116	126000
Brustfellentzündung	22	38600	7	14400	29	53000
Herzentzündung	4	11300	1	2000	5	13300
Herzbeutelentzündung.	8	10600	—	—	8	10600
Magenentzündung	4	6600	1	500	5	7100
Leberentzündung.	10	13000	2	2400	12	15400
Nierenentzündung	3	2400	—	—	3	2400
Entzündung der Harnwerkzeuge	3	3000	—	—	3	3000
Darm- und Bauchfellentzündung	34	39500	11	11400	45	50900
Venenentzündung	4	6600	2	600	6	7200
Gelenkentzündung und Gicht .	17	34600	2	600	19	35200
Kopf- und Gesichtsrose	4	2500	—	—	4	2500
Pseudo Erysipelas	—	—	1	1000	1	1000
Blutflüssen:						
Blutung aus den Lungen . . .	9	6700	2	2000	11	8700
Blutung aus der Gebärmutter .	—	—	2	900	2	900
Schlagflüssen	55	89600	6	14700	61	104300
Krämpfen:						
Allgemeinen Krämpfen	1	600	1	300	2	900
Brustkrämpfe	4	2600	1	3000	5	5600
Epilepsie	—	—	1	500	1	500
Lähmungen:						
Gehirnlähmung	94	132300	6	5200	100	137500
Rückenmarkslähmung.	1	400	—	—	1	400
Herzlähmung	3	10000	—	—	3	10000
Lungenlähmung	56	55700	5	6800	61	62500
Schwindsuchten:						
Luftröhrenschwindsucht	2	800	—	—	2	800
Lungenschwindsucht	255	264000	47	36800	302	300800
Chronischer Catarrh	7	11600	2	600	9	12200
Unterleibsschwindsucht	13	16100	2	800	15	16900
Allgemeine (Alters-) Schwäche	40	45900	9	6200	49	52100
Wassersuchten:						
Allgemeine Wassersucht . . .	51	57700	12	15800	63	73500
Brustwassersucht	40	49200	5	2800	45	52000
Herzbeutelwassersucht.	2	5000	1	400	3	5400
Bauchwassersucht	7	12500	2	6500	9	19000

und anderen Ursachen,

25jährigen Zeitraumes von 1831 bis 1855 herbeigeführt haben.

	Män.	Summe.	Frau.	Summe.	in Summa Pers.	in Summa Thaler.
Epidemischen Krankheiten:						
Masern	2	2000	—	—	2	2000
Pocken	7	8200	—	—	7	8200
Cholera	53	75300	13	12200	66	87500
Besonderen Krankheiten einzelner Organe, sowie des ganzen Organismus:						
des Gehirns	45	53900	5	6900	50	60800
des Rückenmarks	13	12900	—	—	13	12900
des Herzens	49	70000	3	1900	52	71900
des Magens	15	22200	3	3400	18	25600
der Leber	36	48600	6	4300	42	52900
der Därme	4	3700	2	3300	6	7000
der Nieren	8	11100	1	1000	9	12100
der Blase	10	11400	—	—	10	11400
Brandige Halsentzündung	1	500	—	—	1	500
organische Unterleibskrankheit	14	20500	7	6300	21	26800
Brand der Eingeweide	1	2000	1	1000	2	3000
Brand der Extremitäten	8	12100	—	—	8	12100
eingeklemmter Bruch	6	11100	1	1000	7	12100
Darmverschlingung	1	3000	—	—	1	3000
Darmverengerung	1	300	—	—	1	300
Durchbohrung des Darmes	1	300	1	500	2	800
Gesichtskrebs	—	—	1	300	1	300
Zungenkrebs	1	2000	—	—	1	2000
Krebs der Halsdrüsen	5	9600	2	1400	7	11000
Allgemeiner Drüsenkrebs	1	5000	—	—	1	5000
Brustkrebs	2	5400	2	3000	4	8400
Magenkrebs	26	27100	3	1100	29	28200
Leberkrebs	4	3100	1	2500	5	5600
Nierenkrebs	1	2000	—	—	1	2000
Mastdarmkrebs	8	16900	2	5300	10	22200
Hodenkrebs	2	2000	—	—	2	2000
Gebärmutterkrebs	—	—	7	4300	7	4300
Knochenkrebs	7	9600	—	—	7	9600
Knochenvereiterung	3	1200	—	—	3	1200
Verengerung der Speiseröhre	2	800	—	—	2	800
Verschliessung der Venaportae	1	4000	—	—	1	4000
Pyaemie (Eitervergiftung)	1	1500	—	—	1	1500
Harnvergiftung	1	1000	—	—	1	1000
Alcoholvergiftung (Säuferwahnsinn)	5	6700	—	—	5	6700
Blutfleckenkrankheit	2	1300	—	—	2	1300
Meläna	3	4500	1	300	4	4800
Herzzerreissung	1	1000	—	—	1	1000
Zellgewebsvereiterung	3	5800	—	—	3	5800
Emphysem der Lungen	3	4300	—	—	3	4300
Lungenbrand	1	500	—	—	1	500
Altersbrand	2	1500	—	—	2	1500

	Män.	Summe.	Frau.	Summe.	in Summe Pers.	Thaler.
Bösartigem Carbunkel	4	11600	—	—	4	11600
Balggeschwulst am vordern Theile des Luftröhrenstammes . . .	1	4000	—	—	1	4000
Ueberdem:						
durch Hinabgleiten eines Knochenstückes in die Speiseröhre	1	300	—	—	1	300
durch Vereiterung ausserhalb der Bauchhöhle, Folge der Castration	1	500	—	—	1	500
durch complizirten Beinbruch .	1	4000	—	—	1	4000
durch Tödtung durch Andere .	2	2000	1	1500	3	3500
durch zufälliges Hängen in einer Schlinge	1	400	—	—	1	400
durch Ertrinken	6	9800	—	—	6	9800
„ Sturz vom Pferde	1	600	—	—	1	600
„ Einsturz einer Mauer . .	1	5000	—	—	1	5000
„ Umwerfen des Wagens. .	1	3000	—	—	1	3000
„ Losgehen eines Gewehres	1	500	—	—	1	500
„ Erfrieren	1	300	—	—	1	300
„ Kleiderbrand	1	1000	—	—	1	1000
„ unbekannt gebliebene Ursache	1	500	—	—	1	500
„ Erstickung durch Kohlendampf	—	—	1	400	1	400
„ Selbstmord	36	54100	1	5000	37	59100
	1459	1836100	235	234400	1694	2070500

Von den während des 25jährigen Zeitraumes, von 1831—1855 **abgeschlossenen Versicherungen und angemeldeten Sterbefällen** kommen auf:

	Sachsen. Thlr.	Preussen. Thlr.	Bayern. Thlr.	Würtemberg. Thlr.	andere Länder. Thlr.	in Summa. Thlr.
Versicherungssumme.	3697400	3925800	617900	288800	1325800	9855700
Sterbefälle.	717600	925400	114800	46100	266600	2070500

Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaften.

	Versicherte Summe.	Prämien-Einnahme.	Schäden u. Rückversichg.	Dividende u. Zins.
Magdeburger	nicht genannt	664614	641792	0
Cölnische	„	332540	356757 *)	0
Ceres in Magdeburg **)	3554727	27612	42313	4
Neue Berliner.	29200000	295645	336702	0
Union in Weimar . . .		228969	313395	0

*) Sämmtliche Auslagen.

**) Von den 2500 Actien sind nur 1309 begeben und hierauf à 20 % : 52360 Thlr. einbezahlt, wovon nach Abzug des Verlustes, der Einrichtungskosten etc. Ende 1856 nur noch 9986 Thlr. vorhanden sind.

Gegenseitige Gesellschaften.

	Versichgs-Summe.	Schäden.
Neue Würtembergische Hagelversichgs-Anstalt	635238	7299
Marienwerder	4362475	25228
Altenburger *)	611287	5000
Leipziger	10103721	222736
Erfurter	10839150	184229
Hannover-Braunschweigische	11000000	99000
Neubrandenburg	4099950	28213

*) In den 10 Jahren ihres Bestehens hat die Altenburger Gesellschaft 4035928 Thlr. versichert, 31502 Thlr. Prämien eingenommen und 28193 Thlr. Schäden bezahlt.

In Bayern beschäftigt man sich mit Gründung einer „Neuen bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu München“, welche 1 Million Gulden Actien-Capital haben soll.

Transport- und Seeversicherungen.

	Versicherte Summe.	Prämien-Einnahme.	Schäden u. Rückvers.	Dividende
Schlesische Gesellsch. Breslau		202177	47778	7
Allg. Eisenbahnvers.-Ges. Berlin		12632	1487	10
Fortuna in Berlin		15023	4700	14
Preuss. Nationalvers.-Ges. Stettin	19875275	......	.....	
Neue Preuss. Feuervers.-Ges.		19314	15430	20
Pomerania in Stettin	7000000	81915	69000	4
Rheinschifffahrts-Assecur.-Comp.	19000000	66666	.....	14
Düsseldorfer Allg. Transpvers.-Ges.		416821	303133	30
Agrippina in Cöln		289326	99931	24
Credit- u. Versichgs-Bank Lübeck	2703885	68028	28000	..
Phönix, Frankfurt a. M.		16176	.....	..
Stettiner Stromvers.-Ges.		17843	3565	36

Am 16. Dec. 1856 wurde in Stettin eine neue Transportversicherungs-Gesellschaft die „Union“ mit 1200000 Thlr. Capital in 3000 Actien, auf welche 25 % einbezahlt sind, concessionirt.

Rückversicherungs-Gesellschaften.

	Versicherte Summe.	Prämien-Einnahme.	Schäden.	Dividende. pro Cent.
Cölnische	196462099	802906	503757	6
Aachner		182232		$8^1/_2$

Die Eisenbahnen der Erde.

Es ist etwa ein viertel Jahrhundert, seitdem die Anwendung des Dampfes als bewegende Kraft auf Schienenwegen von dem ersten Dienste als Werkzeug grosser Industriebetriebe diesseits und jenseits des Oceans zum Organe der Menschen- und Güterbeförderung erhoben wurde.

Noch erinnern wir uns, wie Herr Platner aus Nürnberg, bemüht, die Aktien zu der kleinen Fürther Bahn bei den Augsburger Banquiers unterzubringen, aus den meisten Büreau's mit einem Zweifel an der Richtigkeit seiner Gehirnnerven entlassen wurde, und ein Herr Liszt weder Dank noch Lohn dafür zu erhalten vermochte, dass er den Leipziger Kaufleuten in dem Projekte der Leipzig-Dresdener Eisenbahn das Mittel an die Hand gab, Leipzigs Handelsgrösse zu erhalten und auszudehnen. Seitdem sind die Eisenbahnen als Bedingung der Wohlfahrt von Dörfern wie von Königreichen erkannt worden. Die Bevölkerung drängt sich wie einst zu den grossen Strömen, so zu den neuen Strassen, der Werth des Grundbesitzes richtet sich nach ihrer Nähe, ausserhalb ihres Gebietes herrscht verhältnissmässig Armuth und Erwerbslosigkeit und die Macht des Bedürfnisses treibt sie bereits über hohe Bergrücken und durch Wüsteneien, durchbricht das Princip, dass der Ueberschuss ihrer Einnahme über ihre Ausgabe der alleinige Maassstab ihres Werthes sei und macht sie, wo Unternehmer sie nicht vortheilhaft finden, zur Gemeinsache, indem Staat, Provinzen und Gemeinden, Bergwerks- und andere Gesellschaften aus eigenen Mitteln die Kapitalien oder die Zinsgarantien dafür gewähren.

Jede Meile Eisenbahn, wenn sie jährlich auch nur von 100000 Personen benützt wird, erspart denselben mindestens 500000 Stunden oder à 10 Arbeitsstunden 50000 Tage Zeit, welche nur zu einem halben Thaler Werth einer Tagesproduktion gerechnet, jährlich 25000 Thaler Gewinn geben. Jede Meile Eisenbahn, wenn sie auch nur 2 Millionen Ctnr. Güter im Werthe von 5 Millionen Thaler befördern sollte, erspart an Zinsen der reisenden Güter allein über 1200 Thlr. jährlich, jede Meile verfünffacht mindestens den Absatzkreis der an ihren Endpunkten erzeugten Produkte, insofern dieser Absatz von der Nähe des Verbrauchsortes abhängt, sie verdoppelt ihn, insofern er von der Wohlfeilheit der Frachten abhängt. Dies sind Thatsachen, welche mit wenigen Ausnahmen in noch grösseren als dem angegebenen Maassstabe wirkend selbst die Opfer überwiegen, welche die betheiligten Gegenden vielleicht tragen müssen, das Anlagekapital zu verzinsen. Das Jahr 1856, der Anfang eines zweiten Vierteljahrhunderts der continentalen Eisenbahnen, zeichnet sich dadurch aus, dass nach Beseitigung der Gefahr einer Ausbreitung des Krieges die Spekulation sowohl als die Staatspolitik in grösserem Maassstabe als je zuvor die Schöpfung von Eisenbahnen betrieb, und zu diesem Zwecke grössere Summen als je von dem Geldmarkt forderte.

	Namen der ersten Eisenbahn.	Concessionirt.		Eröffnet.	
		Jahr.	Meilen.	Jahr.	Meilen.
Grossbritannien.	Stockton - Darlington.	1821	9_5	1825	9_5
Verein. Staaten.	Munck - Chunch.	1827	2	1827	2
Frankreich	St. Etienne-Andrésieux.	1823	2_4	1828	2_4
Oesterreich.	Linz - Budweis.	1826	17_3	1828	4
Belgien.	Antwerpen - Mecheln.	1834	62_7	1835	2_3
Bayern.	Nürnberg - Fürth.	1834	1	1836	1
Sachsen.	Leipzig - Dresden.	1835	15_5	1837	5_6
Cuba.	Havanna-Union.	1835	23_6	1837	3_6
Preussen.	Rhein. Eisenbahn.	1837	31_1	1838	3_6
Russland.	Czarskoe - Selo.	1837	3_8	1838	3_8
Neapel.	Neapel - Castellamare.	1837	5_5	1839	5_5
Baden.	Mannheim - Heidelberg.	1838	38_4	1840	2_4
Nassau.	Taunusbahn.	1838	6_8	1840	5_4
Hannover.	Hannover-Hildesheim.	1841	52	1844	5_7
Toscana.	Florenz - Livorno.	1842	12_6	1844	12_5
Würtemberg.	Heilbronn - Bodensee.	1843	30_5	1845	4_5
Holland.	Amsterdam - Harlem.	1845	23_7	1848	11_2
Sardinien.	Turin - Genua.	1846	22_3	1848	10_8
Spanien.	Barcelona - Mataro.	1847	3_8	1849	3_8
Dänemark.	Kopenhagen - Roskilde.	1848	4_3	1849	4_3
Schweiz.	Baden - Zürich.	1848	3_2	1849	3_6
Schweden u. Norwegen.	Christiania - Miomesen.	1849	2_2	1852	2_2
Portugal.	Lissabon - Santarem.	1852	10_6	1854	2_7
Kirchenstaat.	Rom - Frascati.	1852	62_2	1856	2_7

Ausser Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika kommen die übrigen Länder und Welttheile bis jetzt wenig in Betracht. Bis zum Jahre 1832 hatten die europäischen Staaten einen bedeutenden Vorsprung, bis 1837 wiederum die amerikanischen, bis 1843 war das Verhältniss ein ziemlich gleiches, von wo ab bis zur neuesten Zeit die europäischen Staaten wieder in stärkerem Grade den Vorrang behaupten.

Einer neueren amerikanischen Statistik zufolge war die vergleichsweise Entwickelung der Eisenbahnen in

		Europa.		Amerika.			
1. Januar	1821	48	Kilometer,	—	Kilometer.	Summe:	48
	1822	48	„	—	„	„	48
	1823	48	„	—	„	„	48
	1824	48	„	—	„	„	48
	1825	119	„	—	„	„	119
	1826	135	„	—	„	„	135
	1827	167	„	—	„	„	167
	1828	215	„	5	„	„	220
	1829	366	„	45	„	„	411
	1830	440	„	66	„	„	506
	1831	508	„	87	„	„	595
	1832	535	„	211	„	„	746
	1833	676	„	927	„	„	1603
	1834	848	„	1226	„	„	2074
	1835	868	„	1477	„	„	2345
	1836	1235	„	1771	„	„	3006
	1837	1624	„	2287	„	„	3911
	1838	2522	„	2483	„	„	5005
	1839	3335	„	3069	„	„	6404

		Europa.		Amerika.			
1. Januar	1840	4021	Kilometer.	3487	Kilometer.	Summe:	7508
	1841	4912	„	5340	„	„	10252
	1842	5732	„	6238	„	„	11970
	1843	6831	„	6716	„	„	13547
	1844	7680	„	6937	„	„	14617
	1845	8861	„	7259	„	„	16120
	1846	11066	„	7836	„	„	18902
	1847	14116	„	8103	„	„	22219
	1848	17542	„	8472	„	„	26014
	1849	20238	„	9970	„	„	30208
	1850	24239	„	11826	„	„	36065
	1851	25628	„	14249	„	„	39877
	1852	27041	„	17503	„	„	44544
	1853	29190	„	21424	„	„	50614
	1854	31906	„	24958	„	„	56864
	1855	33100	„	31115	„	„	64215
	1856	37022	„	34497	„	„	71519

Es wurden nach dieser Uebersicht erbaut während der 5jährigen Periode

	Kil.	Im Durchschnitt im Jahr.
1831—35	1839	368
1836—40	5163	1033
1841—45	8612	1722
1846—50	19945	3989
1851—55	28150	5630

Nach unseren eigenen Ermittelungen war die Länge aller Eisenbahnen und der jährliche Zuwachs in deutschen Meilen:

	Länge.	Jahreszuwachs.
1830	70	—
1840	1030	90
1850	5025	400
1856	11004	996

Es ist demnach über die Hälfte der in Nutzung befindlichen Schienenwege in den letzten 6 Jahren gebaut worden, ungeachtet dass dieser Zeitraum in einer durch allgemeine Umwälzungen und gewaltsame Erschütterungen der Staatsgesellschaften creditschwachen und unternehmungsungünstigen Periode seinen Anfang nahm und nur Jahre des Misswachses oder des Krieges, der Theuerung und der Handelskrisen zählt.

Taf. I.

	Deutsche Meilen		Summe.	Kosten der gebauten Bahnen.		Netto-Ertrag der vollend. Bahnen. pro Cent.	Für die neuen Eisenbahnen.		
	vollendet.	concessionirt u. im Bau.		pr. Meile.	Total.		Kapital-bedarf.	Bauzeit. Jahre.	Jährlicher Geldbedarf.
Europa.									
Deutschland ohne Oesterreich	1162	406	1568	430000	500000000	6	174500000	7	25080000
Oesterreichische Monarchie	420	697	1117	524000	220000000	5	348500000	10	34850000
Grossbritannien	1800	670	2470	1110000	987000000	3_{5}	220000000	3	73330000
Frankreich	878	642	1520	935650	821500000	6_{6}	336000000	10	33600000
Belgien	231	45	276	577200	133334000	5	26000000	3	8666000
Holland	45	70	115	410000	22800000	4	28700000	5	5740000
Schweiz	40	141	181	360000	14400000	3_{8}	50760000	5	10152000
Sardinien	96	48	144	473000	48260000	3_{6}	22700000	5	4540000
Toskana	35	55	90	395000	13825000	0_{1}	21725000	5	4345000
Kirchenstaat	3	112	115	333333	1000000	—	45667000	10	4566700
Beide Sicilien	11	92	103	592000	6500000	4	34600000	10	3460000
Spanien	78	312	390	409500	31941000	—	127764000	10	12776400
Portugal	17	13	30	400000	6800000	—	5200000	5	1040000
Schweden	21	136	157	134000	2777800	—	38500000	13	2962000
Norwegen	9	—	9	330000	3000000	1	—	—	—
Dänemark ohne Holstein u. Lauenburg	25	—	25	280000	7000000	—	—	—	—
Russland	132	571	703	608000	80200000	3_{8}	311700000	10	31170000
Amerika.									
Vereinigte Staaten	5322	3500	8822	230000	1223500000	4_{5}	805000000	10	80500000
Britisches Nordamerika	369	90	459	300000	101500000	2	27000000	5	5400000
Mexico	—	10	10	—	—		4000000		
Neugranada	11	—	11	880000	9410000		—		
Brasilien	5	35	40	773000	3865000		27000000		
Peru	9	—	9	389000	3384000		—		
Chili	18	30	48	290000	3600000		4240000		
Cuba	100	20	120	300000	30000000		6000000		
Englisches Westindien	15	—	15	440000	5530000		—		
Afrika.									
Aegypten	53	50	103	200000	10600000		10000000	5	2000000
Cap-Colonie	9	—	9	451000	4060000		—	—	—
Asien.									
Kleinasien*)	—	15	15	—	—		8120000	5	1624000
Ostindien	60	300	360	343000	20580000	13	102900000	10	10290000
Australien	30	295	325	250000	7500000		73750000	10	7375000
Summe:									
Europa	5003	4010	9013	780000	3900337800		1792316000	—	256278100
Amerika	5849	3685	9534	236000	1380789000		873240000	—	94148000
Afrika	62	50	112	236500	14660000		10000000	—	2000000
Asien	60	315	375	343000	20580000		111020000	—	11914000
Australien	30	295	225	250000	7500000		73750000	—	7375000
Summe:	11004	8355	19359	Thlr.	5323866800	Thlr.	2860326000	—	371715100

*) Die Concessionirung der Euphratbahn fällt in das Jahr 1857.

Die anliegende Tabelle I, angefertigt nach den Mittheilungen, welche als die zuverlässigsten betrachtet werden können, weist nach, dass Ende 1856

11004 deutsche Meilen Eisenbahnen auf der Erde in Betrieb

und 8355 im Bau oder concessionirt sind,

dass die in Betrieb befindlichen Eisenbahnen

5323866800 Thlr. gekostet haben und die gegenwärtig in Bau befindlichen, oder deren Ausführung gesichert ist

2860326000 Thlr. kosten werden und dass die hierzu durchschnittlich im Jahre nöthige Summe auf 371715100 Thlr. sich berechnet.

Dieser Geld- oder richtiger Creditbedarf wird durch Anleihen zur Verbesserung der alten Bahnen, zu zweiten Geleisen und dgl., sowie durch die Ausführung neu hinzutretender Projecte noch erhöht werden und bei dem Antheil, welchen Europa an den überseeischen Eisenbahnunternehmungen zu nehmen pflegt, dürfte die an den europäischen Geldmarkt gelangende Forderung kaum weniger, als die für die ganze Welt berechneten $371^3/_4$ Millionen jährlich betragen.

Die Bedeutung dieser Summe nicht zu überschätzen genügt es, daran zu erinnern, dass die jährliche Production edler Metalle, deren grösste Menge nach Europa fliesst, allein jenen Geldbedarf übersteigt, dass die unfruchtbaren Auslagen für den orientalischen Krieg nach sorgfältigen Schätzungen binnen 3 Jahren 1665 Millionen Thlr., also 555 Millionen jährlich erforderderten, dass die europäischen Staatsschulden über 16000 Millionen Thlr. betragen und jährlich 800 Millionen Thlr. in Anspruch nehmen, der Cours pünktlich verzinster Staatspapiere sich aber dennoch ziemlich constant erhält; dass der zum grossen Theil unproductive Aufwand der europäischen Staatsregierungen jährlich 2000 Millionen Thaler beträgt.

Noch geringer erscheint das Capitalbedürfniss, wenn einzelne Länder in Betracht gezogen werden, von welchen z. B. Preussen, wenn auch ausser den bereits in Tafel I. als gesichert aufgenommenen Eisenbahnbauunternehmen, alle diejenigen zugerechnet werden, welche nur erst projectirt sind, in 10 Jahren 500 Meilen mit etwa 210 Millionen, also jährlich 50 Meilen mit 21 Millionen Thlr. herzustellen hätte. Es ist dies nicht viel mehr als der Aufwand in den Jahren 1845 — 55 von $16^1/_2$ Millionen Thlr. jährlich, welcher von 16 Millionen Menschen gemacht wurde, während jetzt die Kräfte von 17 Millionen mitwirken.

Ueber das Einkommen der Bevölkerung Preussens sind folgende Berechnungen angestellt: Preussen hat 57,544,711 Morgen nutzbares Land; nimmt man pro Morgen den sehr niedrigen Ertragswerth von 5 Thlr. an, so findet sich ein Einkommen der preussischen Bevölkerung aus der Landwirthschaft von 287723555 Thlr. Vom Landes-Oekonomie-Collegium zu Berlin ist 1851 unter Zugrundlegung höchst niedriger Durchschnittspreise (Weizen $48^3/_5$ Thlr., Roggen $34^2/_5$ Thlr., Gerste $25^3/_5$ Thlr., Hafer $18^2/_5$ Thlr., Kartoffeln $10^2/_5$ Thlr. pro Wispel) die Körner- und Knollen-Ernte Preussens allein auf 332550800 Thlr. berechnet. Das Einkommen aus dem nicht zur Landwirthschaft gehörigen Grundbesitz ist der Ertrag des Häuserwerths. Im Jahre

1852 war bei den Feuer-Societäten ein Häuserwerth von 1162610117 Thlr. versichert. Der Ertrag hieraus zu 5 pro Cent berechnet, beträgt 58130505 Thlr. Ueberhaupt stellt sich das Einkommen der preussischen Bevölkerung im Ganzen und Grossen auf folgende Summen fest: Aus der Landwirthschaft 287723555 Thlr., aus dem Hausbesitz 58130505 Thlr., aus den Gewerben im Jahre 1849 von 363878 Kaufleuten etc. zu 1000 Thlr. 363878000 Thlr., 2770498 Gesinde etc. zu 40 Thlr. 110819920 Thlr., 528924 Handwerkern etc. zu 200 Thlr. 105784800 Thlr., 116671 Lehrer etc. zu 400 Thlr. 46668400 Thlr., 83406 Bergleuten zu 60 Thlr. 5004360 Thlr., der ganzen Bevölkerung 978000540 Thlr. oder bei der Kopfzahl von $16^2/_5$ Millionen pro Kopf beinahe 60 Thlr.

Diese Berechnung ist wahrscheinlich viel zu niedrig und dennoch beträgt der bevorstehende Capitalbedarf für die Eisenbahnen nur etwa 2 pro Cent der hier angegebenen Jahres-Einnahmen und dieser Capitalbedarf wird selbst eine Vermehrung der Einnahme, weil er nur für Arbeit und Arbeitsprodukte ausgegeben wird. Den Besorgnissen gegenüber, welche die Grösse der Eisenbahn-Unternehmungen auf den Geldmarkt veranlasst, ist überhaupt hervorzuheben, dass erstlich die nöthigen Summen sich auf eine Reihe von Jahren vertheilen, dass zweitens eine grosse Anzahl der projektirten Eisenbahnen nicht wie sonst erst der Capital-Ansammlung bedarf, sondern eine Folge desselben ist, indem bestehende Credit-Institute ihre Capitale in den neuen Eisenbahnbauten anlegen, drittens ist zu bemerken, dass in den Jahren 1838—48 zwar absolut kleinere, aber im Verhältniss zu den inzwischen durch Metall und Papier so sehr vermehrten Umlaufmittel und zu dem seitdem stattgefundenen Capitalszuwachs relativ grössere Summen dem Eisenbahnbau ohne solche Krisen, die ihn verhindert hätten, zugewandt werden konnten, viertens ist es ein grosser Vorzug der neuen Unternehmen, dass sie nicht, wie damals, Eisenbahnstrecken, sondern Eisenbahnsysteme oder deren Ergänzung zum Zwecke haben, ihre Rentabilität daher ungleich gesicherter erscheint und endlich muss daran erinnert werden, dass Eisenbahnbauten nicht Gold und Silber absorbiren, sondern diese nur vorübergehend benützen, um Arbeitskräfte zu bezahlen, welche die Erde ebnen, das Eisen graben und schmieden, die Wagen und Maschinen bauen, kurz, Capitalien schaffen. Das Capital, welches zum Eisenbahnbau nöthig ist, wird allerdings, insofern die Unternehmer es nicht selbst besitzen, durch Actien oder Anleihen auf Credit genommen, ein Credit, welcher gewissermassen der Arbeit gewährt wird. Der Credit steigt natürlich im Preise, wenn viel Credit begehrt wird und es kann daher der Zinsfuss steigen und der Cours der Werthpapiere fallen, dies ist aber nur ein für den Fondshändler nicht für den Fondsbesitzer wichtiges Factum. Folgt auch aus dem Steigen des Zinsfusses, dass der Credit auch für Landwirthschaft und andere Industrien theurer wird, so findet dieser Umstand doch dadurch wieder eine Ausgleichung, dass der Credit für Eisenbahnen, nicht wie z. B. der für Kriege, Geschäftsstockung, Verarmung, Sinken der Arbeitslöhne, Vermehrung des Proletariats, Mangel an Absatz für Fabrikate u. s. w., sondern im Gegentheil eine grosse Nachfrage nach Arbeitern, ein Steigen des Arbeitslohnes, eine Erhöhung der Verbrauchsfähigkeit der grossen arbeitenden Volksklassen zur Folge hat.

Taf. II. **Deutschlands (ohne Oesterreich) Betriebsresultate der Eisenbahnen 1855.**

Name der Eisenbahn.	Länge in preuss. Meilen. Ende des Jahres.	Gesammt-Anlage-Kapital.	Davon in Stamm-actien.	Beförderte Personen.	Beförderte Güter.	Brutto-Einnahmen.	Brutto-Ausgaben.	Der Ueberschuss beträgt von dem auf die betriebene Bahnstrecke verwendeten Anlagekapital
	Pr. Meilen.				Ctnr.	Thlr.	Thlr.	pCt.
Preussische Bahnen.								
1) Staatsbahnen.								
Ostbahn	59_{795}	16624890	—	625054	3870234	1460558	946119	3_{09}
Niederschlesisch-Märkische	51_{706}	20975000	—	716732	9761139	2936572	1791979	5_{46}
Berliner Verbindungsbahn	1_{323}	288623	—	—	—	36419	27550	3_{07}
Westphälische: Hamm-Paderborn — Landesgrenze	17_{950}	8530448	—	266215	3952952	430678	350267	0_{94}
Westphälische: Münster-Hamm	4_{640}	1500000	—	130852	1484500	136445	76053	4_{08}
Saarbrücker	5_{083}	3190282	—	175710	18717471	341826	197208	4_{53}
2) Privatbahnen								
a. unter Staatsverwaltung stehend.								
Stargard-Posen	22_{630}	6100000	5000000	318782	3269518	787378	437277	3_{96}
Stettin-Stargard	4_{570}							
Bergisch-Märkische: Elberfeld-Dortmund	7_{732}	7400000	4000000	815351	10181474	519079	291454	3_{61}
Bergisch-Märkische: Dortmund-Soest (Steele-Vohwinkel)	7_{127}	1850000	500000	88437	1720038	99329	67273	1_{78}
Prinz Wilhelm Eisenbahn	4_{390}	2000000	1300000	129953	5121781	156342	91643	3_{40}
Aachen-Düsseldorf	11_{435}	7100000	4000000	514887	5102250	476256	279291	3_{06}
Ruhrort-Crefeld-Gladbach	5_{602}	2662000	1500000	390680	4080660	256879	153740	3_{80}
b. von Privatdirectionen verwaltet.								
Berlin-Stettin	17_{852}	6824000	6024000	344472	3641301	1321012	681892	10_{50}
Niederschlesische Zweigbahn	9_{500}	2000000	1500000	79045	933171	116056	82586	1_{65}
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	13_{102}	5900000	3400000	246530	5617098	441599	216936	7_{73}
Oberschlesische	26_{111}	23450000	6303000	425694	15987926	2521334	1222808	10_{78}
Neisse-Brieg	5_{832}	1100000	1100000	90179	1200254	111764	90442	1_{95}

Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg incl. Zweigbahn)	10_{128}	5000000	2400000	115345	6474807	567448	250597	18_{19}
Berlin-Hamburg	39_{503}	14000000	8000000	661958	7791484	2203411	1222311	6_{08}
Magdeburg-Wittenberge	14_{279}	6500000	4500000	128805	2185520	59669	1759148	2_{73}
Magdeburg-Leipzig	15_{772}	6000000	2300000	825825	8257529	1610828	699444	14_{22}
Berlin-Potsdam-Magdeburg	19_{537}	12489800	4000000	686669	2979434	1216145	531604	5_{88}
Magdeburg-Halberstadt	7_{745}	2400000	1700000	386179	6794324	583684	253811	14_{11}
Berlin-Anhaltische (incl. Zweigbahn)	30_{860}	7500000	6000000	396939	4803598	1547736	661864	10_{57}
Thüringische	25_{156}	17000000	9000000	775133	4723808	1453511	563118	6_{36}
Cöln-Minden	37_{076}	45174500	13000000	1756569	35842834	3728420	1513989	9_{23}
Düsseldorf-Elberfeld	3_{515}	2427800	1027800	379451	5806473	322593	151110	7_{24}
Bonn-Cöln (incl. Bonn-Rolandswerth)	5_{464}	1801200	1051200	600515	129849	137234	58428	4_{92}
Rheinische	11_{395}	10500000	6750000	553297	7502958	1011114	387203	6_{15}
Aachen-Mastricht	4_{818}	4500000	2750000	104579	1273326	91873	80945	0_{40}
Cottbus-Schwielochsee	4_{1}	333000	273000	2000	53325	25558	12224	4_{00}
Cöln-Crefeld	4_{700}	2000000	1300000	nur theilweise in Betrieb				

Nichtpreussische Bahnen.

1) Staatsbahnen.

Badische Staatsbahn	39_{57}	19020000	—	1755420	5383376	1861539	950000	4_{78}
Bayerische Staatsbahn	123_{33}	52232300	—	2355385	9473731	3492641	2346089	2_{20}
Braunschweigische	15_{65}	4802036	—	636438	9232439	1030508	572411	9_{54}
Main-Neckar-Eisenbahn	11_{60}	6160000	—	639054	1552798	523003	215000	5
Sächsische Staatsbahnen	55_{25}	32000000	—	1737901	20023012	5342408	3000000	7_{32}
Würtembergische	38	18800000	—	1893323	5631123	1681205	785203	4_{76}
Hannoversche	73_{26}	28020021	—	1594240	14379835	3020867	1516391	5_{37}
Main-Weserbahn	26_{64}	1851 16248000	1854	619567	2039443	1042861	600000	2_{73}

2) Privatbahnen.

Altona-Kiel	14_{08}	3295000	3075000	470487	3312935	547906	347707	5_{20}
Dresden-Tharandt (Albertsbahn)	3_{45}	2000000	900000	288000	—	63504	—	—
Frankfurt-Hanau	2_{13}	1865400	1865400	391132	986186	172502	143366	1_{56}
Glückstadt-Elmshorn	2_{22}	445000	445000	62984	387306	32576	20376	2_{74}
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	19_{20}	11129065	8000000	291071	3177112	576740	335046	2_{17}

Name der Eisenbahn.	Länge in preuss. Meilen. Ende des Jahres	Gesammt-Anlage-Capital.	Davon in Stamm-Actien.	Beförderte Personen.	Beförderte Güter. Ctr.	Brutto-Einnahmen. Thlr.	Brutto-Ausgaben. Thlr.	Der Ueberschuss beträgt von dem auf die betriebene Bahnstrecke verwendeten Anlagekapital pCt.
Leipzig-Dresden	15_{86}	8000000	5000000	633644	7814812	1885685	705638	14_{75}
Löbau-Zittau	4_{53}	2500000	2000000	115264	867402	67358	53950	0_{55}
Lübeck-Büchen	6_{22}	2558000	2558000	125176	1496568	172901	102358	2_{75}
Mainz-Ludwigshafen	6_{31}	2712600	2285700	625475	1136521	181770	81600	3_{69}
Mecklenburgische	19_{30}	6298000	4350000	264966	2577000	416882	235760	2_{90}
Neustadt-Weissenburg	5_{92}	2514300	2514300		nur theilweise	im Betrieb		
Nürnberg-Fürth	$—_{87}$	123800	101430	559591	278764	39461	23190	13_{14}
Ludwigshafen-Bexbach	15_{36}	7818000	6405000	734450	8859425	1038080	333760	9_{01}
Rendsburg-Neumünster	4_{34}	547500	450000	91902	572559	64362	44059	3_{71}
Taunusbahn	5_{80}	2000000	1714286	870900	773768	344283	188860	7_{77}
Köthen-Bernburg	2_{71}	600000	—	54560	504991	33450	20000	2_{24}
Im Betrieb Ende des Jahres	1022_{643}	486810565	140343116	29542767	289727142	50341242	27771078	
„ „ während „ „	990							
per Meile	. . . .	491728	141761	29841	292654	50850	28052	4_{63}

Im Jahre 1855 wurden in Deutschland folgende Strecken dem Verkehr übergeben:

1) am 20. Februar von Haltingen bis Basel (womit die Badische Staatseisenbahn von Mannheim bis Basel vollendet ist) $^3/_4$ Meile,
2) am 28. Juni von Dresden bis Tharand (Albertsbahn) $1^5/_6$ Meile,
3) am 7. Juli von Dortmund bis Soest (Verlängerung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn) $7^1/_8$ Meile,
4) am 18. Juli und 23. Oktober von Neustadt a. d. Haardt über Landau nach Weissenburg (Pfälzische Maximiliansbahn), sich anschliessend an die Französische Bahn von Weissenburg nach Strassburg, $6^1/_4$ Meile,
5) am 14. Oktober von Bonn nach Rolandswerth (Fortsetzung der Bonn-Cölner Eisenbahn) $1^7/_8$ Meile,
6) am 15. November von Cöln nach Neuss (grössere Hälfte der Cöln-Crefelder Eisenbahn) 5 Meilen,
7) am 21. November von Osnabrück über Bünde nach Löhne, zwischen Herford und Minden (Theil der Hannoverschen Staatsbahn, anschliessend an die Cöln-Mindener Bahn) $6^1/_2$ Meile,
8) am 24. November von Schweidnitz nach Reichenbach (Zweigbahn der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn) $2^1/_3$ Meile,
9) am 17. December die Verlängerung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn von Oderberg bis Dzieditz, mit den beiden Flügelbahnen von Schönbrunn bis Troppau und von Dzieditz bis Bielitz, zusammen etwa 12 Meilen.

Hierzu kommt noch eine kurze Kohlenbahnstrecke bei Zwickau in Sachsen — auf dem rechten Muldeufer — eröffnet am 5. Juni.

Dies giebt zusammen 44 geogr. Meilen, wovon fast die Hälfte, nämlich circa 19 M. auf Preussen kommt; ausserdem 12 Meil. auf Oesterreich, $6^1/_4$ M. auf Baiern, über 4 M. auf Hannover, 2 M. auf Sachsen, $^3/_4$ M. auf Baden. Die Gesammtlänge der in Deutschland mit Personenzügen befahrenen Eisenbahnen steigt dadurch auf etwa 1274 geogr. Meilen, die sich auf folgende Staaten vertheilen: Preussen (mit Einschluss der nicht zum deutschen Bunde gehörenden Provinzen) 473, Oesterreich, (excl. Ungarn, Galizien und Italien) $222^1/_2$, Bayern $155^1/_4$, Hannover $74^1/_4$, Sachsen 71, Baden 44, Kurhessen 43, Würtemberg $38^1/_2$, Holstein-Lauenburg $31^7/_8$, Mecklenburg-Schwerin $29^2/_3$, Hessen-Darmstadt $23^1/_2$, Anhalt $12^1/_8$, Braunschweig $11^1/_4$, Sachsen-Weimar-Eisenach $9^2/_3$, Sachsen-Gotha $6^1/_8$, Nassau $5^1/_4$, Hansestädte $4^1/_6$, Limburg $3^3/_4$, Frankfurt a. M. $3^1/_2$, Schaumburg-Lippe $3^1/_4$, Reuss $^3/_4$ M.

Im nichtdeutschen Oesterreich wurden im Jahre 1855 folgende Strecken eröffnet: am 30. April von Treviso bis Pordenone und am 15. Oktober von da bis Casarsa, am 24. December von Bruck bis Raab, zusammen 20 Meilen, was für die ganze Monarchie 32 Meilen ergiebt. Im Ganzen werden in Ungarn 83, in Galizien 9, im Oesterreichischen Italien $54^1/_2$ M. Eisenbahn befahren, mithin im ganzen Kaiserstaate 369 M.

Von der oben angegebenen Gesammtlänge der Deutschen Eisenbahnen sind etwa 680 1/2 Meilen Privatbahnen und 593 1/2 Staatsbahnen. Zu den Ende 1854 verhandenen 646 1/2 Meilen Staatsbahnen kommen nämlich die neu eröffneten 7 1/4 M. in Hannover und Baden (s. oben), sowie die an den Staat abgetretene Münster-Hammer Bahn mit 4 3/4 M., also zusammen 12 M., wogegen die einer Actiengesellschaft überlassene Oesterreichische nördliche Staatsbahn mit 65 Meilen in Abrechnung kommt. Diese, sowie die neu eröffneten 36 3/4 Meilen wachsen den Ende 1854 vorhandenen 583 1/2 Meilen Privatbahnen zu, wogegen 4 3/4 Meilen für die Münster-Hammer Bahn in Abzug zu bringen sind. Die Staatsbahnen vertheilen sich auf folgende 14 Staaten: Preussen mit 143 1/4, Baiern mit 124 3/4, Hannover mit 75, Oesterreich mit 59, Sachsen mit 53, Würtemberg mit 41, Baden mit 38 3/4, Kurhessen mit 19 1/2, Hessen-Darmstadt mit 16 1/2, Braunschweig mit 15 3/4, Schaumburg-Lippe, Sachsen-Gotha, Frankfurt a. M. und Bremen mit zusammen 7 Meilen. Zu bemerken ist hierbei, dass die Staatsbahnen einiger Staaten (Hannover, Sachsen, Würtemberg und Braunschweig) theilweise im Gebiete eines anderen Staates liegen. Mehrere Privatbahnen in Preussen, Baiern und Sachsen, zusammen 67 1/2 Meilen lang, werden vom Staate verwaltet, dagegen ein Theil der Bayerischen Westbahn von der Frankfurt-Hanauer Gesellschaft, so dass nur 615 Meilen in Privatregie, dagegen 659 Meilen in Staatsregie stehen.

Im Jahre 1856 kamen hinzu:

a) in Oesterreich (die nichtdeutschen Provinzen eingeschlossen): 1) am 23. Februar die Strecke der östlichen Staatseisenbahn zwischen Krakau und Dembica von 15 Meilen Länge, 2) am 1. März die Strecke der östlichen Staatsbahn zwischen Oswiezim (Endpunkt der Kaiser Ferdinands-Nordbahn) und Trzebina, einer Station zwischen Krakau und Myslowitz, 3 1/3 Meilen; 3) ebenfalls am 1. März die letzte Strecke der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn von Dzieditz bis Oswiezim, 3 Meilen; es besteht daher nunmehr eine ununterbrochene Bahnlinie von Wien bis Dembica in Galizien, von 70 1/2 Meilen Länge; 4) am 1. Juli die Brünn-Rossitzer Kohlenbahn, 3 Meilen und 5) am 30. Juli die schon seit dem 26. Februar für den Kohlentransport benutzte Buschtiehrader Bahn zwischen Kralup und Cladno auch für den Personenverkehr, 3 1/2 Meilen; 6) am 11. August die 5 3/8 Meilen lange Strecke von Raab nach Neu-Szöny (Komorn gegenüber), der privilegirten östr. Staatseisenbahngesellschaft gehörig; 7) am 1. November die derselben Gesellschaft gehörige, 8 Meilen lange Bahnstrecke von Orawicza nach Basiach im Banat; 8) endlich wurde am 20. November die Strecke der südlichen Staatseisenbahn von Laibach bis Adelsberg, 8 3/4 Meilen, feierlich eröffnet. Die Gesammlänge der in diesem Jahre eröffneten Eisenbahnstrecken in Oesterreich beträgt also 50 Meilen, wovon 18 1/2 Meilen auf deutschem Gebiet. b) In Preussen kamen in Betrieb: 1) am 26. Januar die noch fehlende Strecke der Cöln-Crefelder Bahn zwischen Neuss und Crefeld, 2 1/5 Meilen; 2) 12. Februar der Theil der Oberhausen-Arnheimer Bahn (zum Cöln-Mindener Eisenbahnunternehmen gehörig) zwischen Emmerich und der Landesgrenze, 1 Meile; 3) am 1. Juli ein anderer Theil dieser Bahn von Oberhausen bis Dinslaken, 1 4/5 Meilen; 4) endlich am 17. Oktober die Mittelstrecke zwischen Dinslaken und Emme-

rich von 7 Meilen Länge. Dadurch ist die ununterbrochene Eisenbahnverbindung mit Holland (Rotterdam, Amsterdam vervollständigt. 5) am 22. März wurde die theils auf preussischem, theils auf sächsischem Gebiet befindliche Abzweigung der thüringischen Eisenbahn von Corbetha nach Leipzig $4^1/_4$ Meilen, eröffnet, wodurch nunmehr für die Verbindung mit Leipzig der Umweg über Halle vermieden ist; 6) am 21. Juni kamen die zur westphälischen Bahn (Staatsbahn) gehörigen beiden Bahnstrecken von Münster nach Rheine, $5^1/_8$ Meilen, und von Rheine nach Osnabrück, 6 Meilen, gleichzeitig mit der damit zusammenhängenden hannoverschen Bahnstrecke in Betrieb; 7) am 1. Oktober wurden zwei Strecken der Wilhelmsbahn in Schlesien, von Woiwonitz bei Ratibor nach Leobschütz, $4^1/_8$ Meilen, und von der Nicolaier Zweigbahn die Strecke von Nendza bis Orzesche, 7 Meilen, eröffnet; 8) am 28. October wurde die 22 Meilen lange Bahn von Breslau nach Posen dem Verkehr übergeben; 9) endlich sollte die zur Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Bahn gehörige Strecke von Königszell nach Liegnitz, $5^4/_5$ Meilen, noch im December eröffnet werden. Die Gesammtlänge der in diesem Jahre in Preussen eröffneten Bahnen beträgt hiernach über 66 Meilen. c) In Hannover wurden eröffnet: 1) am 2. Mai die Strecke der Westbahn von Papenburg nach Lingen, $9^1/_2$ Meilen; 2) am 9. Mai die Strecke der Südbahn zwischen Göttingen und Münden, $4^2/_5$ Meilen; 3) am 21. Juni die noch fehlende Strecke der Westbahn zwischen Lingen und Rheine, 3 Meilen; 4) endlich am 26. September die letzte Strecke der Südbahn von Münden bis Kassel, $3^1/_2$ Meilen. Zusammen in Hannover $20^1/_2$ Meilen. Damit ist das hannoversche Staatseisenbahnnetz in seiner Gesammtlänge von 108 Meilen vollendet. d) In Braunschweig wurde die zur Verbindung mit der hannoverschen Südbahn hergestellte Bahnlinie von Börssum an der Harzbahn nach Kreiensen, $8^1/_2$ Meilen, am 5. August eröffnet. e) In Baden kamen in Betrieb: 1) am 4. Februar die $4^2/_5$ Meilen lange Strecke der Staatsbahn zwischen Basel und Säckingen und 2) am 30. Oktober die Fortsetzung von Säckingen nach Waldshut, $3^1/_{10}$ Meilen; zusammen $7^1/_2$ Meilen. f) In Nassau wurde am 24. Juli die Strecke der Rheingauer Eisenbahn von der Mosbacher Kurve bei Biberich bis Rüdesheim von $3^3/_4$ Meilen Länge eröffnet. g) endlich ist noch für Holstein die am 17. Mai stattgefundene Eröffnung der $^1/_3$ Meile langen Verbindungsbahn zwischen der Rendsburg-Neumünster und der südschleswigschen Bahn bei Rendsburg zu erwähnen. Gesammtlänge der in 1856 eröffneten Bahnen $156^1/_2$ Meilen, excl. der aussernorddeutschen österreichischen Provinzen $125^1/_4$. Diese Länge übertrifft diejenige der in den beiden vorhergegangenen Jahren 1854 und 1855 eröffneten Bahnen zusammengenommen um etwa 25 Meilen. Von der in 1856 eröffneten Bahnlänge machen die Staatsbahnen $74^1/_2$ Meilen, die Privatbahnen 82 Meilen aus.

Am Schlusse des Jahres 1856 war die Länge der in den Ländern des deutschen Bundes eröffneten Strecken gewachsen auf:

Preussen (incl. Ost-Preussen und Posen)	538	d. M.
Oesterreich (deutsches Bundesgebiet)	$237^3/_4$	„
Bayern	$155^1/_4$	„
Hannover	93	„

Sachsen	$78\frac{1}{4}$	„
Baden	$51\frac{1}{2}$	„
Kurhessen	$44\frac{1}{2}$	„
Würtemberg	$38\frac{1}{2}$	„
Holstein und Lauenburg	$32\frac{1}{2}$	„
Mecklenburg-Schwerin	$29\frac{2}{3}$	„
Hessen-Darmstadt	$28\frac{1}{2}$	„
Braunschweig	20	„
Verschiedene	32	„

Mit Ausschluss der Oesterreichischen Bahnen waren auf die $1161\frac{1}{2}$ d. M. des übrigen Deutschlands etwas über 500 Millionen Thaler verausgabt, ca. 430000 Thlr. pr. d. M.

Fasst man die Gesammtresultate des Betriebes der deutschen (einschliesslich österreichischen auf deutschem Bundesgebiets belegnen) Bahnen zusammen, so ergiebt sich in runden Zahlen folgende überraschende Zunahme:

	Beförderte Personen.	Beförderte Güter. Ctr.	Einnahme für Personen. Thlr.	Einnahme für Güter. Thlr.	Zusammen mit Neben-Einnahmen Thlr.
1835:	85000	904000	20000	180000	290000
1840:	3370000	3113000	1217000	600000	1900000
1845:	12474000	24061000	5812000	3386000	9460000
1850:	26353000	106804000	14276000	14182000	30060000
1855:	36000000	345000000	22000000	44000000	68000000

Während das Verhältniss der Einnahmen vom Personen- und Gütertransport noch im Jahre 1840 sich wie 2 : 1 verhielt, stellte sich dies Verhältniss 1850 schon 1 : 1 und 1855 1 : 2. In Deutschland kommt die Zahl der beförderten Reisenden nur etwa der Zahl der Gesammtbevölkerung gleich, in England übertrifft die Zahl der Reisenden die der Bevölkerung um das fünffache, trotz der insularischen Lage und hoher Fahrpreise, wobei freilich in Betracht zu ziehen, dass in England eine Meile Eisenbahn auf 3_{18} □ Meilen und 15320 Menschen kömmt, während in Deutschland 1 Meile Eisenbahn auf 8_{17} Meile und 32857 Menschen trifft.

Da das Gewicht einer Person mit Freigepäck im Durchschnitt zu $1\frac{1}{2}$ Ctr. angenommen werden darf, im Durchschnitt aller preussischen Bahnen à Person und Meile 41_{85} Pfennig, für Güter aber à Centner und Meile nur 3_{43} Pfennige bezahlt wurde, so stellt sich das Verhältniss der Personenfracht zur Güterfracht wie 18 : 1, was als ein Missverhältniss bezeichnet werden muss, dessen Abhülfe nur von der Vermehrung der Concurrenzbahnen und von der Erkenntniss erwartet werden kann, dass Bahnen, welche jetzt wegen Geringfügigkeit ihres Personen-Verkehrs wenig oder gar nicht rentiren, diesen Personen-Verkehr nur durch Ermässigung der Fahrpreise hervorrufen können.

Bei Betrachtung der Resultate des bisherigen deutschen Eisenbahnbetriebes findet sich zwar, dass die Bahnen in ihrer Gesammtheit steigenden Verkehr und steigende Rentabilität ausweisen.

Dies ist jedoch keineswegs bei allen einzelnen Eisenbahnen der Fall, deren Betrieb durch den Wechsel der Handelsconjuncturen und in manchen Fällen durch die Concurrenz bereits starken Schwankungen unterworfen war und denselben wahrscheinlich in noch höherem Masse bis zu dem Zeitpunkte ausgesetzt bleibt, wo die Anschluss- und Concurrenzlinien vollendet und die Erfahrungen erlebt sein werden, welche über die Abnutzung des Bahnmateriales und die Zulänglichkeit der bisher reservirten Mittel zur Erneuerung desselben entscheiden.

Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben dem Unternehmungsgeist eine frühere und schnellere Entwickelung des Eisenbahnwesens zu verdanken, als andere Staaten. Letztere haben aber nicht allein in technischer Beziehung den Vortheil der Erfahrung jener Länder voraus, sondern sie können auch systematisch ein Netz construiren, welches sie auf einmal hervorrufen, während es in jenen Ländern zufällig entstand.

Letztere leiden namentlich unter dem Nachtheil der Vielzahl der Eisenbahn-Privat-Verwaltungen, deren 1855

England . . .	209	auf 1800	Meilen, also eine auf	8_6 Meilen
Nordamerika	404	„ 4205	„	10_4 „
Preussen	23	„ 363	„	15_8 „

wobei die Addition der Generalunkosten natürlich grösser und das Ineinandergreifen des Verkehres geringer sein muss, als da, wo grosse Eisenbahnnetze unter einer Verwaltung stehen, wie dies künftig z. B. in Russland der Fall sein wird und schon jetzt durch Fusionen in Frankreich theilsweise der Fall ist. In Deutschland wird, was das Ineinandergreifen des Verkehres auf den Eisenbahnen anbetrifft, einigermassen durch die sogenannten Eisenbahnverbände*) und hier und da auch durch die freilich ziemlich despotische Einmischung der Regierungen Abhülfe verschafft, der Vortheil aber, welcher für die Aktienbesitzer grosser Linien darin besteht, dass die momentane oder dauernde Ungunst einzelner kleiner Strecken, der theuere Bau oder geringe Verkehr derselben in dem Ergebniss der ganzen Linie seine Ausgleichung findet, fehlt in Deutschland wie in England und Nordamerika und hat die Folge,

---

*) Diese Verbände haben den Zweck, die directe Expedition von Personen und Gütern von bestimmten Stationen aus über Strecken, welche mehr als eine Bahn umfassen, und sich als grössere Verkehrs- und Handelsstrassen darstellen, zu bewirken. Die erste Anregung zu solchen Verbänden wurde von Stephenson und Morison gegeben, und der erste Eisenbahnverband trat im Jahre 1842 für die Strecke von London nach Darlington und von Hull nach Manchester in's Leben. Im Jahre 1845 zählte dieser Verband 16 Bahnen, 1855 dagegen umfasste er schon 73 Eisenbahnverwaltungen. In Deutschland sind zur Zeit vier grössere Eisenbahnverbände in Wirksamkeit: 1) der norddeutsche Verband, 1848 gegründet, $131^1/_4$ Meilen umfassend, mit den Endstationen: Berlin, Harburg, Bremen, Köln. 2) Der mitteldeutsche Verband, 1852 gegründet, $267^1/_5$ Meilen umfassend und die Endstationen Hamburg, Lübeck, Wismar, Dresden, Halle, Frankfurt a. M., Friedrichshafen, Basel enthaltend. 3) Der rheinisch-thüringische Eisenbahn-Verband, 1853 gegründet, zur Zeit 96_2 Meilen umfassend und die Endstationen Aachen, Köln, Dortmund, Kassel, Halle enthaltend, endlich 4) der ostfriesisch-thüringische Verband, welcher erst im vorigen Jahre gegründet wurde und noch in der Entwickelung begriffen ist.

dass die Eisenbahnactien ungleicher und wechselnder in ihren Renten sind, als für Papiere wünschenswerth wäre, deren Vermehrung zum Zwecke weiterer Eisenbahnbauten im öffentlichen Interesse liegen, und nur durch das allgemeine Vertrauen bewerkstelligt werden kann.

In ganz Deutschland mit Oesterreich gab es Anfangs 1856 nicht weniger als 66 Privateisenbahngesellschaften, wovon 27 in Preussen, 15 in Oesterreich, 5 in Sachsen, 5 in Holstein, 4 in Nassau, 2 in Hessen-Darmstadt, 1 in Kurhessen, 1 in Mecklenburg, 1 in Anhalt und 1 in den sächsischen Herzogthümern. Concessionirt wurden 1856: 12 Gesellschaften, darunter 7 in Oesterreich, 2 in Preussen (Oppeln-Tarnowitz und Rhein-Nahe), 1 in Baiern, (baierische Ostbahn), 1 in Sachsen (Chemnitz-Wurschnitz), 1 in Hessen-Darmstadt (Rhein-Alzey). Aufgelöst haben sich — resp. fusionirt oder in Staatsverwaltung übergegangen — 20 frühere Gesellschaften, wovon 7 in Oesterreich, 6 in Preussen, 3 in Sachsen, 2 in Baiern und 2 in anderen Staaten.

Die beifolgende Uebersicht der Zins- und Dividenden-Vertheilung deut-
(S. die Tabelle Seite 92 und 93)
scher Eisenbahnen seit ihrem Entstehen zeigt nicht nur eine grosse Verschiedenheit ihres Ertrages im Vergleiche der Bahnen untereinander, sondern auch im Vergleiche der verschiedenen Jahre ihres Betriebs, die im Durchschnitt allgemeine Zunahme wird wahrscheinlich in der nächsten Zeit ihre Berichtigung finden, indem die mit der Zeit wachsenden Geldbedürfnisse zu Reparaturen, neuen Schienen u. s. w. bei den wenigsten Bahnen durch die Reserve oder den Erneuerungsfonds gedeckt werden können, deren Bestand meistens sehr gering und nicht im Verhältniss des vermehrten Verkehrs und der durch denselben vergrösserten Abnutzung dotirt worden ist.

Um die Fortschritte, welche das deutsche Eisenbahnbetriebswesen seit 10 Jahren gemacht hat, zu constatiren, lassen wir einige der interessantesten Vergleiche des Betriebes der preussischen Bahnen im Jahre 1855 mit 1845, sowie mit denen, welche Herr v. Reden als Durchschnitt des grössten Theils der damals im Betrieb gewesenen deutschen Bahnen incl. der österreichischen von ihrer Eröffnung bis zum Schluss des Jahres 1845 ermittelt hat, folgen. Ein zehnjähriger Zwischenraum, welcher diese Resultate trennt, ist genügend, um mit Entschiedenheit auf einen dauernden Fortschritt oder Rückschritt schliessen zu können.

		609 M. Deutsche Bahnen von ihrer Eröffnung bis Ende 1845	Preuss. Bahnen	
			1845 (96,8 M.)	1855 (493 M.)
Anlagekosten per Meile Bahnlänge	Rß.	334821	319114	418482
Betriebseinnahmen pr. Bahnmeile	„	29002	30205	45632
Betriebsausgaben per Bahnmeile	„	15269	16187	27463
Betriebsausgaben % der Brutto-Einnahme	„	52_{60}	53_{59}	50_{27}
Rein-Ertrag per Bahnmeile	„	13733	14018	27201
vom Anlagekapital %	„	4_{41}	4_{39}	6_{41}

		Deutsche Bahnen	Preuss. Bahnen	M.
An Meilen haben durchschnittlich durchfahren jede Person . . .		5_{8}	5_{405}	5_{548}
jeder Centner Gut		8_{7}	6_{491}	9_{207}
Es sind eingenommen pro Person und Meile	Pf.	89_{15}	41_{63}	41_{85}
Es sind eingenommen pro Centner Gut und Meile	„	6_{8}	7_{41}	3_{43}
Auf eine Meile Bahnlänge kamen				
Lokomotiven Stück . .		1_{4}	1_{3}	1_{73}
Personenwagen - . .		5_{54}	5_{06}	3_{14}
Güterwagen - . .		13_{04}	12_{83}	31_{76}
Betriebskosten pro durchlaufene Meile	Rth.	5. $7^1/_{12}$	5. $24^3/_4$	5. $16^1/_4$
Brennmaterialien-Verbrauch pro Meile: Holz Kubikfuss . .			19_{36}	0_{37}
Brennmaterialien-Verbrauch pro Meile: Coaks Pfd. .		207	200	175_{98}

Sämmtliche Ziffern dieser Zusammenstellung weisen im Grossen und Ganzen einen entschiedenen, seit 10 Jahren im Betriebe gemachten Fortschritt nach. Trotzdem, dass sich die Anlagekosten per Meile in Folge der Ausführung mehr technische Schwierigkeiten bietender Linien, die auch im Anfange geringeren Ertrag lieferten, um 25 pCt. steigerten, vermehrte sich der Rein-Ertrag von 4_{41} auf 6_{41} pCt. Bei fast verdoppelten Betriebseinnahmen per Meile erhöhten sich die Betriebskosten in einem geringeren Verhältnisse. Die Zunahme der von einem Centner Gut durchlaufenen Meilenzahl beweist den Einfluss längerer ununterbrochener Linien, die Stabilität der Resultate des Personenverkehres, den Einfluss der Fahrpreis-Erhöhung. Die erhöhte Rentabilität ist trotz oder vielmehr in Folge eines fast genau um die Hälfte herabgesetzten Tarifes für die Güterbeförderung erzielt. Auf die ganzen Bahnlängen reduzirt wurden befördert

	Personen	Centner Güter
im Jahre 1845 auf allen deutschen Bahnen	155559	572024
- - 1855 - - preuss. -	143748	3545060

Obgleich sich hiernach der Güterverkehr um mehr als das Sechsfache gehoben hat, genügte eine Vermehrung der Lokomotiven um nur 22 pCt., und der Güterwagen um etwas mehr als das Doppelte, denselben zu bewältigen. Dem verhältnissmässig verminderten Personentransport entspricht die Abnahme der Personenwagen. Es hat, wie hieraus ersichtlich, eine weit vollständigere Ausnutzung des Betriebsmaterials stattgefunden und ist endlich eine beträchtliche Ersparniss an Brennmaterial bemerkbar.

Eine interessante Illustration des Aufschwungs deutscher Industrie gewährt ein Blick auf die Vermehrung und den Ursprung der in Gebrauch befindlichen Lokomotiven. Sämmtliche Bahnen Deutschlands, einschliesslich der lombardischen Bahnen und der in Ungarn gelegenen Strecken der österreichisch-französischen Staatseisenbahngesellschaft, aber mit Ausschluss der Bahnen von Köln nach Crefeld und von Cöthen nach Bernburg besassen im Jahre 1855 2392 Lokomotiven, etwa $1^3/_4$ pro Meile.

Taf. III.

Uebersicht der Zins- und Dividenden-Vertheilung auf die Stamm-

(In der Reihenfolge der Höhe

	Anlagekosten pro d. Meile. Thlr.	1842.	1843.	1844.	1845.	1846.	1847.
Oesterreich. Staats-Eisenbahn	573500	—	—	—	—	—	Pro- —
Magdeburg-Leipzig [1]	406316	7	10	9	10	$11^1/_2$	15
Kaiser-Ferdinand-Nordbahn	559012	$5^1/_{12}$	$4^1/_2$	5	$5^1/_2$	$8^1/_2$	$7^1/_2$
Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	244405	—	—	—	—	nichts	$1^1/_2$
Nürnberg-Fürth [2]	154750	15	$14^1/_2$	15	14	14	13
Leipzig-Dresden [3]	451813	$4^5/_{12}$	5	5	5	5	$5^1/_2$
Magdeburg-Halberstadt	301770	—	—	3	$3^1/_2$	$5^1/_4$	7
Oberschlesische	457634	—	4	4	$4^3/_7$	4	6
Berlin-Anhalt	271563	$4^1/_2$	6	$6^1/_2$	$6^3/_4$	8	$7^3/_4$
Berlin-Stettin	321163	—	—	5	$5^1/_6$	$5^1/_4$	6
Pfälzische Ludwigsbahn	403707	—	4 % vom Staate garantirt				—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	256267	—	—	—	$4^1/_2$	$5^1/_4$	5
Köln-Minden	647210	—	—	—	—	—	—
Budweis-Linz-Gmunden [4]	118700	$3^1/_8$	$4^1/_4$	$3^4/_5$	4	$4^2/_5$	$5^1/_5$
Taunusbahn [5]	351170	6	6	6	6	$6^4/_5$	6
Bonn-Cöln	279055	—	—	$5^3/_8$	7	$7^1/_2$	$6^1/_2$
Rheinische	890349	—	5	$3^1/_2$	3	$3^1/_2$	4
Altona-Kiel	247706	—	—	—	4	5	6
Düsseldorf-Elberfeld	674138	nichts	$2^1/_2$	3	3	4	$4^1/_2$
Thüringische	556527	von 1846 u. 1847 mit 4 % a. d. Baufonds verzinst					
Berlin-Potsdam-Magdeburg	595934	„ 1839—1848		dto.	dto.	dto.	
Berlin-Hamburg	408751			Actien Lit. A.			$2^1/_2$
Hamburg-Bergedorf	1099522	4	4	4	4	4	4
Rendsburg-Neumünster	91074	—	—	—	—	—	4
Mainz-Ludwigshafen	405714	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	259645		$3^1/_2$ % vom Staate garantirt				—
Aachen-Düsseldorf	563107			dto.			—
Ruhrort-Crefeld-Gladbach	484307			dto.			—
Bergisch-Märkische	540000	—	—	—	—	—	—
Cottbus-Schwielochsee	79000	—	—	—	—	4	5
Cöthen-Bernburg	236364	$2^1/_2$ % garantirt			—	$2^1/_2$	$2^1/_2$
Lübeck-Büchen	406032	—	—	—	—	—	—
Glückstadt-Elmshorn	201982	—	—	—	$2^1/_2$	2	nichts
Mecklenburgische	323046		Bis 1850 mit 4 % verzinst				—
Neisse-Brieg	187517	—	—	—	$2^1/_4$	2	nichts
Friedr.-Wilhelm-Nordbahn	570721	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	438745	von 1849—1851 mit 4 % aus dem Bau-					
Prinz-Wilhelmsbahn	432870	—	—	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	570747	—	—	—	—	—	—
Löbau-Zittau	541934	—	—	—	—	—	—
Niederschles. Zweigbahn	213557	—	—	—	—	—	2

[1] 1, 1840. 4, 1841. 5 %. [2] 1836, 20. 1837, $17^1/_2$. 1838, 16. 1839, 1837, $2^1/_3$. 1838, $2^1/_2$. 1839, $3^3/_4$. 1840, $8^3/_4$, 1841, 3 %. [5] 1840, $6^2/_5$.

Actien deutscher Privat-Eisenbahnen in den Jahren 1842 — 1855.

der 1855 gezahlten Dividende.)

1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1853.	1854.	1855.	Durchschnitt aller Betriebsjahre bis 1855.	1856.
c e n t e.									
—	—	—	—	—	—	—	$21\frac{4}{15}$	$21\frac{4}{15}$	$14\frac{9}{10}$
10	$12\frac{1}{2}$	15	16	20	19	20	21	14	23
$3\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	7	$10\frac{1}{2}$	15	16	14	16	$8\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{2}$
2	$3\frac{1}{2}$	4	$5\frac{1}{8}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	12	16	$6\frac{4}{10}$	—
12	12	13	13	16	16	14	14	$14\frac{9}{10}$	15
4	6	7	8	9	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	13	$6\frac{2}{5}$	19
7	8	8	9	$9\frac{1}{2}$	10	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$	$7\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{2}$
$6\frac{1}{3}$	$5\frac{7}{12}$	7	8	10	10	$10\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{6}$	7	$11\frac{1}{6}$
4	4	5	6	6	7	8	$9\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{14}$	9
4	$5\frac{1}{5}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{2}{3}$	8	8	9	$9\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{5}$	$9\frac{5}{12}$
—	—	4	4	4	$5\frac{3}{5}$	7	9	$5\frac{3}{5}$	9
4	4	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{2}{3}$	$5\frac{1}{3}$	$4\frac{2}{3}$	6	$8\frac{2}{3}$	5	9
$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{7}{12}$	$6\frac{1}{12}$	$6\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{10}$	$8\frac{1}{5}$	6	$8\frac{2}{3}$
4	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{9}{10}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{4}{5}$	$5\frac{1}{5}$	$6\frac{8}{10}$	7	$5\frac{2}{3}$	—
$4\frac{2}{5}$	$4\frac{4}{5}$	5	$5\frac{2}{5}$	$5\frac{3}{5}$	$5\frac{4}{5}$	6	$6\frac{4}{5}$	$6\frac{1}{6}$	$7\frac{3}{5}$
5	6	6	5	5	5	6	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{7}{8}$	—
nichts	1	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	2	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{3}$	$6\frac{1}{4}$
5	$5\frac{1}{3}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{3}$	$6\frac{2}{3}$	6	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$
2	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	3	6	$3\frac{5}{8}$	5
2	2	3	3	$4\frac{1}{6}$	$4\frac{2}{3}$	5	6	$3\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$
—	$1\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	4	4	$5\frac{1}{2}$	$3\frac{4}{7}$	—
nichts	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	5	5	$3\frac{8}{9}$	$5\frac{1}{2}$
4	4	4	4	4	2	4	5	$3\frac{3}{4}$	—
$10\frac{1}{2}$	10	$11\frac{1}{3}$	7	4	4	4	5	$6\frac{2}{3}$	—
—	—	—	—	—	3	$4\frac{5}{12}$	$4\frac{1}{2}$	4	5
—	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	—
—	—	—	—	—	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	—
—	—	—	—	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	—
—	nichts	nichts	1	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$	3	$1\frac{5}{7}$	—
3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{2}{3}$	3	3	3	$2\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$
$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	—	—
—	—	—	—	2	2	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{16}$	3
$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	nichts	nichts	nichts	2	$1\frac{1}{3}$	2	1	—
—	—	—	$\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{20}$	$1\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	nichts	nichts	nichts	2	$1\frac{5}{12}$	2	$1\frac{1}{15}$	$3\frac{1}{2}$
—	nichts	nichts	nichts	$\frac{17}{30}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{8}{30}$	$1\frac{7}{30}$	$\frac{1}{2}$	
fonds verzinst		—	—	nichts	nichts	$\frac{1}{4}$	1	— $\frac{5}{16}$	$\frac{1}{2}$
nichts	1	nichts	nichts	nichts	nichts	nichts	1	—	—
—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—
nichts	nichts	nichts	nichts	nichts	nichts	nichts	nichts	—	—
dto.	dto.	dto.	dto.	dto.	dto.	dto.	dto.	$\frac{2}{9}$	$1\frac{1}{6}$

$16\frac{1}{2}$. 1840, 17. 1841. 16 %. [3]) 1839, 1840 u. 1841: 4 %. [4]) 1836, 2.
1841, 6 %.

Von diesen sind

1726	aus	26	deutschen	Fabriken
351	-	14	englischen	-
162	-	3	belgischen	-
66	-	2	amerikanischen	-
34	-	1	französischen	-
53	unbekannten Ursprungs.			

Die meisten Lokomotiven haben folgende Fabriken geliefert:

Borsig in Berlin	611
Wien-Raaber Maschinenfabrik	298
Maffei in München	205
Kessler in Karlsruhe	178
Cocherill in Seraing	149
Stephenson in Newcastle	148
Sharp & Comp. in Manchester	125
W. Günther in W.-Neustadt	122
Esslinger Maschinenfabrik	73
Egerstorf in Linden	63
Hanauer	63
Norris in Philadelphia	62
Wöhlert in Berlin	54
Hartmann in Chemnitz	42

Die Anschaffungskosten der 794 im Jahre 1854 in Preussen in Betrieb befindlichen Lokomotiven waren 9,813,222, im Durchschnitt pro Stück 12,360. Am Schlusse des Jahres 1845 waren 875 Lokomotiven vorhanden, deren Anschaffungskosten sich durchschnittlich ohne Tender auf 13,441 Thlr. stellten. Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der 1855 neu beschafften Lokomotiven beträgt 249 Pferdekraft, gegen 234 für die von 1854 und gegen 193 für die früheren überhaupt. Noch vor etwa 10 Jahren kamen dagegen die aus englischen und amerikanischen Fabriken bezogenen Lokomotiven auf 13—15000 Thlr. pro Stück zu stehen.

Von der allerwesentlichsten Bedeutung für die Fortentwicklung des Eisenbahnwesens ist auch die Frage der Heizung der Lokomotiven, indem es von der Beschaffung eines wohlfeilen Brennmaterials und daher Abminderung der Betriebskosten hauptsächlich abhängt, ob Eisenbahnen auch abseits grosser Verkehrslinien und in weniger bevölkerten und verkehrsreichen Distrikten angelegt werden können, ohne ein Deficit im Betriebe zu hinterlassen.

Die Lokomotiven der im Norden Deutschlands belegenen Bahnen werden meist mit aus englischen Steinkohlen gewonnenen Coaks geheizt. Die preussischen Bahnen verbrauchen im Durchschnitt 176 Pfund Coaks pro Lokomotiv-Meile. Den geringsten Verbrauch zeigt die Königliche Ostbahn mit 122 Pfund, den stärksten die Breslau-Schweidnitz-Freiburger mit 248 Pfund. Die bayerischen Staatsbahnen haben auf 117 Stunden Feuerung mit Torf, auf $110\frac{1}{2}$ mit Coaks aus Ruhrort oder Zwickau, wovon 1 Zoll-Centner im grossen Durchschnitt auf den Tender $1_{,01}$ Fl. kostete. Im Jahre 1854 wur-

den in Bayern Versuche mit Steinkohlenfeuerung der Lokomotiven angestellt, aus denen sich ergab, dass der Verbrauch pro Lokomotiv-Meile 214 Pfund Kohlen, gegen 158 Pfund Coaks war, was ein Verhältniss von 100 Pfund Coaks = 135 Pfund Kohlen herausstellt. Für kurze Strecken mit vielen Stillständen stellte sich der Verbrauch gar nur pro Lokomotiv-Meile 144 Pfund Kohlen gegen 106 Pfund Coaks oder 100 Pfund Coaks = 115 Pfund Kohlen, weil Kohlen ohne starken Luftzug, wie beim Stillstande der Maschinen, weit langsamer verbrennen, als bereits angezündeter Coaks. Der Zoll-Centner dieser Kohlen kostete 1856 3 Sgr. 7 Pf. und der Centner Coaks 12 Sgr. 5 Pf. Es rechnet sich also bei einem Werthverhältniss zwischen Kohle und Coaks bei gleichem Heizvermögen von 100 : 136 ein Gewinn von 59_6 pCt. gegen Coaks heraus. Die Anwendung der Kohlen erfordert nur geringe technische Veränderungen an den Lokomotiven. Auch ist die Braunkohlenfeuerung bereits bei den meisten sächsischen und österreichischen Bahnen eingeführt. Der vom österreichischen Handelsministerium herausgegebene Verwaltungsbericht über die österreichischen Staatsbahnen vom Jahre 1854 enthält die folgenden beachtenswerthen Data über die Zugförderungskosten.

In der Wesenheit erklären sich die Verhältnisse der gesammten Zugförderungskosten auf den einzelnen Bahnen durch die den grössten Theil der Auslagen in Anspruch nehmenden Kosten des Brennstoffes. Der Brennstoff hat auf der östlichen Bahn am wenigsten gekostet, nämlich für eine Nutzmeile 0_{58} Fl., auf der südlichen Bahn, 1. Section (Wien-Semmering), am meisten, nämlich 3_{54} Fl. Der Grund dieses sehr grossen Unterschiedes liegt hauptsächlich darin, dass zur Heizung der Lokomotiven auf der östlichen Bahn vortreffliche und wohlfeile Steinkohlen zu Gebote stehen, dagegen auf der südlichen Bahn, 1. Section, die Kohle wegen ihres hohen Preises nicht vortheilhaft verwerthet werden konnte, daher zur Feuerung der Lokomotiven theures Holz genommen werden musste. Erst seit Eröffnung der Semmering-Bahn, durch welche die Transportkosten verringert wurden, konnte man steiermärkische Kohlen bei der Lokomotiv-Heizung einführen. Auf der nördlichen Bahn betrugen die Kosten des Brennstoffes pro Nutzmeile 1_{31} Fl., auf der südlichen Bahn, 2. Section, (Semmering-Laibach) 1_{46} Fl. Auch auf dieser Bahn ist die Feuerung mit Braunkohlen grösstentheils eingeführt, obgleich der Bezug derselben immer noch kostspielig, und jedenfalls theurer ist, als auf der nördlichen Bahn. Auf der südöstlichen Bahn kostete die Nutzmeile 2_{95} Fl. Der Unterschied gegen die östliche und südliche Bahn, 1. Section, liegt hauptsächlich im Brennstoffpreise, da auf der nördlichen Bahn fast durchaus die Verwendung von Mineral-Kohle, insbesondere guter und billiger Braunkohle für die Lokomotivheizung eingeführt ist. Mit dem billigen Preise steht aber der Vortheil, welcher dadurch im Allgemeinen erreicht wird, nicht in geradem Verhältnisse, weil die Verfrachtung der Braunkohle von der fast am Endpunkte der Bahn gelegenen Station Aussig nach den übrigen Bahnstationen grosse Auslagen verursacht. Ausser der erwähnten Teplitz-Aussiger Bahn werden die Kohlenbahnen der Staats-Eisenbahn und Kaiser-Ferdinands-Nordbahn binnen Kurzem die erwähnten Uebelstände beseitigen

Noch nützlicher werden sich aber die im Bau begriffenen Bahnen, wie die Buschtiehrader, Brünn-Rossitzer, Wolfsegg-Traunthaler, Graz-Köflacher und Leibnitz-Steyeregg-Schwanberger in Steyermark erweisen, welche vermöge ihrer centralen Lage inmitten der entstehenden Eisenbahnnetze die Kohle nicht bloss nach einer Richtung, sondern nach allen Seiten zu befördern im Stande sind, und sind namentlich die letzeren der genannten Bahnen, bei der Nähe der Ausmündung sowohl der Kärnthner, als Franz-Joseph-Ostbahn von der eingreifendsten Wichtigkeit für einen wohlfeileren Eisenbahnbetrieb. Gleiche Resultate sind von der Mohacs-Fünfkirchner Bahn in Ungarn, der Chemnitz-Würschnitzer in Sachsen, der Hochstadt-Stockheimer Bahn in Bayern und den in den Provinzen Sachsen, Westphalen und Rheinland projectirten Kohlenbahnen mit Sicherheit zu erwarten.

In Betreff der Personenwagen zeichnet sich das Jahr 1856 durch Verallgemeinerung der Heizung aus. Zwar findet diese Heizung bis jetzt nur auf einzelnen Bahnen und nicht in allen Wagenklassen statt. Hat aber erst die Erfahrung über die zweckmässigste Methode dieser Heizung entschieden, so darf von Concurrenz und von Staat ein leiser Zwang zur Heizung aller Klassen auf allen Bahnen erwartet werden, denn die Unkosten sind, namentlich wenn nur Blechkasten mit heissem Sand oder Wasser zur Anwendung kommen, gering; die Passagiere dritter Klasse sind am wenigsten im Stand, sich durch Pelze und dergl. gegen die Kälte zu schützen und der Staat wird wahrscheinlich für die Truppenbeförderung im Winter wärmende Einrichtungen bedingen müssen.

Concessionirte Bahnen:

Für mehrere vorläufig concessionirte deutsche Eisenbahnlinien, wie z. B. der Berlin-Stralsunder und der Guben-Burxdorfer Bahn, ist es im Jahre 1856 nicht gelungen, das nöthige Actien-Kapital aufzutreiben, andere haben die Genehmigung des Staates noch nicht erlangen können, wie die Berlin-Wiener Verbindungsbahn über Fürstenwalde-Cottbus-Bautzen, die schlesische Gebirgsbahn, Seehausen-Uelzen, Halle-Nordhausen-Cassel, Gotha-Göttingen, Verlängerung der Mecklenburgischen Bahn von Güstrow über Neu-Brandenburg nach Pasewalk und aus demselben Grunde ist die Mehrzahl der im vorigen Jahrbuche erwähnten Projekte wieder in den Hintergrund getreten. Die Mehrzahl der zahlreichen aufgetauchten neuen Projekte kann um so mehr mit Stillschweigen übergangen werden, als sie jedenfalls einer noch ferneren Zukunft angehören. Mit wenigen Ausnahmen dürften nur solche zur Verwirklichung gelangen, welche von schon bestehenden Bahnen zur Vervollständigung ihres Netzes ausgeführt werden, oder für welche es gelingt, eine Zinsgarantie vom Staate zu erwirken. Da ein Kapitalienüberfluss für die nächste Zeit kaum zu erwarten, ist auch eine Veränderung in diesen Verhältnissen nicht zu hoffen. Immerhin ist aber die Zahl der definitiv concessionirten oder im Bau begriffenen Linien ansehnlich genug, wie folgende Liste zeigt:

Zweigbahn der Aachen-Düsseldorfer Bahn über Jülich nach Düren	4	D. M.
Zweigbahn der Cöthen-Bernburger Bahn von Biendorf-Gerlebock (im Bau)	$1\frac{1}{4}$	„ „
Ansbach Gunzenhausen (Kostenanschlag $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden)	4	„ „

Durlach-Pforzheim (Badische Staatsbahn) . . . . 3 D. M.
München-Salzburg (Auf Staatskosten) . . . . 15 „ „
Lichtenfels-Coburg . . . . 3 „ „
Rosenstein-Kufstein . . . . $4^1/_2$ „ „
Bayerische Ostbahnen . . . . 60 „ „

(Auf 35 Jahre sind $4^1/_2$ pCt. garantirt. Das Actien-Kapital beträgt 60000000 Fl., die Baukosten sind auf 50000000 Fl. veranschlagt. Sie bestehen aus 4 Linien:

1) von Nürnberg über Amberg nach Regensburg,
2) von München über Freising, Landshut nach Straubing,
3) von Schwarzenfeld (Amberg-Regensburger Bahn) nach der böhmischen Grenze in der Richtung von Pilsen,
4) von Regensburg über Passau nach Linz.

Binnen 7 Jahren vom Datum der Concession, 12. April 1856, ab, sind diese Bahnen zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.)

Zweigbahnen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn
Ruhr-Sieg Bahn von Hagen nach Siegen . . . . . . 14 „ „
Zweigbahn der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn (im Bau)
Wittenberg-Halle . . . . 10 „ „
Dessau-Leipzig . . . . 8 „ „
Zweigbahn der Berlin-Stettiner Eisenbahn
Stargard-Cöslin-Colberg . . . . 20 „ „
Zweigbahn der Braunschweigischen Staatsbahnen von Jerxheim nach Helmstedt . . . . 3 „ „
Zweigbahn der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn von Reichenbach-Frankenstein und . . . . 6 „ „
Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn . . . . $1^1/_2$ „ „
Privatbahn, Actienkapital 400000 Thlr., Abzweigung der Köln-Mindener
Bahn von Deutz nach Giessen mit Zweigbahn nach Siegen . . 25 „ „
Frankfurt-Homburg . . . . 2 „ „
Glückstadt-Itzehoe . . . . $2^1/_3$ „ „
Lahnbahn (nassauische Staatsbahn) Niederlahnstein bis Limburg 4 „ „
Zweigbahn der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn
Schönebeck-Stassfurt-Eisleben . . . . 5 „ „
Zweigbahnen der Mainz-Ludwigshafener Bahn
Mainz-Bingen . . . . 4 „ „
Mainz-Aschaffenburg über Darmstadt . . . . $9^1/_4$ „ „
Zweigbahnen der Oberschlesischen Eisenbahn
Posen-Bromberg, Kattowitz-Tranica, Tarnowitz-Orzesche, Breslau-Oberschlesien . . . . $46^1/_2$ „ „
Lissa-Glogau . . . . 5 „ „
Kostenbetrag 17428000 Thlr.
Oppeln-Tarnowitz . . . . $10^1/_2$ „ „
Anlagekapital: $2^1/_2$ Millionen Thaler.

Frankfurt-Küstrin-Kreuz, preussische Staatsbahn (im Bau)*)	20 D. M.
Zweigbahn der Pfalz-Ludwigsbahn, Homburg-Zweibrücken (im Bau)	$1^1/_2$ „ „
Zweigbahnen der Rheinischen Eisenbahnen (excl. der zu übernehmenden fertigen Bahnen Cöln-Crefeld und Cöln-Bonn-Rolandseck)	
Rolandseck-Bingen	15 „ „
Crefeld-Nymwegen	11 „ „
Düren-Schleiden	$4^1/_2$ „ „
Coblenz-Wetzlar	$9^1/_2$ „ „
Herbesthal-Eupen	$^3/_4$ „ „
Saarbrücken - Trier - Luxemburger Gränze, 12 Meilen. Kostenanschlag 5600000 Thlr. Auf preuss. Gebiet	8 „ „
Rhein-Alzeibahn von Guntersblum nach Alzey. Actienkapital 1200000 Fl. ohne Zinsengarantie.	2 „ „
Rhein-Nahebahn (Bingen-Kreuznach-Neukirchen). Es ist dies die einzige grössere Privatbahn, für welche es im Jahre 1856 gelungen ist, ohne Zinsengarantie das 9 Millionen Thaler starke Actienkapital zusammen zu bringen, und dürfte in ihrer Art für lange Zeit auch die letzte sein, da der Cours der Actien von $107^1/_2$ zur Zeit der Emission bereits auf etwa 90 gesunken ist.	16 „ „
Rhön-Bahn (Bebra-Schweinfurt). Die Concession zu dieser, der Werra-Bahn sehr nahen Parallelbahn erfolgte durch Bayern und Kurhessen erst 1857.	18 „ „
Zweigbahn der Thüringischen Eisenbahn, Weissenfels-Gera. Kostenanschlag 3373000 Thlr. (Der Strecke von Gera-Hof $13^1/_2$ Meilen wurde die Concession versagt.)	8 „ „
Werra-Bahn von Eisenach nach Lichtenfels mit Zweigbahn von Coburg über Neustadt a. W. nach Sonneberg. Anlagekapital 8000000 Thlr.	$19^1/_2$ „ „
Wiesbadener Bahn von Wiesbaden bis Caub ($3^3/_4$ Meilen von Biberich bis Rüdesheim sind eröffnet) im Bau	2 „ „
Zweigbahnen der Wilhelmsbahn (im Bau)	5 „ „
Zittau-Reichenberg	3 „ „
	$406^3/_4$ D. M.

Ueber den Fortschritt des Baues der preussischen Staatsbahnen im Jahre 1856 enthält ein dem Landtage vorgelegter Regierungsbericht im Wesentlichen Folgendes.

*) Der Weg von Balde nach Königsberg wurde durch diesen Bau um 6 Meilen abgekürzt. Kostenanschlag incl. Doppelgeleise von Frankfurt bis Berlin 8400000 Thaler.

Der Gesammtbedarf zur Ausführung des Baues, sowie zur Ausrüstung der Bahnen, ist:

I. für die Ostbahn, einschliesslich der Brücken über die Weichsel und Nogat und der Strom- und Deich-Regulirung an beiden Strömen, auf 24872105 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.;

II. für die Westphälische, einschliesslich der Münster-Hammer Bahn, auf 8335721 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.;

III. für die Saarbrücker Eisenbahn auf 2885400 Thlr.;

IV. für die Münster-Rheine-Osnabrücker Eisenbahn auf 5202755 Thaler;

V. für die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Eisenbahn, mit Einschluss der Herstellung eines zweiten Geleises auf der Strecke der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Frankfurt bis Berlin, auf 8400000 Thlr.;

VI. für die Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn auf 5600000 Thlr.;

Zusammen auf 55295982 Thlr. 8 Pf., wovon 42800000 Thlr. durch bereits bewilligte verzinsliche Anleihen gedeckt werden.

Ueber den Fortgang der Bau-Ausführungen während des Jahres 1856 wird berichtet:

I. Die Ostbahn. An der Bahn selbst ist zunächst der Ausbau der 2_2 Meilen langen Bahnstrecke Dirschau-Marienburg so weit betriebsfähig hergestellt, dass sie im Jahre 1857 zu dem beabsichtigten Transport der Eisentheile für die Nogatbrücke bei Marienburg, von Dirschau aus, benutzt und nach Vollendung der Brücken über die Weichsel und Nogat dem durchgehenden Betriebe übergeben werden kann. Unter den an dieser Strecke auszuführenden besonderen Bauten ist besonders hervorzuheben, dass die zwischen der Nogat und Bahnhof Marienburg über die Festungsgräben führende Brücke im Pfeilerwerk bereits ausgeführt und der eiserne Oberbau dazu in der Ausführung begriffen. Die übrigen Nebenbauten, als Ergänzung der Kiesbettung und der Bahnhofsgeleise, Anlage von Sicherheits-Einrichtungen durch Zäune, Pflanzungen u. s. w., Erweiterung und Ausstattung der Werkstätten zu Königsberg und Bromberg, Vollendung des Güter- und Coaksschuppens, Regulirung des Güterhofes auf Bahnhof Dirschau u. s. w. u. s. w., sind erfreulich fortgeschritten. Der Oberbau der Ostbahn und die Construction der Betriebsmittel hat sich auch im Jahre 1856 als tüchtig und zweckentsprechend bewährt. Die Bahn besitzt gegenwärtig: 14 Schnellzug-, 31 Personenzug-, 32 Güterzug-, im Ganzen 77 Lokomotiven, 158 Personen-, 30 Gepäck-, 1139 Güterwagen verschiedener Art, im Ganzen 1327 Wagen. Der Grunderwerb war bereits zu Anfang des Jahres 1856 auf der ganzen Strecke der Ostbahn grösstentheils beendet. Gegenwärtig schweben noch 44 Prozesse. Die Gesammtausgaben für Bau und Ausrüstung der Bahn sind im Jahre 1856 um 1462224 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. gestiegen und beliefen sich demnach am Schlusse des Jahres auf 18219219 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Die Rechnungen hierüber sind bis auf Höhe von 14998763 Thlr. von der Ober-Rechnungs-Kammer bereits dechargirt. Mit den Fortschritten der Bau-Ausführungen

und der Rechnunglegung hat auch eine entsprechende Verminderung der Beamten und Vereinfachung des Geschäftsganges stattgefunden. Der Verkehr auf den im Betriebe befindlichen Strecken hat im Jahre 1856 eine Gesammt-Einnahme von 1478158 Thlr., d. i. 30875 Thlr. oder $2^1/_7$ pCt. mehr als 1855 ergeben.

Bezüglich der Brücken über Weichsel und Nogat theilt der Bericht mit, dass am 3. und 4. September v. J. die gefertigte, 828 Fuss lange Abtheilung der Brücke über die Weichsel von ihren einstweiligen Ruhepunkten auf dem Gerüst befreit ist. Am 7. October wurde die Brücke mit den Lokomotiven befahren und zwar mit dem günstigsten Erfolge; auch die Probebelastung gab die besten Resultate. An der Nogat-Brücke sind die zwei linksseitigen Pfeiler und der Mittelpfeiler zu ihrer vollen Höhe gebracht. Auch ist die linksseitige Brückenöffnung überwölbt und ebenso, wie die rechtseitige, bis zur Höhe der Brückenbahn aufgemauert und abgedeckt. Die Zahl der Brückenarbeiter betrug im Sommer durchschnittlich 1267, im ganzen Jahre durchschnittlich 1049. Die bis jetzt zu den Brücken genehmigten Baumittel stellten sich als auskömmlich dar. Die Eröffnung der beiden Brücken für den Lokomotivenbetrieb ist zu October d. J. in Aussicht genommen.

Die Strom- und Deichregulirungen an der Weichel und Nogat sind, so weit sie bereits 1846 eingeleitet waren, beendigt. Ebenso die nach dem Eisgange und Hochwasser im Frühjahre 1854 nöthig gewordenen Ergänzungsarbeiten, so wie die Instandsetzung und Befestigung des Kanals in Folge des ausserordentlichen Eisgangs im Frühjahr 1855. Die weiteren Regulirungsarbeiten werden jedenfalls im Laufe des bevorstehenden Sommers beendigt werden, obgleich die grossen Deichdurchbrüche bei Clossowo und Gross-Montau sehr bedeutende Stromveränderungen herbeigeführt und erhebliche Mehrarbeiten nöthig gemacht haben. Bis jetzt sind für die Regulirungen 3844573 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. verwendet, so dass von den Anschlagsbeträgen noch 322543 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. disponibel sind.

II. Die Westphälische Bahn. Diese Bahn besteht bekanntlich aus vier besonderen Bahnstrecken. Auf der Bahnstrecke von der kurhessischen Grenze nach Hamm ist, ausser einigen anderen minder wichtigen Nebenbauten, der Umbau des von der früheren Gesellschaft zwischen Paderborn und Gesecke schlecht ausgeführten Geleises im Jahre 1856 wieder um $^1/_2$ Meile fortgeschritten, und sind dabei neue schwerere Schienen und eben solche Eichenschwellen in Anwendung gebracht. Die Strecke von Hamm nach Münster bedurfte, da die Unterhaltung des Oberbau's und die Ergänzung der Lokomotiven und Wagen von der frühern Verwaltung nur in beschränktester Weise bewirkt worden war, vieler Ergänzungs- und Herstellungsarbeiten. Auch erforderte die Eröffnung der Münster-Rheine-Osnabrücker Eisenbahn mehrere Erweiterungsbauten auf dem Bahnhofe zu Münster. Ausserdem sind mehrere kleine Bauten ausgeführt. Nach der mit Hannover getroffenen Abrede musste die Bahn Münster-Rheine bis zum Juni v. J. fertig gestellt werden. Die Erfüllung dieser Zusage hatte ihre grossen Schwierigkeiten, da die Transportmittel an Ort und Stelle zur Beschaffung der Materialien nicht zu beschaffen waren. Erst durch Heranziehung fremder

Fuhrwerks-Unternehmer ist es gelungen, das nöthige Baumaterial heranzuschaffen und die Bahn schon am 5. Mai v. J. zum ersten Male mit Lokomotiven zu befahren. Die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten, so wie die grosse Theuerung aller Lebensmittel und Fourage und damit aller Leistungen im Winter 1855—56 haben eine Ueberschreitung der Anschlagsbeträge nöthig gemacht. Dieses erfreuliche Resultat hat sich aus denselben Gründen beim Bau der Bahnstrecke von Rheine nach Osnabrück herausgestellt. Hiernach werden für die beiden letztgenannten Bahnstrecken im Ganzen 5026234 Thlr., d. i. 493,492 Thlr. mehr, als nach dem ersten Anschlage angenommen war, erforderlich sein. Die Gesammteinnahme des Jahres 1856 war auf den im Betriebe befindlichen Strecken der Westphälischen Bahn: Warburg-Hamm 446187 Thlr. (31165 Thlr. mehr, als 1855), Hamm-Münster 115894 Thlr. (17551 Thlr. weniger, als 1855), Münster-Rheine (eröffnet am 23. Juni 1856) 41028 Thlr.

III. Die Saarbrücker Bahn. Auf der Bahn sind einzelne Geleis-Umlegungen vorgenommen, auch ist die Legung des zweiten Geleises auf ihrer ganzen Strecke vollendet. Ausserdem sind mehrere kleinere Bauten ausgeführt. Die Zunahme des Betriebsertrages ist bedeutend: letzterer betrug im Jahre 1856 im Ganzen 404113 Thlr., d. i. 88250 Thlr. oder 28 pCt. mehr, als 1855.

IV. Die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Bahn. Die Ausführung des Baues dieser Bahn ist einer besonderen Commission durch Allerhöchsten Erlass vom 19. März 1856 übertragen. Der Grunderwerb schreitet ohne besondere Schwierigkeiten vor, soweit die Bahn nicht Ortschaften und Gehöfte durchschneidet oder berührt. Im Ganzen müssen etwa 133 Gebäude abgebrochen und mehrere feuersicher umgedeckt werden. Die Erdarbeiten erfordern die Bewegung einer Erdmasse von 751000 Schachtruthen, wovon 700000 bereits bewegt sind. Die Arbeiten, die im Mai v. J. begonnen, sind seitdem mit in höchster Anzahl 8000 Arbeitern ununterbrochen fortgesetzt, von denen der einzelne einen Akkordverdienst von durchschnittlich 15 bis 20 Sgr. hatte. Im Ganzen sind 205 Brücken und Durchlässe mit einem Kostenaufwande von 1595690 Thlr. auszuführen. Zu den grösseren Brücken gehören: der Viadukt bei Wüste-Kunersdorf, 200 Fuss lang, 60 Fuss hoch; die 5 Brücken bei Küstrin über Oder und Warthe, den Vorfluth- und Festungsgraben, zusammen von einer Länge von 2687 Fuss auf 48 Pfeilern und mit eisernem Ueberbau; die Brücke über die Drage. — Die Vollendung und Eröffnung der 18 Meilen langen Bahnstrecke wird, wenn nicht unerwartete Ereignisse hindernd in den Weg treten, im Laufe dieses Jahres möglich sein.

V. Die Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn. Die Bahn hat von Saarbrücken bis Trier eine Länge von 22744_{79} Ruthen und vom Moselübergange bei Konz bis zur luxemburgischen Grenze bei Wasserbillig 1357_{35} Ruthen, im Ganzen also 24102_{14} Ruthen. In Folge einer Verlegung einer Strecke im Rayon der Festung Saarlouis wird die Bahn noch um 52_{44} Ruthen länger werden. Die Absteckung der Linie ist bereits auf der ganzen Bahn ausgeführt. Der Grunderwerb ist durch unausgesetzte Bemühungen so weit gelungen, von 35 Gemeinden, welche die Bahn durch-

schneidet, 29 und deren Grundbesitzer zur gütlichen Besitz-Einräumung zu vermögen. In den Gemeinden Trier, Igel, Langsur, Ensdorf, Burbach und Mahlstadt war man nicht so glücklich, und muss desshalb das Expropriations-Verfahren eingeleitet werden. Ueber 20000 Ruthen Terrain, d. i. über $^5/_6$ = 10 Meilen der Bahn kann schon jetzt verfügt werden. Da der Bau der Moselbrücke bei Konz mit 8 Bogenöffnungen zu 70 Fuss, also 560 Fuss Durchflussweite und die Anlage des 315 Ruthen langen Tunnels bei Mettlach voraussichtlich die längste Bauzeit erfordern werden, so sind vor Allem diese Arbeiten in Angriff genommen. Bei der Erdarbeit sind bereits gegen 25000 Schachtruthen bewegt und dadurch etwa 1800 laufende Ruthen Planum fertig gestellt. Bis Ende 1856 sind erst 107000 Thlr. zur Verausgabung gelangt. Der Kostenanschlag der Bahn beläuft sich auf 5597178 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. Wegen Steigerung der Boden- und Materialienpreise wird diese Anschlagssumme den Bedarf nicht decken.

Projectirte Bahnen,

welche einige Sicherheit haben, in den nächsten Jahren begonnen zu werden, sind folgende: Heidelberg oder Wiesloch nach Würzburg mit Zweigbahn von Mosbach nach Heilbronn.

Kintzigthalbahn von Offenburg nach Constanz und Schaffhausen.

Beide Bahnen ist die badische Regierung ermächtigt, mit Zinsgarantie einer Privatgesellschaft zu überlassen.

Witten und Dortmund über Bochum nach Steele, und andrerseits nach Oberhausen und Mühlheim

Bremen-Brahe-Oldenburg	8	Meilen
Chemnitz-Freiberg-Tharand . . .	8	-
Benrath-Salingen	2	-
Bromberg-Thorn	$6^5/_8$	-

Die Würtembergische Regierung beabsichtigt Stuttgart in nähere Verbindung mit Nürnberg zu setzen, als dies bisher über Ulm und Augsburg der Fall ist. Die Linie über Lonsee, Heidenheim und Dünkelsbühl 36 M. stösst auf Bedenken der bayerischen Regierung, weshalb eine zweite Linie durch das Remsthal im Auge behalten wird. Ausserdem beabsichtigt die Regierung von Plochingen nach Reutlingen bis Tübingen, und Rottenburg, vielleicht bis Rottweil zu bauen, ferner von Heilbronn bis an die projektirte badische Odenwald-Linie, sowie von Mühlacker nach Pforzheim.

Die zweite Kammer hat in Berathung dieser Projekte das Lonseebahn-Projekt verworfen, dagegen folgende Commissions-Vorschläge angenommen: 1) Abänderung des Projektes einer Bahn von Lonsee über Heidenheim nach Wasseralfingen in eine Eisenbahn von Heidenheim über Aalen nach Wasseralfingen; 2) Verwilligung der Geldmittel Seitens der Regierung für eine Bahn von Gmünd nach Aalen; Verwendung bei der Regierung, um die nöthigen Vorarbeiten für die etwaige Erbauung einer Eisenbahn von Cannstadt über Waiblingen und Schorndorf nach Gmünd vornehmen zu lassen; Verwendung bei der Regierung, um die Verhandlungen mit Bayern wegen Anschlusses an eine in südwest-nordöstlicher oder westöstlicher Richtung von der würtembergischen Hauptbahn abzweigende Eisenbahn in Nördlingen fortzusetzen.

Die kurhessische Regierung beabsichtigt im Fall des Zustandekommens der Röhnbahn von Fulda aus eine Verbindungsbahn nach Hanau herzustellen.

Der sächsischen Regierung bleibt die Aufgabe vorbehalten, die für die kürzere Verbindung des Nordostens mit dem Südwesten Deutschlands vorhandene Lücke zwischen Dresden und Chemnitz auszufüllen, da schwerlich eine Privat-Gesellschaft ohne Zinsengarantie die nöthigen Kapitalien auftreiben wird. Im Bau waren Ende 1856 in Sachsen nur 16½ Meilen, auf Staatskosten werden ausser der erwähnten Zittau-Reichenberger Bahn noch ausgeführt die Linien Chemnitz-Zwickau-Gössnitz 8 Meilen und Zwickau-Schwarzenberg 3 Meilen, Chemnitz-Annaberg 4 Meilen, Schlema an der Zwickau-Schwarzenberger Bahn nach Schneeberg ¾ Meilen; durch Private werden Vermessungen vorgenommen zwischen Eilenburg und Leipzig, Zittau und Gross-Schönau 2 Meilen, und eine Zweigbahn der sächsisch-bayerischen Staatsbahn nach Greiz.

Wegen der Grossartigkeit der zu Grunde liegenden Idee verdient das Projekt einer Hanseatischen Bahn Erwähnung, dieselbe würde Antwerpen mit den Haupthäfen der Nordsee und Lübeck in fast schnurgerader Linie verbinden, da Hamburg und Bremen fast genau von einer zwischen ersteren beiden Häfen gezogenen Linie berührt werden.

(Tabelle IV. auf S. 104 und 105.)

Die Hauptresultate des preussischen Eisenbahnwesens von $18^{44}/_{55}$ werden in den amtlichen Blättern wie folgt angegeben:

Jahr.	Anzahl der Meilen.	Länge im Betriebe Meilen.	Verwendetes Anlage-Capital. Thlr.	Einnahmen. Thlr.	Ausgaben. Thlr.	Ueberschuss. Thlr.	Ueberschuss pro Meile.	Ueberschuss in % des Anlage-Capitals.
1844	6	56_{480}	14164520	1636600	910641	725959	15926	5_{12}
1845	8	96_{800}	30890200	2923859	1566920	1356938	14018	4_{36}
1846	9	120_{081}	37103000	3893001	2047769	1845232	15800	4_{91}
1847	12	234_{855}	81180000	7379873	3908970	3470903	15020	4_{77}
1848	17	313_{737}	119440000	8888252	5055417	3832835	12558	3_{37}
1849	21	364_{030}	139740000	10782998	5443127	5339972	14748	3_{81}
1850	22	377_{830}	147567724	13004414	6193174	6811240	18022	4_{62}
1851	22	379_{795}	148914817	14281736	6656112	7625624	20097	5_{12}
1852	23	385_{397}	153807226	16540277	7757405	8782872	22795	5_{71}
1853	24	401_{102}	165963922	18550883	9050178	9500705	23326	5_{72}
1854	23	490_{771}	202414049	23424619	11483873	11940746	24433	5_{90}
1855	22	592_{743}	209249172	26976454	13561029	13415425	27201	6_{41}

Ueber die Resultate der Verwaltung der Staatseisenbahnen und der Betheiligung des Staates bei einzelnen Bahnen durch Actien oder Zinsgarantien sagt ein amtlicher Bericht:

„Nachdem die „Vereinigten Ständischen Ausschüsse“ der Ansicht der Regierung beigestimmt hatten, dass die Förderung eines alle Provinzen umfassenden grossen Eisenbahnnetzes durch Gewährung von Zinsgarantien Seitens des Staates eine Nothwendigkeit sei, verordnete Se. Majestät der König im Jahre 1842[1] die Gründung eines Eisenbahnfonds, mit einer jährlichen festen laufenden Einnahme aus allgemeinen Staatsfonds von 500,000 Thlr.

Betriebsresultate der preussischen Bahnen 1855.

Taf. IV.

	Staatsbahnen.	Privatbahnen unter Staatsverwaltung.	Privatbahnen.	Summe der Ende 1855 vollständig in Betrieb stehenden Eisenbahnen.
Länge der Bahnen. Meilen	141_{097}	163_{501} [1]	298_{145} [2]	502_{743} [3]
Davon doppelgeleisig „	1_{300}	0_{710}	137_{469}	139_{479}
Anlage-Capital				
vom Staate koncessionirt: im Ganzen Thlr.	—	27112000	174617300	201729300
vom Staate koncessionirt: in Stammactien „	—	16300000	80806100	97106000
verwendet: im Ganzen Thlr.	51109243	25080154	133059775	209249172
verwendet: pro Meile Bahnlänge „	362228	425628	443537	418482
Vorhandene Transportmittel:				
Lokomotiven Stück	200 (pr. Meile 1_{42})	91 (pr. Meile 1_{43})	579 (pr. Meile 1_{95})	850 (pr. Meile 1_{73})
Personenwagen „	366 (pr. Meile 2_{60})	138 (pr. Meile 2_{17})	1075 (pr. Meile 3_{61})	1579 (pr. Meile 3_{14})
Lastwagen „	3227 (pr. Meile 22_{87})	2224 (pr. Meile 33_{45})	10596 (pr. Meile 35_{61})	15947 (pr. Meile 31_{76})
Die Lokomotiven haben an Nutzmeilen durchlaufen Meilen	(pr. Lok. 2864) 572851	(pr. Lok. 2721) 247578	(pr. Lok. 2790) 1627318	(pr. Lok. 2800) 2447747
Für die Nutzmeile ist dabei an Heizmaterialien verbraucht Holz Cub.-Fuss	0_{59}	0_{32}	0_{30}	0_{37}
Coaks Pfd.	104_{46}	182_{13}	168_{33}	175_{98}
Es sind transportirt im Ganzen: Personen	1914563	2258090	8557184	12729837
Es sind transportirt im Ganzen: Güter Zoll-Ctr.	37786296	29475721	121950694	189212711
An Meilen haben dabei durchschnittlich durchfahren: jede Person Meilen	7_{902}	3_{030}	5_{686}	5_{548}
An Meilen haben dabei durchschnittlich durchfahren: jeder Ctr. Gut „	10_{743}	4_{558}	9_{855}	9_{207}
Es sind dabei eingekommen:				
für die Person pro Meile Pfennige	41_{56}	37_{85}	42_{47}	41_{85}
für den Centner Gut pro Meile „	2_{79}	3_{54}	3_{63}	3_{43}
Es sind gefördert:				
auf die Länge einer Meile: Personen	15128588	6840351	48652210	70621079
auf die Länge einer Meile: Güter Zoll-Ctr.	405927577	134363661	1201775214	1742066452
auf die ganze Bahnlänge: Personen	108247	114366	166782	143748
auf die ganze Bahnlänge: Güter Zoll-Ctr.	2904483	2246471	4119732	3545960

Die Einnahmen haben betragen:					
aus dem Personenverkehr incl. Gepäcküberfracht	Thlr.	1810305	742185	5960817	8513307
	pro Meile Thlr.	12953	12409	20434	17329
aus dem Güterverkehr dem Vieh- und Equipagen-Transport	Thlr.	3328083	1431354	12577026	17336463
	pro Meile Thlr.	23590	23931	43115	35193
an sonstigen Einnahmen Thlr.		204110	121724	800850	1126684
zusammen	Thlr.	5342498	2295263	19338693	26976454
	pro Meile	37705	38375	66164	54632
Die Ausgaben haben betragen:					
für die Bahnverwaltung	Thlr.	1163490	363182	2749246	4275918
für die Transportverwaltung	„	2041344	860253	5645045	8546642
für die allgemeine Verwaltung	„	184342	97243	456884	738469
zusammen	Thlr.	3389176	1320678	8851175	13561029
	pro Meile Thlr.	23919	22081	30283	27463
Ausser diesen Ausgaben sind noch zur Vermehrung und Verbesserung der Betriebsmittel, Bahnanlagen aus sonstigen Fonds verwendet	Thlr.	178476	151489	1428623	1758588
Von den Ausgaben kommen nach Procenten auf:					
die Bahnverwaltung	pCt.	34_{33}	27_{50}	31_{06}	31_{58}
die Transportverwaltung	„	60_{23}	65_{14}	63_{78}	63_{02}
die allgemeine Verwaltung	„	5_{44}	7_{36}	5_{16}	5_{45}
Die Ausgaben betragen:					
von der Brutto-Einnahme	pCt.	63_{44}	57_{54}	45_{77}	50_{27}
für allgemeine und Bahnverwaltung	pro Meile Thlr.	9512	7698	10969	10155
für die Transportverwaltung	pro Nutzmeile „	3_{56}	3_{47}	3_{47}	3_{50}
für die Bahntransport- u. allgemeine Verwaltung pro Nutzmeile	„	5_{92}	5_{83}	5_{44}	5_{54}
Der Ueberschuss beträgt:					
im Ganzen	Thlr.	1953322	857361	10604742	13415425
pro Meile im ganzen Jahr betriebener Bahn	„	13844	15522	35723	27201
von dem auf die betriebene Bahnstrecke verwendeten Anlagekapital	„	3_{82}	3_{42}	7_{97}	6_{41}
Betrag des Reserve- event. Erneuerungsfonds am Jahresschluss	„	—	267656	3631960	3899616

[1] Im mittleren Jahresdurchschnitt 59_{811}. [2] Desgl. 292_{284}. [3] Desgl. 493_{192}.

und einer wechselnden aus den Ueberschüssen des Salzdebits gegen den Voranschlag für 1843 (nach dem Etat pro 1856 auf 1325100 Thlr., für 1857 auf 1373700 Thlr. veranschlagt.) Die Kapitaldotation sollte besonders zur Betheiligung des Staats an dem Aktienkapital verschiedener Eisenbahngesellschaften dienen, die laufende jährliche Einnahme (deren Ueberschuss an den Kapitalfond fällt) die Mittel zur Deckung der übernommenen Zinsgarantieen gewähren (Gesetz-Sammlung für 1842 S. 308), und die gesammte Einnahme des Eisenbahnfonds als Maximum die Summe von 2 Millionen Thlr. nicht übersteigen. Die Regierung war also damals darauf gefasst, bedeutende Zinszuschüsse leisten zu müssen. Es sind nun auch bis Ende 1855 in der That gezahlt für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn in den 3 Jahren 1848—1850 ca. 608514 Thlr., für die Stargard-Posener für die Jahre 1849—1854 einschliesslich ca. 854635 Thlr., für die Aachen-Düsseldorf und Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladbacher für die Jahre 1852 bis 1855 inclusive ca. 550261 Thlr., im Ganzen 2013410 Thlr. Auf dem Etat pro 1857 stehen für die letztgenannten linksrheinischen Bahnen nur noch 25000 Thlr. als muthmasslicher Zinszuschuss, der bei steigender Frequenz jedoch wahrscheinlich ganz wegfallen wird. Diese Opfer, im Betrage von 2013410 Thlr., sind indess schon vollständig ausgeglichen durch den Gewinn, welchen der Staat aus den garantirten Eisenbahn-Unternehmungen bis jetzt bereits gezogen hat. Er erhält nämlich als Gegenleistung der Zinsgarantie ein Drittheil von dem, was jene beiden Bahnen über 5 pCt. aufbringen. An solchen Extra-Dividenden gab die Oberschlesische Bahn bis Ende 1855 die Summe von 939680 Thlr., die Köln-Mindener 646144 Thlr. Ferner haben die Ueberschüsse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn seit 1852 bis Ende 1855 die Summe von 373944 Thlr. betragen. Dazu kommen 314344 Thlr. Dividenden, welche die Staatskasse ausserdem von ihrer ursprünglichen Betheiligung am Anlage-Kapital der Oberschlesischen und Köln-Mindener Bahn über jene Extra-Dividende bezogen hat, so dass jenen Opfern von 2013410 Thlr. ein Gewinn von 2274112 Thlr. gegenübersteht. Die Staatskasse hat also in Folge der übernommenen Zinsgarantie einen Ueberschuss von 260702 Thlr. aufzuweisen und dieser Gewinn wird sich von Jahr zu Jahr glänzender herausstellen, nachdem die jährlichen Zuschüsse sich gegenwärtig auf die geringe Summe von 25000 Thlr. ermässigt haben. Die Extra-Dividende der Oberschlesischen und der Köln-Mindener Eisenbahn betrug pro 1855 die Summe von 413212 Thlr., die Dividende vom Staatsantheil über 5 pCt. die Summe von 108000 Thlr., die beiden Bahnen allein bringen dem Staate, abgesehen von der Eisenbahnsteuer, einen jährlichen Reingewinn von 521212 Thlr. Die Staatskasse hat also bei den gewährten Zinsgarantieen ein gewiss gutes Geschäft gemacht.

Bei der Untersuchung der Rentabilität der Staatsbahnen ist zunächst zu bemerken, dass die Niederschlesisch-Märkische und die Münster-Hammer Eisenbahn, welche vom Staate nicht gebaut, sondern angekauft sind, keine Zuschüsse aus Staatsfonds erfordern. Die Niederschlesisch-Märkische liefert, wie schon erwähnt, nicht unbeträchtliche Betriebs-Ueberschüsse, von denen jedoch für jetzt noch ein grosser Theil zur Instandsetzung der Bahn, zur Er-

weiterung der baulichen Anlagen und zur Verstärkung der Betriebsmittel verwendet werden muss. Für unmittelbare Rechnung des Staats sind nur gebaut: die Ostbahn, die Westphälische-, die Saarbrücker-, die Berliner Verbindungsbahn und die Münster-Rheine-Osnabrücker Bahn. Diese letztere (12 M. l., Anlage-Kapital rund 4 Mill. Thlr.) ist erst seit Juni d. J. eröffnet, so dass sich ihre Rentabilität noch nicht übersehen lässt. Da jedoch die hannoversche Regierung für den grösseren Theil des Unternehmens, nämlich für die Bahn von der hannoverschen Grenze bis Rheine und von Rheine nach Osnabrück, 4 pCt. des Anlage-Kapitals garantirt hat, so ist ein irgend beträchtlicher Ausfall nicht zu besorgen.

Die Berliner Verbindungsbahn (3/4 M., Anlage-Kapital 300000 Thlr.), aus den Mitteln des Eisenbahnfonds erbaut, hat pro 1855 bereits 3_{07} pCt. aufgebracht. Der Reinertrag fliesst unmittelbar zur Staatskasse. Die Saarbrücker Bahn (5 3/4 M. l., Anlage-Kapital rund 3200000 Thlr.), von grosser Wichtigkeit für die Ausbeute der herrschaftlichen Kohlengruben, hat pro 1855 bereits einen Ueberschuss von 4 1/2 pCt. geliefert. Die Westphälische Bahn (17 1/2 M. l., Anlage-Kapital 8 1/2 Mill. Thlr.) hat bis jetzt freilich nur 1 pCt. Rente gebracht, dagegen aber lieferte die Ostbahn (59 3/4 M. l., Anlage-Kapital 16 1/2 Mill. Thlr.) pro 1855 bereits einen Reinertrag von 3 pCt., obgleich die Brücken über die Weichsel und Nogat noch nicht vollendet sind. Dieser Ertrag wird sich unbedingt steigern, wenn die zwischen Dirschau und Marienburg liegenden Bahntheile, sowie die im Bau begriffene Strecke von Kreuz über Cüstrin nach Frankfurt a. O. und die projektirten Verbindungen mit den russischen und polnischen Bahnen zur Ausführung gekommen sind. Dass die Staatsbahnen in nicht sehr ferner Zeit wenigstens mit 5 pCt. die in ihnen angelegten Kapitalien verzinsen werden, kann kaum einem Zweifel unterliegen.

Für den Bau der Staatsbahnen sind bis jetzt 2 Anleihen im Gesammtbetrage von 28800000 Thlr. gemacht, deren Zinsen aus dem Eisenbahnfonds gedeckt werden, in so weit die Betriebsüberschüsse und die von Hannover übernommene Zinsgarantie nicht zur Deckung hinreichen. Für diesen Zweck wirft der Etat pro 1857 im Ganzen 457240 Thlr. aus. Es ist in dieser Summe aber auch Ein Procent zur Amortisation mit 288000 Thlr. enthalten, so dass zur eigentlichen Verzinsung ein Zuschuss von nur 169240 Thlr. erforderlich ist. Stellt man dieser Summe den jährlichen Gewinn aus der Köln-Mindener und der Oberschlesischen Eisenbahn (pro 1855 mit 521212 Thlr.) gegenüber, so ergiebt sich schon jetzt ein Gewinn aus der finanziellen Betheiligung des Staats an dem Eisenbahnwesen.

Das von einigen Seiten in der Eisenbahnverwaltung befürchtete Defizit ist nichts anderes, als der sogenannte jährliche laufende Eisenbahnfond, welcher für 1857 mit 1873700 Thlr. veranschlagt ist und dessen Zweck oben angegeben wurde. Was seine Verwendung betrifft, so werden daraus bestritten die Ausgaben für die Central-Eisenbahn-Verwaltung, einschliesslich der Eisenbahn-Kommissariate mit 43200 Thlr., für Vorarbeiten mit 20000 Thlr. (Diese beiden Posten wiederholen sich in jedem Etat.) Dann für Zinsgarantie 25000 Thlr. Diese erforderte im Jahre 1855 noch 300000 Thlr., im

Jahre 1856 nur noch 100000 Thlr. In dieser Position, für 1857 also 25000 Thlr., liegt das eigentliche Opfer der Staatskasse für die Privatbahnen und seine stetige Abnahme zeigt offenbar die günstigste Entwicklung der Verwaltung in dieser Richtung. Dann folgen 457140 Thlr. für Verzinsung und Amortisation der zum Bau der fertigen Staatsbahnen aufgenommenen Anleihen von 28800000 Thlr., soweit dieselben nicht durch Betriebsüberschüsse der betreffenden Bahnen gedeckt sind. Ferner 300000 Thlr. zur Verzinsung der Anleihe von 14 Mill. Thlr. zum Bau der Kreuz-Frankfurter und der Saarbrück-Trier-Luxemburger Bahn. Diese Bahnen sind noch im Bau begriffen und die Zinsen hätten, wie dies sonst üblich ist, aus dem Anlagekapital entnommen werden können. Dass diese Bahnen die zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe erforderlichen Summen aufbringen werden, bedarf keines Nachweises. Der Posten wird also künftig wegfallen. Sodann sollen noch 854010 Thlr. für verschiedene Staatsbahnen zur Verwendung kommen, weil der über alle Erwartung gesteigerte Verkehr, besonders auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, auf der Ostbahn und auf der Münster-Hammer Bahn, eine bedeutende Vermehrung der Betriebsmittel und für die erstere Bahn noch den Bau einer grossen Reparatur-Werkstätte erforderlich gemacht hat. Gewöhnlich werden sowohl bei den Privatbahnen als bei den Staatsbahnen in andern Ländern Ausgaben zur Deckung von Ueberschreitungen des Anschlags, für Verbesserungen und Verstärkung des Betriebs-Materials durch neue Anleihen bestritten, während in Preussen der Eisenbahnfond dazu die nöthigen Mittel liefert, also eine Anleihe vermieden werden kann. Endlich ist im Etat eine Summe von 174230 Thlr. ausgebracht, welche der Fiscus in Folge eines Vergleichs mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft als Beitrag zu den fortifikatorischen Anlagen bei der Festung Wesel zu zahlen übernommen hat.

Der Reserve- und Erneuerungsfond der preussischen Privatbahnen und dessen Verhältniss zu der Länge, dem Capital und den Einnahmen war:

		1844	1848	1850	1855
Reserve- und Erneuerungsfonds	Thlr.	291581	729005	1925302	3899616
desgl. per Meile Länge	Länge Meilen	56_5	313	378	362*)
	Thlr.	5161	2330	5090	10890
desgl. per Capital	Capital	14164000	119400000	146659000	158200000
	pCt.	2_{05}	0_{63}	1_{32}	2_{47}
dgl. pr. Jah.-Einnahme	Einnahme	1636000	8888252	13005000	21633000
	pCt.	18	8_{21}	14_{77}	18_{13}

Es geht hieraus hervor, dass bei den preussischen Bahnen zwar in den 4 Jahren der grösseren Vermehrung der Linien also des Zutritts ungewöhnlich grosser neuer Strecken von 1844—48 das Verhältniss des Reserve- und Erneuerungsfond zu dem Anlage-Capital sowohl, als zu der durch die Einnahmen dargestellten Abnutzung sich wesentlich ungünstiger als zur Zeit des Bestandes

*) Die Meilenzahl der Privatbahnen ist durch Uebergang verschiedener Strecken an den Staat vermindert.

weniger Bahnen gestaltete, dass aber seit 1848 wieder das Verhältniss von 1844 hergestellt ist, wobei überdies zu beachten, dass eine bedeutend ältere Bahnstrecke, die Niederschlesische, aus den Privatbahnen ausgeschieden und daher in obiger Zusammenstellung nicht inbegriffen ist.

Die Abnutzung bei der Einnahme von 1855 21633000 Thlr. darf aber nicht genau im Verhältniss zu der Einnahme von 1844 1636600 Thlr., sondern muss mit Hinblick auf die Herabsetzung des Güterfrachttarifs bedeutend stärker angenommen werden, denn es war das transportirte Gewicht auf die ganze Bahnlänge berechnet:

1844: 180548 Personen	= 270822 Ctr.		
Güter. .	= 357075 „		
	zusammen	627897 Ctr.	
1855: 166782 Personen	= 250173 Ctr.		
Güter. .	= 4119732 „		
	zusammen	4369905 „	

und während die Brutto-Einnahmen pro Meile 1844: 29000, 1855: 60000

sich verhielten wie . . . . 1 : 2_{07}
verhielt sich das Gewicht wie 1 : 7

d. h. die Benutzung und also auch die Abnutzung war über 3 mal grösser als die Einnahme vermuthen lässt. Es mag allerdings mit Recht behauptet werden, dass nicht alle Theile einer Bahn und ihres Inventars im Verhältniss zu der Grösse des transportirten Gewichtes leiden und wachsen, jedenfalls muss es aber als ungenügend erscheinen, wenn innerhalb 10 Jahren der Reserve- und Erneuerungsfond für Bahnen, die durchschnittlich 10 Jahre im Betriebe sind, nicht über das Verhältniss gestiegen ist, welches vor 10 Jahren vorhanden war.

Höchst ungleich stellt sich das Verhältniss übrigens im Vergleiche der einzelnen Bahnen, indem 1855:

					Reserve- u. Erneuerungs-Capital 1855.			
	Länge. Meilen.	Capital-Baukosten.	Brutto-Jahres-Einnahme.	Summe.	per Meile.	pCt.d. Capitals.	pCt.d. Einnahme.	perBetriebsjahr u. Meile.
die Bahn:		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.			Thlr.
Berlin-Stettin	17_8	6824000	1321012	609072	34218	8_9	46	2851
Oberschlesische	26_3	12040799	2521334	312518	11883	2_6	12_3	914
Magdeburg-Halberstadt	7_7	2337209	583684	11648	1513	0_5	2	126
Köln-Minden	37	23995976	3728420	826473	22337	3_5	22_3	2792
Berlin-Hamburg	39_5	140 0000	2203411	358578	9078	2_6	16_3	1009
Berlin-Potsdam-Magdeburg	19_5	11642771	1216145	352974	18101	3_3	29	2010
Berlin-Anhalt (incl. Zweigbahn)	30_8	7500000	1547736	342352	11115	4_5	22_1	794
Thüringische	25_2	14000000	1453511	246351	9776	1_8	17	1222
Magdeburg-Leipzig	15_7	6000000	1610828	235965	15030	3_9	14_6	1002
Cosel-Oderberg (incl. Zweigb.)	10_1	1742119	567448	150845	14935	8_7	26_6	2133
Aachen-Düsseldorf	11_4	6439125	476256	94247	8267	1_5	19_8	2756
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	13_4	2908121	441599	80000	5970	2_7	18	543
Bergisch-Märkische	14_9	8149545	618408	78594	5275	1	12_7	754
Stargard-Posen	22_6	5878096	787378	75069	3322	1_3	9_5	475
Magdeburg-Wittenberge	14_3	6264836	352931	52014	3637	0_8	14_7	606
Neisse-Brieg	5_8	1093597	111764	31848	5491	2_9	28_5	784
Ruhrort-Crefeld-Gladbach	5_6	2662000	256879	16199	2893	0_6	6_3	915
Steele-Vohwinkel	4_4	1900301	156342	3520	800	0_2	2_3	100
Aachen-Mastricht	4_8	2749861	91873	3133	653	0_1	3_4	327

Freilich sind die hier vergleichsweise zusammengestellten Ziffern nicht von gleicher Bedeutung, denn manche Bahnen, und zwar gerade solche mit den grössten Reservefonds, haben ihr Material aus den Betriebs-Einnahmen schon erneuert, manche scheinen sogar ihre Baukosten theilweise aus den Einnahmen bestritten zu haben, wie z. B.:

	Aktien-Capital incl. Prioritäten. Thlr.	Baukosten. Thlr.	Aus dem Reinertrag zum Bau und Betrieb verwendet. Thlr.
Berlin-Hamburg . . .	14000000	16146905	2146905
Berlin-Stettin	6824000	7203045	379045
Ruhrort-Crefeld-Gladbach.	2662000	2713087	51087
Magdeburg-Leipzig . .	6000000	6408410	408410

Der Reservefond der Rheinischen Eisenbahn schliesst Ende 1855 mit einem Defizit von 66295 1/2 Thlr. ab, die Cosel-Oderberger hat Ende 1856 mehr schwebende Schulden als Reserve.

Aus der Uebersicht der Dividenden (Pag. 92) geht hervor, dass die preussischen Bahnen bisher weniger Dividenden zu vertheilen vermochten, als die anderen deutschen Bahnen, was der Vielartigkeit der Einmischung der preussischen Regierung zugeschrieben wird, die, mit ihren Ansichten seit 20 Jahren vielfach gewechselt, einmal gar nichts, andermal alles controliren wollte, einmal Nachtzüge verbot, jetzt sie erzwingt u. dgl. m. Insofern jetzt die preussische Regierung eine strenge Polizei, bezüglich Sicherheit der Passagiere etc., ausübt, ist sie ohne Zweifel auf den Standpunkt angelangt, welcher bei jeder Regierungsthätigkeit als der allein richtige bezeichnet werden muss, insofern sie aber sich schmeichelt, selbst Eisenbahnen gut verwalten zu können, dürfte ihr noch ein durch die Erfahrung längst wiederlegter Irrthum vorzuwerfen sein, der nämlich, dass eine Regierung gut verwalten und gut spekuliren könne.

Die Beschränkung der Dividenden preussischer, Bahnen wie sie namentlich in neuerer Zeit (1856 und 1857) durch die preussische Regierung stattgefunden, um die Reserve- und Erneuerungsfonds zu erhöhen, muss als eine wohlthätige Anwendung ihrer Polizeigewalt betrachtet werden, denn es muss als eine Gefahr für das Publikum betrachtet werden, wenn Bahnen einer Stockung ihres Betriebes ausgesetzt sind, durch den Umstand, dass die Directionen weder das Inventar in Stand halten, noch für eine unvermeidlich eintretende Nothwendigkeit grosser Reparaturen die Mittel in Bereitschaft haben.

In dieser Hinsicht wäre allen Regierungen, in deren Ländern Privatbahnen sind, die Nachahmung des Beispiels der preussischen zu empfehlen, mit Ausschluss vielleicht des Unterschiedes zwischen Reserve- und Erneuerungsfonds, welchen das preussische Ministerium erst in neuerer Zeit aufgestellt hat, während die Reserve wohl eben dazu da ist, die Erneuerungen vorzunehmen, welche ausserordentlicherweise nöthig werdend nicht aus den Betriebs-Einnahmen bestritten werden können.

In Betreff der Betriebs-Resultate des Jahres 1856 sind bis März erst von folgenden deutschen Bahnen die Brutto-Einnahmen veröffentlicht.

	Brutto-Einnahme.	Mehr-Einnahme gegen 1855 nach %.	Einnahme pro Bahnmeile. Thlr.	Brutto-Einnahme nach % des gesammten Anlagekapitals.
Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	9489815	12.7	676[illegible]	19.65
Kaiser Ferdinand-Nordbahn	8539146	15.7	121988	23.51
Baierische Staatsbahnen	3965741	13.5	31412	7.59
Köln-Minden	3656491	6.5	104861	16.49
Niederschlesisch-Märkische Staatsbahn	3519445	21	68066	16.78
Oberschlesische (mit Breslau-Posen)	2620405	5.2	96247	21.10
Berlin-Hamburg	2331000	8.3	59448	14.81
Würtembergische Staatsbahn	1958733	16.5	47774	10.39
Leipzig-Dresden	1856583	16.8	109211	21.34
Magdeburg-Leipzig	1787668	9.9	113344	28.38
Sächsisch-Baierische	1753351	10.9	71274	12.46
Berlin-Anhaltische	1647300	7.2	53385	19.38
Thüringische	1623500	18.9	55086	9.51
Berlin-Stettin	1476643	minus 3.7	69904	24.19
Preussische Ostbahn	1473158	2.1	24637	8.86
Berlin-Magdeburg	1373793	13.7	70318	11.95
Pfälzische Ludwigsbahn	1089566	6.8	59216	13.84
Rheinische	1038841	6	91166	10.03
Sächsisch-Schlesische Staatsbahn	692168	25.1	49441	10.12
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	668307	15.7	33003	6.08
Stargard-Posen	655795	14.5	28967	11.16
Budweis-Linz-Gmunden	655222	minus 2.8	25201	18.06
Magdeburg-Halberstadt	647453	12.4	83144	26.83
Elberfeld-Dortmund	620322	19.5	80228	10.09
Westphälische Staatsbahn	603109	7.6	24857	5.22
Altona-Kiel	537884	4.6	38420	16.32
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	523189	21.9	38181	14.53
Sächsisch-Böhmische Staatsbahn	504295	24.9	57306	9.27
Aachen-Düsseldorf	489765	2.8	43246	6.94

	Brutto-Einnahme.	Mehr-Einnahme gegen 1855 nach %.	Einnahme pro Bahnmeile. Thlr.	Brutto-Einnahme nach % des gesammten Anlagekapitals.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg)	474167	minus 9_{7}	25969	9_{78}
Mecklenburgische	413832	minus 4	21554	6_{57}
Saarbrücker Staatsbahn	404113	27_{9}	64370	12_{97}
Taunusbahn	391882	15	68154	18_{53}
Chemnitz-Risaer Staatsbahn	383006	6_{3}	43034	5_{39}
Düsseldorf-Elberfeld	379381	17_{6}	107932	15_{68}
Magdeburg-Wittenberge	329412	minus 5_{4}	23069	5_{26}
Ruhrort-Crefeld-Gladbach	304683	18_{3}	54388	11_{45}
Dortmund-Soest	248759	—	34904	13_{86}
Frankfurt-Hanau	219360	27_{6}	62674	10_{06}
Mainz-Ludwigshafen	200921	10_{5}	33487	7_{88}
Bonn-Cöln	192400	40_{2}	33519	10_{70}
Lübeck-Büchen	184668	15_{5}	29312	7_{26}
Prinz-Wilhelmsbahn (Steele-Vohwinkel)	173405	10_{9}	39500	8_{37}
Niederschlesische Zweigbahn	139272	18_{5}	14660	6_{86}
Neustadt-Weissenburg	119548	—	18976	4_{75}
Cöln-Crefeld	109457	—	15863	6_{13}
Aachen-Mastricht	103877	64_{1}	8377	1_{37}
Neisse-Brieg	96383	minus 8_{9}	16527	8_{86}
Dresden-Tharandt	87715	—	48731	4_{39}
Löbau-Zittau	80520	20_{3}	17504	3_{22}
Rendsburg-Neumünster	74569	21_{9}	16571	14_{68}
Anhalt-Cöthen-Bernburg	48348	44_{5}	17581	7_{44}
Berliner Verbindungsbahn	42223	15_{9}	31915	14_{63}
Glückstadt-Elmshorn	34813	11_{1}	15471	7_{81}
Sächsische Staatsbahnen	—	15	—	
Preussische Bahnen (Durchschnitt)	—	11_{5}	—	

Österreich.

Staats-Eisenbahnen:		Beförderung von Personen. Anzahl.	Beförderung von Ord. Fracht. Ctr.	Beförderung von Eilgut. Ctr.	Transport-Einnahme für Personen. Fl.	Transport-Einnahme für Ord. Fracht. Fl.	Transport-Einnahme für Eilgut. Fl.	Transport-Einnahme für Zusammen. Fl.
Südliche I. Section	1855	1993884	6873733	35668	1326818	1610054	39079	2975951
	1854	1911386	5398438	26237	1299817	1175140	27228	2502185
Südliche II. Section	1855	773029	8468502	19885	1088689	2532932	28581	3650202
	1854	802090	7363498	24414	1208065	2267925	24530	3500520
Oestliche	1855	119061	2804312	5820	99547	452600	4151	556298
	1854	90666	1848019	2932	99445	271655	2829	373929
Venetianische	1855	1301204	3271687	42171	1129558	655768	50300	1835626
	1854	1394812	2698200	150202	1192655	595078	32812	1820545
Mailand-Camerlata	1855	482341	196815	1790	267419	26448	696	294563
	1854	551037	295604	15789	300566	19782	674	330022
Mailand-Treviglio	1855	265692	105506	4717	158656	27149	1533	187338
	1854	273349	48526	32901	189402	3619	560	193581
Gesammt-Ergebniss	1855	4935211	21720556	110051	4070687	5304951	124340	9499978
	1854	5023340	17562185	252465	4298950	4333199	88633	8720782
Daher in 1855 mehr		—	4158271	—	—	971752	35707	779196
weniger		88129	—	142414	228263	—	—	—

Betrieb österreichischer Privat-Eisenbahnen 1855.

	Personen.	Beförderte Güter. Ctr.	Brutto-Einnahmen. Fl.	Brutto-Ausgaben. Fl.
Budweis-Linz-Gmunden	167380	1977965	967351	649726
Oesterr. Staats-Eisenbahn in Privat-Verwaltung:				
a. nördliche Linie .	986117	10513788	5717178	2874590
und Militair	113813			
b. südöstliche Linie	768632	8571612	6473503	3554612
und Militair	144987			
c. Raaber Bahn .	182658	599027	205922	168673
	1937222	19501757*)	12396603	6597875**)
und Militair	259045	u. 182670 Eilgut		
Kaiser-Ferdinand-Nordbahn . . .	1485613	18801912	10591078	4161961
	(incl. 211021 Militairs)			

Im Jahre 1856 ist in Oesterreich die Concessionirung der meisten in früheren Jahrgängen dieses Buches erwähnten Linien erfolgt und es wurde das Kapital, ungeachtet der geringen Aussicht auf Rentabilität der grösseren Linien, dadurch herbeigeschafft, dass die österreichische Regierung Zinsgarantieen gewährte und es der neugegründeten österreichischen Credit-Anstalt überliess, die Börsen-Speculationen auf jenes Maass zu steigern, wo nicht mehr die Rentabilität der Unternehmungen, sondern nur die Chancen der Agiotage mit den Aktien ins Auge gefasst wird.

Oesterreich musste die Bahnen haben, welche seine weiten Grenzen mit einander in Verbindung bringen, seine 5 procent. Staatspapiere standen wenig über 80, einige hundert Millionen Vermehrung zum Bau jener Eisenbahnen würde vielleicht nicht zu 75 möglich gewesen sein. Der Vortheil lag daher auf der Hand, als die Regierung gewissermassen ein Anleihen pari realisirte, indem sie die Zinsgarantie bewilligte, welche von den Concessionairen dem sanguinischen aktienlustigen Publikum nur als das Minimum eines nach den freilich oft geradezu falschen Programmen viel näher liegenden, höheren Ertrages hingestellt wurde.

---

*) excl. eines bedeutenden Viehtransports.

**) Die Ausgabe macht sonach $53\frac{1}{5}$ % der Roh-Einnahme aus. Die Berg- und Hüttenwerke und Domainen, deren Ertrag mit in der Dividende erscheint, lieferten einen sehr geringen Ertrag, da der Betrieb noch nicht durchweg im Grossen eingerichtet war. Bei einer Einnahme von 5702970 Fl. war die Ausgabe 5085567 Fl., der Reinertrag 617403 Fl.

Die neuen Linien müssen binnen 10 Jahren vollendet sein und bringen das österreichische Eisenbahnnetz auf eine Vollständigkeit, die, was die Verbindung der Provinzen unter sich und die Beziehungen zum Auslande anbetrifft, wenig zu wünschen übrig lässt.

Der Anschluss an das südliche Deutschland wird durch die Elisabeth-Westbahn und die Prag-Pilsener bewirkt, die Tyroler und Kärnthner Bahn vervielfältigen die Verkehrsstrassen nach Italien. Das System der ungarischen Bahnen sichert den ungarischen Produkten den Absatz nach allen Richtungen. Den galizischen Bahnen steht der Anschluss an die russischen bevor, die Bahn durch Siebenbürgen schliesst die Donauländer auf. Die Verlängerung der Kärnthner Bahn durch Slavonien und Croatien verbindet das schwarze mit dem adriatischen und mittelländischen Meere.

Die Gesammtlänge der österreichischen Staatsbahnen vermehrte sich von 209_{18} österreichische Meilen auf 236_{94} Meilen im Jahre 1854. Im Jahre 1855 wurden dieser Länge die Strecken Treviso-Casarsa von $9\frac{1}{2}$ d. Meilen Länge auf der lombardischen Bahn hinzugefügt. Im Jahre 1856 die Strecken der östlichen Staatsbahn Krakau-Dembica 15 D. M.

1856 die Strecken der östlichen Staatsbahn Krakau-Dembica	15	D. M.
Oswieczim- (Endpunkt der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn) Trzebinia (zwischen Krakau und Myslowitz)	$3\frac{1}{3}$	„ „
und die Strecke der südlichen Staatsbahn von Laibach-Adelsberg	$8\frac{3}{4}$	„ „
Zusammen	27	D. M.

Auf deutsche Meilen reducirt war die Länge
Ende 1853: $213\frac{7}{8}$ Meilen
und 1854: $243\frac{5}{8}$ Meilen.

Im Jahre 1855 wurde die nördliche und südliche Staatsbahn in einer Länge von 125 deutschen Meilen an die österreichisch-französische Gesellschaft abgetreten, es verringerte sich daher Ende 1855 die Länge der Staatsbahnen auf beinahe die Hälfte, nämlich 128 deutsche Meilen. Im Jahre 1856 wuchsen dieser Zahl 27 deutsche Meilen zu, wogegen die $54\frac{1}{2}$ Meilen lange lombardische Bahn in Privatbesitz überging, es verblieben dem Staate Ende 1856 also nur noch etwa 100 Meilen und zwar:

Südliche Staatsbahn von Wien-Adelsberg (incl. Katzelsdorf-Oedenburg	73	D. M.
OestlicheStaatsbahn(Myslowitz-Krakau-Dembica und Oswieczim-Trzebinia)	$27\frac{1}{2}$	„ „
	$100\frac{1}{2}$	D. M.

Nachdem letztere Bahn demnächst in den Besitz der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn übergegangen sein wird, bleibt nur noch die Wien-Triester Bahn, mit den Flügelbahnen nach Laxenburg und von Neustadt nach Oedenburg, als Staatseigenthum übrig. Im Bau begriffen sind auf Staatskosten nur die Bahnen von Verona nach Botzen und von Insbruck an die baierische Grenze. Letztere soll noch in diesem Jahre vollendet sein. Projektirt ist zur Ausfüllung der Lücke eine Bahn von Botzen nach Insbruck über den Brenner, 18 Meilen lang, mit einem Kostenaufwand von 26 Millionen Gulden. Die Ge-

sellschaft würde die im Bau begriffenen Staatsbahnen von Insbruck nach Kufstein und von Botzen nach Verona mit übernehmen. Die Modalitäten des Ueberganges der obenerwähnten Staatsbahnen an Privatgesellschaften sind in der Kürze folgende:

Die lombardisch-venetianische Eisenbahn wurde am 31. März 1856 einem Consortium inländischer, französischer und englischer Unternehmer zugesprochen, die Concession gilt auf 90 Jahre und für alle fertigen und im Bau begriffenen lombardisch-venetianischen Bahnen (mit Ausnahme der Strecke Verona-Botzen) und die italienische Centralbahn. Das Aktienkapital beträgt 156250000 Frcs. Die Gesellschaft ist zur Ausgabe von 156250 Obligationen à 500 Frcs. (ausgegeben zum Course von 275 Frcs.) berechtigt, 140 Frcs. sind hierauf eingezahlt, also 43750000 Frcs., 15 Frcs. jährliche Zinsen sind garantirt, was einen Zinsfuss von $5^5/_{11}$ pCt. ergiebt. Die concessionirten Linien enthalten:

	Vollendet. D. M.	Im Bau. D. M.	Concession. D. M.
Die vollendeten Linien der lombardisch-venetianischen Bahn	$54^1/_2$	—	—
Die in 2—5 Jahren zu erbauenden Strecken Coccaglio-Bergamo	—	$5^1/_2$	—
Bergamo-Monza, Bergamo-Lecco am Comer See, Mailand-Buffalora (zum Anschluss an die sardinischen Bahnen in der Richtung nach Novara) mit einer Seitenbahn nach Sesto Calende am Lago maggiore, Mailand über Lodi nach Piacenza mit Zweigbahn von Melegnano nach Pavia, Mailänder Gürtelbahn, Mantua-Borgoforte, Casarsa über Udine und Görz nach Nabresina an der Wien-Triester Bahn	—	—	48
Die Central-italienische Bahn Piacenza über Parma, Modena nach Bologna (vom 1. Juli 1856 ab in 3 Jahren zu vollenden) Bologna-Pistoja (in 5 Jahren zu vollenden) Zweigbahn von Reggio über Guastalla nach Borgoforte (in 6 Jahren zu vollenden)	—	—	38
	$54^1/_2$	$5^1/_2$	86

Für die vom Staat bereits ausgeführten Strecken vergütet die Gesellschaft 70 Millionen Lire (der Staat hat dafür ausgelegt 124 Millionen Lire), ausserdem hat die österreichische Regierung Anspruch auf 30 Millionen Lire, welche mit der Hälfte des Mehrertrags der Bahnen über 7 pCt. abzutragen sind, wenn die Gesellschaft nicht vorzieht, sich mit 20 Millionen Lire abzufinden, wovon 10 Millionen nach 6 Jahren und 10 Millionen nach 7 Jahren zahlbar sind. Von 1889 an kann der Staat die Bahnen gegen eine Rente

von mindestens $5^1/_5$ pCt. einlösen. Nach Eröffnung des Betriebes garantiren die fünf concessionirenden Staaten als Rein-Ertrag $6^1/_2$ Millionen Lire italiane.

Die theilweise schon betriebene östliche Staatsbahn von Oswieczim und Myslowitz bis Przemysl mit den Flügelbahnen nach Wieliczka, Nipolomice und Granica, sowie der Kohlenbahn von Szakowa nach Jaworzno in einer Länge von 46_4 Meilen ist von der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn erworben. Der Kaufpreis beträgt 15 Millionen Fl. in 7jährigen Raten mit 4 pCt. Zinsen. Die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel zum Ankauf und zur Vollendung der Bahn im Belaufe von 34500000 Fl. soll successive geschehen.

Die im März 1857 erfolgte definitive Concession der Ost-Galizischen Eisenbahn enthält folgende wesentliche Bestimmungen. Die Bahnstrecke von Lemberg nach Przemysl muss bis Ende 1860, die von Lemberg nach Brody an die russische Grenze und von Lemberg nach Czernowitz an die moldauische Grenze bis Ende 1865 vollendet werden. Der Staat garantirt ein $5^1/_5$ procentiges Ertrăgniss incl. Amortisation für diese drei Linien, deren Anlagekapital aber die Maximalsumme von 55 Millionen Gulden nicht überschreiten darf. Rücksichtlich der Linie von Przemysl auf das rechte Dniestr-Ufer in Verbindung mit der zuletzt erwähnten Linie wird die Maximalsumme, für welche die Zinsengarantie einzutreten hat, nachträglich von der Staatsverwaltung festgesetzt werden. Die Dauer des Privilegiums wird auf 90 Jahre, vom 1. Januar 1862 gerechnet, festgesetzt.

Einige kleinere Bahnen, wie Teplitz-Karlsbad, Bruck-Leoben-Vordernberg $4^1/_2$ Meilen Länge, zu 2873000 Fl. veranschlagt, Steinbrück-Agram in Kroatien, $9^3/_4$ Meilen, hoffen noch auf Concessionirung. Uebrigens hat die österreichische Regierung durch officiöse Blätter versichern lassen, dass sie vorläufig weitere Concessionen zu Eisenbahnen nicht ertheilen würde, eine Versicherung, die freilich auch nur den Zweck gehabt haben kann, die Aktien der bereits concessionirteu Bahnen desto leichter zu placiren.

Die im verflossenen Jahre concessionirten Eisenbahnen begreifen unter ihrer Benennung zum Theil weitverzweigte Systeme. Zu ihrer richtigen Würdigung folgt eine topographische Darstellung derselben.

Die Elisabeth-Westbahn führt von Wien nach Salzburg über Purkersdorf, St. Pölten, Mölk, Linz, Lambach, Neumarkt und die baierische Grenze bei Klesheim M43 eilen. Die Zweigbahn von Linz nach Passau hat 12 Meilen Länge.

Die Franz-Joseph-Ostbahn ist aus folgenden Linien zusammengesetzt:

1. Wien über Oedenburg und Gross-Kanisa nach Esseg,
2. Neu-Szöny über Stuhlweissenburg nach Esseg,
3. Ofen über Gross-Kanisa nach Pöltschach an der südlichen Staats-Eisenbahn,
4. Esseg-Semlin.

Die Theissbahn bildet ein aus folgenden Linien zusammengesetztes System:

Auf Staatskosten schon im Bau begriffen und binnen 2 Jahren zu vollenden:

Szolnock-Debreczin . . . . , . .	$16\frac{1}{2}$ Meilen.
mit einem Flügel von Püspök-Ladany nach Grosswardein	$8\frac{1}{2}$ „
Pesth über Erlau und Miskolcz nach Kaschau . . .	30 „
Miskolcz über Tokay nach Debreczin	16 „
Arad zum Anschluss an die Bahn von Szolnok nach Debreczin auf einem Punkte zwischen Püspök-Ladany und dem linken Theiss-Ufer	30 „

Mit einigen kleinern Zweigbahnen wird das Theissbahnsystem eine Ausdehnung von mehr als 100 deutschen Meilen erhalten.

Die Ostgalizische Bahn umfasst folgendes System:

1. von Lemberg nach Przemysl zum Anschlusse an die galizische Strecke der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn;
2. von Lemberg über Brody an die russische Grenze;
3. von Lemberg in direkt südlicher Richtung auf das rechte Dniestr-Ufer und sodann auf eben diesem Ufer über Czernowitz an die Grenze der Moldau;
4. von Przemysl auf das rechte Dniestr-Ufer in Verbindung mit der ad 3. erwähnten Linie.

Die Kärnthner Bahn soll von Marburg über Klagenfurt, Villach, Brienz, Brunecken bei Brixen in die Tyroler Bahn münden und mittelst einer von Villach ausgehenden Flügelbahn bei Görz oder Udine in die lombardisch-venetianische Bahn einmünden.

Die österreichisch-französische Staatseisenbahn-Gesellschaft hat nach den neuesten Erweiterungen jetzt folgenden Bestand:

Die böhmisch-mährische Bahn von der sächsischen Grenze über Prag, nach Brünn und Olmütz	$64\frac{7}{8}$ Meilen.
Die ungarische oder Südostbahn von Marschegg über Pesth nach Szegedin und Szolnok	60 „
Wien-Raab-Neu-Szöny	$21\frac{1}{2}$ „
Banater Bahn von Praviza nach Basiasch	$8\frac{1}{2}$ „
	$154\frac{7}{8}$ Meilen.

Im Bau sind die Strecken

Szegedin-Temeswar (1857 zu eröffnen)	$15\frac{1}{3}$ Meilen.
Temeswar-Donau	$13\frac{2}{5}$ „
	29 Meilen.

Die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn läuft jetzt von Wien bis Dembica in Galizien, mit Zweigbahnen nach Stockerau, Marschegg, Brünn, Olmütz, Troppau, Biala und Krakau-Myslowitz . . . . 98 Meilen.

Die noch im Bau begriffene Fortsetzung von Dembica bis Przemysl hat eine Länge von . . . . $12\frac{1}{2}$ „

Die Reichenbach-Pardubitzer Bahn verbindet die Reichenbach-Zittauer Bahn mit der Wien-Prager, sie erhält Zweigbahnen nach Jaromirz und nach den Schwadowitzer Steinkohlengruben.

Die Pressburg-Tyrnau-Szereder Bahn projektirt eine Verlängerung von Keresztur durch das Waagthal nach Sillein, und von da nach Oswieczim zum Anschluss an die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, andererseits über S. Miklos zum Anschluss an die Theissbahn.

Die projektirte noch nicht concessionirte Siebenbürgische Eisenbahn soll von Arad über Hermannstadt nach Kronstadt und der moldauischen Grenze in einer Länge von 45 Meilen gehen. Für spätere Zeiten ist eine Linie von Grosswardein über Clausenburg und Maros-Vasarhely nach Kronstadt und Hermannstadt projektirt.

Die böhmische Westbahn wird sich erstrecken von Prag über Pilsen bis an die baierische Grenze nebst einer Flügelbahn von Hollaubkau nach Radnitz und Wegwanow, von Pilsen nach Eger bis an die baierische Grenze und von Pilsen nach Budweis, so wie von Eger nach Karlsbad.

Eine retrospektive Statistik der österreichischen Bahnen zusammenzustellen ist schwieriger, als bei andern Ländern, weil die Bahnen durch Kauf, Fusion und oft mehrere Male ihre Verwaltungen gewechselt haben und die Rechenschaftsberichte daher sehr wirr durch einanderlaufen.

Zur Orientirung möge das Verzeichniss der aufgelösten österreichischen Eisenbahnverwaltungen folgen.

	Datum der	
	Concession	Abtretung
1. Krakau-Oberschlesische . . .	1844 24. Februar.	1850 30. April.
2. Lombardisch-venetianische Ferdinandsbahn	1840 7. April,	1852 11. Juni.
3. Mailand-Como	1837 Juli	1851 19. März.
4. Oedenburg-Neustadt	1845	1854 31. Juli.
5. Ungarische Centralbahn . . .	1839	1850 7. März.
6. Wien-Gloggnitz, später	1839 und	1853 6. Juli.
Wien-Raab	1846 18. Juni	1854 16. Novb.

Oesterreichische Eisenbahnen. Anfang des J. 1857.

	Con-cessionirt.	Länge in d. Meile. im Betrieb.	Länge in d. Meile. im Bau.	Capital-Gulden.	Wovon in Prioritäts-Actien Fl.	Ferner concedirt in Stammactien od. Prioritätn aufzunehmen Fl.
A. Privatbahnen.						
Budweis-Linz-Gmunden	1824 u. 1832	26_9	—	4537500	—	—
Kaiser Ferdinand-Nordbahn . .	1836	98	12_5	46260000	—	34500000
Pressburg-Tyrnau	1837	8_5	—	1500000	—	—
Brünn-Rossitz	1854	3	—	1200000	—	1800000
Oesterr. Staatseisenb. - Gesellsch.	1855	155	29	88888800	33000000	38111200 1)
Buschtiehrader Kohlenbahn . .	1855	2_{73}	—	2400000	—	—
Lombardisch-Venetianische . . .	1856	54_5	91_5	62500000	17187500	—
B. Staatsbahn (südliche).						
Wien-Adelsberg		73		110000000	—	—
Im Bau begriffen oder im Laufe des Jahres 1856 in Angriff zu nehmen sind folgende Bahnen:						
Graz-Köflach	1855		5	3860000 1b)	—	—
Wolfsegg-Traunthaler	1855		2	1800000	—	—
Elisabeth-Westbahn	1856		55	65000000 2)	—	—
Südnorddeutsche Verbindungsbahn (Reichenbach-Pardubitz) . . .	—		20_5	15000000	—	—
Theissbahn	—		95	40000000	—	—
Aussig-Teplitz	—		2_5	3000000	—	—
Franz-Joseph-Ostbahn	—		150	60000000	40000000	—
Mohacs-Fünfkirchen	—		6	54950000 3)	—	—
Ostgalizische Karl-Ludwigsbahn	1857		54	40000000	—	22000000
Kärnthner Bahn	1857		95	—	—	—
Böhmische Westbahn 4) . . . . (Prag-Pilsen-Baierische Grenze)	1857		ca. 40	—	—	—
Insbruck-Kufstein 5)	vom Staate		10	—	—	—
Verona-Botzen 5)	zu bauen.		19	—	—	—
Botzen-Insbruck			17	—	—	—
Adelsberg-Triest			10	—	—	—
Siebenbürgische Eisenbahn . . .	Noch nicht concessionirt.		45	—	—	—
Reichenberg-Prager Eisenbahn 6)			10	—	—	—

1) (Die Gesellschaft ist befugt, ihr Kapital bis auf 400 Mill. Frcs. zu erhöhen.)

1b) 2031400 Fl., welche aufgebracht sind, werden für genügend erachtet.

2) (Es ist Aussicht vorhanden, dass 40000000 Fl. zur Vollendung ausreichen werden.)

3) (Von der Donau-Dampfschifffahrtgesellschaft angelegt, wird vielleicht durch die Franz-Joseph-Ostbahn übernommen.)

4) (Dem Banquier v. Lämel in Prag concessionirt. Das Actienkapital ist noch nicht festgestellt.)

5) (Auf Staatskosten im Bau. Beide Strecken sollen später der Südalpen-Bahngesellschaft übertragen werden. Der Bau der Strecke Botzen-Insbruck ist bis zur Constituirung der Gesellschaft verschoben.)

6) (Soll von Turnau ausgehend in Prag oder Kralup münden.)

Es ergiebt vorstehende Tabelle, Staats- und Privatbahnen zusammengerechnet, in ganz Oesterreich am Ende 1856 folgende Meilenlängen:

Eröffnete Strecken . . . 419¾
Im Bau und concessionirt 697 wovon 264¼ M. auf deutsches Gebiet kommen.
1116¾

Mit den Bahnen, deren Concession in weiterer Aussicht ist, erreicht das österreichische Eisenbahnnetz eine Ausdehnung von 1240 d. M.

Für die vollendeten 419¾ Meilen waren bis Ende 1856 circa 22000000 Thlr. verausgabt, pro d. M. 524000 Thlr., für die im Bau begriffenen und concessionirten Linien stellt sich der Kostenaufwand pro Meile auf 500000 Thlr., also 350 Millionen Thaler. *) 10 Jahre sind der längste Termin, innerhalb welches sämmtliche obige Bahnen vollendet sein müssen. Von obigen 419¾ Meilen kamen auf die deutschen Länder 237¾ M., Italien 54½ M., Galizien 30¾ M. und Ungarn 96¾ M.

Grossbritannien.

Das britische Eisenbahnnetz umfasste

Ende	1830	31	engl.	Meilen
„	1837	414	„	„
„	1840	1300	„	„
„	1843	2036	„	„
„	1844	2240	„	„
„	1845	2536	„	„
„	1846	3142	„	„
„	1847	3945	„	„
„	1848	5127	„	„
„	1849	5996	„	„
„	1850	6621	„	„
„	1851	6890	„	„
„	1852	7146	„	„
„	1853	7774	„	„
„	1854	8028	„	„
„	1855	8248	„	„
„	1856	8280	„	„

darunter nur 2182 miles mit einem Geleise.

Concessionirt war Ende 1855 noch eine Länge von 4571 Meilen. Das Material sämmtlicher Bahnen besteht aus ca. 5000 Lokomotiven und 150,000 Waggons. Die Zahl der beförderten Reisenden steigerte sich von 58 Mill. im J. 1848 auf 118½ Mill. im J. 1855. Die Einnahme aus dem Güterverkehr übertrifft jetzt um ein Geringes die aus dem Personenverkehr, während früher das Umgekehrte der Fall war. Der jährliche Bedarf der Eisenbahnen ist 20000 Tons Eisen und 26 Millionen Schwellen, wozu 300000 Bäume gefällt werden müssen. 130000 Angestellte, mit den Familien ½ Mill. Seelen, werden durch den Betrieb ernährt.

---

*) Auf der ersten Section, incl. der Semmeringbahn, kostete die österreichische Meile bis Ende 1854 2052371 Fl., auf der 2ten Section von Mürzzuschlag bis Laibach 879998 Fl., wegen der Schwierigkeiten, welche der Karst und das Laibacher Moor bieten, kann man den Kostenbetrag für die Strecke Laibach-Triest auf 2000000 Fl. pro Meile veranschlagen.

Die Gesammt-Einnahme der britischen Bahnen war im J. 1846 7565569, im J. 1855 21123315 £, im Durchschnitt 2668 £ pro engl. Meile Nachdem die Roh-Einnahmen pro Meile von 3113 £ im J. 1849 bis auf 2227 £ im J. 1850 gesunken war, stieg sie seitdem bis J. 1855 wieder auf obigen Betrag in Folge von Ersparnissen im Betriebe, Herabsetzung der Fahrpreise und besserer Organisation des Dienstes. Der durchschnittliche Betrag der Baukosten pro Meile ist sich seit 1842 gleich geblieben und beträgt 34—35000 £ Bei den einzelnen Bahnen variiren die Baukosten zwischen 5000 und 300000 £

Die Summe des vom Parlement sanctionirten Aktienkapitals, 1846 erst 97,640,000 £, war Anfang des Jahres 1856

	£ 280628620
ferner autorisirte Anleihen	94343345
	£ 374971965

Davon sind bis Ende 1855 eingezahlt worden

auf die ursprünglichen Aktien	£ 169605442
auf Prioritätsaktien	52818062
auf Anleihen	75161242
	297584764
so dass die Eisenbahngesellschaften noch	£ 77387219

zu erheben befugt sind. Zieht man von dieser Summe den muthmasslichen Betrag der wiederaufgegebenen concessionirten 1495 Meilen ab, so lastete im J. 1856 nur die für England geringe Summe von 30—35 Mill. £ auf dem Geldmarkt. Seit dem Epoche machenden, von einer heftigen Krisis begleiteten Jahre 1846 trat eine bedeutende Abnahme in der Nachsuchung und Ertheilung von Concessionen ein. Es waren in den Jahren

	Zahl der Railway-Acts	Länge der concessionirten Linien	Anlage-Kapital £
1846	270	4538 miles	132617368
1847	190	1354 „	39460128
1848	85	371 „	15274237
1849	34	16 „	3911311
1850	34	8 „	4115632
1851	61	135 „	9553275
1852	51	244 „	4333834
1853	106	940 „	15517601
1854	71	482 „	9211602
1855	73	363 „	9192038

Die Summe der für Aktien und Prioritäten erhobenen Beträge war

1849	£ 29174719
1850	„ 10522967
1851	„ 7970151
1852	„ 15924783
1853	„ 9158835
1854	„ 12452374
1855	„ 11514490

Der Betrag von etwa 35 Mill. £, welcher zur Inangriffnahme der noch concedirten, nicht vollendeten 4571 Meilen, auf etwa 3 Jahre vertheilt, würde für die nächste Zukunft, ohne neue Concessionen zu berücksichtigen, einen jährlich zu beschaffenden Geldaufwand von 12,000,000 £ ergeben.

Die Rentabilität der englischen Eisenbahnen ist nur wegen der hohen Anlagekosten eine geringe. Das angelegte Kapital verzinste sich

1847	4_7 pCt.
1848	4_2 „
1849	3_9 „
1850	3_4 „
1851—54	2_5 „
1855	3_3 pCt.*)

Die Betriebskosten werden auf durchschnittlich 45 pCt. der Roh-Einnahme veranschlagt, im J. 1855 waren sie etwa 48 pCt.

Der niedrige Ertrag der industriellen Effekten in England erklärt den hohen Cours der Staatspapiere in Vergleich zu Frankreich, wo der Ertrag der Eisenbahnen ein weit höherer ist.

Frankreich.

Wenn die schon erreichte Vollständigkeit des Netzes verbunden mit schwacher Rentabilität in England ein Ermatten im Eisenbahnbau herbeigeführt hat, so haben in Frankreich die entgegengesetzten Umstände in neuerer Zeit einen desto regeren Eifer für denselben erwecken müssen. Seit dem Jahre 1830 entwickelte sich das französische Eisenbahnnetz folgendermassen:

1830	86	Kilometer	1848	1850	Kilometer
1832	142	„	1849	2805	„
1833	266	„	1850	2950	„
1837	286½	„	1851	3500	„
1839	329½	„	1852	3809	„
1840	405	„	1853	4034	„
1841	546	„	1854	4647	„
1843	664	„	1855	5537	„
1846	842	„	1856	6500	„
1847	1417	„			

Auf die einzelnen Linien vertheilt sich diese Länge wie nachfolgende Uebersicht zeigt:

Länge Anfang 1857,	Ganze concedirte Länge. Kilom.	Am 1. Jan. 1857 im Betrieb Kilom.	Noch zu erbauen Kilom.
Nordbahn	978	793	185
Ardennenbahn . .	144	—	144
Ostbahn	1788	1107	681
Westbahn	1778	876	902
Paris-Orleans . . .	1745	1223	522

*) Nach anderen Berechnungen 1849 1_{88}, 1850 1_{88}, 1851 2_{44}, 1852 2_{40}, 1853 3_{05}, 1854 3_{39}, 1855 3_{12}%.

Paris-Lyon . . .	987 Kilom.	655 Kilom.	332 Kil.
„ „ (Bourbonnais)	690	265	405
Lyon-Mittelländ.-Meer	619	550	69
St. Rambert-Grenoble	92	56	36
Grand-Central . . .	1230	125	1105
Südbahn	821	715	106
Paris-Orsay . . .	25	25	—
Anzain-Somain . .	19	19	—
Hautmont bis zur Grenze	9	—	9
Bessèges-Alais . .	30	—	30
Graissessac-Béziers .	52	—	52
Carmaux-Albi . . .	18	—	18
Pariser Verbindungsbahn	17	17	—
	11250	6500	4750

Ausser den 4750 Kil. sind noch 648 Kil. bedingungsweise concessionirt, was die Länge der in Aussicht stehenden Bahnen auf 5098 Kil. steigert.

Nach den „Cahiers des charges" sollen eröffnet werden:

1857	968	Kil.
1858	818	„
1859	1197	„
1860	234	„
1861	548	„
1862	83	„
1863	300	„
1864	236	„
1865	—	„
1866	366	„
	4750	Kil.

Mit Hinzurechnung der eventuell concessionirten 648 Kil. würden durchschnittlich für die nächsten 10 Jahre ca. 510 Kil. zu erbauen sein. im Durchschnitt der verflossenen 10 Jahre von 1847—1856 wurden jährlich 542 Kil. eröffnet, im J. 1855 890 Kil., 1856 963 Kil.

Die Gesammtkosten der französischen Eisenbahnen waren:

	des Staats	der Gesellschaften	Summe	Durchschnittlich pro Jahr durch den Staat	Durchschnittlich pro Jahr durch Gesellschaft
	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.
Von 1823—1830	—	3300000	3300000	—	470000
1830—1841	3228740	172097753	175326493	270000	14350000
1842—1847	278553677	509411555	783965232	46400000	85000000
1848—1851	298417147	198711088	497128235	75000000	50000000
1852—1854	51187751	641690064	697877815	17000000	216000000
1855	55200000	430406485	485606485		
1856	20286000	458569713	478855713		
	706873315	2419186658	3126059973	15000000	445500000
Nach Abzug der 1855 und 1856 zu leistenden Rückzahlungen . . .	45565000	—	45565000		
	661308315	2419186658	3080594973		
Zur Vollendung der concessionirten Bahnen sind erforderlich 1857—1866	230000000	1030000000	1260000000	23000000	103000000
Summe .	891308315	3449186658	4340594973		

Das nominelle Anlage-Kapital in Aktien und Obligationen für die concessionirten 11898 Kil. beträgt 2380000000 Fr., ein Rückgang im Course von nur 1 pCt. schliesst also für die Aktieninhaber einen Verlust von beinahe 24 Mill. Fr. in sich, in der That berechnen sich die Verluste an franz. Eisenbahn-Aktien durch das Sinken der Course im 2ten Semester 1856 auf 654640000 Fr.

Die innerhalb der nächsten 10 Jahre an den Geldmarkt gestellten Anforderungen würden hiernach, keine neuen Concessionen vorausgesetzt, nur $^1/_4$ der Ausgaben für 1855 und 1856 und $^1/_2$ der Jahre 1852—54 betragen.

Der Zweck des im März 1856 veröffentlichten kaiserlichen Beschlusses mit Rücksicht auf den Geldmarkt, für das Jahr 1856 keine neuen Concessionen zu ertheilen, wurde durch Concessionsbewerbungen französischer Kapitalgesellschaften um ausländische Bahnen und andere Unternehmen vereitelt. Das in Frankreich für fremde Unternehmungen engagirte Kapital berechnete sich Anfangs dieses Jahres auf 500 Mill. Fr. Hierzu wird der Antheil Frankreichs an der spanischen Anleihe von 81000000 Fr. und der 30 pCt. Einzahlung an der ersten 75 Millionen Rub. betragenden Emission der russischen Eisenbahnen kommen. Für England berechnete man die für ausländische Unternehmungen an das Ausland bestehenden Verbindlichkeiten schon Anfang 1855 auf 11000000 £.

Die Vertheilung der französischen Eisenbahnbauten auf 10 Jahre bezweckt, keine Ueberbürdung einzelner Jahre, wie 1855 und 1856, eintreten zu lassen. Für das Jahr 1857 sind die Gesellschaften zur Verausgabung einer Gesammtsumme von 214 Mill. Fr. ermächtigt. Im Ganzen dürften 100 Mill. Fr. weniger als im Vorjahre zur Verausgabung kommen.

Einer ferneren Zukunft und Entschliessung sind in Frankreich vorbehalten mehre Erweiterungen des Nordnetzes und der Dauphinée, vor Allem aber das Pyrenäennetz im Süden in einer projektirten Ausdehnung von 652 Kil., dessen Kosten auf 138059395 Fr. veranschlagt sind. Durch dieses Netz würden die grossen Städte des Südens unter sich in Verbindung gesetzt werden, während bis jetzt die Bahnen von den Endpunkten nur in Paris ausmünden.

Die Betriebs-Ergebnisse der französischen Bahnen sind die günstigsten irgend eines europäischen Landes. Die Zahl der Reisenden ist von 113 Mill. oder 20700 pro Kil., im J. 1841 auf 1372 Millionen oder 22000 per Kilom. im J. 1855 gestiegen.

Die Betriebs-Ergebnisse der französischen Eisenbahnen waren:

	Kilometer in Betrieb		Einnahme	Ausgabe	Ausgabe
	am Ende des Jahres	im Durchschnitt	Frcs.	Frcs.	in pCt. der Einnahmen
1841	569	517	13289107	8615070	65
1842	597	580	14512894	9517510	66
1843	827	763	21566409	11623959	54
1844	829	847	28967759	14721319	51
1845	881.	901	32603968	16135652	49

	Kilometer in Betrieb am Ende des Jahres	Kilometer in Betrieb im Durchschnitt	Einnahme Frcs.	Ausgabe Frcs.	Ausgabe in pCt. der Einnahmen
1846	1320	1137	42017328	20341495	48
1847	1830	1537	66341907	32466411	49
1848	2222	2034	62278073	35589124	57
1849	2861	2508	76583088	39701817	52
1850	3013	2962	97521443	46667964	48*
1851	3558	3299	108269552	49701371	46
1852	3872	3694	137294062	57403839	42
1853	4063	3978	171779666	73954696	43
1854	4660	4348	201946158	87091053	43
Summa			1074971409	503531280	—
Durchschnitt . .		2079	76783672	35966520	47

Die durchschnittlichen Baukosten waren pro Kilom.

		Rentabilität des verwendeten Kapitals.
Ende 1850	ca. 366000 Fr.	4_1 pCt.
„ 1855	ca. 450000 Fr.	6_6 pCt.

Für das Jahr 1856 ist zwar eine im Vergleich mit dem exceptionellen Vorjahr geringere, aber immerhin gegen 1854 gesteigerte Rentabilität anzunehmen.

Französische Bahnen.	1856 Länge am 31. Dec. 1856 Kil.	1856 Länge Mittlere betriebene Kil.	1855 Länge 31. Dec. 1855. Kil.	1855 Länge Mittlere betriebene Kil.	Roh-Einnahme 1856 Frcs.	Roh-Einnahme 1855 Frcs.	Roh-Einnahme pr. Kilometer 1856.	Roh-Einnahme pr. Kilometer 1855.	pro Cent pr. Kil. 1856 mehr.	pro Cent pr. Kil. 1856 weniger.
Nordbahn	793	793	793	727	47566176	48615671	59983	66872	—	10_{30}
Ostbahn	1057	1053	1050	988	42962642	12520634	40800	43037	—	5_{20}
Westbahn	876	863	806	638	38912975	33891950	45125	53122	—	15_{05}
Orleans- u. Nebenbahnen .	1233	1150	1156	1156	53013542	53192519	46099	46014	0_{18}	—
Paris-Lyon	655	610	571	538	45340339	42099105	74328	78251	—	5_{01}
dto. Bourbonnais { Rhône et Loire	150	150	150	150	10028567	9682556	66857	64550	3_{57}	—
dto. Bourbonnais { Nevers-St. Germain.	103	103	gehörte zur Orleansbahn		1892314	„	18372	—	—	—
Lyon-Mittelländ. Meer. . .	550	530	524	495	30200700	23267837	56982	47006	21_{22}	—
Lyon-Genf	74	38	—	—	644792	„	16968	—	—	—
St. Rambert-Grenoble . . .	56	9	—	—	32697	„	3633	—	—	—
Grand-Central	136	123	119	67	1628827	929140	13242	13868	—	4_{51}
Midi	467	377	307	327	6720867	2918660	17827	12858	38_{65}	—
Paris-Orsay.	25	25	25	25	474708	493143	18988	19726	—	3_{74}
Anzin-Saumain	19	19	19	19	324235	325533	17065	17133	—	0_{40}
Pariser Verbindungsbahn .	17	17	17	17	1376882	1060581	80993	62387	29_{82}	—
Summe u. Durchschnitt	6211	5860	5537	5047	281150263[1]	258997329[2]	47978	51317	„	6_{51}

Der um $6\frac{1}{2}$ % geringeren Verkehr im J. 1856 ist nur eine Folge davon, dass der ausserordentliche Personen-Verkehr, den im J. 1855 die Pariser Industrie-Ausstellung bewirkte, sodann dass auch ausnahmsweise Getreide-, Munitions- und Militärtransporte wegfielen.

[1] Ohne den Zehnten, welcher im J. 1855 9915119 Frcs. und [2] 1856 15369675 Frcs. betrug.

In Frankreich versucht man jetzt, und mit Erfolg, wie beispielsweise in der Umgegend von Paris, die Schienenlegung auf gewöhnlichen Chausséen mit Pferdebetrieb. Diese sogenannten Voies ferrées oder Américains (zur Unterscheidung von den gewöhnlichen Chemins de fer) sind in vereinzelten Fällen zwar schon früher angewendet worden, aber ihre ganze staatswirthschaftliche Bedeutung scheint erst jetzt die eingehendere Beachtung gefunden zu haben. Die Menge der Linien, die, französischen Journalen nach, in letzterer Zeit zur Herstellung von Voies ferrées in Frankreich proponirt wurden, wie die Mannigfaltigkeit der für sie in Vorschlag gebrachten Constructionsweisen deutet hierauf genugsam hin; das gute Ergebniss mit ausgeführten Anlagen dieser Art giebt den Grund dafür ab. Speciell in Rücksicht auf die vielfachen Projecte von Zweigbahnen, die neuerdings im hiesigen Lande aufgetaucht sind, scheint es von Nutzen, etwas Näheres über Anlagen zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, deren besonderer Zweck eben darin liegt, als einfaches Ersatzmittel von Zweigbahnen der gewöhnlichen Art zu dienen. Den Voies ferrées liegt eine nicht neue Idee zu Grunde; sie bilden im Allgemeinen Eisenbahnen, deren Gestänge dem Laufe vorhandener Chausséen folgt und in deren Besteinung eingelegt ist; mittelst Pferdebetriebes werden sie von Gesellschaften zum Transport von Personen und Gütern ausgenutzt. Sie unterscheiden sich daher von den vielfach angewendeten sogenannten Pferdebahnen nur in der, wirthschaftlich allerdings sehr wesentlichen Mitbenutzung der Chausséen und stützen sich in ihrem Principe, wie jene, auf die Thatsache, dass ein Pferd mittelst eines auf Eisenschienen laufenden Fuhrwerks auf horinzontalem Wege das 6 bis 7fache des Gewichts zu befördern im Stande ist, welches von ihm mit Fuhrwerk auf gewöhnlichen Chausséen gezogen werden kann. Man verwendet die Voies ferrées in Frankreich an Stelle der Zweigbahnen gewöhnlicher Art zur Verbindung kleinerer Distrikte mit grösseren Ortschaften und vorzugsweise mit den grossen Eisenbahnrouten. Betrachtet man die Leistungsfähigkeit gewöhnlicher Chausséen als Communicationsmittel gegenüber den Eisenbahnen, und verbindet man damit zugleich eine Ueberschlagung der Anlagekosten dieser letzteren, so wird man schon bei oberflächlicher Untersuchung unzweifelhaft darauf hingeführt, dass es in vielen Fällen einen Stand der Production geben muss, dem die gewöhnliche Chaussée als Transportweg nicht genügt und damit zum Drucke gereicht, ohne gleichwohl bedeutend genug zu sein, die Aufwendung der grossen Geldmittel einer Eisenbahnanlage gewöhnlicher Art zu rechtfertigen und diese Capitale zu allseitigem Nutzen beschäftigen zu können. Es bildet sich damit die Ansicht, dass zwischen den beiden Communicationsmitteln, die Locomotivbahn auf der einen, die Chaussée auf der anderen Seite (von den Wasserstrassen wegen ihrer mehr localen Bedeutung abgesehen), ein Mittelglied fehlt, und dass dieser Mangel vorzugsweise da hervortritt, wo es sich darum handelt kleinere Distrikte ohne besonders hervorragende Production und ohne bedeutendes Hinterland mit den Hauptverkehrsrouten oder direct mit den Concentrirungspunkten der Bevölkerung und den grossen Consumtionsplätzen in Verbindung zu setzen.

Im Juni 1856 hat sich in Paris eine Gesellschaft zur Herstellung solcher

Schienenwege auf Chausséen gebildet, mit einem Capital von 40 Millionen Fr., von welchen vorläufig 5 Millionen emittirt wurden. Der Prospect veranschlagt die Kosten pro Kilometer auf 25—30000 Fr., kaum $^1/_{10}$ des in Frankreich für Locomotiv-Bahnen (300000 Fr.) erforderlichen Betrages. Bis jetzt hat die Gesellschaft hergestellt die Strecken von Paris nach Boulogne, St. Cloud und Sèvres, von Rueil nach Bougival, Port-Marly und Marly-le-Roi. Die Strecke von Paris nach Boulogne beförderte im Jahre 1856 2 Millionen Reisende. Die Verlängerung von Sèvres nach Versailles ist vollendet und bald dem Verkehr zu übergeben. Die Gesellschaft hat sich die Concession einer Linie vom Mittelpunkte Brüssels nach Laeken und Neder-over-Heembeck gesichert. Diese Linie soll über Vilvorde bis Antwerpen in einer Ausdehnung von 48 Kilometer verlängert werden. Die berührten industriellen Etablissements sichern ihr einen Transport von mehr als 200000 Tonnen. Ausserdem hat die Gesellschaft die Concession auf 12 Jahre für alle Linien in einem Umkreise von 100 Kilometer von Paris erlangt.

In den Vereinigten Staaten ist man in ähnlicher Weise auf die Errichtung von Holzbahnen auf gewöhnlichen Fahrstrassen gekommen. Solche Ersparnisse im Anlage-Capital werden sich aber stets da, wo es sich um einen massenhaften Transport handelt, als Verschwendung erweisen und man wird in solchen Fällen stets zur Locomotivbahn zurückkehren, und ist hier der Brennmaterial-Verbrauch die eigentlich brennende Frage.

Belgien.

Nach der Vollendung der Staats-Eisenbahnen trat in diesem Lande ein Zustand der Genügsamkeit ein, welcher aber in den letzten Jahren einer sehr energischen Privatthätigkeit in Ausfüllung zahlreicher Lücken und Abkürzung der Entfernungen Platz machte.

Ende des J. 1856 war die Länge der Staatsbahnen .	805 Kil.
Privatbahnen .	900 „
	1710 Kil.
Hierzu die concessionirten noch zu erbauenden Bahnen in einer Länge von	335
	2045 Kil.

Die auf die vollendeten 1710 Kil. verwendeten Baukosten betragen in runder Summe 500000000 Fr., ca. 300000 Fr. pro Kilom.

Im Betrieb der Staatsverwaltung waren Staats- und Privatbahnen:

1829	1835	1836	1837	1838	1839	1840
10	30	54	153	266	309	332

1841	1842	1843	1847	1848	1856
378	456	556	586	621	805

Ende 1854 stellten sich die Baukosten der Staatsbahnen für 621 Kil. auf 172240384 Fr., beinahe 280000 Fr. pro Kil.

Die Betriebs-Ergebnisse der belgischen-Staatsbahnen waren:

	Kilometer im Betrieb		Einnahmen	Ausgaben	Ausgaben in pCt. der Einnahmen.
	am Ende des Jahres	im Durchschnitt	Fr.	Fr.	
1835	20	13	268998	436530 (1835–1836)	40
1836	44	36	825133		
1837	142	91	1416983	1189989	84
1838	254	250	3097833	2755056	88
1839	308	260	4249825	3084410	72
1840	331	321	5335167	2997113	57
1841	378	334	6226334	4539659	72
1842	452	397	7461553	4700327	63
1843	556	494	9041267	5476616	60
1844	556	556	11230483	5765431	51
1845	556	556	12403205	6321578	51
1846	556	556	13655909	7245767	55
1847	621	569	14789754	9318861	63
1848	621	621	12107745	8787480	72
1849	621	621	12935921	8298163	65
1850	621	621	14847541	9261336	62
1851	621	621	15968805	8933150	56
1852	621	621	17078003	8862092	51
1853	621	621	19342796	9681427	52
1854	651	621	22045633	11350370	51
1855	650	650	23697716	13317929	54
Summa			228026604	132323284	—
Durchschnitt		450	10858410	6301110	59

Im Jahre 1856 waren die Roh-Einnahmen 23157895 Fr.

Das ganze auf den Bau verwendete Kapital rentirte sich 1853 5_{68} pCt. 1854 etwas über 6 pCt., in den früheren Jahren etwa $3\,{}^{1}/_{2}$ pCt. Ueber den Betrieb der Privatbahnen liegen nur unvollständige Daten vor. Nach dem etwas geringeren Ertrage einiger derselben zu schliessen, dürfte die Rentabilität sämmtlicher belgischen Bahnen schwerlich 5 pCt. überschreiten. Für das Jahr 1857 sind die Brutto-Einnahmen der Staatsbahnen zu 23500000 Fr., die Ausgaben zu 15337370 Fr. im Budget angesetzt, der Ueberschuss von etwa 8 Millionen Fr. würde demnach einer Verzinsung von weniger als 5 pCt. gleich kommen.

Von 1835 bis Ende 1850 wurden durch die Staatsbahnen im Ganzen 43552917 Reisende befördert, im J. 1853 4685259 und 1855 5887557.

Der Kapitalbedarf für die concessionirten 335 Kil. ist nach obigen Erfahrungen auf ca. 100 Mill. Fr. zu schätzen.

Die wichtigsten der concessionirten Linien sind

Lichterwelde-Furne . . . . . . 36 Kil. 5 Mill. Fr. Anlagekapital
Luxemburg Eisenbahn, von Brüssel —
Luxemburg (von Brüssel — Namur
1856 eröffnet) . . . . 192 „ 95 „ „ „
Marienbourg-Chimay . . . . . . — „ $1\,{}^{1}/_{1}$ „ „ „

ferner St. Ghislain-Ath, Leuze-Oudenarde, Braine-le-Comte-Courtray, Lüttich-Bilsen, Brügge-Blankenberghe.

Vertagt ist die Concession für die Bahnen Luttre-Denderleuw und die besonders für Antwerpens Handel mit dem Zollverein wichtige Bahn von Antwerpen nach Hasselt.

Holland.

Das vortreffliche und ausgebreitete Kanalsystem Hollands liess lange Zeit den Gedanken an ein vollständiges Eisenbahnnetz nicht zum Durchbruch kommen. 1856 sind folgende Linien in Betrieb:

Amsterdam-Rotterdam (über Harlem-Leyden-Haag) . . .	$11^1/_2$ D. M.
Amsterdam-Oberhausen (über Emmerich und Arnheim) 24 deutsche Meilen, davon auf holländischem Gebiet . .	15 „ „
Utrecht-Rotterdam	$7^1/_6$ „ „
Antwerpen-Rotterdam, 13 deutsche Meilen davon auf holländischem Gebiet	11 „ „
Zusammen	$44^2/_3$ D. M.

Das Anlagekapital dieser vollendeten Bahnen beträgt 22800000 Thlr., pro Meile beinahe 410000 Thlr. Der theuere Grunderwerb neben der Concurrenz der Kanäle ist der Grund der schwachen Rentabilität der holländischen Bahnen. Die gleiche Erscheinung wiederholt sich in der Lombardei. Die Amsterdam-Rotterdamer Bahn warf 1854 $3^2/_3$ pCt. Dividende ab.

Ueber die Betriebsresultate der holländischen Eisenbahnen enthält zum ersten Male das „Statistische Jahrbuch für das Königreich der Niederlande für 1857" nähere Angaben. Frequenz und Ertrag der beiden Haupt-Linien waren:

	Holländische Eisenbahn Amsterdam-Rotterdam			Rhein-Eisenbahn Amsterdam-Arnheim*)		
		Einnahme für			Einnahme für	
Jahre	Reisende	Reisende Fl.	Güter Fl.	Reisende	Reisende	Güter
1846	—	—	—	436363 Fl.	526887 Fl.	125415
1847	—	—	—	418040	516059	132999
1848	876671	771918	135622	376206	457189	120060
1849	912086	800208	143248	367564	463431	134730
1850	953084	870225	147884	408675	513354	146147
1851	925913	867368	131576	402985	510213	146118
1852	935443	886111	145612	426376	553964	160015
1853	932547	888978	182347	448778	564052	183038
1854	1024899	972430	183420	454787	568317	181751
1855	1048803	925209	244558	685428	831504	250468
1856	1130048	934951	203503	—	—	—

Die holländische Eisenbahn wurde 1839 von Amsterdam bis Harlem, den 1. Mai 1843 bis Vorschooten, den 6. December desselben Jahres bis

*) Die Zahlenangaben bei dieser Bahn beziehen sich auf die Jahre vom 1. Mai 1846 bis 30. April 1847, 1847/48 etc.

Haag und am 30. Juni 1855 bis Rotterdam eröffnet. Die Zahl der Reisenden und die Gesammt-Einnahmen vermehrten sich folgendermassen:

	Reisende	Gesammt-Einnahme
1839	77763	41765 Fl.
1840	349994	168833
1841	292556	136699
1842	364081	210574
1843	466498	335899
1844	632568	589230
1845	626316	643986
1846	608676	624290
1847	814164	825644

Von 100 Reisenden benutzten die

	1. Classe. pCt.	2. Classe. pCt.	3. Classe. pCt.	Militair. pCt.
1854	13_{03}	19_{18}	66_{45}	1_{34}
1855	13_{39}	16_{99}	68_{20}	1_{42}
1856	12_{61}	15_{70}	69_{58}	2_{01}

Der Güterverkehr wurde geschätzt 1854 auf 14906123, 1855 auf 20812331, 1856 auf 12517228 niederländische Pfund.

Die Einnahme aus dem Personenverkehr vermehrte sich von 1848 bis 1856 um 21_1 pCt., aus dem Güterverkehr während desselben Zeitraums um 50_1 pCt.

Die Rhein-Eisenbahn wurde im December 1843 von Amsterdam bis Utrecht, am 14. Mai 1845 bis Arnheim, am 30. Juli 1855 von Utrecht bis Rotterdam, den 18. October desselben Jahres bis Oberhausen eröffnet. Vom Staate erbaut und bis September 1845 verwaltet, wurde die Bahn von dieser Zeit an von der niederländischen Rhein-Eisenbahngesellschaft übernommen.

Die in Folge eines Vertrages mit Preussen bewirkte Umänderung der breiten Spur in eine schmale, verursachte einen Kostenaufwand von 891215 Fl. Bis zum Schlusse des Jahres 1856 betrugen die Anlagekosten, incl. Beschaffung des Betriebsmaterials 18580687 Fl., wovon 1997834 Fl. für letzteres, für die deutsche Meile ca. 440000 Thlr. Sämmtliche Betriebs-Ausgaben waren 1855—56 bei 1081972 Fl. Roh-Einnahme 518194 Fl. oder 47_5 pCt.

Von 100 Reisenden benutzten die

	1. Classe.	2. Classe.	3. Classe.	Soldat. u. Gefangene.
1854—55	13_1	20_4	61_6	4_9
1855—56	10_8	14_7	71_3	3_2

Die Einnahmen für Reisende vermehrten sich von 1846/47 bis 1854/55 um 24_3 pCt., die Einnahmen für Güter um 52_4 pCt.

Für folgende Bahnen wurde Concession ertheilt und das erforderliche Garantiekapital hinterlegt:

1) für eine Bahn von Mastricht nach Lüttich in der Richtung von Vité;

2) für die Bahn von Vlissingen durch Nordbrabant nach Venloo, welche sich später bei Viersen dem preussischen Eisenbahnnetz anschliessen soll;
3) für die Bahn von Nieuwe Diep oder Helder über Alkmaar nach Amsterdam, mit Anschluss an die dortigen Docks und an die Rhein-Eisenbahn;
4) für eine Bahn von Harlingen über Leuwarden nach Gröningen, mit Seitenbahnen über Zwoll und Deventer nach Arnheim, über Zwoll und Kempen, und über Oldenzahl und Almelo nach der hannoverschen Grenze in der Richtung von Rheine;
5) für eine Bahn von Zevenaar nach Enschede und der Grenze in der Richtung von Rheine.

Das Kapital dieser letzten Bahn soll 6 Millionen Gulden betragen, wovon vorläufig 4800000 Gulden ausgegeben werden. In Hinsicht auf die Eisenbahnen hat die Regierung das Princip angenommen, dass sämmtliche wichtige Häfen und grossen Städte unter einander und mit dem Auslande in Verbindung gebracht werden müssen, und zwar so viel wie möglich ohne Kosten für den Staat. Die letzten Concessionen wurden auf 90 Jahre verliehen, nach deren Verlauf die bezüglichen Bahnen freies Staatseigenthum werden. Bis jetzt wurden keine Subsidien aus dem Staatsschatze versprochen; sollte aber für eine der später zu entwerfenden Bahnen eine Unterstützung unumgänglich nöthig erscheinen, so wird die Regierung dafür einen einmaligen Kapitals-Beitrag, nicht aber eine Zinsengarantie beantragen.

Im Jahre 1857 kam noch die Concessionirung einer Bahn von Mastricht über Rörmond und Venloo nach Nymwegen hinzu.

Das Kapital der Bahn von Amsterdam nach Nieuwe Diep (dem Helder) besteht aus 1000000 Lstr. mit Befugniss, den Rest der Kosten durch Ausgabe von Obligationen zu decken.

Schweiz.

Seit dem Jahre 1852 wurde die Frage über die Nothwendigkeit oder Entbehrlichkeit der Eisenbahnen lebhaft im Nationalrath verhandelt und endlich entschieden, dass die Ausführung des Netzes der Privatthätigkeit überlassen bleiben solle.

Zur Beschleunigung der grossen Thätigkeit, welche die Schweiz jetzt in der Ausführung der projektirten Linien entwickelt, trägt wohl hauptsächlich die Befürchtung bei, durch die Eisenbahnnetze des Auslandes den Transitverkehr gänzlich zu verlieren. Nachdem nun Genua einen Arm bis nahe an die schweizer Grenze nach Arona vorgeschoben und andererseits in Deutschland die linksrheinische Bahn von Mainz nach Bonn zur Ausfüllung dieser unerklärlichsten Lücke im deutschen Eisenbahnsystem in Angriff genommen wird, ist für die Schweiz die Herstellung der Fortsetzung von Arona durch den Luckmanier nach dem Bodensee und Basel und als Querbahn eine Linie von Genf bis an den Bodensee vorgezeichnet. Die übrigen Bahnen sind Flügelbahnen, welche die Hauptorte der Schweiz mit diesen grossen Handelstrassen verbinden. Die holländischen und norddeutschen Häfen gewinnen in der

Folge eine dritte direkte Verbindung nach dem mittelländischen Meere, welche die Schweiz durchschneidet.

Im Betriebe sind Ende 1856	40 D. M.
im Bau begriffen	57 „ „
concessionirt ausserdem	84 „ „
zusammen	181 D.M.*)

Im Bau vollendet sind bis jetzt die Strecken Basel-Waldshut, Romanshorn-Zürich-Baden, St. Gallen-Winterthur, Morges-Yverdun, Flawyl-St. Gallen-Rorschach, Oerlikon-Zürich, Renau-Lausanne, Luzern-Aarau, Wallisellen-Uster, Basel-Sissach.

Das Actienkapital der für die folgenden Bahnen gebildeten Gesellschaften beträgt:

Centralbahn (Laupen-Aarau)	226	Kilom.	48624200	Frc.
Italienische Centralbahn (Walliser, Genf-Arona)	183_5	„	25000000	„
Nordostbahn (Aarau-Romanshorn) . . .	159_{35}	„	35045450	„
Westbahn (Genfersee-Lausanne-Laupen) .	224	„	35125000	„
St. Gallen-Rorschach-Winterthur . . .	60	„	17500000	„
Südostbahn (Rorschach-Chur)	172	„	25000000	„
	1024_{85}	Kilom.	186294650	Frc.

Vorausgesetzt, dass die veranschlagten Summen in Wirklichkeit ausreichen, würde der Kilometer schweizer Eisenbahnen etwa 182000 Frc. kosten oder 1 deutsche Meile beinahe 360000 Thlr. In Betreff der Rentabilität der schweizer Bahnen liegen von 1855 Berichte vor von der

		Einnahme		Ausgabe
Nordostbahn . . .	Frc.	702685	Fr.	310882
Centralbahn. . . .	„	350709	„	252500
Westbahn.	„	311094	„	294982
		1364488		858364

Die Betriebskosten machen hiernach 63 pCt. der Roh-Einnahme aus. Die Strecke Baden-Sissach ergab 1855 einen Ertrag von 3 pCt. der aufgewendeten Bausumme, die Strecken Zürich-Baden und Romanshorn-Winterthur trugen netto 3_{56} pCt. des zu verzinsenden Kapitals. Dass die schweizer Bahnen nach diesen für sie so kurze unzusammenhängende Strecken günstigen Resultaten bedeutend besser rentiren werden, wenn sie vollendet und mit den Nachbarländern in Verbindung gesetzt sind, ist unzweifelhaft. Die im Jahre 1856 vollzogenen Fusionen von Eisenbahngesellschaften dürften wie überall von guten Folgen für den Ertrag begleitet sein.

Im Frühjahre 1857 waren Unterhandlungen im Zuge, welche eine Fusion sämmtlicher schweizer Eisenbahnen bezwecken, es ist bis jetzt jedoch nur

*) Nach dem Jahresbericht des Post- und Bau-Departements waren Ende 1856 $336^{11}/_{16}$ Stunden (23_{18} = 15 geogr Meilen) concedirt, davon $17^{15}/_{16}$ Stunden in Betrieb, $147^{13}/_{16}$ Stunden im Bau begriffen und $117^{15}/_{16}$ Stunden noch in Angriff zu nehmen.

die Fusion der West-, Central- und Nordostbahn zu Stande gekommen und zwar für den ganzen Umfang ihrer Linien, der Verrièresbahn für die Seelinie von Vaumarcus bis an die Zihl, der Orongesellschaft für die Strecke von Versoix nach Genf und für eine Bahn von Yverdun über Payerne und Freiburg nach Thörishaus an der Stelle der Oronlinie, vorausgesetzt, dass der Grosse Rath von Freiburg die Genehmigung ertheilt. Das Gesellschafts-Kapital wird gebracht auf 108325000 Fr. in Actien, 29877150 Fr. in sofort emittirten Obligationen, 60650000 Fr. in künftig auszugebenden Obligationen, zusammen: 198852150 Fr. Davon sind im Moment der Fusion bereits ausgegeben: 54162500 Fr. in Actien und 66589650 in Obligationen, zusammen: 120752150 Fr.

Die Fusion erstreckt sich über eine Bahnlänge von 775 Kilometer, von welchen 248 Kilometer bereits im Betriebe sind, nämlich: 48 Kilometer von Morges nach Lausanne und Yverdun (Westbahn); 85 Kilometer von Basel nach Sissach und von Olten nach Aarburg, Luzern und Aarau (Centralbahn); 115 Kilometer von Brugg nach Romanshorn (Nordostbahn). Eine Strecke von 150 Kilometer wird künftigen Mai und Juni dem Betriebe übergeben; 250 weitere Kilometer binnen zwei Jahren. Nach Vollendung sämmtlicher Linien werden die fusionirten Bahnen folgendes Netz umfassen: Die Transitlinien:

1) West-Ost: von Genf über Morges, Yverdun, Neuchatel, Biel, Solothurn, Olten, Aarau, Zürich nach Romanshorn;
2) Nord-Süd: von Jougne über Lausanne und Vevey nach St. Moritz im Wallis;
3) von Basel über Olten nach Luzern;
4) von Waldshut nach Brugg oder Baden;
5) von Schaffhausen nach Winterthur.

Die interne Linie von Yverdun über Payerne und Freiburg nach Bern und von Bern über Burgdorf nach Herzogenbuchsee, wird bei Bern durchschnitten von den Querlinien Biel-Schönbühl und Bern-Thun.

Italien.

Italien besitzt noch kein zusammenhängendes Netz, sondern 5 verschiedene Systeme, welche der Verbindung indess innerhalb etwa 5 Jahren entgegensehn. Die Unternehmer der im vorigen Jahre concessionirten italienischen Centralbahn sind aus Britischen und Französischen Geldmännern ersten Ranges, aus angesehenen, reichen Angehörigen des Lombardo-Venetianischen Königreichs zusammengesetzt, wozu mit einer ansehnlichen Betheiligung die Oesterreichische Kreditbank kommt. Die bereits vollendeten oder begonnenen Italienischen Staatsbahnen (fast 60 Deutsche Meilen) übernimmt diese Gesellschaft für 60 Mill. Franken, zahlbar ohne Verzinsung binnen 6 Jahren. Sollte später der Reinertrag 7 pCt. übersteigen, so muss eine Nachzahlung von 16500000 Franken geleistet werden. Diese Abtheilung des Vertrages besteht aus folgenden Bahnstrecken, von dem Knotenpunkte Verona ausgegangen: Verona- (Vicenza-Padua-Mestre) Venedig $15^3/_8$ Meilen; Verona-(Brescia-Coccaglio-Treviglio) Mailand 21 Meilen, wovon die Strecke Coc-

caglio-Treviglio noch nicht eröffnet ist,*) Mailand-Monza (Camerlata bei) Como $5^6/_8$ Meile; Mestre-Treviso-Casarsa, bis wohin diese nach Nabresina (oberhalb Triest an der südlichen Staatsbahn) bestimmte Eisenbahn bereits eröffnet ist; Verona-Mantua 5 Meilen. Die zweite Abtheilung begreift die sogen. Italische Central-Eisenbahn in sich, welche durch einen Vertrag zwischen den Regierungen von Oesterreich, Rom, Toskana, Modena und Parma am 1. Mai 1851 begründet wurde. Sie hat das unglückliche Geschick gehabt, dass die dabei betheiligten Aktionäre nur die erste Anzahlung von 10 pCt. leisteten, womit begreiflich nicht viel gebaut werden konnte. Bei dem schlechten Rufe, welchen die Centralbahn-Aktien durch fünfjährige Unthätigkeit erlangt haben, ist die Unterbringung dieser Bahnlinie jetzt mit Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Es bedurfte des ganzen Fusionstalents und des Einflusses des Finanzministers Frhrn. v. Bruck, um die Unternehmer auch hinsichtlich der Centralbahn zu verpflichten. Und doch wird auf den ersten Blick einleuchten, dass — nächst der Ober-Italien durchschneidenden Ost-Westbahn Venedig-Mailand (Pavia-Genua) — keine Linie so hohe Bedeutung erlangen kann, als die Nord-Südbahn (Verona-Mantua Borgoforte-) Reggio-Modena-Bologna-Poretta-Pistoja-Lucca-Livorno, welches von Verona 42 Meilen entfernt ist; mit ihrer Verzweigung nach Mailand, von Reggio über Parma und Piacenza. Diese Centralbahn wird etwa 38 Meilen Länge erhalten, hat aber keinenfalls in Livorno oder Florenz ihr Ende, sondern wird später Rom und zuletzt Neapel erreichen, da eine Aktiengesellschaft die Concession zum Bau von Florenz nach Rom erlangt hat, die Bahn von dort nach Frascati bis an die neapolitanische Grenze bei Ceprano verlängert wird, woselbst sich die von Capua aus verlängerte neapolitanische Staatsbahn anschliesst. — Eine dritte Abtheilung des Unternehmens bilden etwa 48 Meilen noch zu erbauende Verbindungs- oder Zweigbahnen, z.B. Bergamo-Monza, Bergamo-Locce, Mailand-Buffalora, Mailand Sesto-Calende, Casarsa-Nabresina, Gürtelbahn von Mailand u. s. w. Diese Linien müssen in spätestens fünf Jahren vollendet sein; die Concession lautet auf 90 Jahre; die gesammte Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ist ungefähr 149 geographische Meilen.

Ende 1856 waren in Italien vollendet:

96	deutsche	Meilen	in den sardinischen Staaten
55	„	„	in der Lombardei,
35	„	„	in Toskana,
11	„	„	in Neapel,
3	„	„	im Kirchenstaat.
200	deutsche	Meilen.	

Lombardei (s. Oesterreich).

*) Nach einer Mittheilung der amtlichen Zeitung von Verona ist die Strecke Coccaglio-Treviglio aufgegeben und Bergamo wird anstatt über Lecco und Monza über Cassano mit Mailand verbunden.

Sardinien.

Im J. 1848 wurden die ersten Eisenbahnstrecken in Piemont eröffnet und waren in Betrieb

Ende	1848	17	Kil.
„	1849	57	„
„	1850	113	„
„	1851	125	„
„	1853	230	„
„	1854	421	„
„	1855	568	„
„	1856	712	„

Diese Länge vertheilt sich auf folgende Linien:

	Concessionertheilung	Kilometer vollendet	Kilometer im Bau	Kapital Fr.
Turin-Genua	1845	166	—	140000000
Alexandria-Arona . .	1850	102	—	
Turin-Cuneo	1853	103	—	15400000
Turin-Susa	1852	53	—	6500000
Turin-Pignerolle . .	1853	38	—	3000000
Turin-Lombard.-Grenze	1852	95	15	20500000
Mortara-Vigevano . .	1852	13	—	2150000
Bra-Cavaller-Maggior . .	1852	13	—	1500000
Genua-Voltri	1853	15	—	4384500
Sauthiea-Biella (Genf-Chambery-Modena) . . .	1854	30	—	4500000
Victor-Emmanuele . .	1853	84	171	50000000
Verzelli-Valenza . .	1854	—	39	5500000
Alexandria-Stradella .	1852	—	118	10000000
Ivrea-Chavasso . . .	1856	—	30	4000000
Alexandria-Acqui . .	1856	—	33	4000000
		712	352	271434500

Das bis jetzt concendirte Netz zählt also 1064 Kil. Im Jahre 1857 hofft man 250 Kil. zu vollenden und die Verbindung mit Frankreich herzustellen. Der Kil. würde hiernach auf nur 162000 Fr. zu stehen kommen, welches Resultat bei dem gebirgigen Terrain im Vergleich mit Frankreich und Belgien äusserst gering erscheint. Die wirklichen Kosten werden sich später auf etwa 240000 Fr. pro Kil. stellen.*) Die Bahnen laufen wie in Frankreich strahlenförmig in der Hauptstadt zusammen. Turin-Genua und Alexandria-Arona sind Staatsbahnen. Die Victor-Emmanuele-Bahn und einige kleinere erhalten Staatssubvention.

*) Der Kil. der Staatsbahn von Turin-Genua, wegen des Apenninen-Ueberganges eine der schwierigsten Linien Europa's, kostete nahe an 600000 Frs. oder 1184000 Thlr. pro deutsche Meile. Auf der südlichen Staatsbahn in Oesterreich kostete die Meile 2052371 fl., die Semmeringbahn allein bis Ende 1854 21840360 fl.

Projektirt sind ausserdem die Linien: Turin-Savona. Letzterer Ort concurrirt als Hafenplatz mit Genua, Cuneo-Nizza, Turin-Cuorgne, Genua-Comogli, Bra-Alba u. Asti, Savigliano-Alexandria, Arona-Domo d'Ossola, Genua-Valais.

Die Roh-Einnahme der beiden Staatsbahnen war

1854 5940606 Fr.
1855 7450348 Fr.

Die Roh-Einnahmen, welche 5 andere Bahnen, incl. der Staatsbahnen, mit einem Kapital von 166400000 Fr. veröffentlichten, betrugen 10431000 Fr. Die Betriebskosten und sonstige Resultate sind nicht von allen Bahnen bekannt, betrügen sie aber, wie eine Zeitungsnotiz sagt, 50 pCt., so würde das Kapital sich auf etwas über 3 pCt. verzinsen. Die billiger gebaute Bahn von Turin nach Susa, deren Betrieb der Staat für 50 pCt. des Roh-Ertrages übernommen, und für welche er $4^1/_2$ pCt. Zinsen garantirte, ertrug 1853 nur die garantirten Interessen, 1854 $5^1/_{20}$, 1855 $5^1/_{10}$ pCt. an Dividende.

Toskana.

Das toskanische Bahnsystem, durch welches Florenz über Lucca und auf dem linken Arno-Ufer über Empoli mit Pisa und Livorno verbunden wird, und ausserdem mit Siena durch eine Zweigbahn von Empoli aus, hat eine Ausdehnung von 35 deutschen Meilen.

	Kilometer vollendet	Kilometer im Bau und concessionirt	Capital
Siena-Empoli (Toscan. Centralbahn)	64	100	18202000 Fr.
Florenz-Livorno	95	—	25200000
„ Pistoja	34	—	8664000
Lucca-Pistoja	43_8	—	8264000
„ Pisa	20_6	—	2835000
Pistoja-Bologna	257_4	280*)	63000000
	257_4	380	126165000 Fr.

Die Einnahmen der toskanischen Bahnen sind im Steigen.

Die 3 erstgenannten Bahnen mit einem Kapital von 52066000 Fr. hatten im J. 1855 eine Einnahme von 3144600 Fr. und eine Ausgabe von 1526600 Fr., die Betriebskosten stellten sich also auf ca. 50 pCt. der Einnahme und das Anlagekapital verzinste sich 3_1 pCt.

Concessionirt ist und zwar an die Banque générale de crédit mobilier in Genf eine Eisenbahnlinie von Florenz über Arezzo an die römische Grenze mit 20 Millionen Fr. Aktien-Capital und 1200000 Lire Ertragsgarantie.

Kirchenstaat.

Die im Jahre 1856 vollendete Bahn von Rom nach Frascati hat eine Länge von 20 Kil. und ein Anlagekapital von 8000000 Fr. Bahnen von

*) Der grössere Theil dieser Strecke liegt auf päpstlichem Gebiete.

Rom nach Ancona, Ancona-Bologna, Rom-toskan. Grenze, Florenz und Rom-Civitavecchia sind an Mirès et Comp. in Paris concessionirt.

An letzterer Bahn wird bereits gearbeitet. Das Kapital dieser Bahnen ist auf 175000000 Fr. festgestellt, und garantirt die päpstliche Regierung 6 pCt. Zinsen. Die Länge der Sectionen dieses Netzes ist

Civitavecchia-Rom	80	Kilometer
Rom-Ancona .	280	„
Ancona-Bologna	206	„
Bologna-Ferrara	53	„
	619	Kilometer.

Die Dauer der Concession ist 95 Jahre.

Auch ein Projekt von Ferrara nach Padua ist aufgetaucht.

Die päpstliche Regierung war vor dem orientalischen Kriege nächst der russischen die entschiedenste Gegnerin der Eisenbahnen.

Beide Sicilien.

Von der Hauptstadt Neapel laufen Lokalbahnen nach Capua, Nocera (seit 1834) und Castell'amare (seit 1844) in einer Ausdehnung von etwa 80 Kilom., 10 Kil. von Nocera bis Salano sind der Vollendung nahe. An der Bahn von Capua bis zur römischen Grenze wird auf Staatskosten gearbeitet. In Betreff der finanziellen Ergebnisse liegen neue Berichte über die Bahn von Neapel nach Nocera und Castell'amare vor. Das Kapital dieser Bahn ist 12500000 Fr., bei 42_{35} Kil. Länge kostete der Kil. 300000 Fr.

Die Einnahme war 1854 943174, Ausgabe 563732.

Die Ausgabe war 60 pCt. der Einnahme, die Verzinsung des Aktienkapitals 3 pCt.

Der geringe Ertrag von nur 3 pCt. bei einer ungeheuren Frequenz ist auffallend und nur durch schlechte Verwaltung zu erklären. Die Dividendenvertheilung war 1839 $5\frac{1}{2}$ pCt., stieg 1843 auf 6_3, sank auf $1\frac{1}{2}$ pCt. 1848. 1852 kamen 4 pCt., 1855 3 pCt. zur Vertheilung.

Im J. 1855 wurde zur Verbindung des mittelländischen mit dem adriatischen Meere eine Eisenbahn von Neapel nach Ortona mit Seitenbahnen nach San-Severo, Popoli und Teramo concessionirt. Ihre Länge ist 580 Kilom. Zum Kostenbetrage von 110000000 Fr. giebt der Staat eine Subvention von 46000000 Fr.

Nach den neuesten Mittheilungen der „officiellen Zeitung von Neapel" soll die Apulische Bahn von Neapel über Avellino, Foggia, Barletta, Trani, Molfetta, Bari nach Brindisi gehn und bei einer Länge von mehr als 300 Kil. 41 Stationen zählen. Bei Neapel und Brindisi haben die Arbeiten begonnen.

Spanien.

Der Ausbau des spanischen Eisenbahnnetzes ist im vorigen Jahre von den dort gegründeten grossen Creditgesellschaften in die Hand genommen worden, und zwar: 1. von der Rothschildschen Gesellschaft: die Strecken Madrid-Saragossa, Saragossa-Mittelmeer und vielleicht Malaga-Portugal; 2. von der Gesellschaft Pereire: Valladolid-Burgos und Sevilla, Alar-Santander und

vielleicht Burgos-Vittoria, Madrid-Valladolid und die spanisch-portugiesische Verbindungsbahn; 3. von der Gesellschaft Prost: Sevilla-Xeres und die andalusische Linie; 4. von der catalonischen Gesellschaft: Barcelona-Saragossa. Es waren in Spanien vollendet:

1843:	43	Kil. Eisenbahn
1845:	65	„ „
1850:	116	„ „
1852:	137	„ „
1855:	413	„ „
1856:	520_{25}	„ „

Die Concessionen der Linien wurden bewilligt und sind Ende 1856

		concessionirt:	eröffnet:	
1843:	Barcelona-Mataro . . .	28	28	
1845:	Langreo-Oviedo	49	37	(Gijon-Sama)
1849:	Alar-Santander	48	—	
1850:	Barcelona-Granollers . .	29	29	
„	Xeres-Trocadero . . .	27_{50}	27_{50}	
1851;	Mataro-Arenys de Mar .	8_{10}	—	
„	Barcelona-Martorell . .	27_{50}	27_{50}	
„	Jativa-Valencia-Grao . .	60_{25}	60_{25}	
„	Sevilla-Cordoba	130	—	
1852:	Reus-Tarragona	14	14	
„	Jativa-Almansa	71	—	
„	Almansa-Alicante . . .	97	—	
„	Barcelona-Saragossa . .	320	21	(Barcelona-Tarasa)
1855:	Madrid-Almansa . . .	356	276	(Madrid-Albacete)
„	Madrid-Saragossa . . .	360	—	
„	Toledo-Castillejo . . .	25	—	
„	Burgos-Valladolid . . .	121_{50}	—	
„	Madrid-Valladolid . . .	230	—	
œ	Burgos-Landesgrenze . .	270	—	
„	Alar-S. Isidro de Duenas .	110	—	
„	Delmes u. Espiel-Cordoba .	70	—	
„	Xeres-Sevilla	100	—	
„	Puerto-Real-Cadix . . .	30	—	
„	Barcelona-Sarria . . .	5	—	
„	Valencia-Tarragona. . .	280	—	
		2864_{85}	520_{25}	

Von den concessionirten noch nicht vollendeten Bahnstrecken 2344_{60} Kilometer sind 390 Kilometer im Bau begriffen

die Linien Madrid-Saragossa	360	Kilometer
„ Almansa.	356	„
Almansa-Alicante	97	„
und Verbindungslinien	2	„
	815	Kilometer

sind in eine, unter Mitwirkung der Rothschildschen Credit-Gesellschaft und der französischen Grand Central-Eisenbahn-Gesellschaft gebildeten Actien-Gesellschaft mit 120 Millionen Fr. fusionirt, welche vom Staate 55268 Fr. pro Kilometer Subvention erhalten.

Die Ausführung des Baues, incl. Betriebsmittel ist an die spanische Handels- und Industrie-Gesellschaft zu 207500 Fr. pr. Kil., oder 409500 Thlr. pr. deutsche Meile in Accord gegeben. Legt man diesen Satz der Berechnung der muthmasslichen Kosten der übrigen spanischen Bahnen zu Grunde, so erhält man als Minimum:

für eröffnete . .	520_{25} Kil.	107952000 Fr.
„ concessionirte	2344_{60} „	486504500 „
so dass noch	2864_{85} Kil.	für 594456500 Fr. zu erbauen

bleiben.

Ueber die finanziellen Ergebnisse der spanischen Bahnen liegen wenig Data vor. Die Einnahme des zweiten Semesters 1856 war auf der Linie Madrid-Albacete 640000 Thlr., was im Jahr eine Roh-Einnahme von beinahe 35000 Thlr. auf dieser noch unvollendeten, sehr entwicklungsfähigen Linie ausmacht. Die Betriebskosten werden nicht über 50 pCt. geschätzt.

Die Bahn von Xeres-Puerto-Real hatte im Jahre 1855 eine Einnahme von 7868 Real pr. Kil. und rentirte sich gut.

Die Bahn von Barcelona nach Granollers, deren Anlagekosten sich auf 1406479 Piaster (2100000 Thlr.) belaufen, hatte 1856 eine reine Einnahme von 60177 Piaster.

Die mangelnden Landstrassen und Kanäle, die förderliche Wirkung auf Hebung der reichen Bodenschätze aller Art und die fehlende Concurrenz von See- und Flussschifffahrt lassen dieselben indess als Zukunftsbahnen im besseren Sinne des Wortes erscheinen.

Portugal,

welches bei der Existenz einer guten Seeverbindung die Landverbindungen lange Zeit in mangelhaftem Zustande beliess, ist erst in jüngster Zeit zur Einrichtung von Courier-Posten und Diligencen geschritten, insbesondere ist eine tägliche Courier-Verbindung zwischen Lissabon und Badajoz — mit Plätzen für 5 Reisende — und Diligencen-Fahrten zwischen Oporto und Braga erst seit dem vorigen Jahre ins Leben gerufen worden. Durch die erste dieser Linien wurde auch eine schnellere Verbindung mit Madrid erreicht. Nunmehr ist eine Verbindung solcher Art auch zwischen Lissabon und Coimbra hergestellt. Man geht mit der Eisenbahn bis Villafranca und von dort mit der königlichen Malle-Post weiter.

Eröffnet ist in Portugal im Jahre 1856 die Bahn von

Lissabon nach Cintra .	72 Kil.
und die Strecke „ „ Carregado	52 Kil.
	124 Kil.

Im Bau begriffen sind die Strecken:

Lissabon-Vendas, Novas und Setubal, 1854 concess.	75 Kil.
Sarregado-Santarem, 1855 concess.	20 Kil.
	95 Kil.

Letztere Bahn wird bis zur spanischen Grenze verlängert.

Schweden.

Eine einzige Bahn ist in diesem Lande, und zwar im Jahre 1855, dem Verkehr übergeben, die Linie von Köping nach Hult von $20^2/_3$ deutschen Meilen Länge. Das Anlage-Capital ist 416670 £ (2777800 Thlr.); auf die Meile kommen also 134000 Thlr. Ausserdem wurden die kurzen Strecken von Malmö nach Lund und von Nora nach Örebro vollendet.

Im December 1856 wurde dem Reichstage eine königliche Proposition zur Erbauung folgender Staatsbahnen vorgelegt:

		Meilen.	Kostenanschlag.
1.	Westliche Stammbahn Stockholm-Gothenburg . . .	$43^1/_2$	38250000 Thlr. R. M.
	Von dieser zweigt sich ab:		
2.	Nordwestliche Stammbahn von Porla — Grenze bei Magnor	$19^1/_4$	15200000 „ „
	Von dieser Bahn zweigen sich die beiden folgenden ab:		
3.	Südliche Stammbahn von Falköping nach Jönköping, Lund und Malmö . . .	$31^1/_8$	20400000 „ „
4.	Oestliche Stammbahn von Cathrineholm über Norköping und Linköping nach Götaström an der südlichen Stammlinie	25	17600000 „ „
5.	Nördliche Stammbahn von Stockholm über Upsala nach Sala	$11^3/_4$	8650000 „ „
6.	Die Verbindungsbahn zwischen Oerebro und Askersund	5	3250000 „ „
		$135^5/_8$	103350000 Thlr. R. M.

11 Meilen der westlichen und Stammbahn sind bereits im Bau begriffen. In 13 Jahren, also 1869, sollen diese Bahnen vollendet sein und zur Verwendung kommen:

1856:	7500000 Thlr. R. M.
1857:	8000000 „ „
1858—60:	23500000 „ „

Für 1861—69 ist noch keine bestimmte Summe ausgeworfen. Die $31^1/_2$ Millionen, welche 1857—60 zu verwenden, sollen durch Ausgebung

fundirter Staatsobligationen aufgebracht werden. Zu den jährlich zu verwendenden 10000 Arbeitern soll die Hälfte dieser Zahl der Landwehr entnommen werden. Zur Tilgung und Verzinsung werden während der nächsten Finanzperiode jährlich etwas über $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler berechnet, wovon 1210000 Thlr. aus den jährlichen Finanzüberschüssen.

Projektirt ist ferner eine kleine Industriebahn, welche den Fabrikort Boras mit der Gothenburg-Stockholmer Staatsbahn verbindet. Länge 4 schwedische Meilen, Anlage-Capital 2500000 Thlr. R. M.

Norwegen.

In Norwegen wurde von 1853 — 1855 successive die $9\frac{1}{12}$ d. M. lange Bahn von Christiania nach Eidsvold eröffnet. Das Capital beträgt 450000 £. (3000000 Thlr.) pr. Meile 330000 Thlr.

Einnahme 1855:	119946 Sp. Thlr.
Ausgabe:	88394 „
Rest	31552 Sp. Thlr.

etwas über 1 pCt. des Anlage-Capitals, für welches von der Regierung 5 pCt. garantirt sind.

Dänemark.

Die erste dänische Eisenbahn, welche Kopenhagen mit Roskilde verbindet, wurde 1847 eröffnet. Im Jahr 1856 ist dieselbe bis Korsör verlängert worden.

Ihre Länge beträgt $14\frac{1}{2}$ deutsche Meilen, das Anlagekapital 3570000 Rthlr., also pro deutsche Meile 246000 Rthlr. Die Rentabilität dieser Bahn war bisher gering. Vom 27. April — 31. Dec. 1856 war die Einnahme 426682 Rthlr., die Ausgabe 321528 Rthlr.; die vom Staate garantirten Renten des Aktienkapitals betragen 167587 Rthlr., es sind also 62433 Rthlr. Unterbilance von demselben zu decken.

Die schleswigschen Bahnen von Tönning nach Rendsburg und Flensburg haben eine Länge von $10\frac{1}{2}$ d. M. und wurden 1854 eröffnet. Ueber den Betrieb derselben liegen keine Nachrichten vor. Die Gesammtlänge der dänischen Bahnen ist also 25 (incl. der $32\frac{1}{2}$ eröffneten Bahnen in Holstein und Lauenburg) $57\frac{1}{2}$ Meilen.

Projektirt sind folgende Linien auf Seeland Kopenhagen-Helsingör über Frederiksborg, in Jütland: Flensburg-Frederikshavn, Aarhuus-Viborg-Liimfjord.

In Nordschleswig sind in der Richtung von Tondern nach Hadersleben $16\frac{7}{10}$ Meilen projektirt und die Kosten zu 3900000 Rthlr. Reichsmünze veranschlagt.

Russland.

Die projectirten russischen Eisenbahnen 8000 Kilometer lang, können in 3 Kategorien getheilt werden.

1) Fertige Linien:

St. Petersburg-Sarskoe-Selo	30	Kil. eröffnet	1837
St. Petersburg-Moskau	650	„ „	1851
Warschau-Krakau	370	„ „	1844
(70 Kilom. hiervon auf österreich. Gebiet)	1050		

	Kil.	
2) In Arbeit:		
St. Petersburg-Warschau	1300	1300
3) Projektirte:		
Moskau-Theodosia	3000	
Odessa-Kremonhok (am Dniepr) . . .	190	
Odessa-Majski (am Dniestr)	40	
Odessa-Warschau (mit Zweigbahn nach Kiew)	1260	
Moskau-Nischnei-Novgorod	800	
Dünaburg-Riga	240	
Jourbourg-Libau	200	6730
		8080 Kilom.

Die kleine Privat-Eisenbahn von Petersburg nach Peterhof ist dabei nicht berücksichtigt, von den anderen drei, bereits im Betriebe befindlichen Eisenbahnen ist nur die Sarskoe-Selo-Eisenbahn Privatbahn.

Die Sarskoe-Selo-Eisenbahn transportirte Reisende:

1851	1854	1855
872460	848053	812002

Die St. Petersburg-Moskauer seit ihrem Bestehen bis Mitte 1856 3391325 Personen (darunter 580000 Soldaten) und 8 Millionen Centner Güter, also jährlich im Durchschnitt nur ca. 680000 Personen und 1340000 Ctnr. Güter.

Die Staatsbahnen, obgleich die wichtigsten Linien begreifend, rentiren nicht, sondern sollen sogar noch jährlich Zuschüsse erfordern, was jedoch zum grossen Theil der unvergleichlich schlechten Verwaltung und der Unrechtlichkeit der Beamten, welche den Bahnbau vertheuerte und die Betriebs-Einnahmen unterschlägt, zugeschrieben werden muss. Wie gross die Anlagekosten der beiden Staatsbahnen war, ist nirgends veröffentlicht, die in neuerer Zeit durch Zeitungen verbreiteten Zahlen, z. B. 30 Millionen Rubel für die Krakau-Warschauer und 43 Millionen für die Petersburg-Moskauer Bahn, sind Voranschläge gewesen, ebenso die Zahlen, welche über Betriebs-Resultate und Reingewinn in dem Augenblick veröffentlicht worden sind, wo eine französische Gesellschaft die deutschen Kapitalisten zur Betheiligung bei ihrer Uebernahme russischer Bahnen zu bestimmen suchte.

Der Mangel an Händen, die Nothwendigkeit solche meilenweit herbeizuschaffen und zu verproviantiren, Mangel an Chausséen zum Transport des Materials, Moräste und Wälder, die hohen Preise des inländischen, die Transportkosten des ausländischen Eisens, 9 Monate Winter in den meisten Theilen des Landes und endlich die Eigenschaften der Völker setzen dem Bau grosse Schwierigkeiten entgegen und vertheuern ihn. Die meisten dieser Umstände wirken aber auch nachtheilig auf den Betrieb, der in einem so wenig dichtbevölkerten Lande, auf weite Strecken ohne Wasser und Kohlen und unter der Herrschaft eines Pass- und Zollwesens der abschreckendsten Natur niemals von Bedeutung werden kann.

Es wird daher zum grosen Theil Illusion bleiben, was bei Veröffentlichung des Statutes der 1856 concessionirten Eisenbahn-Gesellschaft der folgende kaiserliche Ukas sagt:

„In unablässiger Fürsorge für das Wohl des Unserem Herzen so nahen Vaterlandes hatten wir längst erkannt, dass, reich an Gaben der Natur, aber getrennt durch ungeheuere Entfernungen, leichte Communicationen ihm besonders vonnöthen sind. — Als nun von unserem erhabenen Vater gesegneten Angedenkens im Jahre 1842 der Vorsitz des Eisenbahn-Comités zur Erwägung des St. Petersburg-Moskauer Eisenbahnbaues und andere Voranschläge derselben Art übertragen worden war, wurde jene Erkenntniss durch unsere persönliche Beschäftigungen noch befestigt. Die Erbauung dieses mit so vielem Rechte nunmehr Nikolaibahn genannten Schienenweges hat den ganzen Vortheil, welchen unsere Heimath von diesem neuen Verbindungsmittel ziehen kann, hat seine ganze Unumgänglichkeit sowohl in Friedens- als Kriegszeiten noch fühlbarer dargestellt. Die Eisenbahnen, über deren Zweckmässigkeit vor zehn Jahren noch viele Zweifel bestanden, werden nunmehr von allen Ständen als dem Reich unumgänglich nothwendig zugegeben und haben sich gegenwärtig durch allgemeinen Wunsch zu einem volksthümlichen Bedürfnisse gemacht. — In dieser tiefen Ueberzeugung haben wir sofort nach Abbruch der Kriegsactionen die Erwägung der besten Mittel zur Befriedigung dieses unaufschiebbaren Bedürfnisses angeordnet. Eine aufmerksame Prüfung hat ergeben, dass es der grösseren Leichtigkeit und Schnelligkeit wegen besser sei, sich zu diesem Behufe nach dem Beispiele aller anderen Länder an die Privatindustrie — sowohl die einheimische als fremdländische — auch schon um dessenthalben zu wenden, damit die bedeutende, bei der Erbauung von vielen tausend Werst Eisenbahnen im westlichen Europa gewonnene Erfahrung benutzt werden könne. Nach diesen Grundsätzen wurden verschiedene Pläne eingefordert, entworfen und berathen. Nachdem die Angelegenheit im Ministerrathe angemessener Weise erwogen, und einer der Pläne in unserer persönlichen Gegenwart erörtert worden war, wurden die Bedingungen einstimmig als die besten anerkannt, welche von einer Gesellschaft russischer und fremder Kapitalisten eingegeben waren, an deren Spitze unser Banquier Baron Stieglitz steht. Die Gesellschaft verpflichtet sich durch diese Bedingungen, das ihr zugesprochene Eisenbahnnetz von etwa 4000 Werst (571 deutsche Meilen) im Laufe von 10 Jahren zu erbauen und im Laufe von 85 folgenden Jahren zu unterhalten. Die Regierung verpflichtet sich allein, 5 pCt. auf die zur Erbauung bestimmten Summen zu gewährleisten, wogegen nach Ablauf der gesetzten Fristen das gesammte Eisenbahnnetz unentgeltich in das Eigenthum der Krone übergeht. — Indem die Regierung auf diese Grundlage hin die Unumgänglichkeit ansehnlicher und unaufschiebbarer Opfer vermeidet, kann sie nur durch die Kraft des Vertrauens in jene strenge Genauigkeit, mit welcher sie ständig und selbst während der Zeitläufte eines vaterländischen Krieges ihre schuldigen Verpflichtungen erfüllt hat, zur Erbauung eines ersten Netzes russischer Eisenbahnen schreiten. — Dieses Netz wird sich von St. Petersburg nach Warschau und zur preussischen Grenze erstrecken, von Moskau nach Nischnei Novgorod, von Moskau über Kursk und die Dniepr-Mündung nach Feodosia, und von Kursk oder Orel (sprich: Ariol) über Dünaburg nach Libau. Auf diese Weise werden durch einen 26 Gouvernements ununterbrochen durchschneidenden Schienenweg die 3 Resi-

denzen, unsere am meisten befahrenen Ströme, der Mittelpunkt unseres Korn-Ueberflusses in zwei Häfen am schwarzen und baltischen Meere fast das ganze Jahr ohne Unterlass mit einander verbunden sein; auf diese Weise erleichtert sich die Ausfuhr ins Ausland, sichert sich die genügende Zufuhr im Innern. Indem Wir Uns mit starkem Vertrauen auf den Allerhöchsten für dies so ausgedehnte und wohlthätige Landesunternehmen Dank zu sagen anschicken, fordern Wir alle Unsere getreuen Unterthanen zur eifrigen und gewissenhaften Mitwirkung bei seiner Vollendung auf, und befehlen, die hier beigefügten Dokumente: 1) Vorlage über die hauptsächlichsten Bedingungen für die Erbauung eines ersten russischen Eisenbahnnetzes und 2) Statut der — zum Zweck dieser Erbauung gebildeten — russischen Haupt-Eisenbahn-Gesellschaft zur Ausführung zu bringen. Der dirigirende Senat hat die diesem angemessenen Verordnungen zu erlassen."

Den neuesten Nachrichten zufolge beabsichtigt Russland auch noch den Bau einer Eisenbahn von Tiflis bis zur Mündung des Kur in das Caspische Meer.

Folgendes sind die Hauptbestimmungen des von der Regierung mit der Société du crédit mobilier abgeschlossenen und im Namen des letzteren von Jsaac Pereire, Hope, Thurneyssen und Baring unterzeichneten Contraktes über das russische Eisenbahnnetz, wobei bemerkt werden muss, dass anderen Gesellschaften ähnliche Bedingungen gestellt, solche aber von dieser abgelehnt wurden: Die Bahnen müssen innerhalb 10 Jahren beendigt sein; jede Linie bleibt vom Tage ihrer Erbauung an auf 85 Jahre Eigenthum der Gesellschaft. Der Linien sind fünf: 1) die Warschauer, 2) von Kowno nach der preussischen Grenze, 3) von Moskau nack Nischnei-Nowgorod, 4) von Moskau nach Theodosia (Krim) über Tula, Kursk und Charkoff, so dass Orel 50 Werst rechts liegen bleibt, 5) von Malo-Archangelsk (im Gouvernement Orel, ca. 70 Werst von der Stadt dieses Namens) nach Libau. Das Kapital der Gesellschaft ist 275 Millionen Rubel Silber. Die Regierung garantirt jährlich 5 pCt. Zu diesem Behufe wird der Kostenbelauf für die Werst auf 62500 R. S.*) angesetzt. Die Warschauer Bahn wird jedoch nicht nach Wersten berechnet, sondern die Kosten derselben werden im Ganzen zu 85 Mill. R. S. angenommen. Nach zwanzig Jahren Betrieb auf jeder Bahn hat die Regierung das Recht, die Bahn an sich zu kaufen, indem sie sich verbindlich macht, den Durchschnittsgewinn der letzten fünf Jahre während 65 Jahren zu zahlen. Nach 85 Jahren gehen die Bahnen *unentgeltlich* in das Eigenthum der Krone über. In den Jahren 1857 und 1858 werden 300 Werst, in den folgenden fünf Jahren 1859—1863 700 Werst und die übrigen Strecken in den letzten drei Jahren dem Verkehr übergeben. Rails, Maschinen, auch überhaupt Alles, was zum Bau der Bahnen nöthig ist, wird zollfrei eingeführt. Von dem gesammten Kapital sollen zur Zeichnung aufgelegt werden in Russland 37_5 pCt., in England 28_3 pCt., in Frankreich 20_8 pCt., in Holland 11_7 pCt. und in Deutschland 1_7 pCt. Nur in Frankreich scheint das Unternehmen bis jetzt einigen Anklang gefunden zu haben und auch dort höheren Orts eine günstigere Stim-

*) Mehrkosten verzinst die Regierung nicht.

mung erweckt zu haben, indem die Unternehmer aussprengen, dass der starke Geldabfluss durch Bestellungen von Utensilien compensirt werde!

In dem von dem russischen auswärtigen Ministerium gegründeten Brüsseler Journal „le Nord“ wird die russische Eisenbahn-Unternehmung begreiflicher Weise sehr hervorgehoben. So lange indess die Erfahrung nicht zeigt, dass die Bahnen mehr als die von der Regierung garantirten 5 pCt. abwerfen, wäre es sehr gewagt, auf eine grössere Einnahme zu rechnen. Von dieser grösseren Einnahme gehen übrigens noch laut §. 53 der Statuten 10 pCt. für die Gründer, Administratoren und Beamte der Eisenbahn ab, so dass für die Actionäre nur $4\frac{1}{2}$ pCt. übrig bleiben. Wenn nun schon darin keine grosse Empfehlung für die Actien liegt, so ist noch ein anderer wesentlich nachtheiliger Umstand vorhanden, der zwar ausserhalb Russland schwerlich bemerkt werden wird, die ausländischen Kapitalisten aber um so vorsichtiger machen muss. §. VII. der Statuten fixirt die Valuta der Actien vorläufig auf Silber-Rubel 125, Francs 500, £. 20, Thlr. 134 Pr. Court. und Gl. 236 Holl. Dagegen heist es §. XXVI. 12. „le conseil d'administration modifie, s'il y a lieu, pour le payement des coupons d'interêts et de dividende le rapport etabli entre les diverses monnaies par le paragraphe VII., mais seulement après dix ans à partir de la date de la confirmation des presents statuts.“ Die Unternehmer haben sich weislich eine Frist von 10 Jahren vorbehalten, um Zeit genug zu haben, ihre Actien ins Publikum zu bringen. Was sichert aber den Actionären für späterhin und für die ganze Dauer der Concession den Fortbestand des gleichen Münzverhältnisses? Was bürgt dafür, dass während sie die Actien zu 400 Fr. pro 100 Silber-Rubel nehmen, ob sie nicht im Verlauf der Zeit Zinsen und Dividende zu weit geringerem Cours erhalten werden? Im März 1855 war der russische Cours auf Paris 315; wäre der Kaiser Nikolaus am Leben geblieben, so hätten wir noch jetzt nicht Frieden, und was wäre dann aus dem Cours geworden, da der Finanzminister ermächtigt war, so viel Papiergeld als nöthig zu kreiren, ohne den gesetzlichen Metallvorrath in die Creditkasse zu deponiren? Wenn man die Actionäre hinsichtlich der Valuta sicher stellen wollte, so musste stipulirt werden, dass Rente und Dividende nach Wahl der Interessenten baar in edlen Metallen ausgeführt werden können; darauf aber haben die Unternehmer nicht angetragen, weil sie wohl wussten, dass die russische Regierung dies in keinem Fall bewilligen würde; sie liessen den Umstand im Dunkeln in der Erwartung, dass man auf die Paar Zeilen im §. XXVI. der Statuten, die eine Modifikation der Valuta zulassen, im Auslande nicht Acht haben werde.

Ein anderer bedenklicher Umstand ist, dass die russische Regierung in diesem Jahre den Einfuhrzoll auf Kohlen erhöht hat, wogegen selbst russische Stimmen der Ansicht sind, dass die Bahnen nicht rentiren werden, so lange sie nicht mit den Kohlenlagern in Verbindung gesetzt sind.

Man wird von Moskau nach Theodosia (russisch: Feodosia) binnen zwei Tagen fahren. Der Preis eines 1. Waggonplatzes von Petersburg nach Theodosia beträgt 57 Rubel Silber.

Die russische Eisenbahngesellschaft hat das Recht erhalten, Etablissements anzukaufen oder zu errichten, in Libau und Theodosia wird sie grosse

Docks anlegen, um alle Waaren niederlegen zu können. Beide Häfen, an Ostsee und schwarzem Meere, sollen benutzt werden; Dampfschiffe sollen die Waaren nach London wie nach Konstantinopel und Marseille führen. Wenn erst das Getreide auf russischen Eisenbahnen aus dem Innern nach den Häfen gebracht und ohne jegliche Störung regelmässig verschifft wird, muss der Getreideverkehr sich wesentlich ändern, indess jetzt jährlich 50 bis 60 Mill. Hektoliter (100 Millionen Scheffel) ohne Verwendung im Innern von Russland bleiben.

Griechenland.

Eine englische Gesellschaft soll sich um die Concession zu einem Strassennetz und einer Eisenbahn von Athen nach dem Pyräus bewerben.

Türkei.

Die Ausführung des türkischen Eisenbahnnetzes in Zusammenhang mit dem ungarischen Netze wird in nicht zu ferner Zeit ein unermessliches, seit Jahrhunderten brach liegendes Gebiet mit dem Kulturleben des Westens in Verbindung setzen und ist für den Handel und die Gewerbthätigkeit der concurrirenden europäischen Nationen von grösserer Bedeutung als das russische Eisenbahnsystem, welches ohne erweiterte Verkehrsfreiheit wenig nützen kann.

Folgende Linien sind consessionirt oder sehen ihrer Concessionirung in Kürze entgegen:

Rustschuk über Schumla und Adrianopel nach Enos am Sarosbusen,
Smyrna-Aidin*),
Konstantinopel-Adrianopel-Belgrad.

Die amtliche Mittheilung, betreffend diese „Kaiserlich türkische Eisenbahn", lautet:

Die h. Pforte bringt zur Kenntniss der Capitalisten, dass eine Eisenbahn, welche einen so wichtigen Platz wie Schumla berührt und in dieser Weise auch Varna mit der Donau vereinigt, in Rustschuk ausmünden und dadurch zugleich die Donaufürstenthümer mit einander verbinden werde. Diese Strasse wird die Fahrt von Konstantinopel nach Wien um hundert Stunden abkürzen, die Hindernisse der Schifffahrt an den Donaumündungen umgehen und folglich von hoher Wichtigkeit für die Zukunft sein. Die Vortheile und Bedingungen, welche den diese Bahn unternehmenden Gesellschaften verbürgt werden sollen, sind folgende: 1) Die Eisenbahn wird den Namen „Kaiserlich ottomanische Bahn" führen und den Landesvorschriften unterworfen sein. 2) Nach Vollendung der Untersuchungen, welche an den betreffenden Orten angestellt werden, werden der Gesellschaft 5 pCt. Interessen von den festzusetzenden Baukosten gewährleistet. 3) Der Gesellschaft wird das Recht eingeräumt, unentgeltlich das für die Eisenbahn nöthige Holz in den Staatsforsten in der Gegend von Varna und Schumla fällen lassen zu dürfen. 4) Die nicht benutzten, dem Staate gehörenden und zum Bau der genannten

*) Mit einem Capital von 1200000 £., 1/4 der Aktien ist bereits in der Türkei gezeichnet, der Rest in England. Die Bahn ist 15 deutsche Meilen lang und soll in 2 Jahren vollendet sein.

Bahn nöthigen Grundstücke werden ebenfalls der Gesellschaft unentgeltlich überlassen. Für das Privateigenthum wird vorschriftsgemäss ein entsprechender Preis festgesetzt, der den Eigenthümern von der Gesellschaft ausgezahlt werden soll. 5) Das Material und die Maschinen, welche die Gesellschaft für den Bau und den Betrieb der Eisenbahn aus Europa kommen lassen wird, soll von allen Zöllen befreit sein. 6) Die Kaiserliche Regierung beabsichtigt den See von Varna, welcher alle Vortheile eines geräumigen und sichern Hafens darbietet, in einen Seehafen zu verwandeln. 7) Die Gesellschaft hat bei Uebernahme des Vertrages der Regierung einen, 2 pCt. des Kapitals entsprechenden Betrag, für welchen die Pforte 5 pCt. Interessen garantirt, zu entrichten. 8) Wenn bei dem Kapital, für welches die h. Pforte 5 pCt. Interessen für die Ausgaben zu der Eisenbahn und dem Hafen garantirt, nach Abzug der Ausgaben der Gewinn 5 pCt. übersteigt und die h. Pforte in Folge der Garantie von 5 pCt. im Vorschusse sich befinden sollte, so fällt der Ueberschuss nicht der Gesellschaft zu, sondern dient vor Allem, die Vorschüsse der Kaiserlichen Regierung zurückzuzahlen; dann erst fällt der Gewinn zu gleicher Hälfte der h. Pforte und der Gesellschaft zu. 9) Die Dauer der Concession ist 99 Jahre. Die Gesellschaft, welche diesen Termin, sowie die garantirten Interessen am meisten vermindert und welche die vortheilhaftesten Bedingungen für die Kaiserliche Regierung eingeht, erhält allen andern gegenüber den Vorzug. Nach Ablauf des erwähnten Concessionstermins wird die Eisenbahn mit allem Zubehör unentgeltliches Eigenthum der h. Pforte. Die Maschinen und Nebenbestandtheile werden zu einem entsprechend festzusetzenden Preise angekauft. Die darauf bezüglichen Bedingungen sollen bei Abschluss des Vertrages besprochen und in den Contrakt aufgenommen werden.

Kaum minderes Interesse als die amerikanischen Projekte zur Verbindung der beiden Oceane nimmt schliesslich das Projekt der Euphratbahn in Anspruch.

Die projektirte Eisenbahn vom Mittelmeer an den Euphrat soll von der syrischen Küste ausgehen. Das zum Ausgangspunkte ausersehene Terrain ist nicht weit von einer tiefen, wohlgeschützten Bucht, ungefähr 2 Meilen vom linken Orontes-Ufer entfernt. An dieser Stelle soll ein Hafen erbaut werden, wozu schon die Natur das Ihrige that. Von der Küste auslaufend wird die Bahn nach Killis, einer Handelsstadt Syriens mit ungefähr 11000 Einwohnern, gehen. Von da aus wird die Linie nach Antiochien am Orontes und von Antiochien nach Aleppo, Hauptort des Paschaliks gleichen Namens, geführt werden. Von Aleppo, des wichtigsten Handelsplatzes Syriens, aus wird die Eisenbahn fast parallel mit dem Euphrat, nach einem Orte, Schloss von Ja Ber, unterhalb Babylons, zwischen Hilla und Samaons am Euphrat laufen, wo die erste Section der grossen Linie endet. Von Ja Ber wird sie sodann nach Bassorah gehen. Auf das persische Gebiet wird sie übertreten, indem sie um das linke Ufer des persischen Golfs bis Schiraz läuft; sie passirt sodann Belutschistan, um durch Hyderabad im Dekkan nach britisch Indien zu gehen.

Nicht bloss die Abkürzung der britischen Ueberlandspost, sondern auch

die Ablenkung des persischen und innern asiatischen Handels von der Richtung auf Trapezunt machen diese Bahn, mit ihrer einstmaligen Fortsetzung nach Konstantinopel, zu einem wichtigen internationalen Gliede.

In 3 Jahren soll die Strecke Seleucia-Bulis vollendet sein. Die Entfernung Konstantinopels von Bassorah beträgt 350 deutsche Meilen und würde diese Strecke mit der Eisenbahn in 3 Tagen durchmessen werden können. Bassorah liegt in der Mitte des Weges von Konstantinopel nach der westlichsten Grenze Ostindiens.

Orsova - Bucharest.

Auch in Serbien und den Donaufürstenthümern sind Projekte zu verschiedenen Linien aufgetaucht.

In der Wallachei ist eine 36¾ Meilen lange Linie von Giurgewo über Bucharest nach Kronstadt mit 12 Meilen langen Flügelbahnen projektirt.

Vereinigte Staaten.

Ein von einer unternehmenden strebsamen Nation bewohntes Land, dessen Bevölkerung aber dünn gesäet und über weite Landstrecken verbreitet ist, bedarf der Eisenbahnen noch dringender als ein dicht bevölkertes, dessen Produktion und Consumtion sich zum grössten Theile in kleinem Umkreise ausgleichen. Die Colonisation, die immer tiefer in das Innere des Continentes eindringt, wäre den Vereinigten Staaten ohne Hülfe der Schienenstrassen in solcher Ausdehnung unausführbar gewesen. Die Produktion und Verwerthung der natürlichen Reichthümer wäre stationär geblieben, wie in Ungarn und Russland. In der alten Welt handelt es sich bei Anlegung einer Eisenbahn meist darum, einen bereits bestehenden Verkehr zwischen bedeutenden Haupt- und Handelsplätzen zu erleichtern und zu steigern. Die amerikanischen Bahnen führen oft so zu sagen nirgends hin, sie verlaufen sich gleichsam im Sande, ihre Endpunkte sind oft nur Stationen, an welchen sich erst Städte anbauen, ihre Rentabilität beruht auf der Wertherhöhung des sie umgebenden Grund und Bodens, dem sie die Bevölkerung erst zuführen.

Das nordamerikanische Eisenbahnnetz entwickelt sich in folgender Progression. (Der bequemeren Vergleichung mit den anderen Ländern wegen, ist die Meile auf Kilometer reducirt.)

1828	5	Kilom.	1850	14170	Kilom.
1836	2286	„	1851	17404	„
1840	3810	„	1852	21305	„
1841	6238	„	1853	24840	„
1847	8424	„	1854	31100	„
1848	9915	„	1855	34318	„
1849	11760	„	1856	39382	„

Die amerikanischen Eisenbahnen sind nach keinem einheitlichen Systeme angelegt; jeder Staat erbaute seine Bahnen nach Localbedürfen; auf den grossen durchgehenden Verkehr wurde keine Rücksicht genommen, weshalb dieser, grossen Krümmungen folgend, oft auf Umwegen bewirkt werden muss. Die Menge der kurzen Strecken mit verhältnissmässig grossen Betriebskosten ist daher auch die Ursache einer geringen Rentabilität, welche noch

durch die auffallende Menge von Parallel- und Concurrenzbahnen verschlechtert wird. Die erste grosse durchgehende Bahn war die 400 engl. Meilen lange New-York-Erie-Bahn von New-York nach den Seen. Vom Erie ist die Anlage grosser Verkehrsstrassen nach Cincinnati und St. Louis im Werke.

Ende 1855 zählte man 404 Linien. Im Bau begriffen waren 1855

	11823	ferner
concessionirt	3751	
vollendet	34318	so dass bald
	49892	Kilometer Ausdehnung erreicht sein werden.

Eröffnet wurden in den Jahren

1848	1491 Kilom.	1853	3515 Kilom.
1849	1845 „	1854	6280 „
1850	2410 „	1855	3218 „
1851	3234 „	1856	5064 „
1852	3901 -		

Die Baulust dürfte sich in den nächsten Jahren steigern, da die wachsende Bevölkerung in den neuen Staaten und weitläufigen Gebieten grosse Anlagen erheischen wird. Die umfangreichen Staaten des Westens besitzen noch sehr wenige der ihnen unentbehrlichen Linien, wie aus folgender Uebersicht ersichtlich ist:

Länge in Kilom. Ende 1855:

New-York	4373	Tenessee	742
Ohio	4323	New-Jersey	731
Illinois	3586	Vermont	726
Pennsilvanien	2827	Alabama	538
Indiana	2542	Wisconsin	456
Massachusetts	1954	Luisiana	370
Virginia	1630	Kentucky	370
Georgia	1602	Mississippi	344
Süd-Carolina	1234	Missouri	221
Connecticut	1102	Rhode Island	152
New-Hampshire	962	Jowa	139
Maine	830	Delaware	99
Maryland	811	Texas	64
Nord-Carolina	803	Californien	32
Michigan	755		34318

Von allgemeinem kosmopolitischem Interesse sind von den zahllosen Projekten diejenigen, welche die Verbindung der atlantischen Küste mit Californien bezwecken. Es liegt dem Congresse gegenwärtig ein Gesetzentwurf vor, welcher durch bedeutende Landschenkungen von 6—40 Sectionen Landes pro Meile Bahnlänge den Bau von 3 Eisenbahnlinien nach dem stillen Ocean sichern will. Die Eisenbahngesellschaften von Missouri und Jowa sollen ihre Linien zwischen dem 38. und 44. Grad nördlicher Breite in der Richtung des Forts Kearney verlängern, um von da in einer einzigen Linie nach Kalifornien ter zu führen. Die Staaten Luisiana, Arkansas und Missouri sollen ihre Linien bis Shreveport verlängern und durch Landschenkungen unterstützt wer-

den, ebenso Gesellschaften, welche von Shreveport nach St. Francisco weiter bauen wollen.

Nördlich des 44. Grades soll die Northern-Lakes und Pacific-Eisenbahngesellschaft von der Westgrenze von Wisconsin nach dem Oregon-Gebiet weiter bauen. Erst nachdem eine Strecke von 25 Meilen vollendet ist, darf von den Gesellschaften das bewilligte Land, und zwar nicht unter dem doppelten Preis des Congresslandes verkauft werden. Die Honduras interoceanic railway Company, welche in Honduras von Puerto Caballa nach der Fonseca-Bay am Stillen Ocean eine 147 Meilen lange Bahn in Concurrenz mit der Panama-Bahn anlegen will, scheint bis jetzt wenig Aussicht auf Verwirklichung ihres Unternehmens zu haben.*)

An Baukosten waren bis Ende 1856 847 Mill. Dollars, 1223½ Mill. Thaler aufgewendet, dies ergiebt für 37552 Kil. oder 5322 deutsche Meilen für eine Meile durchschnittlich etwas über 230000 Thlr. Ende des J. 1850 waren nur 534 Mill. auf Eisenbahnbauten verwendet, also in den 6 letzten Jahren ebenso viel, als in den 20 vorangegangenen.

Auf der theuersten Linie, der von Reading, hat die deutsche M. 1280000 Thlr. gekostet.

Auf allen Eisenbahnen der Vereinigten Staaten sind jetzt etwa 5000 Lokomotiven in Betrieb.

Die finanziellen Ergebnisse der vorzüglicheren Bahnen sind nach amerikanischen Blättern im Jahre 1855 auf umstehender Tabelle zusammengestellt. Wenn die Gesammtkosten oft kleiner sind, als die Summen aus dem Actien-Capital und der fundirten Schuld, so kommt dies daher, dass noch nicht alle Fonds auf den Babnbau verwendet sind; betragen sie aber mehr als jene Summe, so ist die schwebende Schuld mit einbegriffen. Die amerikanischen Quellen sind in Bezug auf Statistik so wenig zuverlässig, dass es schwer hält, die Angaben der einen durch die der andern zu berichtigen, indem die Widersprüche zwischen Beiden oft zu gross sind, als dass man sie vereinigen könnte.

---

*) Auch durch die Provinz Tehuantepec in Mexico wird die Führung einer Linie von Ozean zu Ozean projectirt. Die Entfernung von New-York nach St. Francisco würde sich dadurch in Vergleich mit der Panama-Route, wie folgt, abkürzen:

New-York-Panama-S. Francisco	4902 M.
New-York-Tehuantepec- „	3804 M.
Differenz zu Gunsten von Tehuantepec	1188 M.

Sobald die Eisenbahn von New-Orleans nach New-York fertig ist, würde New-York über Tehuantepec nach S. Francisco 8 Tage gewinnen, indem die Reisedauer über Panama sich von 21 Tagen auf 13 Tage reduzirte.

Die amerikanischen Eisenbahnen zu Ende des J. 1855.

Name der Bahn.	Länge in engl. Meil.	Eingezahltes Actien-Capital in $.	Fundirte Schuld.	Gesammt-Kosten.	Brutto-Einnahme im letzten Betriebsjahr.	Netto-Einnahme im letzten Betriebsjahr.	Bez. Div. in %
Baltimore-Ohio	382	13118902	10809659	23918561	3711453	1601090	—
dto. Wash. Zweigbahn	41	1650000	25000	1675000	369229	124981	7½
Bellefontaine-Indiana	118	1881598	1260612	3151210	238010	114592	—
Buffalo-New York City	92	798439	2587849	3401868	254770	62030	—
Buffalo-State Line	81	1300000	1030000	2330000	507618	264855	10
Cincinnati-Wilmington-Zanesville	131	1120450	1131265	2251715	im Bau	—	—
Cincinnati-Hamilton-Dayton	60	2100000	1464364	2564364	483620	—	10
Chicago-Rock Island	182	3141500	2387155	5528655	im Bau	—	9
Cleveland-Columbus-Cincinnati	141	4473721	374127	4847848	1162601	557905	15
Cleveland-Pittsburg	133	2686770	2516162	4818153	450215	255868	10
Cleveland-Toledo	200	2675425	2689301	5124629	736272	396986	10
Delaware-Lackawanna-Western	109	2865175	1865897	4140365	im Bau	—	6
Galena-Chicago	298	4334800	1189304	5866263	1506710	942231	22
Georgia	211	4156000	260991	4416991	906694	532110	8
Georgia Central	191	3833140	keine	3833140	1280570	645774	9
Greenbay-Milwaukie-Chicago	155	764075	442726	1193765	im Bau	—	—
Hartford-New Haven	72	2350000	939000	3313932	730012	352799	10
Hudson River	144	3757891	8933804	12391363	1753986	603010	—
Indiana Central	66	608829	1251387	1669090	321400	186224	—
Indianapolis-Cincinnati	88	1213723	1442859	2178461	356012	193147	7
Jeffersonville	66	1014252	694000	1708252	206544	94318	—
Illinois Central	707	1419440	18001426	17698099	1532118	—	7
Little Miami	65	2963921	1171785	3648172	681562	336708	10
Macon Western	102	1230560	167712	1647045	350802	96104	10
Madison-Indianapolis	87	1647500	1589881	3237381	—	—	—
Memphis-Charleston	288	2103177	958275	3563362	176484	102016	—
Mobile-Ohio	527	2300000	1310666	3666991	im Bau	—	—
Mississippi Central	188	642534	keine	628303	im Bau	—	—
Michigan Central	282	6021916	6142023	10300147	2215283	879656	10
Michigan South. u. North Indiana	475	6928900	6319224	11645208	2410000	875000	10
Milwaukie-Mississippi	200	988665	1827584	2704593	687940	307632	17
Milwaukie-Watertown	72	354861	132000	514238	im Bau	—	—
New York-New Haven	62	2992000	2252647	4980407	906018	335611	—
New York-Central	534	24154860	14462742	38523913	6563581	3162126	8
New York-Erie	464	10023958	25126669	33439431	5488993	2627118	—
New York-Harlem	133	5716050	3527595	8127388	942394	154854	—
Northern Cross	101	250000	2200000	2450000	neu eröffnet	—	—
New Albany-Salem	288	2535121	5281848	6643189	645827	371402	—
New Orleans-Opel. Great Western	350	1309428	476143	1825812	im Bau	—	—
Norwich-Worcester	66	2122300	796886	2596488	304651	95456	6
Ohio-Central	138	1520927	3485076	4283443	neu eröffnet	—	9
Ohio-Pennsylvania	187	2451700	3219000	5670700	1111626	662117	9
Ohio-Mississippi (westl. Div.)	147	1780295	3292403	4870586	neu eröffnet	—	—
Panama	49	3743000	2378000	6121000	628850	416756	12
Pacific	130	2803692	3903174	6463726	im Bau	—	—
Pennsylvania Central	256	12104820	6965884	17158495	3409192	1977533	6
Reading	96	11030309	7438800	19004180	4321793	2593915	12
Scioto-Hocking Valley	135	403975	509050	888858	im Bau	—	—
Springfield-Mount Vernon-Pittsburg	113	1000000	950000	1950000	im Bau	—	—
Terre Haute-Alton	173	2281420	1256000	3537420	neu eröffnet	—	—
Virginia Central	138	2800666	1051248	4184516	379366	172391	—
Virginia-Tennessee	149	2500000	2969780	5469780	255920	126329	—
Watertown-Rome	97	1370428	854768	2040543	393954	152752	5
Wilmington-Manchester	171	1070775	1373989	2330877	339800	151064	—

Einer anderen, im Einzelnen etwas abweichenden Quelle stellen sich die Ergebnisse folgendermassen:

Name der Bahn.	Länge in Kilom.	Kosten des Kilometer. Francs.	Ertrag pro Kilom. brut.	Ertrag pro Kilom. net.	DIVIDENDE p. %
Atlantic St.-Lawrence	238	129135	27	„	6
Vermont Central	187	222724	63	17	nichts
Boston and Lowell	43	251050	148	35	6
Boston and Maine	133	157209	97	45	8
Boston-New-York central	118	138563	12	5	nichts
Boston and Providence	88	205290	44	16	3
Boston and Worcester	109	222773	126	45	6½
Old Coly and Fall river	139	122660	67	15	6
Western Mass	248	200641	102	41	7
Hartford and N. Haven	115	150000	91	44	10
Hart. Prov. and Fishkill	197	101620	19	9	nichts
Buffalo and St. Line	130	90070	56	29	10
Hudson river	130	269374	109	38	nichts
New-York Central	854	167003	111	53	8
New-York and Erié	742	225331	107	51	nichts
New-York and Harlem	213	190784	64	11	„
Northern New-York	190	143004	39	11	„
Camden and Amboy	150	158772	161	53	12
New Jersey	50	430654	239	128	10
New Jersey Central	120	146100	45	22	7
Pensylvania	410	209251	120	69	„
Philadelphia and Baltimore	157	237311	94	32	3
Baltimore-Ohio	611	181825	87	38	nichts
Virginia Central	221	94674	25	11	„
Virginia and Tenessee	238	114900	16	8	„
Richmond Fred	208	42709	16	8	7
Charlotte South Carolina	174	48014	20	9	2½
do.	325	120000	60	35	9
Georgia	338	65347	39	23	8
Georgia Central	306	62632	59	30	9
Macon and Western	163	50500	28	14	10
Montgommery and Westpoint	186	51865	19	9	8
South Western	147	55279	25	14	8
Cleveland and Toledo	320	80072	33	17	10
Ohio and Pensylvania	219	129478	53	32	9
Indiana and Cincinnati	141	77251	37	20	7
Galena and Chicago	477	61700	45	28	17
Michigan south	760	76613	46	17	10
Milwaukee Mississipi	320	42260	21	14	11
Panama	78	420820	115	76	9½

Als solche Bahnen, die im J. 1855 ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, sind folgende hervorzuheben:

Albany-Northern
Buffalo-New-York-City
Canandaigua-Niagara Falls-
Cleveland-Zanesville-Cincinnati
Cincinnati-Wilmington-Zanesville
Chicago-Mississippi
Dauphin-Susquehannah
Madison-Indianopolis

Maysville-Lexington	**Ohio-Mississippi**
New-York-New-Haven	**Peru-Indianopolis**
New-Albany-Salem	**Plattsburg-Montreal**
Ohio-Central	Springfield-Mont-Vernon-Pittsburg
Ohio-Indiana	Sackets-Harbour-Ellsbor.

Die im vorigen Jahre begonnene Rückströmung in amerikan. Effekten angelegter europäischer Kapitalien dürfte für die nächste Zukunft andauern, da in Europa sich die Gelegenheiten zu vortheilhaften Verwendungen bei grösserer Sicherheit vervielfältigt haben.

Die Betriebskosten der amerikan. Bahnen belaufen sich im Durchschnitt auf 55 pCt. der Roh-Einnahme. In Betreff der Rentabilität der amerikan. Bahnen ist zu bemerken, dass von 171 Bahnen, deren Resultate vorliegen, 41 keine Dividende zahlen, eine grosse Anzahl indess von 8—17 pCt.. Im grossen Durchschnitt verzinst sich das auf Herstellung der Eisenbahnen verwendete Kapital auf $4^1/_2$ pCt. *)

Die Zahl der beförderten Passagiere lässt sich nicht ermitteln.

Unglücksfälle ereigneten sich (mit Ausschluss der Bahn-Beamten):

	Unfälle.	Zahl d. Getödteten.	Verwundeten.
1854	183	186	589
1851	124	116	539
1856	143	195	629

Britische Besitzungen in Nord-Amerika.

Ende des Jahres 1856 waren in Canada 1700 engl. oder $368^3/_4$ deutsche in Betrieb, deren Anlagekosten sich auf 15 Mill. £ beliefen, auf die deutsche Meile kommen also nicht ganz 300000 Thlr.

Einschliesslich der hauptsächlichsten projektirten und im Bau begriffenen Bahnen ergeben sich folgende Längen und Anlagecapitale.

Buffalo-Brantford u. Goderich vollendet . .	34_8 d. M.	£ 1040000
Nova-Scotia-Maine vollendet	24_8 -	2141000
Grand-Trunk of Canada	215_7 -	9500000
Enthält die 7 Linien Quebeck-Richmond, St. Lorenz-Atlant. Ocean, Old-Grand-Trunk, Grand-Junction, Toronto-Guelph, Toronto-Sarnia, Main-Trunk, vollendet:		
Great-Western of Canada von Hamilton am See Ontario nach dem Hafen Windsor, Detroit gegenüber**)	61_5 -	4471940

*) Fast alle amerikanischen Eisenbahn-Actien werden augenblicklich unter pari notirt, die begünstigsten Linien geniessen 7—11% Prämie. Doch ist die Rentabilität wie auch in Europa im Steigen.

**) Im Bau begriffen sind die 50 Miles lange Sarnia-Zweigbahn und die 17 Miles lange Guelph-Zweigbahn. Von dem Ertrage des letzten halben Jahres kamen 134813 Lstrl. 2 s. 7 d. zur Vertheilung, was eine Dividende von 9% pro anno ergiebt.

	Längen und	Anlagecapital.
Huron-See-Buffalo	— d. M.	£ 410000
Ontario-Simcoe u. Huron	21_2 -	—
St. Andreas-Quebeck	— -	—

Die beiden Hauptlinien hatten im J. 1855

eine Einnahme von	642807 £	
Ausgabe	392350	oder 61 pCt. der Roh-Einn.
Rest	250457	

welcher auf die Anlagekosten eine Verzinsung von etwas über 2 pCt. ergiebt.

Die Grand-Trunk of Canada-Bahn wird mit der grössten Brücke der Welt (über den St. Lorenzstrom) ausgestattet werden. Dieselbe wird bei $^3/_7$ d. M. Länge auf 24 Pfeilern, welche den grössten Schiffen die Durchfahrt gestatten werden, ruhn. Sie soll 1860 vollendet sein. Die Kosten werden auf 8340000 Thlr. geschätzt.

Der Sitz der meisten Eisenbahngesellschafts-Direktionen ist in London. Die canadischen und ostindischen Eisenbahnen werden fast nur von englischem, also europäischem Gelde gebaut, ein Umstand, der auf die Handelsbeziehungen, namentlich die Baar-Ausfuhr aus Europa von grossem Einfluss ist.

Mexico.

Zwei kleine Eisenbahnen im Thale von Mexico, die Guadeloupe und die Tacubaya Eisenbahn werden im J. 1857 eröffnet werden.

Ueber die Tehuantepec-Eisenbahn s. Verein. Staaten.

Central-Amerika und Neu-Granada.

In diesen Ländern sind mehre Ueberland-Eisenbahnen von Privaten der Vereinigten Staaten zur Abkürzung des Weges nach Californien projektirt worden. Dem Betrieb übergeben, ist bis jetzt nur die Panama-Eisenbahn von Chagres nach Panama. Sie ist $10^2/_3$ d. Meilen lang. 1850 begonnen, wurde sie 1855 vollendet. Das Kapital ist 7000000 Dollars, davon in Stammaktien 4750000 Doll.

Die Baukosten stellten sich in diesem Wald- und morastreichen Tropenlande für die deutsche Meile über 880000 Thlr., was dem hohen Arbeitslohn und der Nothwendigkeit, alle Materialien aus weiter Ferne herbeizuholen, zuzuschreiben ist.

Im Jahre 1855 wurden 28704 Reisende befördert. Die Einnahmen sind im Wachsen, im J. 1856 ergaben sie 1459525 Doll. bei 1115309 Doll. Ausgaben, der Ertrag kommt also beinahe $6^1/_2$ pCt. des Anlagekapitals gleich. Die Stammaktien erhielten an Dividende 1854 $3^1/_2$ pCt., 1855 $9^1/_2$ pCt., 1856 12 pCt.

Die Linie durch Nicaragua soll im Bau sein und für die durch Honduras ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen.

Den neuesten Nachrichten aus der Republik Costarica zufolge wird an den Vorarbeiten zu einer Eisenbahn von Puntarenas, dem Hafenplatze am Stillen Ocean, nach Esparzas eifrig gearbeitet.

Süd-Amerika. Brasilien.

Eine kleine Lokalbahn in der Provinz Rio de Janeiro wurde bereits 1854 eröffnet. Für 1857 steht die Eröffnung der 8 d. Meilen langen Strecke von Rio de Janeiro bis Belem bevor. Die Verlängerung bis an die Grenzen der Provinzen Minas Geraes und St. Paulo soll demnächst in Angriff genommen werden. Die ganze Länge dieser 2 Strecken beträgt 35 d. Meilen. Das Kapital der für diese Bahn gebildeten Gesellschaft ist 400000 £ und soll dieses hinreichend bemessen sein. Es würde sich für die deutsche Meile ein Kostenbetrag von 773000 Thlr. herausstellen.

Die Regierung garantirt der Gesellschaft 7 pCt. Zinsen während 33 Jahren. Die ganze Linie muss binnen 10 Jahren vollendet sein. Wegen zweier von Pernambuco und Bahia ausgehenden Linien schweben Unterhandlungen mit englischen Kapitalisten. Beide berühren die bevölkertsten und reichsten Provinzen. Die vom Staate bewilligte Zinsgarantie von 5 pCt., zu gering für ein Land, wo der Zinsfuss sehr hoch ist, wurde von den Provinzial-Versammlungen der Provinzen Bahia, Rio Janeiro und Pernambuco um 2 pCt., also auf 7 pCt. erhöht, um fremde und einheimische Kapitalien anzuziehen.

Venezuela.

Durch Decret vom 25. April 1856 gewährt die Regierung dieser Republik Unternehmern einer Linie von Puerto Cabello durch die Provinzen Carabobo, Aragua, Caracas, Yaracuy, Barquisimeto, Portuguesa Varinas ausser Einfuhr-Zoll-Begünstigungen 3000 Famgados oder 1928 Hectaren Land für jede erbaute Meile und freie Abtretung des Terrains für den Bahnkörper.

Peru.

Eine 1852 concessionirte Eisenbahn von Arica nach Tachna von 8_7 d. Meilen Länge wurde im J. 1855 dem Betriebe übergeben. Das Anlagekapital ist 500000 £ Sterl., pro d. M. 389000 Thlr. Während 25 Jahren garantirt die Regierung $5^3/_4$ pCt. Zinsen.

Chili.

Bis Ende des Jahres 1856 waren folgende Bahnen eröffnet:

	Eröffnet	Länge	Anlagekapital
Valparaiso.-S.-Jago	1856	$6^1/_2$ d. M.	
Caldera-Copiapo	-	11 -	2139000 Thlr.
		$17^1/_2$ d. M.	

Für den Bau einer 30 d. M. langen Bahn von S.-Jago nach Talca hat sich 1855 eine Gesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen Piaster (4240000 Thlr.) gebildet.

West-Indien. Cuba.

Die Eisenbahnen dieser Insel sind theils durch die Regierung, theils von Privaten, häufig ohne Ausgabe von Aktien noch Obligationen erbaut. Eisenbahnen haben sich in Cuba wie in anderen tropischen Ländern besser bewährt als Chausséen, welche den heftigen Regengüssen nicht so

gut Widerstand leisten und daher kostbarer zu unterhalten sind. Die erste Strecke der Eisenbahn von Havana nach Guines wurde 1835 begonnen und 1837 in einer Länge von $3^2/_3$ d. M. eröffnet. Nach der Verlängerung bis Guines kostete diese $44^3/_4$ engl. Meilen lange Bahn 3909625 Doll. oder 87366 Doll. und incl. Betriebsmaterial 95000 Doll. pro engl. Meile. Einige von Privaten erbaute Bahnen kosteten ohne Betriebsmaterial 20000 und 28000 Doll. pro engl. Meile.*)

Folgende 10 Linien sind in Betrieb:

	Kilom.
Canandaigua-Elmira	148_{128}
Cardenas mit Zweigbahn von Bemba-Macajua	101_{867}
Cienfuegos-Villa-Clara	67_{578}
El Cobre-Puerto de Cuba	14_{481}
Coliseo	25_{744}
Havana-Union	175_{882}
Jucara-La Palma-Baraguites	53_{097}
Matanzas-Sabanilla	75_{623}
Puerto Princi-Nuevitas	72_{405}
Regla-Guana-Cacoa	7_{600}
	741_{405}

Im Bau begriffen sind die Linien Sagua-Villa-Clara, Trinidad-Casilda und Santo-Spiritu, Mauorquin-Pijuam, Remedios-Santo-Spiritu, Santo-Spiritu-Sasa, Ibaro-Hilguin, Mazanilla-Bahamo.

Englisches West-Indien.

	Länge d. M.	Anlagecap.
Barbados. Bridgetown — verschied. Punkten der Insel	—	£ 300000
Jamaica Kingston — Spanish Town	$3^1/_2$	222250

Die Dividende dieser Bahn ist von $2^1/_2$ pCt. im J. 1850 allmälig auf $1^1/_2$ pCt. im J. 1854 gesunken.

Demerara. George-Town-Mahica	$4^1/_2$	295000

Die Einnahmen dieser Bahn sind von £ 12322 auf £ 15989 im Jahre 1854 gestiegen. Die deutsche Meile verursachte in den westindischen Kolonien einen Aufwand von etwa 440000 Thlr.

Afrika. Algerien.

Der Moniteur veröffentlichte am 9. April 1857 ein Dekret, welches die Herstellung eines Eisenbahnnetzes in Algier befiehlt. Hiernach soll das zu erbauende Netz aus folgenden Linien bestehen: 1) Eine dem Meere parallel-

---

*) Die Erträge deckten im Anfang nicht die Kosten; die Bahn von Havana-Guines hatte bei einer jährlichen Ausgabe von 442000 Dollars in den Jahren 1839 bis 1841 eine Einnahme von resp. nur 308275, 346120 und 350140 Dollars.

Die Erträgnisse der 5 bedeutendsten Bahnen von zusammen 60 d. M. Länge waren 1850 1593174 Doll., 1851 1899637 Doll. oder pro deutsche Meile eine Roh-Einnahme von über 45000 Thlr., ein sehr günstiges Ergebniss, da auf den deutschen Bahnen die Roh-Einnahme pro Meile im J. 1851 sich nur auf etwa 36000 Thlr., 1855 auf 55000 Thlr. stellte.

laufende Linie, von Algier nach Constantine über Aumale und Setif, und von Algier nach Oran, über Blidah, Amurah, Orleansville, St. Denis-du-Sig und Sainte-Barbe; 2) aus Linien, die von den wichtigsten Häfen nach der Hauptlinie führen, nämlich von Philippeville oder Stora nach Constantine, von Bougie nach Setif, von Bona nach Constantine über Guelma, von Tenes nach Orleansville, von Arzew und Mostaganem nach Relizane und von Oran nach Tlemsen, über St. Barbe und Sidi-bel-Abbas. Nach dem Berichte des Kriegs-Ministers, der dem kaiserlichen Decrete voransteht, sollen die Ländereien südlich von der Hauptbahn durch Landstrassen mit dem allgemeinen Systeme in Verbindung gesetzt werden. So können die reichen Erzeugnisse der ungeheuren Ebenen, die von Marokko bis Tunis sich an einander reihen, rasch nach allen Seiten und ans Meer gebracht werden. Die einzelnen Theile dieses gewaltigen Schienen- und Landstrassen-Baues sollen je nach dem Bedürfnisse der Kolonisation erfolgen. Die drei Hauptlinien sollen an Privat-Gesellschaften vergeben werden und an diese concessionirten sich dann die anderen grossen Sectionen anschliessen. Zu den Erdarbeiten soll ein Theil der Algierischen Garnison verwandt werden.

Aegypten.

Die 1852 begonnene Eisenbahn von Alexandria nach Cairo wird im Jahr 1857 vollständig dem Verkehr in einer Länge von $52^2/_3$ d. M. übergeben sein. Eine Zweigbahn führt nach Abbasselych, der Residenz des Vicekönigs. Zweimal überschreitet die Bahn den Nil. Sie wird auf Staatskosten gebaut. Die Kosten werden ohne das Betriebsmaterial auf 6700000 Thlr., also pro d. M. ca. 130000 Thlr. geschätzt.

Die Bahn von Cairo nach Suez ist im Bau begriffen, eine andere Bahn soll von Saïde nach Calioul gebaut werden.

Cap-Colonie.

Eine Gesellschaft zur Erbauung einer Eisenbahn wurde im Jahre 1845 concessionirt. Das Kapital ist 600000 £. Nähere Details fehlen. Die Länge der concessionirten Strecken ist $8^2/_3$ d. M.

Asien. Klein-Asien (s. Türkei).

Britisches Ost-Indien.

Die erste Eisenbahn in Ostindien wurde am 16. April 1853 eröffnet, es war die Section des „Great Peninsular“ von Bombay bis Tarnah. Die auf den bis jetzt eröffneten Strecken erzielten Resultate stellen die Thatsache ausser Zweifel, dass die lange gehegten Befürchtungen, wegen zerstörender Einflüsse des Klimas und wegen Vorurtheile der Eingebornen widerlegt sind. Wie es von einem so dicht bevölkerten Lande nicht anders zu erwarten war, stellen sich die finanziellen Resultate der kurzen eröffneten Strecken schon jetzt bei weitem günstiger, als in den Vereinigten Staaten und den meisten europäischen Ländern. Die schnelle Ausbreitung eines wohlorganisirten Netzes ist in nächster Zeit in sicherer Aussicht. Die unermesslichen Folgen

dieser Bauten für das Aufblühen des Landes und die Befestigung der englischen Herrschaft werden fast noch übertroffen, von dem zu erwartenden Impuls für den europäischen Handel. Der englische Eisenhandel wird beispielsweise in den nächsten 3 Jahren für die bengalischen Linien allein 250000 Tons zu liefern haben, was jährlich wenigstens 180 Schiffe zu 600 Tonnen erheischt. Die Vortheile für die europäische Rhederei sind eben so klar, als die günstige Wirkung der Bezahlung ostindischer Ausfuhren mit Eisen, statt mit Silber.

Ende 1856 waren ca. 60 d. Meilen eröffnet, ca. 300 Meilen, welche noch projektirt und theilweise im Bau begriffen waren, müssen binnen kurzer Frist beendigt werden.

Die Baukosten der ostindischen Eisenbahnen kamen auf nur 11000 £. pro englische Meile*) oder 343000 Thlr. pr. deutsche Meile zu stehen. Die Einnahmen beliefen sich pr. englische Meile auf 510128 Rupien (à 20½ Sgr.), die Ausgaben auf 206951 Rup. Vom Ueberschuss von 303176 R. ergaben sich 4½ pCt. Dividende; nach Beendigung der Bahn von Calcutta nach Benares rechnet man auf 10 pCt. Das Nähere über die einzelnen Linien enthält folgende Uebersicht.

	Concess.	Länge i. d. M.	Capital.
Bombay-Baroda und Central-Indien . . . Diese Linie soll Bombay mit Agra und Central-Indien über Sura, Baroda und Neemuch verbinden. Von Surate wird eine Linie nach den Distrikten Candeish und Berar und nach den Minen von Nerbudda führen.	1855	—	4500000 £.
Colombo-Kandy (auf der Insel Ceylon) .	1846	—	1000000
East-Indian. Die Strecke von Calcutta nach Pundoak mit Zweigbahn nach Runegunge ist in einer Länge von 28¼ deutschen Meilen im Jahre 1855 eröffnet		110	13410305
Great-Peninsular . . . . 16 Meilen dieser Bahn, welche ihren Ausgangspunkt in Bombay hat, sind eröffnet.		130	2330300
Madras-Vallore . . . . 13 Meilen sind dem Betriebe im Jahre 1855 übergeben.	1853	17½	1000000
Kurrashe- zum Indus (in Scinde)	1855	24	500000

Die ostindische Compagnie garantirt diesen Bahnen 5 pCt. Zinsen, auch sind dieselben zur Aufnahme von Anleihen zum Ausbau der Bahnen berechtigt.

Ausserdem liegt noch ein Prospectus der Pendschab-Eisenbahn-Gesell-

*) Die Linie von Bombay nach Surate wird nur 7000 £. pro engl. Meile kosten und ohne mehre kostspielige Brückenbauten 3500 £.

schaft vor, die ein Capital von 2 Mill. 250000 £. in 20-£ Actien aufbringen will. Die Linie soll von Morltan am Indus nach Lahore, und von da nach dem Emporium des Pendschab nach Uritsir gehen (Länge 250 engl. Meilen), Dampfboote werden diese Bahn mit der in Hyderabad mündenden Scinde-Bahn verbinden.

Australien.

Im Jahre 1854 wurde in den englischen Kolonien dieses Welttheils die erste Eisenbahn eröffnet, die von

	Eröffnet.	Länge d. M.	Capital.
Melson-Hobson-Bay .	1854	—	600000 £.
Geelong-Melbourne .	1856	10_8	350000 „
Sydney-Paramatta .	1855	—	— „

Die Länge sämmtlicher fertigen und projektirten Bahnen beträgt etwa 325 d. M.

Die beabsichtigte südaustralische Bahn, welche die 3 Kolonien Süd-Australien, Victoria und Sydney verbinden soll, würde eine Ausdehnung von 217 d. M. erhalten. Sie soll dem Thal des Murrayflusses folgen, mit Seitenflügel von Sivan-Hill nach Melbourne. Nach dem Projekt des Gouverneurs Sir Henry Young soll das Capital aus einer von der Regierung garantirten Anleihe von 10 Millionen £. bestehen. Das Terrain längs der Bahn 12800000 Acres soll unter eine besondere Verwaltung gestellt werden; die Hälfte des Ertrages der Landverkäufe soll zur Amortisation der Anleihe dienen. Die Bahn kann in 5 Jahren beendet sein.

Neueren Nachrichten zufolge ist aber beschlossen, fürs Erste nur eine Pferdebahn zwischen Melbourne und Sydney anzulegen.

Wenn wir an die vorstehende lückenhafte Darstellung der Schöpfungsgeschichte des neuesten und bisher besten Communicationsmittels die Frage knüpfen, innerhalb welcher Zeit nach einem Vierteljahrhundert eine Rundreise um die Erde unter Benutzung der längsten die Continente durchschneidenden Eisenbahnlinien und der kürzesten dieselben verbindenden Dampferlinien, also ohne Verzichtleistung auf den gewöhnten europäischen Comfort zu bewerkstelligen sein dürfte, so finden wir, dass ein solcher Reisender der Zukunft von einem der westlichen Häfen Europas, etwa London ausgehend, den mitteleuropäischen Eisenbahnlinien folgend, Konstantinopel erreichen, mittelst der Euphratbahn Bassorah nach Bombay übersetzen, von dort Calcutta, dann durch die Strasse von Malacca entweder Canton oder über Batavia Sydney gewinnen würde, um sich nach S. Francisco in Californien einzuschiffen. Mit Benutzung der Ueberland-Eisenbahn würde er New-York erreichen und sich von dort nach dem Ausgangsort wieder einschiffen. Eine solche Reise würde, den Aufenthalt ungerechnet, in ca. 100 Tagen vollendet werden können, und die Dauer sich vertheilen auf die Strecke von

London-Konstantinopel . .	5 T.	Ceylon-Hongkong . .	15 T.
Konstantinopel-Bassorah . .	3 „	Hongkong-S.-Francisco	41 „
Bassorah-Bombay	6 „	S. Francisco-New-York	7 „
Bombay-Calcutta	3 „	New-York-Europa . .	14 „
Calcutta-Ceylon	6 „ *)		100 T.

Da der Umfang der Erde am Aequator 5400 M. beträgt, würde diese Länge bei einer mittleren Geschwindigkeit der Dampfbeförderung zu Lande und zu Wasser von 3 d. M. pro Stunde in 75 Tagen zurückgelegt werden können, und ist der Ueberschuss von 25 Tagen auf Rechnung der Krümmungen der Reiseroute zu setzen, welche in ihrer ganzen Länge den Erdumfang bedeutend übertreffen dürfte, obgleich sie nur einmal bei Singapore den Aequator streift, sich sonst aber meist zwischen dem 20sten und 50. Breitengrade, also einer Region des Erdballs bewegt, deren Umfang dem des Aequators bei Weitem nachsteht.

In neuester Zeit wird wieder von einer bedeutenden Verbesserung der Dampfboote berichtet. Ein Ingenieur in den Vereinigten Staaten hat eine neue Verbesserung in der bewegenden Kraft der Dampfboote gemacht, indem er statt der Schraube am Hintertheil des Schiffs zwei parallele Schrauben am Kiel selbst sich durch die Dampfkraft umwälzen lässt. Diese Schrauben sind aus Eisen, jedoch zur Vorsicht in mehrere Theile getheilt. Der Erfinder erwartet damit eine Geschwindigkeit von 30 engl. Meilen oder $6\frac{1}{2}$ d. M. in einer Stunde zu erzielen, durch welche Dampfboote dieser Art an Schnelligkeit mit unseren Courierzügen zu konkurriren im Stande wären.

Noch ist kein Jahrhundert verflossen, seit Capit. Cook unter grossen Gefahren die erste Weltumseglung ausführte, bei der dritten aber den Streichen der Kannibalen erlag und schon in unserem Dezennium haben in der lybischen Wüste die kahlen Mauern der Karavanserais mit allem Luxus wohl versorgten europäischen Hotels längs der Eisenbahnen Platz gemacht. Ein eiserner Arm wird Ostindien an die abendländische Cultur fesseln und diesen reichen Besitz, den die mächtigsten Eroberer des Alterthums, wenn kaum erlangt, nicht zu behaupten vermochten, derselben für alle Zeiten sichern. Eine der mitwirkenden Ursachen, weshalb die alte vorchristliche Civilisation den andrängenden Barbarenhorden unterlag und zu Grunde ging, war die mangelnde Beherrschung des Raumes. Ausgerüstet mit diesem mächtigen Agens wird die Theorie des periodischen Rücksinkens in die Nacht der Barbarei für unsere moderne europäische Civilisation nicht nur zur Mythe, sondern es ist auch eine ungeahnte Perspektive des unaufhaltsamen Fortschrittes und der Beherrschung und Civilisirung des ganzen Erdballs eröffnet. H. Viereck.

*) Die englischen Dampfschiffe legen den Weg von Suez bis Calcutta in 20 Tagen 21 Stunden, von Bombay nach Hongkong in 16 Tagen 19 Stunden zurück. Bei obigen Angaben ist Aufenthalt in Madras, Ceylon, Singapore mitgerechnet.

Deutsche Zettelbanken

	Zahl.	Einbez. Kapital.	Reserve.	Depositen.[1]	Noten.[2]
1851:					
Deutschland	9	27124928	1650643	39899546	34117294
Oesterreich	1	21260820	6621192	—	150945563
zusammen .	10	48385748	8271835	39899546	185062857
1852:					
Deutschland	10	30847071	2005075	43643628	37682638
Oesterreich	1	20248400	6907725	—	129962171
zusammen .	11	51095471	8912800	43643628	167644809
1853:					
Deutschland	10	31726491	1048412	47146619	37536785
Oesterreich	1	36592867	6907725	—	125539478
zusammen .	11	68319358	7956137	47146619	163076263
1854:					
Deutschland	13	38371705	2151055	54833646	39668297
Oesterreich	1	46583866	6907725	—	255660666
zusammen .	14	84955571	9058780	54833646	295328963
1855:					
Deutschland	13	45293211	2524331	59305009	43041710
Oesterreich	1	57458278	6907725	—	251920184
zusammen .	14	102751489	9432056	59305009	294961894
1856:					
Deutschland	19	59632050	2771266	62013030	81707321
Oesterreich	1	68750532	6907725	—	253454056
zusammen .		128382582	9678991	62013030	335161377

[1] Unter Depositen sind hier auch die Giro- und Conto-Correntschulden aufgeführt.

[2] Die Noten verstehen sich abzüglich der in eigener Cassa, also nicht im Umlauf befindlichen.

von 1851—1856.

Baarschaft. [5])	Effekten. [3])	Wechsel.	Lombard.	CtoCt. und ähnliche nicht hypothekar. Forderungen.	Nicht durch Baarschaft gedeckte Noten.
32241013	19846234	21370099	17775382	3398403	1876261
29979360	106023769	30602052	10540740	1646190 [4]	120966203
62220373	125870003	51972151	28316122	5044593	122842464
33240846	20240888	26507709	21268023	4133253	4441792
28831577	94017946	23691757	11847400	884899 [4]	101130594
62072423	114258834	50199466	33115429	5018152	105572386
28625518	18259092	32131715	25662419	4037543	8911267
29920838	88676024	35116558	15908667	855624 [4]	95618590
58546356	106935116	67248273	41571086	4893167	104529857
39622583	15189071	41160154	23780844	7111787	45714
30138055	203705686	48808135	48808135	812532 [4]	225522611
69760638	218894757	89968289	72588979	7924319	225568325
32140581	13321110	59022382	25971285	7973280	10901129
32940370	176352798	57843144	52693000	867252 [4]	218979814
65080951	189673908	116865526	78664285	8840532	229880943
50459268	20284109	82889118	29066743	13929083	31248053
58160406	149455496	56003165	57774000	712532	195293650
108619674	169739605	138892283	86840743	14641615	226541703

[3] Bei der österreichischen Bank ist unter Effekten die Schuld der Regierung an die Bank inbegriffen.

[4] Darleihen an Gewerbtreibende, an Ungarn etc.

[5] Unter Baarschaft begreifen die deutschen Banken auch Staatspapiergeld.

Bilanz der deutschen Zettel-Banken Ende 1855.

Activa.	Preussische Bank.	Berliner Kassen-Verein.	Ritterschaftliche Privatbank Stettin.	Städtische Bank zu Breslau.	Bank zu Rostock.	Dessauer Landesbank.	Leipziger Bank.	Landständische Bank zu Budissin.	Privat-Darlehns-Bank zu Lübeck.	Baierische Hypoth.- u. Wechsel-Bank.	Oesterr. National-Bank.	Bank zu Braunschweig.	Bank zu Weimar.	Bank zu Frankfurt.
1) Staats-, Communal- u. Industriepapiere	9480443	2891	1024267	666667	583582	112857	329529	475273	—	—	e) 176352798	92820	535092	17689
2) Wechselbestände	36791511	1169489	5147321	449699	644807	2432880	2147413	—	222869	2794218	57843144	1366881	2600211	3255056
3) Lombardforderungen	10573364	1016250	612848	645850	695955	795862	1298253	191472	229968	5500772	52693000	1410846	1735070	930856
4) Hypothekar „	5020	—	264775	—	143483	—	101058	3979837		9491380	—	—	b) 66275	—
5) Conto-Corrent-Forderungen etc.	813422	189373	569034	—	199045	1897266	778192	387945	6501		f) 867252	1121991	1951103	59508
6) Grundstücke	739349	—	27741	—	—	24000		4271		a) 923581	1494000	36195	27624	44856
7) Baarvorrath	16342447	1234914	952794	482682	456960	794844	4575185	260666	33830	1838118	32940370	590683	1228378	3348180
8) Eigene Noten	2882200	*	*	*	11860	540620	6332600	*	89000	*	*	210630	*	451092
9) Rückständ. Zinsen etc.	16048	5265	27594	8683	3484	2718	10326	—	850	} 107276	—	7100	69936	—
10) Einrichtungskosten	—	3196	—	—	—	1933	18330	—	600		—	15060	35288	53098
Thlr.	77643804	3621378	8626374	2253581	2739176	6602980	15590886	4299466	583618	20655345	322190564	4852207	8248977	8160335
Passiva.														
11) Einbezahltes Capital	11809000	1000000	1534500	1000000	1000000	2800000	2625000	550000	46400	11428571	57458278	2499740	5000000	4000000
12) Depositen nebst Zinsen	24346052	—	1217583	15967	606900	739178	19490	1156904	62077	1762265			242730	4652
13) Noten	21000000	1000000	1000000	1000000	1000000	2800000	12500000	500000	401400	4571428	251920184	2250000	2743000	2794284
14) Regierungsguthaben	7382136	—	470000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15) Conto-Corrent u. Giro-Saldi	} 11462626	1532572	1100885	165178	4696	—	—	—	65600	1544878	—	—	—	1319212
16) Accepte		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17) Zinsen, Dividend. etc.	462068	68706	120714	72436	74046	202927	173896	59896	8141	491060	d) 5242752	100736	259293	12652
18) Andere Verbindlichktn	103605	—	31044	—	—	—	10000	c) 1983540	—	—	661626	—	3407	11543
19) Reserve	1078317	20100	151648	—	53534	60875	262500	20014	—	857143	6907724	1731	547	17992
Thlr.	77643804	3621378	8626374	2253581	2739176	6602980	15590886	4299466	583618	20655345	322190564	4852207	8248977	8160335

ad 8) Wo Position 8 mit * ausgefüllt ist, führen die Anstalten die eigenen Noten unter Kassenbeständen auf oder bringen unter den Passivas nur die umlaufenden in Ansatz.

a) Reserveobligationen und Beleihungs-Conto, Bestand der Immobilien und Reservepapiere. *b*) Rentenbank-Conto. *c*) Pfandbriefe. *d*) Pensionsfond. *e*) Forderung an den Staat f. 253175172 und Papiere des Reserve- und Pensionsfonds. *f*) Darlehen vom Staat garantirt.

	Capital.	Gewinn.	pCt.	Reserve.	Vertheilte Zinsen u. Divid.pCt.
1) Preussische Bank	11809000	1188397	10_{01}	201424	$6^1/_2$
2) Berliner Cassen-Verein . . .	1000000	76087	7_{61}		6
3) Ritterschaftliche Bank zu Stettin	1534500	177028	11_{75}	69417	7
4) Städt. Bank zu Breslau . . .	1000000	71342	7_{13}	nichts	$7^3/_4$
5) Rostocker Bank	1000000	92768	9_{28}	13192	$7^3/_4$
6) Dessauische Landesbank . . .	2500000	238500	9_{55}	10833	$8^1/_3$*
7) Leipziger Bank	2625000	218488	8_{25}	nichts	$12^3/_5$*
8) Bank zu Budissin	550000	33958	6_{16}	5515	
9) Privat-Disconto-Bank zu Lübeck	46400	14177	30_{60}	nichts	30
10) Oesterr. Nationalbank	46583866	5242752	11_2	nichts	$10^1/_2$
11) Braunschweigsche Bank . . .	1812500	146459	7_{87}	6760	7
12) Weimarsche Bank	3831625	259293	7_{60}	10602	$6^1/_4$
13) Bayersche Hyp.- u. Wechs. Bk.	11428571	785687	6_{87}	nichts	$6^4/_5$
14) Frankfurter Bank	3238092	98572	3	3	3

ad 1) Reingewinn 777106 und $3^1/_2$ % Zinsen. Dem Reingewinn über die Zinsen traten 28590 Thlr. für zweifelhafte Schulden früher reservirte Beträge hinzu und wurde der dann sich ergebende Ueberschuss von 805695 Thlrn. zu $^1/_4$ dem Reservefond, der Rest von 604772 Thlr. zur Hälfte den Actionären, zur Hälfte dem Staat überlassen. Erstere erhielten auf ihre 10 Millionen $6^1/_2$, letzterer auf 1809000 : 20_{83}%.

ad 6, 7 u. 11) Bei der Dessauer Bank participirten 300000 Thlr. oder 20% Einzahlung auf die neue Aktien-Emission, bei der Leipziger Bank 1125000 Thlr. oder 30% Einzahlung auf die neue Aktien-Emission nicht an der Dividende, bei der Braunschweigschen Bank hat die Hälfte des Capitales der zweiten Emission nur für das 2. Semester Antheil.

ad 8) Reingewinn 14708 und $3^1/_2$% Zins und Capital.

ad 10) Oesterr. Nationalbank. Der Gewinn betrug 9165309 fl.
wovon ab Verwaltung etc. 882714 fl.
Einkommensteuer 418467 1301181
bleiben fl. 7864128 = 5242752 Thlr.
von diesen gehören 508793 fl. ins Jahr 1856 und 55334 fl. wurden als Zins für die erste Einzahlung auf die neuen Aktien abgesetzt.

ad 12 u. 14) Durchschnitts-Capital.

Bilanz der deutschen Zettel-Banken Ende 1856.

Activa.	Preussische Bank.	Kassen-Verein Berlin.	Ritterschftl. Privatbank Stettin.	Städtische Bank zu Breslau[1]).	Dessauer Landes-bank.	Leipziger Bank.	Landständische B. zu Budissin.	Privat-bank Lübeck.	Bayerische Hypoth.- u. Wechsel-B. München.	Oesterreichische Nationalbank Wien.
1. Staats-, Communal- u. Industriepapiere . .	15193300	15129	1021343 [1])	666667	292804	302742	542293	—	—	[1]) 149455496
2. Wechselbestände . .	44114520	1300305	3974943	412637	2687952	2205934	—	368967	3774175	56003165
3. Lombardforderungen	13346754	953500	590708	649975	700642	470770	1470770	292399	4464935	57774000
4. Hypothekar. „	—	—	280112	—	—	80162	3063653	—	9269836	1117532
5. Conto-Corrent „	1756285	138551	538518	—	2914154	513804	471398	354	—	[2]) 712532
6. Grundstücke	739349	—	27482	—	24000	—	11100	—	[1]) 901182	10313556
7. Baarvorräthe. . . .	30462389	1555385	802096	424418	930727	3488690	404203	79678	2999861	58160406
8. Eigene Noten . . .	24253100	104190	*	*	425402	7942000	*	106420	*	*
9. Rückständige Zinsen u. dgl.	127146	9841	16852	12172	4556	16716	—	—	—	—
10. Einrichtungs-Kosten, Mobiliar.	—	2274	—	—	16753	2086	—	8116	100224	—
Thlr. .	129992884	4079175	7252054	2165869	7996990	16022903	4929933	855934	21510214	333596686

ad 8. Wo Position 8 nur mit * ausgefüllt ist, führen die Banken ihre eigenen Noten unter Baarbeständen auf od. bringen bei den Passiva nur die in Umlauf befindlichen in Ansatz.

ad 7. Unter den Baarvorräthen ist Staatspapiergeld inbegriffen.

Ritterschftl. Privatbank Stettin: [1]) Einschlssl. Effekten d. Amortisationsfonds für Staatsguthaben.

Städtische Bank zu Breslau: [1]) Die städtische Bank zu Breslau veröffentlicht keine Bilanz. Obige Zahlen sind daher theilweise nur geschätzt.

Bayerische Hypoth.- u. Wechsel-B.: [1]) Immobilien u. Reservefondspapiere.

Oesterreichische Nationalbank: [1]) Regierungsschuld 212779561 Papiere d. Reserve und Pensionsfonds 11403681.
[2]) 1068800 Fl. v. Staat garantirte Darlehen u. gemachte Anlage.

Bilanz der deutschen Zettel-Banken Ende 1856.

Activa.	Bank für Süd-Deutschland. [1]) Darmstadt.	Weimarsche Bank.	Braunschweigische Bank.	Bank zu Frankfurt.	Bank zu Rostock.	Bremer Bank.	Thüringsche Bank.	Kölnische Privatbank [1]).	Bank zu Gera.	Landesbank zu Hamburg.
1. Staats-Communal- u Industriepapiere	[2]) 347735	515973	[1]) 225260	[1]) 646870	327554	84810	14987	—	61390	* 25252
2. Wechselbestände	951556	3649104	1051064	7445912	887590	4214901	2458132	1326912	1831553	232961
3. Lombardforderungen	347735	1452410	1867065	—	859404	100100	224923	246750	970904	80583
4. Hypothekar. „	—	109674	57288	—	37167	—	155324	—	—	
5. Conto-Corrent „	—	2432923	2613744	48831	490274	15383	889390	68637	783518	253315
6. Grundstücke	32682	47282	—	79603	—	—	—	—	17145	27089
7. Baarvorräthe	462938	1957673	775636	3386009	401392	104084	545239	394823	1271933	12094
8. Eigene Noten	6252	*	163000	889388	4170	*	*	*	*	*
9. Rückständige Zinsen u. dgl.		101112	12086	6633	—	—	2408	894	535	7307
10. Einrichtungs-Kosten, Mobiliar	21308	34909	16279	34244	—	24169	6917	7434	35337	5242
Thlr.	2170206	10301060	6790422	12537499	3007551	4543447	4297320	2045450	4972315	643843

Bank für Süd-Deutschland: [1]) Am 1. Febr. 56 eröffnet. [2]) Effekten u. Lombards sind im Berichte nicht getrennt, hier ist die für beide angegebene Summe getheilt.

Braunschweigische Bank: [1]) Eigene Actien 1590 St. à 140 angenommen.

Bank zu Frankfurt: [1]) Unverzinsliche Anleihen an die Regierung 571428, Effekten der Reserve 75442.

Thüringsche Bank: [1]) Die Bank wurde am 1. März 56 eröffnet.

Kölnische Privatbank: [1]) Die Bank wurde am 1. August eröffnet.

Landesbank zu Hamburg: *) Effekten u. Wechsel des Banknoten-Einlösungsfonds.

Bilanz der deutschen Zettel-Banken Ende 1856.

Passiva.	Preussische Bank.	Kassen-Verein Berlin.	Ritterschftl. Privatbank Stettin.	Städtische Bank zu Breslau.	Dessauer Landesbank.	Leipziger Bank.	Landständische B. zu Budissin.	Privatbank Lübeck.	Bayerische Hypoth.- u. Wechsel-B. München.	Oesterreichische Nationalbank Wien.
11. Einbezahltes Capital.	11823000	1000000	1829500	1000000	3399526	3000000	550000	200000	11428571	68750532
12. Deposit. nebst Zinsen	21028936	—	2866436	10033	702108	16200	1757478	225720	2259094	—
13. Noten	71388000	1000000	1000000	1000000	3500000	12500000	500000	400000	4571428	253454056
14. Regierungsguthaben	1317813	—	502495	—	—	—	—	—	—	—
15. Conto - Corrent und Giro-Saldi	1796169	1952007	634174	155836	—	—	—	10709	1932396	—
16. Accepte	10512800	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Zinsen, Dividenden etc..	1060792	84568	208037	—	263648	183228	51812	15444	471582	3379910
18. Andere Verbindlichkeiten.	9750000 [1]			—	—	23475	2038850	—	—	[1]) 1004464
19. Reserve	1315333	42600	211413	—	71708	300000	31793	4061	857143	6907724
Thlr. .	129992844	4079175	7252054	2165869	7996990	16022903	4929933	855934	21510214	333596686

[1]) Einzulösendes Staatspapiergeld.

[1]) 693864 Fl. Pensionsfond, 310600 Fl. Pfandbriefe.

Bilanz der deutschen Zettel-Banken Ende 1856.

Passiva.	Bank für Süd-Deutschland. *Darmstadt.	Weimarsche Bank.	Braunschweigische Bank.	Bank zu Frankfurt.	Bank zu Rostock.	Bremer Bank.	Thüringsche Bank.	Kölnische Privatbank.	Bank zu Gera.	Landesbank zu Homburg.
11. Einbezahltes Capital	[1]) 1516657	5000000	3600000	5714288	1000000	2750000	2120640	1000000	2128440	571428
12. Deposit. nebst Zinsen		545560	—	1562924	861991	1575735	9809	—	25063	—
13. Noten	602857	4320000	2977700	4971428	1000000	47190	2120000	1000000	2678100	24540
14. Regierungsguthaben	—	—	—	—		—	—	—	—	—
15. Conto-Corrent und Giro-Saldi	—	—	—	—	1477	4880	—	5896	—	42656
16. Accepte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Zinsen, Dividenden etc.	50692	397184	190519	209257	74553	165642	46871	33553	140712	5219
18. Andere Verbindlichkeiten	—	5633	—		2804	—	—		—	—
19. Reserve	—	32683	22203	79602	66726	—	—	6001	—	—
Thlr.	2170206	10301060	6790422	12537499	3007551	4543447	4297320	2045450	4972315	643843

[1]) nämlich: 234750 Fl. volle Actien. 2419400 20% Actien.

Der Ertrag des auf die ganze Jahresdauer vertheilten Capitales war 1856:

	Eigenes Capital durchschnittlich in Betrieb.	Gewinn. Summe.	pCt.	Reserve. Thlr.	Vertheilte Zinsen u. Divid. %
1) Preussische Bank	11823000	1581319	13_{2}	267001	8_{50}
2) Kassenverein in Berlin . . .	1000000	104184	10_{4}	22500	7_{25}
3) Ritterschaftliche Privatbank .	1534500	205888	13_{7}	48019	10_{33}
4) Städtische Bank zu Breslau	1000000	74093	7_{4}	—	7_{4}
5) Dessauer Landesbank . . .	2850000	371684	12_{8}	37100*	10
6) Leipziger Bank	3000000	256237	8_{54}		
7) Landstands-Bank Budissin .	550000	35954	6_{36}	6264	7
8) Privatbank zu Lübeck . . .	200000	26240	13_{12}	4060	8_{25}
9) Bayer. Hypoth.- u. Wechs.-B.	11428571	824725	7_{21}	nichts	7_{20}
10) Oesterreich. National-Bank .	64385206	5270352	8_{23}	nichts	8_{57}
11) Braunschweiger Bank . . .	2850000	256018	8_{90}	13713	8
12) Weimarsche Bank	5000000	416017	8_{33}	21656	7_{50}
13) Frankfurter Bank	5000000	246912	4_{94}	61728	3_{25}
14) Bank zu Rostock	1000000	95259	9_{5}	13323	7_{75}
15) B. f. Süddeutschland Darmstadt	1382515	50692	4	—	4
16) Thüringsche Bank.	1100000	26993 u. 4% Zins	6_{54}		6
17) Kölnische Privatbank . . .	458333	30006	6_{46}	6001	5_{25}
18) Bank zu Gera	1241590	129520	10_{45}	4438	6_{60}
19) Bank zu Homburg	400000	28123	7	—	6_{75}

ad 1) Von dem Gewinn von 1581319 Thlrn. empfiengen, dem neuen Vertrag zwischen Bank und Staat entsprechend,
die Actionäre $4^{1}/_{2}$ pCt. ihres Einschusses 450000 Thlr.,
der Staat $3^{1}/_{2}$ pCt. seines „ 63315 „
der Ueberschuss von 1068003 „
kam zu $^{1}/_{4}$ in den Reservefond und der dann verbleibende Rest von 801002 Thlrn. zur einen Hälfte an den Staat, zur andern an die Bank. Die Actionäre empfiengen daher auf 10000000 Thlr. 850500 Thlr., wovon $8^{1}/_{2}$ pCt. vertheilt, der Staat auf 1809000 Thlr. 463816 Thlr. oder 25_{7} pCt.

ad 5) Die neue Aktien-Emission participirte nur mit 1 Thlr. 12 Sgr. pro Stück an der Dividende, auf die Einzahlungen wurde 4 pCt. vergütet. Unter den 37180 Thlrn. für den Reservefond sind 20000 Thlr. für zweifelhafte Forderungen.

ad 7) Reingewinn 16704 Thlr. und $3^{1}/_{2}$ pCt. Zins; der Gewinn über die Zinsen wird zu $^{2}/_{8}$ als Tantième, zu $^{3}/_{8}$ der Landeskreiskasse, welche das Capital gegeben, und zu $^{3}/_{8}$ dem Reservefond gutgeschrieben.

ad 10) Das Capital besteht aus 100000 Stamm-Aktien,
$26191^{1}/_{2}$ neue vollbezahlte Aktien
und 21308 neue Aktien,
welche in Raten bis Ende 1856 einzubezahlen waren. Letztere wurden nur mit 4% verzinst.

ad 11) 25000 Aktien fürs $^{1}/_{1}$, 5000 Aktien fürs $^{1}/_{2}$, 6000 fürs $^{1}/_{6}$ Jahr. Letztere haben nur 4 pCt. Zinsen.

ad 12) Unter den Aktiven sind 1590 eigene Aktien à 140 pCt. eingerechnet.

ad 13) Das Capital der Frankfurter Bank, jetzt 10 Mill. fl., wurde erst Ende Mai vollbezahlt.

ad 19) Das Capital ist seit 1. Juli 1856 vollbezahlt.

Die **preussische Bank** hat im Vergleiche mit den Vorjahren

	discontirt.	Wechsel gekauft aufs Inland.	Wechsel gekauft aufs Ausland.	gegen Pfand. geliehen.
1853	61898772	85671496	5240740	68164425
1854	65444537	101899439	5182327	41937682
1855	91931618	140023867	4706722	57907242
1856	134997859	190196212	3517263	56944457

Incasso-Wechsel betrugen 1854: 1431405, 1855: 1388804, 1856: 1850772.
Der Durchschnittsbetrag der discontirten Wechsel war:

1855	1856
905	940

Der Giroverkehr hat sich im gleichen Zeitraum von ca. 39 Millionen Thlr. auf 49 Millionen Thlr. Zuschreibungen und entsprechenden Abschreibungen gehoben.

Von den Depositen waren

	Ende 1854	1855	1856
3 % verzinslich	10460090	11094970	9985140
$2^1/_2$ „ „	6618190	6181190	5580100
2 „ „ mit 8 T. Kündigung	2062250	2191890	2109430
2 „ „ „ 3 M. „	4939060	4523340	3083280
unverzinslich	243365	35756	2304
zusammen	24322955	24027146	20760254

Diese Depositen rühren beinahe ohne Ausnahme von der Verpflichtung der Gerichte, Depositen an die Bank abzugeben, her.

Die preussische Bank hat ihren Zinsfuss verändert

	auf Disconten.	auf Lombard.
1855	4 %	5 %
„ November	$4^1/_2$ „	$5^1/_2$ „
1856 Januar	5 „	6 „
„ Mai	$4^1/_2$ „	$5^1/_2$ „
„ September	6 „	6 „

Im Jahre 1855 wurde eine Bank-Commandite in Dortmund, Bank-Agenturen in Halberstadt, Neisse, Ratibor und Johannisburg, Waaren-Depots in Marggrabowa und Stallupöhnen; im Jahre 1856 Bank-Commanditen in Nordhausen und Coblenz (hier besorgte bisher die Regierungs-Hauptkasse die Geschäfte), Bank-Agenturen in Duisburg, Düren, Gladbach, Neustettin und ein Waaren-Depot in Cöslin errichtet.

Es pflegen in den Berichten der preussischen Bank, wie der anderen Banken grosse Summen als Umsatz angegeben zu werden, welche als Werthmesser oder zu Vergleichen aber kaum dienen können, da die Weitläufigkeit oder Ungeschicklichkeit jedes Buchhalters die Posten vervielfältigen, und z. B. bei Annahme von nur 6 Wochen Wechsel die Summe der Disconten wahrscheinlicher Weise grösser ist, als bei Annahme von 3 Monat-Wechsel. Die preussische Bank würde übrigens 1856 ihren Umsatz bedeutend höher gestellt haben, hätte sie nicht den Befehl gehabt, Wechsel von anderen Banken oder deren Agenten zurückzuweisen, eine namentlich in Bezug auf Mobiliar-Creditinstitute, nicht einmal durch Concurrenzfurcht entschuldbare Maassregel, da diese nicht mit Zettelbanken concurriren können, sondern deren beste Kunden zu sein geeignet sind, weil es keine besseren Giros giebt, als die von Instituten, deren Vermögens-Verhältnisse öffentlich bekannt sind.

Das Jahr 1856 ist für die preussische Bank durch den am 28. Februar mit dem Königlichen Finanz-Ministerium abgeschlossenen Vertrag von besonderer Wichtigkeit. Derselbe lautet:

§. 1. Die preussische Bank verpflichtet sich, Funfzehn Millionen Thlr. von den in Gemässheit des Gesetzes von 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung S. 335) im Betrage von 30842347 Thlr. ausgefertigten Kassen-Anweisungen einzulösen und an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden in monatlichen Beträgen von mindestens 750000 Thlr. zur Vernichtung abzuliefern. Die Ablieferung beginnt einen Monat nach dem Tage der Publikation des über diese Einziehung der Kassen-Anweisungen zu erlassenden Gesetzes.

§. 2. Der Staat wird den nach Einlösung von Funfzehn Millionen Thalern Kassen-Anweisungen verbleibenden Theil derselben von 15843347 Thlr. ausschliesslich in Appoints von 1 bis 5 Thlr. ausfertigen. Sollte der Staat in der Folge sich veranlasst sehen, im allgemeinen Interesse des Verkehrs zur Fundirung von Dahrlehns-Kassen oder ähnlichen Instituten die weitere Ausgabe von Papiergeld anzuordnen, so soll stets dessen Einziehung nach Erfüllung des Zweckes der gedachten Institute erfolgen.

§. 3. Die im §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 (Gesetz-Sammlung S. 435) ausgesprochene Beschränkung des Gesammtbetrages der von der preussischen Bank auszugebenden Noten auf 21 Millionen Thlr. wird aufgehoben. Von dem im Umlaufe befindlichen, diese Summe überschreitenden Betrage muss in den Bank-Kassen ausser den nach §. 31 der Bank-Ordnung erforderlichen Beständen stets ein Drittheil in baarem Gelde oder Silberbarren und zwei Drittheile in discontirten Wechseln vorhanden sein. Die Bank soll berechtigt sein, statt der bisherigen Noten in Appoints von 25 Thlrn., Noten in Appoints von 20 Thlrn., ferner Noten in Appoints von 10 Thlr. bis zum Betrage von 10 Millionen Thlr. auszugeben. Eine Erhöhung dieses Betrages darf nur auf Grund einer allerhöchsten Verordnung stattfinden.

§. 4. Das Königliche Finanzministerium zahlt der preussischen Bank: 1) 10 Millionen Thaler in Staatsschuldverschreibungen nach dem Nennwerth, welche mit $4^1/_2$ pCt. jährlich verzinset werden, auf jeden Inhaber ausgestellt, in Appoints von 100 Thlrn. und darüber ausgefertigt und mit Zinscoupons vom 1. Januar 1856 ab versehen sind; 2) 5 Mill. Thlr. in gleichen Staatsschuldverschreibungen nach dem Nennwerth, welche von dem Tage ab verzinset werden, an welchem die Ablieferung der ersten Rate von 750000 Thlr. Kassenanweisungen (§. 1) erfolgt; 3) gegen Uebereignung der in der Anlage (s. unten) verzeichneten, zu den am 31. December 1855 verbliebenen Beständen der Bank gehörigen Effekten im Nennwerthe von 9400000 Thlr. die Summe von 7802000 Thlr. in Pr. Courant baar und 1598000 Thlr. in gleichen (Nr. 1) $4^1/_2$ pCt. Staatsschuld-Verschreibungen nach dem Nennwerth nebst laufenden Coupons. Die Zahlung ad 3 erfolgt in ununterbrochenen monatlichen Raten von mindestens 415000 Thlr. in Courant baar und 85000 Thlr. in den vom Zahlungstage ab der Bank zu verzinsenden Staatsschuldverschreibungen nach dem Nennwerth, wogegen dem Königlichen Finanzministerium jedesmal 500000 Thlr. und bei grösseren Zahlungen ein diesen entsprechender höherer Betrag der vorgedachten Effecten, zum Nennwerthe, nach seiner Auswahl, mit Zinsanspruch vom Zahlungstage ab, auszuhändigen sind. Die Zahlung beginnt einen Monat nach dem Tage der Publikation des im

§. 1 erwähnten Gesetzes. Die Uebergabe der 16598000 Thlr. Staatsschuldverschreibungen sub 1, 2 und 3 erfolgt, und zwar in Betreff der 1598000 Thlr. ad 3, so weit die Bank auf deren Aushändigung dann bereits Anspruch hat, binnen drei Monaten nach Publikation des diese Vermehrung der verzinslichen Staatsschuld anordnenden Gesetzes.

§. 5. Die preussische Bank zahlt zur Verzinsung und Tilgung der im §. 4 gedachten Staatsschuldverschreibungen vom 1. Januar 1856 an jährlich einen Beitrag von 550000 Thlr. und von 71910 Thlr., zusammen 621910 Thlr., nach ihrer Wahl, baar oder in fälligen Coupons der vorgedachten (§. 4) Staatsschuldverschreibungen an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden in halbjährigen Raten. Die Zahlung der Verzinsung der §. 4 sub 3 gedachten Staatsschuldverschreibungen zum Betrage von 1598000 Thlr. bestimmten 71910 Thlr. beginnt nach Maassgabe der dort festgesetzten Verzinsungstermine.

§. 6. Zur Tilgung der im §. 4 gedachten Staatsschuldverschreibungen im Betrage von 16598000 Thlr. werden vom 1. Januar 1856 ab vom Staate jährlich 100000 Thlr. und die Zinsen der hierdurch getilgten Staatsschuldverschreibungen so lange verwendet, bis deren Betrag auf 10 Millionen Thlr. vermindert ist. Von da ab werden wieder 100000 Thlr. und die Zinsen der dadurch getilgten Staatsschuldverschreibungen zur Tilgung so lange verwendet, bis die 10 Millionen Thlr. abgetragen sind. Die Tilgung erfolgt durch Einlösung der Staatsschuldverschreibungen nach ihrem vollen Nennwerthe. Eine Herabsetzung des Zinssatzes oder eine Verstärkung des Tilgungsfonds darf vor dem 1. Januar 1860 nicht stattfinden. Erfolgt später eine Herabsetzung der Zinsen, so wird die nach §. 5 von der preussischen Bank zu leistende Zahlung von 621910 Thlr. um den Betrag der dadurch ersparten Zinsen vermindert.

§. 7. Die preussische Bank ist befugt, einen dem jedesmaligen Betrage des Tilgungsfonds (cf. §. 6) gleichen Betrag in den in §. 4 gedachten Staatsschuldverschreibungen nach dem Nennwerthe an die Hauptverwaltung der Staatsschulden abzuliefern und auf die nach §. 5 zu zahlenden 621910 Thlr. abzurechnen. Sobald die Bank nicht vor dem 1. Juni und 1. December jedes Jahres der Hauptverwaltung der Staatsschulden erklärt hat, dass sie für den vollen Betrag der für das nächste halbe Jahr zu tilgenden Staatsschuldverschreibungen von dieser Befugniss Gebrauch machen will, werden für den betreffenden Termin die einzulösenden Staatsschuldverschreibungen durch Ausloosung bestimmt.

§. 8. Für den Fall, dass dereinst der Staat von dem Rechte der Zurückzahlung des Kapitals der Bankantheils-Eigner oder der Abänderung der Bank-Ordnung ohne Zustimmung der Versammlung der meistbetheiligten Bankantheils-Eigner auf Grund des §. 16 der Bank-Ordnung und der Bestimmung im §. 12 dieses Vertrages Gebrauch machen sollte, werden die im §. 4 dieses Vertrages gedachten Staatsschuldverschreibungen, soweit solche alsdann noch nicht getilgt oder veräussert, sondern nach den Büchern der Bank im ununterbrochenen Besitz der preussischen Bank geblieben sind, nach ihrem vollen Nennwerthe vom Staate übernommen. Bis zur Tilgung oder

Veräusserung sind diese Staatsschuldverschreibungen in den Büchern der Bank stets unverändert nach ihrem Nominalbetrage zu führen.

§. 9. Die Bestimmung des §. 36 Nr. 1 der Bank-Ordnung wird dahin geändert, dass vom 1. Januar 1856 ab den Bankantheils-Eignern aus dem reinen Gewinne der Bank vorweg $4^1/_2$ pCt. ihres Einschuss-Kapitals von 10 Millionen Thlr., erforderlichen Falles aus dem Reserve-Fond (§. 36 Nr. 4), gezahlt werden.

§. 10. Die Bestimmung des §. 17 der Bank-Ordnung, nach welcher die jährlichen Dividenden von dem Einschuss-Kapitale des Staates diesem Einschuss-Kapitale zuwachsen sollen, tritt vom 1. Januar 1856 ab ausser Kraft.

§. 11. Der Chef der Bank behält sich vor, in Gemässheit des §. 11 der Bank-Ordnung eine Erhöhung des Einschuss-Kapitals der Bankantheils-Eigner, sobald er es für angemessen erachtet, bis zum Betrage von 5 Mill. Thlr. anzuordnen. Für diesen Fall wird statt der daselbst vorbehaltenen anderweitigen Regulirung des Verhältnisses des Staates und der Bankantheils-Eigner Folgendes festgesetzt: 1) Die Bestimmung des §. 36 sub 3 der Bank-Ordnung wird dahin abgeändert, dass von dem nach Berichtigung der Dividenden für die Einschuss-Kapitalien des Staates und der Bankantheils-Eigner verbleibenden Ueberreste des reinen Gewinnes der Bank Ein Sechstheil dem Reserve-Fond überwiesen wird. 2) Ein bei Vermehrung des Einschuss-Kapitals der Bankantheils-Eigner einkommendes Aufgeld fliesst zum Reserve-Fond. 3) Die Eigner der über die 5 Millionen Thaler auszufertigenden Bankantheilsscheine haben gleiche Rechte mit den übrigen Bankantheils-Eignern. 4) Sofern die Vermehrung des Einschuss-Kapitals der Bankantheils-Eigner um 5 Millionen Thaler gegen ein von der Bankverwaltung festzusetzendes Aufgeld geschieht, soll den am Tage der beschlossenen Vermehrung des Einschuss-Kapitals in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Bankantheils-Eignern ein innerhalb eines Monats nach der durch Uebergabe recommandirter Briefe an die Post erfolgten Aufforderung geltend zu machendes Vorzugsrecht in der Art zustehen, dass jedem Bankantheils-Eigner auf je zwei ihm gehörende Bankantheile gegen Einzahlung von 1000 Thlr. nebst Aufgeld ein neuer Bankantheilsschein zu 1000 Thlr. eingehändigt wird. In Betreff der im citirten §. 11 der Bank-Ordnung vorbehaltenen weiteren Vermehrung des Einschuss-Kapitals der Bankantheils-Eigner verbleibt es bei den Bestimmungen der Bank-Ordnung.

§. 12. Das im §. 16 der Bank-Ordnung dem Staate vorbehaltene Recht, die Zurückzahlung des Kapitals der Bankantheils-Eigner oder die Abänderung der Bank-Ordnung ohne Zustimmung der Versammlung der meistbetheiligten Bankantheils-Eigner anzuordnen, tritt bis zum 31. December 1871 ausser Kraft. Die dort festgesetzte einjährige Kündigung muss demgemäss vor dem Jahre 1871 erfolgen. Erfolgt die Aufkündigung zu dieser Zeit nicht, so kann alsdann die Zurückzahlung des Kapitals der Bankantheils-Eigner oder die Abänderung der Bank-Ordnung ohne Zustimmung der Versammlung der meistbetheiligten Bankantheils-Eigner alle zehn Jahre auf jedesmalige einjährige Ankündigung angeordnet werden.

§. 13. Ausser dem im §. 36 Nr. 3 der Bank-Ordnung und im vorstehenden §. 11 dem Reservefond zugewiesenen Antheile an dem Gewinn der Bank soll demselben der Gewinn überwiesen werden, welcher sich beim Verkaufe der 16598000 Thlr. $4^1/_2$procentiger Staatsschuldverschreibungen ergiebt, wogegen der Reservefond etwaige Verluste bei der Realisation der vorgedachten Effekten trägt. Eben dies findet statt in Bezug auf Gewinn und Verlust bei solchen Staats- oder anderen öffentlichen zinstragenden Effekten, welche in Gemässheit des §. 90 der Bank-Ordnung mit Zustimmung des Central-Ausschusses der Bank in der Folge für Rechnung der Bank angekauft werden.

§. 14. Vorstehender Vertrag tritt ausser Kraft, sobald denjenigen Bestimmungen desselben, welche der gesetzlichen Sanction bedürfen, diese nicht binnen vier Wochen nach dem Schlusse des gegenwärtigen Landtages ertheilt ist.

Dieser Vertrag, sagt der Herr Handelsminister in einem Vortrage, ertheilt der Bank das unumschränkte Recht, nach dem Bedürfnisse des Verkehrs Noten unter der Verpflichtung auszugeben, stets $^1/_3$ des umlaufenden Betrages in baarem Gelde oder Silberbarren und $^2/_3$ in bankmässigen Wechseln vorräthig zu halten. Er befreit sie von den alten Effekten im Betrage von 9400000 Thlr., welche vertragsmässig zum Nennwerth auf den Büchern standen, ihres geringeren Courswerthes wegen aber fast unveräusserlich waren, indem ihr dafür ein Courswerth von 7802000 Thlr. in $4^1/_2$procentigen Staats-Obligationen zugesichert sind. Die Bank hat dagegen die Einlösung von 15 Millionen Thaler Kassen-Anweisungen Behufs ihrer Vernichtung übernommen, wodurch das Papiergeld des Staats auf ein unter allen Umständen gesichertes Maass zurückgeführt wird, und erhält dafür den gleichen Betrag in leicht verwerthbaren $4^1/_2$procentigen Staats-Obligationen. Zur Verzinsung und Tilgung der der preussischen Bank übereigneten 16598000 Thlr. in $4^1/_2$procentigen Staats-Obligationen leistet die Bank einen jährlichen Beitrag von 621910 Thlr., der Staatskasse verbleiben zu der dadurch nicht gedeckten Verzinsung von 5 Millionen Thalern dieser Schuld der Antheil des Staats an dem Gewinne der Bank und die Zinsen seines Einschusskapitals, welche demselben nicht mehr zuwachsen. Den Bankantheils-Eignern sind in dem Vertrage auf ihr Einschusskapital vorweg $4^1/_2$ pCt. zugetheilt und zugleich die Bedingungen der Vermehrung desselben um 5 Millionen Thaler in voraus festgestellt. Endlich hat der Staat auf das im §. 16 der Bank-Ordnung ihm vorbehaltene Recht, die Zurückzahlung des Kapitals der Bankantheils-Eigner oder die Abänderung der Bank-Ordnung ohne Zustimmung der meistbetheiligten Bankantheils-Eigner anzuordnen, bis zum 31. December 1871 verzichtet. Es leuchtet von selbst ein, dass diesem Vertrage eine sorgfältige Abwägung der Interessen der Bank, der Bankantheils-Eigner und der Finanz-Verwaltung des Staates zu Grunde liegt. Von welcher Bedeutung aber dieser Vertrag für das öffentliche Wohl ist, hat das abgelaufene Jahr in einem vorher nicht geahneten Umfange gezeigt, wie die Darstellung der Geschäfts-Ereignisse dieses Jahres darthut. In Gemässheit der durch diesen Vertrag eingegangenen gegenseitigen Verpflichtungen sind von der Bank bis

zum Schlusse des Jahres 1856 5250000 Thlr. Kassen-Anweisungen an die Königliche Haupt-Verwaltung der Staatsschulden abgeliefert worden, es bleiben daher noch von derselben einzulösen 9750000 Thlr., wogegen ihr bereits 15 Millionen der Staats-Anleihe von 1856 überliefert sind. Auch sind von den gedachten, bei dem Schlusse des Jahres 1855 verbliebenen Effekten-Beständen dem Königlichen Finanz-Ministerium bis jetzt 7400000 Thlr. gegen Zahlung von 6142000 Thlr. baar und 1258000 Thlr. in Obligationen der Staats-Anleihe von 1856 übereignet worden. Es ist ferner die im §. 11 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846 und in dem Vertrage vom 28. Januar pr. vorbehaltene Erhöhung des Einschusskapitals der Bankantheils-Eigner um 5 Millionen Thaler von mir angeordnet worden. Da den in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Antheils-Eignern die Betheiligung an der neuen Emission bis zum 5. Januar c. offen gelassen war, so kann über das Endergebniss derselben noch keine Rechnung gelegt werden. Soviel steht indessen schon fest, dass die Maassregel die allgemeinste Theilnahme gefunden hat und durch die Zeichnung die 5 Millionen Thaler bis auf einen sehr geringen Betrag gedeckt sind. Durch das für die neuen Bankantheile ausbedungene Aufgeld wird der Reservefond im laufenden Jahre sicher einen Zuwachs von 1 Millionen Thaler erhalten."

Es ist bemerkenswerth, dass in dem Vortrage des Herrn Handelsministers zugestanden wird, was in diesen Jahrbüchern und in der Tagespresse oft wiederholt wurde, dass nämlich der zu pari berechnete Effektenbestand der preussischen Bank ein grosses Deficit enthalte und die Bilanzen daher falsch seien, besonders überraschen muss, aber die plötzliche Freigebung der unbeschränkten Notenvermehrung, während jahrelang allen Privatbanken, welche gegründet werden wollten, die Concession „wegen mangelnden Bedürfnisses“ versagt wurde.

Die Vertragsbedingungen können nicht unmittelbar vortheilhaft scheinen, weil es sich im Grunde darum handelt, den Zinsverlust auf 15 Millionen Thaler bisher unverzinsliches Staatspapier, welches eingezogen und in verzinsliches verwandelt werden soll, zwischen Staat und Bank zu theilen, die Unbeschränktheit der Notenvermehrung, denn $^1/_3$ Mill. Baarfond verbürgt nicht unter allen Umständen die Einlösungsfähigkeit, ist aber eine Aenderung des bisherigen Systemes, welches zu berechtigten Besorgnissen Raum giebt, wenn man die Geschichte der Zettel-Banken in's Auge fasst und gewahr wird, dass keine ein Jahrhundert oder nur grosse Krisen durchgemacht, ohne insolvent zu werden, dass diese Gefahr aber mit dem Notenumlauf wächst, weil jede den Baarfond überschreitende Notenausgabe einen gleichen Betrag Metallgeldes in guten Tagen überflüssig macht, also aus dem Lande drängt, während in schwierigen Zeiten es oft geradezu unmöglich ist, vom Auslande wieder Metallgeld herbeizuschaffen! Dagegen sind die Bestimmungen des §. 32, die Verminderung des Staatspapiergeldes und die Zusicherung, dass es nur ausnahmsweise im Interesse des Verkehres und nur vorübergehend wieder erhöht werden darf, eine Anerkennung der im Papiergeld vorhandenen Gefahren, welche in der Geschichte der gegenwärtigen preussischen Regierung als einer der weisesten ihrer Acte gerühmt werden wird.

Der Reinertrag der preussischen Bank war:		1855	1856
In Summa	Thlr.	1188397	2239536
hiervon ab:			
Zinsen der Bankantheils-Eigner von 1855 à $3^1/_2$, 1856 à $4^1/_2$ pCt.	„	350000	450000
Zinsen der Staats-Einlage von à $3^1/_2$ pCt. .	„	61292	63315
Verzinsung und Tilgung der empfangenen $4^1/_2$ pCt. Staatsanleihe	„	—	579405
Zweifelhafte Forderungen	„		78811
„ 1855	„	28590	
bleiben	„	805696	1068004
wovon dem Reservefond	„	201424	267001
Rest:	„	604272	801003
$^1/_2$ an Staat	„	302136	400502
$^1/_2$ an Antheils-Eigner	„	302136	400502
Für Letztere Dividende über Zins . . .	pCt.	3	4
Zins und Dividende	„	$6^1/_2$	$8^1/_2$

da der Staat

1855 für 1736000 Rb. 61292 Zins und 302136 Gewinnhälfte = 363428 Rb.
1856 „ 1809000 „ 63315 „ 400502 „ = 463817 „
erhielt, so hat er im ersteren Jahre 21, im letzteren 25_5 pCt.

In 10 Jahren hat der Staat ausser den Zinsen à $3^1/_2$ pCt. 148_8 pCt. und die Aktionäre ausser den Zinsen à $3^1/_2$ pCt. 21_1 pCt. von ihrem Kapital empfangen.

Neben der Umwälzung, welche das preussische Bankwesen durch den Vertrag zwischen Staat und der Bank erfahren, ist einer weiteren Veränderung zu gedenken, insofern die Regierung endlich dem jahrelang fortgesetzten Drängen einzelner Provinzialstädte um Bankconcessionen nachgegeben. Diese Concessionen sind:

1. Vom December 1855 für eine Privatbank zu Köln, aus deren Statut wir folgende Bestimmungen entnehmen: Die Bank hat den Zweck, Handel und Gewerbe zu unterstützen und zu beleben, den Geldumlauf zu befördern und Kapitalien nutzbar zu machen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf zehn Jahre, von Ertheilung der Concession ab, beschränkt. Sollte innerhalb des gedachten Zeitraums die Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846 aufgehoben werden, so erlischt die Concession der „Kölnischen Bank" sechs Monate nach Publikation des betreffenden Gesetzes, ohne Anspruch der Bank-Gesellschaft auf Entschädigung. Das Grundkapital der Bank besteht aus Einer Million Thaler, getheilt in 2000 (auf den Namen lautende) Aktien von je 500 Thalern. Die Noten werden auf jeden Inhaber lautend ausgestellt, die Ausgabe derselben bleibt immer auf den Umfang des Stammkapitals beschränkt. Die Ausfertigung und Form unterliegt der Genehmigung, beziehungsweise der Beaufsichtigung der Regierung. Von diesen Noten soll der Gesammtbetrag der zu 10 Thalern ausgestellten die Summe von 100000 Thlr., der zu 20 Thlr. ausgestellten die Summe von ebenfalls 100000 Thlr., der auf 50 Thlr. lautenden die Summe von 300000 Thlr. nicht übersteigen. Die anderen 500000

12

Thlr. bleiben für die Appoints zu 100 und 200 Thlr. Die Bank ist verpflichtet, die Noten auf Verlangen der Inhaber bei der Präsentation sofort in Köln gegen klingendes Courant einzulösen. Die Direktion der Bank und der Verwaltungsrath sind dafür verantwortlich, dass jeder Zeit ein, dem Betrage der zirkulirenden Noten gleicher Bestand an Deckungsmitteln, von mindestens einem Drittel in baarem Gelde, mindestens einem Drittel in diskontirten Wechseln und dem Reste in Effekten, welche Eigenthum der Gesellschaft sein müssen, in einer besonderen unter dreifachen Verschluss zu haltenden und für die sonstigen Bedürfnisse der Bank nicht zu verwendenden Notenkasse aufbewahrt werden. Ausserdem bilden alle Darlehnsforderungen der Bank gegen Unterpfand und ihre sämmtlichen übrigen Aktiva die Deckung der Noten.

Der Geschäftskreis ist wie bei der Concession der Magdeburger Privatbank.

2. Vom Juli 1856 für eine Privatbank zu Magdeburg, deren Statut bestimmt: Die Mageburger Privatbank hat das Recht, Noten auszugeben, ihre Aktien lauten auf die Namen der Inhaber, die Concession ist auf 10 Jahre ertheilt, erlischt aber schon früher, wenn innerhalb dieser Zeit das Privilegium der preussischen Bank aufgehoben wird. Das Stammkapital beträgt 1 Million Thaler, welches in 2000 Aktien à 500 Thlr. emittirt wird. Der Geschäftsbetrieb der Bank kann beginnen, wenn die Aktien voll gezeichnet sind, die Hälfte des Stammkapitals eingezahlt und dies dem Kommissarius der Regierung nachgewiesen ist. Die Noten, gleichfalls im Betrage von einer Million, dürfen nur auf Beträge von 10, 20, 50, 100 und 200 Thalern preussich Courant ausgestellt werden, und der Gesammtbetrag der zu 10 Thalern ausgestellten soll die Summe von 100000 Thalern, die zu 20 Thlr. ausgegeben werden, dürfen ebenfalls die Summe von 100000 Thlr. und die auf 50 Thlr. lautenden die Summe von 300000 Thlr. nicht übersteigen. Die Wirksamkeit der Bank ist ausserdem durch folgende Befugnisse begrenzt. Sie ist befugt: 1) gezogene und trockene Wechsel, die im Inlande zahlbar sind, zu diskontiren und Wechsel auf Plätze des Auslandes zu kaufen. Die zur Diskontirung angebotenen Papiere müssen mit einem auf die Bank lautenden Giro versehen sein, dürfen nicht später als 3 Monate nach dem Datum der Diskontirung verfallen und es müssen aus ihnen wenigstens drei solide Verbundene haften. 2) Kredit und Darlehne zu bewilligen, jedoch nicht auf längere Zeit als 3 Monate, und nur gegen Verpfändung von: a) Urstoffen und Waaren, die im Inlande lagern und dem Verderben nicht unterworfen sind; b) von inländischen Staats-, Kommunal- oder anderen, unter Autorität des Staates von Corporationen oder Gesellschaften ausgegebenen geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, sowie von Wechseln auf Plätze des Auslandes, desgleichen von ungemünztem oder gemünztem Gold und Silber. Inländische Papiere, die auf den Namen lauten, dürfen in der Regel nicht beliehen werden. Ausnahmen bestimmt die Geschäfts-Instruktion für die Direktion. Der Widerspruch des Commissars des Staates gegen die Beleihung von Papieren dieser Art ist für die Gesellschaft maassgebend. Die Beleihung der eigenen Aktien oder der Aktien anderer Privatbanken ist der Gesellschaft unbedingt untersagt. 3) Effecten der vorstehend sub lit. b. be-

zeichneten Art, so wie edle Metalle oder fremde Münzen zu kaufen oder zu verkaufen. Jedoch darf der Ankauf von inländischen Staats-, Kommunal- oder anderen, unter Autorität des Staates von Corporationen oder Gesellschaften ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden geldwerthen Papieren nur bis zu dem durch die Geschäfts-Instruktion festgesetzten Betrage stattfinden und der Bestand von dergleichen Effekten ein Drittel des eingezahlten Stammkapitals niemals überschreiten. 4) Das Incasso von Wechseln, Geld-Anweisungen, Rechnungen und Effekten, die in der Provinz Sachsen zahlbar sind, zu besorgen, unverzinsbare Kapitalien ohne Verbriefung, jedoch gegen Empfangsbescheinigungen, die nur auf den Namen des Einzahlenden lauten dürfen, anzunehmen und mit den Eigenthümern der solchergestalt eincassirten oder angenommenen Gelder und Effekten in Giro-Verkehr zu treten. Andere als die vorstehend bezeichneten Geschäfte sind der Bank nicht gestattet, besonders darf sie keine Kapitalien auf Hypothek unterbringen. Auch hat dieselbe die ihr gestatteten Geschäfte lediglich auf die Provinz Sachsen zu beschränken.

3. Vom September 1856 für eine Privatbank zu Königsberg i. Pr. mit einem Statut in der Hauptsache identisch dem der Magdeburger Bank.

4. Vom März 1857 für eine Privatbank zu Dortmund wie oben;
5. „ „ „ für eine Privatbank zu Posen, wie oben;
6. „ „ „ für eine Privatbank zu Danzig, wie oben.

Das Capital jeder dieser Banken ist 1 Million Thaler in Aktien von 500 Thlr. Ein Rechenschaftsbericht liegt bis jetzt nur von der zu Köln vor, ist und in unserer Tafel die Bilanz aufgenommen.

Das Verbot, verzinsliche Depositen anzunehmen, ein Widerspruch gegen alles Bankwesen, aber von der preuss. Regierung zu Gunsten des Monopols der preussischen Bank aufrecht erhalten, wird in dem ersten Rechenschaftsbericht der kölnischen Bank lebhaft beklagt, ebenso die Beschränkung der Notenausgabe auf eine Mehrzahl von grossen Abschnitten, welche der Verkehr wenig bedarf und welche deshalb den Bureaux der preussischen Bank zufliessen und von ihr sofort zur Einlösung präsentirt werden.

Das ganze Aktien-Kapital der Kölnischen Privat-Bank war im Durchschnitt erst seit 15. Mai, das Notenkapital im Durchschnitt erst seit 15. September in Thätigkeit. In Platzwechseln wurden 3409666 Thlr. diskontirt, Rimessenwechsel 3532722 Thlr., ausländische Wechsel 294605 gekauft, zum Incasso 294605 Wechsel übernommen. 439100 Thlr. war der Betrag der Lombardgeschäfte. Aus Mangel an Fonds mussten $4^1/_2$ Mill. Thlr. Anträge abgelehnt werden. Der Gesammtgewinn war Thlr. 64683

wovon Rück-Eskompte	Thlr. 17417	
Rückzinsen	„ 9548	26965
10 pCt. Abschreibung		7682
20 pCt. für die Reserve		6001
abgehen und		24005

für die Aktionäre bleiben, was $2^4/_{10}$ pCt. für $5^1/_2$ Monat oder $5^1/_4$ pCt. pro Anno ausmacht.

Der Durchschnitt der diskontirten Wechsel war 708 Thlr. pro Stück.

12*

Am 20. April 1857 hat die preussische Regierung dem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher ein Verbot der ausländischen Banknoten in Preussen bezweckt. Der Minister von der Heydt motivirte den Entwurf in einem Vortrage, den wir als eine Beleuchtung der gegenwärtigen Ansichten der preussischen Regierung hier folgen lassen:

„Durch Allerhöchste Ermächtigung vom 17. d. Mts. sind die Minister des Auswärtigen, des Handels, der Justiz und der Finanzen beauftragt, dem hohen Hause den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, betreffend das Verbot der Zahlungsleistung mittelst ausländischer Banknoten und ähnlicher Papiere. Bei der Dringlichkeit und Wichtigkeit dieser Maassregel sei es mir erlaubt, schon heute einige Bemerkungen der Vorlage hinzuzufügen. Bekanntlich ist es in unserem Staate die gesetzliche Regel, dass Papiergeld, Banknoten und ähnliche auf den Inhaber lautende Zahlungspapiere nur ausgegeben und in Circulation gesetzt werden dürfen mit Königlicher Genehmigung. So ist es die Regel in allen geordneten Staaten; es ist das ein Ausfluss des Münzhoheitsregals. Selbst in den Staaten, in denen der freieste Verkehr stattfindet, ist es nicht gestattet, in Bezug auf diese Attribution unbeschränkt freies Spiel zu treiben. Das Gesetz vom 17. Juni 1833 bestimmt, dass in Preussen kein Papier, welches ein Zahlungsversprechen an den Inhaber enthält, ohne Genehmigung des Königs ausgestellt und in Cirkulation gesetzt werden soll. Die preussische Regierung hat von diesem Gesetz auch immer mit Mässigung Anwendung eintreten lassen. Es sind Obligationen auf den Inhaber nur da genehmigt worden, wo Corporationen gemeinnützige Unternehmungen ausführen wollten, wofür die Mittel auf anderem Wege schwieriger zu beschaffen waren. Aber auch hier ist immer mit gewisser Mässigung verfahren worden aus schuldiger Rücksicht gegen die Staatspapiere und gegen den Kredit des Staats im Allgemeinen. In Bezug auf die Banknoten ist die preussische Regierung schon damals mit grosser Vorsicht vorgeschritten. Durch Kabinets-Ordre vom 11. April 1846 wurde die Königl. Bank zuerst ermächtigt, bis zu 10 Millionen Banknoten auszugeben, unter den Modalitäten und Beschränkungen, wie sie überhaupt bei soliden Banken, die Noten ausgeben, stattfinden. In demselben Jahre, bei Emanirung der Bankordnung für die preussische Bank, wurde der preussischen Bank mit Rücksicht auf die hinzutretende Betheiligung von Privaten, gestattet, Banknoten nach dem Bedürfnisse auszugeben. Es wurde aber mit Rücksicht auf das damals ins Auge gefasste Bedürfniss ein Maximum bestimmt von 21 Millionen, und es wurde auch hier vorbehalten, diese Summe ohne Königliche Genehmigung nicht zu überschreiten. Wiewohl der Staat in die preussische Bank eigentlich nichts einbrachte, als die ihm gewährten Privilegien, so wurde doch auch hier Rücksicht genommen auf den grossen Gewinn, welcher durch die Emission von Banknoten für die Ausgeber entsteht, und der Staat glaubte alsdann, sich die Hälfte des Gewinnes ausbedingen zu müssen, und so genoss also die Staatskasse die Hälfte des Gewinnes der preussischen Bank. Als der grössere Verkehr es wünschenswerth erscheinen liess, in grösserem Umfange Banknoten auszugeben, wurde durch das Gesetz vom 7. Mai vorigen Jahres der preussischen Bank gestattet, ohne Rücksicht auf dieses Maximum nach dem Bedürfnisse des Verkehrs, aber

unter strenger Beachtung der dabei vorgeschriebenen Modalitäten, Banknoten auszugeben. Für diese Erweiterung wurde aber neben der Hälfte des Gewinnes von der Bank zugleich beansprucht, dass sie aus ihrem Gewinne vorab die Verzinsung und Amortisation derjenigen Staatspapiere decke, welche an Stelle des zu vernichtenden Staatspapiergeldes ausgegeben wurden.

Neben der preussischen Bank waren von vielen Seiten Anträge auf Concessionirung von Privatbanken eingegangen. Es ist in jeder Provinz eine Provinzial-Actienbank concessionirt worden mit der Befugniss, eine Million Noten auszugeben. Auch hier gingen die Anträge viel weiter, als die gewährten Concessionen, wie das auch sehr natürlich ist, weil, wie schon aus dem Vertrage mit der preussischen Bank hervorgeht, die Banken bei der Cirkulation der Banknoten einen grossen Gewinn haben, und dieser Gewinn noch grösser werden muss, wenn dabei nicht von solchen Grundsätzen ausgegangen wird, welchen solide Banken stets verfolgen. Dieser Umstand gab nun sehr Vielen, insbesondere denen, welche in Preussen ihre Zwecke nicht zu erreichen vermochten, Veranlassung, in andern Ländern Concessionen nachzusuchen. Die grösseren Regierungen des Zollvereins sind, weil sie mit der preussischen gleiche Grundsätze verfolgen, nicht auf solche Anträge eingegangen, wohl aber andere, den Grenzen des preussischen Staates nahe liegende Regierungen. Diese Banken wurden wohl recht eigentlich nur zu dem Zwecke geschaffen, um ihre Noten in dem preussischen Staate in Cirkulation zu bringen, was wohl schon daraus hervorgeht, dass die Orte, an welchen diese Banken errichtet wurden, an und für sich nicht die mindesten Elemente eines Bankverkehrs aufzuweisen hatten. Zuerst machte sich die Erscheinung bemerkbar, dass Noten von einem und von fünf Thalern in den Verkehr kamen, und vor einigen Jahren schon erschien es nothwendig, diesem Uebelstande entgegenzutreten. Vielleicht hätte die Regierung damals besser gethan, den in Preussen bestehenden gesetzlichen Zustand gleich vollständig zur Geltung zu bringen, indessen glaubte sie sich bei der damaligen Vorlage darauf beschränken zu können, das augenblickliche Bedürfniss ins Auge zu fassen und dem hervorgetretenen Uebelstande entgegenzuwirken. Deshalb beschränkte sie sich auf die Vorlage des Gesetz-Entwurfes, der das Papiergeld unter 10 Thalern zu verbieten die Absicht hatte. Der Zweck des Gesetzes vom 14. Mai 1855 ist vollständig erreicht, die fremden Noten von 1 und von 5 Thalern sind völlig verschwunden. Für jede einzelne Note ist indess nicht nur eine grössere entstanden, sondern es ist auch durch den lockenden Gewinn die Veranlassung entstanden zur Concessionirung weiterer Banken, die alle nur darauf ausgehen, ihre Noten im preussischen Staate in Cirkulation zu bringen. Namentlich sind in neuerer Zeit, weil es etwas schwieriger ist, Noten von grösseren Beträgen in den Verkehr zu bringen, mit Anwendung bedeutender Opfer und selbst mit Anwendung unwürdiger Mittel eine Menge solcher Banknoten in den preussischen Verkehr gebracht worden; und ausserdem steht mit Gewissheit noch die Creirung weiterer derartiger Banken bevor, die nur den Zweck haben, mit ihren Noten den Verkehr in Preussen auszubeuten, und es ist nicht zu verkennen, dass besonders dann, wenn keine soliden Grundsätze bei der Führung solcher Banken verfolgt

werden, der Gewinn für dieselben noch weit glänzender hervortritt. Die Regierung hat schon im vorigen Jahre die Aufmerksamkeit der Bezirks-Regierungen und des Handelsstandes auf den Gegenstand gelenkt. Damals ging die Meinung allgemein dahin, dass jedenfalls, wenn einem solchen Uebelstande nicht anders abzuhelfen sei, ein Verbot eintreten müsse; man glaubte aber, sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, dass, wenn erst durch die Erweiterung der preussischen Bank und durch die Wirksamkeit der Provinzialbanken mehr inländische Noten würden in Umlauf gesetzt worden sein, dann die auswärtigen Noten von selbst verschwinden würden. Diese Voraussetzung ist nicht eingetreten, im Gegentheil ist gerade in neuester Zeit der Uebelstand so grell hervorgetreten, dass es die Regierung für ihre unabweisliche Pflicht hält, nach den Grundsätzen des Gesetzes vom 17. Juni 1833, wonach es dem Inländer untersagt ist, Papiere oder Banknoten ohne Königliche Genehmigung auszugeben und in Cirkulation zu bringen, nun den Ausländer nicht zu bevorzugen und nicht ihm zu gestatten, ganz nach Belieben eine Masse solcher Papiere im preussischen Staate in Circulation zu bringen. Wollte man diesem Treiben länger zusehen, so würde man mit Recht dem Inländer Ursache zur Beschwerde darüber geben, dass man die ausländischen Spekulanten vor den inländischen bevorzuge. Uebrigens sind es nicht bloss ausländische Spekulanten, sondern auch inländische, die eben die Concessionen des Auslandes nur benutzt haben, um die für den Inländer bestehenden Gesetze zu umgehen. Die Regierung würde gern eine Ausnahme vorgeschlagen haben zu Gunsten solcher Banken, die an sich keinen Anlass geben würden, ein solches Verbot vorzuschlagen; die Schwierigkeiten aber, solche Ausnahmen von vornherein eintreten zu lassen, sind so gross, dass die Regierung der Meinung ist, es sei besser, vorerst mit dem Verbote vorzugehen und dann zu versuchen, sich mit den einzelnen Regierungen des Zollvereins über gleichmässige Grundsätze in Bezug auf die Cirkulation des Papiergeldes zu verständigen. Die Regierung ist gewiss, mit den grösseren Staaten des Zollvereins, welche gleiche Principien, wie der preussische Staat, verfolgen, sehr leicht zu einer Verständigung zu gelangen. Darum schlägt die Regierung von vornherein keine Ausnahmen vor, sondern proponirt in dem vorzulegenden Gesetzentwurf ein unbedingtes Verbot, indem derselbe in seinem §. 1 folgendermassen lautet: „Ausländische Banknoten oder sonstige auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Corporationen, Gesellschaften oder Privaten dürfen, ohne Unterschied des Münzfusses, auf welchen sie lauten, oder des Vertrages, zu dem die einzelnen Stücke ausgefertigt sind, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solcher ausländischen Werthzeichen gegen preussisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.“ Es erschien nothwendig, das Verbot noch jetzt ohne Unterschied des Münzfusses auszusprechen, weil in Folge des Münzgesetzes künftig eine gleiche Valuta in Deutschland stattfinden wird, weshalb auch schon von einigen Banken darauf spekulirt worden ist, je nach Belieben in Gulden, Thalern oder in anderm Münzfusse ihre Noten auszugeben. Es geht nun meine Bitte dahin, dass dieses Gesetz, wenn irgend thunlich, noch in der gegenwärtigen Session Erledigung finde. Der Entwurf

wird in dem andern Hause auch heute eingebracht werden und mein ergebenster Vorschlag würde dahin gehen, diesen Entwurf etwa derjenigen Commission zur Vorberathung zu überweisen, welche zur Berathung des Münzgesetzes gewählt worden ist, und zwar unter Zuziehung der Commission für Handel und Gewerbe. Ich beehre mich, den Entwurf nebst den Motiven dem hohen Hause hiermit zu überreichen."

Der seitdem zum Gesetz erhobene Entwurf lautet:

§. 1. Ausländische Banknoten oder sonstige, auf den Inhaber lautende, unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Corporationen, Gesellschaften oder Privaten dürfen, ohne Unterschied des Münzfusses, auf welchen sie lauten, oder des Betrages, zu dem die einzelnen Stücke ausgefertigt sind, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solcher ausländischen Werthzeichen gegen preussisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2. Wer dergleichen ausländische Werthzeichen (§. 1.) zur Leistung von Zahlungen, dem vorstehenden Verbote zuwider, ausgiebt oder anbietet, wird mit einer polizeilichen Geldbusse bis zu Funfzig Thalern bestraft.

§. 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1858 in Kraft. Dasselbe kann im Wege Königlicher Verordnung für einzelne Landestheile ausser Anwendung gesetzt werden."

Der Berliner Kassenverein hat

discontirt		1855	1856
Wechsel Stück		8846	9227
Betrag.	Thlr.	8627242	9466619
worunter Wechsel auf Berlin	„	7091356	8061402
Incasso-Geschäft Mill.	„	107½	259½
Giro-Geschäft „	„	175	275
Notenumlauf Durchschnitt	„	909200	908395
Bruttogewinn	„	95615	126152
Verwaltungskosten . .	„	18859	21968
Abschreibungen. . .	„	670	930
in den Reservefond .	„	10000	22500
Tantièmen	„	6087	8761
Zins und Dividende . .	%	6	7¼

Die **ritterschaftliche Privatbank für Pommern** in Stettin hat angekauft und discontirt

		1854	1855	1856
Solidarische Wechsel			353121	608712
Platz- und Provinzwechsel . .			9056912	7308947
Wechsel auf andere inländische Plätze			15181563	14107803
Wechsel aufs Ausland. . . .			5481803	3408474
	Thlr.		30073399	25433936
Der Durschnittsbetrag der discontirten Wechsel war	„	874	947	872
Das Lombardgeschäft betrug	„	4591784	5017215	4116490
Das Conto-Current und Giro-Geschäft war	„	37939641	48526614	41520000

Das Depositen-Geschäft dieser einzigen preussischen, neben der preussischen Bank, hierzu autorisirten Bank, veranlasste die Ausfertigung neuer Obligationen

im Jahre	1854	1855	1856
Stücke	4811	3734	2064
Betrag	2665040	2527040	1084674

Die Bank giebt ihre Obligationen und empfängt Depositen zu verschiedenen Zinsfüssen (von $1^1/_2$ — 4 pCt.) und Kündigungsfristen von 8 Tagen — 1 Jahr, die mit 6 Monat Kündigung und 3 pCt. Zinsen pflegen Dreiviertel des Gesammtbetrages zu bilden. Die Actionäre erhielten ausser dem Zins von 4 pCt. auf ihre 3069 Actien 1855 15 Thlr. pro Stück = 7 pCt.
1856 31 „ „ „ = $10^1/_5$ „ im Ganzen.

Die **städtische Bank zu Breslau.** Diese Bank hat im Jahre 1856 weitere 590 Stück Actien ausgegeben, indem sie dieselben ihren alten Actionären mit 100 Thlr. Aufgeld pro Stück überliess. Die so gewonnenen 59000 Thlr. wurden einstweilen aufs Verlust-Abschreibungs-Conto gesetzt.

	1855	1856
Discontirte Wechsel	2527903	2687913
im Durchschnittsbetrag von	735	801
gab gegen Unterpfand	2534420	1895975
Der Discont wechselte von 4 — $4^1/_2$ und 5 — 6 pCt.. Der Lombardzins von 5 — $5^1/_2$ und 6 pCt. Für Depositen wurden 2 — $3^1/_2$ pCt. gewährt.		
Dem Giroverkehr wurden zugeschrieben	18750461	26152247
Die Depositen-Einlagen waren	138700	35363

welche Verminderung durch den Geldmangel erklärt wird und durch die vermehrte Gelegenheit zur Beschäftigung, welche Privat-Capitale finden, wenn Bankinstitute, durch das Wuchergesetz verhindert, über 6 pCt. Zins zu nehmen, ihr Lombardgeschäft einschränken.

Die **Bank zu Rostock**

			1854	1855	1856
discontirte		Thlr.	805806	966483	1382088
gab auf Lombard		„	1456879	1599720	1741986
kaufte Wechsel aufs Ausland		„	1209701	1131976	1055320
empfing Depositen	unverzinl.	„	197000	590000	940982
	verzinslich	„	552000	328000	548693
hatte Umsatz im Debit der Conto-Corrente		„		3480335	3745943
Die Actionäre erhielten . .		%	5^8	$7^3/_4$	$7^3/_4$

Der Durchschnittsbetrag der discontirten Wechsel war 1855: 912 Thlr., 1856: 903 Thlr. 1855 war in Mecklenburg grosser Geldüberfluss, daher die Bank verzinsliche Depositen ablehnte und desto mehr unverzinsliche erhielt, auch auf erhöhtes Geschäft in Effecten hingewiesen wurde, welches daher Ende 1855 583582 Thlr. gegen 383181 Thlr. als Bestand hinterliess.

Die Bank konnte in Folge des Geldüberflusses auch die Convertirung der Prioritätsschuld von 1200000 Thlr. der Mecklenburgischen Eisenbahn-Gesellschaft von $4^1/_2$ auf 4 pCt. unternehmen, was insofern eine erfolgreiche Operation war, als nur 410400 Thlr. von den alten Besitzern nicht zu dem herabgesetzten Zinsfuss behalten wurden und die Bank eine Provision von 11078 Thlr. erwarb.

Die Banknoten waren so begehrt, dass die Bank zuweilen kein Stück in Cassa hatte, dessen Vorrath im Jahresdurchschnitt 1855 aber nicht 4000 Thlr. überstieg, was auch 1856 sich ähnlich blieb.

Im Jahre 1856 wurde der Discont vom 8. April ab auf 6 pCt. festgesetzt, dagegen für verzinsliche Depositen auf mindestens 4 Monate der Zinsfuss auch auf 4 pCt. erhöht. Vom Juni ab wurde der Discont wieder auf 5 pCt. ermässigt, vom 13. September ab wieder auf 6 pCt., vom 1. October ab auf 7 pCt. erhöht, vom 8. October an aber wieder auf 6 ermässigt.

Die **Dessau'sche Landesbank**		1854	1855	1856
discontirte Wechsel	Thlr.	12085730	11267123	13206840
gab auf Lombard	„	910768	955537	1428749
hatte Umsatz im Debet des Conto-Corr.	„	10627128	11624207	15030980
kaufte Effekten	„	839600	1283101	2363480
verkaufte „	„	847452	1316436	2183533
Der Gewinn war	„	225773	238500	271685
hiervon ab Zinsen auf die Aktien	„	100000	100000	114000
Reservefond	„	10000	10833	37100
Tantièmen- und Pensionsfond	„	11873	12876	23913
Abschreibungen	„	—	—	20753
Dividende	„	100000	108333	171000
Zins- und Dividende pCt.		8	$8^1/_3$	10
der durchschnittliche Betrag der Wechsel war		773	759	812

Diese Bank, durch das Verbot kleiner Appoints fremder Banknoten in Preussen scheinbar bedroht, hat demungeachtet ihren Notenumlauf eine dritte Aktien-Emission auf 5 Mill. Thlr. erhöht und ihr Kapital durch ihre Geschäfte und ihren Gewinn wesentlich zu vergrössern vermocht. Im Gegensatz zu anderen Zettel-Bankverwaltungen, welche die neuen Credit-Institute als Concurrenten betrachten und ihre Entstehung oder ihren Geschäftsverkehr zu verhindern suchen, hat die Verwaltung der Dessauer Landesbank selbst bei Gründung einer Credit-Anstalt in Dessau mitgewirkt, und gerade hierdurch die Industrie und den Verkehr in ihrer nächsten Nähe sich so entwickeln sehen, dass ihrem Geschäftskreis neue Ausdehnung geworden ist.

Die **Leipziger Bank**		1854	1855
discontirte „	Thlr.	6265648	11377055
kaufte Wechsel aufs Ausland	„	1564106	1209256
setzte in Conto-Corr. um	„	4783343	9602424
lieh auf Pfänder	.	1928302	2384272

Diese grosse Vermehrung der Geschäfte ist zunächst der Erhöhung des Aktien-Capitales auf 3 Mill. Thlr. und der Vermehrung der Noten auf $12^1/_2$ Mill. Thlr. zuzuschreiben.

		1855
Der Gewinn betrug		158488
hiervon ab Zinsen der Aktien		
I. Emission		45000
II. „		21800
Tantièmen		7514
Abschreibung		—
Vortrag		175
Dividende pro Aktie	Thlr.	24
Zins- u. Dividende für volle Aktien	pCt.	$12^3/_8$

Die **Landständische Bank zu Budissin**, deren wesentliche Bestimmung das Hypotheken-Geschäft ist, hatte ausgeliehen

	Oberlausitz		Erbland		Total	
	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag Thlr.
vom 1. Jan. 45 bis Ende 1854	1593	1027174	549	1255645	2142	2282819
1855	256	62340	233	516827	489	579167
1856	151	129665	98	220005	249	349670
	2000	1219179	880	1992477	2880	3211656
ab Rückzahlungen 1856						318745
bleiben Ende 1856	1847	1160824	861	1731987	2708	3892811
die ganze bisher ausgeliehene Summe umfasste					3187	3600885
und sind daher zurückbezahlt					479	708074

		1854	1855	1856
Es waren Pfandbriefe im Umlauf	Thlr.	1643230	1983540	2038850
Die Einlagen der mit der Bank verbundenen Sparkasse betrugen	„	865490	988920	1445292

Die **Privat-Bank zu Lübeck** ist die Fortsetzung der Ende des Jahres 1855 liquidirten Privatdisconto- und Darlehns-Kasse.

Ihr Statut autorisirt sie a) Wechsel zu discontiren, zu kaufen und verkaufen,
b) Waaren, Wechsel, edle Metalle, Effekten, Vorschüsse zu geben,
c) Depositen anzunehmen,
d) Scheine (Noten) auszugeben.

Das Capital besteht in 1000 Aktien à 500 Mark Courant ($2\frac{1}{2} = 1$ Thlr.). Die Aktien sind übertragbar, aber nur der, welcher im Aktienbuche eingetragen ist, wird von der Gesellschaft als Aktionär betrachtet. Die Umschreibung geschieht durch Indossament. Die Aktien werden mit 3 pCt. verzinst, vom Mehrgewinn $\frac{1}{4}$ pCt. an die Reserve und 10 pCt. an den Staat. Ordentliche General-Versammlung alljährlich vor Ende März. Ausserdem so oft die Direktion es für nothwendig erachtet, oder 20 Aktionäre eine General-Versammlung fordern. 1—5 Aktien geben eine, 6—10 zwei, 11—15 Aktien drei, mehr 4 Stimmen. Die Noten sollen nicht das Dreifache des Kapitals übersteigen; sie lauten auf nicht weniger als 10 und nicht mehr als 200 Thlr. — $\frac{1}{4}$ des Betrags muss baar vorhanden sein. 4 Direktoren und 2 Revisoren, alljährlich von der General-Versammlung gewählt, stehen der Bank vor. Die Concession lautet vorläufig auf 10 Jahre. In der am 8. Sept. 1856 gehaltenen General-Versammlung beantragte die Direktion Verdopplung des Aktien-Capitales und Autorisation der Verwaltung, nöthigenfalls dasselbe um weitere 500000 Thlr. zu vermehren. Auch sollen gegen hypothekarische Sicherheit Darleihen gewährt, Gold- und Silberhandel, Conto-Corrent-Geschäfte, Vorschüsse auf Connoissemente in den Geschäftskreis gezogen werden. Diese und andere Statuten-Abänderungen unterliegen noch der Prüfung einer Commission.

Mitte 1856 ist in Lübeck auch unter dem Namen „Credit- und Versicherungsbank“ ein neues Bank-Institut entstanden, dessen Concurrenz eine bisher vermisste grössere Energie der Leiter der Privatbank zu veranlassen scheint. Im Vergleich mit den Geschäften der alten Privat-Disconto- und Darlehnsbank im Jahre 1855 war das Geschäft der Privatbank

		1855	1856
Vorschüsse auf Unterpfand . . .	ℳ︀Bo.	910368	1679525
discontirte Wechsel	„	1269553	1690762
Banko-Wechsel	„	763258	2774480
das Capital war	„	46600	500000
Gewinne ausser den Zinsen à 3 pCt.	„	31872	40606

Der Gewinn hat sich daher nicht im Verhältniss des Kapitals vermehrt.

Die **bayerische Hypotheken- und Wechselbank** hatte

A. Bankgeschäfte	1854	1855	1856
auf Hypothek neu ausgeliehen	732750	369997	137409 fl.
zurückempfangen	980809	933749	1099397
Wechsel discontirt in München	8310794	7847290	2177911
in Augsburg	3003637	6731832	8522042
desgl. Prolongation München	9030568	9245801	25486833
Augsburg	2147639	2494300	4263806
auf Pfänder geliehen München	10683840	7787410	5937979
Augsburg	725475	978693	1081257
desgl. prolongirt München	11322755	12730320	15006101
Augsburg	2310242	1180217	2422999
Giro-Conti-Einlagen.	10803187	8737332	9179621
Depositen unverzinslich empfangen . .	650666	1309548	424371
zurückgegeben	660759	1289564	489225
do. verzinslich	3676416	3790270	5070343
davon zurückbezahlt	2966929	4165980	4221757

B. Versicherungen:

1. Lebensversicherungen, neue	300	338	340 Pers.
versichert mit	336900	431000	462800 fl.
Abgang durch Tod	36	41	45 Pers.
mit	51100	59700	53000 fl.
desgl. durch andere Fälle	137	101	147 Pers.
mit	129900	105600	126400 fl.
am Jahresschluss versichert	1920	2136	2315
mit	2478600	2744900	3028300
Vermögen der Lebensversicherung	417750	435989	460030
2. Leibrenten Zugang	14	14	10 Pers.
mit	19705	17000	7300 fl.
Abgang	1	1	2
mit	?	?	2082
bleiben Personen	73	86	94
versichert mit	126587	12555	13080 fl. Ren.
für ein Capital von	126587	191587	146805
Vermögen und Leibrenten	115967	126773	126923
3. Renten-Anstalt:			
IX. Jahresgesellschaft	304	502	536 Pers.
mit	26325	45050	51125 fl.
Nachzahlungen etc.	15225	14593	19020
Vermögen	1084388	1101299	1119836
4. Sparkassen-Vereine Mitglieder	—	—	653
Einlagen	—	—	59206
wovon baar bezahlt	—	—	23247
5. Mobiliar-Feuerversicherung.			
Netto-Zuwachs, neu versichert fl.	17102310	4204730	15935570
am Jahreschluss	200107700	204312430	220248000
a) Einnahmen Prämienübertrag	185382	184242	176972
" " Zahlung	469195	422628	467398
Zinsen u. Gebühren	38316	40071	44951
b) Ausgaben, Brandschäden	338315	128432	155776
Rückversicherung, Provisionen	150335	155870	176270
der Bank für Zinsen u. Prämien	20000	109666	101575
an Reservefond		76000	64000
Reste von	184242	176972	191700
Der Gewinn sämmtlicher Geschäfte war	1271574	1374953	1444103
Dividende vertheilt	6 1/2	6 4/5	7 1/5 pCt.

Im Jahre 1855 wurde die Geschäftsordnung der bayerischen Wechselbank insofern abgeändert, als der Disconto nicht mehr von 6 zu 6, sondern von 4 zu 4 Wochen bestimmt wird, eine Aenderung, die besser mit gänzlicher Beseitigung einer solchen Bestimmung bewerkstelligt worden wäre, da der Credit einmal eine Waare ist, wie jede andere und der Preis dafür sich zuweilen in Momenten ändern kann, das Institut daher im Nachtheile ist, welches nicht den Preis-Schwankungen folgen darf.

Der Rechenschaftsbericht des Jahres 1855 ist von höchst interessanten statistischen Zusammenstellungen über das Hypotheken-Geschäft der Bank begleitet, welche wir hier folgen lassen, weil sie ein Material bieten, besonders nützlich in einer Zeit, wo der Hypothekar-Credit von anderen Credit-Instituten ebenfalls Abhülfe erwartet.

I. Uebersicht

des Capital-Umsatzes der Hypotheken-Abtheilung der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank von 1835/55.

Jahrgang.	Zahl der Debitoren.	Uebertrag aus dem Vorjahre.	Neue Darlehen.			Total-Summa aller Hypothek.-Darlehen.			Vollständige Rückzahlungen.			Abschlagszahlungen.			Tilgungs-Quoten aus Annuitäten.	Total-Summa des Abgangs.		Capitals-Stand am Schlusse des Jahres.		
			Schuldner.	Betrag.	Durchschnitt.	Schuldner	Betrag.	Durchschnitt.	Schuldner.	Betrag.	Durchschnitt.	Schuldner.	Betrag.	Durchschnitt.		Schuldner.	Capital.	Schuldner.	Betrag.	Durchschnitt.
I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII	XIII	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	XVIII	XIX.	XX.	XXI.
		Fl.		Fl.	Fl.		Fl.	Fl.		Fl.	Fl.		Fl.	Fl.	Fl.		Fl.		Fl.	Fl.
v. 15. Octbr. 1835 incl. 31. Decbr. 1836	—	—	803	2252650	2805	803	2252650	2805	18	43700	2427	2	6000	3000	2213	18	51913	785	2200736	2803
1837	785	2200736	599	1463300	2442	1384	3664036	2647	29	43407	1496	32	41400	1293	18857	29	103664	1355	3560371	2627
1838	1355	3560371	445	1278920	2873	1800	4839291	2688	43	85225	1981	32	21251	664	31337	43	137814	1757	4701477	2675
1839	1757	4701477	347	1075150	3098	2104	5776627	2745	60	104695	1744	34	34097	1002	39525	60	178318	2044	5598308	2738
1840	2044	5598308	335	1697985	5068	2379	7296293	3066	83	156497	1885	63	91405	1450	51123	83	299026	2296	6997267	3047
1841	2296	6997267	346	1939846	5606	2642	8937113	3382	108	407264	3770	75	91974	1226	71872	108	571112	2534	8366001	3301
1842	2534	8366001	401	1428500	3562	2935	9794501	3337	133	256022	1924	79	71019	898	99117	133	426159	2802	9368341	3343
1843	2802	9368341	328	1565939	4774	3130	10934280	3493	196	436749	2228	94	144357	1535	114060	196	695168	2934	10239111	3489
1844	2934	10239111	485	1516280	3126	3419	11755392	3438	167	303103	1814	95	91093	958	123413	167	517609	3252	11237782	3455
1845	3252	11237782	534	1266805	2372	3786	12504587	3302	171	298288	1744	105	89943	856	144026	171	532258	3615	11972328	3311
1846	3615	11972328	605	1468991	2428	4220	13441320	3185	177	249482	1409	132	155277	1176	154385	177	559145	4043	12882174	3186
1847	4043	12882174	753	1996549	2651	4796	14878724	3102	168	266107	1583	135	174063	1289	184509	168	624680	4628	14254043	3079
1848	4628	14254043	289	374800	1296	4917	14628843	2975	95	137975	1452	125	123554	988	181564	95	443093	4822	14185750	2941
1849	4822	14185750	300	333931	1113	5122	14519681	2834	128	238023	1859	116	118616	1022	210442	128	567082	4994	13952598	2793
1850	4994	13952598	610	1111238	1821	5604	15063837	2688	194	302010	1556	164	171387	1045	228765	194	702163	5410	14361674	2654
1851	5410	14361674	899	1864208	2073	6309	16225882	2571	264	513090	1943	206	192889	936	242658	264	948638	6045	15277243	2527
1852	6045	15277243	1144	2184486	1909	7189	17461730	2428	342	800157	2339	212	215750	1017	254494	342	1270402	6847	16191328	2364
1853	6847	16191328	1100	1819642	1654	7947	18010970	2266	323	566997	1755	256	211262	825	261732	323	1039991	7624	16970978	2225
1834	7624	16970978	678	732750	1080	8302	17703728	2132	321	529635	1649	273	164777	603	286396	321	980809	7981	16722919	2095
1855	7981	16722919	484	369997	764	8465	17092916	2019	361	470988	1304	279	169321	606	293439	361	933749	8104	16159166	1993
Summa .			11485	27741970					3381	6209425			2379444		2993935	3381	11582804			

II. Ausweis über die verschiedenen Grössen

der ultimo December 1855

ausstehenden Hypothek-Capitalien der bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank,

mit Zugrundlegung der ursprünglichen in den Hypotheken-Büchern vorgetragenen Darlehens-Summen, ohne Rücksicht auf die seit dem Darlehensvollzug bereits erfolgten Annuitäten-Tilgungen der einzelnen Anlehen.

Es bestehen am 31. December 1855 an Darlehen im ursprünglichen Betrage von

von	bis	in Posten		Summe
50 fl.	bis 500 fl.	in 1844 Posten,	mit einer Summe von	724395 fl.
501	1000	2891	„	2351880
1001	1500	1047	„	1369825
1500	2000	685	„	1275780
2001	2500	281	„	668575
2501	3000	356	„	1044705
3001	3500	117	„	395189
3501	4000	194	„	768200
4001	4500	47	„	207400
4501	5000	127	„	632070
5001	5500	18	„	97300
5501	6000	93	„	556000
6001	6500	11	„	71400
6501	7000	46	„	320550
7001	7500	7	„	52200
7501	8000	68	„	542800
8001	8500	10	„	83800
8501	9000	24	„	215700
9001	9500	2	„	18500
9501	10000	56	„	560000
10001	11000	9	„	96800
11001	12000	30	„	358500
12001	13000	12	„	153050
13001	14000	14	„	194900
14001	15000	14	„	209500
15001	20000	33	„	608000
20001	25000	20	„	480000
25001	30000	12	„	344000
30001	40000	9	„	317600
40001	50000	7	„	336000
50001 und darüber		20	„	3397080
		8104	Totalsumme	18451700 fl.
			Hieran sind durch Annuitäten getilgt	2292533
			Betragen sohin die Capitalsreste aus diesen Darlehen	16159166 fl.

III. Uebersicht sämmtlicher ausgegebener Annuitäten-Darlehen

vom 15. Oct. 1835 bis 31. Decbr. 1855.

A. Ausscheidung der Anlehen nach Standes- und Berufs-Kategorien der Darlehns-Empfänger.

Nr. curr.	Debitorenzahl.		Capitalsbetrag.
1	101	An Gemeinden	498730 fl.
2	19	An Stiftungen	511300 fl.
3	51	An Pfarreien	116305 fl.
4	13	An Corporationen	78700 fl.

Nr. curr.	Debitorenzahl.		Capitalsbetrag.
5	185	Auf adlige Rittergüter und ihnen gleichgeachtete Complexe	5951380 fl.
6	363	Auf Mieths- und Zinshäuser in grössern Städten	1643850 fl.
7	37	Auf Fabrik-Etablissements	884500 fl.
8	2643	An Gewerbtreibende theils mit, theils ohne Oekonomiebesitz	6608150 fl.
9	8073	Auf rein landwirthschaftliche (Bauerngüter)	11449055 fl.
	11485	Summa:	27741970 fl.

B. Ausscheidung der Anlehen nach dem Procentsatze der Annuitäten.

Debitorenzahl.		Capitals-Betrag.
6	zu $4\frac{1}{2}$ pCt.	76700 fl.
11272	5 „	24899820
6	$5\frac{1}{2}$ „	402600
121	6 „	1397300
4	$6\frac{1}{2}$ „	17300
15	7 „	104350
4	$7\frac{1}{2}$ „	28600
16	8 „	189000
2	$8\frac{1}{2}$ „	1000
1	9 „	800
33	10 „	598100
1	11 „	8000
1	12 „	1100
1	14 „	5300
2	15 „	12000
11485	Summa:	27741970 fl.

C. An diesen ursprünglichen Anlehens-Summen wurden abgetragen

Debitorenzahl.		Capitals-Betrag.
3381	durch vollständige Rückzahlungen	6209425 fl.
	durch Abschlagszahlungen in 2509 Posten	2379444 fl.
	durch Annuitätentilgungen .	2993935 fl.
	Zusammen	11582804 fl.
8104	bleiben sohin bestehen Ende 1855	16159166 fl.

D. Von obigen Abschlagszahlungen treffen

Debitorenzahl.		Capitalsbetrag.
2471	auf Minderung der Annuität mit Beibehaltung der ursprünglichen Tilgungsperiode	2209763 fl.
38	auf Minderung der Annuitätentilgungszeit mit Beibehaltung des ursprünglichen Annuitätensatzes	169681 fl.
2509	Summa	2379444 fl.

Die Verwaltung der bayer. Hyp.-u. Wechselbank rechtfertigt eine Verminderung ihrer Thätigkeit in Gewährung neuer Hypothekendarleihen durch die Unzulänglichkeit ihrer Mittel und hat vergeblich Schritte gethan, von der bayerischen Staats-Regierung die Gewährung zur Ausdehnung ihres Wirkungskreises zu erlangen. Zu den statistischen Uebersichten bemerkt der Verwaltungsbericht:

„Da mit Ablauf des Jahres 1855 eben das zwanzigste Jahr des Bestehens der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank vollendet ist, so schien es nicht ohne Interesse zu sein, dasjenige, was die Anstalt als Hypotheken-Bank während dieser Zeit geleistet hat, in summarischen Uebersichten zu verzeichnen und das diesfallsige statistische Material nach denjenigen Kategorien und Gesichtspunkten auszuscheiden, die für die öffentliche Stellung und die volkswirthschaftliche Aufgabe der Bank von Wesenheit und Bedeutung sein mögen. Es finden sich drei solche Uebersichten dem Spezialbericht der Hypotheken-Abtheilung beigefügt, welche ein Bild des zwanzigjährigen Verkehrs unseres Hypotheken-Geschäfts gewähren.

Die erste dieser tabellarischen Uebersichten giebt unter anderen in den Rubriken VI. und V. zu entnehmen, dass bisher 11485 Hypothekendarlehen mit einer Capitalssumme von 27741970 Fl. 47 Kr. ausgegeben wurden und aus der Rubrik VI. dieser Tabelle geht hervor, dass die Bank in den ersten zehn Jahren ihres Bestehens ihre Ausleihungen mehr in grösseren Summen bewerkstelligt, vom Jahre 1844 an aber ihre Unterstützung mehr dem kleineren Grundbesitz zugewendet habe, so dass die Durchschnittsziffer eines Anlehens im letzten Jahr nunmehr 764 Fl. 27 Kr. beträgt.

Man wird diesem Verfahren der Bank volkswirthschaftlich eine gewisse Anerkennung deshalb nicht versagen können, weil es für die Anstalt zweifelsohne convenabler gewesen wäre, grössere Anlehen den kleineren vorzuziehen und die Zersplitterung ihrer Fonds und Erhöhung der Regiekosten u. s. w. zu vermeiden, wenn sie nicht ihr Interesse in diesem Punkte ihrem Gründungszweck unterordnen wollte. Aus der Rubrik XVI. derselben Tabelle geht ferner hervor, dass die bisherigen Kapitaltilgungen mittelst Annuitäten nahezu an drei Mill. betragen, und da laut der dritten Tabelle die bisherigen Annuitätenausleihungen zu neun Zehntel auf 5 pCtige Annuitäten geschehen sind, so wurde diese bedeutende Schuldabminderung von drei Mill. fast ausschliesslich durch ein einziges Procent bewirkt, welches mit und neben dem Zins zur Capitalstilgung entrichtet wurde. Man kann den hierin liegenden Gewinn für die Landwirthschaft um so höher anschlagen, als den Schuldnern der Bank ihre Anlehen, im Falle sie dieselben von Privaten bezogen hätten, auch kaum auf weniger als 5 pCt. zu stehen gekommen sein dürften, wenn man in Rechnung bringt, dass bei Privatanlehen der Zins doch meistens mehr als vier Procent beträgt, dass dieselben häufig mit Aufbringungskosten verbunden sind, und nicht selten wiederholte Kündungen rasch aufeinander folgen, die jederzeit mit neuen Kosten, Tax- und Stempelzahlungen für den Schuldner verbunden sind. Von diesem Gesichtspunkte aus mögen diese fraglichen drei Millionen als reiner Gewinn und Ersparnissbetrag für die Landwirthschaft in Betracht kommen.

Auf die in den Rubriken XI. und XIV. der ersten Tabelle verzeichneten vollständigen Capitalsrückzahlungen und Capitalsabschlagszahlungen involviren wesentliche Vortheile für die Schuldner der Bank, einestheils weil diese Zahlungen ohne das Erforderniss vorausgegangener Kündigung zugelassen werden und andrentheils weil Abschlagszahlungen von Privatdarleihern selten oder gar nicht gestattet werden mögen und Hypothekschuldner sonach verhindert sind, Erträgniss-Ueberschüsse günstiger Fruchtjahre zur theilweisen Abminderung ihrer Schuldenlast zu verwenden.

Als Gegenstand von weiterem Interesse mag aus der ersten Tabelle noch hervorgehoben werden, dass laut der Rubrik XVIII. der durch Annuitätentilgungen, durch Rück- und Abschlagszahlungen sich ansammelnde Rückfluss in die Bank-Cassa dermalen jährlich gegen eine Million betrage, wobei nur zu bemerken sein dürfte, dass diese Ziffer von Jahr zu Jahr wachsen müsse, weil die Annuitätentilgungen in dem Maasse zunehmen, als die Capitale in Alter und Tilgungsscala voranschreiten.

Die zweite Tabelle enthält die Nominalsummen derjenigen Anlehen, welche am Schlusse des Jahres 1855 noch ausstehend waren, ausgeschieden nach der Grösse der einzelnen Anlehensposten.

Die Nominalsumme der beim Rechnungsabschlusse bestehenden Anlehen beträgt 18451700 Fl. 13 Kr., die Summe der Capitalreste hieraus 16159166 Fl. 28 Kr. in 8104 Posten.

Wir sehen aus dieser Tabelle, dass die Bank eine sehr grosse Anzahl kleiner Anlehen besitzt, so namentlich 1844 Darlehen von 50 bis 500 Fl., 2891 Darlehen von 501 bis 1000 Fl., 1047 Darlehen von 1001 bis 1500 Fl.

Die dritte Tabelle enthält in ihrer ersten Abtheilung die Summe aller bisher ausgelehnten Annuitäten-Capitale, ausgeschieden nach Standes- und Berufskategorien der Darlehnsempfänger, welche Ausscheidung von besonderem volkswirthschaftlichen Interesse sein dürfte. Es zeigt sich, dass mehr als zwei Fünftel aller Anlehen auf rein landwirthschaftliche (Bauern-)Güter gegeben wurden, und der Ueberrest sich in der Art vertheile, dass etwas mehr als ein Fünftel des Ganzen an Adlige, gleichfalls etwas mehr als ein Fünftel an Gewerbtreibende (theils mit, theils ohne Oekonomie) und das letzte Fünftel an verschiedene Andere dermassen ausgegeben wurde, dass beiläufig die Hälfte hiervon an Gemeinden, Stiftungen, Pfarreien und Corporationen, die andere Hälfte auf Mieth- und Zinshäuser in grösseren Städten gelehnt worden ist.

In der zweiten Abtheilung dieser dritten Tabelle erscheinen die bisher ausgegebenen Anlehen ausgeschieden nach dem Procentsatze der hieraus zu entrichtenden Annuitäten. Es zeigt sich, dass nahezu 25 Millionen auf 5 pCtige Annuitäten und nur etwas mehr als $2^1/_2$ Millionen auf andere Procentsätze bezogen wurden; daher sich eine entschiedene Vorliebe für das 5 pCtige Annuitätensystem zu erkennen giebt.

Wir beschränken uns auf Aushebung dieser Punkte, indem das übrige Detail füglich aus den Tabellen selbst ersehen werden kann. Hoffen wir, dass es durch eine entsprechende Abänderung des Bankgesetzes möglich werde, diesem Annuitätenleihsystem zum Nutzen und Frommen der bayerischen Landwirthschaft in Bälde eine möglichst grosse Ausdehnung zu geben."

Bis dieses geschieht, hat die Bankverwaltung beschlossen, den dringlichen Nachfragen des Hypothekarcredits für ganz kleine Posten das Annuitätensystem noch offen zu lassen, für grössere Posten von tausend Gulden aufwärts aber vorläufig nur mehr gegen 5 pCtige Zinsung und halbjährige beiderseitige Aufkündigung zu leihen. —

Obwohl mit dieser letzteren Art von Ausleihungen erst zu Mitte des abgelaufenen Verwaltungsjahres begonnen wurde, eine Veröffentlichung darüber nicht erfolgte und auch dieses Geschäft einstweilen nur in limitirten Beträgen aufgenommen war, so hat die Summe dieser Ausleihungen dennoch in wenigen Monaten die Ziffer von circa $^1/_4$ Million erreicht, wie die Detailausweisungen der Hypotheken-Abtheilung zu entnehmen geben.

Nach dem Berichte pro 1856 hat die Bank das Ausleihen gegen Annuitäten nun gänzlich eingestellt.

Das Versicherungs-Geschäft der Bank hat in den letzteren Jahren, d. h. gerade seitdem die bayerische Regierung mehrere ausländische Gesellschaften ganz gegen die Ansicht der Bank-Verwaltung zugelassen, einen grösseren Aufschwung genommen und höhere Erträgnisse abgeworfen, als je vorher.

Im Uebrigen theilte die Bank mit allen ähnlichen Instituten Deutschlands den Vortheil eines vermehrten Umsatzes, hervorgehend aus dem Aufschwung, den Handel und Industrie genommen. In Lindau ist 1857 eine Filiale gegründet worden. In Folge Beschluss des Bankausschusses und der k. Genehmigung vom 24. Mai 1856 haben die §§. 67, 70 und 71 der Satzungen folgenden veränderten Wortlaut erhalten: §. 67. Als Unterpfand dieser Solawechsel nimmt die Bank an:

1. Waaren, die nicht Gefahr bringen, dem Verderben nicht ausgesetzt sind und keinen zu grossen Raum einnehmen;
2. Pretiosen von Edelsteinen, Gold und Silber;
3. Staatspapiere, die auf den Börsen von München oder Augsburg notirt und negozirt werden;
4. Voll einbezahlte Aktien oder Obligationen industrieller Unternehmungen, welche pari oder darüber an den Börsen von Augsburg oder München notirt sind;
5. Aktien oder Obligationen bayerischer Privat-Eisenbahnunternehmungen, welche sich einer Zinsengarantie des Staates erfreuen, insofern dieselben mindestens zu 50 pCt. ihres Nominalbetrages einbezahlt und an den Börsen von München oder Augsburg pari oder darüber notirt sind, §. 70. Staatspapiere werden nur zu 80 pCt. des börsenmässig notirten Courses angenommen, wenn sie entweder auf den Inhaber (au porteur) lauten, oder auf die Bank übergetragen oder umgeschrieben sind. Voll einbezahlte Papiere von industriellen Unternehmungen oder Eisenbahngesellschaften werden unter obiger Voraussetzung zu 90 pCt. ihres Nominalbetrages, theilweise und zu mindestens 50 pCt. einbezahlte Eisenbahnpapiere aber nur zu $66^2/_3$ pCt. des einbezahlten Betrages als Unterpfand angenommen. §. 71. Wenn der zur Zeit der Hinterlegung bestandene Unterpfandswerth bei Staatspapieren oder theilweise einbezahlten Eisenbahnpapieren um 10 pCt., bei voll einbezahlten industriellen oder Eisenbahnpapieren aber um 5 pCt. sinken sollte, so hat die Bank den Hinterleger zu einem Sicher-

heitszuschusse bis zu dem Betrage des gesunkenen Werthes aufzufordern, und kann dieser Zuschuss sowohl in Staats- als industriellen und Eisenbahnpapieren — nach den im §. 70 statuirten Maassen — geleistet werden. Bei einem jedesmaligen ferneren Sinken des hinterlegten Effektes um 10 pCt. und resp. 5 pCt. muss die Ergänzung stets auf die nämliche Weise erfolgen. —

Die **Braunschweigische Bank** ist unter den neuen Banken diejenige, deren Geschäftsthätigkeit sich am schnellsten ausgedehnt hat. Ihr Capital, im ersten Rechnungsjahre nur $1\frac{1}{2}$ Million Thlr., wurde bereits 1855 auf $2\frac{1}{2}$ Millionen erhöht, im Jahre 1856 auf 5 Millionen zu vermehren beschlossen und hat diese Vermehrung bis auf 3000000 Thlr. (in Actien à 100 Thlr.) bereits stattgefunden.

Der Geschäftsverkehr war:

	1854	1855	1856
auf Pfand ausgeliehen	2054561	1958714	3485732
rückbezahlt	1272931	1329498	3020512
Wechsel angeschafft	4611866	7622442	8566836
begeben	3630033	7237394	8882652
Conto-Corrent Debet	2987547	6781328	6488440
Credit	2923545	6204581	5225065
id. gegen Sicherstellung:			
Debet	2346198	2031366	4391303
Credit	1909692	2986632	4162925
Eigene Actien am Jahresschluss	49980	92820	225260
Jahresgewinn	71779	146459	256017
wovon Zins auf Actien	53750	72500	114000
„ Reservefond	1730	6760	13713
Tantième, Abschreibung etc.	3797	13032	18304
Super-Dividende pro Actie Thlr.	1	3	4
Zins und Dividende pCt.	5	7	8

Bei dieser Zusammenstellung fällt der Betrag der eigenen Actien auf, welche 1854 à 110, 1855 à 129, 1856 à 140 pCt. unter die Activa aufgenommen wurden, was, so lange diese Actien nicht verkauft sind, möglicherweise zu einer ungerechtfertigten Dividenden-Vertheilung führen kann.

Die Bestätigungsurkunde der Bank erfolgte am 11. Mai 1853, am 12. Mai war das Capital gezeichnet, am 1. Juni 10 pCt. einbezahlt. Der erste Rechenschaftsbericht betrifft die Zeit vom 1. Juni 1853 — Ende 1854. Mitte October 1855 wurde in Bremen eine Agentur der Braunschweigischen Bank errichtet und zu deren Bedürfniss seitdem auch Noten, die auf Thaler Gold-Valuta lauten, bis zum Betrag von 207000 Thlr. Gold angefertigt, in Apoints von 10 Thlr. Die Thätigkeit der Agentur in Bremen, deren Fonds mit ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen Thalern in den Conto-Corrent-Forderungen der Bank erscheinen, betrifft Wechselkauf, Verkauf und Conto-Correntgeschäft. Der Umsatz auf Wechsel-Conto war 1855 18673829 Thlr. Gold, auf Conto-Corrent 9031892 Thlr. Gold.

Die **Weimarische Bank** hatte in den 3 Jahren ihres Daseins folgende Umsätze:

	1854	1855	1856
Wechsel-Anschaffung . . Thlr.	7350640	13959262	19230199
Fremde Wechsel	1741918	1525394	1064137
Lombard bewilligt	1476230	5067465	3345430
Conto-Corrent mit Fremden, Debet	302685	2200865	4336837
„ mit Filialen „	?	23730783	30262809
für eigene Rechnung „	?	5364212	7861335
Effecten für eigene Rechnung Ankauf	121372	1270597	1430955
Effecten für eigene Rechnung Verkauf	99132	834677	1508327
dgl. für fremde Rechnung Credit	58026	768344	—

Depositen empfangen	138480	666305	760560
rückbezahlt	58010	504045	457730
Landrentenbank-Geschäft			
Total-Zuwachs	27330	39420	44390
Darleihen auf Rückzahlung			
mit 4 % Rente	21550	20630	51730
„ 5 „ „	4050	4790	6680
„ 6 „ „	900	3100	19940
„ 10 „ „	830	2800	830
„ 12 „ „	—	—	359
Tilgung	65	989	2446

Die Weimarische Bank hat schon im ersten Jahre ihrer Existenz in Leipzig eine Agentur errichtet, welche auch ihre Banknoten einlöst, soweit es der Cassavorrath gestattet. Diese Einlösung, unbedingt nöthig, den Credit und die Verbreitung der Noten zu sichern, war mit ziemlich namhaften Opfern verbunden. In Magdeburg, Dresden wurden schon 1854, in Chemnitz im Januar 1855, Handlungshäuser mit Agentur-Geschäften der Bank betraut. Am 25. October 1854 gab die fürstlich Reuss-Plauensche Regierung Concession zur Gründung einer Filialbank in Greiz. Ende 1855 wurde ferner eine Filialbank zu Pösneck (Herzogthum Meiningen) gegründet.

Ueber die Thätigkeit der einzelnen Bureaux geben die Berichte keine Auskunft.

Der Gewinn der Bank war nach Abzug der Abschreibungen:

	1854	1855	1856
	63147	259293	461071
hiervon wurden vertheilt:			
4 pCt. Zinsen	35944	153265	200000
Tantièmen	—	10602	18949
Reserve	—	10602	21656
Super-Dividende	—	84286=$2^1/_4$	175000=$3^1/_4$ %
Zins und Dividende	4	$6^1/_4$	$7^1/_2$

Frankfurter Bank. Im 4. Bande dieser Jahrbücher ist unter die Bilanzen der deutschen Banken Ende December 1854 auch die Monatsbilanz der Frankfurter Bank aufgenommen. Ein Abschluss, Mai 1854 bis Ende December 1855 umfassend, erfolgte jedoch erst am letzteren Datum.

Es war der Verkehr

	Mai 1854 bis 31. Dec. 1855	1856
Discontirte Wechsel	fl. 31543463	fl. 33080000
Giro-Gutschriften	„ 278935043	„ 436000000
Lombard bewilligt	„ 7821150	?
Auswärtige Wechsel	„ 2575447	?
Gewinn	„ 172503	„ 432098
wovon Zinsen à 3 pCt.	„ 170000	—
„ Reserve	—	„ 108024
„ Dividende	—	„ 325000=$3^1/_4$ pr. Ct.

Der Bericht pro 1856 beklagt den Mangel an kleinen Banknoten von 5 Fl., von welchen die Bank nur 500000 Fl. ausgeben darf. Der niedrigste Disconto 1855 war den 2. Februar: $2^1/_2$, der höchste im November $4^1/_2$ pCt., im Jahre 1856 wurde der Disconto bis 6 pCt. erhöht, durchschnittlich war der Disconto 1855: $3^3/_5$, 1856: $4^3/_{10}$ pCt.

Die **Bremer Bank**, erst im Sommer 1856 in Wirksamkeit getreten, hat noch keinen Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Die in unserer Tabelle gegebenen Zahlen sind dem Monats-Abschluss pr. ult. December entlehnt. Diese Bank hat ein bereits einbezahltes Aktien-Capital von 10000 Aktien=2500000 Thlr. Gold

und die Befugniss, Geld-, Wechsel-, Giro-, Incasso-, An- und Darleihen, sowie Depositengeschäfte zu machen und Noten bis zur Höhe ihres einbezahlten Capitals auszugeben. Für den Betrag der Noten muss der dritte Theil baar vorhanden sein.

Die **Thüringische Bank zu Sondershausen,** im Frühjahr 1856 gegründet, begann am 1. März ihre Geschäfte. Das Capital besteht in 15000 Aktien à 200 Thlr.

Die Bank ist zu Disconto-, Wechsel-, Incasso-, Lombard-, Effektenhandel, Depositengeschäft autorisirt. Eigene Aktien zu beleihen oder zu kaufen ist ihr verboten. Sie muss von der Regierung bis zu 80000 Thlr. Capitalien à 4 pCt. annehmen oder ihr auch leihen, für Depositen der Landesbehörde $3\frac{1}{2}$ pCt. Zins vergüten. Die Banknoten sollen nicht in Abschnitten unter 20 Thlr. angefertigt werden, ihr Betrag das einbezahlte Aktien-Capital nicht übersteigen, ein Viertel baar, drei Viertel in Wechseln oder leicht realisirbaren Effekten vorhanden sein. Die Bank ist verpflichtet, bis 750000 Thlr. an inländische Grundbesitzer gegen Hypothek zu 4 pCt. Zins und Tilgungsrente — wenn länger als ein Jahr — zu leihen. Bei Auszahlung darf die Bank 1 pCt. Provision in Abzug bringen.
Ende 1856 waren von 356 Aktien volle . . . . . 712000 Thlr.
und durch 70 pCt. Einzahlung auf andere Aktien 1408640 „
2120640 „
einbezahlt. Der Umsatz der Bank war in dem betreffenden $^3/_4$ Jahr

Wechsel auf Thalerplätze . .	8520489	Thlr.
andere Valuta .	432111	„
Lombardverkehr.	311481	„
Effektenkauf . .	125547	„
Conto-Corrent-Einnahme. .	7667152	„

Der Reingewinn ausser den 4 pCt. Zinsen, welche den Aktien und Interims-Aktien vergütet wurden, betrug 26923 Thlr., wovon 6916 Thlr. auf Inventar-Einrichtungskosten abgeschrieben, 10 pCt. = 2526 Thlr. dem Reserve-Conto, ebensoviel als Tantième, der Rest von 18557 Thlr. dazu verwandt wurde, den 16644 Interims-Aktien Thlr. 1. 6., den 356 volleinbezahlten Thlr. 2. 23. Super-Dividende zu vergüten.

Die **Geraer Bank,** im November 1855 concessionirt, mit 4 Millionen Thlr. Aktien-Capital, hat davon zunächst die Hälfte von 2 Millionen Thlr. dem Publikum überlassen und ausserdem 500000 Thlr. an die Staats-Regierung. Von jener Hälfte war 1 Million für volle Actien sogleich, der Rest in Raten einzuzahlen. Das Ende des Jahres vorhandene Capital hat durchschnittlich 7 Monate gearbeitet. Die Statuten beschränken den Geschäftskreis auf die bei Zettelbanken üblichen Grenzen, dieselben nur durch Erlaubniss zum Effektenhandel überschreitend und bedingen $^2/_3$ Baarschaft für die ausgegebenen Noten, sowie eine Ausloosung und Amortisirung der Aktien. Letztere Bedingungen sind inzwischen durch von der Regierung bestätigten Beschluss der General-Versammlung und zwar die letztere ganz beseitigt, während die erstere, die Baarschaft für die Noten auf $^1/_3$, herabgesetzt wurde, so lange sie das einbezahlte Capital nicht überschreiten und auf die Hälfte für den Mehrbedarf. Durch eine Feuersbrunst, welche die Papierfabrik traf, wurde die Anfertigung der Noten verzögert, demungeachtet entwickelte sich die Thätigkeit der Bank sehr schnell; so wurden in Leipzig und Glauchau Agenturen eingerichtet, in Dresden, Plauen, Berlin, Magdeburg, Harburg und Reichenberg angesehene Firmen mit den Geschäften der Bank beauftragt. Die eingetretene Handelskrise veranlasste übrigens die Verwaltung zu möglichster Beschränkung der Notenausgabe und Vermehrung ihres Baarfonds. Der Bruttogewinn (einschliesslich 23623 Thlr. vom Effektenhandel) war 146567 Thlr., von welchen nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen 129521 Thlr. zur Vertheilung verblieben. Die Vertheilung fand statt: 117064 Thlr. = $5\frac{1}{2}$ pCt. an die Aktionäre, 4438 = 10 pCt. vom Gewinn über 4 pCt. an die Reserve, 10 pCt. = 4438 dem Verwaltungsrath, 2260 an die Direction und 1320 Thlr. Uebertrag fürs nächste Jahr.

Die **Bank für Süd-Deutschland in Darmstadt** am 5. November 1855 concessionirt, eröffnete am 1. Februar 1856 ihre Thätigkeit. Das statutenmässige Aktienkapital erster Emission von 20 Mill. Gulden in 80000 Aktien wurde übernommen: 5 Mill. von der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt,
3 „ „ der hessischen Regierung,
4 „ „ der hessischen Ludwigsbahn,
8 „ „ den Gründern.

Hiervon waren am Jahresschluss abgenommen:
5 Mill. Fl. von der Bank für Handel und Industrie, 59750 Fl. von der hessischen Ludwigsbahn, welche für ihre Ansprüche Berechtigungsscheine ausgegeben, 7272000 Fl. von den Gründern, zusammen 12331750 Fl. Hiervon waren für 939 St. voll 234750 Fl. und 20 pCt. auf die übrigen Aktien mit 2419400 — zusammen Fl. 2654150 — einbezahlt.

Diese Art der Aktien-Emission muss aufs Schärfste gerügt werden. Das Motiv derselben war ein Agiogewinn, auf welchen die vier zur Aktienübernahme berechtigten Parteien spekulirten. Nachdem die Course zurück und unter pari gegangen, machten sie von der Berechtigung, so weit es nicht schon geschehen, keinen Gebrauch. Der Aktionär, welcher vielleicht mit hohem Agio im Vertrauen auf das Statut die Aktien gekauft, ist daher doppelt betrogen. Das erstemal dadurch, dass er das Agio als ein Resultat der Nachfrage nach Aktien betrachtend und hieraus auf den Werth des Unternehmens schliessend, dieses Agio bezahlte, während bei der angeblich ganz bewerkstelligten Emission ein Agio wahrscheinlich gar nicht stattgefunden hätte, das zweitemal ist er betrogen, weil die Unterlassung der Einzahlungen auf $^{2}/_{3}$ des Gesellschafts-Capitales die schnellere Einzahlung des anderen Drittels nöthig macht; der Aktienbesitzer also, weil der Geldmarkt schwieriger und zur Aufnahme von neuen Aktien weniger geneigt ist, einen grösseren Theil der in solchen Momenten als Last zu betrachtenden Einzahlungen leisten soll.

Durch das Statut zu einer Notenausgabe berechtigt, welche dem Doppelten des einbezahlten Aktien-Capitals entspricht, begann dieselbe Anfangs December und überstieg bereits Ende dieses Monats 1 Million Fl. Ueber den Umsatz giebt der Vortrag des Direktors in der General-Versammlung keine Zahlen. Eben so wenig über das Gewinn- und Verlust-Conto. Die Bilanze ist durch 4 pCt. Zinsen auf die Einzahlungen und 6022 Fl. Abschreibung an Banknoten-Anfertigungskosten saldirt.

Die **österreichische National-Bank.** Schon die der Nationalbank 1817 verliehenen Statuten stellen in §. 19 die Ausdehnung des Leihgeschäftes mittelst Darleihen auf Realitäten in Aussicht. Nachdem daher der von Dr. Otto Hübner angeregte Plan, entweder eine eigene Hypothekenbank zu gründen oder sie mit einem österreichischen Mobiliar-Credit-Institut zu verbinden, sowohl von dem österr. Finanzminister von Baumgartner als seinem Amtsnachfolger Baron von Bruck im Principe anerkannt worden, das Hypothekengeschäft aber von den Gründern der österreichischen Credit-Anstalt abgelehnt worden war, veranlasste Herr Baron von Bruck die Nationalbank, zur Ausführung des einmal als dringend nothwendig erkannten Instituts zu schreiten.

Demzufolge wurde der Bank gestattet, ihr Capital um 50000 Actien zu vermehren, welche mit 700 Fl. in Silber einzubezahlen waren, für welche die Bank jedoch auch Papier-Valuta nach dem Augsburger Cours annahm. Die Bank erhielt durch Ministerialerlass vom 21. October 1855 das Recht, das Hypotheken-Geschäft befreit von den gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfusses, mit allen Vorrechten, welche bezüglich des Schuldenbetriebes der galizisch-ständischen Credit-Anstalt eingeräumt sind, und mit Ausgabe von Pfandbriefen betreiben zu können. Die Ausgabe der Pfandbriefe ist auf den fünffachen Betrag des für die Geschäfte der Hypothekenbank bestimmten Fonds (von 40 Millionen Gulden) und auf den Belauf der wirklich ausgeliehenen Summen beschränkt, und darf ihre Verfallzeit nicht unter 12 Monate betragen. Sie darf die Pfandbriefe beleihen, verpfänden,

escomptiren, vor ihrer Verfallzeit einlösen. Durch einen zweiten Erlass vom 20. März 1856 ist das Capital der Hypotheken-Abtheilung auf 40 Millionen Gulden Bank-Valuta festgesetzt, ausser den für Pfandbriefe eingehenden Summen. Die von ihr gewährten Darleihen dürfen die Hälfte des Werthes der Grundstücke nicht überschreiten etc. etc.

Ein anderes wichtiges Ereigniss für die National-Bank war die Uebertragung der Staats-Domainen an dieselbe durch Vertrag vom 22. Oktober 1855 zur Verwaltung und Veräusserung im Betrage von 155 Millionen Gulden, ein Betrag, der allerdings auch die grösste Werthschätzung im Verhältniss zu dem geringen bisherigen Ertrage der Domainen bei Weitem überschreitet.

Die Nationalbank wirkte bei Gründung der österreichischen Credit-Anstalt mit, indem sie die Aktien-Zeichnung und erste Einzahlung vermittelte.

Auch beschloss die Bank, die Coupons der Grundentlastungs-Obligationen, welche ausserhalb Wien zahlbar sind, gegen 1/4 pCt. Provision einzulösen.

Im Jahre 1856 und zwar am 22. September hat die National-Bank zum erstenmale seit dem 4. April 1833 den bis da bestandenen Zinsfuss für Disconten und Lombard-Darleihen von 4 pCt. auf 5 pCt. erhöht.

Bis Ende 1856 wurden die zur Gründung der Hypothekenbank an die alten Aktionäre überlassenen neuen Aktien einbezahlt, 2500 Stück jedoch, wozu sich die Aktionäre nicht gemeldet, verblieben der Bank. Von den auf die 47500 Aktien zu zahlenden 33250000 fl. Silber waren nur 2959985 fl. in Silber, der Rest aber in Banknoten mit 2483155 fl. Agio bezahlt worden, wogegen die Bank das betreffende Silber mit 2049281 fl. herbeischaffte. Dieser Zuwachs an Silber ist die Ursache der Erhöhung der Baarschaft der Bank. Die Eröffnung der Hypothekengeschäfte fand am 1. Juli 1856 statt. Binnen 6 Monaten wurden von 348 Bewerbern 9555376 fl. Darleihen gefordert und an 168 Bewerber 4751300 fl. gewährt, was allerdings das Ergebniss noch unbefriedigt liess. Der Mangel an öffentlichen Büchern in vielen Bezirken ist ein Haupthinderniss der schnelleren Entwicklung des Geschäftes. Mit Anfang 1856 laufen die Erträgnisse der Staats-Domainen zu Gunsten der Nationalbank. Die Deckung, welche der Staat für einen Theil seiner Schuld an die Bank dieser durch die Domainen gewährt hat, ist dadurch erhöht worden, dass unterm 14. December 1856 der Bank die Urbarial- und Zehent-Entschädigungs-Capitalien, welche für die überwiesenen Staatsgüter bereits liquidirt sind oder noch liquidirt werden, mit dem Genusse vom 1. Nov. 1856 ab der Nationalbank überlassen werden, ein Mittel zur Erhöhung der Sicherheit und Beschleunigung der Tilgung, welches auf 20 Millionen Gulden Werth angeschlagen wird.

Die Nationalbank hat Filial-Escompte-Anstalten eröffnet: am 1. August 1855 in Klagenfurt, am 2. Januar 1856 in Krakau, am 1. Juli in Laibach, am 21. Juli in Fiume, am 18. August in Debreczin, am 15. September in Temesvar, am 13. Oktober in Reichenberg, wodurch die Zahl dieser Anstalten auf siebzehn erhöht ist.

Die Geschäfts-Ergebnisse der Nationalbank waren

		1854	1855	1856
Forderungen an den Staat Ende des vorigen Jahres:				
Für die Einlösung der Wiener-Währung	à 4 pCt. . . fl.	31907141	31907141	28716865
	unverzinslich „	34803549	31735977	31735977
Rest des Postens à 2 pCt.	„	55000000	55000000	
Hiezu für Einlösung d. Staatspapiergeldes	„	145980525	95583377	37222329
„ „ schwebende Forderungen . .	„	15020000		
zusammen	„	282711215	214226495	
Interimal-Vorschüsse	„		80000000	
Hiezu die durch Vertrag vom 18. Okt. 1855 geregelte und durch die der Letzteren zur Veräusserung übergebe-				

		1854	1855	1856
nen Staatsgüter im Werthe von 156,485,600 fl. bedeckte Forderung	„			155000000
				253175172
Hieran getilgt:				
Durch Rente wegen Wiener-Währung.	„	3067532	3190275	3317886
„ Nationalanleihe u. s. w.	„	65417147	37861048	34577724
„ Erträgnisse v. d. Staatsgütern .	„			2500000
	fl.	214226495	253175172	212779561
Der Münzvorrath war am Jahresschluss	„	45207083	50745846	87240610
Der Banknotenumlauf	„	383491000	377880275	380181085
Verhältniss des Münzstandes zum Notenumlauf	„	$1:8_{43}$	$1:7_{50}$	$1:4_{36}$
Zwischen der Bank und ihren Filialen wurden Anweisungen gezogen Stück	„	31686	36428	28715
im Betrag von	„	149917815	154085575	109899059
Es wurden escomptirt Wechsel.	„	189369	261414	301566
im Betrag von	„	325038183	400644530	436606809
Auf Pfänder wurde geliehen	„	177695600	282005450	382963700
Der Giroverkehr war	„	224359896	244479407	194696879
Der Bruttogewinn.	„	7154169	9165309	9939053
Ab ins nächste Jahr gehörig	„	351886	508794	532543
Verwaltung und Steuer	„	1179195	1301181	1500982
Verzinsung der neuen Aktien	„	1320300	55334	334035
bleiben	„	4302785	7300000	7571490

Die Bedeutung der Zweiganstalten ergiebt sich aus einem Blick auf deren Geschäfte. Es wurden nämlich 1856

		escomptirt	Vorschüsse gegeben
in Prag	fl.	18540139	450400
in Brünn	„	8703132	111300
in Pesth	„	15807733	157400
in Triest	„	30795777	896900
in Lemberg	„	3405991	500
in Gratz	„	4023452	16400
in Linz	„	3353020	162000
in Olmütz	„	3835092	150900
in Troppau	„	2024566	182600
in Kronstadt	„	3603479	20000
in Klagenfurt	„	1232878	—
in Krakau	„	563949	486500
in Laibach	„	445971	—
in Fiume	„	704744	—
in Debreczin	„	271694	—
in Temeswar	„	401917	59300
in Reichenberg	„	299707	—
in Innsbruck		keine Escompte-Anstalten.	5800
in Hermannstadt			40600
in Karschau			62600
in Agram			19800
in Salzburg			534600

Der Umsatz war 18 Millionen, nämlich 215000 fl. Disconto, 1705223 fl. fremde Wechsel, 2425885 fl. Lombard, 8185175 fl. Conto-Corrent, 1564444 Cassa, $2^3/_4$ Mill. Effekten, u. s. w. Ein- und Ausgang zusammengerechnet.

Die **Landgräflich Hessische Landesbank zu Homburg** v. d. Höhe, Mitte 1855 concessionirt, hat das Recht, alle den Zettelbanken zustehende Ge-

schäfte und insoweit müssige Kapitalien vorhanden sind, Handel in Werthpapieren zu treiben, sie übernimmt auch die Pfand- und Leihanstalt zu Homburg; sie hat das Recht, Noten von 5, 10, 25, 50, 100 und 500 fl. bis zum Betrag des einbezahlten Aktien-Capitals auszugeben, muss $^1/_4$ baar, $^3/_4$ in Wechseln und Werthpapieren in einem besondern Einlösungsfond bereit halten. Vorläufig ist das Aktien-Capital auf 1 Million fl. in Aktien à 250 fl. festgesetzt, Erhöhung vorbehalten. Der Reingewinn des Jahres 1856 war 51690 fl., und wurden ausser 4 pCt. ordentliche Dividende 2. fl. $37^1/_2$ kr. pro Aktie ausserordentliche Dividende bezahlt.

Eine Filiale der Bank ist in Frankfurt a/Main. Die Rechnungslegung dieser Bank ist ungewöhnlicher Natur. Die uns durch die Güte der Direction gewordenen Aufklärungen allein machten es möglich, die Zahlen der veröffentlichten Bilanz in unsere Tafel einzureihen.

Ausser den vorstehenden Zettelbanken sind im Jahre 1856 mit Autorisation zur Noten-Ausgabe entstanden:

1) Die Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen, deren Notenausgabe noch nicht begonnen, und welche wir daher unter den Mobiliar-Credit-Anstalten besprechen werden, zu welchen sie durch die Natur ihres Geschäftskreises gehört,
2) die Luxemburger Bank,
3) die Gothaer Privatbank,
4) die Lübecker Credit- und Versicherungsbank,
5) die Hannover'sche Bank zu Hannover,
6) die Triester Bank,

so sind daher 1857 ausser den in der Tafel aufgeführten deutschen 18 Banken, mit der städtischen zu Chemnitz, welche keinen Bericht veröffentlicht, und einer inzwischen zu Bückeburg concessionirten Zettelbank, deren 27 in Thätigkeit.

Die **Internationale Bank zu Luxemburg**, im März 1856 concessionirt, hat 40000000 Fr. Capital in 80000 Aktien, mit der Befugniss, drei weitere Serien von je 20 Millionen Fr. auszugeben. Sie darf die gewöhnlichen Zettelbankgeschäfte, aber auch Effektenhandel treiben. Ihre Notenausgabe soll während der ersten Aktien-Emission das Doppelte ihres eingezahlten Betrages nicht übersteigen und darf bei späteren Emissionen sich nur in einfacher Progression erhöhen. Die Noten werden von 25 bis 1000 Fr., 10 bis 500 Thlr., oder 5 bis 500 Fr. im 20, 21 oder $21^1/_2$ fl. Fuss oder in künftiger deutscher Valuta ausgestellt. Für die Noten muss $^1/_3$ baar, $^2/_3$ in Wechseln vorhanden sein. Ein Rechnungs-Abschluss pro 1856 scheint nicht stattgefunden zu haben. Der Monatsausweis vom Februar 1856 führt auf:

Aktiva:			Passiva:		
Cassa	Fr.	926822	Kapital 30 pCt. auf 40000 70 pCt. a. 94 volle	Fr.	6032900
Wechsel	„	1264871			
Effekten	„	1278371	Banknoten	„	1874325
Lombard	„	1126828	Conto-Corrent u. andere	„	282979
Conto-Corrent u. andere	„	3593312			
Summa	Fr.	8190204	Summa	Fr.	8190204

Die **Gothaer Privat-Bank**, im Jahre 1853 von Dr. Otto Hübner beantragt, wurde bis nach Entstehung einer zahlreichen Concurrenz vertagt und erst im Sommer 1856 unter Mitwirkung der Leipziger Credit-Anstalt und der Berliner Disconto-Gesellschaft von der Kaufmannschaft zu Gotha gegründet. Die Concession vom 26. Juni 1856 lautet auf 90 Jahre. Das Kapital von 4 Millionen Thalern in Aktien von 200 Thlr. wurde zu je $^1/_4$ von den genannten drei Corporationen übernommen, das letzte Viertel reservirt. Der Geschäftskreis der Bank ist ziemlich enge gezogen, den Grundsätzen solider Institute entsprechend. Die Notenausgabe darf nie den Betrag der discontirten Wechsel überschreiten und ausserdem muss ein Drittel in klingender Münze gedeckt sein. Das Minimum der

Abschnitte ist 10 Thlr. Vom Jahre 1856 ist ein Bericht nicht erschienen. Ein Monatsausweis vom März 1857 giebt folgende Zahlen:

Aktiva:			Passiva:		
Geld baar	Thlr.	234189	Einbezahlt auf Aktien	Thlr.	1263480
Papiergeld	„	66108	Noten in Umlauf	„	229700
Wechselbestände	„	904574	Depositen	„	37840
Lombardbestände	„	128310	Conto-Corrent	„	120025
Effekten	„	107794			
Conto-Corrent etc.	„	210070			

Die **Credit- und Versicherungsbank in Lübeck**, unterm 19. Mai 1856 auf 50 Jahre concessionirt mit 15000 Aktien = 3000000 Thlr. Kapital. Der Geschäftskreis umfasst nicht allein die den Zettelbanken gewöhnlich zustehenden Geschäfte, sondern auch die eines Credit-Mobilier im weitesten Sinne, namentlich auch die Versicherung gegen See- und Feuersgefahr. Nur Differenzgeschäfte und Kauf oder Beleihung eigener Aktien sind ihr verboten. Der Betrag der Noten darf das einbezahlte Aktien-Kapital nicht übersteigen, und muss wenigstens ein Drittel des Betrages durch Baarschaft gedeckt sein. Diese Bank ist unter Mitwirkung der Leipziger Creditanstalt gegründet. Eine veröffentlichte Geschäftsübersicht vom 19. September bis 31. December 1856 giebt nachstehend zum grossen Theil sehr unklare Notizen:

I. Bank-Geschäfte.

	Ct. ℔	ß
Zinsen für Darlehen und discontirte Wechsel nach Abzug von Agio- und Cours-Verlust Bestand ultimo December 1856:	78895	15
Wechsel im Portefeuille, hier und in Hamburg zahlbar	2201304	2
Zinstragende Effekten und Schuld-Verschreibungen	4408911	3
Darlehen gegen Unterpfand	322530	—
Cassa, baar	85451	12
Discontirte Wechsel in Hamburg	565964	8
Guthaben bei den Banquiers in Hamburg	30654	12
Guthaben bei der Allgem Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig	75053	13
Stempel der Aktien nebst Kosten	18047	1

II. See-Versicherungen.

Gezeichnete Risiko's	6759714	5
Davon sind abgelaufen	3686741	4
	3072973	1
Prämienbetrag für sämmtliche Risiko's, nach Abzug von Ristornos und Rückgaben	170652	8
Hiervon sind abzurechnen: die bezahlten sowie die bis ultimo December angemeldeten, nach reichlicher Schätzung veranschlagten Havarien mit	70000	—
	100652	8

III. Feuer-Versicherungen.

Uebernommene Risiko's	11645995	—
Prämienbetrag nach Abzug von Agenturkosten	28259	11

Bis ultimo December kein Feuerschaden angemeldet.

Die **Hannoversche Bank,** im Mai 1856 auf 50 Jahre concessionirt mit 12 Millionen Thlr. in 48000 Aktien à 250 Thlr., wovon die Hälfte ausgegeben wurde, ist auf die engsten Grenzen des den Zettelbanken gewöhnlich gestatteten Geschäftsbetriebes beschränkt. Eigene Aktien darf die Bank nicht beleihen. Die Notenausgabe unter 20 Thlr. unterliegt besonderer Genehmigung des Staates. Der Betrag der Noten darf das eingezahlte Aktien-Kapital nicht überschreiten, $\frac{1}{3}$ des Betrages muss in baarem Gelde, $\frac{2}{3}$ in Valuta vorhanden sein, welche innerhalb drei Monaten leicht realisirbar sind. Ueber Geschäftsergebnisse ist noch nichts veröffentlicht.

Die **Triester Bank,** deren Statut uns noch nicht vorliegt, und welche im Januar 1857 noch die Genehmigung erwartete, soll ein Aktien-Kapital von 10 Millionen Gulden in 20000 Aktien erhalten, in ihren Geschäften den gewöhnlich bei Zettelbanken üblichen Beschränkungen unterliegen.

Deutsche Credit-Institute ohne Noten-Ausgabe. — Bilanz Ende 1855.

	Disconto-Gesellsch. Berlin.	Schaffhausenscher B.-Verein Cöln [1]	Lebens-vers. u. Sparbank in Schwerin.	B. für Handel und Industrie zu Darmstadt.	Nieder-Oesterr. Escompte-Gesellsch.
Activa.					
Staatspapiere u. Actien . .		1166623	27860	1289128	108032
Wechsel	1378051	2697713	334558	868366	4496300
Verpflichtung der Actionäre	1928342 (zusammen)			—	—
Lombard-Forderungen . . .			—	530665	—
Hypotheken- „ . . .		508891	164733	—	—
Conto-Corrent „ . . .		4768777	2884	3721539	—
Zweifelhafte Debitoren . .		136829	—	13399	—
Grundbesitz u. Inventur . .		869308	2974	39402	—
Betheiligg. b. Unternehmung.		1563688	—	—	—
Kassenbestand	206619	[2]	21545	13676	88543
Besondere Posten			56343	—	7911
	3513012	12064032	610897	6476175	4700786
Passiva.					
Capital	1227150	5187000	100000	5714286	3321000
Depositen	760491	571001	439699		769293
Conto-Correntschulden . .	1393733 (zusammen)	3761419	64036	222209	353494
Avals u. Accepte		858374	—	64115	—
Andere Verbindlichkeiten .	—		—		—
Delcredere-Conto u. Reserve	33282	1287537	1808	26689	—
Zinsen, Ueberschüsse etc. .	98356	398702	5354	448876	256999
	3513012	12064032	610897	6476175	4700786

[1]) Bilanz Ende 1854. [2]) Wechsel und Kassa sind in der Bilanz zusammen angeführt.

Deutsche Credit - Institute ohne Noten - Ausgabe.

Bilanz Ende 1856.

Activa.	Disconto-Gesellschaft zu Berlin.	Schaffhauser Bankverein Cöln.[1]	Lebensvers.- u. Sparbank Schwerin.	Mittel-deutsche Credit-Anst. Meiningen.	Niederösterr. Escompte-Gesellschaft.	Allgemeine Oester-reichische Credit-Anst.	Coburg-Gotha'sche Credit-Gesellschaft.	Berliner Handels-Gesellschaft.[1]
1. Staatspapiere und Actien	3133069	1260348	33050	446364	184000	14321898	110190	812852
2. Wechsel.	2791370	2268143 [2]	511746	403631	10104300	15178702	354681	630732
3. Lombard-Forderungen	975667	132980	—	1157457	—	13224158	733938 [1]	237850
4. Hypothekar. „	—	473827	196395	—	—	—	—	—
5. Conto-Corrent „ (Commanditen)	10345244	5596335	13168	2065781	13506	8156616	518960	196901
6. Zweifelhafte Debitoren.	—	196878	—	—	—	—	—	—
7. Grundbesitz, Inventar, Einrichtungskosten.	64125 [1]	862004	3781	31064	159990	24026	1817	43522
8. Betheiligung bei Unternehmen . . .	16245	1640791	—	39709	—	—	—	—
9. Kassenbestand	889638	?	22717	121519	293009	1924570	38692	78529
10. Besondere Posten, Zinsen etc. . . .	252459	—	59698	16526	2583	643820	—	—
Thlr. . .	18467818	12431306	840555	4282051	10757398	53473790	1758278	2000387

Disconto-Gesellschaft: [1]) Hierunter ein Haus, „nach Abzug der Hypotheken" mit 58686 Thlr.

Schaffhauser Bankverein: [1]) Bilanz Ende 1855. [2]) In der Bilanz ist Portefeuille u. Kassa nicht getrennt angeführt.

Coburg-Gotha'sche Credit-Gesellschaft: [1]) Einschlssl. 101244 Thl. reportirte Effekten u. 265500 Thl. Vorschuss auf eigene Actien.

Berliner Handels-Gesellschaft: [1]) Monats-Bilanz.

Deutsche Credit-Institute ohne Noten-Ausgabe.

Bilanz Ende 1856.

Activa.	Schlesischer Bankverein.	Berliner Bank-verein.[1])	Nord-deutsche Bank zu Hamburg.[1])	Vereinsbank in Hamburg.[1])	Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.	Waaren-Credit-Gesellschaft Berlin.	Dessauer Credit-Anstalt.	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig.
1. Staatspapiere und Actien	441677	201048	1800	—	4858410	—	1128968	1572729
2. Wechsel	442750	309011	3502200	2990275	1141398	—	14088	506566
3. Lombard-Forderungen	266000	259776	351817	—	348454	94550	120208	268218
4. Hypothekar. „	47100	—	—	—	—	—	—	—
5. Conto-Corrent „ (Commanditen)	90002	—	35000	7336	10826262	—	360824	133249
6. Zweifelhafte Debitoren	—	—	—	—	41050	—	—	—
7. Grundbesitz, Inventar, Einrichtungskosten	2000	—	—	—	39420	6875	—	13348
8. Betheiligung bei Unternehmen	—	1000	—	—	—	—	591043	3674612
9. Kassenbestand	61705	3887	274688 [2])	428394	39438	30696	104588	43515
10. Besondere Posten, Zinsen etc.	806	—	850	8821	—	141110 [1])	3416	18000
Thlr.	1352040	774721	4166356	3434826	17294432	273231	2323146	6230737
		[1]) Monats-Bilanz.	[1]) Monats-Bilanz. [2]) incl. Saldo bei d. Bank.	[1]) Monats-Bilanz. [2]) incl. Saldo bei d. Bank.		[1]) Creditscheine.		[1]) Bilanz Ende März 1857.

Deutsche Credit - Institute ohne Noten - Ausgabe.

Bilanz Ende 1856.

Passiva.	Disconto-Gesellschaft zu Berlin.	Schaffhauser Bankverein Cöln.	Lebensvers.- u. Sparbank Schwerin.	Mitteldeutsche Credit-Anst. Meiningen.	Niederösterr. Escompte-Gesellschaft.	Allgemeine Oesterreichische Credit-Anst.	Coburg-Gotha'sche Credit-Gesellschaft.	Berliner Handels-Gesellschaft.
11. Capital	11065750	5187000	100000 [1])	3232040	3333333	20327612	1700000	1536180 [1])
12. Depositen	563840	756673	677367	—	979666	—	—	
13. Conto-Correntschulden etc.	2698563	3522412	47464	883582	5891690	27123376	—	45706
14. Avales und Accepte	1413172	1081875	—	—	—	2062058	—	
15. Andere Verbindlichkeiten	41581	—	—	—	131066	—	—	—
16. Delcredere-Conto und Reserve	1295307	1327476	4521	1244	38284	—	—	—
17. Zinsen, Ueberschüsse etc.	1365491	555870	11203	165185	283776	3960742	58278	418500
18. Vortrag	24114		—	—	99573	—	—	—
	18467818	12431306	840555	4282051	10757398	53473790	1758278	2000387

[1]) Von dem Capital sind nur 10 % = 10000 Thlr. einbezahlt, für den Rest oder 90000 Thlr. befinden sich Wechsel im Portefeuille.

[1]) incl. 201 volle Actien.

Deutsche Credit-Institute ohne Noten-Ausgabe.

Bilanz Ende 1856.

Passiva.	Schlesischer Bankverein.	Berliner Bank-verein.	Nord-deutsche Bank zu Hamburg.	Vereinsbank in Homburg.	Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.	Waaren-Credit-Gesellschaft Berlin.	Dessauer Credit-Anstalt.	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig.
11. Einbezahltes Capital	1200000	505220 [1])	3168875	1998020	14285714	250000	1708160	5371700
12. Depositen	—	—	789238	—	—	3000	—	646084
13. Conto-Correntschulden etc.	121400	84483	811	1375740	1450532	633	344960	—
14. Avales und Accepte	—	—	—	—	374444	—	91505	—
15. Andere Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Delcredere, Conto und Reserve	—	65612	—	—	165293	—	—	—
17. Zinsen, Ueberschüsse etc.	30640	119406	207432	61066	1018449	19598	178521	203557
18. Vortrag	—	—	—	—	—	—	—	9396
Thlr.	1352040	774721	4166356	3434826	17294432	273231	2323146	6230737

[1]) 58 Actien voll, 49942 Actien à 10%

Kurzes Resumé der Gesammt-Wirksamkeit der Disconto-Kasse in Bremen.

Die Disconto-Kasse wurde im Jahre 1817 errichtet, ursprünglich mit einem Stamm-Capital

auf 600 Aktien zu . . . . Thlr. 300000. —
im Jahre 1854 erhöht
auf 1000 Aktien, also. . . . . „ 500000. —

Sie hat während ihrer Dauer, vom Jahre 1817 bis Juli 1856, also in $39^1/_2$ Jahren:
an Wechsel discontirt für . . . . „ 141119864. 22.
also pr. Jahr durchschnittlich ca. 3572655 Thlr.

Die Disconto-Einnahme beträgt . . . . „ 1277028. 22.
also pr. Jahr durchschnittlich 32330 Thlr.

Bis zur Errichtung der Disconto-Kasse war der Disconto nicht selten 10 — 12 pCt. und stand auch noch bei Beginn derselben auf 10. Von da an stieg er nur noch in 1818 im Oktober wieder auf 8 pCt., dann in den nächstfolgenden Jahren nur noch einzeln auf $6—6^1/_2$ pCt., und später nicht mehr über 5 — $5^1/_2$ pCt.

Der Betrag der eingelegten Gelder auf Darlehn während des ganzen Zeitraums ist . . . . „ 22508217. 13.
also pr. Jahr durchnittlich 569828 Thlr.

Die darauf bezahlten Zinsen betragen (incl. der bis zum 30. Juni schuldigen) . . . . „ 548520. 51.
also pr. Jahr durchschnittlich 13887 Thlr.

Der Total-Betrag der ertheilten Dividenden ist „ 985. 18.
also im Durchschnitt pr. Jahr Thlr. 24. 68.
pr. Aktie à 500 Thlr. . . oder ca. 5 pCt.

Die höchste Dividende war im Jahre 1818 pr. Aktie. . . . . 50 Thlr.
Die niedrigste Dividende war im Jahre 1834 — 1849 pr. Aktie 10 „
Im Jahre 1833 wurde keine Dividende vertheilt.

1846—1851	45 Thlr.	1823—1850	35 Thlr.
1826 . . .	44 „	1853. . . .	$33^1/_2$ „
1830 . . .	40 „	1822. . . .	$32^1/_2$ „
1828 . . .	38 „	1832—1847	30 „
1819—1848	36 „		

Die **Disconto-Kasse in Bremen** hat ihre 40jährige Wirksamkeit — sie war 1817 gegründet — am 1. Juli durch Uebergang an die neue Bremer Bank geschlossen.

Sie hatte:

		1854	1855	1. Semester 1856
Wechsel discontirt. . . .	Thlr. Louisd.	3274905	3572101	2728507
Deposites empfangen . .	„	720129	737658	448826
zurückbezahlt .	„	842557	550934	465570
Dividenden bez. pr. Actie.		$22^1/_2$	$27^1/_2$	$20^3/_4$
pCt. pr. Annum		$4^1/_2$	$4^1/_2$	$8^1/_3$

Die **Disconto-Gesellschaft zu Berlin**, bekanntlich ursprünglich ohne Capital auf dem Principe der gegenseitigen Creditgewährung (siehe Hübners „Banken“ pag. 89) gegründet und nur mit ihren Mitgliedern arbeitend, verwandelte sich am 1. März 1856 in eine Commandit-Gesellschaft, bei welcher das frühere Geschäft als „Special-Geschäft“ eine besondere Branche bildet, während ein durch Antheilscheine gebildetes Capital von 10 Millionen Thaler zu Bank- und Creditgeschäften aller Art verwendet wird.

Der Geschäftsverkehr im Jahre 1855 mit dem Vorjahre verglichen und der in den ersten 3 Monaten von 1856, nach deren Ablauf die veränderte Geschäftsorganisation eintrat, ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

Geschäfts-Resultate nach den Bilanzen vom 31. December 1855 und vom 31. März 1856.

		Vierter Quartalschluss 1855.	Jahresabschl. am 31. Decbr. 1855.	Bilanzschl. am 31. März 1856 für drei Monate.
Zahl der Mitglieder	.	1533	1638	1675
Gesammtbetrag der Geschäfts-Antheile	Thlr.	6150200	6692500	7143000
Statutenmässige Creditgewährung	„	2075582	2645208	3211978
Deren Verhältniss zu den Geschäfts-Antheilen	pCt.	$33^7/_{10}$	$39^1/_2$	$44^9/_{10}$
Wechsel-Verkehr. Zahl der Wechsel	.	32259	38599	11748
Deren Betrag	Thlr.	14090267	17542032	6147205
Auf statutenmässiger Creditgewährung vereinnahmt:				
für Wechsel-Disconto und für Zinsen in laufenden Rechnungen	„	90855	103571	35144
für Commissionsgebühr	„	37002	44848	15958
Der Wechsel- und Geldverkehr nach Art. 22 des Statuts trug für Disconto, Zinsen, Cours-Gewinn und Commission ein	„	38291	76077	38011
Vergütete Zinsen, Commissionen und Wechselspesen	„	57301	85821	31459
Debitoren in laufenden Rechnungen nach Art. 20, 22 des Statuts, einschliesslich der Beleihungen von Wechseln und Werthpapieren	„	1577576	1922342	3485833
Bestände. An Geld	„	242743	206619	676492
An Wechseln	„	1190455	1368051	2110832
Baareinlage der Mitglieder	„	615020	669250	714300
Vollgezahlte Antheile[1]	„	359100	557900	572800
Mithin Baareinlage und vollgezahlte Antheile zusammen	„	974120	1227150	1287100
Deposit-Rechnungen. Mit Kündigung	„	401749	455458	454292
Ohne Kündigung	„	313366	305033	330267
Guthaben von Creditoren auf verschiedenen Rechnungen einschliesslich der Accepte	„	1231763	1393533	4141550[2])
Vorgekommene Schäden. Deren Zahl		8	9	—
Deren Betrag	Thlr.	3412	10688	—
Reserven. Zugeschrieben	„	18492	21754	11575
Verbleibt, nach Deckung der Schäden	„	22216	33282	44857
Verwaltungskosten	„	18899	21951	6204
Porto und kleine Geschäftskosten	„	2406	3045	1032
Gewinn. Brutto	„	108809	138751	57489
Netto	„	77813	104855	45287
Gesammt-Dividende. Deren Betrag	„	57242	74752	29603
Procent	„	6	$6^1/_2$	$2^3/_{10}$

[1] Diese „vollgezahlten Antheile" sind in Commandit-Antheile umgewandelt worden und kommen mithin in künftigen Bilanzen nicht mehr vor.

[2] Einschliesslich 2304198 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., die für die neue mit dem Anfange des zweiten Quartals beginnende Rechnung eingegangen sind.

In Gemässheit der Artikel 27 und 47 des Statuts machte die Direction die Abrechnung des Specialgeschäfts für das letzte Quartal von 1856, so wie die für die neunmonatliche Geschäftszeit von 1856 auf den 31. December abgeschlossene Bilanz, im Auszuge resp. in den Hauptresultaten, bekannt. — Jener Abrechnung sind zum Vergleiche die entsprechenden Zahlen des am 31. März endigenden ersten Quartals von 1856 beigefügt, von wo an das neue durch das Statut vom 9. Januar 1856 festgesetzte Verhältniss des Hinzutritts der Commanditäre begonnen hat. Ausserdem sind der Abrechnung und der Bilanz nur ganz kurze erläuternde Bemerkungen hinzugefügt, da ein nach Vorschrift des Artikels 47 des Statuts, der nächsten General-Versammlung zu erstattender umfassender Bericht das Nähere enthalten wird.

Abrechnung

des Special-Geschäfts für das am 31. December endigende vierte Quartal 1856.

		Am 31. März 1856. Pro 1stes Quartal 1856.	Am 31. Decbr. 1856. Pro 4tes Quartal 1856.	Zunahme während der 9mtl. Wirksamkeit d. Statuts vom 9. Januar 1856.
Zahl der Mitbetheiligten		1675	2066	391
Gesammtbetrag der Geschäfts-Antheile	Thlr.	7143000	11338300	4195300
Statutenmässige Creditgewährung	„	3211978	7250697	4038719
Deren Verhältniss zu den Geschäfts-Antheilen	pCt.	$44\frac{9}{10}$	$63\frac{94}{100}$	$19\frac{4}{100}$
Gewöhnliche Dividende von der Baareinlage 1 pCt. pro Quartal	Thlr.	—	11338	—
Erworbene Provision im Special-Geschäft	„	15958	34596	18638
Davon der dritte Theil zur Special-Reserve [1])	„	—	11532	—
Vorgekommene Schäden [2])	„	—	6	—
Deren Betrag [3])	„	—	3740	—
Special-Reserve abzüglich der Schäden	„	44857	67827	22970

Bilanz vom 31. December 1856 für neun Monate.

I. Activa.

	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Kassen-Bestand				889638	15	5
Wechsel-Bestände, und zwar:						
a) Platz- und andere Pari-Wechsel nach Abzug der Zinsen (à 6 pCt.) bis zur Verfallzeit	2446077	4	2			
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tagescourse resp. dem Platz- und Zinsverlust berechnet	345292	19	3	2791369	23	5
Bestand an eigenen Werthpapieren [3])	—	—	—	2185871	23	—
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dec. 1856 abzuliefernden Werthpapieren [4])	—	—	—	947197	14	9

[1] Die Reserve war früher für das ganze Geschäft im Allgemeinen bestimmt und wurde nach anderen Grundsätzen, als jetzt die Special-Reserve, berechnet.

[2] Im Jahre 1856 sind überhaupt 8 Schäden im Gesammtbetrage von 4040 Thlr. im Jahre 1855 9 Schäden, zusammen 10688 Thlr. betragend, vorgekommen.

[3] Nach dem Tagescourse berechnet; der erheblichere Theil dieser Papiere wurde, zu einem höheren als dem in der Bilanz angesetzten Course, nach dem Jahresschlusse verkauft.

[4] Zum Verkaufs-Ertrage, Werth per 31. December berechnet.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Darlehne auf Werthpapiere	—	—	—	975667	6	6
Debitoren in laufenden Rechnungen, und zwar:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L.[1]) . . .	4701049	16	2			
b) allgemeines Bankgeschäft[1])	5644194	13	6	10345243	29	8
Berechnete, später zu erhebende Zinsen	—	—	—	46	22	6
Mobilien nach Abschreibung von 20 pCt. jährlich	—	—	—	5439	18	—
Gezahlte Abschlags-Dividende (Dividenschein No. 1)	—	—	—	252412	27	—
Bergwerks-Anlage	—	—	—	16244	16	9
Haus (in der Behrenstrasse, für das Bureau bestimmt) nach Abzug der übernommenen Hypotheken	—	—	—	58686	—	—
				18467818	17	—
Passiva.						
Eingezahlte Betheiligungs-Kapitale:						
a) Baareinlage der Mitbetheiligten	1133830	—	—			
b) auf 10 Millionen Thaler Commandit-Antheile eingezahlt[2])	9931920	—	—	11065750	—	—
Allgemeine Reserve; darauf bis 31. Dec. 1856 eingegangen	1227480	—	—			
Special-Reserve	67826	21	3	1295306	21	3
Deposit-Rechnungen:						
a) mit Kündigung	297208	25	5			
b) ohne Kündigung	266631	15	3	563840	10	8
Creditoren in laufenden Rechnungen:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L.	182307	2	6			
b) Allgemeines Bankgeschäft	2516255	20	5	2698562	22	11
Accepte	—	—	—	1413172	4	1
Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	—	—	—	41580	28	6
Berechnete, später zu zahlende Commission (107 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf.) und Zinsen (231 Thlr. 26 Sgr.)	—	—	—	339	25	7
Noch nicht abgehobene Dividenden pro 1853, 1854, 1855	—	—	—	1899	2	—
Vortrag auf neue Rechnung, theils für etwaige Ausfälle an nicht völlig regulirten Geschäften, theils zur Abrundung	—	—	—	24114	4	—
Ueberschuss oder Gewinn:[3])	1363252	18	—	1363252	18	—
Hiervon gehen vorweg ab vierprocentige Zinsen (gewöhnliche Dividende) auf die Baareinlage der Mitbetheiligten und auf das eingezahlte Commandit-Kapital	324137	18	—			
bleiben	1039115	—	—			
Davon 25 pCt. Gewinnantheil für Geschäfts-Inhaber (259778 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.) und						

[1] Grossentheils gegen Sicherheiten.

[2] Die an 10 Millionen Thaler fehlenden 68080 Thlr. bilden den Betrag der am 31. December noch nicht geleisteten (später berichtigten) Theilzahlungen.

[3] Nach Abzug sämmtlicher Verwaltungskosten, welche nach Verwendung des dafür in Art. 4 des Statuts bestimmten Beitrages 39885 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. betragen.

	Rt. Sgr. Pf.	Rt. Sgr. Pf.
5pCt. für den Verwaltungsrath (51955 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.)	311734 15 —	
bleiben als Extra-Dividende zu vertheilen	727380 15 —	
und zwar: 687504 Thlr. 26 Sgr. an die Commanditäre nach dem Verhältniss von 7pCt. auf die vollgezahlten Commandit-Antheile und 39875 Thlr. 19 Sgr. an die dazu berechtigten Mitbetheiligten nach dem Satze von $6^1/_4$ pCt. der Baareinlage, zusammen obige[1])	727380 15 —	
		18467818 17 —

Durch Beschluss der General-Versammlung vom 13. Nov. 1856 wurde das Commandit-Capital um weitere 10 Millionen Thaler erhöht, auch wurde in dieser Versammlung das Statut in sofern abgeändert, als das Verbot von Erwerbung von Immobilien nicht auf Bergwerks- und industrielle Etablissements anwendbar sein soll. Die neuen Commandit-Antheile wurden mit einem Agio von 16 pCt. einem Consortium von Banquiers überlassen, wie dies aus nachstehender Bekanntmachung der Direction hervorgeht, die wir zur Erklärung der interessanten Operation folgen lassen.

Bekanntmachung. A. Für die Commanditäre.

In Folge unseres Circulairs vom 17. November a. c. ist mit mehreren Banquiers ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach dieselben die von der General-Versammlung autorisirte neue Emission von 10 Millionen Thalern Commandit-Antheile mit einem Agio von 16 pCt. übernehmen. Diese Commandit-Antheile, mit den Dividenden-Scheinen Nr. 3—20 versehen (also mit der Betheiligung vom 1. Januar 1857 anfangend) sind gegen Vollzahlung des Nennwerthes, vom 2. Januar bis spätestens am 30. November 1857 zu empfangen, jedoch für die nicht bis zum 6. Januar 1857 abgenommenen Stücke unter Hinzufügung einer vom 1. Januar 1857 bis zum Zahltage ratirlich zu 6 pCt. zu berechnenden Zins- oder Dividenden-Vergütung. Es steht aber auch den Banquiers frei, für die Stücke, welche sie nicht Anfangs Januar abnehmen, sich Anrechtsscheine geben zu lassen, gegen deren Auslieferung jederzeit bis zum 30. November 1857 die Stücke, unter Leistung der vorbezeichneten Zahlung, in Empfang genommen werden können.

In diesem Geschäfte haben wir eine Betheiligung der „Stillen Theilhaber" und deren Vertretung uns vorbehalten.

Das Verhältniss dieser Betheiligung für die Commanditäre ist ein Viertheil des Nennwerthes der Commandit-Antheile, also:

---

[1] Da die vorliegende Bilanz eine nur neunmonatliche Geschäftszeit umfasst, so betragen die obigen Sätze der Extra-Dividende aufs Jahr berechnet, $9^1/_3$ pCt. für die Commanditäre und $8^1/_3$ pCt. für die Mitbetheiligten; sie entsprechen mithin der im Art. 45 des Statuts enthaltenen Vorschrift, nach welcher die Ersteren 1 pCt. mehr als die letzteren an Extra-Dividende erhalten sollen. (Die Gesammt-Dividende würde mithin, aufs Jahr berechnet, für die Commanditäre $13^1/_3$ pCt. und für die Mitbetheiligten $12^1/_3$ pCt. betragen.)

Die nach der Bekanntmachung vom 18. Febr. 1857 zu berechnende Gesammt-Dividende auf Theilzahlungen der Commandit-Antheile beträgt sonach:

a) für die pro 31. März 1856 geleistete 10 pCt.,
b) 30. Juni $6^2/_3$ „
c) 30. Sept. $3^1/_3$ „

auf 1 Commandit-Antheil 1/4 Stück oder 50 Thlr. Nennwerth,
„ 2 „ Antheile 1/2 „ „ 100 „ „
„ 3 „ „ 3/4 „ „ 150 „ „
„ 4 „ „ 1 „ „ 200 „ „
„ 5 „ „ 1 1/4 „ „ 250 „ „
und so weiter für je Einen Commandit-Antheil 1/4 Stück oder 50 Thlr. Nennwerth mehr.

Die Betheiligung findet unter den folgenden Bedingungen statt:

Art. 1. Es werden weder Stücke noch Anrechtsscheine den „Stillen Theilhabern" für ihre Betheiligung ausgehändigt; dieselben haben darauf nur dasselbe Agio, wie es in dem Uebernahme-Betrage bedungen ist, mithin 8 Thaler für eine Betheiligung von je 1 1/4 Commandit-Antheil, d. h. für 50 Thlr. Nennwerth, zu zahlen.

Art. 2. Auf Grund des bezahlten Agio's werden Betheiligungs-Scheine ausgestellt, die, nach Maassgabe der Betheiligung von 1/4 bis 1 1/4 Commandit-Antheil, auf 50 Thlr, auf 100 Thlr., auf 150 Thlr., auf 200 Thlr., oder auf 250 Thlr. Nennwerth lauten.

Die Besitzer der Betheiligungs-Scheine participiren, im Verhältniss dieses Nennwerthes zum Gesammtbetrage der neuen Emission an dem Resultate des abgeschlossenen Uebernahme-Geschäfts.*)

Art. 3. Die Besitzer der Betheiligungs-Scheine werden für ihre Betheiligung von der Direktion der Disconto-Gesellschaft bei dem Uebernahmegeschäfte in allen Beziehungen vertreten, so dass sie dabei weiter nichts zu zahlen oder zu besorgen haben. Das vom Verwaltungsrathe revidirte Resultat ihrer Betheiligung, sowie der Betrag, welchen sie auf jeden Betheiligungs-Schein gegen dessen Auslieferung von dem von uns zu bestimmenden Zeitpunkte ab bei uns oder bei den von uns anzugebenden Bankhäusern zu empfangen haben, wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Wenn bis zum 30. Juli 1858, in Gemässheit unserer zu erlassenden Bekanntmachung, der Betheiligungs-Schein nicht eingeliefert und jener Betrag nicht empfangen wird, so ist letzterer dem Unterstützungsfonds für die Angestellten der Disconto-Gesellschaft verfallen, und der Betheiligungs-Schein werthlos.

Die Commanditäre, welche von dem ihnen eingeräumten Betheiligungsrechte Gebrauch machen wollen, haben in den Tagen vom 27. bis zum 30. December 1856 bei uns oder (hier werden verschiedene Häuser genannt), die Commandit-Antheile resp. Interimsscheine unter Beifügung eines von dem Besitzer unterzeichneten Nummer-Verzeichnisses zur Abstempelung vorzulegen und das Agio zu bezahlen; sie erhalten dagegen die betreffenden Betheiligungs-Scheine. Die oben angegebenen auswärtigen Bankhäuser ertheilen vorläufig nur Quittungen, gegen deren Rückgabe sie die bei uns ausgestellten Betheiligungs-Scheine innerhalb vierzehn Tagen ausliefern.

Formulare zu dem erwähnten Nummer-Verzeichnisse sind bei uns und den oben genannten Bankhäusern vom 22. d. M. ab zu erhalten.

B. Für die Mitbetheiligten (früher Mitglieder genannt).

Die „Mitbetheiligten" der Gesellschaft können sich in gleicher Weise und zu denselben Bedingungen, wie solche vorstehend in Art. 1—3 für die „Stillen Theilhaber" festgesetzt sind, an dem Uebernahme-Geschäfte der neuen Emission von Commandit-Antheilen betheiligen.

Das Verhältniss dieser Betheiligung für die Mitbetheiligten ist bei einem Geschäfts-Antheil:

---

*) Zum Beispiel: Wer einen Betheiligungs-Schein über 1 1/4 Commandit-Antheil, also über 250 Thlr. Nennwerth erhalten hat, ist hierfür bei dem Geschäfte in dem Verhältniss von 1 zu 40000 betheiligt.

von wenigstens 2000 Thlr. $^1/_4$ Commandit-Antheil oder 50 Thlr. Nennwerth,
„ „ 4000 „ $^1/_2$ „ „ „ 100 „ „
„ „ 6000 „ $^3/_4$ „ „ „ 150 „ „
„ „ 8000 „ 1 „ „ „ 200 „ „
„ „ 1000 „ $1^1/_4$ „ „ „ 250 „ „
und so weiter für je 2000 Thlr. Geschäfts-Antheil $^1/_4$ Commandit-Antheil oder 50 Thlr Nennwerth mehr.

Die Berechtigung zu dieser Betheiligung ist nicht anwendbar auf diejenigen Mitbetheiligten:

a) welche einen kleineren Geschäfts-Antheil als 200 Thlr. haben, oder
b) eine Aufnahme-Bescheinigung von späterem Datum als dem heutigen Tage (8. December 1856) besitzen, oder auch
c) aus irgend einer Veranlassung austreten; dies letztere gilt ebenfalls, wenn Jemand mit einem Theile des Geschäfts-Antheils austritt, für den Betrag der Verminderung desselben.

Die Mitbetheiligten, welche von dem ihnen eingeräumten Rechte der Betheiligung Gebrauch machen wollen, haben uns dies, unter Beifügung des für ihre Betheiligung zu zahlenden Agio's, schriftlich portofrei anzuzeigen.

Wenn eine solche Anzeige nebst dem zu zahlenden Agio bis zum 31. December 1856 bei uns nicht eingegangen ist, so kann das Recht der Betheiligung nicht mehr ausgeübt werden.

Den Mitbetheiligten, welche rechtzeitig in der vorbezeichneten Weise die Ausübung des ihnen zustehenden Rechtes in Anspruch genommen haben, senden wir den betreffenden Betheiligungs-Schein bis zum 15. Januar 1857 zu.

Berlin, den 8. December 1856.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Der auf die neue Emission erfolgte Gewinn wurde dem Reservefond zugetheilt, demungeachtet von dem Publikum diese allerdings sehr complicirte Operation nicht günstig beurtheilt, theils weil man bezweifelt, dass das verdoppelte Capital gleich vortheilhaft wie das einfache Verwendung finden werde, theils weil gleichzeitig die Direktion in ausgedehnterem Maasse Betheiligung bei Bergwerks- und anderen industriellen Unternehmen eingegangen ist, über deren Rentabilität die Meinung getheilt ist.

Die **Bank für Industrie und Handel in Darmstadt** hat im Jahre 1855 die 60 pCt. Rest der ersten Serie ihrer Actien-Emission einzahlen lassen und im Jahre 1856 die zweite Serie verausgabt. Anfangs 1856 wurde unter ihrer Mitwirkung die Darmstädter Zettelbank gegründet, mit welcher sie in enge Beziehung trat und deren Leitung inzwischen auch an ihr Directorium überging. Sie betheiligte sich ferner an der Verlängerung der rheinischen Eisenbahnen von Nymwegen bis Bingen, erbot sich, jedoch vergeblich, den Bau der bayerischen Eisenbahnen zu übernehmen, betheiligte sich durch Actien an der österreichischen Elisabethbahn und wirkte als Mitgründer bei der österreichischen Theissbahn, was für diese Unternehmungen insofern vortheilhaft war, als die gute Meinung, welche man von der Darmstädter Bank hegte, das deutsche Publikum verleitete, von den Actien jener in der That wenig Erfolg versprechenden Eisenbahnen, grosse Summen selbst mit Agio zu nehmen.

Agenturen hat die Bank 1855 in New-York, Berlin, Heilbronn, 1856 in Mannheim, Breslau, Leipzig und Paris gegründet, meist unter Firma von Banquiers, welchen sie ein Kapital als Credition gab.

Im August 1856 übernahm die Gesellschaft die Buntwollenfabrik von Koeber & Co. in Mannheim und bildete eine badische Gesellschaft für Wollmanufactur mit 2000000 Fl. Actien-Kapital in 8000 Actien, von welchen zunächst 1000 Actien ausgegeben wurden.

Im November 1856 übernahm die Gesellschaft die Kattunfabrik von

Meebold & Co. in Hildesheim, um dieselbe unter der Firma Würtembergische Kattunmanufactur fortzusetzen für 150000 Fl.

Im December 1856 vereinigte sich die Darmstädter Bank mit der deutsch-schweizerischen Credit-Gesellschaft zur Gründung einer oldenburg-ostindischen Rhederei-Gesellschaft zu Brake, welche Gesellschaft 1 Million Thlr. Gold in 2000 Actien und zwar zunächst deren Hälfte ausgeben soll. Die Darmstädter Bank hat $^{2}/_{5}$tel des Kapitales übernommen, die deutsch-schweizerische Credit-Gesellschaft $^{1}/_{10}$, der Rest wurde gezeichnet.

Zur gleichen Zeit betheiligte sich die Bank bei Gründung einer Kammgarn- und Wollenmanufactur in Marklina, eine Commandit-Gesellschaft mit 2 Millionen Thaler in 10000 Antheilscheinen, von welchen vorläufig nur 4000 ausgegeben werden.

Der Umsatz der Hauptconti war:		1855	1856
Wechsel im 24 Guldenfuss . . .	Fl.	4267000	11394000
do. fremde	„	4715000	9488000
Belehnungen	„	872000	25663000
Effekten	„	20980000	54500000

Ob unter Umsatz Ein- und Ausgang von Wechseln u. s. w. oder nur einfacher Betrag derselben verstanden wird, geht aus den Berichten nicht hervor, welche überhaupt weniger genau als die anderer Institute sind. Die Anfertigung von 40000 Actien und die berichtenden Annoncen sind im Rechenschaftsbericht pro 1855 mit 75049 Fl.*) aufgeführt.

Es war der Gewinn		1855	1856
Netto	Fl.	781455	1926894
ab 10 pCt. Reservefond	„	54145	152690
10 pCt. der Verwaltung . . .	„	54145	152690
der Direction und den Agenturen	„	33164	121515
bleiben	Fl.	400000	1100000
Dividende pro Actie	„	10	11
Zins u. Dividende, Procent . .	„	$6^{2}/_{3}$	15

In der ausserordentlichen General-Versammlung vom 20. Januar 1857 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

I. Das Grundkapital der Bank wird um 25 Millionen Gulden erhöht und auf die Summe von 50 Millionen gebracht.

II. Die Emission von 25 Millionen soll unter folgenden Modalitäten stattfinden: 1) Fünf Millionen Gulden werden den derzeitigen Actionären zum Nominalwerthe in der Weise zur Verfügung gestellt, dass dieselben berechtigt sind, binnen einer präclusivischen Frist vom 15. Februar bis 31. März d. J. auf je fünf der bis jetzt emittirten Actien, sowohl der ersten als der zweiten Serie eine neue Actie zu beanspruchen. Die so gezeichneten Actien haben die zeichnenden Actionäre auf Grund ihnen zu ertheilender Zusicherungsscheine längstens bis zum 1. Juli 1858 gegen Zahlung der Valuta sammt Zinsen zu 4 pCt. vom 1. Januar des einschlägigen Bezugsjahres ab in Empfang zu nehmen. Die bis zum 1. Juli 1858 nicht abgenommenen Actien fallen der Bank zur freien Verfügung anheim. Die Actien werden mit dem

*) Die Coburger Creditbank zahlte für 50000 Actien ca. 5000 Gulden!

Dividenden-Coupon desjenigen Jahres versehen sein, in welchem dieselben in Empfang genommen werden. 2) Fünf Millionen Gulden werden der Direction al pari zu Verfügung gestellt, um dieselben zur Erfüllung der der Grossherzoglichen Regierung gegenüber übernommenen Verbindlichkeiten zu verwenden. 3) Die restirenden 15 Millionen werden successive in Raten von je 5 Millionen, jedoch frühestens vom 1. Januar 1858 ab, durch die Bank und für Rechnung der Bank bestmöglichst verwerthet. Der etwa erzielte Gewinn wird zu einem Drittheile der Dividende, zu zwei Drittheile dem Reservefonds beigeschlagen.

Niederösterreichische Escomptegesellschaft. Die Geschäfte dieser Anstalt umfassten bis December 1855:

Creditgesuche	3034
im Betrage von	45813145 Fl.
Creditgewährungen	2174
im Betrage von	27763600 Fl.

Es war		1855	1856
die Zahl der haftenden Credit-Inhaber Ende December		1317	1627
ihre Creditbetheiligung	Fl.	23817400	29753100
von diesen Crediten sind benützt		1215	1547
mit	„	21905200	28591900
im Sicherstellungsfond der Theilnehmer liegen am Jahresschluss	„	1153940	1469500
den Creditinhabern wurden discontirt Wechsel		82253	93179
im Betrage von	„	57543898	61795483
Dieser Betrag vertheilt sich auf:			
Platzwechsel	„	32513163	30664450
Domicile	„	22238477	28213320
Credit-Erweiterungswechsel	„	2728434	2786701
Waaren-Depotwechsel	„	63824	131021
in laufender Rechnung betrugen:			
die Einlagen	„	7640120	36507490
Rückzahlungen	„	7900680	28212340
Das Gesammterträgniss war	„	615892	998870
wovon Zinsen für die Actionäre	„	199260	200000
Verwaltung	„	48543	66250
andere Zinsen	„	78763	285492
Abschreibungen	„	6191	5905
Steuern	„	28583	30602
15 pCt. Gewinnquote für den Reservefond der Theilnehmer	„	31444	35228
5 pCt. dgl. für die Reserve der Actionäre	„	10481	13859
Zinsenübertrag	„	66239	135384
Dividende pCt.		3	4
Ertrag von Zins und Dividende „		7	8

Ungeachtet des grossen Umsatzes war dem Reservefond der Theilnehmer bis Ende 1855 noch kein, 1856 erst ein Verlust von 1118 Fl. abzuschreiben,

während andere schwebende Posten sämmtlich als einbringbar bezeichnet werden.

Dem Reservefond der Actionäre wurde der Verlust auf die unvermeidlich gewesene Betheiligung bei den National-Anleihen belastet.

Bei Insolvenzen oder Fallimenten betheiligt war die Gesellschaft

	1855	1856
bei Creditinhabern . .	50	33
mit . . . Fl.	1015698	406920
bei anderen Firmen .	83	101
mit . . . Fl.	1302158	374880

Durch Beschluss der General-Versammlung vom 23. Februar 1856 wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrathes und des Comités 10 pCt. Tantième bewilligt und die Beschlussfassung über gleichen Antrag auch für die Zukunft als regelmässige Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung bestimmt.

Im Jahre 1856 kaufte die Gesellschaft für ihren Bedarf ein Haus um 225000 Fl., worauf 80000 Fl. Schulden haften, welche wir in der Bilanz Ende 1856 unter die besonderen Posten aufnahmen.

Die von der Finanzverwaltung sogar für die in Conto-Corrent bei der Gesellschaft liegenden Gelder bisher erhobene Zins-Steuer wurde 1856 für die Zukunft erlassen.

Die Nationalbank nahm die von der Gesellschaft discontirten Wechsel auch im Jahre 1856, nachdem sie den Discont auf 5 pCt. erhöht hatte, noch à $4\frac{1}{2}$ pCt.

Die Escompte-Gesellschaft hat zur Vermehrung ihrer Betriebsmittel im Jahre 1856 5 pCt. für Gelder, welche bei ihr in Conto-Corrent liegen, bewilligt. Sie nahm 1856 für Platzwechsel bis 6 Monat 6 pCt., für Domicile bis 4 Monat 6 pCt., von 4 bis 6 Monat $6\frac{1}{2}$ pCt., für Crediterweiterungs-Wechsel 5 pCt.

Die **Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft zu Coburg**, am 19. Mai 1856 concessionirt, hat nach ihrem Statut einen beinahe ganz unbeschränkten Geschäftskreis, indem ihr nach ihrem Statute nur die Ausgabe von Banknoten, Differenzgeschäfte und der Ankauf eigener Actien verboten sind. Im Ganzen zu einer Actien-Emission von 15 Millionen Thaler in 150000 Actien berechtigt, haben die Gründer der Gesellschaft vorläufig nur 1700000 Thlr. begeben. Diese Actien mussten statutenmässig sofort volleinbezahlt werden, nur unterschied sich hierdurch ebensowohl als durch die Mässigkeit ihrer ersten Actien-Emission die Coburger Credit-Gesellschaft vortheilhaft vor anderen Instituten. Sie hat das Schicksal an einem kleinen Orte ihren Sitz zu haben, durch Errichtung von Commanditen in Wien, Berlin, Breslau, Leipzig und New-York corrigirt. Sie hat sich bei verschiedenen industriellen Unternehmen, jedoch nur durch Actienübernahme, also in einer Weise betheiligt, die einerseits zur Förderung der Industrie mitwirkt, anderseits das Capital flüssig erhält.

Auf Noten-Ausgabe haben die Gründer der Gesellschaft von Anfang an verzichtet, dagegen bot die Gesellschaft der gleichzeitig gegründeten Gothaer Bank an, deren Noten auf fremden Plätzen durch die Coburger Agenturen einlösen zu

lassen, was aber an der kleinlichen Eifersucht, welche zwischen den beiden Ländchen Coburg und Gotha herrscht, scheiterte, indem die Gothaer Bank das kostspieligere System vorzog, eigene Agenturen zu errichten.

Die Operationen der Coburger Gesellschaft hielten sich bisher in den Grenzen der grössten Vorsicht, daher auch der Gewinn des ersten Halbjahres — genauer der ersten 5 Monate — weil die Actien erst Ende Mai ausgegeben wurden, nur 58278 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. betrug.

Dieser Ueberschuss ist vertheilt, wie folgt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Dem Actiendividenden-Conto:						
4 % ordentliche Dividende von 1700000 Thlr. ½ Jahr p. Actie 3 Thlr.				34000	—	—
2 % ausserordentliche Dividende				17000	—	—
2) Dem Verwaltungsrathe:						
10 % Tantième von 24277 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. Ueberschuss über 4 %				2427	24	—
3) Den Beamten und deren Pensionsfond:						
9 %, für diesmal 6 % vom Ueberschuss über 4 % v. 24277 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.				1456	20	—
4) Der Staatsregierung zu gemeinnützigen Zwecken:						
1 % vom Ueberschuss über 4 % von 24277 Thlr. 27 Sgr. 8. Pf.				242	23	—
5) Dem Reservefond:						
⅓ von 1 % über 5 % von 8500 Thlr. . .	2833	10	—			
Bruchtheil unter ¼ %	317	10	8			
				3150	20	8
Summa des vertheilten Rein-Ueberschusses				58277	27	8

Die **Lebensversicherungs- und Sparbank zu Schwerin** ist wohl das eigenthümlichste aller Bankinstitute in Deutschland. Beinahe ohne Capital, von den 100000 Thlr. Actien sind nur 10000 Thlr. baar einbezahlt, überhäuft mit Depositen zu niedrigem Zinsfuss, ist der Gewinn verhältnissmässig enorm. Nahezu alle Geschäftszweige des Lebens-Versicherungswesens betreibend, vertheilt sich die Geschäftsthätigkeit auf eine grosse Anzahl von Contis, die nur langsam zu einiger Bedeutung heranwachsen. Ein Bild des ganzen einst vielleicht wichtigen Institutes zu geben, lassen wir dessen letzten Rechenschaftsbericht folgen:

A. **Fonds und sonstige Vermögensbestände.**	Haupt-Bilanz. Activa.	Haupt-Bilanz. Passiva.	Bilanz der Saldi. Activa.	Bilanz der Saldi. Passiva.
1. Actien-Fonds	—	100000	—	100000
2. Actien-Sola-Wechsel	90000	—	90000	
3. Actien-Dividenden-Conto	672	771	—	99
4. Actien-Amortisations-Fonds	—	291	—	291
5. Begründungskosten	1437	937	500	
6. Immobilien-Conto	3881	2946	935	
7. Mobiliar- und Utensilien-Conto	2587	241	2346	
8. Kautions-Conto	—	8100	—	8100
9. Lebensversicherungs-Schäden-Reserve .	1800	2676	—	876
10. Lebensversicherungs-Prämien-Reserve .	—	3526	—	3526
11. Lebensversicherungs-Dividenden-Conto .	877	877		
12. Lebensversich.-Schäden-Depositen-Conto	—	1500	—	1500

	Haupt-Bilanz. Activa.	Passiva.	Bilanz der Saldi. Activa.	Passiva.
13. Sterbekassen-Schäden-Reserve	222	140	81	
14. Sterbekassen-Prämien-Reserve	—	116	—	116
15. Sterbekassen-Dividenden-Conto	9	9		
16. Aufbewahrungsfonds d. Lebensvers.-Bank	—	1810	—	1810
17. Unternehmungsfonds der Spar-Bank	211	1899	—	1687
B. Hypothekarien, Staatspapiere und verschiedene Effekten.				
18. Hypothekarien-Conto	689983	493588	196395	
19. Verschiedene Effekten	47533	14483	33050	
C. Einlagen.				
a) Auf halbjährige Kündigung und auf längere Termine.				
20. Capital-Depositen-Conto Lit. A.	73206	245711	—	172504
21. Schweriner Spar-Bankschein-Conto Lit. A.	200	90700	—	90500
22. Schweriner Spar-Bankschein-Conto Lit. B.	50	41200	—	41150
23. Schweriner Spar-Bankschein-Conto Lit. C.	—	94400	—	94400
24. Spar-Bank-Policen-Conto Lit. A.	8097	110907	—	102810
25. Spar-Bank-Policen-Conto Lit. B.	180	786	—	606
b) Auf kurze Zeit oder auf monatliche Kündigung.				
26. Capital-Depositen-Conto Lit. B.	490595	652502	—	161907
D. Darlehen.				
27. Disconto	1333138	911392	421746	
28. Wechsel-Conto für Auswärts	38501	38501		
29. Zeitrenten-Verschreibungs-Conto	69743	10127	59615	
E. Lebensversicherungen.				
30. Lebensversicherungs-Policen-Conto	5649	24249	—	18599
31. Sterbekassen-Policen-Conto	290	468	—	177
32. Leibrenten-Conto	454	3090	—	2635
F. Conto-Corrents und Kasse.				
33. Conto pro Diverse	709712	735764	—	21051
34. Agenturen-Conto	608353	595185	13168	
35. Kasse	1941358	1918641	22716	
G. Verlust und Gewinn.				
36. Verlust- und Gewinn-Conto	39114	39114		
37. Capital-Conto (diesjähriger Gewinn)	—	11202	—	11202
	6157861	6157861	840554	840554

Der in vorstehender Bilanz zum Kapital-Conto (Pos. 37) gebrachte Gewinn von 11202 Thlr. 32 Sch. 3 Pf. ist der nach Abzug der Verwaltungskosten und Zinsen verbleibende Ueberschuss des Verwaltungsjahres 1856 und wird in folgender Weise statutenmässig vertheilt. Es kommen:

a) zum Unternehmungsfond (Sicherheitsfond der Spar-Bank) nach §. 10 des Statuts . . . . . 3000 Thlr.

b) zur Vertheilung an die Actionäre als Dividende nach den §§. 15. 16 des Statuts . . . . . 2125 „

c) zum Amortisationsfond, vergl. §. des Statuts . . . . . 708 „

d) zum Aufbewahrungsfond, als Dividende der Versicherungen auf Lebenszeit, vergl. §§. 15. 19 des Statuts . . . . 4250 „
e) zum Abtrag der Begründungskosten. . . . . 500 „
f) zum theilweisen Abtrag des Mobiliar- und Utensilien-Conto . 619 „

Summa 11202 Thlr.

Die den Actionären zufallende, nach dieserhalb zu geschehender besonderer Bekanntmachung im Laufe dieses Jahres zur Auszahlung kommende, Dividende beträgt $4\frac{1}{4}$ Thlr. pro Actie oder $21\frac{1}{4}$ pCt. des auf die Actie geleisteten Baareinschusses. Mit den Zinsen zusammen erhalten die Actionäre hiernach $26\frac{1}{4}$ pCt. vom Baareinschusse.

Die den Versicherten auf Lebenszeit, deren Versicherungen im Jahre 1855 geschlossen oder prolongirt sind, nach obiger Vertheiligung in Aussicht zu stellende durchschnittliche Dividende, welche im Aufbewahrungsfond 5 Jahre lang statutenmässig verbleibt, beträgt ungefähr 100 pCt. der eingezahlten Prämie.

	1854	1855	1856
	Am Schluss des 1. Rechnungsjahres. Dauer $1\frac{1}{2}$ Jahre.	Am Schluss des 2. Rechnungsjahres.	Am Schluss des 3. Rechnungsjahres.
Gesammt-Umsatz.	2017773	6883727	11093927
Agentur-Umsatz	96044	539944	1200649
Werbendes Kapital	148602	520897	750554
Zinstragendes Kapital	134391	465636	686137
Lebensversicherungen	43500	153000	267300
Sterbekassenversicherungen . . .	3760	3920	4210
Leibrenten-Mise	—	3000	3000

Der **A. Schaafhausen'sche Bankverein in Cöln** veröffentlicht seine Jahresberichte stets erst im September des nachfolgenden Jahres, daher wir den Abschluss pro 1854 unter den Uebersichten für 1855, den pro 1855 unter den Uebersichten für 1856 aufführen müssen. Nach den in Betracht kommenden bei den Berichten war der Umsatz

		1854	1855
das Wechsel-Conto	Thlr.	29000000	32000000
Effekten-Conto		3500000	3500000
Darlehens-Conto		1000000	?
der Reingewinn ausser den Zinsen		144962	266783
Super-Dividende	pCt.	$2\frac{3}{4}$	5
Zins und Dividende	pCt,	$6\frac{3}{4}$	9
Zahl der Wechsel		121483	124466
Durchschnittsbetrag	Thlr.	$238\frac{3}{4}$	260
In die Reserve	Thlr.	2320	7423
für mögliche Verluste sind auf dem Delcredere-Conto reservirt:			
für zweifelhafte Debitoren . . .		78385	84587
industrielle Unternehmen . .		5866	5297
Hypotheken		50664	41643
Betheiligung bei fremden Unternehmen in Mobilien . . .		808248	878323
Verschiedenes		35596	6530
Zusammen . .	Thlr.	978759	1016389

Die ungeheure Reserve, welche in Rücksicht auf den Zweifel über den Werth mancher Activa's nöthig erscheint, hat als Gegensatz nichts als die von der Verwaltung in jedem Berichte bisher vergeblich ausgesprochene Hoffnung, dass der Werth dieser Activa steigen werde.

In der General-Versammlung vom 29. Septbr. 1856 wurde die Verdopplung des Actien-Capitals beschlossen, von der Regierung aber abgelehnt.

Die **k. k. privilegirte österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**, zu welcher der Plan durch Dr. Otto Hübner im Jahre 1853 dem

österreichische Finanzminister v. Baumgartner vorgelegt wurde, fand im März 1855 die Billigung des Ministers v. Bruck, der im Herbste 1855 zu dessen Ausführung schritt und unter den verschiedenen Concurrenten einer Gesellschaft den Vorzug gab, welche durch

das Wiener Haus der Herren v. Rothschild, ein von Herrn v. Haber vereinigtes Consortium österreichischer Aristokraten, und Herrn v. Lämel in Prag gebildet wurde.

Die wesentlichsten Bestimmungen der Statuten sind:

die Dauer der Gesellschaft ist 90 Jahre. Ihr Capital besteht in 500000 Actien, 100 Millionen Gulden, wovon zunächst 300000 Actien ausgegeben werden. Von diesen 300000 Aktien haben die Gründer auf $^3/_4$ das Anrecht, während $^1/_4$ zur öffentlichen Subscription gebracht wird. Von den andern 200000 Actien sollen die Gründer $^1/_3$ übernehmen können.

Die Gesellschaft ist zu nachfolgenden Geschäften befugt:

a) verzinsliche Vorschüsse zu geben auf österreichische Staatspapiere und Grundentlastungs-Obligationen, auf Actien und Obligationen inländischer Unternehmungen, auf Obligationen und Creditsoperationen einzelner Kronländer, Bezirke oder Gemeinden, dann auch auf Rohprodukte und Waaren;

b) österreichische Staatsanleihen, Creditsoperationen einzelner Kronländer, Bezirke oder Gemeinden zu übernehmen, oder sich daran zu betheiligen und an Dritte zu überlassen;

c) mit Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften industrielle oder sonst das öffentliche Wohl fördernde Unternehmungen aller Art innerhalb der österreichischen Monarchie zu errichten, zu diesem Ende die Umstaltung schon bestehender Gesellschaften in Actiengesellschaften zu bewirken, und für alle derlei Unternehmungen und Gesellschaften Actien und Obligationen auszugeben;

d) alle Arten von österreichischen Staatspapieren, von inländischen Industrie-Effekten, dann Privatschuldverschreibungen zu kaufen und zu verkaufen, zu verpfänden und gegen andere Werthgegenstände zu vertauschen;

e) Effekten und Werthpapiere jeder Art in ihren Depositenkassen aufzunehmen und aufzubewahren;

f) die Einkassirung und Auszahlung von Interessen-Coupons und von Dividenden, sowie die Einbringung von anderen Forderungen für Rechnung Dritter zu besorgen;

g) Geldbeträge in laufende Rechnung zu übernehmen und Bankgeschäfte zu betreiben.

Die Creditanstalt ist berechtigt, eigene verzinsliche Schuldverschreibungen auszugeben. Der Gesammtbetrag der ausgegebenen Schuldverschreibungen muss stets durch den Werth der in den Cassen der Gesellschaft befindlichen, ihr eigenthümlichen Staatspapiere und Privateffekten vollkommen bedeckt sein. Die Schuldverschreibungen der Creditanstalt dürfen nicht mit kürzerer Verfallzeit als auf ein Jahr ausgegeben werden.

Ausgeschlossen von dem Wirkungskreise der Creditanstalt sind alle in den vorhergehenden §§. 4 u. 5 nicht ausdrücklich bezeichneten Geschäfte, insbesondere Käufe und Verkäufe, auf Lieferung unbedeckt oder gegen Prämie.

Die Creditanstalt darf die zur Bildung ihres Fonds ausgegeben Actien weder ankaufen, noch gegen andere Werthpapiere eintauschen.

Die Creditanstalt führt ihre Rechnungen, empfängt und zahlt in der gesetzlichen österreichischen Landeswährung.

Die Organe der Gesellschaft sind: Generalversammlung, Verwaltungsrath und Direktion. In der Generalversammlung haben 20 Aktien 1, 50, 2, 100, 3, 200, 4, 400, 5 Stimmen und je 200 Aktien 1 Stimme mehr. Der Verwaltungsrath besteht aus 24 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung — das erste Mal von den Gründern — gewählt werden, der Bestätigung der Regierung unterliegen und 7 Jahre im Amte bleiben. Die Direktion besteht aus drei von dem Verwaltungsrath gewählten Direktoren. Der Gewinn nach Abzug aller Unkosten wird vertheilt wie folgt: zunächst 5 pCt. den Aktionären auf das eingezahlte Aktien-

Capital, vom Mehrbetrag 5—20 pCt. dem Reservefond, dann von dem Reste 10 pCt. den Verwaltungsrathsmitgliedern und 10 pCt. den Direktoren oder Beamten, der Rest als Super-Dividende an die Aktionäre.

Wenn der Reservefond 20 pCt. des einbezahlten Capitales beträgt, hören fernere Zuflüsse für denselben auf.

Am 15. Jan. sollen 10 pCt., in den beiden nächstfolgenden Monaten ebenfalls je 10 pCt., weitere 70 pCt. im Laufe 1856, der Rest in der ersten Hälfte 1857 einbezahlt werden.

Die Gründer fingen, wie der in Wien erscheinende „Volkswirth" berichtete, damit an, die Aktien bis zum Belauf der einbezahlten Rate voll zu beleihen, d. h. sie zahlten auf ihre Aktien nichts. Die von dem Publikum für ihm durch öffentliche Subscription überlassenen 15 Millionen Gulden Aktien geleisteten Einzahlungen und der Einzahlungsbetrag der allmälig von den Gründern mit Agio begebenen Aktien wurden zu Vorschüssen auf Effekten und zum Ankauf solcher verwendet, wobei mit Rücksicht auf die Staatsregierung, welche die Concession ertheilt hatte, namentlich National-Anleihen, mit Rücksicht auf den Mitgründer, Herren Baron von Rothschild, die von ihm protegirten Aktien der Ferdinand-Nordbahn bevorzugt wurden.

Alsdann lieh die Credit-Anstalt ihren durch das Agio auf ihre eigenen Aktien und die Hoffnungen, welche sich demzufolge an die durch sie bewerkstelligte Aktien-Emissionen knüpften, mächtig gewordenen Einfluss auf die Börsen dem Staate, um die Aktien zu Eisenbahnunternehmungen zu placiren, welche an und für sich grossen Ertrag nicht in Aussicht stellen und deren Hauptwerth für die Aktionäre in der Zinsgarantie des Staates besteht; die Gesellschaft übernahm von den 65 Millionen Gulden Aktien-Capital der Kaiserin Elisabeth-Westbahn — von Wien nach der bayerischen Grenze — 20 Millionen und stellte ihren Aktionären 6 Millionen Gulden davon zur Verfügung.

Nachdem die selbstbehaltene Summe mit grossem Agio verkauft war, kaufte die Gesellschaft einen gleichen Betrag wieder wenig über pari zurück Von dem Aktien-Capital der Pardubitz-Reichenberger Eisenbahn, im Belaufe von 15 Millionen, übernahm die Gesellschaft $3^1/_4$ Millionen und veräusserte dieselben zum grössten Theile mit Agio.

Von den lombardischen Eisenbahnen, welche aus den Händen des Staates in die einer Privat-Gesellschaft übergingen, deren Kapital 180 Millionen Lire in Aktien und 60 Millionen Lire in Prioritäten übernahm die Anstalt 50 Mill. Lire. Die Aktien wurden „zu ansehnlichen Preisen" realisirt.

Von den 40 Mill. Fl. Aktien-Capital der Theissbahn übernahm die Gesellschaft 10 Mill., hat jedoch, weil der Cours nach Ansicht der Verwaltung „dem inneren Werthe wenig entsprach", nichts davon veräussert, sondern noch dazu gekauft!

Von der ostgalizischen Eisenbahn, deren Aktien jedoch noch nicht erschienen sind, übernahm die Gesellschaft $9^1/_2$ Millionen Gulden.

Bei der Aussig-Teplitzer Eisenbahn übernahm die Gesellschaft 400000 Fl. Aktien.

Um die Aktien der Bahnen, bei welchen die Gesellschaft sich interessirt hat, im Cours zu halten, beleiht sie dieselben zu 5 pCt. Zinsen.

Dieser Theil der Thätigkeit der Gesellschaft war ohne Zweifel für den Staat sehr wichtig, der das Geld zu Eisenbahnbauten nicht zu dem Zinsfusse hätte anleihen können, welchen er als Garantie den neuen Eisenbahngesellschaften für ihr Capital bewilligt.

Für die Zukunft der Credit-Anstalt ist es aber nicht ohne Bedenken, dass sie durch ihre Betheiligung den Credit von Unternehmungen vermehrt und sich dann von denselben losmacht, sobald es mit Gewinn geschehen kann.

Für die Aktionäre ist es eben so wenig angenehm, ihr Geld aus Rücksichten in Unternehmen angelegt zu sehen, bei welchen sie sich unmittelbar wahrscheinlich nicht betheiligt haben würden und deren Rente wahrscheinlich in den vom Staate garantirten mässigen Zinsen ihr Maximum findet.

Ausser den Eisenbahnen begünstigte die Anstalt aber auch noch zwei in der Entstehung begriffene Unternehmen, nämlich die „Austria", welche lediglich für landwirthschaftliche Entwicklung und fruchtbarere Bodenbenutzung bestimmt ist, und von deren Capital sie 6 Millionen Gulden zeichnete, sowie die „österreichi-

sche Seehandlungs- und Assekuranz-Gesellschaft", von deren Capital sie 3 Millionen übernahm.

$1^1/_2$ Millionen Gulden lieh die Anstalt auf die Prioritäts-Aktien der Brünn-Rossitzer Eisenbahn.

Der Baumwollspinnerei und Weberei in Niederösterreich und Böhmen eröffnete die Anstalt $1^1/_2$ Million, dem „Verein für Rübenzucker-Industrie in Oesterreich" eine halbe Million, der Pesther Commerzialbank, den ungarischen Sparkassen und zahlreichen Privatunternehmen anderer Acceptations-Credite. Das Bankgeschäft der Anstalt gewann bereits eine grosse Ausdehnung.

Filialen sollen im Jahre 1857 errichtet werden.

Insoweit die Credit-Anstalt mitwirken sollte, die Valuta in Oesterreich herzustellen, scheint sie ihren Zweck verfehlt zu haben. Der ursprüngliche Plan, die Einzahlung in baarem Gelde zu fordern, wurde durch die Gründer noch im letzten Momente vor der Concessions-Ertheilung mit Rücksicht auf den Umstand abgeändert, dass hierin eine Schwierigkeit für den Absatz der Aktien und das Steigen ihrer Course liegen könne.

Die Aktien der Credit-Anstalt selbst, eben sowohl als der Eisenbahnen, bei welchen sie betheiligt war, wurden zwar zu pari oder zu geringem Agio vom Auslande genommen, der Umstand aber, dass die Credit-Anstalt gerade an der Wiener Börse die Course jener Papiere vorzugsweise trieb und gleichzeitig sich bemühte, den Cours fremder Wechsel in Wien zu drücken und den Cours der Wiener Wechsel im Auslande zu heben, bewirkte, dass das Ausland die österreichischen Papiere mit Gewinn von hohem Agio nach Wien zurücksandte, so dass Oesterreich bedeutende Summen an das Ausland verlor. Dies war namentlich im September 1856 in hohem Maasse bemerkbar, wo zuweilen mehrere Procente Unterschied zwischen dem Course der österreichischen Valuten in Wien und derjenigen im Auslande war und demzufolge solche Posten Papiere nach Oesterreich zurückströmten und Silberrimessen erforderten, welche in Wien das Silber-Agio in einer Woche um 3 pCt. und die Wechsel-Course verhältnissmässig erhöhte. Der Gewinn der österreichischen Creditanstalt war 1856

auf eigenen Effekten	Fl. 4369036	
Provisionsconto	„ 160523	
Zinsenconto	„ 1526660	
		Fl. 6056219
Hiervon ab:		
Bureauspesen, Stempel etc.	Fl. 62792	
Gehalte	„ 94264	
Abschreibung von Mobiliar	„ 14507	Fl. 171563
		bleiben Fl. 5884656

Von diesen waren 5 pCt. Einkommensteuer sammt Zuschlag mit Fl. 408650 zu bezahlen, die Actien. Zinsen betrugen Fl. 965727 — und es waren daher noch 4510278 Fl. zu vertheilen, wovon 451027 Fl. = 10 pCt. in den Reservefond, 59250 Fl. in Vortrag auf neue Rechnung gebracht wurden. Der Rest von 4 Millionen wurde, da Beamte und Verwaltungsrath nur die Hälfte der ihnen zustehenden Tantième erhielten, mit Fl. 400000 diesen und mit 3600000 Fl. oder 12 Fl. per Actie (von 200 Fl. Nennwerth) den Actionären überlassen.

Die Allgemeine deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, von Dr. Otto Hübner der sächsischen Regierung im November 1855 vorgeschlagen, sollte ursprünglich für Deutschland das werden, was die österreichische Credit-Anstalt für Oesterreich zu werden bestimmt war. Ihr Sitz machte sie vorzugsweise geeignet dazu, dem deutschen Handel und der deutschen Industrie als vermittelndes Organ sowohl zur Capitalbeschaffung als zur Förderung des Absatzes zu dienen. Einer der Vorsteher der Leipziger Bank, welcher wohl für diese in dem neuen Institut eine Concurrenz erblickte und die Verirrungen des französischen Crédit mobilier als das Wesen der Mobiliar-Credit-Anstalten betrachtete, ebenso wie das sächsische Finanzministerium, welches sich der

eigenthümlichen Befürchtung hingab, dass die Actien und Obligationen einer Credit-Anstalt den sächsischen Staatspapieren die Concurrenz machen und deren Course drücken würden, verzögerten aber die Concessions-Ertheilung so lange, bis das Bedürfniss ähnliche Anstalten in der Nähe Sachsens hervorrief und dadurch die Leipziger Credit-Anstalt des Vorzuges beraubte, die Finanzkräfte Norddeutschlands zu vereinigen.

Die im März 1856 erfolgte Concession autorisirt ein Actienkapital von 20 Millionen Thaler in Actien à 100 Thlr., von welchem zunächst die Hälfte ausgegeben und auf welche in Jahresfrist 50 pCt. eingezahlt wurden.

Die Anstalt soll Ackerbau, Handel und Gewerbe fördern, ist daher zu allen diesem Zwecke dienenden Geschäften befugt, mit Ausnahme der Ausgaben von Banknoten und anderen unverzinslichen Werthzeichen, Ausstellung von Wechseln auf sich selbst, Differenzgeschäften und des Kaufes und der Beleihung eigener Actien. Die Anstalt ist verpflichtet, 5 Jahre vom Beginn der Wirksamkeit der Anstalt ab bis zur Höhe von 3650000 Thlr. zu 4 pCt. Zinsen auf 5 Jahre zu leihen, wogegen die Anstalt Obligationen au porteur ausgeben darf. Von dieser Verpflichtung hat die sächsische Regierung einen Gebrauch aber nicht gemacht.

Von grösseren Unternehmen der Anstalt sind bekannt geworden:

1) Betheiligung bei Gründung einer Credit-Anstalt in Zürich mit 7 1/2 Millionen Francs;
2) desgl. bei Gründung der Credit- und Versicherungsbank in Lübeck mit 1 Million Thlr.;
3) desgl. bei Gründung der Privatbank zu Gotha mit 1 Million Thlr.;
4) Ankauf der Thode'schen Papierfabrik zu Hainsberg bei Dresden;
5) desgl. der Wallosinfabrik von T. Voeckler & Co. in Cöln bei Meissen;
6) Betheiligung bei der Oberfränk. Berg- u. Hüttengewerkschaft in Hof;
7) desgl. bei den Braunkohlengruben zu Hötensleben;
8) desgl. bei der Aussig-Teplitzer Bahn;
9) desgl. bei der Eisenhüttengewerkschaft Unter-Kaltenbach;
10) desgl. bei Bohrversuchen auf Steinkohlen zu Neu-Berun in Ob.-Schles.;
11) Ankauf des Elbkupferwerks und der Breis'schen Gold- und Silber-Raffinerie in Hamburg;
12) Errichtung zweier Flachsbereitungs-Anstalten in Sachsen;
13) Betheiligung bei der Societätsbäckerei u. Brauerei zu Cainsdorf bei Zwikau;
14) desgl. bei der Actienbaumwollenspinnerei in Chemnitz;
15) desgl. bei der Gypsfabrik zur Annenmühle bei Osterode.
16) Ankauf der Unter-Kaltenbacher Hüttengewerkschaft in Ründeroth bei Köln; und mehrere andere Geschäfte.

Von den vorstehenden Unternehmen liegen nur über die Thode'sche Fabrik bereits Resultate vor. In dem ersten halben Jahre, seitdem sie als Actien-Gesellschaft von der Leipziger Anstalt constituirt wurde, hat sie für das Actien-Kapital von 500000 Thlr, 38003 Thlr. oder 7 3/8 pCt. Ueberschuss gegeben, wovon 6413 Thlr. zu Abschreibungen, 1084 Thlr. zum Reservefond, 1084 Thlr. als Tantième für den Verwaltungsrath, 2169 für die Direction,

10000 Thlr. zu Zinsen und 15000 Thlr. zu Dividenden für das Actienkapital verwendet wurden, so dass letzteres 5 pCt. für dasselbe Jahr ertrug.

Die grosse Betheiligung bei den Banken zu Zürich, Lübeck und Gotha hatte natürlich nicht den Zweck, als bleibende Kapital-Anlage zu dienen, sondern hauptsächlich den an den Actien dieser gewinnversprechenden Anstalten Agio zu verdienen. Dies wäre auch möglich gewesen; die Actien dieser Anstalten waren mit 10 pCt. Gewinn verkäuflich. Die Leipziger Credit-Anstalt versäumte aber den Moment und befindet sich jetzt — März 1857 — noch im Besitz des grössten Theiles jener Papiere, welche unter pari stehen. Es ist dies jedoch, wenn, wie kaum zu bezweifeln, jene neuen Institute gut geleitet werden und daher rentiren, nur vorübergehend und darum unangenehm für die Actionäre der Leipziger Creditanstalt, weil die Einzahlungen auf die Actien der letzteren beschleunigt werden müssen, um die Actien der ersteren bezahlen zu können.

Nach einem Beschluss der General-Versammlung und Bekanntmachung der Direction werden die Rechnungen der Leipziger Creditanstalt künftig pro Ende März abgeschlossen, inzwischen ist es mit Recht gerügt worden, dass diese Anstalt ihre Quartal-Ausweise immer erst 5 bis 6 Wochen nach Ablauf der betreffenden Quartale veröffentlichte und die aus dem Abschluss sich ergebende Vermögenslage auf solche Weise ein Geheimniss der Verwaltungsrathsmitglieder blieb, welches dieselben aller Ehrlichkeit ungeachtet, die bei ihnen vorausgesetzt werden darf, doch nicht bei ihren Geschäften an der Börse aus dem Gedächtniss streichen können. Die veröffentlichten Ausweise zeigen:

		1856		1857
		31. Juli.	2. October.	31. Januar.
Activa . .	Thlr.	2867542	4768676	5846768
Passiva . .	„	2667791	4496224	5631927
Ueberschuss .	Thlr.	199751	182452	214841

Bei diesen Ausweisen sind die Betheiligungen in Zürich, Gotha und Leipzig pari angenommen. In dem Ueberschuss ist das Agio auf die durch Subscription begebenen Actien inbegriffen.

Die Bilanz pro 31. März 1857 schliesst mit einem Gewinn von 203557 Thlr. ab, wobei aber ebenfalls der bedeutende Bestand von Actien der Lübecker, Züricher und Gothaer Bank zu pari angenommen ist.

Der Gewinn wurde vertheilt:

für Abschreibung	Thlr.	1385
für ordentliche Dividende von 4 pCt. auf 92566 Interims-Actien über 50 pCt. Einzahlungen à 1 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf. . .	Thlr.	101514
7434 vollbezahlte Actien	„	29736
	Thlr.	131250
von dem dann verbleibenden Saldo von . .	„	70932
kamen 5 pCt. in den Reservefond . . .	„	3546
und verblieben	„	67385
wovon	„	26466
auf das nächste Rechnungsjahr vorgetragen	Thlr.	40919

aber durch 10 pCt. Tantième an den Verwaltungsrath	4029 Thlr.	
10 pCt. desgl. an die Beamten und den Pensionsfond	4092 „	
80 pCt. als 1 pCt. Superdividende auf 92566 Interimsscheine à 8 Sgr. 2 Pf.	25301 „	
7434 volle Actien	7434 „	vertheilt wurden.

Der Geschäftsumfang war:

ausgeliehene Pfandposten 610, beliehen mit	1293066
Disconto-Wechsel, 3151 mit	3084871
Auswärtige Wechsel 6152, mit	6468782
Conto-Corrent, Umsatz im Debet mit	13274948
Conto der Unternehmungen und Effekten, Bestand Ende December, Betheiligung bei Unternehmen	3674612
Effekten	1538984
Conto der Platzgeschäfte, Betrag der Einkäufe von fremden Wechseln und Effekten	8045729
Verzinsliche Depositen wurden empfangen	2177894
zurückbezahlt	1531810

Die Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen, Ende Februar 1856 concessionirt, hat ein Actien-Kapital von 8 Millionen Thaler in 80000 Actien, welches noch im Jahre 1857 voll einbezahlt wird. Diese Bank hat nahezu vollkommene Freiheit in ihrem Geschäftskreis, jedoch hat sich die Regierung die Genehmigung einer Notenausgabe vorbehalten und die Erwerbung und Beleihung von Grundstücken ist der Bank verboten. Sie hat die Verpflichtung, der herzoglichen Regierung 250000 Thlr. Blanco-Credit à 4 pCt. Zins zu geben.

Die Bank hat Commanditen in Berlin, Wien und Breslau errichtet, eine Cigarrenfabrik in Meiningen gegründet, sich bei der Fabrik moussirender Weine in Hochheim und bei der Gründung der Versicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. betheiligt.

Der Bruttogewinn in den 9 Monaten des Geschäftsbetriebes war 165184 Thlr. oder auf das durchschnittlich in Betrieb befindliche Kapital von 2028400 Thlr. = 8_{20} pCt. Hiervon sind zunächst 4 pCt. Zins auf 79476 mit 40 pCt. einbezahlte Actien = 79476 Thlr. und auf 524 volle Actien = 1659 Thlr., also im Ganzen 81135 Thlr. zu zahlen. Es verblieben dann 84049 Thlr. Rest, wovon 10 pCt. in den Reservefond. Der Ueberschuss von 75654 wurde à 20 pCt. = 15128 Thlr. an Gründer und Direction, 80 pCt. = 60515 Thlr. an die Actionäre mit $^3/_4$ Thlr. pro Actie vertheilt, was einen Saldo von 515 Thlr. als Vortrag liess. Die Actionäre haben daher an Zins und Dividende 7 pCt. empfangen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft, eine Commandit-Gesellschaft, wurde im Juli 1856 von den ersten Häusern Berlins gegründet, um durch Agio bei Begebung der Antheilscheine Gewinn zu machen. Das Capital von 15 Millionen Thaler wurde zur Hälfte von den Gründern übernommen, zur andern Hälfte mit 10 pCt. Agio zur öffentlichen Subscription gestellt. Durch dieses Agio gewann die Gesellschaft 750000 Thlr.

Nur eine Einzahlung wurde ausgeschrieben, und besteht die in der Bilanz pro Ende December aufgeführte Capitalssumme aus

74799 Stück	1495980 Thlr.
und aus 201 „ voll einbezahlt . .	40200 „
Zusammen	1536180 Thlr.

Der Geschäftskreis ist ein unbeschränkter und umfasst die den Crédit mobiliers allgemein zustehenden Zweige. Von Geschäften der Anstalt hörte man nichts, als dass sie die Firma Brest & Gelpke in Berlin von einem ihrer Gründer zu einem enormen Preis gekauft und von einem andern der Gründer ein Haus mit grossem Nutzen für denselben übernommen habe.

Wahrscheinlich rührt es von diesen Käufen und von Verlusten auf den Effekten-Portefeuille her, dass die von uns mitgetheilte Monats-Bilanz — ein Rechnungs-Abschluss ist noch nicht erfolgt — nur 418500 Thlr. Ueberschuss zeigt, während das Agio auf die Actien-Zeichnung allein 750000 Thlr. betrug.

Der Berliner Bankverein, zu gleichem Zwecke mit gleichem Geschäftskreis und gleichzeitig mit der Berliner Handelsgesellschaft gegründet. Das Antheilschein-Kapital von 15 Millionen Thlr., welche durch Verkauf mit Agio in der Weise realisirt werden sollten, dass die Hälfte des Agio dem Gewinn und Verlust-Conto, ein Viertel den Gründern und ein Viertel dem Reservefond der Gesellschaft zufloss. 5 Millionen Thlr. Actien wurden auch wirklich verkauft, und rührt daher sowohl, als von der Verwendung der Gelder zu Wechsel und Lombard-Geschäften der Ueberschuss, der in der Bilanz erscheint. Ein Rechenschaftsbericht ist noch nicht erschienen, wird auch wahrscheinlich nur bei Auflösung der Gesellschaft, welche im Juli 1857 erfolgt, erscheinen.

Die Vereinsbank in Hamburg, im September 1856, auf Veranlassung des Herrn J. Gerstenberg in London durch einige der ersten Hamburger Häuser gegründet zu dem unzweifelhaft nützlichen Zwecke, dem grössten Handelsplatze in Deutschland, der bisher nur eine Depositenbank hatte, auch eine Discontobank zu geben, hat ein Kapital von 20 Millionen Banco Mark in 100000 Actien, auf welche 20 pCt. einbezahlt sind. 15 Millionen BcM. wurden durch Subscription begeben, 5 Millionen behielten die Gründer. Ein Rechnungsabschluss liegt noch nicht vor. Die aufgeführte Bilanz ist eine Monatsbilanz,

Der Geschäftskréis der Bank ist sehr enge gezogen und beschränkt sich auf Discontiren und Negoziren von Wechseln, Ein- und Verkauf von edlen Metallen, Beleihung von Werthpapieren — die eigenen Actien ausgenommen, — Eröffnung von Kassen-Contis nach englischem Systeme.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg, seit mehreren Jahren projektirt, aber in der Ausführung verzögert, weil die Projektanten die Concession zur Notenausgabe vom Staate abwarten wollten, wurde einige Tage, nachdem die Vereinsbank an die Oeffentlichkeit getreten, wohl aus Eifersucht ins Leben gerufen. Diese Bank hat, nachdem die Notenausgabe vom Staate nicht gestattet worden, ihren Geschäftskreis auf die gewöhnlichen der Crédit mobiliers ausgedehnt.

Ihr Kapital von 20 Millionen BcM. in 40000 Actien wurde durch
5 Millionen BcM. an die Gründer,
7 „ „ Verkauf für Rechnung der Gesellschaft,
8 „ „ durch öffentliche Subscription
placirt und darauf bis Ende 1856 30 pCt., 965 Stück = 386000 BcM. aber voll einbezahlt. Die 7 Millionen BMc. wurden à 104, also mit 280000 BcM. Gewinn verkauft, welche in dem Ueberschuss der in der Tafel gegebenen Monatsbilanz enthalten sind. Ein Rechnungsabschluss ist noch nicht erschienen.

Der schlesische Bankverein, alle Geschäfte eines Crédit mobilier und foncier umfassend, wurde im Juli 1856 als Commandit-Gesellschaft mit 6 Mill. Thaler Kapital in Antheilscheinen gegründet, auf welche bis Ende 1856 20 pCt. einbezahlt waren.

Eine äusserst thätige Verwaltung hat, ohne riskante Geschäfte für dieses junge Institut, bereits glänzende Resultate erlangt, indem der Ueberschuss Ende December 30640 Thlr., nach Abzug von 1532 Thlr. 5 pCt. Tantième der Reserve und 1532 Thlr. 5 pCt. Tantième für den Verwaltungsrath, 27576 Thlr. betrug und die Bewilligung einer Dividende gestattete, welche sich auf $7^1/_7$ pCt. per annum des Actien-Kapitales berechnet und bei der dritten Einzahlung in Abzug kam.

Die **Credit-Anstalt für Industrie und Handel zu Dessau**, im März 1856 concessionirt, hat ein Capital von 8 Millionen Thlr. in 40000 Aktien, auf welche bis Ende December 30 pCt. einbezahlt sind. Der Geschäftskreis umfasst alle bei Crédit mobiliers üblichen Geschäfte, eigene Aktien darf sie jedoch weder ankaufen noch gegen andere Werthpapiere eintauschen.

Die Geschäfte dieser Anstalt waren sehr zahlreich, namentlich betheiligte sie sich bei der Gründung einer Bank in Jassy, etablirte Commanditen in New-York und Berlin, übernahm die Cöthensche Landesschuld und eine Prämien-Anleihe, brachte die Haenelsche Druckerei in Berlin an sich, gründete die Louisenthaler Aktien-Gesellschaft für Weberei und Spinnerei und eine Reihe von Bergwerks-Gesellschaften; betheiligte sich beim Norddeutschen Lloyd in Hamburg etc. etc. In der Verwaltungsrath-Sitzung vom 12. Januar 1857 wurde eine Gewinnrechnung vorgelegt und wie folgt bekannt gemacht:

Debet.

An Zinsen-Conto:				
Zinsen à 4 pCt. von 676 Stück Voll-Aktien vom 31. März bis 31. December 1856	Thlr.	4056.	—.	—.
do. 4 pCt. auf 39324 Stück 10 pCt. Quittungsbogen vom 31. März bis 15. October	„	17040.	12.	—.
do. 4 pCt. auf 39324 Stück 20 pCt. Quittungsbogen vom 15. October bis 31. December	„	13108.	—.	—.
	Thlr.	34204.	12.	—.
An Provisions-Conto:				
an auswärtige Häuser vergütete	„	578.	21.	6.
An Agio-Conto				
für Verluste auf Wechsel pr. Berlin	„	208.	28.	—.
An Unkosten-Conto				
für Einrichtung, Einzahlungsspesen und Verwaltungskosten	„	11457.	5.	6.
An Ausgleichung durch Reingewinn	„	160723.	23.	—.
	Thlr.	207173.	—.	—.

Credit.

Per Zinsen und Coursavance auf Effekten	Thlr.	109851.	12.	6.
„ „ „ „ Wechsel	„	4210.	15.	—.
„ Gewinn an gewerblichen Unternehmen	„	73800.	—.	—.
„ Strafgelder auf zu spät gezahlte Actien	„	618.	—.	—.
„ Zinsen auf Guthaben in laufender Rechnung	„	18693.	2.	6.
	Thlr.	207173.	—.	—.

Der obige nach Berichtigung der Zinsen vom 1. April bis 15. October v. J. für die erste Einzahlung von 10 pCt., ferner nach Abrechnung derselben vom 15. October bis ult. December v. J. von 20 pCt. Einzahlung, sowie nach Abzug der Verwaltungs- und sämmtlicher Einrichtungskosten sich ergebende Ueberschuss von 160723 Thlr. 23 Sgr. wurde nach Beschluss des Verwaltungsrathes, wie folgt, verwendet.

Es wurde der höchste nach den Statuten zulässige Satz von 20 pCt. mit	Thlr.	32144.	23.	—.
zum Reservefond gelegt, von den alsdann verbleibenden 128579 Thlr. statutenmässig	„	25715.	24.	—.
mit 10 pCt. zu Tantièmen für den Verwaltungsrath und 10 pCt für das Directorium und die Beamten der Anstalt, von der dann verbleibenden Summe von Thlr. 102863. 6. —	„	101333.	10.	—.
mit 2 Thlr. 16 Sgr. pr. Actie zur Vertheilung an die Actionäre bestimmt, und zur Ausgleichung	„	1529.	26.	—.

vorgetragen. Ausser dem Betrag von 2 Thlr. 16 Sgr. Dividende empfangen die Actionäre für die Zeit vom 15. October bis ult. December v. J. 4 pCt. Zinsen mit 10 Sgr. pr. Actie, so dass die Dividende für die Zeit vom 1. April bis ult.

December v. J. mit Einschluss der pr. 15. October v. J. bereits gezahlten Zinsen, im Ganzen $17^5/_{23}$ pCt. p. a. beträgt.

Die **Magdeburger Handels-Compagnie**, ebenfalls eine Commandit-Gesellschaft mit 5 Millionen Thaler Antheilscheine, welche in 5 Serien ausgegeben werden sollen, wurde im Juli 1856 constituirt und vereinigt mit den allgegemeinen Geschäften eines Credit mobilier die einer Tauschbank nach dem Bonnardschen Systeme, welches wir weiter unten besprechen. Einen Geschäftsbericht hat die Magdeburger Handels-Compagnie noch nicht veröffentlicht.

Die **Waaren-Credit-Gesellschaft zu Berlin**, ebenfalls als Commandit-Gesellschaft im Juni 1856 gegründet, hat ein Antheilschein-Capital von 5 Millionen Thlr., dessen zweite Hälfte erst Anfangs 1857 ausgegeben wurde und auf welchem 10 pCt. einbezahlt sind. Als Zweck der Gesellschaft wird eine Tauschbank nach dem System des Herrn Bonnard zu Paris bezeichnet, über deren Natur wir eine von Herrn Köpp, dem Schöpfer der Berliner Waaren-Credit-Gesellschaft, in einer Brochure gegebene Aufklärung folgen lassen:

„Gemäss dem oben angegebenen Zweck wird sich die Waaren-Credit-Gesellschaft allen denjenigen Geschäften unterziehen, welche in das Bereich eines Bank- und Credit-Instituts fallen, und wird sich bei denselben, indem sie den besonderen Sachverhältnissen und den Wünschen der Betheiligten Rechnung trägt, der herkömmlichen Formen und Modalitäten bedienen; indem sie sich jedoch den speciellen Zweck gestellt hat, die Vortheile des Credits auch denjenigen in ausreichendem Maasse zuzuwenden, denen dieselben bei dem bisherigen Credit-Systeme gar nicht oder nur in sehr geringem Grade zu Statten kamen, wird sie ein in Deutschland bisher nicht bekanntes System in Anwendung bringen, von dem sie dem resp. Publikum Rechenschaft zu geben hat.

„Bei dem üblichen Credit-System erhält der Credit-Empfänger Vorschüsse in Geld, die er nach Ablauf eines festgestellten Termins baar wieder erstatten muss. Bei diesem System wird im Allgemeinen nur der eigentlich Wohlhabende berücksichtigt, der z. B. durch seinen Grundbesitz dafür eine Garantie bietet, dass er seinen eingegangenen Verpflichtungen, auch wenn er ihnen momentan wegen Geldmangel nicht sollte genügen können, doch unter allen Umständen gerecht werden kann. Wer eine solche Garantie durch seinen Besitz nicht zu bieten vermag, erhält den gewünschten Credit, dessen er doch vorzugsweise bedürftig ist, entweder gar nicht, oder nur unter sehr beschwerlichen und drückenden Bedingungen. Der mittlere und kleinere Gewerbestand, die solide, thätige, aber nicht gerade reiche Klasse der Handwerker gilt im Allgemeinen — mit wenigen Ausnahmen — als creditunfähig. Die Wechsel der Geschäftsleute aus diesen Kreisen werden nach alter Gewohnheit nur mit äusserster Schwierigkeit discontirt und fallen daher oft dem Wucher als Beute anheim.

„Diesen Uebelständen will die Waaren-Credit-Gesellschaft entgegenarbeiten; sie will dem geschäftstreibenden, auch dem weniger begüterten Publikum einen für das Bedürfniss der Produktion vollständig ausreichenden Credit eröffnen, und zwar unter so günstigen Bedingungen, wie sie bei dem herkömmlichen Systeme selbst den Reichen und Wohlhabenden niemals geboten worden sind; sie kann und wird bei den von ihr eingeleiteten Operationen für

die Geschäftstreibenden der verschiedenartigsten Branchen der Industrie, des Ackerbaus, des Handels, der Gewerbe einen Credit eröffnen, für dessen Gewährung sie keine Zinsen berechnet.

„Die Geschäftstreibenden bedürfen des Credits vorzugsweise zur Anschaffung von Rohprodukten, Waarenvorräthen, Arbeitsmaterialien; die naturgemässe Deckung für einen denselben für diesen Zweck eröffneten Credit liegt in dem Absatz der mit Hülfe des Vorschusses erzeugten Fabrikate und Werthe. Ein Credit-Institut, welches jenen Geschäftstreibenden, denen die Garantie eines anderweitigen erheblichen Besitzes mangelt, Credit ertheilen will, vermag dies nur dadurch mit Sicherheit, dass es für sie den Absatz ihrer Waaren und Leistungen vermittelt, seine Vorschüsse also durch Gegenleistungen seiner Clienten in Waaren und Arbeiten deckt. In diesem Sinne wird die Waaren-Credit-Gesellschaft thätig sein; sie wird in der Weise eines Bank- und Credit-Instituts und zugleich eines allseitigen Commissionsgeschäfts wirken; sie wird die Produktion durch Vorschüsse unterstützen, aber zugleich auch den Umsatz in allen Geschäftsbranchen zu vermitteln und zu vermehren suchen; sie wird ihren Clienten Anweisungen auf Waaren, deren jene für ihren Geschäftsbetrieb bedürfen, geben und sich durch Anweisungen decken, welche jene auf ihre Waarenvorräthe oder resp. Arbeiten aufstellen. Diese Anweisungen auf Waaren oder Waaren-Credit-Scheine bilden den Hebel und die Grundlage des gesammten von der Waaren-Credit-Gesellschaft eingeleiteten Geschäftsbetriebs.

„Der Waaren-Credit-Schein ist eine Anweisung auf Waaren oder Arbeiten, deren Werthmaass durch die Landesmünze ausgedrückt ist, und welche der Aussteller von dem Käufer seiner Waaren wie baares Geld gleich einer Banknote in Zahlung zu nehmen hat.

„Wer also einen Credit für den Einkauf von Waaren oder Arbeitsmaterialien von der Waaren-Credit-Gesellschaft beansprucht und erhält, bekommt von derselben einen auf eine bestimmte Summe lautenden beim Kauf in Zahlung zu gebenden Credit-Schein auf dasjenige Haus, von dem er kaufen will. Die Waaren-Credit-Gesellschaft hat jenen Credit-Schein von dem betreffenden Haus **entweder durch Baarkauf** oder gegen Auswechselung auf andere Häuser lautender Credit-Scheine erworben. Der Credit-Empfänger erhält demnach in dem Credit-Schein ein vollgültiges Zahlmittel für die Waaren oder Arbeiten, deren er bedarf. Die Sicherheit der Credit-Scheine beruht darauf, dass erstlich die Waaren-Credit-Gesellschaft nur zuverlässigen und soliden Geschäftstreibenden einen Credit eröffnet, und nur von diesen Credit-Scheine sich ausstellen lässt, um sie an andere ihrer resp. Clienten abzugeben, andererseits darauf, dass der Credit-Empfänger selbst die Häuser auswählt und bezeichnet, auf die er Credit-Scheine zu erhalten wünscht. Der Credit-Empfänger braucht selbst erst dann die ihm offerirten Credit-Scheine anzunehmen, wenn er sich die gewünschten Waaren von dem betreffenden Hause ausgehandelt hat. Der Aussteller des Credit-Scheins hat den Betrag desselben in Waaren nach Sicht oder nach Zeit zu liefern, oder muss, falls er hierzu nicht in der Lage ist, den entsprechenden Betracht in baarem Gelde zahlen.

„Es tritt Jemand mit der Waaren-Credit-Gesellschaft in Geschäftsbeziehung und wünscht von derselben einen Credit, weil er für 20 Thaler Colonialwaaren nöthig hat. Die Gesellschaft händigt ihm einen Credit-Schein auf Herrn E. ein. Jetzt begiebt er sich in das genannte Geschäft und handelt sich Zucker, Kaffee u. s. w. um 20 Thaler ein, indem er erklärt, die Waaren sogleich bezahlen zu wollen. Hat er den Handel abgeschlossen, so zahlt er mit dem erhaltenen Credit-Schein, ohne dass er genöthigt gewesen ist, den Verkäufer vorher davon zu unterrichten, dass er ihm einen Credit-Schein in Zahlung geben werde. Es leuchtet hieraus ein, dass der Credit-Schein nichts Anderes, als ein Zahlungmittel ist, welches der Verkäufer seiner Zeit creirt hat.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft eröffnet einem Jeden, der sich ihr als solider und zuverlässiger Geschäftsmann bewährt, einen Credit auf Waaren, Arbeitsmaterialien, Rohstoffe, Fabrikate, Arbeiten und Leistungen aller Art, deren er, sei es zum Betrieb seines Geschäfts, sei es zur Consumtion überhaupt, bedarf: sie händigt ihm die auf die resp. Materialien lautenden Credit-Scheine derjenigen Häuser ein, von denen er kaufen will oder auch schon gekauft hat, und lässt sich als Gegenleistung von ihm Credit-Scheine auf Waaren oder Produkte seines Geschäfts ausstellen; diese setzt sie in Circulation, d. h. giebt sie, wie oben gezeigt ist, wieder an solche Personen, welche jener Waaren bedürfen. Der Credit-Empfänger hat die von ihm ausgestellten Scheine beim Verkauf seiner Waaren wie baares Geld in Zahlung zu nehmen, ebenso, wie die Credit-Scheine, welche er erhalten hatte, von dem resp. Ausstellern im Geschäftsverkehr honorirt worden sind.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft erhält für die Geschäftsvermittlung d. h. dafür, dass sie den Creditsuchenden geldeswerthe Anweisungen auf Waaren übermittelt und dafür, dass sie für die Credit-Scheine, die ihr als Gegenleistung überwiesen sind, Abnehmer sucht, eine mässige, je nach der Art des Geschäfts und den herkömmlichen Sätzen zu vereinbarende höhere oder geringere Provision, welche sofort zu berichtigen ist.

„Der Credit-Empfänger erhält in dieser Weise nach seiner Creditfähigkeit einen von der Gesellschaft bemessenen Credit in Anweisungen auf Arbeitsmaterialien, so dass seine Produktion nicht in's Stocken gerathen kann.

„Für das ihm also vorgeschossene Kapital zahlt der Credit-Empfänger keine Zinsen.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft setzt die Credit-Scheine, welche der Client ihr als Gegenleistung für den eröffneten Credit ausgestellt hat, in Circulation; sie führt dadurch demselben eine Kundschaft zu, welche die Waaren, die sie entnimmt, schon bezahlt hatte, ehe sie dieselben ausgehandelt hat.

„Sobald der Client die von ihm ausgestellten Credit-Scheine entweder ganz oder auch nur theilweise durch Waarenlieferungen oder Leistungen eingelöst hat, eröffnet ihm die Waaren-Credit-Gesellschaft sofort einen entsprechenden neuen Credit.

„Der Credit-Empfänger vermeidet bei diesen Operationen alle Unannehmlichkeiten, die bisher die Intervention des Geldes für ihn mit sich geführt hat. Er braucht keine Geldwechsel auszustellen, rücksichtlich deren es zwei-

felhaft ist, ob er sie am Verfalltage honoriren kann; er braucht nicht für die Deckung jener Geldwechsel zu sparen, und kann vielleicht bedeutende, ihm zu Gebote stehende Summen zur sonstigen Ausdehnung seines Geschäfts verwenden. Er ist rücksichtlich der nothwendigen Arbeitsmaterialien, wie rücksichtlich des Absatzes seiner Produkte auf Höhe des erhaltenen Credits aller Sorge enthoben; seine Produktion und sein Absatz erhalten durch die Vermittlung der Credit-Scheine, die er von der Waaren-Credit-Gesellschaft erhalten, und die er derselben als Aequivalent ausgestellt hat, das für die Gesundheit des Geschäftslebens nöthige Gleichgewicht; viele Industriezweige produciren auch heute noch, ohne zu wissen, wie und wo sie Absatz erhalten sollen; dem Clienten der Waaren-Credit-Gesellschaft wird unmittelbar mit der Ertheilung des Credits auch der Absatz gesichert. Consequenter Weise wird dadurch für den Clienten der Waaren-Credit-Gesellschaft jede Geschäftsstockung beseitigt.

„Die Erleichterung der Credit-Geschäfte für den Clienten durch die Anwendung von Credit-Scheinen liegt auf der Hand; alle Geschäfte, ob gross, ob klein, werden durch sie ermöglicht und schnell und sicher zum Abschluss gebracht; wer Credit erhält, erhält zugleich die Zusicherung des Absatzes. Andererseits wird durch die Credit-Scheine die Waaren-Credit-Gesellschaft in den Stand gesetzt, Credit in einer Ausdehnung zu gewähren, wie sie den bisherigen Credit-Instituten unmöglich war. Indem die Gesellschaft einem Industriellen einen Vorschuss macht in denjenigen Materialien, deren er für seinen Geschäftsbetrieb bedarf, und als Gegenleistung von diesem Credit-Scheine auf die eigene Produktion empfängt: kann sie diese sogleich an einen anderen Industriellen abtreten, der die durch den Credit-Schein repräsentirten Werthe nöthig hat. Den von diesem zweiten Industriellen als Aequivalent ausgestellten Credit-Schein erhält ein Dritter und so fort. Auf diese Weise kann der Vorschuss, der einem Einzelnen etwa baar gemacht wird, für eine ganze Reihe von Geschäften nutzbar gemacht werden; alle können für die Produktion einen neuen Anstoss erhalten und planmässig in einander greifend in Thätigkeit versetzt werden.

„Der Inhaber einer Zuckerfabrik gebraucht Credit, um Rüben, Knochenmehl, Feuerungs-Materialien, Tonnen, Kisten, Papiere etc. für seinen Geschäftsbetrieb zu erwerben; die Waaren-Credit-Gesellschaft giebt ihm geldeswerthe Anweisungen auf die Verkäufer oder Fabrikanten aller jener Gegenstände. Dagegen stellt der Zuckerfabrikant Credit-Scheine auf sein Fabrikat aus; diese gehen in die Hände des Grosshändlers, dessen Credit-Scheine in die Hände dss Detaillisten: die Credit-Scheine des Detaillisten vertheilen sich durch alle Kreise des Publikums.

„Ein englisches Export- und Importgeschäft hat hier eine bedeutende Niederlage von Roheisen und stellt der Waaren-Credit-Gesellschaft Credit-Scheine ganz nach Bedarf zur Disposition; als Aequivalent hat jenes Haus nach Maassgabe contractlicher Uebereinkunft und im Verhältniss der von ihm eingelösten Credit-Scheine die Valuta theils in Credit-Scheinen auf Berliner Producenten oder Exporteure, theils in baarem Gelde zu empfangen.

Der Inhaber einer Torfgräberei stellt Credit-Scheine auf Torf nach Be-

darf zur Disposition; er empfängt, da er zugleich ein Leder-, Eisen- und Waarengeschäft betreibt, Credit-Scheine auf Leder, Eisen u. s. w. Zur Zeit der Messe informirt sich jener Client, auf welche Messbesuchende und zu welchen Beträgen er von der Gesellschaft Credit-Scheine erhalten kann; diese Credit-Scheine stellt ihm die Waaren-Credit-Gesellschaft vermittelst Accreditiv auf ihren Agenten an dem betreffenden Messplatz zur Verfügung. Der Client kann demnach seine Einkäufe ohne Geld machen, und erhält für Abnahme seines Torfes eine Kundschaft, für welche schon Zahlung geleistet ist.

„Ein Landwirth stellt der Gesellschaft Credit-Scheine auf seine Production, Wolle, Spiritus, Getreide u. s. w. zur Disposition; er nimmt dafür Credit-Scheine auf Maschinen, Ackergeräth, Saaten u. s. w. Die Credit-Scheine auf Wolle gehen an den Fabrikanten, die des Fabrikanten an den Tuchhändler, die des Tuchhändlers an den Schneider, die des Schneiders vertheilen sich unter dem grossen Publikum.

„Wir heben diese Beispiele hervor, um eine Vorstellung von der Art des Geschäftsbetriebes zu geben, den die Waaren-Credit-Gesellschaft einleitet; es vermittelt dieselbe, wie dargelegt ist, durch die Credit-Scheine nur die Geschäfte, den Umsatz von Waaren, Leistungen u. s. w., indem sie dem Clienten geldeswerthe Anweisungen als Zahlungsmittel giebt. Mit dem Kauf und Verkauf von Waaren, mit der Preisbestimmung befasst sich die Waaren-Credit-Gesellschaft ganz und gar nicht; es bleibt dies vielmehr wie bisher lediglich Sache der Uebereinkunft zwischen dem Käufer und dem Verkäufer. Es leuchtet ein, dass der Geschäftsbetrieb der Waaren-Credit-Gesellschaft an Leichtigkeit und Schnelligkeit in dem Grade gewinnen wird, als die Gesellschaft ihren Verkehr und ihre Verbindungen ausdehnt.

„Die Gesellschaft wird von Zeit zu Zeit ein Verzeichniss von allen denjenigen Firmen drucken und vertheilen lassen, mit denen sie in Beziehung steht. Aus diesem Verzeichniss kann der Einzelne ersehen, auf welche Häuser die Waaren-Credit-Gesellschaft ihm Credit-Scheine übermitteln kann. Sollten unter den im Verzeichniss aufgeführten Firmen diejenigen nicht enthalten sein, mit welchen der einzelne Client in Verkehr treten möchte, so wird die Waaren-Credit-Gesellschaft die gewünschte Beziehung zu vermitteln suchen.

„Durch Anwendung der Creditscheine werden ausser den einfachen Credit-Operationen auch alle übrigen Geschäfte bedeutend erleichtert, welche in das Gebiet der Credit-Instutute fallen.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft übernimmt bedingungsweise die Zahlung von Miethen, Steuern, Abgaben und anderen General-Unkosten, so wie die Tilgung von Hypothekenschulden für ihre Clienten, ohne dass diese die betreffenden Summen in baarem Gelde zu beschaffen haben; es verpflichten sich dieselben lediglich in der Form von Credit-Scheinen, die Seitens der Gesellschaft gemachten Vorschüsse durch Lieferungen oder Leistungen in gleichem Betrage zu erstatten.

„Der Geschäftstreibende soll in die Lage versetzt werden, seinen Verpflichtungen ausschliesslich durch Arbeiten, Produkte, Leistungen zu genügen; er soll der Nothwendigkeit überhoben sein, Geld zur Erfüllung seiner

Verbindlichkeiten ansammeln zu müssen, wodurch er in profitablen Unternehmungen gehindert werden könnte.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft nimmt von ihrem Clienten auf Höhe seiner Miethsverpflichtung, resp. der General-Unkosten, Steuern etc. Credit-Scheine, setzt diese in Circulation und verpflichtet sich contractlich zur Entrichtung der Miethe, wenn der Aussteller seine Credit-Scheine am Verfalltage eingelöst hat.

„Der Client der Waaren-Credit-Gesellschaft kann seine Hypothekenschulden abtragen, ohne weder Capital noch Betriebsfond anzugreifen. Derselbe verpflichtet sich in der Form von Credit-Scheinen für den Betrag der zu entrichtenden Schuld Waaren oder Erzeugnisse seiner Industrie zu liefern. Bei der Einlieferung der eingelösten Credit-Scheine giebt die Gesellschaft dem Schuldner $^9/_{10}$ derselben wiederum in Credit-Scheinen auf Waaren, deren er zu seinem Geschäftsbetrieb bedarf; durch $^1/_{10}$ seiner eingelieferten Credit-Scheine wird die Amortisation des Kapitals bewirkt. Bei dem zehnmaligen Umschlag des Kapitals in Waaren wird dasselbe gänzlich getilgt und je nach der Uebereinkunft von der Waaren-Credit-Gesellschaft am Schluss der Operationen baar bezahlt, oder ratenweise nach Uebereinkunft angelegt oder deponirt.

„Hat also ein Hypothekenschuldner in 5 Jahren etwa 10000 Thaler zu bezahlen, so werden dieselben bei einem zehnmaligen Umschlag des Geschäfts und bei 10 pCt. Gewinn in der angegebenen Weise erworben.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft macht Vorschüsse auf Waaren, Rohprodukte und Effekten zu einem billigen Zinsfusse; ausgeschlossen sind alle Mode- und Luxusartikel, überhaupt alle Gegenstände, die leicht dem Verderben und der Beschädigung oder grossen Preisschwankungen ausgesetzt sind. Vorzugsweise werden Getreide und die hauptsächlichsten Nahrungsstoffe berücksichtigt

„Für die vorgeschossenen Summen wird ein mässiger Zinssatz berechnet. Gegen eine zu vereinbarende Amortisationsrate kann der Auslösungstermin von 3 zu 3 Monaten prolongirt werden; der Verpfänder kann in dieser Weise längere Zeit auf die Rückzahlung des Dahrlehns verwenden, als ihm sonst möglich wäre.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft discontirt ihren Clienten mit zwei bekannten guten Unterschriften versehene, nicht länger als 90 Tage laufende Wechsel bedingungsweise zu einem billigen Zinsfuss.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft eröffnet ihren Clienten innerhalb der Grenzen des Geschäfts-Reglements ein Conto in laufender Rechnung unter den zu vereinbarenden Modalitäten; sie empfängt die Fonds und Werthe, welche ihr überwiesen werden und übernimmt dagegen, ohne Zinsen oder Provisionsberechnung die Zahlung von Rechnungen, Wechseln u. s. w., sie besorgt auch das Incasso aller Wechsel ihrer Clienten.

„Die Waaren-Credit-Gesellscaft bietet ihre Unterstützung und Vermittlung für den Kauf und Verkauf von Ländereien an, sie kauft und verkauft nach Umständen auch selbst Güter, Ländereien, Bergwerke, Fabriken, Grundstücke, Baustellen u. s. w. Bei der Vermittlung des Kaufes oder Verkaufes

wird die Gesellschaft vorzugsweise Anwendung von den Credit-Scheinen machen. Kann etwa ein Fabrikant durch einen Contract sich zu Waarenlieferungen verpflichten, so bietet dies einen sehr wichtigen Anhaltpunkt für die Unterstützung beim Kauf und Verkauf Seitens der Waaren-Credit-Gesellschaft.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft bietet für die Ausführung von Bauwerken ihre Vermittlung an; sie giebt die nöthigeu Vorschüsse, sofern diese im Lauf der Zeit durch Waarenleistungen oder Arbeiten Seitens des Bauunternehmers gedeckt werden können, event. wird der Client sich verpflichten, bei einem mehrmaligen durch die Gesellschaft zu vermittelnden Umschlag der Produkte seiner Industrie den gemachten Vorschuss allmälig zu amortisiren.

„Die Waaren-Credit-Gesellschaft wird mit allen denjenigen Arbeitern in Verbindung treten, welche zur Herstellung des Baues nöthig sind, mit dem Maurer, dem Zimmermann, dem Schlosser, dem Tischler u. s. w. und die Leistungen derselben honoriren. Sie wird die Thätigkeit des Zimmermanns durch Anweisungen auf Holz, des Maurers durch Anweisungen auf Steinlieferungen, des Schlossers, des Tischlers u. s. w. durch Credit-Scheine auf die resp. Arbeitsmaterialien remuneriren und denselben zugleich, je nach dem Bedürfniss auch Geldvorschüsse machen. Da der Vortheil für die Waaren-Credit-Gesellschaft hauptsächlich in der Provision besteht, welche sie für den Umsatz der Credit-Scheine auf Rohstoffe, Waaren, Arbeiten u. s. w. erhält, und dieser durch Bau-Unternehmungen besonders anwächst und gesteigert wird, so vermag die Gesellschaft den Bau-Unternehmern besonders günstige Bedingungen für die Zurückerstattung der ihnen gemachten Vorschüsse zu gewähren.

„Indem diese grösstentheils durch Lieferung von Waaren gedeckt, resp. durch einen mehrmaligen Umschlag derselben allmälig amortisirt werden, wird dem Geschäftsmann Gelegenheit geboten, Eigenthum unmittelbar durch seine Arbeit zu erwerben, ohne für diesen Zweck die bedeutenden Geldsummen seinem sonstigen Geschäftsbetrieb zu entziehen; im Gegentheil giebt derselbe, indem er seinen eingegangenen Verpflichtungen rücksichtlich der Waarenlieferungen genügt, seinem gesammten Geschäft eine ausserordentliche Ausdehnung und einen mächtigen Aufschwung, den die mit der Waaren-Credit-Gesellschaft eingeleiteten Beziehungen stets aufrecht erhalten und vermehren werden.

„Diese Andeutungen werden hinreichen, um den Geschäftsbetrieb der Waaren-Credit-Gesellschaft und die Ausdehnung desselben zu zeigen; die Gesellschaft vermag allen soliden und zuverlässigen Geschäftsmännern einen ausreichenden Credit zu eröffnen, sie vermag ihnen Absatz zuzusichern, sie vermag ihnen für den Erwerb von Eigenthum eine bedeutende Unterstützung zu leihen. Die mannigfaltigen Operationen, denen sie sich unterziehen wird, geben ihr Gelegenheit, die Interessen aller verschiedenen Branchen der Industrie, des Handels und der Gewerbe in ausgedehntester Weise zu berücksichtigen; sie vermag die Geschäftsstockungen für ihre Clienten zu beseitigen; sie vermag der Produktion derselben einen neuen Aufschwung zu geben und den Absatz zu vermitteln; sie vermag einen Verkehr zu begründen, in dem Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten wegen Zahlungsverpflichtungen für die Clienten nicht eintreten können."

Form eines Credit-Scheins.

Vorderseite:

10 (Vignette.) **10**

WAAREN-CREDIT-GESELLSCHAFT ZU BERLIN

Bureau hinter dem neuen Packhof No. 3.

№

.................................liefer.........gegen Aushändigung dieses Credit-Scheins an die Direction der Waaren-Credit-Gesellschaft zu Berlin oder deren Ordre..
im Werthe von **Zehn Thalern** zum Tagespreis. Sollte......nicht in der Lage sein, obige Verbindlichkeit erfüllen zu können, so verpflichte.......den genannten Betrag von ZEHN THALERN an die Direction der Waaren-Credit-Gesellschaft oder deren Ordre baar zu zahlen. — Valuta habe....erhalten, von umstehenden Bedingungen.......Kenntniss genommen, und unterwerfe.........denselben ohne Vorbehalt.

Berlin, den.................... (Unterschrift des Ausstellers.)

Rückseite:

Cedirt von uns ohne Gewähr an

....

oder Ordre. Valuta erhalten.

BERLIN, den ....

Die Direction der Waaren-Credit-Gesellschaft zu Berlin.

Koepp.

AUSZUG

aus dem

Betriebs-Reglement der Waaren-Credit-Gesellschaft

zu Berlin.

Die Provision ist beim Abschluss eines *jeden* Geschäfts sofort baar zu zahlen, und wird niemals zurückgegeben.

Die Creditscheine nach Sicht oder auf Zeit tragen keine Zinsen.

Der Inhaber eines Creditscheines hat keine Verpflichtung, dem Aussteller vorher zu sagen, dass er ihm denselben in Zahlung geben wolle, und der Letztere darf in keinem Falle die Annahme verweigern, selbst nicht für eine stipulirte Baarzahlung, mag das Geschäft direct oder durch einen Dritten abgeschlossen sein.

Der Schein kann nicht in Zahlung oder zur Ausgleichung für ein früheres Geschäft gegeben werden.

Jeder Aussteller eines Scheines, welcher die Einlösung desselben verweigert, oder dabei auch nur Schwierigkeiten macht, oder eingelöste Credit-Scheine ohne Vermittelung der Direction der Waaren-Credit-Gesellschaft in Circulation setzt, wird von dem Verkehr mit der Gesellschaft unwiderruflich ausgeschlossen.

Der Aussteller hat den Cessions-Stempel mit 15 Sgr. zu vergüten."

Bei der Neuheit des Systems und bei dem vielseitigen Wunsche es nachzuahmen, glaubten wir vorstehender ausführlichen Darstellung hier Raum geben zu müssen.

Die Direction der Waaren-Credit-Gesellschaft hat mit grossem Erfolge operirt, was die Zahl der Kunden anbetrifft, die einen Versuch mit dem neuen Institute machten. Die Provision, welche pränumerando zahlbar ist, ermöglichte für die 4 Monate des Geschäftsbetriebes von 1856 eine Dividende von $3\frac{1}{2}$ pCt. ausser den Zinsen von 5 pCt. pr. anno. Die Gesellschaft hat neuestens auch ein Grundstück angekauft, durch Neubauten dem Mangel an kleinen Wohnungen in Berlin abzuhelfen und bei der Gewandtheit der Direction ist es denkbar, dass die Gesellschaft durch dieses und ähnliche Geschäfte prosperiren werde.

Ob dies durch die Tauschbankgeschäfte auf die Dauer möglich sein kann, dürfte kaum behauptet werden. Selbst die als Muster dienende Bank von Bonnard & Co. in Paris, sonst in Marseille, 1838 gegründet, hat, z. B. im ganzen Jahre 1856 — in dem 18ten Jahre ihrer Existenz nur 7 Millionen Francs, also noch nicht 2 Millionen Thlr. in Waarenbons umgesetzt; zu den grossen Bene-

ficen von 3102519 Francs haben diese Art Geschäfte nur 218000 Francs Brutto beigetragen. Der Umsatz in Waarenbons kann im Verhältniss zu der Grösse des Geschäftsverkehrs von Paris nur als Versuch unerfahrener oder verzweifelter Geschäftsleute betrachtet werden, die den Versuch in der Regel nicht wiederholen.

Von den Bedenken, welche unseres Erachtens dem Systeme entgegenstehen, beziehen sich einige auf die Fähigkeit der Anstalt, die Consequenzen des Systems zu tragen, andere auf die Convenienz der Geschäftsleute mit dem Institute bleibend zu arbeiten.

Würde die Anstalt nur Waaren-Creditscheine nehmen und andere dagegen ohne ihre Verbindlichkeit geben, so wäre für sie das Resultat in jedem Falle die Provision und das Geschäft gefahrlos. Es ist aber im Handel eben eine Quelle der Krisen, dass manche Waaren im Ueberfluss vorhanden, mehr als nöthig producirt werden, während Vorrath und Production anderer Waaren unzulänglich ist. Natürlich sind es die Besitzer und Producenten überflüssiger Waaren, welche sich vorzugsweise zur Benutzung der Tauschbank drängen, Bezugsscheine auf ihr übergrosses Lager anbieten, für welches ihnen Absatz fehlt und Scheine begehren auf Waaren, die weniger überflüssig sind. Letztere Scheine sich in genügender Menge zu verschaffen, hat die Tauschbank nur das eine Mittel, den Geschäftsleuten, welche solche geben könnten, aber weil sie ihre Waare täglich baar verkaufen können, keine anderen Creditscheine dagegen nehmen, Baarzahlung für ihre Scheine anzubieten.

Für die Scheine aber, welche die Bank durch solche Baarzahlung erworben, bleibt ein gleicher Betrag von Creditscheinen zum Bezuge anderer Waaren in dem Portefeuille der Bank. Dieser Rest im Portefeuille repräsentirt die überflüssige Waare, die Lagerhüter, die unverkäuflichen Reste, welche die Bank allerdings gegen die Scheine selbst beziehen, die sie aber nicht ohne grossen Verlust veräussern kann. Die Gefahr wird jedoch wesentlich noch dadurch vergrössert, dass die Bank, indem sie hauptsächlich von den Producenten und Besitzern überflüssiger Waaren benutzt wird, diesen die Mittel giebt, die unvernünftige Produktion noch zu vermehren, auf Lager statt auf Absatz zu arbeiten.

Die Nachtheile, welchen die Kunden einer Tauschbank nicht entgehen können, sind mehrfach:

1) Wissen sie, so lange sie Creditscheine laufen haben, nie, ob selbst ein Verkauf mit Verlust ihnen zu etwa nöthiger Baarschaft verhilft, denn die Zahlung des Käufers kann in Creditscheinen erfolgen,

2) Müssen sie für ihre Scheine Commission bezahlen, also ihre Waare wohlfeiler verkaufen und müssen gleichzeitig auch theuerer einkaufen, indem sie Scheine nur auf eine geringe Zahl von Leuten haben können, anstatt unter den besten und wohlfeilsten Lieferanten auswählen zu können,

3) Haben sie keine Sicherheit, dass, wenn sie Scheine annehmen, sie bei deren Aussteller auch die gewünschten Waaren oder den Gegenwerth überhaupt erhalten.

Zur Illustration mögen einige Beispiele dienen. Fabrikant A. hat an den Detaillisten B eine Forderung. Sie verständigen sich. B. geht zur Tauschbank und erklärt sich bereit in Verbindung zu treten und seine Creditscheine zu geben, wenn er Creditscheine auf den Fabrikanten A. erhalten könne. Die Tauschbank verschafft sich von diesem Creditscheine gegen Baarzahlung und giebt sie dem B. gegen seine Creditscheine. B. giebt dem A. die Bons als Zahlung alter Schuld. Die Tauschbank hat die Creditscheine des B. im Portefeuille, dessen Waarenpreise mindestens 25 pCt. höher sind als die des A. Selbst wenn B. seine Scheine mit Waare einlöst, hat die Tauschbank faktisch einen geringeren Werth, als den des dafür ausgelegten Geldes. Sie mag durch Uebertragung der Scheine des B. Gelegenheit haben, sich vor Schaden zu schützen, irgendwo muss sich aber die Folge eines solchen unnatürlichen Geschäftes finden.

Oder C hat Waarenlager und ist als vermögend bekannt. Mit Vergnügen nimmt die Tauschbank seine Creditscheine und giebt ihm andere dafür. Er benützt dies, sein Geschäft vortheilhaft zu liquidiren, indem er alle couranten Waaren verkauft und nur einen Rest weniger gut verkäuflicher übrig behält. Ist deren Menge und willkürlich angesetzter Preis, nur dem Betrag seiner gegebene

Creditscheine entsprechend, so erfüllt er die durch letztere eingegangene Verbindlichkeit, er giebt seine Waaren für seine Scheine. Der Besitzer der Scheine, sei es nun die Tauschbank oder einer ihrer Kunden, ist aber — man kann nicht einmal sagen betrogen — in der Berechnung getäuscht.

Viele ähnliche Beispiele liessen sich für die Gefahr der Tauschbank-Geschäfte anführen, es muss daher mindestens eine längere Erfahrung abgewartet werden, ehe die Idee der Tauschbanken als ausführbar für die Dauer bezeichnet werden kann.

Die Bilanz, welche wir von der Waaren-Credit-Gesellschaft zu Berlin mitgetheilt haben, enthält unter den Aktivas 141110 Thlr. Creditscheine, wogegen unter den Passiven nur Capitalschulden aufgeführt sind; es sind daher diese Creditscheine ein Theil des Gesellschafts-Vermögens, der Beweis, dass nicht einfach Schein gegen Schein getauscht werden konnte und die Gesellschaft Geld für Scheine gegeben. Ob und in wie weit diese Scheine die unverkäuflichen Waaren, die Ladenhüter repräsentiren, werden erst spätere Rechenschaftsberichte der Gesellschaft lehren. —

Creditanstalten ohne Noten-Ausgabe sind bei den durch die Vorsicht und die Landesgesetze gebotenen Beschränkungen für Creditanstalten mit Notenausgabe eine Nothwendigkeit, daher ihre Entstehung und ihre Existenz erklärlich. Wenn die preussische Regierung solchen Creditanstalten die Concession verweigerte und dadurch veranlasste, dass die Creditanstalten in Form von Commandit-Gesellschaften gegründet und auf diese Weise der staatlichen Oberaufsicht gänzlich entrückt worden, so ist letzteres vom geschäftlichen Standpunkte zwar nicht zu bedauern, aber wahrscheinlich der gerade Gegensatz von dem, was die preussische Regierung wollte. Die Nothwendigkeit, welche die Creditanstalten ohne Notenausgabe hervorruft, liegt in den veränderten Dimensionen der Industrie. An die Stelle des Handwerkes und der kleinen Industrie ist die grosse getreten und muss dieselbe immer mehr treten, wenn die Concurrenz mit dem Auslande gehalten und von dem die Nationen entwürdigenden Schutzzollsystem zur Handelsfreiheit, von der Produktion mit öffentlicher Unterstützung der Unfähigkeit zu der Produktion mit volkswirthschaftlichem Nutzen übergegangen werden will. Die Mittel der Privat-Banquiers reichen nicht aus, die Credit-Bedürfnisse der grossen Industrie zu befriedigen, der beklagenswerthe Mangel an Intelligenz und Geschäftskenntniss der Banquiers hat deren Verkehr mit den Industriellen häufig zu einem undankbaren Geschäfte gemacht, sie ziehen daher vor, dem Börsenspiel ausschliesslich ihre Kräfte zuzuwenden. Die Creditanstalten, wenn nur zu ihrer Leitung Männer berufen werden, die ein Urtheil über die Industrie und deren Creditfähigkeit haben, sind vollkommen geeignet, die Dienste zu gewähren, welche den Privat-Banquiers unmöglich sind. Die Creditanstalten können das Banquier- und Waaren-Commissionsgeschäft vereinigen, sie können nicht allein durch ihr Capital, sondern auch durch den Credit, welchen die Oeffentlichkeit ihrer Geschäftsführung und die Tüchtigkeit ihrer Leitung ihnen sichert, ihrer Unterstützung der Industrie eine Ausdehnung geben, welche den Risico verhältnissmässig bedeutend vermindert, der wie die versicherte Summe einer Versicherungs-Anstalt durch die Menge der Prämien einzelne Verluste deckt, und dennoch einen Gewinn übrig lässt. Der Privat-Banquier discontirt z. B. Wechsel des Garnhändlers auf die Weber

und Wechsel der Weber auf ihre Kunden. Die Creditanstalt dagegen kann das Garn in Empfang nehmen, gegen dasselbe Vorschuss in Accepten geben und den Webern gegen ihre Accepte und Waaren-Consignation verkaufen, diese Consignation an ihre Agenturen gehen lassen, und aus dem Erlöse die Accepte der Weber schliesslich selbst einlösen. Während der Privat-Banquier wenig einträgliche Disconto-Geschäfte mit doppeltem Risico macht, kann die Creditanstalt dieselben Dienste den Garn- und Webewaarenfabrikanten leisten, ohne einen Risiko zu laufen und mit dem grösseren Gewinn, welcher aus den Consignationen hervorgeht. Hiezu gehören aber grosse Capitale, Waarenkenntniss, Agenturen, Dinge, die der Privat-Banquier in der Regel nicht besitzt.

Natürlich sind bei der Geschäftsführung der Credit-Anstalten ebensogut wie bei jedem anderen Geschäfte Irrthümer und Ueberschreitungen der Vernunft möglich, der Missbrauch beweist aber nichts gegen den Gebrauch.

Daher wird das Princip der Credit-Anstalten sich ohne Zweifel befestigen und namentlich gegenüber den Zettelbanken schliesslich den Beifall der Regierungen und den Sieg davon tragen, denn wie man die Banknote betrachtet, als die Form der Ausübung des Münzregales oder als einen Wechsel, in beiden Fällen ist sie eine Täuschung, im ersten, indem sie vorgiebt, vorhandenes Geld zu vertreten, im zweiten, indem sie „stets fällig" über den Zeitpunkt täuscht, in welchem die Werthproduction vollendet ist, ein Zeitpunkt, den der Wechsel durch seine Verfallzeit ausdrückt.

Die Leistungen der Zettelbanken Deutschlands und Oesterreichs mit denjenigen der Credit-Anstalten ohne Noten-Ausgabe verglichen, soweit die Zahlen der Bilanzen diesen Vergleich möglich machen, zeigt

	Stamm-Capital Millionen Thlr.	Wechsel-Portefeuille Thlr.	Conto-Corent Guthaben Thlr.	Lombard-Forderungen Thlr.
der Zettelbanken	127	138	14	85
der anderen Banken	76	41	28[5]	18

Erwägt man, dass die Banken ohne Notenausgabe durch Betheiligung bei Unternehmen u. s. w. noch andere zahlreiche Dienste leisten, so wird man leicht erkennen, dass sie bereits an Wichtigkeit für die wirthschaftliche Bewegung den Zettelbanken kaum mehr nachstehen. Diese Thatsache gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass die Zettelbanken ihre Dienste nur gegen den Genuss eines Privilegiums leisten, welches auf Kosten der Allgemeinheit ihnen eingeräumt ist, und dass die Zettelbanken anstatt die Credit-Anstalten wie einfache Privat-Banquiers als die besten Giranten zu betrachten, und ihnen von ihrem durch Noten wohlfeilem Geld, z. B. im Wege des Discontos zukommen zu lassen, denselben meistens Schwierigkeiten bereiten.

Bei unseren Berichten über das Bankwesen haben wir bereits die Vorschüsse einzelner Institute gegen hypothekarische Sicherheit verzeichnen müssen.

Solche Darleihen finden sich in den Bilanzen

der landständischen Bank zu Budissin . . . . . mit 3063653 Thlrn.
- Hypotheken- und Wechselbank zu München . . - 9269836 -
- Oesterreichischen Nationalbank . . . . . . - 1117532 -

der Weimarischen Bank	-	109674 Thlrn.
- Thüringischen Bank	-	155324 -
- Ritterschafts-Privatbank zu Stettin	-	280112 -
des Schafhausenschen Bankvereines in Cöln	-	473827 -
der Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin	-	196395 -
des Schlesischen Bankvereins	-	47100 -

mit Ausnahme der beiden erstgenannten Institute also nirgends in einem grossen Umfange. Einen solchen beabsichtigt die österreichische Nationalbank und die Coburger Credit-Gesellschaft, während diese Art Geschäfte bei den anderen Instistuten nur sporadisch und zur Deckung von Forderungen stattfinden. Die landständische Bank zu Bautzen hat dagegen Pfandbriefe in Umlauf, die österreichische Nationalbank und die Coburger Credit-Gesellschaft beabsichtigen solche auszugeben.

Zahlreiche Projekte beschäftigen sich in Deutschland damit, dem Boden Credit-Capitalien zuzuführen; der Schwierigkeiten sind aber viele, welche denselben bisher entgegenstehen.

1. Die Wuchergesetze, welche den Zinsfuss beschränken.

Hiefür ist eine Rechtfertigung unmöglich. Kein Hinderniss besteht, dass der Hausbesitzer durch Erhöhung seiner Miethen, der Grundbesitzer durch Benutzung hoher Getreidepreise von seinem Capital 20 und mehr Procente Rente zieht. Wie kann man den Capitalien, die er den seinigen freiwillig associiren will, verbieten dies zu dem Gewinn-Antheil und unter den Bedingungen zu thun, welche den Grundbesitzer und den Geldbesitzer mit einander vereinbaren. Die Regierungen selbst machen Anleihen zu höherem als dem sogenannten gesetzlichen Zinsfuss, und es soll dann dem Privatmann das Capital dennoch zu diesem Zinsfuss geborgt werden.

2. Die Immobilität des Grundbesitz-Capitals. Der Staats-Credit wird mobil gemacht, aber der Grundbesitzer darf nicht sein Gut gegen Verschreibungen verpfänden, welche gleichberechtigt auf seiner Habe lasten, und jedem Inhaber als Schuldtitel dienen.

3. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche in einzelnen Ländern, z. B. ausländische Corporationen nicht als Hypothekar-Gläubiger zulassen, wenn diese Corporationen nicht auch im Inlande als solche ausdrücklich anerkannt sind, daher in Deutschland das Hypotheken-Geschäft der Anstalten, welche sich damit beschäftigen, auf ihr mehr oder minder grosses Heimathland beschränken.

4. Der Mangel an geordneten Hypothekenbüchern.

5. die Langsamkeit des Prozesses wegen Hypothekar-Forderungen.

Bei aller Anerkennung und Missbilligung dieser durch schlechte staatliche Einrichtungen dem Boden-Credit entgegengestellten Schwierigkeiten dürfte es aber doch zweifelhaft bleiben, ob es überhaupt, namentlich der landwirthschaftlichen Industrie nützlich ist, wenn der Hypothekar-Credit sich noch vermehrt.

Je leichter dieser zu finden ist, desto mehr werden Besitzer kleiner Capitalien über ihr Vermögen Grundbesitz kaufen wollen, und dessen Preise werden durch die grössere Nachfrage noch mehr gesteigert werden. Je höher

die Preise der Grundstücke, desto geringer ist natürlich die Rente, welche sie abwerfen, je geringer die Rente einer Industrie, desto weniger betheiligen sich grössere Capitalisten selbstthätig bei derselben. Wer wird seine Zeit und sein Talent der Landwirthschaft widmen, wenn er ungewiss ist, ob er dadurch auch nur so sein Capital verzinst, wie dies durch dessen Ausleihen auf Grundstücke möglich ist?

Grosse Capitalskräfte sind aber der landwirthschaftlichen Industrie ebenso zu wünschen, wie jeder anderen, sie kann wie diese nicht mehr in kleinem Maassstabe mit Erfolg betrieben werden, alle Erfindungen der Neuzeit, welche der Landwirthschaft dienen, sind nur auf grossen Gütern benutzbar. Der Dampfpflug, die Dreschmaschine, Rübenzuckerfabriken, Brennerei-Apparate, Drainirungssysteme lohnen sich nicht in kleinen Landwirthschaften, diese werden, wie die Handwerkstätten, durch die Fabriken, so durch die Concurrenz der grossen Wirthschaften untergehen.

Der Boden ist nur das Rohmaterial in der Landwirthschaft, das lebende und todte Inventar, Viehstand und Maschinen erfordern ein Capital, dessen Menge und Werth ein immer grösseres Verhältniss zu dem des Bodens einnimmt. Dieses Inventar, die Produkten-Vorräthe bieten die Unterlage eines persönlichen Credites des Landmannes, dessen Benutzung durch die modernen Credit-Institute erleichtert und zu dessen Organisation bereits hie und da ein besonderes Institut errichtet wird, wie z. B. im Frühjahr 1857 die „Ceres" zu Berlin, welche den gegenseitigen Credit, wie die Disconto-Gesellschaft in Berlin und die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft in Wien für den kaufmännischen Verkehr eingeführt hat, auch für die Landwirthe organisirt.

Der Grundbesitz in Deutschland ist mindestens zur Hälfte seines Werthes verpfändet, dieses Verhältniss mag ein erträgliches sein, es mag erhalten bleiben, indem man die Hypothekarschulden mobilisirt und leichter eintreibbar macht, mehr wird sich aber auf dieser Grundlage nicht erreichen lassen und Hypothekar-Anstalten welche diese Grenze überschreiten, werden auf die Dauer nicht bestehen können. Diese Betrachtung muss den Landwirthen entgegen gehalten werden, welche von Hypothekar-Anstalten erwarten, was viele Kaufleute von den Banken glauben, nämlich einen Credit für diejenigen, welche ihnen nicht verdienen. —

Ueber die Art und Weise, wie Hypothekenbanken vermehrt werden sollen, ist in neuerer Zeit viel geschrieben worden. Es kamen sogar Projekte vor, das Geschäft auf Unterlage von Banknoten-Ausgabe zu betreiben, man berief sich dabei auf die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, welche allerdings auch Banknoten ausgiebt. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat aber mehr als ihren Notenbetrag in Baarbestand, Lombarden und Wechsel, die Hypothekar-Forderungen sind nicht der Gegensatz und die Deckung ihrer Noten, sondern eine Anlage, aus dem eigenen Aktiencapital bestritten. Die zweckmässigste Einrichtung der Hypothekenbanken wird stets das Pfandbrief-System bleiben, theils da weder Wuchergesetze noch Verluste eine solche Bank bedrohen, wenn sie ihre Pfandbriefe pari an Zahlung giebt und pari an Rückzahlung nimmt, theils weil ihre Thätigkeit, wenn Pfandbriefe das Zahlungsmittel bilden, eine nahezu unbeschränkte ist, indem die Vermehrung

der Pfandbriefe nur von der Fähigkeit und Neigung des Geldmarktes sie aufzunehmen, abhängig ist, die Grösse der ausgeliehenen Summe aber das Risiko vermindert und selbst eine kleine Provision gewinnbringend macht. Das Bedenken, dass durch die Pfandbriefe zu viel Papiere in Umlauf kommen, und hiedurch ihr Cours sowohl als der aller anderen Papiere gedrückt werde, verliert an Bedeutung, wenn die Hypothekenbanken weniger eine Erweiterung des Boden-Credits, weniger eine Vermehrung der bestehenden Schulden als eine Verwandlung derselben sich zur Aufgabe machen. Die Capitalien, welche jetzt in den alten weitläufigen schwerfälligen Schuldverschreibungs-Dokumenten verbrieft sind, werden auch in Pfandbriefen angelegt bleiben, weil diese Form eben die Bedenken beseitigt, welche der alten entgegensteht.

I. 1856 und 1855 in Preussen eingegangene Seeschiffe.

Länder, aus welchen die Schiffe gekommen sind.	Fremde Flaggen.						Preussische.					
			Davon beladen.		Mit Ballast.				Davon beladen.		Mit Ballast.	
	Schiffe	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Dänemark	1032	64275½	485	22135	547	42140½	524	25344½	100	3860½	424	21484
Mecklenburg	101	10669½	15	743½	86	9926	36	1019	14	268	22	751
Hansestädte	220	11182	190	8076	30	3106	21	1143	21	1143	.	.
Russland	255	17288	250	15900	5	1388	157	11624	156	11152	1	472
Schweden	340	19097	267	12553	73	6544	139	7604½	106	4688½	33	2916
Norwegen	259	11468	247	10678	12	790	6	333	5	295	1	38
Grossbritannien	1256	141274	1220	134792	36	6482	1089	173444	1023	158241	66	15203
Hannover und Oldenburg	93	3298	86	3054	7	244	2	34	2	34	.	.
Niederlande	216	14704½	186	12126½	30	2578	14	1348	13	1199	1	149
Belgien	25	2723	20	1589	5	1134	22	4263	19	3685	3	578
Frankreich	24	2062	19	1613	5	449	52	10249	33	5386	19	4863
Spanien	15	2084	15	2084	.	.	19	3744	19	3744	.	.
Portugal	7	778	7	778	.	.	8	1502	8	1502	.	.
Neapel und Sicilien	9	992	9	992	.	.	1	151	1	151	.	.
Anderes Italien	6	638	6	638	.	.	2	239	2	239	.	.
Türkei, Griechenland, Jonische Inseln	4	451	4	451	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordamerika	7	1014	7	1014	.	.	1	161	1	161	.	.
Westindien, Spanisches	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ sonstiges	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	1	353	1	353	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rio de la Plata	1	140	1	140	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	.	.	1	318	.	.	1	318
Sonstiges Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China und Indischer Archipel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostseeflotte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa	3871	304491½	3035	229710	836	74781½	2094	242521	1523	195749	571	46072
Preussen	263	29183	107	10486	156	18697	1354	92678½	923	42003½	431	50675
Summa 1856	4134	333674½	3142	240196	992	93478½	3448	335199½	2446	237752½	1002	97447

Länder, aus welchen die Schiffe gekommen sind.	Total 1856.						Total 1855.					
			Davon beladen.		Mit Ballast.				Davon beladen.		Mit Ballast.	
	Schiffe	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Dänemark	1556	89620	585	25995½	971	63624½	1253	74011	378	14837	875	59174
Mecklenburg	137	11688½	29	1011½	108	10677	139	16496	20	665	119	15831
Hansestädte	241	12325	211	9219	30	3106	386	26914	334	22210	52	4704
Russland	412	28912	406	27052	6	1860	19	1633	9	519	10	1114
Schweden	479	26701½	373	17241½	106	9460	344	21460	294	15781	50	5679
Norwegen	265	11801	252	10973	13	828	319	15254	306	13667	13	1587
Grossbritannien	2345	314718	2243	293033	102	21685	2446	319980	2339	298853	107	21127
Hannover und Oldenburg	95	3332	88	3088	7	244	54	3489	27	1729	27	1729
Niederlande	230	16052½	199	13325½	31	2727	411	31644	254	18335	157	13309
Belgien	47	6986	39	5274	8	1712	110	11935	88	9501	22	2434
Frankreich	76	12311	52	6999	24	5312	143	20765	86	10782	57	9983
Spanien	34	5828	34	5828	.	.	157	24070	157	24070	.	.
Portugal	15	2280	15	2280	.	.	86	14667	86	14667	.	.
Neapel und Sicilien	10	1143	10	1143	.	.	46	4746	46	4746	.	.
Anderes Italien	8	877	8	877	.	.	6	736	6	736	.	.
Türkei, Griechenland, Jonische Inseln	4	451	4	451	.	.	1	161	1	161	.	.
Nordamerika	8	1175	8	1175	.	.	24	6473	23	6123	1	350
Westindien, Spanisches	.	.	.	.	.	.	1	255	1	255	.	.
„ sonstiges	.	.	.	.	.	.	1	370	1	370	.	.
Mexiko und Central-Amerika	1	353	1	353	.	.	3	546	3	546	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	.	.	1	155	1	155	.	.
Rio de la Plata	1	140	1	140	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	1	318	.	.	1	318	.	.	.	.	.	.
Sonstiges Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China und Indischer Archipel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostseeflotte	.	.	.	.	.	.	30	4376	1	78	29	4298
Summa	5965	547012½	4558	425459	1407	121553½	5980	600136	4461	458786	1519	141350
Preussen	1617	121861½	1030	52489½	587	69372	1495	114376	973	52875	522	61501
Summa	7582	668874	5588	477948½	1994	190925½	7475	714512	5434	511661	2041	202851

1856 und 1855 ausgegangenen Seeschiffe.

Länder, nach welchen die Schiffe gegangen sind.	Fremde Flaggen.		Davon beladen.		Mit Ballast.		Preussische.		Davon beladen.		Mit Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Dänemark	634	28597½	478	22559	156	6038½	483	18374½	441	17134	42	1240½
Mecklenburg	9	537	8	516	1	21	40	745½	39	725½	1	20
Hansestädte	101	3348	95	3172	6	176	23	738½	20	679	3	59½
Russland	584	54813	87	6298	497	48515	291	30793½	74	6321½	217	24472
Schweden	293	17434	55	3440	238	13994	138	9506	50	2757	88	6749
Norwegen	225	9829½	178	7874	47	1955½	10	969	10	969	.	.
Grossbritannien	1527	161164	1501	158635	26	2529	984	156807	951	155771	33	1036
Hannover und Oldenburg	81	3081½	74	2992	7	89½	3	183	3	183	.	.
Niederlande	374	23970½	365	22977	9	993½	27	2814	26	2748	1	66
Belgien	46	3299	46	3299	.	.	45	7263	45	7263	.	.
Frankreich	47	4145	47	4145	.	.	119	21915	119	21915	.	.
Spanien	1	186	1	186	.	.	7	749	7	749	.	.
Portugal	1	119	1	119	.	.	1	102	1	102	.	.
Neapel und Sicilien	1	105	.	.	1	105	.	.	.	.	.	.
Anderes Italien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei, Griechenland, Jonische Inseln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordamerika	1	389	1	389	.	.	.	.	.	.	.	.
Westindien, Spanisches	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ sonstiges	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	1	469	1	469	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	.	.	1	268	1	268	.	.
Rio de la Plata	.	.	.	.	.	.	2	417	2	417	.	.
Westküste von Amerika	3	972	3	972	.	.	1	53	1	53	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	.	.	3	450	3	450	.	.
Sonstiges Afrika	.	.	.	.	.	.	1	197	1	197	.	.
Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China und Indischer Archipel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	1	371	1	371	.	.
Ostseeflotte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa	3929	312459	2941	238042	988	74417	2180	252716	1795	219073	385	33643
Preussen	293	30774½	51	3096	242	27678½	1282	91259	786	36841½	496	54417½
Summa	4222	343233½	2992	241138	1230	102095½	3462	343975	2581	255914½	881	88060½

Länder, nach welchen die Schiffe gegangen sind.	Total 1856.		Davon beladen.		Mit Ballast.		Total 1855.		Davon beladen.		Mit Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Dänemark	1117	46972	919	39693	198	7279	1086	49368	1011	45662	75	3706
Mecklenburg	49	1282½	47	1241½	2	41	47	2492	44	2246	3	246
Hansestädte	124	4086½	115	3851	9	235½	178	12389	173	12201	5	188
Russland	875	85606½	161	12619½	714	72987	13	775	10	559	3	216
Schweden	431	26940	105	6197	326	20743	460	37861	61	3664	399	34197
Norwegen	235	10798½	188	8843	47	1955½	179	8709	128	6377	51	2332
Grossbritannien	2511	317971	2452	314406	59	3565	2807	373115	2766	369127	41	3988
Hannover und Oldenburg	84	3264½	77	3175	7	89½	82	4416	82	4416	.	.
Niederlande	401	26784½	391	25725	10	1059½	625	47076	623	46839	2	237
Belgien	91	10562	91	10562	.	.	200	22916	200	22916	.	.
Frankreich	166	26060	166	26060	.	.	306	48985	305	48503	1	482
Spanien	8	935	8	935	.	.	9	1106	9	1106	.	.
Portugal	2	221	2	221	.	.	17	1996	17	1996	.	1137
Neapel und Sicilien	1	105	.	.	1	105	9	1278	1	141	8	.
Anderes Italien	.	.	.	.	.	.	2	276	2	276	.	.
Türkei, Griechenland, Jonische Inseln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordamerika	1	389	1	389	.	.	3	574	3	574	.	.
Westindien, Spanisches	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ sonstiges	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	1	469	1	469	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	1	268	1	268	.	.	.	.	.	.	.	.
Rio de la Plata	2	417	2	417	.	.	4	903	4	903	.	.
Westküste von Amerika	4	1025	4	1025	.	.	2	557	2	557	.	.
Nordküste von Afrika	3	450	3	450	.	.	2	243	2	243	.	.
Sonstiges Afrika	1	197	1	197	.	.	1	216	1	216	.	.
Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China und Indischer Archipel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	1	371	1	371	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostseeflotte	.	.	.	.	.	.	2	304	2	304	.	.
Summa	6109	565175	4736	457115	1373	108060	6034	615555	5446	568826	588	46729
Preussen	1575	122033½	837	39937½	738	82096	1419	109190	776	31428	643	77762
Summa	7684	687208½	5573	497052½	2111	190156	7453	724745	6222	600254	1231	124491

Unter den Schiffen fremder Flagge waren 1856

beim Ausgang: Zahl.	beim Ausgang: Lasten.		beim Eingang: Zahl.	beim Eingang: Lasten.
940	46790	Dänische	965	47743
159	24285	Mecklenburgische . .	163	26037
49	3659	Hanseatische	61	4389
56	4025	Russische	69	6026
286	14911	Schwedische	289	15050
326	19502	Norwegische	330	20017
1297	162874	Britische	1298	164885
327	14296	Hannoversche . . .	333	14819
46	2593	Oldenburgische . . .	46	2664
623	37664	Niederländische . .	643	38677
4	686	Belgische	4	675
13	1012	Französische	13	938
3	411	Portugiesische . . .	2	444
2	266	Neapolitanische . . .	4	525
3	699	Nordamerikanische .	2	544

Merkwürdig gering war auch in den letzten Jahren der direkte Verkehr der preussischen Flagge mit transatlantischen Ländern. Es darf jedoch nicht hieraus allein auf den Verkehr der preussischen Flagge in jener Hemisphäre geschlossen werden, da dieselbe im Frachtendienst zwischen fremden Häfen vielfach beschäftigt ist.

Von ganz besonderer Bedeutung für die preussischen Schifffahrtsverhältnisse wurde die am 14. April 1855 Seitens des Präsidenten der Vereinigten Staaten erfolgte Kündigung des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Dänemark vom 26. April 1826, welche später zur Aufhebung des Sundzolls führte. Das Nähere darüber enthält der Artikel über den Zollverein. Von welcher Wichtigkeit die Beseitigung dieses die preuss. Schifffahrt belastenden Tributs für den Seeverkehr Preussens ist, darüber vergleiche man den Aufsatz von A. T. Kruse im vorigen Jahrgange dieses Jahrbuchs.

Es passirten:

Nationalität der Schiffe.	Zusammen 1854 den Sund.	Zusammen 1855 den Sund.	Zusammen 1855 den Eiderkanal.	Zusammen 1856 den Sund.	1856 den Sund von der Nordsee.	1856 den Sund von der Ostsee.
Englische . . .	2042	2424	8	4772	2495	2277
Norwegische . .	3328	2840	2	3275	1650	1625
Preussische . .	3095	2864	14	2836	1401	1435
Dänische . . .	1898	1621	2254	2396	1056	1340
Schwedische . .	2583	2463	55	2358	1263	1095
Niederländische .	1416	1593	580	1908	985	923
Hannöversche .	497	695	491	829	428	401
Mecklenburgisch.	873	737	1	799	379	420
Russische . . .	166	7	—	422	187	235
Französische . .	81	125	—	389	198	191
Oldenburgische .	79	150	33	160	88	72
Nordamerikan. .	36	45	—	91	51	40
Hamburgische .	61	42	42	86	37	49
Lübecksche . .	111	70	—	86	42	44
Italienische . .	23	53	—	36	18	18
Bremische . . .	11	29	3	35	16	19
Portugisische .	12	16	—	30	14	16
Belgische . . .	19	11	—	19	11	8
Südamerikan. .	—	2	—	2	1	1
Spanische . . .	—	—	—	2	1	1
	16375	15787	3483	20531	10321	10210

Dass bei dem Durchgange durch den Eiderkanal die preuss. Flagge gegenüber den anderen deutschen, ja sogar der niederländischen und schwedischen Flagge gegenüber, in so geringem Grade vertreten ist, erscheint äusserst auf-

fällig und giebt der Vermuthung Raum, dass die preuss. Rhederei an kleinen See- und Küstenfahrzeugen einen verhältnissmässig grossen Mangel hat, und dass der preuss. Rhederei auch noch ein weites Feld der Thätigkeit vorbehalten bleibt.

Die Zahl der in den letzten 10 Jahren im Sunde klarirten Schiffe belief sich

1846 auf 18765		1851 auf 19919 Schiffe		
1847 „ 21526		1852 „ 17563 „		
1848 „ 16837		1853 „ 21539 „		
1849 „ 18959		1854 „ 16375 „		
1850 „ 19070		und 1855 „ 15787 „		

Rechnet man dazu die durch die beiden Belte gegangenen 2153 „
und die den Eiderkanal durchzogenen . . . . 3483 „
so gingen während 1855 zusammen . 21421 Schiffe

an den dänischen Küsten vorüber, was 541 Schiffe weniger, als im Jahre 1854 ausmachte.

Nach den unvollständigen Berichten über die einzelnen preussischen Häfen waren

		eingegangen:		ausgegangen:	
		Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Pillau	1856	1187	73734	1211	78027
(Königsberg)	1855	1321	106469	1334	112325
	1854	1145	78658		
Danzig	1856	1429		1427	
	1855	1381		1305	
	1854	1504		1500	
Stettin	1856	3149	239658	3128	243429
	1855	1772	179762	1663	168519
	1854				
Memel	1856	862	119915	945	125407
	1855	1620	203851	1621	214180
	1854	1766	208985	1615	189073
Stralsund: (Greifswald, Wolgast u. Barth)	1856	735	41437	766	41120
	1855	597	29902	625	37885
	1854	668	37883	670	36318

Der Umfang des Verkehres der preussischen Ostseehäfen ergiebt sich aus der Menge der durch sie eingeführten Waaren. Dieselbe betrug:

Verzollungsmaassstab	1853:	1854:	1855:	1856:
Centner	8915798	11787052	20996895	13422867
Scheffel (Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst) .	173189	357266	597497	2243942
Tonnen (Häringe, Kalk) . . .	331978	309403	401475	302143
Stück (Holz, Vieh, Wasserfahrzeuge, Mühl- Schleif- und Dachsteine)	104348	36894	71220	479179
Klafter (Holz)	—	135	83	87

II. Hamburg's Seeschifffahrt 1856.

Anzahl.	Zu Hamburg angekommene Seeschiffe.	mit Ladung	in Ballast.	Ladungsfähigkeit Commerzlast à 6000 ℔ beladen.	leer.	Total
18	von China	18	—	2532	—	2532
1	den Philippinen	1	—	161	—	161
10	Niederl. Ost-Indien	10	—	1797	—	1797
3	Birma	3	—	630	—	630
6	Singapore	6	—	1026	—	1026
22	Britisch-Ost-Indien	22	—	4416	—	4416
6	Afrika's Ostküste	6	—	598	—	598
2	dem Cap der guten Hoffnung	2	—	292	—	292
1	Mauritius	1	—	58	—	58
10	Afrika's Westküste	10	—	912	—	912
80	Amerika's Westküste	80	—	11397	—	11397
5	Argentina	5	—	365	—	365
1	Uruguay	1	—	55	—	55
92	Brasilien	92	—	9034	—	9034
4	Niederländ. Guayana	4	—	241	—	241
32	Venezuela	32	—	2271	—	2271
1	Neu-Granada	1	—	87	—	87
1	Curaçao	1	—	63	—	63
16	St. Thomas u. Portorico	16	—	1499	—	1499
46	Haiti	46	—	3448	—	3448
69	Cuba	69	—	8231	—	8231
3	Jamaica	3	—	162	—	162
2	Honduras	2	—	397	—	397
26	Mexico's Ostküste	26	—	2017	—	2017
83	den Verein. von Nord-Amerika	83	—	19283	—	19283
2	Grönland	2	—	226	—	226
542		542	—	71198	—	71198
4	Russischen Häfen am Weissen Meer	4	—	269	—	269
65	Norwegen	65	—	8568	—	8568
44	Schweden	40	4	2918	266	3184
17	Russischen Ostseehäfen	17	—	685	—	685
18	Preussischen Ostseehäfen	18	—	219	—	219
4	Mecklenburg	3	1	33	18	51
2	Lübeck	—	2	—	193	193
14	Dänemark	14	—	178	—	178
57	Schleswig	40	17	616	793	1409
13	Holstein	12	1	133	38	171
51	Helgoland	49	2	4540	54	4594
525	der Nieder-Elbe	26	499	1172	18986	20158
550	Bremen und dem Hannoverschen Weserufer	504	46	5151	2479	7630
64	Preussischen Häfen an der Jahde	—	6	—	1014	1014

Anzahl.	Zu Hamburg angekommene Seeschiffe.	mit Ladung.	in Ballast	Ladungsfähigkeit Commerzlast à 6000 ℔ beladen.	leer.	Total.
48	von Oldenburg	19	29	245	585	830
157	Ostfriesland.	136	21	1469	363	1832
305	den Niederlanden . . .	266	39	11379	1011	12390
83	Belgien	81	2	5185	192	5377
1104	Grossbritannien u. Irland	1093	11	127127	2524	129651
1162	ebendaher nur mit Steinkohlen	1162	—	97262	—	97262
107	Frankreich's Nord- und Westküste	103	4	8034	494	8528
45	Portugal	45	—	2243	—	2243
33	Spanien, diesseits der Meerenge.	32	1	1727	117	1844
40	Spanien, jenseits der Meerenge.	40	—	2953	—	2953
26	Französischen Häfen am Mittell. Meere. . . .	26	—	1490	—	1490
2	Malta	2	—	106	—	106
7	Sardinien	7	—	332	—	332
12	Toscana	12	—	613	—	613
3	Neapel	3	—	189	—	189
59	Sicilien	59	—	3176	—	3176
21	Triest	21	—	1387	—	1387
1	Venedig	1	—	64	—	64
4	den Jonischen Inseln .	4	—	306	—	306
2	Griechenland	2	—	111	—	111
2	der Moldau.	2	—	99	—	99
7	Klein-Asien.	7	—	502	—	502
1	Aegypten.	1	—	102	—	102
5201	Schiffe, von denen mit Ladung	4458				
	„ leer und in Ballast		743			

Ladungsfähigkeit der beladenen Schiffe 361781

„ der Schiffe in Ballast. 29127

Total der Commerzlasten à 6000 Pfd. 390908

Bemannung der beladenen Schiffe 45417

„ der Schiffe in Ballast 3847

Total der Bemannung 49264

1856. Anzahl.	Von Hamburg abgegangene Seeschiffe.	mit Ladung.	in Ballast.	Ladungsfähigkeit Commerzlast à 6000 ℔. beladen.	leer.	Total.
23	nach Australien	23	—	4269	—	4269
2	den Sandwich-Inseln	2	—	147	—	147
7	China	7	—	803	—	803
2	den Philippinen	2	—	249	—	249
7	Niederl. Ost-Indien	7	—	1328	—	1328
7	Singapore	7	—	773	—	773
3	Britisch-Ost-Indien	3	—	320	—	320
2	Afrika's Ostküste	1	1	67	112	179
4	dem Cap der guten Hoffnung	4	—	605	—	605
1	Mauritius	1	—	120	—	120
10	Afrika's Westküste	10	—	982	—	982
2	dem Cap Verd	—	2	—	323	323
2	Russisch Nord-Amerika	2	—	345	—	345
10	Californien	10	—	1733	—	1733
50	Amerika's übriger Westküste	50	—	6991	—	6991
51	Argentina und Uruguay	51	—	5390	—	5390
94	Brasilien	94	—	8385	—	8385
2	Niederländ. Guayana	2	—	106	—	106
35	Venezuela	35	—	2268	—	2268
2	Neu-Granada	2	—	217	—	217
1	Curaçao	1	—	63	—	63
37	St. Thomas u. Portorico	35	2	2743	245	2988
17	Haiti	17	—	1157	—	1157
22	Cuba	20	2	1989	299	2288
1	Jamaica	1	—	50	—	50
1	Honduras	—	1	—	178	178
15	Mexico's Ostküste	14	1	1009	103	1112
72	den vereinigten Staaten (excl. Californien)	72	—	17769	—	17769
37	Britisch Nord-Amerika	37	—	4329	—	4329
1	Grönland	—	1	—	158	158
520		510	10	64207	1418	65625
1	Island	1	—	40	—	40
28	Russischen Häfen am Weissen Meere	4	24	354	1910	2264
138	Norwegen	111	27	10701	1814	12515
78	Schweden	67	11	4535	944	5479
89	Russischen Ostseehäfen	71	18	2851	1249	4100
66	Preussischen Ostseehäfen	60	6	1743	548	2291
1	Mecklenburg	1	—	8	—	8
1	Lübeck	—	1	—	14	14
39	Dänemark	24	15	451	515	966
60	Schleswig	19	41	279	642	921
7	Holstein	3	4	33	58	91
51	Helgoland	46	5	4508	290	4798
467	der Nieder-Elbe	25	442	951	9360	10311

Anzahl.	Von Hamburg abgegangene Seeschiffe.	mit Ladung.	in Ballast.	Ladungsfähigkeit Commerzlast à 6000 ℔. beladen.	leer.	Total.
374	nach Bremen und dem Hannoverschen Weserufer	319	55	3802	2257	6059
129	Preussischen Häfen an der Jahde	129	—	1917	—	1917
102	Oldenburg	86	16	1324	237	1561
208	Ostfriesland	128	80	1771	957	2728
235	den Niederlanden	206	29	10811	729	11540
35	Belgien	33	2	3320	47	3367
2373	Grossbritannien u. Irland	980	1393	120583	117750	238333
82	Frankreichs Nord- und Westküste	79	3	6444	345	6789
19	Portugal	19	—	1117	—	1117
16	Spanien, diesseits der Meerenge	14	2	791	253	1044
1	Gibraltar	1	—	46	—	46
7	Spanien, jenseits der Meerenge	6	1	1045	41	1086
11	Franz. Häfen am Mittelländischen Meere	11	—	454	—	454
1	Malta	1	—	46	—	46
16	Sardinien	16	—	693	—	693
4	Toscana	4	—	168	—	168
1	dem Kirchenstaate	1	—	46	—	46
5	Neapel und Sicilien	4	1	230	63	293
6	Triest	6	—	324	—	324
3	der Europäischen Türkei	3	—	214	—	214
1	Russischen Häfen am Schwarzen Meere	1	—	60	—	60
5175	Schiffe, von denen mit Ladung	2989				
	„ leer u. mit Ballast		2186			

Ladungsfähigkeit der beladenen Schiffe 245867

„ der Schiffe in Ballast 141441

Total der Commerzlasten à 6000 ℔. 387308

Bemannung der beladenen Schiffe 33748

„ der Schiffe in Ballast 15100

Total der Bemannung 48848

Die verschiedenen Flaggen waren betheiligt:

	beim Eingange.				Ausgang.			
	1855		1856		1855		1856	
	beladen.	leer.	beladen.	leer	beladen.	leer.	beladen.	leer.
Amerikanische . .	35	1	32	1	17	15	17	10
Belgische	—	—	22	—	—	—	20	1
Bremische	32	4	37	2	18	18	18	18
Chilenische . . .	1	—	3	—	1	—	2	1
Dänische	280	80	277	88	178	181	200	157
Ecuador	—	—	2	—	1	—	2	—
Französische . . .	89	3	90	5	79	10	81	16
Grossbritannische .	1580	51	1758	45	648	975	745	1057
Hamburgische . .	523	86	658	98	477	137	550	201
Hannoversche . .	869	216	852	256	588	478	620	509
Lübeckische . . .	4	—	4	—	1	3	4	—
Mecklenburgische .	14	6	8	1	19	3	3	5
Niederländische .	249	130	362	197	315	59	449	91
Norwegische . . .	75	4	103	4	67	18	91	19
Oesterreichische .	—	—	1	—	—	—	—	1
Oldenburgische . .	96	23	79	25	72	44	61	37
Peruanische . . .	1	—	2	—	—	1	1	1
Portugisische . .	15	1	14	—	12	4	11	2
Preussische . . .	16	7	28	6	13	13	13	18
Russische	1	—	1	1	—	—	1	4
Sardinische . . .	—	—	1	—	—	—	1	—
Sicilische	—	—	7	—	—	—	1	6
Schwedische . . .	58	2	71	9	44	14	62	18
Spanische	27	6	41	5	24	6	35	14
Uruguay	—	—	2	—	—	—	1	—
Haity	—	1	—	—	1	—	—	—
Argentinische . .	1	—	—	—	—	—	—	—
Helgoland	1	2	—	—	2	1	—	—
Neapolitanische .	2	—	—	—	—	2	—	—
Toscanische . . .	1	—	—	—	1	—	—	—
Venezuelische . .	1	—	—	—	1	—	—	—

Der Werth des Hamburgischen Handels war:

Werth	1850 MBco.	1851 MBco.	1852 MBco.	1853 MBco.	1854 MBco.	1855 MBco.
der Einfuhr						
seewärts. . .	210263850	212633710	236192830	259334420	285649100	299444440
land-u. flussw.	142872220	160644230	155835990	184545110	245018930	229113750
Mark Banco	353136070	373277940	392028820	443879530	530668030	528558190
der Ausfuhr						
seewärts. . .	125199200	136785230	161705520	193065690	234378510	199338460
land-u. flussw.	188630050	201378140	210789930	228607800	258651330	307883140
Mark Banco	313829250	338163370	372495450	421673490	493029840	507221600
d. Ein-u. Ausf.						
seewärts. . .	335463050	349418940	397898350	452400110	520027610	498782900
land-u. flussw.	331502270	362022370	366625920	413152910	503670260	536996890
Mark Banco	666965320	711441310	764524270	865553020	1023697870	1035779790

Hamburgs Schifffahrt entwickelte sich von 1842/56 wie folgt:

Angekommen	Dampfschiffe. Schiffe	Dampfschiffe. Lasten	Dampfschiffe. Mann	Segelschiffe. Schiffe	Segelschiffe. Lasten	Segelschiffe. Mann	Von transatlant. Plätzen Schiffe	Von transatlant. Plätzen Lasten Total	Von transatlant. Plätzen Lasten p. Schiff	Von Europ. Häfen Schiffe	Von Europ. Häfen Lasten Total	Von Europ. Häfen Lasten p. Schiff
1842	346	40413	8154	2984	133175	17877	372	37420	101	2958	136168	46
1843	336	41925	8154	3202	136058	18382	397	40830	103	3141	137153	44
1844	307	39662	7364	2953	121772	16604	345	35184	102	2915	126250	43
1845	295	38333	7124	3695	156475	21123	411	42135	103	3579	152673	43
1846	361	45457	8781	3418	140564	18886	347	34584	100	3432	151437	44
1847	410	54013	9685	3768	156617	21203	357	36860	103	3821	173770	45
1848	383	50435	8939	2921	147413	18372	343	35315	103	2961	162563	55
1849	393	53355	9151	3066	134739	17136	268	27884	104	3191	160210	52
1850	535	74950	12112	3559	168582	21056	408	40776	100	3686	202756	55
1851	607	79193	13249	3562	168686	21017	421	41803	99	3718	206376	55
1852	725	93195	15147	3715	187370	22640	480	49920	104	3960	230645	58
1853	653	82266	13606	3521	165565	20543	397	40412	102	3777	207419	55
1854	819	106546	16903	4077	191822	23791	469	53983	115	4427	247385	56
1855	815	104131	16509	3778	204871	23593	460	53512	116	4133	255490	62
1856	1119	156828	23139	4082	234080	26125	542	71198	131	4659	319710	69

Total.

Angekommen	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Bemannung	Angekommen	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Bemannung
1842	3330	173588	26031	1850	4094	243532	33168
1843	3538	177983	26536	1851	4169	248179	34266
1844	3260	161434	23968	1852	4440	280565	37787
1845	3990	194808	28247	1853	4174	247831	34149
1846	3779	186021	27667	1854	4896	301368	40694
1847	4178	210630	30888	1855	4593	309002	40102
1848	3304	197878	27311	1856	5201	390908	49264
1849	3459	188094	26287				

III. Bremens Seeschifffahrt.

Es war Bremens

Einfuhr von Europa u. Levante	Einfuhr von Transatlantisch. Plätzen	Einfuhr Total	im Preuss. Cont.	Ausfuhr nach Europa u. Levante	Ausfuhr nach Transatlantisch. Plätzen	Ausfuhr Total
27178232	7715192	29893424	1848	17043606	7530491	24574097
25565818	8292626	33858444	1849	21369279	7615898	28985177
28316947	11180445	39497392	1850	24368710	10615133	34983843
28165070	13135658	41300728	1851	25112782	11043060	36155842
30122775	14319209	44441984	1852	28338731	12799222	41137953
38045201	14981651	53026852	1853	29133413	20105330	49238743
39462335	19592938	59055273	1854	32966029	19652965	52618994
37844197	20736278	58580475	1855	37529042	16287709	53816751
41610279	310903395	72700674	1856	47908818	19714009	67622827

In denselben Jahren wurden in Bremen eingeführt:

Millionen Pfund	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Taback, roh	24_3	31_4	38_1	33_1	59_8	46_9	55_9	35_9	53
„ Stengel	5	6_7	9	8_4	9_1	12_1	11_9	8_1	12_2
Baumwolle	5_7	8_5	4_9	9_8	8_6	11_6	21	23_7	41_6
Kaffee	12_9	14_8	11_9	13_5	12_5	16_3	10_7	20_9	13_9

Es sind in Bremen angekommen:

	See- u. Küstenschiffe Schiffe	See- u. Küstenschiffe Lasten	See- u. Küstenschiffe Mann	Fischerfahrzeuge Schiffe	Fischerfahrzeuge Lasten	Fischerfahrzeuge Mann	Schiffe von der Unterweser Schiffe	Schiffe von der Unterweser Lasten	Schiffe von der Unterweser Mann	Schiffe von der Oberweser Schiffe	Schiffe von der Oberweser Lasten	Schiffe von der Oberweser Mann	Total Schiffe	Total Lasten	Total Mann
1851	2928	171603	15240	607	3820	1534	4532	115606	9972	1548	61720	6012	9615	352749	32758
1852	2965	204817	17172	488	3305	1246	5082	134320	11467	1583	63105	6120	10118	405547	36005
1853	2729	189053	15684	390	2813	1039	4444	116467	10155	1401	45629	5160	8964	353962	32038
1854	2825	224761	17564	449	2508	1158	6039	148335	13414	1644	54940	6572	10957	430544	38708
1855	2557	199223	15378	327	1322	754	4840	122170	10835	1401	52190	6271	9125	374905	33256
1856	2953	244000	18583	452	2271	1188	6627	180117	14874	1387	57832	6319	11419	484220	40964

Bremens See-

Uebersicht der in den Jahren 1855 u. 1856

Bezeichnung der Flaggen

In Bremen angekommene Seeschiffe 1855.	Brem.		Hannov.		Oldenbg.		Hambrg.		Lübeck. u. Mecklenburg.		Preuss.		Dänisch.		Schwed.	
	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer
von Hannover	1	—	276	151	3	2	5	3	—	—		—	—	1	—	—
„ Oldenburg	4	1	12	76	71	47	—	4	—	—		—	—	2	—	2
„ Hamburg	7	11	233	7	9	—	11	3	—	—		—	3	—	—	—
„ Helgoland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Lübeck	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—		—	4	—	—	—
„ Schleswig u. Holstein	—	—	50	9	2	1	—	—	—	—		—	38	6	—	—
„ Mecklenburg	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—		—	20	—	—	—
„ Preussen	4	—	23	1	23	—	—	—	—	—	5	—	16	—	—	—
„ Russland	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Dänemark	—	—	8	—	—	—	4	—	—	—		—	34	—	—	—
„ Schweden	—	—	9	—	4	—	1	—	—	—		—	10	—	14	—
„ Norwegen	6	1	40	—	10	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Holland	1	7	55	6	1	—	—	—	—	—		—	2	—	—	—
„ Belgien	3	4	7	—	2	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Frankreich	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Spanien	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Portugal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Sardinien	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Sicilien	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Neapel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Oesterreich	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Cephalonien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ der Europäisch. Türkei	2	—	2	—	7	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ der Levante	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Egypten	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Grossbrit. u. Irland	41	10	139	—	153	—	2	—	—	—		—	1	—	—	—
„ New-York	39	1	—	—	5	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Philadelphia	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Baltimore	15	—	2	—	1	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Richmond Va.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Charleston S/C.	3	—	—	—	—	-	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Wilmington N/C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Savannah Ga.	2	—	—	—	1	—	—	—	2 M	—		—	—	—	—	—
„ Darien Ga. u. Mobile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Neu-Orleans	20	—	—	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Galveston	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Mexico	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Cuba	50	—	1	—	5	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Hayti	12	—	2	—	5	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Jamaica	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Portorico	7	—	2	—	6	—	—	—	—	—		—	1	—	1	—
„ St. Thomas	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Venezuela	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—
„ Neu-Granada	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Brasilien	21	1	—	—	2	—	3	—	2 L	—		—	3	—	1	—
„ der Argentin. Republik	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ den Canar. Inseln	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Arracan	16	—	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Rangun u. Singapore	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—
„ Java	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ China u. Singapore	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—
„ der Grönlandsfischerei	2	—	4	—	5	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
„ der Südseefischerei	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
Schiffe m. Ladung u. in Ball.	304	36	891	250	336	50	31	10	4	—	8	—	139	9	16	2
Total d. angekomm. Schiffe	340		1141		386		41		4		8		148		18	
Total d. Lasten à 4000 Pfd.	80648		28046		27725		2086		720		675		3960		1337	
Total der Bemannung	4114		3203		2243		175		44		52		412		153	
1856:																
Total d. angekomm. Schiffe	319		1267		451		52		7		10		151		35	
Total der Lasten	87722		30944		32737		2956		788		1339		5362		2889	
Total der Bemannung	5019		3475		2705		273		56		80		522		351	

schifffahrt.

in Bremen angekommenen See- und Küstenschiffe.

oder Nationalitäten.

Norwg.		Holländ.		Französ. u. Belg.		Span.		Portug. Neapel. und Sardin.		Grossbritan.		Nordamerik.		Mexic. Columb. etc.		Gesammtheit der Lasten zu 4000 Pfd.	Gesammtheit der angekommenen Schiffe			Bemannung
bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer		mit Ladung u. in Ball.	mit Ladung	in Ballast	
—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7211	454	287	167	979
—	—	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4684	238	88	150	564
—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7296	300	279	21	756
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	—	—	—	—	98	17	16	1	51
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	160	8	8	—	19
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1591	107	91	16	233
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	960	44	44	—	105
2	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4628	95	94	1	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1528	8	8	—	103
—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1084	50	49	1	119
3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2130	43	43	—	223
22	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4041	83	82	1	364
—	—	63	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7321	172	122	50	566
—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2757	26	22	4	182
—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1496	14	14	—	108
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	564	7	7	—	42
—	—	2	—	1	—	—	—	5 P	—	—	—	—	—	—	—	795	9	9	—	67
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	1	1	—	7
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335	4	4	—	26
—	—	2	—	—	—	—	—	1 N	—	—	—	—	—	—	—	332	3	3	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	2	2	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	1	1	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1524	13	13	—	119
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	189	2	2	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	558	3	3	—	35
—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	118	—	—	—	—	—	48369	473	463	10	3625
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	1 C	—	27356	61	60	1	1753
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	695	3	3	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7418	20	20	—	381
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2242	6	6	—	117
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	992	4	4	—	61
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	394	2	2	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1611	7	7	—	89
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	499	2	2	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	11974	25	25	—	534
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	968	5	5	—	64
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 M	—	1442	7	7	—	99
—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	1	—	4	—	—	—	13900	72	72	—	966
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2620	20	20	—	206
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	674	6	6	—	58
—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2744	23	23	—	230
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	179	1	1	—	14
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1238	10	10	—	105
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	773	6	6	—	55
1	—	—	—	—	—	1	—	2 P	—	12	—	—	—	—	—	7387	49	48	1	555
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	410	2	2	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	216	3	3	—	18
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8066	23	23	—	427
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	696	3	3	—	44
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1806	5	5	—	108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	287	1	1	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1661	11	11	—	492
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	991	3	3	—	107
29	—	135	66	10	—	17	—	8	—	171	1	32	—	2	—	—	—	—	—	—
29		201		10		17		8		172		32		2		—	2557	2133	424	15378
1217		7016		642		1856		893		24302		17679		420		199223	—	181191	18037	—
131		624		60		191		78		1846		1222		30		—	—	13914	1464	15378
26		274		13		36		10		247		52		4		244000	2953	2279	674	—
2030		10720		990		3569		1372		31432		27400		715		—	—	219662	34838	—
178		925		86		354		111		2680		1707		51		—	—	16444	2139	18423

Uebersicht der in den Jahren 1855 u. 1856 von

Bezeichnung der Flaggen

Von Bremen abgegangene Seeschiffe.	Brem.		Hannov.		Oldenbg.		Hamb.		Lübeck u. Meck-lenburg		Preuss.		Dänisch.		Schwed.	
	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer	bel.	leer
nach Hannover	—	1	300	53	19	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Oldenburg	—	5	26	9	120	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hamburg	8	1	417	51	20	1	19	3	—	—	—	—	21	—	—	—
„ Helgoland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
„ Lübeck	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ Schleswig u. Holstein	—	—	66	—	4	—	2	—	—	—	—	—	54	—	—	—
„ Mecklenburg	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—
„ Preussen	1	1	40	1	46	1	4	—	—	—	4	—	25	—	—	—
„ Russland	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
„ Dänemark	—	—	10	—	5	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—
„ Schweden	4	—	4	—	7	—	1	—	—	—	—	—	3	—	17	—
„ Norwegen	6	13	19	24	6	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ Holland	—	—	72	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Belgien	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Frankreich	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Spanien	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Portugal	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Sicilien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Toskana	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Oesterreich	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ der Europ. Türkei	—	5	—	1	—	2	—	—	—		—	—	—	—	—	—
„ Grossbrit. u. Irland	15	38	38	52	88	82	1	2	—	3	1	1	1	7	—	—
„ Britisch. Amerika	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ New-York	67	—	—	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Philadelphia	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Baltimore	24	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Charleston S/C.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ New-Orleans	19	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Galveston	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Californien	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Cuba	17	10	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ Hayti	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Jamaica	2	5	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Portorico	5	1	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ St. Thomas	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ Barbados	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Venezuela	5	2	2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Neu-Granada	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Brasilien	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ Banda oriental	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ der Argentin. Republ.	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Chile	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Peru	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ d. Can. u. Cap. Vord.-Ins.	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Mauritius	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Arraccan	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Rangun u. Singapore	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Jova	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ China	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Süd-Australien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ den Sandwich-Inseln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ der Grönlandsfischerei	—	2	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ der Südseefischerei	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiffe m. Ladung u. in Ball.	224	133	1023	147	358	113	30	7	—	4	5	2	141	8	18	2
Total d. abgegangen. Schiffe	357		1170		471		37		4		7		152		20	
Total d. Lasten à 4000 Pfd.	89399		27456		33268		1512		721		639		4152		1740	
Total der Bemannung	5404		3172		2713		143		46		49		442		174	
1856:																
Total d. abgegangen. Schiffe	351		1351		491		57		6		13		155		35	
Total der Lasten	91831		31553		35971		4153		724		2132		5656		3830	
Total der Bemannung	5309		3659		2801		313		52		185		529		353	

in Bremen abgegangenen See- und Küstenschiffe.

oder Nationalitäten.

Norwg. bel.	Norwg. leer	Holländ. bel.	Holländ. leer	Franz. bel.	Franz. leer	Span. bel.	Span. leer	Portug. und Neapel. bel.	Portug. und Neapel. leer	Grossbritan. bel.	Grossbritan. leer	Nordamerik. bel.	Nordamerik. leer	Howaiische u. Columb. bel.	Howaiische u. Columb. leer	Gesammtheit der Lasten	Gesammtheit der abgegangenen Seeschiffe mit Ladung u. in Ball.	mit Ladung	in Ballast	Bemannung
—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6299	388	233	55	839
—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2952	166	149	17	375
—	—	13	5	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	10262	512	499	13	1179
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	—	—	—	—	74	19	18	1	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	160	9	9	—	19
—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2416	131	131	—	301
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	652	28	28	—	70
—	—	20	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7487	146	142	4	641
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1498	6	—	6	91
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1346	45	44	1	139
—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2762	41	40	1	267
—	—	5	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	8519	126	45	81	731
7	24	91	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4976	167	165	2	422
—	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	728	10	8	2	61
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	647	8	8	—	49
—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1333	8	—	8	105
—	—	—	—	—	—	—	—	5 P	2	—	—	—	—	—	—	1228	12	7	5	110
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	1	—	1	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	1	1	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	2	1	1	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1014	8	—	8	81
—	1	3	1	4	1	—	1	—	—	89	53	—	10	—	—	57424	493	240	253	4230
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1996	9	7	2	124
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	1	1 C	—	42141	100	98	2	2549
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1414	7	7	—	97
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10150	25	25	—	517
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	557	2	1	1	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	13292	28	21	7	599
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2839	11	11	—	172
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	419	2	2	—	28
—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6653	35	23	12	470
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	877	8	7	1	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1486	8	2	6	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1356	12	11	1	113
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2304	12	—	12	162
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	385	2	—	2	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 C	—	2040	17	15	2	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	262	3	1	2	22
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2597	16	9	7	194
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	1	—	1	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1233	6	4	2	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	234	1	—	1	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	509	2	2	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	465	4	2	2	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	316	1	—	1	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4466	13	1	12	241
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	964	3	1	2	58
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1072	3	2	1	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	265	1	—	1	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	221	1	1	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 H	—	258	2	2	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1661	11	—	11	492
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	316	1	—	1	35
8	25	162	13	8	1	4	14	5	3	113	60	18	19	3	—					
23		175		9		18		8		173		37		3		215213	2674	2123	551	—
2046		6777		563		1942		890		23407		20122		576		215213	—	146110	69103	—
177		528		51		199		80		1840		1333		41		16392	—	11235	5157	16392
30		262		14		32		11		243		54		5		254961	3110	2451	659	—
3822		10263		1538		2921		1426		31021		28020		951		254961	—	173497	81464	—
253		868		102		307		117		2636		1740		66		—	—	13384	5816	19230

IV. Lübeck's Seeschifffahrt.

Uebersicht der im Jahre 1855 in Lübeck angekommenen Seeschiffe.

In Lübeck angekommene Seeschiffe. (Last zu 4120 Pfd.)	Bezeichnung der Flagge. Lübecker.		Dänische.		Engl.		Hambg.		Hannv.		Mecklbg.		Niederld.		Norwg.		Oldbg.		Preuss.		Schwed.		Gesammtheit der Lasten.	Anzahl d. angekommenen Schiffe		
	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	belad.	leer.		mit Ladung.	in Ballast.	zusammen.
von Schweden	24	—	25	—	—	—	1	—	—	—	13	—	2	—	3	—	—	—	3	—	340	3	28166¼	411	3	414
„ Dänemark u. Herzgth.	1	2	204	55	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	2	1	6937¼	208	63	271
„ England u. Schottland	18	—	38	—	9	—	1	—	2	—	31	—	18	—	1	—	1	—	4	—	—	—	9791¼	123	—	123
„ Preussen	53	1	4	—	—	1	—	—	2	—	1	—	4	—	1	—	—	—	26	—	1	1	6983¼	92	3	95
„ Russland	14	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1332¾	18	—	18
„ Belgien	1	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	408½	12	—	12
„ Bremen	—	—	2	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	156¼	9	—	9
„ Mecklenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	306½	7	2	9
„ Holland	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	350	6	2	8
„ Norwegen	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105¾	5	—	5
„ Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	364½	3	—	3
„ Portugal	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	277¾	3	—	3
„ Spanien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	191½	2	—	2
	115	3	282	55	10	1	2	—	14	3	52	—	34	3	7	1	1	—	36	1	346	6				
Zusammen	118		337		11		2		17		52		37		8		1		37		352		55371½	899	73	972
Ladungsfähigkeit d. belad. Schiffe	10674¼		9501¼		967¼		102½		381¼		5296½		1476½		536		47¼		1687½		23108½		53778¾	Darunter 182 Dampfschiffe mit 20544 Last.		
Ladungsfähigkeit der Schiffe in Ballast	266		720¼		56¼		—		72½		—		130¾		46¾		—		22½		277¾		1592¾			
Total der Lasten 1855	10940¼		10221½		1023½		102½		453¾		5296½		1607¼		582¾		47¼		1710		23386¼		55371½			

IV. Lübeck's Seeschifffahrt.

Uebersicht der im Jahre 1855 von Lübeck abgegangenen Seeschiffe.

Von Lübeck abgegangene Seeschiffe. (Last zu 4120 Pfd.)	Bezeichnung der verschiedenen Flaggen. Lübecker.		Dänische.		Engl.		Hambg.		Hannv.		Meckl bg.		Niederld.		Norwg.		Oldbg.		Preuss.		Russ.		Schwed.		Total der Lasten.	Anzahl der abgegangenen Schiffe. mit Ladung.	in Ballast.	zusammen.
	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.				
nach Schweden . . .	22	8	2	5	—	—	—	—	—	1	—	7	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	196	102	$23849^{1}/_{4}$	222	124	346
„ Dänemark und Herzogthüm.	3	4	260	22	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	$8499^{3}/_{4}$	265	30	215
„ Preussen . . .	55	6	4	3	—	3	—	1	—	—	2	3	1	4	—	1	—	—	18	6	—	—	1	—	$9058^{3}/_{4}$	81	27	108
„ Mecklenburg .	—	—	2	3	—	—	—	—	4	—	10	10	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	$2182^{1}/_{4}$	20	15	35
„ Bremen. . . .	—	—	3	—	1	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	8	—	8
„ England . . .	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	$461^{1}/_{4}$	6	1	7
„ Norwegen. . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	$303^{1}/_{4}$	1	2	3
„ Holland. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	$101^{3}/_{4}$	2	—	2
„ Russland . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	$70^{1}/_{4}$	1	—	1
„ Ostsee	14	4	13	11	—	4	—	1	3	1	3	8	3	8	—	2	—	1	2	5	2	1	9	39	$8747^{1}/_{2}$	49	85	134
„ Nordsee . . .	—	—	4	2	1	—	—	—	1	—	—	—	6	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	842	15	4	19
	95	23	291	46	4	7	1	2	13	5	15	29	17	14	3	5	—	1	22	14	2	1	207	141				
Zusammen .	118		337		11		3		18		44		31		8		1		36		3		348		54246	670	288	958
Ladungsfähigkeit { d. belad. Schiffe	$8551^{3}/_{4}$		$7910^{3}/_{4}$		$198^{3}/_{4}$		$51^{1}/_{4}$		$282^{1}/_{4}$		$1058^{1}/_{2}$		610		272		—		591		75		$15972^{1}/_{4}$		$35573^{1}/_{2}$			
Ladungsfähigkeit { der Schiffe in Ballast . . .	$2426^{3}/_{4}$		$2242^{3}/_{4}$		$824^{3}/_{4}$		$254^{1}/_{4}$		193		$3251^{1}/_{2}$		$743^{1}/_{4}$		$310^{3}/_{4}$		$47^{1}/_{4}$		$1091^{1}/_{4}$		$96^{3}/_{4}$		$7190^{1}/_{4}$		$18672^{1}/_{2}$			
Total d. Lasten 1855.	$10978^{1}/_{2}$		$10153^{1}/_{2}$		$1023^{1}/_{2}$		$305^{1}/_{2}$		$475^{1}/_{4}$		4310		$1353^{1}/_{4}$		$582^{3}/_{4}$		$47^{1}/_{4}$		$1682^{1}/_{4}$		$171^{3}/_{4}$		$23162^{1}/_{2}$		54246			

In Lübeck

	kamen an Seeschiffe. Zahl.	Lasten.	gingen ab Seeschiffe. Zahl.	Lasten.	kamen und gingen Küstenfahrzeuge. Zahl.	Lasten.
1854:	1053	58774	1072	60385	251	821
1855:	972	55266	958	52246	277	1038
1856:	1078	64663	1092	66171	353	1158
worunter Dampfschiffe 1856:	212	22693	212	22667	?	?

Dampfschifffahrten bestanden mit Stockholm, Calmar, Ystadt, Norrköping, Kopenhagen, Malmö, Gothenburg, Halmstadt u. s. w., Memel, Königsberg, Petersburg.

So viel wir aus den Uebersichten, welche von der Handelskammer jetzt zum ersten Mal veröffentlicht wurden, jedoch immer noch höchst mangelhaft sind, „Tabellarische Uebersichten des Lübeckischen Handels", entnehmen können, ergiebt sich, dass Lübeck in seiner Bedeutung als Seehandelsstadt etwa Stettin gleichsteht. Ein transatlantischer Verkehr Lübeck's wird nirgends ersichtlich, und nur aus den Uebersichten anderer Staaten ersehen wir, dass Lübeck'sche Schiffe im Dienste fremder Kaufleute auch den Ocean durchlaufen.

Lübeck's Einfuhr belief sich 1855 auf 6935376 Thlr. preuss. seewärts
und 17693662 „ „ land- u. seewärts
zusammen auf 24629038 Thlr. preuss.

Da jedoch bei der Einfuhr über alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse, als: Getreide, Roggensaat u. s. w., welche aus der Umgegend mit Landfuhren eingeführt werden, so wie über alle Consumtions-Gegenstände, welche auf den Markt gebracht werden und bei der Einfuhr sofort Accise bezahlen, als: Butter, Käse, Brennholz u. s. w., keine Zollcontrole geführt wird, so sind dieselben unberücksichtigt geblieben. Ueber die Ausfuhr besteht in Lübeck gar keine Zollcontrole.

Die Haupteinfuhrländer waren nach der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit Preussen (7360709) Mark Cour., Schweden, Dänemark, England, Russland, Belgien, Spanien, Holland u. s. w.

Hauptgegenstände der Einfuhr waren: Baumwolle, Kaffee, Droguerieewaaren, Eisen und Eisenwaaren, Fabrik- und kurze Waaren, Glas, Porzellan, Steingut, Häute, Lelle, Leder, Kupfer, Messing, Manufakturwaaren, Wollengarn, Materialwaaren, Reis, Tabak, Wolle, Zucker u. s. w.

V. Mecklenburgs Schifffahrt.

	Warnemünde (Rostock). 1855		1856		Wismar. 1855		1856	
Flagge.	Angek.	Abgeg.	Angek.	Abgeg.	Angek.	Abgeg.	Angek.	Abgeg.
Dänische	110	108	120	120	23	23	24	23
Englische	9	9	8	8	3	3	11	11
Hamburgische	3	4	3	4	—	—	1	1
Hannoversche	43	43	49	45	7	7	1	1
Holländische	33	33	33	34	4	4	11	11
Lübecker	—	—	4	3	—	—	—	—
Mecklenburgische	101	163	125	139	150	149	142	140
Norwegische	24	26	16	16	1	2	1	1
Oldenburgische	1	1	5	5	—	—	1	1
Preussische	35	32	54	51	2	3	7	4
Rostocker	95	106	107	119	—	—	—	—
Russische	—	—	7	9	—	—	10	10
Schwedische	47	47	53	53	55	54	50	49
Wismarische	—	—	1	—	—	—	—	—
	501	572	585	606	245	245	259	252

Hier sind Dampfschifffahrten inbegriffen, und bei Wismar finden wir dem amtlichen Berichte von 1856 beigefügt „darunter 120 (bei der Einfuhr) 119 (bei der Ausfuhr) Wismarsche“, was vermuthen lässt, dass die Wismarschen ihre Flagge unter der mecklenburgischen aufgezählt haben, obwohl sie dieselbe ebenso wie die Rostocker als fremde betrachten.

Diese Schifffahrtsstatistik ist jämmerlich, wie Alles was veröffentlicht wird.

VII. Hannovers Seeschifffahrt

wird bis jetzt von den Königl. Behörden statistisch nicht zusammengestellt; wir sind, was sie anbetrifft, auf einzelne Zeitungsnotizen verwiesen, laut welchen

	ankamen		abgingen	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
in Harburg				
1855	1118	77890	1130	—
1856	1114	87890	1115	—
in Leer				
1855	465	12689	417	12137
1856	484	13280	481	13642
in Emden				
1855	465	19034	417	18867
1856				

Nach den Tabellen des Hamburgischen Commerz-Collegiums kamen in Harburg folgende Seeschiffe an:

	1845	1846	1847	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855
v. Brasilien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mexiko	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Russland, Schweden	—	—	1	—	—	2	5	1	—	7
Norwegen	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1
Dänemark u. Herzogthümer	—	—	—	1	1	10	2	6	18	84
Weser- u. Jahdeplätze	4	1	6	—	14	34	45	88	110	141
Niederlande u. Belgien	—	1	4	—	6	15	42	68	129	106
Grossbritannien	13	6	37	32	101	189	355	386	500	326
Frankreich	3	—	1	3	6	6	13	4	4	4
Spanien, Italien u. Malta	—	—	—	—	—	1	1	—	5	13
Klein-Asien	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—
beladen	20	8	49	36	129	258	468	554	767	883
in Ballast	5	3	14	8	23	77	223	290	265	235
	25	11	63	44	152	335	691	844	1032	1118
Lasten à 4000 ℔	846	487	4052	3586	8565	23703	46715	72276	63556	77890

Es kamen an: gingen ab:

I. Seeschiffe.

	Es kamen an: belad.	leer.	gingen ab: belad.	leer.
1853	554	290	367	493
1854	767	265	393	627
1855	833	235	384	746
1856	1002	112	213	902

II. Flussschiffe gingen und kamen:

1853: 8451, 1854: 10770, 1855: 8602, 1856: 10578.

Die Total-Schiffsbewegung in den Hannoverschen Elbhäfen wird 1855 angegeben mit 679 Segelschiffen = 39599 Last, 2263 Dampfschiffe mit 68486 Last,

23539 Stromschiffe und Remorqueure = 212881, Total 26459 mit 320967 Lasten, 1856 dagegen 29546 mit 355215 Lasten.

Gleiche Zunahme des Verkehrs in so kurzer Zeit — seit 10 Jahren nahezu verhundertfacht, — zeigt kein anderer Hafen der Welt. Als Ursache mag die seit 1850 erfolgte Befreiung Harburgs vom Stader Zoll, die Mängel des Hamburger Hafens und Fahrwassers, und der Transitzoll Hamburgs zu betrachten sein. In wiefern in den letzten Jahren der Beitritt Hannovers zum Zollverein und die für Harburg bestehenden erleichterten Vorzüge einer freien Niederlage günstig mitgewirkt haben, lässt sich noch nicht beurtheilen, da der Einfluss, welchen 1853 und 1854 der Krieg auf die Richtung und Grösse des Handelsverkehrs der Ost- und Nordsee geäussert, nicht zu berechnen ist.

In Leer war der Gesammt-Schifffahrtverkehr 1855:

	angekommen: 1855		1856		abgegangen: 1855		1856	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
1) Seeschiffe:								
a) unbeladen . .	36	761	39	1236	245	7930	287	8033
b) beladen . . .	429	11927	445	12056	172	4206	194	5609
2) Dampfschiffe:								
beladen	165	5940			165	5940		
3) Fluss- u. Wattschiffe:								
a) unbeladen . .	84	761			74	784		
b) beladen . . .	657	5950			445	3605		
4) Fischer-, Sand-, Schill- u. Torffahrzeuge .	1875	8400			2145	11273		

Hier wurde 1856 eine Schifffahrtgesellschaft zur Verbindung mit England und eine transatlantische Schifffahrtsgesellschaft mit 550000 Thlr. Actien-Capital begründet.

Die hiesige Seeversicherungs-Societät hat 1856 ca. 1 Million Gulden holländisch versichert, aber bedeutende Verluste gehabt.

VIII. Oldenburg.

Die ausführlichen Berichte, welche wir über die Schifffahrt dieses deutschen Landes der Güte des grossherzoglichen statistischen Bureau verdanken, müssen wir leider hier nur im Auszuge mittheilen. Es war demnach:

		1855					1856				
		Schiffe.	Mannschaft.	Lasten.	bel.	in Ballast.	Schiffe.	Mannschaft.	Lasten.	bel.	in Ballast.
angekommen in den Häfen des											
Wesergebietes	Oldenburg	179	1474	17256	169	10	224	1857	23450	218	6
	fremde. .	352	2463	27527	349	3	443	3190	35804	431	12
	zusammen	531	3937	44783	518	3	667	5047	59284	649	18
Jahdegebietes	Oldenburg	60	240	2588	59	1	80	310	2888	298	6
	fremde. .	92	347	3577	90	2	118	457	3625	112	6
	zusammen	152	587	6165	149	3	198	767	6513	192	6
Total	Oldenburg	239	1714	19844	228	11	304	2167	26338	298	6
	fremde. .	444	2810	31104	439	5	561	3647	39429	543	18
	zusammen	683	4524	50948	667	16	865	5814	65767	841	24
abgegangen aus den Häfen des											
Wesergebietes	Oldenburg	208	1776	21866	133	75	212	1760	22476	100	112
	fremde. .	284	2313	28028	180	104	392	3159	36422	203	189
	zusammen	492	4089	49894	313	179	604	4919	58898	303	301
Jahdegebietes	Oldenburg	65	230	2362	38	27	88	328	3252	23	65
	fremde. .	83	308	3236	38	45	113	405	3554	53	60
	zusammen	148	538	5598	76	72	201	733	6806	76	125
Total	Oldenburg	273	2006	24228	171	102	300	2088	25728	123	177
	fremde. .	367	2621	31264	218	149	505	3564	39976	256	249
	zusammen	640	4627	55492	389	251	805	5652	68704	379	429

Von Seeschiffen nach inländischen Orten gemachte Zwischenfahrten vor oder nach der Seereise sind nicht inbegriffen.

Küsten- und Flussschiffe sind in den Oldenburgischen Häfen

	Schiffe.	Mannschaft.	Lasten.	beladen.	in Ballast.	Schiffe.	Mannschaft.	Lasten.	beladen.	in Ballast.
angekommen Oldenb.	4753	9702	56072	3491	1262	4768	9549	56426	3701	1067
fremde	1525	3397	25039	1300	225	1836	4050	29193	1440	396
Total . .	6278	13099	81111	4791	1487	6604	6604	13599	85619	1463
abgegangen Oldenb.	4225	8591	48413	3088	1138	4265	8699	51493	2779	1486
fremde	1208	2731	19566	595	613	1677	3712	26787	812	865
Total . .	5434	11322	67979	3683	1751	5942	12411	78280	3591	2381

wobei jedoch zu beobachten, dass, was die Fluss- und Wattschifffahrt anbetrifft, die Zahlen von 1856 noch durch die des Emsgebietes zu ergänzen sind, dessen Verkehr 1855 764 Schiffe in der Ein- und 764 in der Ausfahrt zählte, von 1856 aber noch nicht constatirt ist.

Uebersicht

des Umfangs und Ertrags der Oldenburgischer Seits von der Weser aus betriebenen grönländischen Fischerei für die Jahre 1843 bis 1855.

Jahr.	Im Ganzen wurden ausgerüstet. Schiffe.	von Lasten.	mit Mann.	Dieselben lieferten. Wall-Fische.	Robben.	Tonn. Thran.	Preis einer Tonne Thran. Thlr. Gold.	eines Robbenfells. Grote Court.
1843	6	780	263	4	20739	2621	?	?
1844	9	1120	391	6	13650	1960	?	?
1845	9	1120	391	8	18200	2873	19	?
1846	9	1145	395	8	15610	1752	19	?
1847	8	985	330	3	36500	4745	17½	36
1848	8	895	329	1	15380	1620	17½	36
1849	8	895	339	3	13150	1603	25	36
1850	7	750	291	7	18750	2858	20½	42
1851	8	895	338	1	15682	1696	24	48
1852	8	895	336	—	12575	1459	24½	48
1853	6	630	238	—	18385	2513	23	45
1854	5	520	192	—	9450	1087	25	56
1855	5	520	195	2	2285	530	35	1 Thlr. bis 1 Thlr. 42 Gr.

Geschäftsresultate deutscher Seeschifffahrts-Gesellschaften 1855 und 1856.

	Actien-Capit. i. Thlr.	Davon einbezahlt.	Letzte Divid. incl. Zins.	Zahl der Schiffe. **
Hamburg-amerikanische Packetf.-Ges. in Hamburg [1]	1000000 1000000*	voll	8	2 D. 6 S.
Hamburg-Brasilian. Dampfschifff.-Ges.	—	—	—	—
Harburg-Englische „ [2]	350000	voll	—	4 D.
Norddeutscher Lloyd in Bremen [3]	4400000	—	—	—
Oesterreichischer Lloyd in Triest [4]	6180000 3820000*	voll	6	68 D. (Tonnengehalt 39260)
Oldenburg-Ostind. Rhederei-Ges in Brake	1100000	40%	—	6 S.
Ostfriesisch-Westphäl Rhederei-Ges. in Leer, 1856 gegründet	550000	35%	—	5 S.
Rostocker See-Dampfschifff.-Ges. [5]	130000	50%	—	2 D.
Visurgis, Ges. für Rhederei und Schiffsbau in Oldenburg	—	—	—	—
Bremer Rhederei-Ges., 1857 gegründet [6]	1100000	—	—	4 D.
Elbe-Humber Dampfsch.-Ges i. Hamburg [7]	275000	—	6	—
New-York-Bremer (Ocean-Steam-Navigation C.) [8]	900000	voll	1856 10	2 D.
St. Petersburg-Lübecker [9]	—	—	20	3 D.
Oldenburgische Rhederei-Ges., gegr. 1856	440000	29%	—	—
Riga-Lübecker [10]	—	—	20	—

Anmerkungen:

[1]) unterhält eine 14tägige Dampfverbindung zwischen Hamburg u. New-York, die Segelschiffe fahren zwischen Hamburg u. New-York, Quebeck u. New-Orleans. Die Dividenden waren im Jahre 1854 28 pCt., 1855 10 pCt., 1856 nur 8 pCt., in Folge des Systems starker Abschreibungen. Die Prioritätsanleihe von 2000000 Bco. M. wurde am 3. Januar d. J. zu 6 pCt. abgeschlossen und wird dieselbe mit 5 pCt jährlich amortisirt.

Die Bilanz zeigt, dass aus den laufenden Einnahmen 37500 Bco. M. für grössere Reparaturen vorweg bestritten und ausserdem ein Ueberschuss von 397022 Bco M. vorhanden war. Von diesem sind 174100 Bco. M oder $8\frac{3}{4}$ pCt. für Abnutzung und 62921 Bco. M. oder ca. $3\frac{1}{4}$ pCt. auf Reservefond abgeschrieben, obgleich die Schiffe sich in musterhafter Ordnung befinden.

[2]) Das Jahr 1855 ergab einen Gewinn von nur 2503 Thlr. Es wurden in demselben nur 3 Reisen von 2 Schiffen gemacht. Ueber den Betrieb des Jahres 1856 ist noch nichts veröffentlicht. Nach einem bekannt gewordenen Revisionsprotokoll ist in den Abschlüssen für 1855 und 1856 thatsächlich ein Deficit enthalten und daher die Zahlung einer Dividende unthunlich.

[3]) Im December 1856 durch Fusionirung 4 älterer Gesellschaften begründet, bezweckt: 1. eine regelmässige 14tägige Schraubendampfschifffahrt zwischen Bremen und New-York; 2. desgl. mit London und Hull; 3. Leichterschifffahrt auf der Unterweser; 4 Schleppdienst in der Wesermündung; 5) Dampfschifffahrt auf der Unterweser; 6) desgl. auf der Oberweser; 7) Versicherungen.

[4]) Im Vergleich mit dem Vorjahre waren:

		1855	1856
Beförderte Personen		348172	364167
Beförderte Güter Ctr.		2151892	2239032
Durchlaufene Seemeilen		849108	928833
Betrag der Gelder in Gulden		83010283	86320632
Zahl der Briefe		938623	1168336
Zahl der Gebinde		49787	53209
Vermögen Ende des Jahres	fl.	17535206	21506993
Einnahmen	„	5609919	5810515
Gewinn am Verkauf von 3 Dampfern	„	48026	—
Staatssubvention	„	1000000	1000000
	fl.	6657945	6810515

* Prioritätsanleihen. ** D: Dampfer. S: Segelschiffe.

Schiffsunkosten . . . . „	5219644	5196894
Darunter für Brennmaterial . . . . . . „	2700172	2473508
Saldo der bezahlten Zinsen gegenüber dem Agio und Disconto . . . „	192894	67987
Verwaltungskosten . . . . „	540400	609450
Rein-Ertrag . . . . „	705007	936384
Bestand des Reservefonds . . . . . . „	107874	145408

Die Gesellschaft ist im Begriff, mit der österreichischen Credit-Anstalt ein Anlehen von 4000000 Fl. gegen Rückzahlung nach 3 Jahren zu schliessen, indem derselben 1 Million in Prioritäts-Obligationen und 3 Millionen in Actien zu übergeben sind, welche dieselbe jedoch nicht unter pari verkaufen darf.

[5]) Für die 2 während des Orientalischen Krieges verkauften Dampfschiffe sollen 2 andere neuerbaute von grösseren Dimensionen den Dienst zwischen Rostock und St Petersburg demnächst versehen.

[6]) Vorläufig wird nur die Hälfte des Actien-Capitals ausgegeben.

[7]) Betreibt vorläufig die Fahrt zwischen Hamburg und Hull. Das Anlage-Capital von 550000 MBco. kann auf 600000 MBco. erhöht werden. Es wurden 1856 $7\frac{1}{2}$ pCt. von dem ursprünglichen Werthe der Schiffe als Reservefond zurückgelegt.

[8]) Von dem Stammcapital von 601630 Dollar zeichneten die Stadt Bremen, die preussische, sächsische und mehrere andere deutsche Regierungen 289000 Dollar. Die Verbindung Bremens mit New-York ist eine monatliche Trotz der am 1. August 1853 eingetretenen Concurrenz der beiden Bremer Dampfschiffe Hansa und Germania war der Gewinnüberschuss 1855 155000 Dollars, 1856 116503 Dollars. In beiden Jahren wurden 10 pCt. Dividende vertheilt. 1 oder 2 neue Schiffe werden zu bauen beabsichtigt.

[9]) Im Jahre 1856 waren die Einnahmen 192800 Thlr., die Ausgaben 93600 Thlr.

[10]) Die Dividende betrug 1855 ebenfalls 20 pCt. Der Gesammt-Ueberschuss 1856 beträgt 48000 MBco.

In Lübeck ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche beabsichtigt, eine Dampfschifffahrtslinie zwischen Lübeck und Jütland und den dänischen Inseln (Kopenhagen ausgenommen) herzustellen. Es wird nur ein Dampfschiff anzuschaffen beabsichtigt und ist das Actien-Capital auf 50 — 60000 R. M. (ca. 45000 Thlr.) veranschlagt.

Es berechnet sich die gesammte Zollvergütung, welche bei Neubauten hölzerner Schiffe durchschnittlich für jede Last Tragfähigkeit gewährt wurde, und zwar:

in Preussen auf	4 Thlr.	14 Sgr.	6 Pf.
in Oldenburg .	5 „	3 „	9 „
in Hannover .	5 „	17 „	4 „
im Ganzen . .	4 „	28 „	4 „

Die Verschiedenheit, welche hiernach zwischen den in den drei betheiligten Vereinsstaaten bewilligten Vergütungen obwaltet, erklärt sich aus der Verschiedenheit, welche hinsichtlich der Grösse der in diesen Staaten gebauten Schiffe stattfand. Es betrug nämlich die durchschnittliche Tragfähigkeit der neu gebauten Schiffe, und zwar:

in Preussen .	168 Lasten,
in Oldenburg	126 „
in Hannover	74 „
im Ganzen .	115 „

und es wird erfahrungsmässig für kleine Schiffe, wie solche überwiegend in Hannover gebaut wurden, eine verhältnissmässig grössere Menge von metallenem, namentlich eisernem Materiale erfordert, als für Schiffe mittlerer Grösse, wie solche in Preussen gebaut wurden.

Für die eisernen Schiffe betrug die Zollvergütung durchschnittlich 43 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. pro Last; die durchschnittliche Tragfähigkeit dieser Schiffe belief sich auf 44 Lasten.

Der durchschnittliche Verbrauch von Metallmaterial lässt sich mit voller Bestimmtheit nicht angeben, da der durch die Zollvergütung (oben No. 2) repräsentirte Theil desselben nicht mit Sicherheit konstirt. Wird angenommen, dass $1^1/_2$ Thlr. dieser Vergütung einen Centner Eisenmaterial darstellen, so würde sich der gesammte durchschnittliche Eisenverbrauch für den Neubau hölzerner Schiffe berechnen, und zwar:

für Preussen	im Ganzen auf 18687_{21} Ctr.,	oder pro Last auf 1_{92} Ctr.
für Hannover	„ „ „ 12454_{55} „	„ „ „ „ 2_{04} „
für Oldenburg	„ „ „ 6206_{05} „	„ „ „ „ 1_{86} „
zusammen	im Ganzen auf 37347_{81} Ctr.,	oder pro Last auf 1_{94} Ctr.

I. Preussens Rhederei.

Während des Jahres 1856 hat nach den uns vorliegenden Nachrichten der Schiffbau überall eine höchst bedeutende Regsamkeit gewonnen, die Schiffbauer klagen über Mangel an Arbeitern und sind kaum im Stande, die ihnen gewordenen Bestellungen auszuführen.

Die der preussischen Rhederei am 31. December 1855 zugehörigen Seeschiffe beliefen sich nach den Metzlerschen Listen auf 902 Schiffe mit $140048^1/_2$ Normallasten; 1856 auf 933 Schiffe mit $149014^1/_2$ Lasten, so dass das Jahr 1856 gegen 1855 eine Vermehrung von 31 Schiffen mit 8966 Lasten zeigt. Die früheren Jahre zeigen fast regelmässig eine Verminderung der preussischen Rhederei. Nach dem Berichte der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft vom Jahre 1852 hatte die preussische Rhederei Ende 1851 872 Schiffe mit 130606 Last; 1852 835 Schiffe mit 125938 Last, nach dem

Deutschlands Rhederei.

Deutscher Zollverein. Für die Statistik seines Schiffbaues hat sich eine amtliche Quelle durch den Zollvereins-Vertrag vom 4. April 1853 eröffnet, der denjenigen, welche im Zollvereine Seeschiffe bauen, ausrüsten oder repariren, für die hiezu erforderlichen metallenen Materialien eine Zollvergütung in der Art gewährt, dass:

1. solche metallene Bau- und Ausrüstungsgegenstände, deren Verwendung bei Neubauten und Reparaturen speziell nachgewiesen werden kann, beziehungsweise das zur Anfertigung dieser Gegenstände erforderliche Material, zollfrei eingelassen wird, und
2. für die nicht speziell nachzuweisenden Bau- und Ausrüstungsgegenstände eine Vergütung bis auf Höhe gewisser, nach der Erfahrung berechneter Sätze eintritt.

Ueber die in Folge dieser Uebereinkunft zollfrei abgelassenen Metalle und Metallwaaren (zu 1) und gewährten Vergütungen (zu 2) werden jährlich detaillirte Nachweisungen aufgestellt. Es liegen dieselben für die drei Jahre 1854—56 gegenwärtig vor, und es wird eine Mittheilung über ihre Ergebnisse nicht ohne Interesse sein.

Zollvergütungen wurden für Neubauten bewilligt und zwar:

	in Preussen für		in Hannover für		in Oldenburg für		zusammen für	
	Schiffe	mit Lasten	Schiffe	mit Lasten	Schiffe	mit Lasten	Schiffe	mit Lasten
im Jahre 1854	12	3197	25	3123	15	2258	52	8578
„ „ 1855	63	10040	106	7211	33	5030	202	22281
„ „ 1856	106	16221	118	8028	33	2900	257	27149
zusammen	181	29458	249	18362	81	10188	511	58008
im Durchschnitt	60	9819	83	6621	27	3396	170	19336

Unter den in Preussen gebauten Schiffen befanden sich 6 eiserne Schiffe mit zusammen $263\frac{1}{2}$ Lasten Tragfähigkeit; die bei Hannover und Oldenburg angeführten Schiffe waren sämmtlich hölzerne.

Bei Reparaturen wurden Zollvergütungen bewilligt:

	in Preussen	in Hannover	in Oldenburg	zusammen
im Jahre 1854	für 5 Schiffe,	für 23 Schiffe,	für 28 Schiffe,	für 56 Schiffe,
„ „ 1855	„ 13 „	„ 59 „	„ 45 „	„ 117 „
„ „ 1856	„ 26 „	„ 52 „	„ 10 „	„ 88 „
zusammen	für 44 Schiffe,	für 134 Schiffe,	für 83 Schiffe,	für 261 Schiffe,
im Durchschnitt	für 15 Schiffe,	für 44 Schiffe,	für 28 Schiffe,	für 87 Schiffe.

„Preussischen Handelsarchiv“ Ende 1854 955 Seeschiffe mit einer Bemannung von 8380 Mann und 138973$^1/_2$ Lasten, wie 460 Küstenfahrzeuge mit einer Bemannung von 1009 Mann und 6120 Normallasten. Indess liegt der letzteren Angabe ein von den übrigen abweichender Modus hinsichtlich der Bestimmung der Qualität der Seeschiffe zu Grunde. Da die amtlichen Veröffentlichungen über den Bestand der preussischen Rhederei nicht regelmässig erscheinen, so dürften über die Bestimmung der Grösse derselben am Geeignetsten die bereits seit dem Jahre 1847 jährlich erscheinenden Metzlerschen Listen als eine sichere Quelle dienen. Nach dem neuesten Jahrgange dieser letztgedachten Listen vertheilten sich die preussischen Seeschiffe in folgender Weise auf die verschiedenen Plätze:

Am 31. Dec. 1855 hatten:			1855 Zugang durch Neubau und Ankauf.		1855 Abgang durch Seeverlust, Umvermessung u. Verkauf.		Bestand am 31. Dec. 1856.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Altwarp . . .	2	184	2	167	—	—	4	351
Anclam . . .	10	1261	—	16	—	—	10	1277
Barth	95	12073	23	2501	6	548	112	14026
Berlin . . .	4	1252	—	—	—		4	1252
Braunsberg .	3	432	—	—	—		3	432
Cammin . . .	2	268	—	—	—		2	268
Colberg . . .	23	4412	1	287	3	471	21	4228
Cöslin . . .	2	466	—	—	—	—	2	466
Danzig . . .	109	26514$^1/_2$	14	3855	15	2450$^1/_2$	108	27919
Demmin . . .	2	231	—	—	—	—	2	231
Duisburg . .	1	600	1	656$^1/_2$	—	—	2	1256$^1/_2$
Elbing . . .	12	1980	2	70	3	455	11	1595
Greifswald .	45	5934	4	924	5	717	44	6141
Königsberg .	33	4674$^1/_2$	2	369	4	806	31	4237$^1/_2$
Memel . . .	94	18891$^1/_2$	7	987	10	1050$^1/_2$	91	18828
Pillau . . .	3	318	3	723	—	—	6	1041
Potsdam . .	2	509	—	—	1	313	1	196
Rügenwalde .	18	2444	3	604	1	176	20	2872
Stettin . . .	173	24519	24	3603	13	1977	184	26145
Stolp	35	2505$^1/_2$	6	619$^1/_2$	5	101	36	3024
Stralsund . .	126	15524	13	2972	8	901	131	17595
Swinemünde .	39	5260	3	333	4	442	38	5151
Tilsit	1	269	—	—	—	—	1	269
Ueckermünde	32	5053$^1/_2$	3	522	2	228	33	5347$^1/_2$
Wolgast . .	5	4434	2	506	2	113	35	4827
Wollin . . .	1	39	—	—	—	—	1	39
	902	140048$^1/_2$	113	19715	82	10749	933	149014$^1/_2$

Der Schiffsbestand Ende 1855 war 902 Schiffe mit 140048$^1/_2$ N. L., davon gingen im Laufe des Jahres 1856 ab:

a) durch Seeverlust 58 Schiffe mit . . .	8168$^1/_2$	L.
b) durch Abwrackung 1 Schiff mit . . .	13	„
c) durch Verkauf nach dem Auslande 4 Schiffe mit	846	„
zusammen	9027$^1/_2$	L.

Dagegen sind erbaut 94 Schiffe mit . . $17993\frac{1}{2}$ „
wonach sich die Rhederei vergrössert um
31 Schiffe mit . . . . 8966 „
so dass der Schiffsbestand am 3. December 1856 933 Schiffe mit . . . . . $149014\frac{1}{2}$ L.
betrug, was, nach den jetzigen Preisen, die Last zu durchschnittlich mindestens 100 Thlr. gerechnet, ein Capital von 14901450 Thlr. ergiebt.

Auf preussischen Werften wurden

gebaut:				In See gingen verloren:				
1856	94 Schiffe mit	17993	L.	1856	58 Schiffe mit	8168 L.	oder	$5\frac{7}{8}$ % von der Lastenzahl zu Anf. d. J.
1855	67 „ „	10424	„	1855	34 „ „	5284 „	„	$3\frac{7}{8}$ „
1854	78 „ „	$13193\frac{1}{2}$	„	1854	34 „ „	4831 „	„	$3\frac{3}{4}$ „
1853	60 „ „	$9819\frac{1}{2}$	„	1853	30 „ „	4224 „	„	$3\frac{2}{5}$ „
1852	31 „ „	5187	„	1852	61 „ „	7934 „	„	$6\frac{1}{6}$ „
1851	33 „ „	5907	„	1851	21 „ „	2881 „	„	$2\frac{1}{4}$ „

Nach dem „Preussischen Handelsarchiv“ waren für 1855 — 1856 in den preussischen Ostseeprovinzen, verglichen mit den Jahren 1853 — 1854, an Seeschiffern und Steuerleuten vorhanden:

1855—1856 1793 Seeschiffer und 949 Steuerleute,
1853—1854 1687 Seeschiffer und 889 Steuerleute.

Dieselben werden in 3 Klassen getheilt und waren bis auf 179 in 1855 bis 1856 und 189 in 1853 bis 1854 sämmtlich geprüft.

Preussens Besitzthum an Dampfschiffen betrug am 31. December 1855:

57 in den östlichen Theilen.
5 auf der Weser,
69 in den Rheingegenden.

zusammen 131 Dampfschiffe, einschliesslich der Flussdampfer.

Der Bestand der preussischen Kriegsflotte, die im Jahre 1855 eine Ausgabe von 1217292 Thlr. veranlasste, war folgender:

2	Segelfregatten (Gefion u. Thetis) von 48 u. 38 Geschützen, zusammen	86	Geschütze
1	gedeckte Schraubenkorvette (Arcona) im Bau begriffen	28	„
1	Dampfkorvette, Raddampfer (Danzig). . .	12	„
1	Wachtschiff (Barbarossa)	9	„
1	Transportschiff (Merkur)	6	„
3	Schooner (Hela, Frauenlob u Iltis) beide erstere zu 3 Kanonen	6	„
1	Dampfer (Royal Victoria) Bugsirboot . . .	—	„
36	Kanonenschaluppen zu 2 Kanonen	72	„
6	Kanonenjollen zu 1 Geschütz	6	„
	zusammen	237	Geschütze.

Gegen Seegefahr versichert wurden Schiffe und Ladung:
in Stettin . . 34504605 Thlr.

II. Mecklenburgs Rhederei.

Den Bestand derselben ergiebt die folgende Uebersicht:

Am 31. Dec. hatten.	1854 Seeschiffe.		1855 Seeschiffe.		1854 Nachprahmer und Leichter.		1855 Nachprahmer und Leichter.		1856 Seeschiffe.		1856 Nachprahmer und Leichter.	
	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Last.	Zahl.	Last.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Last.
Rostock	266	28245	270	30725	37	697	41	770	305	32405	43	671
Wismar	47	4550	47	4520	2	40	2	40	47	4630	2	40
zusammen	313	32795	317	35245	39	737	43	810	352	37035	45	171

III. Hamburgs Rhederei.

Hierüber giebt das Commerz-Collegium folgende Zahlen:

Bestand der Hamburger Rhederei am 1. Januar			Zunahme durch Neubau auf Hamburger Werften		Zunahme durch Neubau im Auslande		Zunahme durch Ankauf		Abnahme verschollen, verloren und condemnirt		Abnahme abgebrochen und ausrangirt		Abnahme durch Verkauf	
Anno	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last	Schiffe	Last	Schiffe	Last	Schiffe	Last	Schiffe	Last	Schiffe	Last
1845	206	17670	1	20	2	202	20	1583	4	221	1	106	1	125
1846	223	19023	3	198	6	464	14	1099	5	497	—	—	13	792
1847	228	19515	8	898	11	1500	14	1334	4	442	1	110	7	492
1848	249	22203	8	535	8	1049	10	1407	10	613	1	81	7	613
1849	257	23897	8	950	9	1421	31	2780	6	517	2	213	11	967
1850	286	27351	4	356	17	2304	35	3123	5	454	2	106	9	904
1851	326	31670	6	947	10	1794	36	2152	12	1128	—	—	15	802
1852	351	34633	8	820	14	2148	25	2535	10	997	—	—	19	1511
1853	369	37628	9	767	25	3552	36	3422	13	1007	1	53	17	1744
1854	408	42565	15	2225	27	5536	55	7041	21	1884	—	—	28	2194
1855	456	53289	4	553	14	2346	15	1546	15	1264	3	436	23	2813
1856	448	53221	12	1368	21	3213	30	3589	13	889	2	224	28	2639
1857	468	57639												

Nach den Gattungen der Schiffe vertheilt sich die Vermehrung von 1841 wie folgt:

Bestand am Jahresschlusse	1841 Schiffe	1841 Last à 6000 Pfd.	1856 Schiffe	1856 Last à 6000 Pfd.
Fregattschiffe	18	2566	59	15602
Barkschiffe	50	6067	150	21466
Barkantinen	1	90	—	—
Briggs	53	4170	131	11680
Briggantinen	1	68	—	—
Schooner-Briggs	10	681	26	1649
Schooner	34	1516	50	2610
Galleassen	14	449	13	408
Gallioten	14	453	7	267
Kuffs etc.	7	173	15	328
Dampfschiffe	2	516	17	3629
Schiffszahl	204		468	
Ladungsfähigkeit Last à 6000 Pfd.		16749		57639

Zunahme der Ladungsfähigkeit gegen das Jahr 1841 244 pCt.

Ueber die Versicherung von Schiffskörpern und Ladungen ist Seite 64 berichtet, 1856 wurden 678679200 Mc.Bco. versichert; Durchschnittsprämie $1\frac{7}{16}$ %.

IV. Bremens Rhederei.

Ueber Bestand und Bauart der Bremischen Rhederei während des Jahres 1851—55 belehrt uns die nachfolgende Uebersicht:

Bestand am Jahresschluss	1851 Schiffe	1851 Lasten	1852 Schiffe	1852 Lasten	1853 Schiffe	1853 Lasten	1854 Schiffe	1854 Lasten	1855 Schiffe	1855 Lasten	1856 Schiffe	1856 Lasten
Dampfschiffe	—	—	—	—	2	2165	2	2165	2	2165	2	2165
Fregattschiffe	52	19715	53	20685	57	23079½	62	25881	65	28320	67	31363
Barkschiffe	74	18430	78	19440	87	22396½	95	25116½	108	29586	115	32261½
Briggs	72	8992	72	9067	60	7941	57	7629½	54	7163½	55	7551
Schoonerbarkschiffe	1	100	1	100	1	111	1	111	2	242	1	131
Schoonerbriggs	10	945	9	880	8	780	11	1095½	11	1100½	11	1130½
Gallioten	9	681	7	486	7	485½	7	498½	5	331½	3	180½
Schoonergallioten	6	490	7	555	6	496	5	391	7	545	7	544
Schooner	11	805	11	805	11	897	9	695	7	563	8	707
Schoonerever	—	—	—	—	1	68½	1	68½	1	68½	1	68½
Kuffen	2	75	1	30	1	31	1	31	2	124	1	76
Zusammen Schiffe	237		230		241		251		264		271	
Ladungsfähigkeit in Lasten zu 4000 Pfd.		50233		52048		58451		63682½		70209		76178
Durchschnitt auf Schiff		212		218		243		254		266		281

Von Bremischen Schiffen sind nach den Berichten des Handels-Amtes:

	1851		1852		1853		1854		1855		1856	
	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.
verschollen	—	—	—	—	—	—	2	414	—	—		
gestrandet oder verloren	2	525	4	550	2	295	8	1289	4	608	7	871
condemnirt u. geslopt	6	800	7	1275	2	240	4	1077	1	89	3	800
nach aussen verkauft	10	926	6	1025	22	3400	9	1373	17	3872	16	3043
durch Neumessung abgegangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	91
Abgang	19	2311	17	2850	26	3935	23	4153	22	4599	26	4805
neu gebaut	18	4121	14	3605	22	7188	19	6515	23	9385	24	7163
angekauft	19	3530	5	1060	6	2572	14	2454	9	1270	10	3801
durch Neumessung	—	—	—	—	—	—	—	993	—	—		
Zugang	37	7651	19	4665	28	9760	33	9962	32	10655	34	10964
Vermehrung	18	5340	2	1815	2	5825	10	5809	10	6056	—	—
desgl. unter fremder Flagge									3	470	2	280

Die im Bremischen. Seeversicherungsgeschäft versicherten Summen für Körper und Ladung beliefen sich 1856 auf 64043800, 1855 auf 49106900, 1854 auf 44006800, 1853 auf 36222800, 1852 auf 30632200, 1851 auf 30674000 Thlr. Louisdor.

V. Lübeck.

Die Zahl der Schiffe und der Lasten, letztere à 4120 Pfd., waren Ende:

1852		1853		1854		1855		1856	
Zahl.	Last.	Zahl.	Last.	Zahl.	Last.	Zahl.	Last.	Zahl.	Last.
61	5924	58	5588			69	6410	70	6205

Ueber das Lübecker See-Versicherungs-Geschäft s. S. 65.

VI. Hannovers Rhederei

zählte a) an der Weser

		Seeschiffe.	Lasten.
	1. Januar 1855	22	2950
	1. „ 1856	21	2795
b) Harburg:	1. „ 1857	24	3155
	1. „ 1856	19	1912
	1. „ 1857	26	2100
b) Ostfriesland:			
	1852	589	25582
	1857	600	28000*)

Im Jahre 1856 wurden in den Ostfriesischen Häfen 47 Seeschiffe mit 1925 Commerzlasten neugebaut. Für Harburger Ordre wurden 1856 für 3200000 Ctnr. versichert, der Prämienbetrag war 69000 Thlr.

VII. Oldenburgs Rhederei.

Nach den „statistischen Nachrichten", deren erstes Heft eben von dem grossherzogl. statist. Bureau veröffentlicht wurde.

	Seeschiffe.			Fluss- u. Küstenschiffe.		
	Zahl.	Lasten.	Mannsch.	Zahl.	Lasten.	Mannsch.
1846	137	8061	998	340	4616	719
1847	137	8339	986	343	4538	724
1848	148	9276	1040	339	4534	716
1849	157	10720	1105	335	4459	703

*) geschätzt.

	Seeschiffe. Zahl.	Lasten.	Mannsch.	Fluss- u. Küstenschiffe. Zahl.	Lasten.	Mannsch.
1850	137*)	9313	1010	346	4654	727
1851	148*)	10181	1064	334	4613	705
1852	169	12254	1232	344	4741	728
1853	177	13950	1337	357	5008	750
1854	193	15732	1385	360	5115	761
1855	201	19221	1528	363	5295	772
1856	215	22188	1693	363	5283	763

Es kam

	1846	1851	1856
Last per Seeschiff	58_1	60_1	68_9
Mannschaft per Seeschiff. .	7_8	7_2	7_9
Lasten auf 1 Mann	8_1	9_6	13_1

Es vertheilten sich 1856:

auf Schiffe von	Schiffe.	Lasten.	Mannsch.
5— 20	306	3688	629
21— 35	73	1981	183
36— 50	32	1344	122
51— 75	50	3258	274
76—100	47	4223	334
101—125	27	3145	294
126—150	16	2197	199
151—175	5	810	58
176—200	3	580	45
201- 225	3	660	42
226—250	—	—	—
251—275	2	540	29
276—300	5	1455	78
301—400	5	1815	86
darüber	4	1770	83

Von 1829 bis 1856 stieg die Rhederei (See- und Flussschiffe):

	1829 Schiffe.	Lasten.	1856 Schiffe.	Lasten.
Wesergebiet	209	4519	395	24011
Jahdegebiet	67	1628	70	1725
Emsgebiet	80	577	113	1730
Herzogthum	356	6724	578	27466
Zunahme von 1829/56	222	20742		

Der Schiffsbau umfasste:

	auf Werften.	See-	Küsten- u. Fluss-Schiffe,	Zusammen Lasten.	Zahl der Arbeiter Inländer.	Ausländer.
1846	8	14	8	1439	265	5
1847	9	16	3	1458	365	22
1848	9	17	3	2034	367	19
1849	9	12	10	1278	283	12
1850	11	16	5	1890	522	26
1851	12	17	10	2350	625	32
1852	13	21	15	2795	679	81
1853	14	25	7	4473	785	40
1854	14	24	4	5173	894	105
1855	13	27	2	5798	850	91
Von 1829—1856		268	130	35771		
Durchschnitt		16_{94}	7_{65}	2104	438	27

*) Abnahme durch provisorischen Wechsel der Flagge, veranlasst durch den Krieg mit Dänemark.

Es war 1846/55 bei den Seeschiffen:

der Zugang durch	Neubau . .	28	1112
	Ankauf . .	1	70
	zusammen	29	1182
Der Abgang durch	Schiffbruch	17	568
	Verkauf . .	4	159
	zusammen	21	727

Die Schiffbrüche trafen:

	Zahl der vorhandenen Schiffe.	der verlorenen.	% vom Bestand.
Schiffe von 31—35 Lasten	62	13	21
„ „ 35—50 „	23	2	8_7
„ über 50 „	36	2	7_7
	111	17	15_3

Nach der Zählung von Ende 1855 gab es im Herzogthum:

	1829 für Seeschiffe.	1856 Küsten- und Flussschiffe.
als Hauptgewerbe Schiffsführer	242	105
Steuerleute, Matrosen	1787	573
als Nebengewerbe	98	121
Lootsen	12	

Es giebt in Oldenburg 5 Seeversicherungs-Gesellschaften.

	1. Elsflether.	Union in Elsfleth.	3. Elsflether.	Bracker.	Stedinger.
Gegründet	1848	1851	1855	1855	1856
Actien-Capital Thlr. Gold	50000	80000	180000	125000	125000
Maximum auf ein Fahrzeug zu versichern	?	2000	4000	?	3000
hatte versichert 1855 . . . Thlr.	132664	32250	334671	302031	. . . . .
Die Prämien-Einnahme war 1855 „	?	11069	13021	?	?
Die Schäden waren 1855 . „		1354	—	?	?
Die Totalausgaben waren 1855 „		1937	9752	?	?
Die Actionaire erhielten . . . pCt.	12	7	6	?	?

Soweit die obigen Zahlen dies ermessen lassen, war die Zahl der Seeschiffe und ihres Tonnengehaltes, letztere à 2000 Zollvereinspfund,

	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen.
in Preussen . .	933	278658	in Mecklenburg	352	70514
„ Hamburg . .	468	161731	„ Hannover . .	647	66000
„ Bremen . . .	271	154098	„ Oldenburg .	215	42623
„ Lübeck . . .	70	12410	„ zusammen	2956	786034

ohne Oesterreich, über dessen Handelsmarine in der 2. Abtheilung dieses Jahrgangs berichtet ist.

Dagegen war die Handelsflotte:

von	Seeschiffe. Zahl.	Seeschiffe. Tonnen.	Küstenschiffe. Zahl.	Küstenschiffe. Tonnen.	Total. Zahl.	Total. Tonnen.
Grossbritannien . . .	19270	4156077	17078	959923	36348	5116000
Frankreich	4000	700000	10248	172156	14248	872156
Oesterreich	1218	317297[1])	4727	48384[2])	5945	365681
Niederlande	2000	400000	323	193384	2343	593384
Vereinigte Staaten .	—	—	—	—	ca. 30000	4900000

[1]) Seeschiffe, Dampfschiffe und Küstenschiffe, die auch ausserhalb des mittelländischen Meeres fahren. [2]) Ohne Lichter etc.

Deutsche Fluss-Schifffahrt 1855 und 1856.

I. Elbe. Hamburg-Altonaer Schifffahrts-Verkehr mit der Ober-Elbe

unter specieller Bezeichnung der einmündenden Flüsse.

	Elbe				Havel				Saale		
	Schiffe		Holz-Flösse.	Centner.	Schiffe		Holz-Flösse.	Centner.	Schiffe		Centner.
	bel.	leer.			bel.	leer.			bel.	leer.	
Abwärts.											
1852	1589	1381	3	1413899	466	150	118	1515746	158	204	208439
1853	1458	921	—	1504842	560	96	229	1751059	140	3	260841
1854	1616	632	2	1772794	689	20	265	2277349	92	5	172290
1855	1389	912	1	1639836	531	319	208	1727137	82	13	132133
1856	1702	1095	28	1767538	704	713	224	1857114	273	2	398534
Aufwärts.											
1852	2237	707	—	3900380	794	4	—	1339920	428	—	842020
1853	1896	468	—	3609830	625	7	—	1044150	283	1	572340
1854	1485	738	—	2708570	670	12	—	1269440	214	—	452740
1855	1619	540	—	3242150	931	7	—	1913130	217	1	480340
1856	2086	649	—	3740810	1380	4	—	2541490	262	—	515390

	Oder			Stecknitz			Total			
	Schiffe		Centner.	Schiffe		Centner.	Schiffe		Holzflösse.	Centner.
	bel.	leer.		bel.	leer.		belad.	leer.		
Abwärts.										
1852	169	8	232772	238	102	110876	2620	1845	121	3481732
1853	175	—	248201	232	44	120992	2565	1064	229	3885935
1854	227	—	331632	194	35	108983	2818	692	267	4663048
1855	225	—	328478	216	36	121570	2443	1280	209	3949154
1856	149	1	179968	103	2	45836	2931	1813	252	4248990
Aufwärts.										
1852	96	1	114490	200	192	111290	3755	904	—	6308100
1853	73	—	96080	161	81	84820	3038	557	—	5407220
1854	119	2	173200	124	100	63200	2612	852	—	4667150
1855	173	—	277410	148	89	77840	3088	637	—	5990870
1856	114	—	174030	112	11	57940	3954	664	—	7029660

Harburg's Flussschifffahrt zählte angekommene und abgegangene Segelschiffe

1852	1853	1854	1855	1856
8158	8451	10770	8602	10578

Hier ist 1856 eine Norddeutsche Flussdampfschifffahrt-Gesellschaft gebildet, welche die Elbe und Nebenflüsse befahren wird. Ausserdem bestehen auf der Elbe die Magdeburger und die sächsische Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Nach dem Handels-Archiv passirten beim Haupt-Zoll-Amt Wittenberge beladen:

	Elbaufwärts		Elbabwärts		Flösseabwärts	
	Fahrzeuge.	Güter-Ctr.	Fahrzeuge.	Güter-Ctr.		
1854:	2618	5278733	2082	3160284	308	1400892
1856:	3048	6351443	1842	2732482	264	1171118

Von diesen Waaren

waren bestimmt. elbaufwärts. Centner.		elbabwärts.	kamen von	Centner gingen nach	
5445111	Preussen	3343287	5592444	Hamburg	3446902
50836	Polen . .	—	709635	Hannover	349117
131052	Anhalt .	75604	129	Lauenburg	21360
601795	Sachsen.	377459	49235	Mecklenburg	86221
122649	Böhmen.	107250			

II. Saale.

Nach der Calber Schleusenliste stellt sich der Schifffahrtsverkehr von und nach der Saale bis Calbe aufwärts

	leere	beladene	Total. Kähne
1853	696	2011	2707
1854	689	2011	2700
1855	423	1917	2340

III. Weser.

Nach dem Berichte der Behörde für Handelsstatistik in Bremen sind daselbs Flussschiffe angekommen

	auf der Unterweser:			auf der Oberweser:		
	Schiffe	Lasten	Besatzung	Schiffe	Lasten	Besatzung
1851	4532	115606	9972	1548	61720	6012
1852	5082	134320	11467	1583	63105	6120
1853	4444	116467	10155	1401	45629	5160
1854	6039	148335	13414	1644	54940	6572
1855	4840	122170	10853	1401	52190	6271
1856						

Die Holzflösse von der Oberweser waren:

	1851	1852	1853	1854	1855
Zahl	574	573	730	827	683
Lasten	12050	11035	13742	17282	10852
Flossführer	1184	1205	1478	1713	1453

Fluss-Dampfschiffe aber, unter den angekommenen Schiffen der Oberweser inbegriffen, kamen an:

63	80	108	249	321

1855 auf der Unterweser angekommene Schiffe.

Von und nach den Weserhäfen	Bremische			Hannoversche			Oldenburgische			Total.		
	beladen und leer			beladen und leer			beladen und leer			beladen und leer		
	Schiffe	Lasten	Mann	Schiffe	Lasten	Mann	Schiffe	Lasten	Mann	Schiffe	Lasten	Mann
Bremens	1261	40600	2670	677	18610	1410	429	9251	883	2367	68461	4963
Hannovers	54	2350	231	503	8983	1361	102	1223	205	659	12556	1797
Oldenburgs	176	5542	406	130	3343	265	1239	20382	2528	1545	29267	3199
	1491	48492	3307	1310	30936	3036	1770	30856	3616	4571	110284	9959
							Oberländ. Fahrzeuge			269	11886	894
							Total Angekommene			4840	122170	10853
Abgegangen												
	1159	37531	2460	614	15305	1279	396	7550	809	2169	60386	4548
	101	3924	378	575	13466	1603	98	1502	196	774	18892	2177
Bremer-Weserhafen	244	7872	546	239	5066	483	1388	22649	2837	1871	35581	3866
	1504	49327	3384	1428	33831	3365	1882	31701	3842	4814	114859	10591
							Oberländ. Fahrzeuge			277	12259	1000
							Total Abgegangene			5091	127118	11591

(s. die hierher gehörende Tabelle nebenstehend.)

Die Oldenburgische Statistik führt an, dass in dem Wesergebiet

	angekommen				abgegangen			
	1856:		1855:		1856:		1855:	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
im Verkehr zwischen inländischen Orten	2550	24077	2195	21576	2277	22876	1805	18110
davon leer	446	4211	437	4735	1100	12160	593	6277
im Verkehr mit fremden Orten	1768	29012	1624	28514	1557	24509	1320	20866
wovon leer	203	5940	484	12501	227	8508	334	10067

wobei jedoch Küstenschifffahrt inbegriffen.

Auf der Preussischen Strecke der Weser war nach einem im „Handelsarchiv" veröffentlichten Ausweis

Flagge	1855: Zahl	Ladung Fähigkeit (Centner)	Ladung wirkliche (Centner)	1856: Zahl	Ladung Fähigkeit (Centner)	Ladung wirkliche (Centner)
Preussen	913	1494519	813288	1012	1908128	1088689
Kurhessen	247	384514	272246	262	395651	261992
Hannover	966	1415425	686810	938	1476882	782702
„ Flösse	688	—	497104	870	—	601323
Braunschweig	71	130199	78926	79	112996	95970
Lippe	54	88349	57208	46	104555	73983
Bremen	25	51363	26808	32	54333	29113
„ Schiffe	2276	3564369	1935286	2369	4052545	2302449
„ Flösse	688	—	497104	870	—	601323

Von den Gütern waren weserzollpflichtig:

	1855	1856
in Beverungen stromaufwärts	25794	45504
„ stromabwärts	60543	62141
in Minden stromaufwärts	63832	60002
„ stromabwärts	149367	186709
„ Holzflösse	50160	81869

In Folge des Vertrages mit Bremen hörte am 1. Januar 1857 die Erhebung des Weserzolles auf, zum vollen Satze betrug er nahezu $33^1/_3$ pCt. der Fracht.

Im Jahre 1855 auf der Oberweser

Zu Bremen angekommen:			Beladen u. leer.			Brutto-Gewicht der stromabwärts angekommenen Güter nach Centnern à 100 Pfd. Brem.							Gesammt-Werth dieser Güter in Ld'or. Thlrn.
			Schiffe und Flösse.	Ladungsfähigkeit, Last à 4000 Pfd.	Bemannung.	Stein- und anderes Material.	Brenn-material.	Bau- u. Nutzholz.	Getreide u. Mehl.	Rohe Produkte.	Stückgüter.	Total-Gewicht.	
Von Hannover . .	Dampfsch.	bel.	128	3615	1024								
		leer	—	—	—								
	Segelsch.	bel.	654	22311	1977	419593	12661	423438	44332	87203	31775	1019002	716286
		leer	37	1850	148								
	Flösse		653	10367	1361								
Preussen . .	Dampfsch.	bel.	14	370	98								
		leer	—	—	—	129742	38979	20142	44433	702	19784	253782	371915
	Segelsch.	bel.	151	7725	611								
		leer	—	—	—								
	Flösse		14	240	43								
Braunschw.	Segelsch.	bel.	80	4189	384								
		leer	10	500	40	166885	—	13086	7641	264	2150	190026	121209
	Flösse		4	49	12								
Kurhessen .	Segelsch.	bel.	147	6210	554								
		leer	1	50	3	114646	3781	112471	17108	43904	34789	326699	615486
	Flösse		11	184	34								
Lippe-Detm.	Segelsch.	bel.	—	—	—	4393	25	492	—	7	2039	6956	11441
		leer	—	—	—								
	Flösse		1	12	3								
Schaumburg-Lippe u. Waldeck			—	—	—	—	447	—	245	98	100	890	2020
Verschd. Staaten Süd-Deutschl.			—	—	—	—	—	—	—	—	5621	5621	96444
			1905	57672	6292	835259	55893	569629	113759	132178	96258	1802976	1934801
oder:													
Beladene Schiffe			1174	44420	4648								
Flösse			683	10852	1453								
Leere Schiffe			48	2400	191								
Zusammen.			1905	57672	6292								
ausserdem Dampf-Schleppschiffe			179	5370	1432								
Total angekommen 1855			2084	63042	7724								
" " 1854			2471	72222	8285								

Von Bremen abgegangen:			Beladen u. leer.			Brutto-Gewicht der stromaufwärts abgegangenen Güter nach Centnern à 100 Pfd. Brem.							Gesammt-Werth dieser Güter in Ld'or. Thlrn.
			Schiffe.	Ladungsfähigkeit, Last à 4000 Pfd.	Bemannung.	Bau- und Brenn-material.	Tischlerholz	Saat u. Getreide.	Metalle.	Verschiedene rohe Produkte.	Stückgüter.	Total-Gewicht.	
Nach Hannover . .	Dampfsch.	bel.	128	3615	1024								
		leer	—	—	—	47165	4006	15138	1189	47333	44921	159752	683058
	Segelsch.	bel.	326	13069	1144								
		leer	326	10314	905								
Preussen . .	Dampfsch.	bel.	14	370	98								
		leer	—	—	—	15518	5943	79006	184	62770	45909	209330	1287252
	Segelsch.	bel.	128	6874	507								
		leer	40	1396	128								
Braunschw.	Segelsch.	bel.	21	784	65	7500	3	1	44	1144	1556	10248	24781
		leer	16	487	45								
Kurhessen .	Segelsch.	bel.	137	7016	576	99	304	38317	124	25693	36406	100943	692088
		leer	79	3356	303								
Lippe-Detm.	Segelsch.	bel.	5	285	23	—	—	82	—	1312	1399	2793	19753
		leer	3	145	7								
Verschd. Staaten Süd-Deutschl.			—	—	—	1192	—	400	88	6935	13961	22576	178339
			1223	47711	4825	71474	10256	132944	1629	145187	144152	505642	2885271
oder:													
Beladene Schiffe			759	32013	3437								
Leere Schiffe			464	15698	1388								
Zusammen			1223	47711	4825								
und: Dampf-Schleppschiffe			179	5370	1432								
Total abgegangen 1855			1402	53081	6257								
" " 1854			1647	54604	6492								

IV. Lippe.

Nach dem „Preuss. Handelsarchiv" wurden an den Hebestellen dieses Flusses abgefertigt und Zoll erhoben:

Namen der Hebestellen	Schiffsverkehr: Zahl der abgefertigten neuen beladenen Fahrzeuge, als: Flieger, Bote, Ponten, Rheinschiffe	unbeladenen Fahrzeuge		Flossengeräthe oder abgabenfreien Ladungen		Flösse	Ladungen aller Art (rund)		Einnahme: im Ganzen
1856:		stromab	stromauf	stromab	stromauf	stromab	stromab	stromauf	Rthlr.
1. Hamm . .	—	44	162	1	35	271	548	214	2788
2. Dorsten . .	411	15	74	23	71	576	386	328	7051
Summa	411	59	236	24	106	847	934	542	9839
Im J. 1855	433	37	258	16	87	776	945	564	10426

Waarenverkehr:

1. Klasse (Gegenstände aller Art) stromab Ctr.	stromauf Ctr.	2. Klasse (Steinkohlen) stromab Ctr.	stromauf Ctr.	3. Klasse (Salz) stromab Ctr.	stromauf Ctr.	Summe stromab Ctr.	stromauf Ctr.	Ueberhaupt in Centnern	in Lasten à 40 Ctr.
333912	61282	540	2842	141394	—	475846	64124	539970	13499
257984	252439	7110	—	—	—	265094	252439	517533	12938
591896	313721	7650	2842	141394	—	740940	316563	1057503	26437
678122	296635	7409	6578	166546	—	852077	303213	1115290	28882

V. Rhein.

Nach dem Berichte der Central-Commission für die Rheinschifffahrt wurden bei sämmtlichen Rhein-Erhebungsämtern befördert in Tausenden von Centnern:

	Altbreisach. z B.	z. T.	grosse Brücke zu Strassburg. z.B.	z. T.	Neuburg. z.B.	z. T.	Mannheim. z. B.	z. T.
1836	211	916	595	576	279	147	848	1361
1853	—	27	0_2	103	619	67	1396	2906
1854	—	33	6_6	164	498	110	1245	2721
1855	—	17	—	71	446	127	1137	2595

	Mainz. z. B.	z. T.	Caub. z. B.	z. T.	Coblenz. z. B.	z. T.	Emmerich. z. B.	z. T.
1836	1409	1080	1526	1380	1628	1458	1755	4829
1853	6827	2813	7464	3648	7400	4889	4904	8342
1854	8451	3505	9595	4385	9650	6552	5867	11048
1855	8454	4775	8827	5041	9008	7273	5404	10759

Die beförderten Schiffe waren 1855:

	Zahl.	Tragfähigkeit. Ctr.	Ladung. Ctr.
Altbreisach	151	21780	18248
Strassburg	266	—	55568
Neuburg	554	1794050	573127
Mannheim	5248	9567995	4129723
Mainz	13783	22952765	9782654
Caub	13167	16727350	14038597
Coblenz	25775	35173908	16524782
Emmerich	12065	30792869	16655278
Lobihr	11528	28788918	16312876

		Mit Hülfe der Dampfkraft	Ohne Dampfkraft
wurden befördert Lasten	zu Berg . .	26936359	2747199
	zu Thal . .	5533077	26573461

Die Zahl der zur Rheinschifffahrt berechtigten Segelschiffe war:

Frankreich	1848	10	mit	20793	Ctr. Ladungsfähigkeit
Baden . .	„	370	„	416408	„ „
Baiern . .	„	142	„	216649	„ „
Hessen . .	„	90	„	176128	„ „
Preussen .	„	975	„	2150087	„ „
Nassau. .	1856	503	„	416074	„ „
Holland	. Schätzung	550	„	1000000	„ „

VI. Oder.

	Klodnitz-Kanal. zu Berg.		Thal.		Schleuse zu Cosel. Berg.		Thal.		Unterschleuse zu Breslau. Berg.		Thal.	
	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.	bel.	leer.
1856	254	306	778	381	146	83	159	107	369	154	12085	126

Die Dampfschleppschifffahrt-Gesellschaft beförderte 1856 zwischen Stettin und Frankfurt a. O. 263000 Ctr. Güter, die neue Dampfer-Compagnie in 154 Fahrten 333000 Ctr. mit mehr als 3000 Personen.

VII. Pregel.

In Königsberg sind durch den holländischen Baum-Binnenfahrzeuge:

eingegangen 1854	1855	1856	ausgegangen 1854	1855	1856
2729	2936	2467	2498	2782	2675

Aus Polen und Russland kamen:

	Wittinen.	Roldaks.	Karapken.
1854	58	38	14½
1855	177	29	50
1856	143	27	28½

VIII. Weichsel.

In Danzig kamen 1856 srtomabwärts an:

1623 Stromfahrzeuge, darunter 74 Dampfbootfahrten, 7 Seeschiffe von Elbing und Königsberg;

1134 Traften Holz;

3 Stromdampfschifffahrts-Linien verbinden Danzig mit Bromberg, Elbing und Warschau.

In Elbing

	haffwärts 1854:	1855:	stromwärts 1854:	1855:
kamen an . . .	424	316	525	621
gingen aus . . .	668	573	434	462

IX. Donau.

Ueber den Verkehr auf diesen Fluss liegen keine andere neuere Berichte vor, als die der österr. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, deren in nachfolgender Tabelle gedacht wird.

Wir lassen hierbei eine Uebersicht der in Deutschland bestehenden Fluss-Dampfschifffahrts-Gesellschaften folgen.

Geschäfts-Resultate deutscher Fluss-Dampf-

Rhein, Main und Mosel. a. Für Personen- u. Güterbeförderung.	Dampf-Schiffe 1855. Zahl.	Pferde-kraft.	Ladungs-fähigkeit in Ctnrn.	Anhänge-Schiffe. Zahl.	Ladungs-fähigkeit in Ctnrn.
1. Kölnische	17	2006	17912	—	—
2. Düsseldorfer	11	950	13546	—	—
3. Niederländische	11	940	13824	—	—
4. Main-Dampfsch.-Ges. in Würzburg	7	186	2912	—	—
5. Frankfurter D. Delphin I und II in Frankfurt	2	70	1302	—	—
6. Rhein-Yssel-Ges.	2	130	1866	—	—
b. Für Güterbeförderung.					
7. Mannheimer Ges.	4	600	4080	—	—
8. Heilbronner Schleppschiff.-Ges.	1	30	1829	—	—
9. Neckar-Dampfsch.-Ges. in Heilbronn	1	30	1826	—	—
10. Bayerisch-Pfälzische	4	720	6300	10	75521
11. Frankfurter Ges. f. Rhein u. Main	4	550	4488	34	182547
12. Rhein- u. Main-Dampfsch.-Ges. in Würzburg	2	100	1361	8	11700
13. Mainzer Schlepp-Dampfsch.-Verein	3	450	4324	16	107843
14. Kölnische Ges.	4	560	3415	52	266584
15. Düsseldorfer	3	660	2664	15	83667
16. Mülheimer	4	915	5322	—	—
17. Ruhrorter	5	1295	3908	—	—
18. Franz Haniel	4	1100	4796	70	320672
19. Mathias Stinnes	1	255	1757	44	175305
20. Dortrechter	2	500	2160	—	—
21. Rotterdamer (Niederländische)	4	710	5396	5	23267
22. Mosel-Dampfsch.-Ges. in Trier	—	—	—	—	—
Elbe und Moldau.					
23. Hamburg-Magdeburger	7	580	—	15	54300
24. Sächsische Elb-Dampfsch.-Ges. in Dresden	—	—	—	—	—
25. Nordd. Fluss-Dampfsch.-Ges. in Harburg, ein Betrieb fand 1856 noch nicht statt					
26. Prager Schifffahrts-Ges.	—	—	—	—	—
Donau und Nebenflüsse.					
27. Oesterr. Donau-Dampfsch.-Ges. in Wien	102	—	—	330	—
28. Inn-Dampfsch.-Ges. v. Riedel in Linz	8	—	—	4	—
29. dto. v. Maffei in München	3	—	—	1	—
30. Danzig. Stromdampfsch.-G., i. J. 1857 gegründ.	—	—	—	—	—
Oder.					
31. Neue Dampfer-Comp. in Stettin	5	—	—	9	—
32. Dampfsch.-G. in Stettin (Stettin-Frankf. a. d O.)	—	—	—	—	—
Weser.					
33. Weser-Dampfsch.-Ges. in Minden	2	—	—	1	—
34. Weser-Hunte-Dampfsch.-Ges.	—	—	—	—	—

Schifffahrt-Gesellschaften 1855 und 1856.

Beförderte Personen. 1855.	1856.	Beförderte Güter. Ctnr. 1855.	1856.	Einnahmen. Thaler. 1855.	1856.	Ausgaben. Thaler. 1855.	1856.	Aktien-Kapital in Thalern.	Letzte Dividende incl. Zins. %
428644	504170	404165	485043	388740	442113	—	322090	616800	5
421554	500875	412858	513050	368000	435714	314000	—	550000	6
8305	—	—	—	—	—	—	—	—	—
102501	—	279957	—	—	—	—	—	266000	4
60553	—	90565	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	114286	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27664	—	9368	—	—	—	—	—	68571	3
—	—	—	—	—	—	—	—	130286	10
—	—	1009740	1071903	187903	177090	58011	140480	571429	Nichts
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	669014	788968	—	—	—	—	114286	18
—	—	—	2851345	—	210012	—	183749	412500	5
—	—	1264791	1376672	136321	129329	113358	107919	252000	5
—	—	1606 Sch. mit 4301379 Ctnr.	—	154702	—	111963	—	300000	8½
—	—	1208 Sch. mit 3972588 Ctnr.	—	163622	—	126332	—	400000	8½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	51890	60175	44884	46611	52500	8⅔
—	—	—	—	154865	188765	140315	174930	360350	3
—	—	—	—	—	—	—	—	175000	10⅔
—	—	—	—	—	—	—	—	1000000	—
—	—	—	634171	—	—	—	—	—	—
589157	565725	17016294	12709543	6179430	5297838	3879241	4121098	16000000	5%
—	—	—	283000	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	300000	—
300	19576	20000	260 Kähne m. 333000 Ctnr. u. 175 fremde Kähne.	—	136180	—	99560	300000	8½
4960	5000	225000	263000	—	—	—	—	—	—
39714	—	76033	—	48577	28788	53968	21278	20000	9
—	—	—	—	—	—	—	—	61000	15

Anmerkungen zur vorstehenden Tabelle.

1) Der Versicherungsfond ist auf die Höhe von 95580 Thlr. gebracht. Die Dividende des Jahres 1855 war 8 pCt.

2) Der Reservefond war Ende 1856 18000 Thlr.

11) Ausser dem Anlage-Capital ist die Prioritätenschuld 57143 Thlr. Die Dividende 1855 war 4 pCt.

13) Der Gesellschaft sind vom Staate 4 pCt. garantirt, diese Garantie ist aber noch nicht in Anspruch genommen. Der Reingewinn 1855 war 51678 fl. Nach Abzug von 38000 fl. für den Reservefond kamen 6 pCt. Dividende zur Vertheilung, im Jahre 1856 dagegen 18 pCt.

14) Der Reingewinn 1856 betrug 26635 Thlr. Nach Bestreitung der 5 pCt. Dividende bleibt ein Ueberschuss von 5638 Thlr., wovon 4000 für den Reservefond und der Rest zur Tantième für die Direktion verwendet wurde.

15) Der Reservefond war Ende 1856 98137 Thlr.

16) Der Reinertrag war 1855 42739 Thlr. Ein Theil der Reparaturkosten im Betrage von 3000 Thlr. wurde dem Reservefond entnommen, wodurch sich der Ueberschuss stellt auf . . . . Thlr. 45739

Davon ab 6 pCt. des Capitals zum Reservefond . Thlr. 18000
Remuneration des Verwaltungsraths . . . . „ 2239

„ 20239

bleibt Reingewinn Thlr. 25500

Der Reservefond stellte sich auf 26840 Thlr.

17) Die Reserve dieser Gesellschaft erreichte Ende 1855 die statutenmässige Höhe von 200000 Thlr. Das ganze Gesellschaftsvermögen erreichte Ende 1856 den Betrag von 635752 Thlr.

Im Jahre 1855 wurden ausserdem 295 leere Schiffe und 38 beladene Schiffe zu Thal transportirt.

22) Der nach den Abschreibungen verbleibende reine Ueberschuss war 1855 3780 Thlr., 1856 6655 Thlr. 1855 konnte keine Dividende vertheilt werden. Der Schiffswerth beträgt 55215 Thlr.

23) Zum Anlage-Capital kommt noch eine Prioritätsanleihe von 291250 Thlr. Im Jahre 1856 wurde seit 9 Jahren zum ersten Male wieder eine Dividende gezahlt. Der im Betriebe steckende Reservefond war Ende 1856 124118 Thlr.

25) Von dem Actien-Capital sind 639200 Thlr. begeben. Bestellt und theilweise abgeliefert sind von der Gesellschaft 6 Remorqueure und 30 eiserne Schleppkähne für den Dienst auf der Elbe, Havel, Spree und Saale.

28) Der Gewinn des Jahres 1855 war 80000 fl.

31) Besitzt 2 See- und 3 Flussdampfer. Im Bau begriffen sind noch 2 Seedampfer. Das Capital soll auf $^1/_2$ Millionen Thaler erhöht werden.

Der Reservefond beträgt 4000 Thlr.

33) Die unter Actien-Capital angeführte Ziffer ist das Vermögen der Gesellschaft. Das Actien-Capital ist grösstentheils nicht eingezahlt. Vom Reingewinn = 7500 Thlr. wurden 3200 Thlr. für den Reservefond abgeschrieben.

34) Reservefond Ende 1856 47000 Thlr.

Die Rhein-Lippe Dampfschleppschiffs-Gesellschaft, welche schon mehrere Jahre hindurch schlechte Geschäfte machte, liquidirte im Jahre 1856.

Zu Bieberich ist im Jahre 1857 das Project einer Schleppschifffahrts-Gesellschaft „Rheinland“ aufgetaucht.

Donau Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Das Jahr 1856 lieferte weniger günstige Resultate als das Vorjahr.

Der Rechnungsabschluss 1. December 1855 — 31. November 1856 stellt sich folgendermassen im Vergleich mit 1855:

Einnahme:

		1856	1855
Brutto-Erträgnisse der Dampfer	fl.	7677746	9201457
Gewinn an Materialien	„	17856	25176
Kohlen- und Holzüberschüsse	„	32607	42511
Gewinn beim Verkauf von Reserve-Actien	„	217310	—
Gewinn bei Baugrund in Pesth	„	1238	—
	fl.	7946757	9269145

Ausgaben:

		1856		1855	
Schiffs-Auslagen	fl.	4609188		4421608	
Extra-Schiffsspesen	„	833777		650851	
General-Besoldungs-Conto	„	451206		403563	
Zu Grunde gegangene Inventargegenstände	„	287477		342539	
		„	6181648		5818561
Verbleiben		fl.	1765109		3450583

		1856		1855
Der Beitrag zum Assecurranzfond, die Abschreibungen und die Gesammt-Verzinsung der Actien und Anlehenscapitalien betragen	„	2249220	Ab: Abschreibungen und Beitrag z. Assec.-F.	1183118
Da der Ueberschuss der Einnahme nur	„	1765109		
beträgt, so ergiebt sich nach den obigen Bestreitungen ein Abgang von	fl.	484111	Ueberschuss	2267465
und nach Abzug des vom Jahre 1855 vorgetragenen Gewinnst-Ueberschusses	„	13918	Ab: Zins. d. Actien-Capit. u. d. Prioritäten	779405
ein noch zu deckender Ausfall von	fl.	470193	Reiner Ueberschuss	1488060
			Dazu Uebertrag von 1854	11470
			fl.	1499530

Zur Deckung des Ausfalls 1856 wurde der Reservefond im Betrage von 334229 fl. verwendet und der dann noch verbleibende Rest von 135964 auf Gewinn- und Verlust-Conto des laufenden Jahres übertragen.

Das Jahr 1855 betrug an Dividende incl. 5 pCt. Zinsen 11 pCt., 1856 nur 5 pCt. Zinsen.

Als Entschädigung für die im Jahre 1856 erfolgte Aufhebung des Privilegiums der Gesellschaft garantirt die österreichische Regierung für die Dauer desselben, also bis zum Jahre 1880, einen jährlichen Reinertrag von 1920000 fl. des Actien-Capitals (ca. 8 pCt. desselben), wobei die sämmtlichen Verwaltungs- und Betriebskosten, Abschreibungen, Assecuranzfonds, Zinsen der Anleihen als Passiva zu betrachten und vom Erträgniss abzurechnen sind. Die Gesellschaft ist verpflichtet, von den ihr garantirten 8 pCt. jährlich 20 pCt. der 3 pCt. Superdividende oder $^3/_5$ pCt. zum Reservefond zu legen. Die etwaigen Zuschüsse der Regierung werden derselben mit 4 pCt. Zinsen, bei etwa bis 1880 die Summe von 1920000 fl. übersteigenden Reinerträgen zurückerstattet.

Im Jahre 1857 nahm die Gesellschaft ein $5^1/_2$ pCtiges Lotterieanlehen von 6000000 fl. auf, welches schon fast gänzlich vergriffen ist; die Prioritätenschuld ist hierdurch auf 8450000 fl. gewachsen.

Von grösstem Einfluss auf die künftige finanzielle Besserung des Unternehmens verspricht die im Mai 1857 erfolgte Eröffnung der $7^1/_2$ Meilen langen Kohlenbahn von Mohacs nach Fünfkirchen zu werden; der bisherige jährliche Ausgabeposten von ca. 2 Millionen fl. für Kohlen wird hierdurch künftig wesentlich reducirt werden.

Die deutsche Auswanderung
im Jahre 1855 und 1856.

In der deutschen Auswanderung war mit dem Jahre 1855 ein bedeutender Rückschlag eingetreten. Die Theuerung und Handelskrise in Nordamerika, die abschreckenden Theorieen der Knownothing-Partei in den Vereinigten Staaten, die ungünstigen Nachrichten über das Schicksal der Auswanderung nach Südamerika, die Verwendung, welche die abenteuerlustige Jugend in den Fremdenlegionen kriegführender Mächte fand, die hohen Preise der Bodenprodukte, welche den deutschen Landbau vortheilhaft machte, und die hohen Arbeitslöhne, welche der nach Osten vergrösserte Absatz deutscher Fabriken veranlasste, scheinen vorübergehend die Auswanderung über See zurückgehalten zu haben. Die Beseitigung dieser Einflüsse und die zahlreichen Verkehrserleichterungen, welche im Jahre 1856 mit der neuen Welt angebahnt wurden, die neuen Dampferlinien etc., welche der freiwilligen Verbannung das Abschreckende einer ewigen Trennung vom Heimathslande nehmen, haben jedoch schon auf die Wiederbelebung des Wandertriebes gewirkt.

Wie wichtig die Erleichterung der Rückkehr enttäuschter Auswanderer ist, geht aus den freilich vereinzelten Nachweisen über deren Zahl hervor. Die Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetschifffahrts-Gesellschaft brachten allein im Jahre 1855 229 Auswanderer nach Hamburg zurück. Nach Bremen kehrten im Jahre 1855 aus den Vereinigten Staaten zurück:

Von Newyork . .	2338	Passagiere	in	74	Schiffen,
„ Baltimore . .	225	„	„	22	„
„ Neworleans .	173	„	„	9	„
„ Philadelphia .	100	„	„	4	„
„ Richmond . .	29	„	„	1	„
„ Galveston . .	28	„	„	7	„
„ Charleton S/C.	14	„	„	1	„
Total	2907	Passagiere	in	118	Schiffen,
Gegen	2377	Passagiere	in	119	Schiffen

im Jahre 1854,

also Zunahme gegen 1854 530 Passagiere. Im Jahre 1854 verhielt sich die Zahl der Rückwanderer zu der Zahl der Auswanderer in Bremen wie 1:32, im Jahre 1855 bereits wie 1:11. Für die zu errichtenden neuen Dampfschifflinien

ist eine dauernde Steigerung der Personenrückfracht von grosser Wichtigkeit. Nach einer mässigen Berechnung ist die Zahl der aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1855 wieder ausgewanderten Einwanderer 12000.

Im Jahre 1855 und 1856 wanderten aus Deutschland nach überseeischen Ländern nach den bekannt gewordenen Listen aus, über:

	1855	1856	
Bremen . . .	31550	36517	
Hamburg, direkt .	15226 [1]	23822	
„ indirekt	2989 [2]	1917	
Havre ca. . . .	21500	23307	(incl. der nicht ermittelten Zahl der Franzosen, Schweizer etc.)
Antwerpen . .	7433	10010	
Andere Häfen:			
Deutsche ca. .	500	500	
Fremde . . .	2500 [3]	2500	
	81698	98573	

wogegen auswanderten:

1846	94581	1849	89102	1852	162301
1847	109531	1850	82404	1853	156180
1848	81895	1851	112547	1854	251931

Von dieser Zahl gingen über deutsche Häfen:

1846	38058	40 %	1852	89800	55_3%
1847	42382	38_8%	1853	90373	58 %
1848	37532	45_9%	1854	128694	51_7%
1849	36249	40_4%	1855	47276	58 %
1850	37061	45 %	1856	60839	61_7%
1851	56070	49_8%			

Das Reiseziel der über Hamburg und Bremen Ausgewanderten ergiebt sich aus nachfolgender Zusammenstellung:

Reiseziel der Schiffe.	1849		1850		1851		1852	
	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg
Vereinigte Staaten	28103	3777	25342	3777	35981	5600	57036	13886
Brit. Nordamerika	—	315	—	593	—	647	1440	3508
Californien . . .	217	23	210	279	17	—	12	—
Jamaica	23	—	8	—	—	—	—	—
Venezuela . . .	—	—	—	—	—	—	190	5
Brasilien	—	37	20	240	5	1950	46	2047
Nicaragua	—	—	100	—	67	—	—	—
Valdivia u. Valparaiso	—	—	—	215	—	245	—	581
Peru	—	—	—	—	1161	—	—	—
Capstadt	—	—	8	—	4	—	—	—
Australien	286	1468	150	368	258	530	—	1195
Andere	—	—	—	135	—	184	12	571
Zusammen . .	28629	5620	25838	7430	37493	12279	58551	21916

[1]) Es kommen noch 437 Passagiere in einzelnen Schiffen hinzu, welche jedoch nicht alle als Auswanderer gerechnet werden können.

[2]) gegen 18509 im Jahre 1854.

[3]) incl. ca. 1500 deutsche Legionäre, welche nach dem Cap der guten Hoffnung auswanderten.

Reiseziel der Schiffe.	1853 Bremen	1853 Hamburg	1854 Bremen	1854 Hamburg	1855 Bremen	1855 Hamburg	1856 Bremen	1856 Hamburg
Vereinigte Staaten	57498	13898	75876	20835	29786	8590	35764	16766
Brit. Nordamerika	316	2051	772	1530	1582	1586	438	3188
Californien . . .	41	145	—	136	10	113	—	—
Jamaica	—	—	—	—	—	—	—	—
Venezuela	—	—	—	—	21	—	10	—
Brasilien	140	499	227	1294	21	1816	201	1395
Nicaragua	—	—	—	—	—	—	—	—
Valdivia u. Valparaiso	—	243	—	139	—	136	—	703
Peru	—	—	—	—	—	—	—	—
Capstadt	—	—	—	—	—	—	—	—
Australien	15	1749	—	4819	109	2985	90	1701
Andere	101	384	—	557	21	—	14	533*)
Zusammen . .	58111	18969	76875	32310	31550	15226	36517	24286

Die Regierungen von Hamburg und Bremen haben im Interesse ihrer Route neuerdings verschiedene strenge Vorschriften bezüglich der Proviantirung und dergl., so wie auch bezüglich des Verkaufs von amerikanischen Eisenbahn- und Dampfschiff-Billetten, welche den Auswanderern schon diesseits häufig anempfohlen wurden, erlassen.

Preussen.

Nach Mittheilungen des königlich preussischen statistischen Büreaus war

in den Zeiträumen	Die Zahl der gesetzlichen Einwanderungen	Die Zahl der gesetzlichen Auswanderungen	Mehr Aus- als Einwanderungen
1. October 1844—45	3534	9239	5705
1845—46	3074	16662	13588
1846—47	3093	14906	11813
1847—48	2783	8297	5514
1848—49	2221	8780	6559
1849—50	2481	7516	5035
1850—51	2733	8922	6189
1851—52	2859	21372	18513
1852—53	2752	18194	15442
1853—54	2619	30344	27725
vom 1. Oct. bis Ende Dec. 1854	635	2421	1786
im Kalenderjahr 1855	2644	14776	12132
Summa in $11^1/_4$ Jahren	31428	161429	130001
Jährlich im Durchschnitt	2793	14349	11556

*) Darunter 33 nach den La Plata-Staaten und 36 nach Neu-Granada.

Es waren in Preussen

	1853—54	1. Oct. b. Ende Dec. 1854	1855
Einwanderungen	2619	635	2644
Es brachten Vermögen mit . .	1975	493	1750
Dasselbe betrug angeblich Thlr.	2409385	740151	2394200
Pro Kopf Thlr.	927	1501	1368

Die Auswanderung, welche der Regierung bekannt wurde:

	1853—54	1. Oct. bis Ende Dec. 1854	1855
	30344	2421	14776
Davon hatten ihre Vermögens-Verhältnisse angegeben .	26347	1721	10429
und zwar die in Europa verbliebenen Personen . . .	1780		
Angebliches Vermögen Thlr.	1108469		
Davon kommen durchschnittlich auf den Kopf Thlr. .	622		
Die über See Ausgewanderten Personen	24567		
Angebliches Vermögen . .	3054229	727773	3032797
Davon kommen durchschnittlich auf den Kopf Thlr. .	124	423	291

Von der Gesammtzahl der über See Ausgewanderten gingen vom 1. October 1854 bis Ende 1855 nach

				In früheren Jahren war dies Verhältniss 1853—54	1852—53
Amerika . . .	13036	oder	91_{42}%	96_{67}	96_{55}
Australien . . .	1150	„	8_{05}%	2_{84}	3_{12}
Anderen Ländern	70	„	0_{53}%	0_{47}	0_{33}
	14262		100	100	100

Von den im Jahre 1855 über See ausgewanderten 12318 Personen wurden 4545 durch concessionirte Agenten oder Unternehmer befördert. 7790 Personen oder 63_{24}% wandert also vereinzelt aus.

Im Jahre 1855 wurde auch zum ersten Mal von den königlichen Regierungen die Zahl der Personen, welche ohne Entlassungsurkunden ausgewandert sind, so weit dies möglich war, und zwar auf 4348 ermittelt, die oben angegebene Auswandererzahl erhöht sich hiedurch für 1855 auf 19124. Jedoch muss auch diese Angabe als Minimum gelten, und können die Zahlen der in den früheren Jahren Ausgewanderten um einige Tausend erhöht werden, um zur annähernden Richtigkeit zu gelangen.

Baden.

Bezüglich der Auswanderung in den übrigen deutschen Ländern liegen die genauesten offiziellen Berichte in diesem Jahr über Baden vor. Nach demselben war

Zahl der Ausgewanderten					Hiervon gehörten an			Hiervon sind ausgewandert nach					Summe des ausgeführten Vermögens.	Betrag der Unterstützungen.	Gesammt-Summe.	
im Jahr	Familien-Häupter.	der Angehörigen.	der ledigen Selbstständigen.	Summe.	der ackerbautreibenden Klasse.	dem Handwerkerstande.	Anderen Berufen.	den Vereinigten Staaten.	Texas.	Algier.	sonst über See.	Ost-Europa.	fl.	fl.	Total. fl.	pr. Kopf. fl.
1840—49	4325	14858	4783	23966	11028	4369	5559	22526	244	312	296	588	5700880	174636	5875516	245
Durchsch.	434	1485	476	2396	1102	737	555	2252	24	31	29	58	570088	17463	587551	245
1850	364	1206	768	2338	980	859	499	2283	3	—	46	6	500881	54090	554971	237
1851	1272	4361	2280	7913	3902	2049	1962	7872	2	3	12	24	818375	264614	1082989	136
1852	2331	8485	3550	14366	7654	3543	3169	13806	35	33	481	11	1511458	456706	1968164	127
1853	1960	6185	4787	12932	6615	3456	2861	12018	18	841	42	13	1699290	224613	1923903	148
1854	3184	11130	7247	21561	11254	5623	4684	19936	6	1036	570	13	2503422	516688	3020110	140
1855	546	1753	1035	3334	1486	650	1198	3260	2	13	53	6	495991	85072	581063	174
1850—55	9657	33120	19667	62444	31891	16180	14373	59175	66	1926	1204	73	7529417	1601783	9131200	146
Durchsch.	1609	5520	3277	10407	5315	2696	2395	9862	11	321	200	12	1254902	266963	1521866	146
1840—55	14002	47978	24430	86410	42919	23559	19932	81701	310	2238	1500	661	13230297	1776419	15006716	173
Durchsch.	875	2998	1526	5400	2682	1472	1245	5186	19	139	93	41	826893	111026	937919	173

Wohl in keinem andern deutschen Lande dürfte sich ein schärferer Contrast herausstellen, als in Baden im Jahre 1855 gegen das Vorjahr. Ausser der Missernte in Nordamerika 1854, den politischen Bewegungen und der Erschwerung der Niederlassung daselbst erklärt sich diese starke Abnahme auch noch daraus, dass im Jahre 1855 die Auswanderung der Armen in grösseren Partieen aus Mitteln der Gemeinden und des Staates gänzlich eingestellt wurde. Die blos nach anderen deutschen Staaten Uebergesiedelten sind nicht mit in obiger Zusammenstellung begriffen. Die Auswanderer gehörten zum grössten Theil den ärmeren Klassen an.

Von den nach Nord-Amerika Ausgewanderten sind bedeutende Summen zur Unterstützung zurückgebliebener Verwandte in die Heimath gesendet. Von den nach Algerien Ausgewanderten erlagen die Meisten tödtlichen Krankheiten. Dass die Erwerbsverhältnisse in Deutschland im Allgemeinen, und in Baden insbesonders sich gebessert haben, geht aus der bedeutenden Abnahme der nöthigen Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, der merklichen Abnahme des Bettelns, der beträchtlichen Abnahme der Zwangsversteigerungen, sowie der erheblichen Abnahme der Vergehen gegen das Eigenthum hervor. Im Jahre 1856 ist die Auswanderung aus Baden noch geringer als im Vorjahre gewesen.

Mecklenburg.

Ueber die Auswanderung im Jahre 1853 berichtet der dritte Jahrgang dieses Jahrbuches. Das Grossherzoglich statistische Büreau veröffentlicht nur über das Jahr 1855 einen Nachweis, da die Resultate der Erhebungen für 1852—54 nicht den für statistische Publikation erforderlichen Grad von Zuverlässigkeit ergeben haben.

Die Zahl der Auswanderer beträgt im Jahre 1855 etwa 2500, gegen 6623 im Jahre 1853.

Auf die einzelnen Landestheile vertheilen sich die von inländischen Agenten beförderten 1842 Auswanderer der Art, dass

auf die Domainen	504	27%
die ritterschaftlichen Güter .	1033	56%
die Städte	305	17%
	1842	100%

fallen.

Hinsichtlich des von 1839 Auswanderern bekannten Alters und Geschlechts waren

über 14 Jahre		unter 14 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich
745	604	254	236

mithin männlichen Geschlechts .	999	= 54_3%
weiblichen " .	840	= 45_7%
von mehr als 14 Jahren	1349	= 73_4%
von weniger	490	= 26_6%

Unter den 745 über 14 Jahre alten Auswanderern männlichen Geschlechts waren

Tagelöhner	188	Arbeiter	38
Knechte u. Dienstboten	132	Schäfer	21
Erbpächter, Hauswirthe, Büdner .	12	Schneider	28
Landleute u. Oekonomen	16	Schuster	18
Ziegler	11	Weber	18
Tischler	11	Stellmacher	15
Kaufleute	9	Schmiede	14
Fischer	9	Handschuhmacher .	1
Zimmerleute	9	Mühlenbauer . . .	1
Maurer	8	Maschinenbauer . .	1
Schlosser	7	Nadler	1
Müller	5	Seiler	1
Bäcker	4	Töpfer	1
Maler	3	Formstecher	1
Schlächter	2	Cigarrenmacher . .	1
Gerber	2	Hutmacher	1
Dachdecker	2	Tuchmacher	1
Musiker	2	Goldarbeiter	1
Kellner	2	Seifenfabrikanten .	1
Chausseewärter . .	2	Apotheker	1
Böttcher	1	Rentiers	1
Gärtner	1	Gastwirthe	1
Steinhauer	1	Fuhrleute	1
Riemer	1	Revierjäger	1
		Matrosen	1
		Viehverschneider .	1
		Ohne Angabe . . .	134

2/3 der Auswanderer gehörten also der ländlichen, Ackerbau treibenden Bevölkerung an. Ausser 15 Personen, welche über Bremen gingen, schifften

sich die übrigen in Hamburg ein. Das Reiseziel war New-York bei 1625, Quebeck 176, New-Orleans 36, Galveston 2, Sidney 1 und Adelaide 2 Auswanderern.

Im Jahre 1856 soll die Auswanderung aus Mecklenburg in noch weit stärkerem Maasse abgenommen haben.

Aus Braunschweig wird geschrieben: Die Anmeldungen zur Auswanderung sind hier bei den Kreis-Directionen bez. Polizeibehörden zu machen, von diesen zur öffentlichen Kunde zu bringen und dann erst vier Wochen darauf den Angemeldeten Auswanderungspässe zu ertheilen. Den jetzt veröffentlichten Anmeldungen zufolge sind aus den sämmtlichen Kreisen des Herzogthums ausgewandert: 211 Männer, 65 Frauen, 89 unverehelichte Frauenzimmer, 181 Kinder, überhaupt 546 Individuen; also 26 weniger als im Jahre 1855 und 889 weniger als im Jahre 1854. In der Zahl der Männer sind begriffen: 60 Landwirthe, 66 Handarbeiter, 74 Gewerbtreibende, 4 Handelsbeflissene, einige Künstler, Aerzte etc. Wenn bei der Erwägung der Mittel (baares Geld, Effecten u. s. w.) der obigen 7618 Ausgewanderten für jeden derselben 200 Thlr. angenommen werden, so ergiebt sich die Summe von 1 Million 523600 Thlr. Mit Ausnahme von nur wenigen Familien, die Australien und Süd-Amerika als ihr Ziel ankündigten, gingen die Züge aller übrigen nach den Vereinigten Staaten.

Aus dem Herzogthum Coburg sind einer amtlichen Zusammenstellung nach im Jahre 1855 folgende Ein- und Auswanderungen vorgekommen:

Bezirk.	Auswanderungen. nach Amerika.			Auswanderungen. nach and. Orten.			Einwanderungen.		
	Pers.	exportirtes Vermögen.		Pers.	exportirtes Vermögen.		Pers.	importirtes Vermögen.	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
Stadt Coburg . .	12	—	—	9	—	—	15	10000	—
Amt Coburg . . .	35	—	—	38	—	—	15	unbekannt.	
Stadt Neustadt . .	7	—	—	3	—	—	2	550	—
Amt Neustadt . .	39	4222	—	7	200	—	4	unbekannt.	
Stadt Rodach . .	2	—	—	3	1583	—	5	14000	—
Amt Rodach . . .	—	—	—	8	1475	—	5	4985	15
Amt Sonnefeld . .	21	312	—	4	—	—	2	—	—
Stadt Königsberg .	—	—	—	—	—	—	5	7050	—
Amt Königsberg .	1	300	—	3	600	—	6	3430	—
Summa	117	4834	—	75	3658	—	59	40013	15

Ueber Würtemberg giebt der 2te Theil dieses Buches unter diesem Lande Nachricht. Von anderen deutschen Ländern fehlen neuere Mittheilungen.

Vierbck.

Druck von Gebrüder Katz in Dessau.

Zweiter Theil.

OESTERREICH.

Oesterreichs Finanzen

Einnahmen. in den am 31. October endigenden Jahren 1845 — 1856.

Jahr.	Ordentliche Einnahmen.						Ausserordentliche Einnahmen.			Total-Einnahme.
	Steuern.		Ertrag aus Staats-Eigenthum.		Verschie-denes.	Total der ordentlichen Einnahme.	Verkauf von Staats-güter.	Verschie-denes.	Schuld-Vermehrung.	
	Directe.	Indirecte.	Industrielle.	Tilgungs-fond.						Gulden.
1845	46751127	94347667	4340220	9723647	5023154	160185815	380508	—	15175560	175741883
1846	47750385	95513426	5104496	10158573	5355245	163882125	354633	—	9216480	173453238
1847	47972934	94015393	3802328	10192590	5413258	161396503	341648	—	40319000	202057151
1848	33179345	69427386	4643413	10046242	4331036	121628422	498932	—	52891718	175019072
1849	59894791	71692036	2474203	10657296	4593754	149312080	29860	4427598	169143625	322913163
1850	65440489	95581267	5055678	10624497	5437797	182139528	105701	14007991	164529333	360782553
1851	70498830	109153516	5424056	11305138	4491349	201872789	140897	17491454	162163045	381668185
1852	79537902	122367910	4802734	11959317	5929351	224597214	209054	1558840	191860896	418226004
1853	84722657	130288412	2211025	11285991	6923310	235431395	498707	1206891	84542672	321679665
1854	85554815	133255802	7053727	10589790	8773989	245228123	105601	—	212187034	457520758
1855	87965257	139190769	9392698	10257980	11557596	258364300	27911805	—	340536954	626813059
1856	92131812	148885459	9431098	10088692	7896674	268433735	23686524	—	128228624	420358883
12 Jahre 1845-1856	801400344	1303719043	63735676	126889753	75726513	2372472029	54273870	38692774	1570794941	4036233614

Diese Zusammenstellung stimmt mit den amtlichen Berichten überein, nur wurde von den ordentlichen Einnahmen der Verkauf von Staatsgütern ausgeschieden und ebensowohl als der Erlös für verkaufte Bergwerke, welche im amtlichen Bericht unter „ausserordentliche Einnahmen“ erscheinen, sowie der Erlös für verkaufte Eisenbahnen, welcher in den officiellen Uebersichten unter „besondere Zuflüsse“ erscheint, unter ausserordentliche Einnahme „Verkauf von Staatsgüter“ eingerecnet. Die in den officiellen Uebersichten ebenfalls als „besondere Zuflüsse“ erscheinende „vorhandene Kassenmittel“ sind weggelassen, da sie nur eine Form der Buchung des Saldos zwischen Einnahme und Ausgabe sind.

Ausgaben.

Jahre.	Ordentliche Ausgaben. Staatsschuld-Zinsen und Dotation des Tilgungsfonds.	Hof.	Cabinet, Reichsrath, etc.	Aeusseres.	Inneres, Polizei und Landescultur.	Krieg.	Finanzen und Bergwerk.	Justiz.	Cultus und Unterricht.	Handel und Bauten.
1845	44137311	4787447	391639	1808238	16313113	52350944	12667577	5208058	2222591	10249306
1846	45136153	4979810	399800	1870622	17794183	59215949	13025199	4693021	2360620	10824254
1847	45377209	5166398	393033	1830984	19012540	62968096	12396294	4916828	2490734	11355287
1848	43369312	4562217	97809	1943785	12656346	72290459	13663315	4497570	1964233	9592275
1849	49797940	4796389	93926	1565235	14478835	165081884	14704585	4985259	2630791	11357924
1850	49612562	6338149	124819	1741181	20856409	126162936	16581517	10985547	3573333	11935644
1851	60481031	6109848	177441	2196658	26453486	107299292	20881711	17525652	3781871	12891903
1852	62608375	5950491	258542	1724581	26846530	110843321	25152083	18477260	4336800	15109099
1853	66819173	6760292	276683	1863512	30934037	111967916	26332895	18088545	4502916	15284992
1854	72148316	7551579	258555	1937591	29644137	117401192	25077798	17319184	4075810	15475373
1855	77407532	6743813	251907	2214942	31778902	114320715	25751205	15366146	5306880	17937429
1856	88032650	6420623	246760	2497202	39233926	109695558	28197555	15425421	5276025	22336541
1845—56	704927564	70167056	2970914	23194531	286002444	1209598262	234431734	137488491	42522604	164350027

Jahre.	Ordentliche Ausgaben. Central-Behörden.	Ordentliche Ausgaben. Total zusammen.	Ausserordentliche Ausgaben. Schulden-Tilgung.	Ausserordentliche Ausgaben. Krieg.	Ausserordentliche Ausgaben. Productive Anlagen.	Ausserordentliche Ausgaben. Vorschüsse und Verschiedenes.	Total-Ausgaben. Gulden.	Ueberschüsse der Einnahmen.	Ueberschüsse der Ausgaben.
1845	2818643	152954867	7963396	—	12341138	416291	173675692	2066191	—
1846	2806654	163106265	7640291	—	9367329	813613	180927498	—	7474260
1847	2891082	168798485	6531891	—	34161125	873811	210365312	—	8308161
1848	2600679	167238000	6965471	—	13168744	321339	187693554	—	12674482
1849	2358800	271851568	22728822	—	13538605	3858231	311977226	10935937	—
1850	2791923	250704020	70649241	—	17261242	4763991	343378494	17404059	—
1851	3067777	260866670	63267819	15179000	19067249	11098841	369479579	12188606	—
1852	3280039	274587121	91504413	5028126	18633492	5973033	395726185	22499819	—
1853	3482619	286313580	26338989	7336098	21419020	6878632	348286349	—	26606184
1854	3640146	294529681	14699691	91294664	27099021	10468697	438091754	19429004	—
1855	3796198	300875669	168177342	101721117	34268641	7634890	612677659	14135400	—
1856	4015403	321377664	44208034	14138279	36733351	7375213	423832541	—	3473658
1845—56	37549963	2913203590	530675400	234697284	257058957	60476612	3996111843	98659016	58536745

Das österreichische Rechnungsjahr geht vom 1. November bis 31. October. Das Rechnungsjahr 1848 umfasst, den Militair-Etat ausgenommen, bezüglich Ungarns und Italiens nur die Zeit vom 1. November 1847 bis März 1848 und bezüglich Siebenbürgens vom 1. November 1847 bis Juni 1848. Für 1849 sind von den italienischen Provinzen wieder sämmtliche Finanz-Resultate inbegriffen, dagegen von Ungarn nur vom 1. Mai, von Siebenbürgen nur vom 1. August 1849 ab, die von Croatien und Slawonien, Serbische Wojwodschaft und dem Temescher Banate aber in diesem Jahre noch gar nicht.

Die Zunahme der direkten Steuern ist zunächst eine Folge der im Jahre 1849 auferlegten Einkommensteuer, der Zuschläge zur Grund- und Häusersteuer während eine Verminderung aus dem Wegfall der Judensteuer hervorging. Es waren

	1845	1851	1856
	Fl.	Fl.	Fl.
Grundsteuer	36922528	54984661	61350610
Häusersteuer	4356842	7371944	11638941
Erwerbsteuer	2840491	4045860	9997709
Einkommensteuer . . .	—	3704957	9020773
Andere direkten Steuern	2631266	391408	123779
	46751127	70498830	92131812

Die Zunahme der indirekten Steuern ist dem neuen Stempelgesetz von 1850, der Ausdehnung dieses Gesetzes auf Ungarn und Siebenbürgen, der 1851 erfolgten Einführung der Verzehrungssteuer und des Tabacksmonopoles in den genannten Ländern zuzuschreiben. Auch die Herabsetzung des Briefporto's und der Eingangszölle hatte einen Mehr-Ertrag zur Folge.

Diese indirekten Steuern betrugen

	1845	1851	1856
	Fl.	Fl.	Fl.
Ver ehrungssteuer . .	22189837	25055640	32816444
Zoll	18073431	19918315	20541310
Salz	25282342	28677167	29725358
Taback	12729776	13532458	24625621
Stempel und Taxen . .	6481547	15758968	29976663
Lotto	4835596	3663907	5856875
Post	1912071	132829 *	2293806
Mauth	2399982	2291271	2685626
Andere	443085	388619	363756
	94347667	109153516	148885459

*) Ausfall.

Die Post wird wohl nicht ganz mit Recht den indirecten Steuern eingereiht. Die mittelbaren Vortheile, welche für das Gemeinwohl aus einem lebhaften Briefwechsel und Personenverkehr erwachsen, haben bereits bei allen aufgeklärteren Finanzverwaltungen den Steuerzweck beim Postbetrieb als verwerflich bezeichnen und den Grundsatz zur Geltung kommen lassen, dass die Ausgleichung der Betriebskosten und die Verzinsung des im Postwesen angelegten Capitals das Maximum der durch die Porti zu erreichenden Einnahmen sei. Die Erträgnisse vom Staats-Eigenthum haben sich durch Ausdehnung der Staats-Eisenbahnen vermehrt. Die in der Tafel gegebenen Zahlen stellen jedoch nur den Saldo dar, der sich zwischen den Erträgnissen einzelner Arten Eigenthum und dem Deficit der anderen ergeben. Auch sind 1853 1300000 Fl., 1854 2056690 Fl., 1855 799488 Fl. für eine Bergwerks-Eisenbahn im Banat aus den Erträgnissen bestritten worden. Der Eisenbahnertrag 1856 ist niedriger als in den Vorjahren, weil ein Theil der Staatseisenbahnen in den Besitz der französischen, ein anderer Theil an die lombardische Gesellschaft übergegangen ist, deren à Conto-Zahlungen dagegen unter dem Erlös für verkaufte Staatsgüter erscheinen.

	1845	1851	1856
	Fl.	Fl.	Fl.
Grundstücke	3637013	3058355	2830581
Erledigte geistliche Pfründen .	168386	32050*	41202*
Staats-Eisenbahnbetrieb . . .	418616*	1976323	3623624
Telegraphenbetrieb		45632*	160500
Staatsfabriken	6200*	555684*	1123941
Bergwerke	959737	345525	1261271
Münze		1677118	475383

*) Verlust.

Die Verminderung des Ertrages der Grundstücke wird im Jahre 1856 durch die „noch nicht vollständig bewirkte Zurechnung des Erträgnisses der an die Nationalbank abgetretenen Güter" motivirt. Der Ertrag der Staatsfabriken 1856, welche in der Regel nur Verluste ergaben, wird dadurch erklärt, dass in diesem Jahre die Verrechnung der seit Jahren dem Staat von der Staatsdruckerei gelieferten Druckarbeiten stattfand.

Der Vergleich der Steuer-Erträgnisse vor und nach 1850 ist insofern nicht ganz genau als in der früheren Periode theilweise nur die Ueberschüsse aus Ungarn in das allgemeine Budget flossen und bis 1848 die Silbervaluta, seit Mai 1848 aber die entwerthete Papiervaluta die Summen bildet.

Demungeachtet bekundet die Verdoppelung des Ertrages der directen und die Zunahme der indirecten Steuer bei einer auf etwa 10 pCt. anzuschlagenden Vermehrung der Bevölkerung eine Anstrengung der Steuerkraft, wie sie nur bei wesentlicher Verbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse möglich und also ein Zeichen dieser Verbesserungen ist.

Dass demungeachtet zwischen den Ausgaben und den ordentlichen Einnahmen noch ein ungeheures Deficit vorhanden, nämlich:

	ordentl. Einnahme	Gesammtausgabe	Deficit
1854	245	438	193 Millionen
1855	258	612	356 „
1856	268	424	156 „

würde, da Credit und Veräusserung des Staatsvermögens, aus welchem bisher die ausserordentlichen Einnahmen geschöpft wurden, nicht unendlich sind, beunruhigen müssen.

Die ausserordentlichen Ausgaben gehen aber einer Verminderung entgegen, insofern der ausserordentliche Militairaufwand 91 Millionen 1854, 102 Millionen 1855 und 14 Millionen 1856, natürlich mit dem Anlass in Wegfall kömmt, die Tilgung der Schuld des Staates an die Nationalbank, welche in den letzten Jahren einen Haupttheil der Ausgaben für die Schuldentilgung bildet, keine wiederkehrende Ausgabe ist, die Ausgabe für productive Anlagen, wie Eisenbahnen und Telegraphen, theilweise durch Veräusserung der Ersteren ersetzt wird, insoweit dies nicht geschieht, ein zinsentragendes Capital bildet und endlich wohl sich nicht mehr wiederholt, nachdem die österreichische Finanzverwaltung den Eisenbahnbau und Betrieb grundsätzlich der Privatindustrie überlassen will und durch ungemein glückliche Benutzung der Zügellosigkeit der Unternehmungslust im Jahre 1856 ein die ganze Monarchie umfassendes Eisenbahnnetz gesichert hat, ohne andere Opfer als das einer mässigen Zinsgarantie.

Allerdings ist auch der Unterschied zwischen der

	ordentlichen Einnahme	und ordentlichen Ausgabe
1854	245	294 Millionen
1855	258	301 „
1856	268	321 „

noch beträchtlich genug, zumal die ordentlichen Ausgaben durch Verzinsung bisher noch nicht eingezahlter Raten des National-Anleihens steigen werden und eine weitere Anstrengung der Steuerkraft, in grossem Umfange wenigstens, nicht möglich ist. Oesterreich hat aber noch grosse Hülfsmittel in dem Systeme der Ersparniss, welches sich namentlich im ordentlichen Militair-Budget zur Geltung bringen lassen dürfte, die versöhnenden Gnaden-Akte des Kaisers von Oesterreich jedenfalls mehr zur Befestigung der Herrschaft in Italien und Ungarn beigetragen, als dies die Grösse der Heeresmacht nach überwundener Revolution thun kann.

Die Ermässigung der Eingangszölle, bereits in dem geringen Umfang, in welchem sie stattgefunden, erfolgreich, bietet bei grösserer Ausdehnung ein Mittel zur Vermehrung der Einnahmen und Aufhören des Silber-Agio's, sowie die Verminderung des Banknoten-Umlaufes, welche aus der bereits möglichen Wiederaufnahme der Baarzahlungen der Nationalbank wahrscheinlich folgen, lassen ein Sinken der gegenwärtig in Oesterreich hohen Preise voraussehen, welches auch die Summe der Staats-Ausgaben ermässigen muss.

Nach unserer Tafel betrug in den 12 Jahren 1845—1856

die Vermehrung der Staatsschuld . .	1570794941 Fl.
die Verminderung derselben	530675400 -
Saldo der Vermehrung	1040119541 Fl.,

wobei jedoch zu berücksichtigen, dass dies nur die dem Staate zugeflossene nicht die von demselben verschriebene Nominalsumme darstellt.

Die obige Zusammenstellung beruht nicht auf dem von der Central-Buchhaltung gemachten Abschlusse, sondern auf den vom Finanzministerium mit grösserer Schnelligkeit als in irgend einem anderen Staate kurz nach Ablauf des Jahres veröffentlichten Berichten, in welchen die aus den verschiedenen Ertragsquellen an die Staats-Netto-Kassen zur Abfuhr gelangenden Ueberschüsse als reelle Einnahmen und die von der Staats-Central-Kasse hinaus gegebenen Dotationen der einzelnen Verwaltungszweige, welchen entweder gar keine oder zur Bestreitung der Auslagen unzulängliche eigene Einnahmen zufliessen, sowie zur Bedeckung der Zinsenzahlung für die Staatsschuld als reelle Ausgaben eingestellt sind. Es geschieht dies allerdings ohne Rücksichtsnahme auf den Umstand, dass erzielte Ueberschüsse oft nur theilweise innerhalb des betreffenden Jahres zur Abfuhr und gegebene Dotationen nicht immer vollständig zur Ausgabe gelangen, das Material ist aber insofern immer als brauchbar zu betrachten, als im Laufe der Jahre die Reste sich gegen einander ausgleichen.

Special-Nachweisungen sind in neuester Zeit betreffs des Jahres 1851 von Seiten der K. K. Direction für administrative Statistik in Heft II. (1856) ihrer Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik veröffentlicht worden. Andere Notizen finden sich sowohl in den „Mittheilungen" als in anderen amtlichen Berichten vertheilt und schöpfen wir aus denselben folgende Angaben:

Einnahmen 1851:

	Brutto-Einnahmen.	Einhebungskosten und Gefällsauslagen.	Netto-Einnahmen.
	Fl.	Fl.	Fl.
1. Direkte Steuern	71320372	921950	70398422
2. Indirekte Abgaben	154224295	46799324	107424971
3. Einnahmen vom Staats-Eigenthume, dann vom Münz- und Bergwesen	37430846	26098643	11332203
4. Ueberschüsse des Tilgungsfonds	9708330	—	9708330
5. Verschiedene Einnahmen	19273148	237765	19035383
Summe	291936991	74057682	217899309
Im Jahre 1850	—	—	192157500
Somit 1851 mehr um	—	—	25741809

Ausgaben 1851:

	Fl.	Fl.	Fl.
Staatsschuld	56049599	—	56049599
Hofstaat	5478350	203809	5274541
Reichstag, Reichsrath und Reichsgericht	75652	—	75652
Ministerrath	127898	—	127898
Ministerium des Aeussern	1896641	—	1896641
- - Innern	25668188	550475	25117713
- - Krieges	130156364	8530827	121925537
- der Finanzen	22637125	124272	22512853
- - Justiz	18291234	—	18291234
- des Cultus und des Unterrichts	8460036	5238010	3222026
- für Handel, Gewerbe u. öffentliche Bauten	31880629	202553	31678076
- für Landeskultur und Bergwesen	412932	19925	393007
Controll-Behörden	2628684	—	2628684
Summe	304063332	14869871	289193461
Im Verwaltungsjahre 1850	—	—	263747771
Somit 1851 mehr um	—	—	25445690

Einnahme 1851. Directe Steuern.

Provinzen.	Grundsteuer.		Häusersteuer.		Erbsteuer.		Erwerbsteuer.		Einkommen-steuer.	
	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.	Ein-nahmen.	Aus-gaben.	Einnahmen.	Aus-gaben.	Ein-nahmen.	Aus-gaben.
Oesterreich unter der Ems	2930238	673	2919660	3188	50914	—	50914	4982	1077307	5460
Oesterreich ob der Ems	1576910	385	306375	268	220	—	220	797	71993	77
Salzburg	261840	1099	66576	440	—	—	—	33	27457	11
Steiermark	1475811	787	350038	—	781	220	781	—	132746	231
Kärnten	527534	—	88720	—	269	—	269	—	36943	—
Krain	672144	—	123294	—	767	—	767	—	42970	—
Görz, Gradiska, Istrien, Triest	561810	51512	331712	8698	4244	—	4244	1926	192121	—
Tirol und Voralberg	818113	3297	—	—	—	—	—	261	128928	1948
Böhmen	7313855	1783	1287187	28314	33290	1843	33290	1214	656091	1596
Mähren	4072060	4881	556701	181	4025	—	4025	845	254752	426
Schlesien	626746	—	106803	44	1116	—	1116	8	57334	125
Galizien mit Krakau	3568271	872	908049	398	5024	—	5024	78	275835	874
Bukowina	276159	—	77711	—	277	—	277	19	25971	—
Dalmatien	374335	70379	82370	—	—	—	—	—	11267	152
Lombardei	10393956	35296	—	—	—	—	—	11620	28880	—
Venedig	7368882	417563	—	—	—	—	—	17507	20569	1163
Ungarn	8319858	—	524099	—	—	—	—	—	591867	—
Serbische Wojwodschaft und Temeser Banat	952291	24	68518	1930	—	—	—	—	95584	20
Kroatien und Slavonien	19701	—	—	—	—	—	—	—	262	—
Siebenbürgen	2696741	123398	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe Fl.	54807255	711949	7797813	43461	100927	2063	4508508	39290	3728877	12083
Im Jahre 1850	47559948	561538	6560226	81701	80948	3314	1453547	35471	1350076	12116
Im Jahre 1851 mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einnahme 1851. Directe Steuern.

Provinzen.	Sonstige directe Steuern.		Sämmtliche directe Steuern.					Brutto-Steuer.		
	Einnahmen.	Ausgaben.	Rectificirte Gebühr nach Abzug der Nachlässe.	Einnahme.	Einhebungskosten und Steuervergütigungen.	Ueberschuss.	Schliessliche Rückstände.	pr. Quadr.-Meile.	pr. Kopf. Fl.	Kr.
Oesterreich unter der Ems	883	—	9144976	8102139	14303	8087836	1042837	23519	5	16
Oesterreich ob der Ems	—	—	2610083	2119456	1527	2117929	490627	10165	3	—
Salzburg	—	—	454059	388461	1583	386878	65598	3120	2	40
Steiermark	—	—	2585784	2103975	1238	2102737	481809	5392	2	6
Kärnten	—	—	753172	705574	—	705574	47598	3913	2	13
Krain	—	—	951138	887040	—	887040	64098	5109	1	55
Görz, Tradiska, Istrien, Triest	—	—	1460703	1126070	62136	1063934	334633	8113	2	5
Tirol und Voralberg	—	—	1091689	1013147	5506	1007641	78542	2026	1	11
Böhmen	103096	112892	11018096	10121111	147642	9973469	896985	11210	2	19
Mähren	1012	—	5287076	5240026	6333	5233693	47050	13568	2	55
Schlesien	—	—	887991	859901	117	859724	28090	9608	1	58
Galizien mit Krakau	159830	—	8770709	5136975	2434	5134541	3633734	3698	1	8
Bukowina	77	212	620765	400570	19	400551	220195	2208	1	3
Dalmatien	3003	—	834171	470975	70531	400444	363196	2119	1	12
Lombardei	—	—	10616866	10616533	46916	10569617	333	28303	3	52
Venedig	—	—	9832082	7556280	436233	7120047	2275802	18208	3	19
Ungarn	109091	—	22415387	10435673	—	10435673	11979714	4845	1	55
Serbische Wojwodschaft und Temeser Banat	—	—	5311174	1319762	1974	1317788	3991412	2533	—	56
Kroatien und Slavonien	—	—	1043707	19963	—	19963	1023744	63	—	2
Siebenbürgen	—	—	5420824	2696741	123398	2573343	2724083	2911	1	29
Summe Fl.	376992	113104	101110452	71320372	921950	70398422	29790080	6572	2	7
Im Jahre 1850	217416	2255	—	58788759	696395	58092364	—	—	—	—
Im Jahre 1851 mehr	—	—	—	12531613	225555	12306058	—	—	—	—

Indirecte Abgaben.

Provinzen.	Verzehrungssteuer.	Zollgefäll.	Salzgefäll.	Tabackgefäll.	Stempelgefäll.	Taxgefäll.
Oesterreich unter der Enns	6004670	4191350	2773	6114748	1388603	1790182
Oesterreich ob der Enns	874146	375269	6150163	1025767	189624	370954
Salzburg	238865	139400	1295212	250042	44430	113421
Steiermark	1036538	772815	1678029	1018171	293072	521615
Kärnthen	245083	197405	12587	411271	73069	177020
Krain	382087	802487	11886	365384	145330	160897
Görz, Gradiska, Triest	591028	1398837	1001555	905954	166638	305686
Tyrol und Voralberg	517773	718162	849757	1064948	238918	486849
Böhmen	4994140	2609443	173	5399426	1023825	1455567
Mähren	1637628	240534	5	2208442	440832	669276
Schlesien	498407	214977	15	358225	108794	183035
Galizien und Krakau	2417654	709474	6061077	2350277	4704 7	246722
Bukowina	275821	304758	104860	124984	42162	16809
Dalmatien	—	421862	360258	162944	67884	29003
Lombardei	2603924	3757110	2277543	2702031	825229	958732
Venedig	2517866	2634687	1566311	2020183	787631	591510
Ungarn	1698559	959569	10490300	3379314	1288215	817307
Serbische Wojwodschaft und Temesvarer Banat	218283	573837	1262991	332623	200790	65978
Kroatien und Slavonien	72135	441076	1242499	273757	146172	53235
Siebenbürgen	304762	322359	1572488	277245	190273	45774
Summe Gulden	27129369	21785411	35940482	30745736	8128958	9059572
Ab Ausgaben	1831740	2479030	9069030	17872391	602538	154740
Rest	25297629	19306381	26871452	12873345	7526420	8904832
Im Jahre 1850 Einnahmen	24161617	23441083	30407366	25924409	6246676	2378384
Ausgaben	1685186	2801195	8154655	10649280	324648	38030
Rest	22476431	20639888	22252711	15275129	5922028	2340354

Einnahmen 1851.

Lottogefäll.	Postgefäll.	Wege-, Brücken-Mäuthe, dann vereinte Gebühren im Lomb.-Venet. Königr.	Wasser-Mäuthe, dann Pulver- und Salpetergefäll im Lomb.-Venet. Königreich.	Pungirungsgefäll.	Sämmtliche indirecte Abgaben.			Bruttosteuer.		
					Einnahmen.	Ausgaben.	Ueberschuss.	pr. Quadr.-Meile.	pr. Kopf.	
									Fl.	Kr.
2811433	1836822	508941	29745	41362	24720629	9070482	15650147	71758	16	4
335837	214260	69353	32368	492	9635233	2458432	7176801	46212	13	39
50306	107190	27089	—	170	2266127	541311	1724816	18202	15	31
392465	361176	125628	4161	541	6204211	1630563	4573648	15900	6	10
45659	120029	50593	—	220	1332936	310629	1022307	7393	4	19
152129	176724	105632	3279	59	2305894	566523	1739371	13283	4	58
440258	487704	76978	—	1584	5376222	1003017	4373205	38733	9	54
186977	342606	101197	—	—	4507187	1789236	2717951	9012	5	15
2104150	1258972	481796	51958	4950	19384400	5330723	14053677	21469	4	25
589588	393305	189120	—	356	6369068	1950751	4418337	16492	3	32
174958	101203	95761	—	—	1735875	447423	1287952	19889	3	57
536394	686411	383089	—	858	13862423	3406930	10455493	9978	3	2
16788	68844	55884	—	—	1010910	161629	849281	5573	2	39
12125	30160	—	—	—	1084236	335291	748945	4877	2	45
1109096	692076	179683	31660	47658	15184742	3488808	11695934	40482	5	32
1196831	519045	139002	27970	25899	12026935	2516154	9510781	28980	5	16
651430	645036	—	—	—	19929730	9079743	10849987	6381	2	32
54504	108086	—	—	—	2817092	959123	1857969	5406	1	58
126101	155284	26450	—	—	2536709	1262739	1243970	7969	2	55
145770	117282	—	—	—	2975953	1501554	1474399	2821	1	25
1132801	8422215	2616196	181141	124151	155266032	47841061	107424971	13359	3	—
7339277	8274993	119898	53277	44147	—	—	—	—	—	—
3793524	147222	2496298	127864	80004	—	—	—	—	—	—
8464583	8181148	2500547	145965	87332	—	—	—	—	—	—
5751384	7674793	122892	53566	29025	—	—	—	—	—	—
2713199	506355	2377655	92399	58307	—	—	—	—	—	—
Nach Abzug der durchlaufenden beim Salzgefälle mit . . . . . . 941058 Fl. beim Stempelgefälle mit . 100679 -					1041737	1041737	—	—	—	—
verbleiben die reellen Einnahmen u. Ausgaben					154224295	46799324	107424971	—	—	—
Im Jahre 1850					131339110	37284654	94654456	—	—	—
Somit 1851 mehr um					22285085	9514670	12770515	—	—	—

Die Einnahmen aus den Erträgnissen des Staatseigenthums sind nach den Berichten des Finanz-Ministeriums:

	Staatsgüter 1)	Erledigte geistl. Pfründen	Betrieb der Staatseisenbahnen	Betrieb der Staatstelegraphen	Bergwesen 2)	Münzwesen	Staatsfabriken
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
1845	3637013	168286	418616	—	950737		6200
1846	3939863	74356	250000	—	1353742		6865
1847	3352446	27132	260601	—	236623		74474
1848	2634708	78823	419795	—	1530587		18500
1849	1084812	3310	23985	59024	1103270	630571	270865
1850	1112553	69093	533553	80271	636685	3017647	227470
1851	3058355	32050	1976323	45682	345525	1677119	555684
1852	2385775	72783	3576581	102482	581956	731866	133899
1853	3037511	36225	2412413	1159	1277416	780408	154021
1854	3410427	396704	5265505	234000	354906	137273	105010
1855	3620944	39418	6111673	170726	1261271	890479	493130
1856	2880581	44202	3623624	160500	64068	475383	1123941
Nach den revidirten Abrechnungen:							
1850	2300076	72021	1607606	—	3180548	3832234	73575
1851	2955917	19590	3276675	—	4281661	1309631	61224

Von den Staatsgütern wurde 1856 der Nationalbank zur Deckung der Staatsschuld an dieselbe, ein Theil in der Weise übertragen, dass sie Pfandweise in den Genuss der Bezüge tritt und die Veräusserung der Güter allmälig bewerkstelligt. Die übertragenen Güter wurden der Bank mit 155 Millionen Gulden in Anrechnung gebracht, was sich allerdings nicht erklären lässt, wenn man bedenkt, dass die sämmtlichen Güter nur 2—3 Millionen Gulden Ertrag zu liefern pflegen und diese Güter nicht Alle an die Bank übergegangen sind. Da mit Recht, wie von allen Staatindustriellen auch von der landwirthschaftlichen nur die Erträgnisse in den Oesterreichischen Bilanzen erscheinen, so ist genauere Erörterung der Verwaltungskosten der Staatsgüter nicht möglich. Dieselben sollen ⅔ des Brutto-Ertrages betragen und dieser Bruttobetrag etwa 9 Millionen sein. An den 6 Millionen Verwaltungskosten zu sparen und besser zu verwalten, ist daher die Aufgabe der Nationalbank, um die Zinsen der 155 Mill. zu decken, bis der Verkauf gelingt. Die der Bank abgetretenen Domänen umfassen im Erzherzogthum 870 Joch Aecker und Wiesen und 69726 Joch Wälder und Hutungen; in Böhmen 9634 Joch Aecker und 109578 Joch Wald; in Kärnthen und Krain 829 Joch Aecker und 21528 Joch Wald; in Galizien 4480 Joch Aecker und 73900 Joch Wald; ferner in Ungarn 130863 Joch Aecker und 158864 Joch Wald, wovon allein 105299 resp. 62625 Joch auf die ungeheuern Domänen der Modenesischen Erbschaft kommen; im Banat und der Wojwodina 122015 Joch Aecker und 186603 Joch Wald; in Kroatien 2098 Joch Aecker und 14672 Joch Wald, und in Siebenbürgen 8279 Joch Aecker und 14672 Joch Waldungen; so dass also der gesammte Flächeninhalt der am 1. November 1856 der Bank übergebenen Domänen 279068 Joch Aecker und 645997 Joch Waldungen beträgt.

Der Staat hat bisher schon Güter verkauft und zwar:

	Fl.		Fl.		Fl.
1845	380508	1849	29860	1853	498707
1846	354633	1850	105701	1854	105601
1847	341648	1851	140897	1855	144615
1848	498932	1852	209054	1856	75061

Der Staatsschulden-Tilgungsfond, welchem laut Gesetz vom 1. März 1817 die Kaufschillingsreste für veräusserte Staatsgüter zufliessen, hatte bis Ende des Verwaltungsjahres 1851 15356334 Fl. aus dieser Quelle empfangen und von 1818 bis 1844 betrug der Gesammtverkauf 35885886 Fl. Ungeachtet dieser Verkäufe sind aber die Erträgnisse bis 1848 gestiegen, jedoch wie es scheint weniger durch Verbesserung der Bewirthschaftung, als durch das Steigen der Preise und durch die mit der Bevölkerung wachsenden Einnahmen aus herrschaftlichen Vorrechten, Zehnten etc. Die Einwirkung der seit 1848 eingetretenen Aufhebung der Roboten und dergleichen auf die Rentabilität scheint überwunden zu sein, übrigens sind die Veröffentlichungen über diesen Gegenstand weniger vollständig als über andere Theile der österreichischen Verwaltung, namentlich ist unbekannt, ob der Ertrag durch denjenigen confiscirter Güter vermehrt worden ist.

1) excl. deren Verkauf. 2) incl. Montanherrschaften und Forst.

Eisenbahnen. Ende 1855 waren in Oesterreich in Betrieb:

A. Privatbahnen. Länge in österr. Meilen.

I. Pferdebahnen:

K. K. erste österreich. Eisenbahn-Gesellschaft:

Linz-Budweis	17		
Linz-Gmünden	9		
Kosten bis Ende 1854 2716107 Fl.		26	
Prag-Lahna Privat-Eisenbahn		7½	
Erste ungarische Eisenbahn:			
Pressburg-Tyrnau	6½		
Tyrnau-Szered	1¾		
Kosten bis Ende 1854 1233454 Fl.		8¼	
Total Pferdebahnen			41¾*)

II. Locomotivbahnen:

K. K. a. privil. Kaiser Ferdinand-Nordbahn:			
Wien-Florisdorf-Oderberg-Dzieditz	44		
Florisdorf-Bieliz	22½		
Kosten bis Ende 1854 41846458 Fl.		66½	
K. K. privil. Wien-Raaber Eisenbahn		15½	
Kosten bis Ende 1854 2602949 Fl.			
Zusammen Privat-Locomotivbahnen			82

B. Staatsbahnen.

Nördliche:			
Brünn-Trübau-Prag-Bodenbach	52½		
Trübau-Olmütz (Zweigbahn)	11		
Kosten bis Ende 1854 45672500 Fl.			63½
Oestliche:			
Krakau-Myslowice	8⅝		
Szczakowa-Granica	⅜		
Kosten bis Ende 1854 3210970 Fl.			9
Südöstliche:			
Marscheck-Pesth-Szolnock	44		
Szegled-Szegedin (Zweigbahn)	15		
Kosten bis Ende 1854 37617022 Fl.			59
Südliche, I. Section:			
Wien-Märzzuschlag	15½		
Moedling-Laxenburg (Zweigbahn)	½		
Wiener Neustadt-Oedenburg	4½		
Kosten bis Ende 1854 41416837 Fl.		20½	
II. Section:			
Märzzuschlag-Laibach		41½	
Kosten bis Ende 1854 31546325 Fl.			62
Lombardisch-venetianische:			
Mailand-Como	6		
Mailand-Treviglio	4		
Venedig-Mestre-Verona-Coccaglio	26		
Verona-Mantua (Zweigbahn)	5		
Mestre-Casarsa (Zweigbahn)	12		
Kosten bis Ende 1854 41323745 Fl.			53
Zusammen Staatsbahnen			246½
Zusammen Locomotivbahnen			328½
Pferde- und Locomotivbahnen			370¼

Die österreichischen Staatsbahnen hatten:

		Länge.	Betriebs-Einnahmen.	Auslagen.	Ueberschuss.
nördliche	1852	62	4179194	3051867	1127327
	1853	62	4282238	2642754	1639484
	1854	63½	4950487	2738731	2212656
	1855	in Privatbetrieb übergegangen,			

		Länge.	Betriebs-Einnahmen.	Auslagen.	Ueberschuss.
östliche	1852	9	192200	143515	58785
	1853	9	276605	188687	87918
	1854	9	380778	286813	93965
	1855	9	556298	?	?
südöstliche	1852	41½	3250371	2207063	1053308
	1853	41½	3765358	2440180	1325178
	1854	59	6509148	3201708	3307440
	1855	in Privatbetrieb übergegangen,			
südliche, I. Section .	1852 / 1853	im Privatbetrieb,			
	1854	20⅕	2628253	1816848	811405
	1855	20¼	2975951	?	?
II. Section .	1852	41½	3662912	2362872	849440
	1853	41½	3608912	2256710	1357202
	1854	41½	3630703	2492629	1138174
	1855	41½	3650202	?	?
lombardisch-venetian.	1852	32	1821452	1081620	759832
	1853	32	1887928	1183669	674259
	1854	43¾	2537898	1774678	763220
	1855	43¾	2317527	?	?

Die sämmtlichen in den Berichten des Finanz-Ministeriums für Eisenbahnen verzeichnete Geld-Resultate waren:

Jahr.	Ausgaben.		Einnahmen.	
	Bau- und Einrichtungskosten. Fl.	Ankauf von Privatbahnen. Fl.	Verkauf von Eisenbahnen. Fl.	Betriebs-Ueberschüsse. Fl.
bis 1845	7005428	—	—	—
1845	12341318	—	—	418616
1846	9367329	—	—	256600
1847	9961125	24200000	—	260601
1848	11806780	1361964	—	419795
1849	12348043	1000100	—	23986
1850	13977945	2660751	—	533555
1851	16037807	2623215	—	1976323
1852	16673044	1658950	—	3756581
1853	19620959	1459785	—	2412413
1854	24473458	2325145	—	5268505
1855	28020405	5859998	22489220	6111673
1856	31820677	4499674	18967983	3623624

Totalkosten 261103900 Fl.

Hierzu kömmt noch die Bergwerks-Eisenbahn im Banat, für welche in den Bergwesen-Abrechnungen von 1852 - 1855 4151670 Fl. angesetzt sind.

Im Verhältniss zur Grösse des Anlagekapitales und des hohen Zinsfusses, zu welchem die Finanzverwaltung das nöthige Geld anleihen musste, war der Ertrag der Staats-Eisenbahnen daher äusserst gering, was wohl immer in grossen Staaten der Fall sein wird, wo bei Bau und Betrieb von Unternehmen, Beamten u. s. w. natürlich mehr verschwindet und gestohlen werden kann, als in kleinen Staaten, wie z. B. Hannover und Belgien, wo das Detail aller Verhältnisse täglich den höchsten Beamten vor Augen tritt und überdies Pressfreiheit und Volksvertretung der Kritik mächtige Organe bieten.

Die für verkaufte Eisenbahnen oben aufgeführte Einnahmen sind à Conto-Zahlungen und zwar 35290536 Fl. von der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und 6666667 Fl. von der lombardisch-venetianischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch diese Verkäufe wird der Bestand der dem Staat gehörigen Bahnen auf die östlichen und südlichen Strecken reducirt.

Zur Anlage von **Telegraphen** wurden nach obiger Quelle verwendet:

1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856
190462	622546	406227	301498	338276	300418	378238	413000 Fl.

zusammen 2950665 Fl.,

so dass die Rein-Erträgnisse von 1856: 160500 Fl. das Kapital mit 5 % verzinsen.

Bergwesen. Hierüber sagt Freiherr von Reden in einem der trefflichen Aufsätze, welche er in dem Abendblatt der Hamburger Börsenhalle zu veröffentlichen pflegt:

„Der Voranschlag des „ärarialen Montan-Wesens" für 1856 enthält, hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben, eine unendliche Reihe bis in alle Einzelheiten gehender Ziffern, welche den besten Beweis liefern für die Gründlichkeit und Umsicht seiner Bearbeitung. Eine daraus gemachte Haupt-Zusammenstellung lasse ich hier folgen, mit Hinzufügung vergleichender Berechnungen:

Verwaltungszweige.	Einnahmen.				Ausgaben.			
	Betrieb.	Verwaltung.	Zusammen.	Procent-Antheil an der Endsumme.	Betrieb.	Verwaltung.	Zusammen.	Procent-Antheil an der Endsumme.
1) Bergregal	—	941569	941569	2,50	—	309965	309965	0,85
2) Eisenwerke	10762178	226142	10988320	29,17	9503509 (92pCt.)	905165 (8 pCt.)	10408774	28,50
3) Steinkohlenwerke	558838	15151	573889	1,52	394343 (73pCt.)	148957 (27 pCt.)	543300	1,49
4) Andere Berg- und Hüttenwerke (Gold- und Silber etc.)	20619517	136469	20755986	55,10	19223622 (93pCt.)	1358328 (7 pCt.)	20581950	56,48
5) Montanforste	3841516	63997	3905513	10,37	2936082 (79pCt.)	780481 (21 pCt.)	3716566	10,19
6) Montan-Domainen	231775	147752	379557	1,00	142964 (40pCt.)	208324 (60 pCt.)	351288	0,96
7) Directions-Regie	—	126310	126310	0,34	—	553281	553281	1,50
Zusammen	36013824 (96pCt.)	1657320 (4pCt.)	37671144	100,00	32200620 (89pCt.)	4261495 (11pCt.)	36465115	100,00

Das Werth-Verhältniss der einzelnen Zweige dieser Staats-Gewerbe-Anstalten ist jetzt noch keinesweges so, wie es sich gestalten wird, wenn die naturgemässe Entwickelung derselben eingetreten ist. Dann wird z. B. der Werth der Eisen- und Steinkohlen-Werke weit höher stehen, als jetzt. Schon die nächsten Jahre dürften darin eine völlige Umgestaltung herbeiführen, wenn die Staatsverwaltung ihrem jetzigen Grundsatze — der Privatthätigkeit möglichst freie Bewegung zu gewähren – ausgedehnte Anwendung giebt; auch die Staats-Gewerbe-Anstalten in die auf deren eigentlichen Zweck beschränkten Grenzen verweist.

Die Staats-Eisenwerke haben durch den Verkauf des Banater Bezirksgebietes an die K. K. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft eine nicht unbedeutende Verringerung erfahren; denn das Eisenwesen des Banats nahm darunter die zweite

Stelle der Erzeugungsmenge ein, und seine Entwickelungsfähigkeit stellt es sogar an die Spitze. Dessenungeachtet bieten auch die dem Staate verbliebenen Eisenwerke den Anblick einer gewaltigen und befruchtenden Industrie dar. Nach dem auf mässigen Voraussetzungen beruhenden Voranschlage für 1856 wird das Staats-Eisengewerbe — in 10 geographischen Gruppen, welche auf Oesterreich, Steiermark, Salzburg, Tyrol, Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen sich vertheilen, mit 48 Aemtern, in 38 Eisenwerken, durch 163 Beamte, 266 Aufseher und 7133 Arbeiter 2585200 Ctr. Eisensteine verschmelzen. Daraus werden zunächst 836000 Ctr. Roh- und Guss-Eisen dargestellt, durch dessen Verkauf oder weitere Verarbeitung die (in allen Einzelnheiten nachgewiesene) Summe von 5914407 Fl. an Tauschwerthen erlangt wird. Setzt man den Werth des zu den weiter verarbeiteten Gegenständen verwendeten Rohstoffs ab (was irrthümlicher Weise in den preussischen und ähnlichen Aufstellungen nicht geschieht), so bleibt eine Werthsumme von 3842518 Fl. Der unmittelbare Rein-Ertrag der Staats-Eisenwerke ist 759594 Fl.; auf Bauten über und unter der Erde sollen im Jahre 1856: 396821 Fl. verwendet werden; die Staatssteuern betragen 25776 Fl.; die Massengelder und Frohne 76705 Fl. — In den einzelnen Kronländern stellen diese Verhältnisse sich wie folgt:

Kronländer:	Einnahme. Fl. C.-M.	pCt.-Antheil.	Ausgabe. Fl. C.-M.	pCt.-Antheil.	Arbeiterzahl.	Eisensteine. Ctr.
1) Oesterreich unter der Enns	408053	3,71	444501	4,27	202	26815
2) Oesterreich ob der Enns .	1599838	14,54	1519243	14,59	294	—
3) Steiermark	4144885	37,70	3767712	36,18	2503	1101600
4) Salzburg	411677	3,76	420767	4,04	394	219477
5) Tyrol	1057391	9,39	1014034	9,74	847	196658
6) Böhmen	1009215	9,18	956784	9,18	1006	303720
7) Ungarn	1823509	16,59	1728686	16,66	1260	583720
8) Siebenbürgen	534252	4,93	557047	5,34	627	153210
	10988320	100,00	10408774	100,00	7133	2585200

Diese Erzeugungsmenge sowohl, als der Geldumsatz sind nur ein geringer Theil dessen, was schon in den nächsten Jahren Concurrenz und Speculation — diese beiden mächtigen Hebel — daraus machen werden. Schon die heimischen Bestrebungen haben in den letzten Jahren eine bedeutende Zunahme der Eisen-Erzeugung bewirkt. Denn im ganzen Kaiserstaate betrug die Gesammtmenge des durch Staats- und Privatwerke erzeugten Roh- u. (Hochofen-) Guss-Eisens, im Jahres-Durchschnitt von: 1823—27: 1,372,954, 1843—1847: 3,128,279, 1850: 3,544,613, 1854 aber schon 4,733,974 Oesterr. Centner. An der letzteren Summe ist der Antheil von Steiermark 26,3 %, Kärnthen und Krain 17,3 %, Ungarn 16,1 %, Böhmen 12,3 %, Mähren und Schlesien 11,0 %, dem Banat 5,1 % u. s. w. Das Banat (dessen Staats-Eisenwerke in die Hände der Oesterreichischen Staats-Eisenbahngesellschaft übergegangen sind) beispielsweise lieferte im Jahre 1850 nur 87,307, im Jahre 1854 bereits 240,364 Ctr. Hochofen-Eisen; die Privatspeculation aber wird ohne Zweifel binnen wenigen Jahren jene Ziffer verzehnfachen. Bisher scheint der heimische Antrieb zur Entwicklung der Eisen-Erzeugung unter dem Schutze der Zölle geschlummert zu haben. Denn es sind statistische Thatsachen, dass die Oesterreichische Roheisen-Erzeugung mit dem einheimischen Bedarf keineswegs gleichen Schritt gehalten hat, und dass namentlich die geringe Entwickelung der Privatwerke davon die Ursache ist. Letzteres erhellt aus der nachfolgenden Vergleichung des Antheils der Hochofen-Erzeugung in Procenten, welches betrug:

	Durchschnitt von			
	1823—27	1843—47	1850	1854
bei den Eisenwerken des Staats .	24,5	23,7	19,1	21,7
„ „ „ der Privaten	75,5	76,3	80,9	78,3

Durch Begebung der Staatsbergwerke an die Privatindustrie, was in Absicht der Oesterreichischen Finanzverwaltung liegen soll, wird der Staat einen grösseren Vortheil ziehen, als aus dem eigenem Betrieb dieser Industrie.

Das Bergregal erstreckte sich vor der neuen Bergbaugesetzgebung vom 23. Mai 1854 über alle Metalle, Halbmetalle und Salze, wovon nur in Ungarn Steinkohlen und Opale ausgenommen waren. Die Abgaben vom Bergbau waren vielartig und zum Theil drückend. Das neue Berggesetz kennt nur zwei Abgaben, nämlich die Maassengebühr (eine feste, ständige, nach dem Ausmaasse

des Grubenfeldes zu bemessende) und die Frohne (d. h. eine Abgabe, welche nach der Mineraliengewinnung berechnet und dann, mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse, in Geld umgewandelt wird). Nun ist in diesem Gesetze nicht nur die Maassengebühr nach billigen Grundsätzen bestimmt, sondern auch die Frohne von 10 % auf 5 % ermässigt. Dadurch trat ein Ertrags - Abfall dieser Einnahme-Quelle ein, den der Voranschlag für 1856 auf 463,662 fl. berechnete: welcher indess in Folge der Entwickelung des Privat-Bergbaues sich mindern wird. Im Banate allein findet eine Einbusse von 15 bis 16,000 fl. statt, durch den Umstand, dass bei dem Verkaufe der aerarischen Montanwerke dieses Kronlandes an die K. K. Staats-Eisenbahngesellschaft, derselben eine zehnjährige Befreiung von der Bergwerks-Frohne zugestanden und ausserdem die gesetzliche Maassengebühr für denselben Zeitraum auf den unbedeutenden Kanon von 10 kr. herabgesetzt worden ist, welcher nicht einmal für den berghauptmannschaftlichen Aufwand hinreicht. Das Bergregal hatte nach dem

	Rechnungsergebniss von 1854.	Voranschlage für 1856.
a. Einnahmen.		
1) Maassengebühren . . .	74380	120108
2) Mineralfrohne	1409449	817413
3) Andere gewöhnliche . . .	23729	922
4) Ausserordentliche . . .	12767	3126
Zusammen .	1520325	941569
b. Ausgaben.		
1) Auf das Personal	134803	146094
2) Steuern	1746	79
3) Nachlässe	128308	15262
4) Sonstige	156345	148527
Zusammen .	421202	309962

„Die Bergregals-Behörden sind: Die Berghauptmannschaft Steyer für Oesterreich unter und ob der Enns; die Berghauptmannschaft Leoben für Steiermark; die Berghauptmannschaft Klagenfurth für Kärnthen und Krain; das Bergcommissariat Radsboi für Kroatien und Slavonien; das Bergcommissariat Zara für Dalmatien; die Berghauptmannschaft Hall für Salzburg und Tirol; die Berghauptmannschaften Komotau, Pilsen, Pribram und Kuttenberg für Böhmen; die Berghauptmannschaft Brünn für Mähren u. Schlesien; für Gallizien und die Bukowina die Bergregals-Behörden zu Wieliczka, Sambor, Kolomea und Kaczyka; für Ungarn die Berghauptmannschaften zu Schemnitz, Schmöllnitz und Nagybanya; die Berghauptmannschaft Zalathna für Siebenbürgen und die Berghauptmannschaft Oravicza für das Banat."

Münzwesen. Seit der im Band III. Pag. 145 und Band IV. Pag. 151 mitgetheilten Liste über Ausprägungen in früheren Jahren bis einschliesslich 1853 sind amtliche Berichte nicht veröffentlicht.

Nach Zeitungsangaben wurden aber geprägt:

		Silbermünzen.	Goldmünzen.	Total.
1854	fl.	5500000	14500000	20000000
1855	fl.	4500000	29000000	33500000
was im Vergleich mit den 6 Jahren				
1848-53	fl.	70652603	42516415	113169018
oder jährlich	fl.	11775000	7086000	18862000

grosse Veränderungen und eine Bevorzugung der Goldausmünzung ausdrückt, welche Letztere wohl auch in der Erfahrung ihren Grund hat, dass die österreichischen Silbermünzen während der noch fortdauernden Insolvenz der Nationalbank vorzugsweise in das Ausland auswandern.

Der zwischen den deutschen Staaten vereinbarte Münzvertrag, welcher an einer andern Stelle dieses Buches besprochen wird, übt natürlich einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Gestaltung des Münzwesens und den Ertrag der Münzstätten.

Für die Jahre 1857—1862 ist Oesterreich durch diesen Vertrag zur Ausprägung von 1475184 Stück Vereinsthaler jährlich verpflichtet.

Die Erträgnisse der Münze wechseln, wie es scheint hauptsächlich je nach dem Verhältniss der Menge der für Staats-Rechnung und der für Privat-Rechnung stattfindenden Ausprägung, welche Letztere wahrscheinlich allein die Einnahme ergiebt. Hierüber fehlen jedoch amtliche Erklärungen.

Einnahme 1851. Directe Steuern.

Provinzen.	Grundsteuer.		Häusersteuer.		Erbsteuer.		Erwerbsteuer.		Einkommensteuer.	
	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Oesterreich unter der Ems	2930238	673	2919660	3188	50914	—	50914	4982	1077307	5460
Oesterreich ob der Ems	1576910	385	306375	268	220	—	220	797	71993	77
Salzburg	261840	1099	66576	440	—	—	—	33	27457	11
Steiermark	1475811	787	350038	—	781	220	781	—	132746	231
Kärnten	527534	—	88720	—	269	—	269	—	36943	—
Krain	672144	—	123294	—	767	—	767	—	42970	—
Görz, Gradiska, Istrien, Triest	561810	51512	331712	8698	4244	—	4244	1926	192121	—
Tirol und Voralberg	818113	3297	—	—	—	—	—	261	128928	1948
Böhmen	7313855	1783	1287187	28314	33290	1843	33290	1214	656091	1596
Mähren	4072060	4881	556701	181	4025	—	4025	845	254752	426
Schlesien	626746	—	106803	44	1116	—	1116	8	57334	125
Galizien mit Krakau	3568271	872	908049	398	5024	—	5024	78	275835	874
Bukowina	276159	—	77711	—	277	—	277	19	25971	—
Dalmatien	374335	70379	82370	—	—	—	—	—	11267	152
Lombardei	10393956	35296	—	—	—	—	—	11620	28880	—
Venedig	7368882	417563	—	—	—	—	—	17507	20569	1163
Ungarn	8319858	—	524099	—	—	—	—	—	591867	—
Serbische Wojwodschaft und Temeser Banat	952291	24	68518	1930	—	—	—	—	95584	20
Kroatien und Slavonien	19701	—	—	—	—	—	—	—	262	—
Siebenbürgen	2696741	123398	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe Fl.	54807255	711949	7797813	43461	100927	2063	4508508	39290	3728877	12083
Im Jahre 1850	47559948	561538	6560226	81701	80948	3314	1453547	35471	1350076	12116
Im Jahre 1851 mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Flussgebiete.	Namen der schiffbaren Flüsse und Kanäle.	Schiffbare Längen. Einzeln. Meilen.	Klafter.	Zusammen. Meilen.	Klafter.
Donau-Gebiet	Donau	177	3700		
	Theiss	159	2935		
	Save	105	3324		
	Maros	65	1000		
	Drau	36	—		
	Kulpa	18	—		
	Inn	19	2116		
	Kleinere Flüsse	47	280		
	Zusammen	.	.	629	1355
Dniester-Gebiet	Dniester	.	.	64	—
Weichsel-Gebiet	Weichsel	48	—		
	Sau	31	—		
	Dunajec	5	—		
	Zusammen	.	.	84	—
Elbe-Gebiet	Elbe	14	2000		
	Moldau	42	—		
	Zusammen	.	.	56	2000
Po-Gebiet	Po	55	370		
	Adda	13	690		
	Kleinere Flüsse	19	225		
	Zusammen	.	.	87	1285
Etsch-Gebiet	Etsch	.	.	41	459
Küstenflüsse des adriatischen Meeres	Im Venetianischen	49	2952		
	Im Küstenlande	11	2000		
	In Dalmatien	5	2000		
	Zusammen	.	.	66	2952
Schiffbare Kanäle:					
In der Lombardei		21	840		
Im Venetianischen		49	2900		
In der Wojwodschaft und dem Banate sammt der Bega		36	1000		
	Zusammen	.	.	107	740
	Im Ganzen	.	.	1136	791

Von diesen Wasserstrassen werden durch Dampfschiffe befahren:

die Donau	auf 181	Meilen
- Theiss	- 148	-
- Save	- 87	-
- Drau	- 4	-
- Weichsel	- 36	-
- Elbe	- 14	-
der Sau	- 26	-
- Po	- 55	-
Zusammen	551	Meilen

und ausserdem der Platten-, Traun-, (Gmundner-), Wörther-, Garda-, Isoe-, Comer- und Langen-See (Lago Maggiore) in einer Gesammtlänge von 40 Meilen.

Für Strassen- und Wasserbau sind unter den Ausgaben des Ministeriums für Handel, Gewerbe und Bauten folgende Posten, welchen als eine Art Gegensatz die Erträgnisse des Mauthgefälls als indirecte Steuer unter den Einnahmen erscheinend, zur Seite gestellt sind.

Jahre.	Auslagen für Strassenbau. Fl.	Auslagen für Wasserbau. Fl.	Ertrag der Mauthgefälle. Fl.
1845	6604266	2827955	2399982
1846	6767730	3207931	2478993
1847	6978590	3301573	2456293
1848	5939915	2135925	2188640
1849	6968952	2584242	2169815
1850	6379577	2739892	2348469
1851	6684816	2985025	2291271
1852	7607176	3919040	2355443
1853	8193925	3919713	2439185
1854	9101416	3041790	2869729
1855	10383892	3325760	2699012
1856	12921694	4849135	2685626

Kriegs-Marine 1855. Dieselbe zählt:
I. Section — 3 Departements: Adjudantur Rechtspflege, Sanität, Schiff-
II. „ — 3 „ bau, Artillerie und Maschinen, Marine-
III. „ — 2 „ Landbauten.

Es sind vorhanden 6 Linien-Schiffscapitaine, 7 Fregatten-Capitaine, 9 Korvetten-Capitaine, 27 Linien-Schiffslieutenants, 21 Fregatten-Lieutenants, 40 Linien-Schiffsfähnriche, 47 Fregatten-Fähnriche, 87 Marine-Corps- und 12 zugetheilte Kadetten. Das Marine-Corps hat 1 Oberst, 3 Capitains, 3 Oberlieutenants, 5 Lieutenants, 7 Kadetten.

Die Kriegs-Marine besteht aus

6	Fregatten	mit 225	Kanonen,
5	Korvetten	„ 100	„
7	Briggs	„ 112	„
5	Goëletten	„ 50	„
2	Pramen	„ 24	„
1	Bombardirschiff	„ 10	„
34	Penichen	„ 102	„
18	Kanonenbooten	„ 72	„
5	Schoonerbriggs	„ 20	„
10	Dampfern	„ 47	„
9	Trabackeln	„ —	„
102	Schiffe	mit 762	Kanonen.

Ausserdem waren 1855 2 Schiffe im Bau begriffen, und ein Flotillen-Corps für Donau, Po, Garda-See, Langen-See und die Lagunen bestand aus 10 Dampfern und 50 Schleppschiffen.

Handels-Marine.

Schiffe excl. Lichter und Kähne:

Ende	Weiterfahrt. Zahl.	Weiterfahrt. Tonnen.	Grosse Küstenfahrer. Zahl.	Grosse Küstenfahrer. Tonnen.	Kleine Küstenfahr. Zahl.	Kleine Küstenfahr. Tonnen.	Fischerbarken. Zahl.	Fischerbarken. Tonnen.	Zusammen. Zahl.	Zusammen. Tonnen.	Zusammen. Mannschaft.
1846:	547	152762	792	45083	2104	21447	2455	11356	5868	262955	24042
1849:	568	171107	690	43912	2233	24659	2419	10853	5910	250531	27386
1855:	676	231051	554	43806	2244	36586	2683	11788	6157	423241	27308

Die Zahl der Dampfer war 1855: 48 von 21223 Tonnen mit 1255 Mann und 8030 Pferdekraft, 1856: 68 von 39083 Tonnen und 13240 Pferdekraft.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd.

Diese Gesellschaft hat an See- und Fluss-Dampfschiffen Ende 1855:
58 mit 9200 Pferdekraft und 27755 Tonnen,
und im Bau 8 „ 12040 „ „ 8200 „

Diese Gesellschaft hat gegenwärtig 15 Millionen Fl. Actien-Kapital. Der Staat hat ihr für die Periode von 1855 bis inclusive 1864 1 Million Gulden jährliche Staatssubsidien bewilligt, wogegen sie von der Superdividende — d. h. nach Gewährung von 4 % Zins vom Actien-Kapital, 12 % Tantième vom Mehrbetrag, 3000 Fl. für den Pensions-Fond und 1 % Assecuranz-Fond, ein Drittel des zur Superdividende übrigen Betrages an den Staat gewährt. Band III. pag. 273 dieses Jahrbuches wurden die Ergebnisse des Schifffahrts-Betriebes des österreichischen Lloyd von 1836—1853 mitgetheilt.

Es war:

	1853	1854	1855
Kapital und Anleihen . . . . . Fl.	8000000	11000000	15000000
Zahl der Schiffe	47	60	57
Pferdekraft	7990	9440	9200
Tonnengehalt	23665	28245	27755
Werth der Schiffe	80100000	9380604	8884350
Zahl der Reisen.	1465	1875	2112
Zahl der zurückgelegten Meilen .	776415	857776	849108
- - Reisenden	331688	361071	348172
Betrag der Geldsendungen . . Fl.	59528125	85317675	83010283
Zahl der Briefe.	748936	901034	938623
Waaren-Gebinde	565506	814522	1069377
Centner	1017618	1613777	2151892
Zahl der Packete	52651	49282	49787
Einnahme, Ertrag der Fahrten . . .	3432291	4856114	5609919
Zins- und Münz-Gewinn	191865	292499	193552
Ausserordentliche	—	—	1048925*)
Zusammen	3624156	5148613	6851496
Ausgaben, Schiffs-Unkosten	2777518	5285320	5219643
Verwaltungs-Unkosten	340955	448960	458184
Zinsen etc.	102340	273372	386446
Abschreibungen	67344	90365	396348
Zahlung an die Actionaire. . . .	320000	160000	280000
Pensions-Fond	3000	3000	3000
Zusammen	3611156	6261019	6743622
Reserve- und Assecuranz-Fond . . .	13000	—	107873

Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, deren frühere Ergebnisse Band III. pag. 288 und Bd. IV. pag. 283 aufgezählt sind, beförderte:

1855 . . .	Personen 589157.	Güter 17016294 Ctr.
1856 . . .	„ 565725.	„ 12709543 „

und hatte

	Einnahme:	Ausgabe:	Ueberschuss:
1855 . .	Fl. 9269145	5818861	3450584
1856 . .	„ 7946757	6181648	1765109

Der Ueberschuss, aus welchem Assecuranz, Abschreibungen und Zinsen zu bestreiten sind, war 1856 unzulänglich hierzu und ist selbst der Reservefond aufgezehrt. Der Staat lösst jedoch das Privilegium der Gesellschaft durch Garantie eines jährlichen Reinertrags von 1920000 Fl. ab.

Gewerbestatistik.

Aus den Catastern für die Gewerbesteuer im Jahre 1851 ergiebt sich folgende freilich nicht genaue Darstellung der verschiedenen Erwerbszweige:

---

*) Hierunter Subvention der Regierung von einer Million Gulden.

Gruppe.	Klasse.	Gewerbe.	Wien.	Oesterreich unter d. Enns.	Oesterreich ob der Enns.	Salzburg.	Steiermark.	Kärnthen.	Krain.
1		Erzeugnisse aus Mineral-stoffen:							
	1	Erzeugnisse aus Stein u. Erde	107	827	620	70	673	204	213
	2	Baugewerbe	408	1077	502	100	248	211	139
	3	Glas- und Spiegelwaaren .	165	318	160	43	110	62	22
		Verkehr . . .	180	131	152	9	—	—	12
2		Chemische Producte etc.:							
	4	Erzeugnisse chemischer Fabriken, Hütten- und Salzwerke.	99	130	233	65	49	11	56
	5	Fettwaren und entzündbare Stoffe	111	276	297	80	81	37	71
	6	Consumtibilien und andere landwirthsch. Produkte . .	4259	11119	7842	2055	11514	5102	6265
	7	Farbstoffe, Farbwaaren und Gärbematerialien	65	23	20	—	5	8	4
	8	Leim und Leimfabrikate, Lacke und Firnisse	94	57	45	22	19	—	3
		Verkehr . . .	4381	6571	3360	540	3094	605	1018
3		Veredelte Thierprodukte:							
	9	Pelzwaaren	96	217	126	13	142	59	58
	10	Leder und Lederwaaren . .	2923	5588	4394	591	2542	1644	988
	11	Verschiedene Arbeiten aus thierischen Stoffen	321	234	197	41	175	105	81
		Verkehr . . .	46	25	25	17	—	—	99
4		Berg- und Hüttenprodukte, Metalle und Metallwaaren:							
	12	Brennstoffe und Produkte aus denselben	1	1	—	—	—	1	3
	13	Eisenhüttenprodukte und Eisenwaaren	1430	3505	2977	452	2706	1238	790
	14	Andere unedle Metalle und Arbeiten aus denselben .	465	154	212	40	124	63	18
	15	Arbeiten aus edlen Metallen	582	36	67	18	44	14	11
	16	Verschiedene Arbeiten aus edlen und veredelten Metallen	188	8	19	2	12	—	3
		Verkehr . . .	47	163	212	28	—	23	42
5		Instrumente und Erzeugnisse des Maschinenbaues:							
	17	Chirurgische Instrumente .	11	—	1	—	3	—	—
	18	Mathematische, optische und physikalische Instrumente	467	251	182	39	134	51	17
	19	Musikalische Instrumente .	289	38	62	11	18	1	6
		·eugnisse des Maschinen-es	50	27	16	—	2	—	15
		wirthschaftliche Ma-nen und Geräthe . . .	7	9	38	2	3	—	1

Küstenland.	Tirol.	Böhmen.	Mähren.	Schlesien.	Galizien.	Bukowina.	Krakau.	Dalmatien.	Lombardei.	Venedig.	Zusammen.
105	243	2175	1307	241	661	154	164	63	3535	1262	12624
334	946	1978	805	166	1075	146	135	415	16015	8303	33003
3	180	1321	384	74	188	19	22	2	290	531	3894
20	1	354	70	27	203	25	8	5	634	411	2242
47	93	264	147	32	117	6	5	32	770	772	2928
152	141	659	559	137	548	17	16	56	1392	216	4846
2750	8028	35250	14060	3885	18553	1809	1089	1880	27998	22085	186044
—	13	18	3	4	—	—	1	—	—	90	254
1	—	58	30	—	12	—	7	—	10	80	438
733	1854	12893	9220	1456	5981	529	350	1225	11045	13654	78509
4	44	843	751	123	973	262	27	—	47	33	3818
656	2482	13130	8488	1741	4739	658	373	352	7354	4212	57759
38	172	474	406	52	126	27	32	11	209	336	3037
27	5	608	423	30	470	31	46	12	649	327	2840
—	11	11	—	—	—	—	—	7	3115	269	3419
453	1948	9693	3547	1050	2803	320	199	311	5822	4100	43344
16	199	373	121	39	250	32	15	56	1348	826	4351
36	102	178	54	16	171	10	42	63	420	294	2158
2	2	61	13	6	14	2	16	2	78	102	520
35	14	502	192	28	174	2	3	3	563	367	2408
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	16	32
8	128	409	191	40	163	17	16	11	210	155	2489
1	13	244	45	8	18	1	4	—	155	25	939
—	2	70	35	14	1	—	2	—	131	—	365
—	2	24	2	—	—	—	—	—	—	53	141

Gruppe.	Klasse.	Gewerbe.	Wien.	Oesterreich unter d. Enns.	Oesterreich ob der Enns.	Salzburg.	Steiermark.	Kärnthen.	Krain.
	22	Gegenstände des Eisenbahn- und Schiffbau-Wesens . .	11	50	110	20	10	—	69
	23	Wagenbau	98	896	679	117	490	307	73
		Verkehr . . .	78	32	27	4	12	—	2
6		Erzeugnisse aus Seide, Wolle &c.:							
	24	Gold- und Silberspinnereien, auch Tressenwaaren . . .	493	61	75	18	36	16	5
	25	Seide und Fabrikate aus Seide	638	33	20	1	5	—	—
	26	Wolle und Fabrikate aus Wolle	189	161	129	37	187	22	25
	27	Baumwolle und mit Baumwolle gemischte Waaren .	784	2537	125	451	1246	730	90
	28	Roher Flachs, Erzeugnisse aus Flachs und Hanf und gemischte Waaren	79	233	2833	28	96	37	22
	29	Färberei und Druckerei, Weberei, Manufacturwaaren und Bekleidungs-Gegenstände	4803	4028	3076	558	2313	986	441
		Verkehr . . .	943	335	331	64	121	140	164
7		Papier und Papierfabrikate &.							
	30	Papier und Papierfabrikate	—	26	19	1	10	4	4
	31	Schreibmaterialien	23	—	5	2	—	—	—
	32	Schriftgiesserei, Buchdruckerei und Buchbinderei	378	87	93	17	79	21	17
	33	Darstellende Arbeiten der Druckerei und Malerei . .	262	37	70	25	86	12	13
		Verkehr . . .	94	16	47	10	10	5	31
8		Arbeiten aus Holz, Stroh etc..							
	34	Arbeiten aus Holz, Elfenbein, Horn	2632	2983	2677	409	1375	589	412
	35	Arbeiten aus Stroh, Binsen-Schilf etc. . . . . :	99	90	41	16	22	1	10
	36	Verschiedene und kurze Waaren	443	204	145	24	78	24	45
		Verkehr . . .	507	1468	1181	333	676	317	2872
		Ausserhalb der Classen stehende Gewerbe und Unternehmungen	2359	1083	635	129	276	160	92
		Verkehr . . .	869	267	315	51	92	24	22
		Leistung persönl. Dienste .	700	193	335	110	136	48	91
		Im Ganzen { Industrie . . .	26197	36625	29567	5607	25051	11768	10180
		Im Ganzen { Verkehr . . .	7145	9009	5650	1056	4005	1114	4262
		Totalsumme	33342	45634	35217	6663	29056	12882	14442
		Hülfsarbeiter	103516	49035	27826	3660	29000	8984	6400

Küstenland.	Tirol.	Böhmen.	Mähren.	Schlesien.	Galizien.	Bukowina.	Krakau.	Dalmatien.	Lombardei.	Venedig.	Zusammen.
38	52	57	—	—	2	—	171	1518	2839	518	5465
41	407	3124	1148	260	470	90	34	8	278	89	8609
—	—	8	—	—	2	—	—	21	221	11	418
3	79	249	49	34	47	—	23	—	68	18	1274
56	305	4	—	—	13	—	—	—	17223	1689	19987
9	73	3118	2699	724	231	29	52	13	335	223	8256
248	1193	6876	6205	1076	2760	95	12	—	264	25	24717
1	127	813	504	174	131	15	99	102	9565	2751	17600
339	1506	11828	6232	1106	2448	330	343	218	6591	4560	51706
99	26	2841	3048	580	539	16	64	718	3494	1959	15482
1	24	78	33	14	14	2	2	—	569	352	1153
—	—	16	2	—	—	—	2	—	—	21	71
8	121	328	175	44	106	21	20	13	229	171	1928
8	24	250	69	9	75	20	20	3	461	235	1679
6	40	253	54	21	26	3	4	15	396	302	1334
441	1944	8171	3972	871	1822	248	98	307	4568	1041	34560
36	9	53	87	2	36	—	10	4	375	656	1547
4	49	345	139	31	33	3	19	18	323	186	2113
111	2616	5678	1743	287	4270	505	5	19	1561	683	24832
97	252	1165	410	71	733	70	48	1079	17297	8513	34469
447	38	1672	298	37	3770	73	423	66	5536	5056	19056
784	306	318	112	42	1499	440	109	978	24270	10717	41188
6727	21220	104049	52825	12086	40832	4843	3227	7522	154154	75545	628025
1478	4594	24809	15048	2466	15435	1184	913	2084	24099	22770	147121
8205	25814	128858	67873	14552	56267	6027	4140	9606	178253	98315	775146
6630	20367	65462	20567	8188	*	204	1359	2817	151144	143525	648684**

* Nicht ausgewiesen. ** Ohne Galizien.

Taback-Erzeugung.

Am 1. 1854 gab es 24 K. K. Fabriken und 3 waren in der Einrichtung begriffen. Die ersteren verarbeiteten

inländische Blätter:			
	italienische	Ctr.	10202
	tiroler	„	4901
	galizische	„	67658
	ungarische	„	494198
ausländische Blätter:			
europäische:	niederländische	„	15179
	türkische	„	13548
	verschiedene	„	14954
amerikanische:	Virginier	„	36929
	Maryländer	„	6196
	Havana und Cuba	„	9705
	Portorico	„	14441
	Kentucky	„	595
	verschiedene	„	14932
asiatische:	(Java)	„	2568
Blattabfall		„	107062
	Total	Ctr.	813068

Es wurden davon angefertigt: 20104 Ctr. feinen und 54633 Ctr. ordinairen Schnupftabak, 33215 Ctr. feinen und 502001 Ctr. ordinairen Rauchtaback, 86650 Ctr. oder 958 1/3 Millionen Cigarren.

Salz-Erzeugung.

Die im Verwaltungsjahre 1855-56 anzustrebende Salzerzeugung von 6 Mill. Ctr. ist berechnet auf:

Steinsalz	3392610	Ctr.
Sudsalz	1315333	„
Meersalz	40000	„
Viehsalz	184020	„
Dungsalz	20666	„
Fabriksalz	50000	„

Die Anstalten dafür vertheilen sich auf 10 durch grössere Gebirgsketten oder bedeutendere Entfernungen getrennte geographische Gruppen. Diese befinden sich in den nachbezeichneten Kronländern und ihre Erzeugung (mit Einschluss der Vorräthe) ist, nach Gruppen zusammengestellt, wie folgt veranschlagt (Soole nach Kubikfuss, Salz nach Centnern):

Kronländer.	Salz-soole.	Sud-salz.	Stein-salz.	Vieh-salz.	Dung-salz.
1) Oesterreich ob der Enns	12520420	1224110	26738	30000	3200
2) Steiermark	3321000	246550	4476	6200	560
3) Salzburg	2342631	233500	1300	—	—
4) Tirol	3250222	268600	400	—	—
5) West-Galizien	(Industriesalz	50000)	1651700	35000	13000
6) Ost-Galizien	3217000	536100	—	21000	900
7) Bukowina	60000	10000	20900	2000	100
8) Ungarn	785000	130000	854000	50000	—
9) Siebenbürgen	—	—	1390200	55000	5000
10) Dalmatien	(Meersalz 40000 Centner).				
Zusammen	25496273	2648860	3949714	199209	22760

Gasbeleuchtung im Jahre 1855.

Dieselben zählet in der ganzen Monarchie nicht mehr als 154,230 Flammen, nämlich

in Wien 60300, in Fünfhaus 2000, in Gratz 31800, in Laibach 2000, in Triest 3700, in Prag 7060, in Brünn 6200, in Venedig 8000, in Vicenza 1200, in Verona 4600, in Padua 2520, in Esterus 2200, in Udine 1000, Mailand 15200, in Temeswar 800, in Fiume 500,

mit Ausnahme der 300 Holzgas-Flammen im Irrenhaus zu Wien sämmtlich Steinkohlengas.

Die übrigen Flammen vertheilen sich auf 11 Spinnereien, 1 Lederfabrik, 1 Eisenwerk, welche zum grösseren Theil Gas aus Holz und anderen Materialien verwenden.

Provinzen.	Papier-Fabriken 1854. Zahl der				Druckereien 1854. Zahl der			
	Mühlen.	Fabriken.	Bütten.	Maschinen.	Buch-Druckereien.	Lithographischen Anstalten.	Hand-Pressen.	Maschinen.
Oesterreich unter der Enns	15	12	59	21	27	35	251	119
Oesterreich ob der Enns	20	—	40	—	9	5	26	8
Salzburg	2	—	3	—	3	2	6	3
Steyermark	3	6	8	6	5	3	32	9
Kärnthen	4	—	14	—	3	1	4	—
Krain	4	1	7	2	6	2	12	7
Küstenland	2	—	8	—	8	3	59	11
Tirol	16	3	31	6	14	8	42	6
Böhmen	72	6	107	9	35	22	154	29
Mähren	26	2	50	2	12	6	42	7
Schlesien	8	—	12	—	6	1	13	2
Galizien	18	1	49	1	23	5	39	5
Bukowina	2	—	4	—	1	—	2	—
Lombardei	85	5	207	6	3	—	6	—
Venedig	13	2	41	6	66	16	385	12
Ungarn	48	4	82	6	63	18	344	9
Wojwodschaft	—	—	—	—	45	15	131	40
Kroatien	—	1	44	3	6	5	13	9
Siebenbürgen	12	4	—	4	6	1	15	10
					12	4	39	12
	350	47	766	72	353	152	1615	298

Zuckerfabriken 1854.

	Fabriken.	Verarbeiteter Rohzucker.
I. Colonialzucker.		
Wien	6	92700
Wiener Neustadt	1	90600
Steiermark	1	70000
Laibach	1	98500
Görtz	1	64900
Schmichow	1	16300
Verona	1	55000
Mailand	1	22000
Udine	1	35000
Venedig	1	50000
Oedenburg	1	4800
	16	599800 W. Ctr.
II. Rübenzucker.		
Oesterreich u. d. Enns	2	333800
Oesterreich o. d. Enns	1	16600
Boehmen	57	2471800
Mähren	34	2365100
Schlesien	5	469700
Galizien	3	488300
Ungarn	23	1062900
Kroatien	2	44600
Siebenbürgen	1	10000
	128	7262800 W. Ctr.

Spinnereien 1854.	Baumwolle.		Flachs.		Kammgarn.	
	Zahl.	Spindeln.	Zahl.	Spindeln.	Zahl.	Spindeln.
Oesterreich unter der Enns . .	47	569479	2	11000	2	8158
Oesterreich ob der Enns	9	83590	1	6652	2	5060
Steiermark	3	25464	—	—	—	—
Krain	1	12000	—	—	—	—
Grätz	2	18300	—	—	—	—
Tyrol	22	214094	1	300	—	—
Böhmen	71	449906	9	33600	11	23000
Lombardei	30	129046	3	11744	—	—
Venedig	2	28464	—	—	—	—
Ungarn	1	1440	—	—	—	—
Siebenbürgen	1	960	—	—	—	—
Mähren	—	—	5	16900	1	1942
Schlesien	—	—	1	1800	1	1200
	189	1532743	22	81996	17	39360

Glasfabriken 1854.

	Hütten.	Fabriken.	Oefen.	Hafen.
Oesterreich u. d. Enns	2	6	18	94
Oesterreich o. d. Enns	2	2	4	27
Salzburg	2	—	2	16
Steiermark	9	4	20	132
Kaernthen	1	2	10	38
Krain	3	—	4	17
Tyrol	2	3	8	48
Böhmen	61	23	107	802
Mähren	10	2	16	112
Schlesien	1	—	1	8
Galizien	16	2	26	122
Bukowina	3	—	6	52
Lombardei	6	—	7	40
Venedig	1	1	27	89
Ungarn	28	3	38	229
Wojwodschaft . . .	1	—	1	10
Kroatien, Slavonien .	1	3	5	42
Siebenbürgen . . .	6	3	10	85
Zusammen . .	155	54	310	1963

Postverwaltung.

Briefpost.	1854.	1853.
Ausgegebene Briefe	45767610	40713812
Ausgegeb. amtliche Correspondenz	19709193	16605545
Stafetten amtliche	14487	5367
desgl. Privat	5367	3155
Paketsendungen, Privat	3191996	2786484
deren Gewicht Pfund	6904022	6076496
desgl. amtliche	1694779	1030337
deren Gewicht Pfund	6899913	6857881
Werth der Geldsendungen . . fl.	1038331655	863884769

Personenpost.		
Zahl der Passagiere	220514	244414
„ „ Postwagen	1587	1749
„ „ Postschlitten	1749	
„ „ Poststrassen	1151	1131
„ „ Postmeilen	6628	6480
Die Personenpost		
befährt Poststrassen	688	668
deren Meilenlänge	4002	3904
Einnahmen.		
Briefporto fl.	4745048	4414649
Paketsendungen „	2427573	2042800
Passagierfrachten „	1654984	1618282
Nachtzettelgebühren „	98603	80121

Die Zahl der Privatbriefe war wie folgt, wobei zu bemerken, dass 1851 die Postreform, 1855 eine weitere Herabsetzung der Porti in Wirksamkeit trat, in Millionen:

1830: 15½	1837: 20¼	1844: 22½	1851: 31
1831: 17⅛	1838: 21½	1845: 23¾	1852: 36½
1832: 20¾	1839: 22	1846: 22¾	1853: 41¾
1833: 21¼	1840: 22¼	1847: 23	1854: 46¾
1834: 21½	1841: 23½	1848: 21	1855: 51½
1835: 19¾	1842: 22¾	1849: 24	1856: 53
1836: 19¾	1843: 20¾	1850: 26	

Amtliche Statistik.

Seitdem im Bande 3. dieses Jahrbuches zuletzt über die Thätigkeit der k. k. Direction für administrative Statistik berichtet wurde, hat dieselbe ferner „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ veröffentlicht:

1854: Heft IV. Darstellung der Rübenzucker-Fabrikation der österr. Monarchie 1851—1853;
„ V. Nationalökonomische Zustände Portugals.
„ VI. „ „ Marokkos.
„ VII. Strassen- und Wasserbau in Oesterreich 1850—1853.
„ VIII. Betrieb der österreichischen Staatsbahnen 1853.
1855: „ I. Geschichte des k. k. statistischen Bureau.
„ II. Land und Bewohner 1855; Organismus der Staatsverwaltung 1855.
„ III. Landwirthschaft, Bergbau, Handel.
„ IV. Veränderungen in der Gliederung der politischen Behörden von Dr. Adolph Ficker.
„ V. Nationalbank und Verkehrsanstalten 1851—1855.
„ VI. Oesterreichische Staats-Eisenbahnen 1854.
1856: „ I. Noch nicht erschienen.
„ II. Uebersicht zur Statistik der österreichischen Monarchie 1851-1855.
„ III. Die Eisenindustrie des Herzogthums Kaernten im Jahre 1855 von Joseph Rosiwald.
„ VI. Die Eisenindustrie des Herzogthums Krain im Jahre 1855 von Demselben.

Preussens Finanzen
nach den Abrechnungen pro 1850—1854.

Wirkliche Erträgnisse.	1850. Thaler.	1851. Thaler.	1852. Thaler.	1853. Thaler.	1854. Thaler.
Domainen- und Forsten-Ertrag	11098877	11158291	11102092	11015994	11049023
Dergl. Ablösungen und Verkauf	1600374	2222545	2444422	1943899	1682556
Directe Steuern:					
Grundsteuer	10107728	10134478	10088718	10094091	10085741
Klassensteuer	7706254	7709263	7614222	7772047	8756038
Klassificirte Einkommensteuer	—	1001473	2031148	2113766	2543321
Gewerbesteuer	2558401	2041492	2749363	2815528	2862748
Verschiedenes	17052	21966	27159	31111	392346
Indirecte Steuern:					
Ein-, Aus- und Durchgangszölle	12396340	12580191	13172176	11986395	11139494
Uebergangsabgaben von Wein, Most und Taback	197075	201559	203732	215745	191559
Rübenzuckersteuer	663105	976475	1277935	1524855	1859201
Niederlage — Blei etc. Gelder	45986	45352	50892	49524	46846
Schifffahrtsabgaben	501052	463780	425608	387286	455940
Brantweinsteuer	5087597	4763856	4303055	4530682	4695356
Braumalzsteuer	1182951	1190271	1159936	1145924	1063066
Weinbausteuer	54266	68297	54064	97902	121614
Tabacksbausteuer	94713	134529	137556	148393	146099
Mahlsteuer	1103459	1105757	1220824	1183545	1324954
Schlachsteuer	1274777	1335357	1331010	1329225	1359441
Stempelsteuer	4013904	4486759	3104228	3522820	3439256
Chausseegeld	1265218	1297787	1306485	1308307	1296378
Brück-, Fähr-, Hafen-Gelder etc.	775491	828476	825505	870398	918880
Hypotheken- und Gerichtsschreibgebühren	147762	156601	174626	172862	169341
Zoll- und Steuer-Strafen	80024	107183	94867	78256	83553
Verschiedene Einnahmen	188896	155987	204164	177744	171879

Posten					
Saldo der Ausstände der indirecten Steuern	316989	924180	—	—	—
Salzmonopol	8236881	8079566	8336870	8513373	8844412
Lotterie	1025892	1095374	1145657	1222575	1234130
Seehandlungssocietäts-Gewinn	—	100000	100000	100000	100000
Antheil am Gewinn der preussischen Bank	86901	141130	166474	158336	249768
Darlehnskassen-Verwaltung	182360	124928	15736	—	—
Münze	—	72264	76505	63134	97651
Allgemeine Kassenverwaltung:					
Pensionsbeiträge	98982	100787	100926	104007	104387
Verschiedene Einnahmen	557232	359191	682484	203181	194251
Post	7391231	7588137	7895626	8459551	9031032
Telegraphen	77239	84485	114580	209945	328506
Porzellan-Fabriken	205838	211023	200235	231318	221675
Verschiedenes durch das Handels-Ministerium	75904	313489	490472	367584	412937
Eisenbahnverwaltung	—	—	—	3750679	4729061
Bergwerke, Hütten, Salinen:					
Gruben	2233154	3666961	2665691	3109855	4033514
Hütten	1921648	2033779	2265800	2567330	2410862
Salinen	1228352	1217167	1177543	1165185	1246846
Bergwerkgefäll, Sporteln	909666	711798	576330	645017	801395
Verschiedenes	18118	194346	50763	286099	10747
Ab Verwaltungsfond	461621	302092	338019	—	—
Justiz-Ministerium:					
Sporteln, Strafgelder etc.	5323710	5818266	9602249	9176083	9188831
Ministerium des Innern:					
Inneres und Polizei	39651	294324	308630	316904	256926
Strafanstalten	—	430807	433148	459846	510657
Ministerium der Landwirthschaft:					
Auseinandersetzungsgebühren etc.	807085	848510	1032969	1174350	1238087
Gestütverwaltung	—	272116	309273	275110	288050

Wirkliche Erträgnisse.	1850. Thaler.	1851. Thaler.	1852. Thaler.	1853. Thaler.	1854. Thaler.
Geistliches Ministerium:					
Verschiedenes	75508	78534	88999	85411	88423
Kriegs-Ministerium:					
Verschiedenes	235724	226281	271122	316373	220414
Zufällige Einnahmen	838	—	—	8251	—
Zusammen	92114510	98192944	102892710	107455110	111704564
Extraordinaire Einnahmen der verschiedenen Ministerien, welche derselben zur Wiederverwendung verbleiben	3281374	2297753	—	—	—
Ausserordentliche Hülfsmittel:					
Rest vom Vorjahre	414682	—	6398351	8466333	3277992
Staatsschuldvermehrung inclusive Renten-Ablösungs-Capitalien	17488658	8845590	5601044	3724685	14993698
Verschiedenes	103149	—	861684	—	—
Summa aller Einnahmen	113402374	109336286	115753790	119646128	129976254
wovon noch einzuziehen	633404	834559	11624919	11703464	10748452
	112768969	108501727	104128871	107942664	119227802
worunter durchlaufend	3153798	2145391	—	—	—
	109615171	106356336	—	—	—
dazu aus der Restverwaltung der Vorjahre	15868828	29548892	20900091	20728191	17022681
Total Thlr.	125483399	135905228	125028963	128670855	136250483

Ausgaben.	1850. Thlr.	1851. Thlr.	1852. Thlr.	1853. Thlr.	1854. Thlr.
A. *Betriebs-, Erhebungs-, Verwaltungs-Kosten der einzelnen Einnahme-Zweige.*					
Domainen und Forsten	3684420	3704511	3534144	3554833	3785957
Directe Steuern	890908	908159	924060	928771	1004879
Indirecte Steuern	4001986	3996653	4030235	3986359	3953255
Salzmonopol	2579466	2754239	2719355	3005709	2980085
Lotterie	106469	94498	96126	103832	103229
Seehandlungs-Institut (dessen Unkosten werden aus ihren eigenen Fonds bezahlt)	—	—	—	—	—
Darlehnskassen	39797	124928	15737	—	—
Hauptmünze	—	72263	76505	63134	97651
Post	6469611	6690971	7177615	7577505	7914534
Telegraphie	133290	159195	173933	206689	374063
Gesetzsammlung und Zeitungen	—	72845	56150	61141	57368
Porzelan-Fabriken	191968	182529	186576	64928	205170
Bergwerk-, Hütten und Salinenverwaltung: Gemeinschaftliche Auslagen *)	385867	313625	385315	729511	480715
Betrieb der Gruben	1564345	1811432	2090114	2334171	2863645
„ „ Hütten	1623198	1694161	1851368	2187226	2474664
„ „ Salinen	875908	1077744	983109	998378	277368
B. *Domainen.*					
An das Kronfideikommiss	2573099	2573099	2573099	2573099	2573099
Oeffentliche Schuld zur Verzinsung	5088504	6078329	6661740	7248656	7270279
„ Tilgung	2533334	4400587	5985033	4723548	4452216
Verschiedenes	86649	73700	161011	271690	336839
Kammern	222500	264625	276051	272372	250641
I. Staatsministerium	209542	195703	202914	255918	209745
II. Auswärtiges Ministerium	717154	710055	738105	748500	809355
id. Archive	15825	15825	15125	16045	16125
id. Beitrag zum deutschen Festungsbau	274673	274000	272361	—	—

*) Abzüglich der Einnahme-Reste.

Ausgaben.	1850. Thlr.	1851. Thlr.	1852. Thlr.	1853. Thlr.	1854. Thlr.
III. Finanzministerium:					
a) Centralverwaltung	168970	165045	160918	162355	162023
b) Allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt	549440	558525	588342	618755	643512
c) Passiva der General-Staats-Kasse, aufgehobene Nutzungen etc.	292464	318885	322533	335877	330254
Zinsen der Amtskautionen	240752	—	—	—	—
Zinsen und Tilgung von Chaussebau-Capitalien	684000	—	—	—	—
„ von Provinzialschulden	23700	23700	23700	23700	23700
d) Pensionen und Competenzen	2519006	2452989	2377675	2543500	2495071
e) Ober-Präsidien und Regierungen	1772959	1780741	1769243	1768588	1771519
f) Allgemeine Fonds	623813	650105	704121	707662	755810
IV. Ministerium für Handel und Gewerbe:					
a) Centralverwaltung und Abtheilungen	163423	165601	166020	147540	150294
b) Technische Beamte	469061	481835	541008	542207	547820
c) Wasserwerke, unchaussirte Wege	1260348	1210015	1068067	1080357	1100507
d) Unterhaltung der Chausseen	2061977	2091245	2122942	2382327	2263463
e) Chausse-Neubauten	1465383	1040000	1040000	1134343	1140000
f) Eisenbahnbau und Betrieb	6398026	7403943	9635737	6395240	5670008
g) Verschiedenes	401886	261986	181704	210866	189105
V. Justiz-Ministerium:					
Ministerium und Tribunale	7831779	8133165	8100196	8185992	8285006
Criminalkosten	1135048	1243981	1677839	1844907	2030590
Auslagen in Parteisachen	—	—	563663	581245	616452
Verschiedenes	104611	86019	67491	53567	56990
VI. Ministerium des Innern:					
Ministerium und statistisches Bureau	105910	102437	104026	106868	108866
Landrathämter und Polizei	1478700	1407545	1651717	1641067	1592904
Landgendarmerie	866832	871897	894004	934666	963940
Straf- und Rettungs-Anstalten	689769	1226392	1417325	1565869	1989248
Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten	165561	129291	135883	186634	221366
Verschiedenes	244252	243963	253996	263604	280219

VII. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten:					
Ministerium und Revisionskollegium	60740	65159	65600	67670	67909
Auseinandersetzungsbehörden	943270	984851	1128594	1266532	1336448
Für Landkultur und Pferdezucht	124363	127767	125159	128320	127424
Gestütverwaltung	173176	447535	488280	495685	532259
Rentenbanken, Deichwesen	—	93706	106297	162599	168773
VIII. Ministerium für Unterricht und Cultus:					
Ministerium	130797	132407	128217	108540	129157
Evangelischer Cultus	330608	332876	346905	393395	403333
Katholischer „	720278	725695	724290	733626	734280
Oeffentlicher Unterricht, Kunst und Wissenschaft	1430044	1402522	1390632	1403351	1425334
Verschiedenes für Cultus und Unterricht	525580	525588	510955	515777	495824
Medizinalwesen	290592	299455	300375	300843	320891
IX. Kriegs-Ministerium:					
Ministerium und General-Wittwenkasse	254122	273692	262699	248549	245321
für das Heerwesen, Medicinalstab und Festungen	31511422	26807828	23428891	24666990	27254563
„ die Marine	1493351	335397	411716	529977	531000
„ das Invalidenwesen	3017104	3080924	3194475	3252787	3267918
„ Militair-Waisenhaus	120050	120050	120020	120170	120170
„ „ Wittwenkasse	79060	42710	66520	85210	91790
„ besondere Auslagen	19769416	916389	—	—	141128
Ordentliche Ausgaben	127092145	107213729	113477281	110011028	113643387
Ausserordentliche Ausgaben	2921125	3715195	3391924	3521202	9455142
Total der Ausgaben	130013270	110928924	116869205	113532230	123098529
wovon noch zu berichtigen	27187364	7729255	6444969	4705964	7865177
	102825906	103199670	110425236	108826266	115233352
darunter durchlaufend	3153798	2145391	—	—	—
	99672108	101054279	—	—	—
dazu Reste der Vorjahre	11782694	20504345	6077631	10444276	4333190
Wirklich gemachte Ausgaben Thlr.	111454802	121558614	116502868	119270542	119566542

Ueber
der in den verschiedenen Provinzen des Preussischen Staats
indirecten

Etats-Titel.	Benennung der Einnahme.	Jahr.	I. Preussen. Verwaltungsbezirk. a. Königsberg. Thlr.	I. Preussen. Verwaltungsbezirk. b. Danzig. Thlr.	II. Posen. Thlr.
I. 1.	Eingangs-Abgabe	1853	1131067	451018	250686
		1854	1303401	420566	193795
		1855	1776304	442555	179866
I. 2.	Aus- und Durchgangs-Abgabe	1853	82148	160557	11561
		1854	240565	14861	4950
		1855	373816	30063	4729
II. 1.	Uebergangs-Abgabe von vereinsländischem Wein und Most	1853	2357	1535	1248
		1854	1833	1488	1155
		1855	3207	1580	1152
II. 2.	Uebergangs-Abgabe von vereinsländischem Taback	1853	99	138	104
		1854	52	116	92
		1855	112	95	105
III.	Rübenzuckersteuer	1853	17350	—	19988
		1854	14488	—	9325
		1855	6017	—	8491
IV.	Niederlage-, Krahn-, Waage-, Blei-, Zettel- und Siegelgelder	1853	6507	2333	550
		1854	13064	2669	586
		1855	28900	4968	628
V.	Konventionsmässige Schifffahrts-Abgaben auf der Elbe, der Weser, dem Rhein und der Mosel	1853	—	—	—
		1854	—	—	—
		1855	—	—	—
VI. 1.	Branntweinsteuer	1853	421624	380736	654079
		1854	432574	407038	660209
		1855	575728	511240	681401
VI. 2.	Uebergangs-Abgabe von vereinsländischem Branntwein	1853	25	2	17
		1854	54	14	24
		1855	39	9	11
VII.1.	Braumalzsteuer	1853	112738	48109	40308
		1854	118919	49299	38086
		1855	121081	51888	34890
VII.2.	Uebergangs-Abgabe von vereinsländischem Bier	1853	2	7	—
		1854	1	36	9
		1855	4	1	10
VIII.	Steuer vom inländischen Weinbau	1853	—	—	563
		1854	—	—	1176
		1855	—	—	257

sicht
in den Jahren 1853, 1854 und 1855 aufgekommenen
Steuern.

III. Pommern. Thlr.	IV. Schlesien. Thlr.	V. Brandenburg. Thlr.	VI. Sachsen. Thlr.	VII. Westphalen. Thlr.	VIII. Rheinland. Thlr.	Zusammen. Thlr.
1340069	999756	2776994	1372510	860910	5698957	14881967
1303410	953814	2546521	1263255	768843	5834131	14587736
1599003	1049882	2943279	1410121	819604	6072766	16293380
33310	79208	83098	5355	2944	79051	537232
11074	54489	57674	2655	946	45664	432878
16220	85435	23061	2666	944	46323	583257
4834	8482	12356	9837	1861	71004	113514
5107	8517	9157	8299	2467	79012	117035
5191	8709	9651	7449	1770	63517	102226
283	1577	3313	3678	543	30666	40401
218	1654	2997	3581	1073	33651	43434
447	1628	8225	2983	1443	24883	34921
83365	425730	210997	1625999	15188	7471	2406088
130926	370561	250729	1957767	20318	10094	2764208
115019	408517	209712	2123641	23192	6692	2896281
14200	1939	12394	1766	1169	8666	49524
7619	1919	10159	1487	1102	8240	46845
10699	2215	12320	1622	925	9874	72151
—	—	34724	19118	2881	300917	357640
—	—	35463	11698	3487	383962	434610
—	—	38725	10267	2872	341573	393437
410537	807520	955769	668934	221851	300606	4821656
532270	821148	1114862	667408	184999	245310	5065818
669620	814564	1316676	772291	245315	251443	5838278
4	72	63	43	95	2364	2685
13	86	154	178	353	2920	3796
48	120	311	308	285	2646	3778
36961	189778	213398	217221	66411	201569	1126493
34908	161946	193916	189574	66685	188680	1042013
34973	143895	186047	185679	66683	188372	1013508
—	1	4	260	322	6530	7126
11	24	33	326	285	6323	7048
4	10	95	444	348	6772	7688
—	10878	2412	2272	—	81778	97903
—	20453	3417	2748	—	93820	121614
—	4713	981	1331	—	54154	61436

Etats-Titel.	Benennung der Einnahme.	Jahr.	I. Preussen. Verwaltungsbezirk. a. Königsberg. Thlr.	I. Preussen. Verwaltungsbezirk. b. Danzig. Thlr.	II. Posen. Thlr.
IX.	Steuer vom inländischen Tabacksbau	1853	1213	6330	12155
		1854	1160	7229	11811
		1855	824	5477	8511
X.	Mahlsteuer	1853	74838	75909	76726
		1854	90150	86767	87473
		1855	106030	92143	78978
XI.	Schlachtsteuer	1853	73203	79591	71276
		1854	79315	77421	70669
		1855	96503	90459	74566
XII.	Stempelsteuer	1853	194247	163800	159923
		1854	187480	161577	154296
		1855	220148	191921	180479
XIII.	Chausseegelder	1853	89895	60548	62309
		1854	123359	59604	63818
		1855	140961	59396	62119
XIV.	Brück-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle	1853	38559	123966	37094
		1854	54568	115955	44614
		1855	63934	105908	35947
XV.	Hypotheken- und Gerichtsschreiberei-Gebühren	1853	—	—	—
		1854	—	—	—
		1855	—	—	—
XVI.	An Strafgeldern	1853	4080	3386	4536
		1854	7676	2960	4235
		1855	9639	3589	3694
XVII.	Verschiedene und ausserordentliche Einnahmen, als: Beiträge der Kommunen zu den Erhebungskosten der Mahl- und Schlacht-Steuer, Miethe für Dienstwohnungen etc.	1853	13765	7392	6870
		1854	16579	7837	7960
		1855	18761	7955	8035
	Ausserdem sind zu Tit. XVII. an ausserordentlichen Einnahmen — ausschliesslich der durchlaufenden — bei der General-Staatskasse etc. aufgekommen	1853	—	—	—
		1854	—	—	—
		1855	—	—	—

III. Pommern. Thlr.	IV. Schlesien. Thlr.	V. Brandenburg. Thlr.	VI. Sachsen. Thlr.	VII. Westphalen. Thlr.	VIII. Rheinland. Thlr.	Zusammen. Thlr.
27649	12470	50519	24490	237	13528	148591
29353	9586	49200	20587	199	17167	146292
21341	10455	39170	16703	211	11457	114149
81416	169607	422040	106215	—	174375	1181126
87964	206480	459189	117362	—	187107	1322492
94775	232180	505082	128662	—	207806	1445656
82751	189853	505619	106652	—	216971	1325916
83275	196916	511302	107644	—	229644	1356186
91726	209018	560942	118246	—	238498	1479958
303532	472119	751110	327362	199732	950995	3522820
279783	450717	704518	331778	241275	927833	3439257
363840	467359	728710	382744	227028	979315	3741544
80454	285913	166893	201091	178975	167591	1293669
86962	269588	158283	175898	179316	163837	1280665
88523	267797	154854	184979	189469	162444	1310542
164879	36855	213958	57223	4956	87844	765334
159008	31187	243006	56674	4416	90965	800393
166170	31903	218435	54813	4701	95971	777782
—	—	—	—	—	172863	172863
—	—	—	—	—	169341	169341
—	—	—	—	—	170274	170274
12590	11843	14793	5907	5695	15436	78266
15843	11333	16834	4457	1810	18405	83553
11621	9359	14870	4014	2639	20758	80187
8502	17151	59366	11242	4558	20599	149445
9449	20272	57824	11273	4965	20948	157107
9496	21059	59709	11161	4465	22826	163467
—	—	—	—	—	—	28299
—	—	—	—	—	—	14772
—	—	—	—	—	—	11251

Bemerkungen zu vorstehender Uebersicht.

Zu I. 1. und 2. Die Mehr-Einnahme an Eingangs-Abgabe in 1855 ist dem vermehrten Verkehre in dem Verwaltungsbezirke Königsberg, insbesondere dem Eingange vieler Russischen Produkte beizumessen, welche wegen der Blokade zur See landwärts eingeführt wurden; letzterem Umstande ist auch die ansehnlich gestiegene Durchfuhr-Abgabe in demselben Verwaltungsbezirke in 1855 beizumessen.

Zu II. 1. Die verminderte Einnahme an Uebergangs-Abgabe von Wein in 1855 beruht in dem geringeren Bezuge von Wein aus den betreffenden Vereinsländern.

Zu II. 2. Dieselbe Bewandniss hat es mit der verminderten Einnahme an Uebergangs-Abgabe von Taback in 1855, wegen geringerer Bezüge von Taback.

Zu III. In Folge der steigenden Verarbeitung von Rüben zu Zucker steigt auch die Einnahme an Rübenzuckersteuer.

Zu IV. Der vermehrte Verkehr in 1855 hat namentlich im Verwaltungsbezirke Königsberg die Niederlage- etc. Gelder gehoben.

Zu V. Der Rückschlag in 1855 hat sich wesentlich in der Rheinprovinz geäussert und beruht in der langen Unterbrechung der Schifffahrt durch Frostwetter und niedrigen Wasserstand im Sommer. Von den über Koblenz im freien Verkehre nach den oberrheinischen Vereinsstaaten ausgeführten überseeischen Waaren sind ausserdem aufgekommen:

1853 . . . 28419 Thlr.
1854 . . . 34178 „
1855 . . . 25642 „

Zu VI. Die Einnahme ist in Folge der resp. vom 1. August 1854 und 1. August 1855 ab eingetretenen Erhöhung des Brantweinsteuersatzes gestiegen.

Zu VI. 2. Die Ueberfuhr von Branntwein aus den dem Branntweinsteuer-Verbande nicht angehörigen Vereinsstaaten hat sich gegen 1853 in den beiden nachfolgenden Jahren vermehrt.

Zu VII. 1. Der Brauereibetrieb hat sich innerhalb der Jahre 1853—1855 fortdauernd vermindert, daher auch die Einnahme von Bier. Es ist diese Verminderung hauptsächlich den hohen Preisen der Gerste beizumessen.

Zu VII. 2. In 1855 war namentlich in der Rheinprovinz eine grössere Ueberfuhr von Bier aus Vereinsstaaten.

Zu VIII. Die Einnahme an Steuer von Weinbau ist von dem mehr oder minder guten Ausfall der Weinerndten abhängig.

Zu IX. In 1855 wurde fast durchweg in allen Verwaltungsbezirken weniger Taback gebaut.

Zu X. Die Mehr-Einnahme in 1854 und 1855 ist grösstentheils Folge des auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1854 vom 1. August ab erhobenen Zuschlags.

Zu XI. Desgleichen.

Zu XII. Die Stempelsteuer-Einnahme ist im Allgemeinen eine steigende. Die in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorkommenden Schwankungen beruhen grösstentheils in weniger vorkommenden Verkäufen bedeutender Grundstücke und in minder grossen stempelsteuerpflichtigen Erbschafts-Anfällen.

Zu XIII. Die in 1854 im Allgemeinen etwas verminderte Frequenz des Frachtverkehrs auf den Staats-Chausseen — namentlich in den Provinzen Schlesien und Sachsen — hat sich in 1855 wieder günstiger gestellt, insbesondere in dem Verwaltungsbezirke Königsberg aus Anlass der Blokade zur See gegen Russland.

Die Einnahme aus der Verpachtung des Grases auf den Böschungen der Staats-Chausseen etc. hat betragen:

1853 . . . 14634 Thlr.
1854 . . . 15713 „
1855 . . . 16958 „

Zu XIV. Der Verkehr auf den Wasserstrassen war in 1855, namentlich zwischen der Oder und Elbe, ein geringerer.

Zu XV. Die Schwankungen der Einnahmee innerhalb der Jahre 1853 bis 1855 sind von keinem Belang.

Zu XVI. Die Strafgelder erhalten sich so ziemlich auf gleicher Höhe.

Zu XVII. Die Einnahme in 1854 und 1855 ist nur einer geringeren Veränderung unterworfen gewesen. In 1853 beliefen sich namentlich die Pensionsabzüge für diejenigen Beamten etwas höher, welche in Folge der Erweiterung des Zollvereins durch die Vereinigung mit dem Steuerverein dienstlos etc. geworden sind.

Bemerkungen zu den Abrechnungen von 1850 bis 1854.

Abrechnungen späterer Jahre über die preussischen Finanzen sind noch nicht erschienen.

Die hier gegebene Zusammenstellung stimmt in Eintheilung, Ordnung und Reihefolge darum nicht ganz mit den amtlichen Berichten, weil in den letzteren während der betreffenden Jahre manche Veränderungen vorgenommen worden sind, und z. B. der unter Ministerium für Handel und Gewerbe für Eisenbahnbau aufgeführte Posten seit 1853 in einem eigenen Etat für Eisenbahn-Angelegenheiten erscheint, in welchen auch die Ausgabe für die Central-Eisenbahn-Verwaltung aufgenommen ist, die in den früheren Jahren unter Central-Abtheilungs-Verwaltung des Handelsministeriums begriffen war.

Seit 1852 wird auch die als Zahlung an das Kron-Fideicommiss aufgeführte Civilliste von 2578099 Thlr. von den Erträgnissen der Domainen und Forsten gleich in Abzug gebracht, was wir der Gleichförmigkeit wegen nicht nachahmten, so dass unsere Addition bis zu diesem Betrag von der amtlichen abweicht.

1853 sind die Kosten der Staatsdruckerei der öffentlichen Schuld belastet.

1850 und 1851 sind der amtlichen Darstellung gemäss unter den ordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums Posten angeführt, die, wie die Mobilmachungskosten 1850 ohne Zweifel einen „ausserordentlichen" Charakter haben, wie denn auch dieselben durch ein ausserordentliches Hülfsmittel, d. h. durch das Anleihen von 18 Millionen Thlr. im Jahre 1850, welches 17488658 Thlr. ertrug, gedeckt wurden.

Gleich ausserordentlicher Bedarf des Kriegsministeriums veranlasste das Gesetz vom 20. Mai 1854, welches einen Credit von 30 Millionen Nennwerth eröffnete, wovon . . . 15 Millionen à 93 mit 13950000 Thlr.
und 15 „ à 98½ „ 14775000 „

zusammen mit 28725000 Thlr. realisirt wurden.

Ein bereits die Jahre 1854, 1855 und 1856 umfassender Bericht des Kriegsministeriums weist die Verwendung von 14205167 Thlr. nach, nämlich

	1854 Thlr.	1855 Thlr.	1856 Thlr.
einmalige Ausgaben	2288926	5705238	60069
laufende Ausgaben	2061800	4094920	1256700
	4350726	9800158	1316769
ab Erlös für wiederverkaufte Pferde etc.	—	455980	806506
	4350726	9344178	510264

Nach den Abrechnungen war:

	Total-Bedarf.	Einnahme excl. der Schuldvermehrung.	Deficit.	Ueberschuss.
1850:	130013270	95913716	34099554	—
1851:	110928924	100790696	10138228	—
1852:	116869205	110152746	6716459	—
1853:	113532230	115921443	—	2389213
1854:	123098529	121256785	1841744	—

Die Restverwaltung hatte in diesen Jahren 77045402 Thlr. Einnahme, 53196405 Thlr. Ausgabe; also 23848797 Thlr. Ueberschuss.

Die preussische Finanz-Verwaltung theilt mit denjenigen der meisten anderen Grossstaaten die Verlegenheit, die Einnahme mit den Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen. In den Details der Verwaltung sparsam, genau gewissenhaft, erhebt sie sich aber nicht zu dem Principe, die Geschäfte der Regierung zu beschränken, und somit die Zahl der Ausgabeposten zu vermindern, sondern lässt sich von den einzelnen Ministerien nach einer entgegengesetzten Richtung hinziehen.

Die hieraus folgende Bemühung, die gewährten Ansprüche aus Steuer-Erhöhungen zu decken, begründet sie in einer ihrer Denkschriften auf den Vergleich der Etats von 1842 und 1857, nach welchen die Steuern betragen:

bei einer Bevölkerung von 15276406 17202013

	1842				1857			
	Betrag.	per Kopf.			Betrag.	per Kopf.		
	Thlr.	Thlr	Sgr.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
direkte .	22872474	1	14	11	26482347	1	16	2
indirekte	33784088	2	6	4	38813300	2	7	8
zusammen	56656562	3	21	3	65295647	3	23	10

Die Steuern pro 1857 dürften aber etwas zu gering angeschlagen sein, da sie im Jahre 1855 ohne Hohenzollern:

für direkte Abgaben 26691509 Thlr.,
für indirekte „ 40206350 „
66897859 Thlr., oder 3 Thlr. 27 Sgr.

per Kopf betrugen.

Ausserdem sind die Kommunal-Abgaben wesentlich gestiegen und die Zahl der aus eigenen Mitteln Steuerzahlenden sowohl, als die der Produktiven hat nicht im Verhältniss der Bevölkerung zugenommen, weil ein grösserer Procentsatz in Heer und Marine und in die Klasse der Staatsdiener übergegangen, welche erst in späteren Jahren zu Brod und Steuerfähigkeit gelangen, der Einfluss der die Freiheit beschränkenden neueren Gewerbe-Gesetzgebung, die Schwierigkeit, welche Einzugs-, Hausstand- und andere Abgaben der Niederlassung entgegenstellen, auch den Procentsatz der selbstständig Gewerbtreibenden schmälern muss.

Endlich hat die seit 1842 eingetretene aus Missernten und Zunahme der Umlaufmittel hervorgegangene Theuerung nahezu aller Lebensbedürfnisse, die Steuerfähigkeit der Menge verringert.

Das Resultat dieser Thatsachen in dem Gefühl einer hohen Belastung hervortretend, wirkt den Anträgen der Finanz-Verwaltung auf neue Steuern entgegen, und selbst die nach mannigfacher Veränderung der Wahlgesetze und der Organisation unter dem vollständigen Einfluss der Regierung stehende Landesvertretung 1856-57, lehnte sowohl die Erhöhung der Salzsteuer als die Einführung einer Gebäudesteuer ab.

Die Aufhebung der Grundsteuerfreiheiten würde das sicherste Mittel einer nachhaltigen Vermehrung der Staatseinkünfte sein, und der Augenblick wäre ohne Zweifel jetzt der geeignetste, wo die hohen Preise landwirthschaftlicher Produkte den Landwirthen ungewohnte grosse Erträgnisse verschaffen, die Regierung hat aber selbst eine Zusammensetzung der Landesverwaltung bewirkt, welche in ihrer Majorität jene Maassregel zu verhindern persönliches oder Partei-Interesse hat.

Die Ermässigung der Eingangszölle und die Beseitigung der Begünstigungen, welche die Runkelrübenzuckerindustrie gegenüber der Colonialzuckerfabrikation geniesst, würden andere leicht anwendbare Mittel zur Erhöhung der Staatseinnahmen sein, in dieser Richtung werden aber die preussischen Finanzen von den Zollvereinsverträgen beherrscht, welche in Tariffragen und bezüglich der Zuckersteuer den kleinsten der Zollvereinsstaaten eine entscheidende Stimme einräumen.

Neue Abgaben, wie z. B. die Besteuerung der Actiengesellschaften, leiden in der Regel daran, dass sie schon besteuerte Objekte treffen, oder dass ihr Ertrag im Verhältniss zu den Erhebungskosten und dem Bedürfnisse zu unbedeutend ist.

Ueber die Einzelheiten des preussischen Finanz-Etats, der Entwickelung der Steuersysteme u. s. w. hat kürzlich Freiherr von Reden im Bande II., 2. Abth.*), eine ausführliche lehrreiche Darstellung veröffentlicht, auf welche wir verweisen.

Statistik. Ausser dem Material, welches die Vorlagen des Finanz-Ministeriums in den Häusern der Landesvertretung bieten, geben die Mittheilungen des königlichen Statitischen Bureau und die Tafeln zur preussischen Statistik, welche ebenfalls von demselben veröffentlicht werden, ausführliche Auskunft über alle einzelnen Zustände. Manche neue Angaben finden sich auch in dem preussischen „Handels-Archiv." Aus diesen und anderen Quellen sind folgende Berichte entlehnt:

*) Verlag von G. Jonghaus, Darmstadt 1856.

Jahr.	Bevölkerung. Zählung.	Geburten überhaupt.	Geburten auf Köpfe.	Todesfälle überhaupt.	Todesfälle auf Lebende.	Neue Ehen überhaupt.	Neue Ehen auf Köpfe.
1845	15904737	647369	24,56	433065	36,72	141439	112,44
1846		626424	25,72	473149	34,05	138427	116,10
1847		583348	27,74	512236	31,59	125004	129,46
1848		576937	28,11	541742	29,94	133142	121,81
1849	16331187	691562	23,61	498862	32,73	148890	109,68
1850		676984	24,45	455835	36,31	155763	106,26
1851		675465	24,34	443838	37,81	153019	109,68
1852	16935420	673868	25,13	557360	30,38	143028	118,40
1853		659122	25,90	521196	32,76	145345	117,46
1854		648649	26,55	500737	34,39	134261	128,27
1855	17202831	617812	27,78	550460	31,28	—	—

Die Bevölkerung vertheilte sich nach den Zählungen

	1852.	1855.	Vermehrung.
auf städtische . .	4815206	4968254	153048 = 3,18 %
„ ländliche . .	12120214	12234577	114363 = 0,94 „
	16935420	17202831	267411 = 1,58 %

Die bedeutendste Vermehrung während dieser 3 Jahre fand in Städten mittleren Ranges statt, z. B. in Memel 51,45, in Spandau 26,47, in Duisburg 21,40, in Essen 22,85, in Dortmund 23,02 %. Die Bevölkerung der Hauptstadt vermehrte sich nur um 1,94 %, wahrscheinlich in Folge der Schwierigkeiten, welche hier der Niederlassung bereitet wurden und in Folge des Steigens der Miethpreise, welches die Bevölkerung zum Theile aus dem Weichbilde der Stadt hinausdrängt.

Die Zahl der stehenden Ehen war

	1852.	1855.	1 Ehe auf Köpfe. 1852.	1 Ehe auf Köpfe. 1855.
in den Städten	742153	762066	6,49	6,52
auf dem platten Lande .	2066605	2072229	5,82	5,90
	2808758	2834295	6,03	6,07

Von der Bevölkerung gehörten zu folgenden Confessionen:

	1852.	1855.
evangelische Christen	10359994	10534754
römisch-katholische Christen . .	6332393	6418310
griechisch- „ „ . .	1485	1380
Mennoniten-Christen	14780	14139
Juden	226868	234248

Unter den Evangelischen sind 1855 57102 Separatisten und Dissidenten inbegriffen.

Viehzählungen. Pferde:

	Füllen bis zum 4. Jahre.	Pferde vom 4. bis 10.	Pferde über 10 Jahr.	Total	Auf eine □Meile.	Auf Menschen.
1819	229558	1102718		1332276	263	8,23
1831	202583	594729	577282	1374594	271	9,31
1843	302074	747667	514813	1564554	308	9,90
1852	271946	702634	590228	1564808	308	10,78
1855	253723	683769	613387	1550879	305	11,05

Nicht inbegriffen sind in dieser vergleichenden Darstellung:

Pferde in Hohenzollern 1852 5752
1855 5224
„ im Jahde-Gebiete „ 35

Dieterici macht in seinen amtlichen Mittheilungen darauf aufmerksam, dass aus den Zahlen alleine nicht unbedingt Schlüsse gezogen werden dürfen, da die

Verbesserung der Qualität die Abnahme der Anzahl mehr als aufwiege. Diese Beobachtung wird jedoch etwas durch die andere erschüttert, dass seit 1843 die Zahl der alten Pferde, also geringerer Leistungsfähigkeit, unverhältnissmässig gestiegen ist.

Es ist zwar notorisch, dass die vorhandenen zehn Landgestüte wesentlich auf Verbesserung der Race hingewirkt haben, es scheint aber auch, dass von guten zum Militairdienst tauglichen Pferden ein fortwährend wachsender Abgang ins Ausland, namentlich Frankreich stattfindet. In den einzelnen Provinzen war 1855 der Pferdestand:

	Zahl.	per □Meile.	1 Pferd auf Menschen.
Preussen . . .	461504	392	5,71
Posen	153442	286	9,08
Brandenburg . .	193531	264	11,65
Pommern . . .	150241	260	8,58
Schlesien . . .	190647	257	16,69
Sachsen	152485	331	12,21
Westphalen . .	121259	330	12,59
Rheinprovinz . .	122511	251	24,35

Zwischen den verschiedenen Provinzen findet natürlich je nachdem sie sich mit Pferdezucht mehr oder weniger beschäftigen, eine Auswanderung und Einwanderung der Pferde und ein wesentlicher Unterschied zwischen den Antheilen der Altersklassen an der Gesammtzahl statt. Dieser Unterschied wird noch durch die wechselnden Garnisonen der Cavallerie vermehrt. So waren z. B. in der Provinz Preussen 19,3 %, in der Rheinprovinz nur 11 % der Gesammtzahl Füllen. So waren in Posen volle 50 %, in der Provinz Sachsen nur 36 % der Altersklasse vom 4—10 Jahre und in der Provinz Preussen waren nur 32 %, in Brandenburg 45 % über 10 Jahre.

Maulthiere und Esel gab es in Preussen

	1843.	1852.	1855.
Maulthiere	353	328	370
Esel . .	6924	7303	7216

Hornvieh:

	Bullen.	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Total.	pro □Meile.	1 auf Menschen.
1819	57211	771740	2310406	1136348	4275705	843	2,57
1831	62266	695780	2515919	1172403	4446368	876	2,93
1843	70647	736157	2874486	1360722	5042010	992	3,07
1852	74137	685089	3147718	1427973	5334417	1050	3,16
1855	72606	703339	3155240	1533218	5464403	1075	3,14
In den einzeln. Provinzen 1855:							
Preussen . .	18757	233200	464582	270484	987023	838	2,67
Posen	5338	89340	259810	128930	481418	898	2,89
Brandenburg	6981	89829	358252	163543	618605	843	3,64
Pommern . .	8361	40792	283342	118142	450637	781	2,86
Schlesien . .	12418	98750	602084	252391	965643	1302	3,20
Sachsen . . .	7217	43826	323724	147613	522380	1135	3,56
Westphalen .	7496	17317	345114	178981	548908	1492	2,80
Rhein	6038	90285	520332	273134	889789	1827	3,37
Oben nicht mitgezählt:							
Hohenzollern	426	5525	18798	15990	40739	1954	1,55
Jahde	7	17	55	64	143	—	—

Die im Verhältniss zur Menschenzahl stattgefundene Verminderung des preussischen Hornviehstandes geht namentlich aus der Abnahme der Ochsenzahl hervor. Es lässt sich diese Abnahme wohl zum Theil dadurch erklären, dass der Ochse nur als Zugkraft oder Schlachtvieh sich verwerthet, bei hohen Futterpreisen diese Zucht sich daher weniger lohnt, als die der Kuh, welche ausser den Diensten des Ochsen auch noch den Gewinn der Milch gewährt.

Schafe:

	Jahr	Merinos.	Halb-veredelte.	Land-schafe.	Total.	pro □Meile.	1 auf Menschen.
	1819	839548	2971386	5254786	9065720	1787	1,21
	1831	2397171	5301385	4053047	11751603	2317	1,11
	1843	4202024	7794421	4239435	16235880	3194	0,95
	1852	4821701	7901829	3815680	16539210	3254	1,02
	1855	4799173	6971460	3290654	15061287	2963	1,14
In den einzelnen Provinzen:							
Preussen . .	1819	43262	114349	791842	949453	806	1,73
	1855	1242648	697255	702365	2642268	2243	1,00
Posen	1819	43369	202352	687913	933634	1714	0,95
	1855	682645	1208972	308360	2199977	4103	0,63
Brandenburg	1819	192702	672416	854167	1719285	2291	0,76
	1855	719548	1159884	464537	2343969	3193	0,96
Pommern . .	1819	75913	210164	814270	1100348	1908	0,66
	1855	1010698	1124428	515904	2651030	4597	0,49
Schlesien . .	1819	188767	1066890	599882	1855539	2557	0,12
	1855	878853	1348236	204598	2431687	3278	1,31
Sachsen . . .	1819	272154	631507	649216	1552877	3371	0,81
	1855	219022	1181896	438028	1838946	3992	1,01
Westphalen.	1819	16777	385153	328561	383691	1043	2,85
	1855	33574	117078	310394	461046	1253	3,21
Rhein	1819	6603	35155	528935	570693	1197	3,47
	1855	12185	133711	346468	492364	1011	6,08
Ausserdem in Hohenzollern	1855	1219	6006	2833	10058	482	6,30
Jahde-Gebiet . . .		—	—	80	80	—	—

Was den Bestand anbetrifft, so wiederholt sich die natürliche Thatsache, dass in den Provinzen mit grösserer Zersplitterung des Grundbesitzes die Schafzucht weniger gross ist, als in den anderen Gegenden. Die Verschiedenheit der Entwickelung der Schafzucht in den einzelnen Provinzen erzählen die Zahlen von 1819 und 1855. Der allgemeine grosse Fortschritt in der Veredlung der Race ist offenbar. Der Rückschritt, welchen die Zählung von 1855 in jeder Beziehung zu beweisen scheint, ist wohl nur eine vorübergehende Folge der damaligen Seuchen, denn die Verminderung ist nur in den Provinzen von Bedeutung, wo jene gehaust haben.

Ziegenböcke und Ziegen:

1819	1831	1843	1852	1855
162815	214072	394459	588501	595147,

wovon 1855: Preussen 17143, Posen 18749, Brandenburg 110644, Pommern 27263, Schlesien 48867, Sachsen 144255, Westphalen 106195, Rhein 127031.

Schweine:

		pro □Meile.	1 auf Menschen.
1819	1495604	295	7,34
1831	1736004	342	7,51
1845	2115212	417	7,31
1852	2034551	401	8,29
1855	2096496	413	8,17
in Hohenzollern	9495	455	6,67

Staatseisenbahnen.

	Anlagecapital.	1855 Betriebs-Einnahmen.	Ausgaben.	Ueberschuss. Betrag.	pro Cent.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	
1) Ostbahn	16624890	1460558	946119	514439	3,09
2) Westphälische B.	8530448	430678	350267	80411	0,94
3) Saarbrücker Bahn.	3190282	341826	197208	144618	4,53
4) Niederschlesisch-Märkische Bahn .	20975000	2936572	1791979	1144593	5,46
5) Berliner Verbindungsbahn . . .	288623	36419	27550	8869	3,07
	49609243	5206053	3313123	1892930	3,80

Im Jahre 1856 war die Betriebs-Einnahme

1) der Ostbahn . . . . Thlr. 1473158
2) der Westphälischen B. „ 446187
3) der Saarbrücker Bahn „ 404113
4) der Niederschlesisch-Märkischen Bahn . . . . Thlr. 3519445
5) der Berliner Verbindungsbahn . . . . . . Thlr. 42223
6) der Münster-Hammer Bahn Thlr. 115894
7) der Münster-Rheine Bahn (20. Juni 1856 eröffnet) Thlr. 41028

Zusammen . . . . Thlr. 6042048.

Ueber die Ausgaben liegen Nachrichten noch nicht vor.

Staatsschulden. Nach dem Etat pro 1857:

	Capital.	Zinsen.	im Jahre 1857 zu tilgen.
Verzinsliche.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Allgemeine Staatsschulden	202492222	7919171	4247245
Provinzielle „	5454900	154163	289575
Eisenbahnschulden	20051962	813541	128712
	227999284	8886875	4665533
Unverzinsliche 30842347 Thlr. wovon die preussische Bank vertragsmässig bis 1. Januar 1857 5250000 Thlr. einzuziehen hat und demnach verbleiben .	25592347		
Renten.			
An den Tilgungsfonds der Kur- und Neumärkischen Kriegsschulden . .		14119	
Tilgungsrente für die Privatrente-Ablösungs-Capitalien zur Tilgung der durch die Rentenbanken ausgegebenen Pfandbriefe	7056596	342160	

Der Depositalfond im Ganzen 8863510 Thlr., darunter 5755180 Thlr. Beamten-Cautionen, betragend, hat für 8860953 Thlr. Nennwerth, Staatsschuldverschreibungen, Privatobligationen u. dgl.

Die **Staatsgarantien** sind

1. Offiziers-Wittwenkasse,
für deren sämmtliche Verbindlichkeiten, welche z. B. im Etat von 1856 einen Staatszuschuss von 103120 Thlr. erforderten.
2. Seehandlungs-Societät,
für alle Verbindlichkeiten derselben.
3. Preussische Bank,
für alle von Gerichts-, Vormundschaftsbehörden, Kirchen- u. Schulverwaltungen und anderen öffentlichen Anstalten deponirten Gelder.
4. Königl. Credit-Institut für Schlesien,
für deren Pfandbriefe B. im Betrag von 8399975 Thlr. mit 3½ und 4 % verzinslich und 1½ bis ¾ % jährlich zu tilgen. Bis Ende 1856 hatte das Institut 2261875 Thlr. getilgt und einen Bestand von 863286 Thlr. Amortisationsfond.
5. Paderborner Tilgungskasse zur Erleichterung von Ablösungen,
deren Schuldverschreibungen 2002825 Thlr. à 4 % verzinslich und à 1 % jährlich zu tilgen. Hiervon sind durch den Staat 274095 Thlr. durch das Institut 282480 Thlr. getilgt, der Staat hatte bis Ende 1855 53089 Thlr. Geschäftsunkosten. Die endlichen Ueberschüsse dieser Kasse kommen dem Staat zu gut.
6. Wittgensteinsche Tilgungskasse,
406000 Thlr. Schuld à 4 % mit 1 % Tilgung. Hiervon hat der Staat bis Ende December 1855 105965 Thlr., das Institut 710 Thlr. getilgt, der Staat auch 9290 Thlr. Geschäftsunkosten-Zuschuss gewährt.
7. Eichsfeldsche Tilgungskasse,
1145915 Thlr. à 3½ und 4 % verzinslich mit 1 resp. ½ % Tilgung. Bis

Ende December 1855 hat der Staat 38581 Thlr., das Institut 35608 Thlr. getilgt, der Staat 15809 Thlr. Kosten zugeschossen.

8. **Allensteiner Kreiskorporation für Meliorationen,**
200000 Thlr. à 3½ % mit 1 bis 2 % Tilgung, welche erst von 1856 ab beginnt.

9. **Oberschlesische Eisenbahn,**
Zinsen der Stammactien Litt. B. 2400000 Thlr. à 3½ %, wovon der Staat 343000 Thlr. übernommen hat, deren Zinsen sammt denjenigen des Zuwachses zur Tilgung zum Nennwerth verwendet werden. Bis Ende 1855 sind 124400 getilgt.
Zinsen der Prioritätsobligationen Litt. E. 8000000 Thlr. à 3½ %.

10. **Rheinische Eisenbahn,**
Zinsen der Prioritäts-Obligationen 1250000 Thlr. à 3½ % mit ½ % jährlicher Tilgung, wovon bis Ende 1855 89800 Thlr. getilgt sind.

11. **Köln-Mindener Eisenbahn,**
für die Zinsen von 13 Millionen Stammactien à 3½ %, wovon bis Ende 1855 669000 Thlr. vom Staate amortisirt sind, durch die Erträgnisse der der 1860000 Thlr. Staatsantheil am Capital;
für die Zinsen der Prioritäts-Obligationen III. Emission Litt. A. à 4 %, die vom Staate mit 3½ % garantirt sind;
für desgleichen VI. Emmission Litt. A. 20000000 Thlr. wie oben.

12. **Stargardt-Posener Eisenbahn,**
für 3½ Zinsen von 5000000 Thlr. Stammcapital, von welchem der Staat 714300 Thlr. besitzt und mit der Dividende vom Staatsantheil tilgt. Ende Decmber 1855 hatte er 194400 Thlr. getilgt.

13. **Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn,**
für 3½ % Zinsen der Stammactien von 4000000 Thlr.

14. **Ruhrort-Krefeld-Kreis-Gladbacher Eisenbahn,**
für 3½ % Zinsen der Stammactien von 1500000 Thlr.

15. **Deichbau-Gesellschaft zur Melioration des Nieder-Oderbruches,**
für 4½ % Zinsen der 1300000 Thlr. Obligationen.

16. **Rentenbanken,**
für deren Verpflichtungen bis 1. October 1850 in 64312515 Thlr. 4 % Rentenbriefen bestehend, wovon Ende 1855 1259165 Thlr. getilgt sind.

17. **Elbinger Kriegsschuld von 1808.** Rest 402950 Thlr.

Sparkassen (excl. Hohenzollern).

Jahr.	Zahl der Sparkassen.	Einlagen		Rück-zahlungen.	Separat- Reserve-Fonds.	
		neue.	Zins-zuwachs.			
1855	326	12601352	801714	10054631	516901	1582240
1854	285	11557187	706357	9472430	460533	1468275
1853	263	10778215	635265	8135545	1505286	

Jahr.	Betrag der Einlagen am Jahresschluss.	Sparkassenbücher im Umlaufe					Total.
		bis 20 Thlr.	20 bis 50 Thlr.	50 bis 100 Thlr.	100 bis 200 Thlr.	über 200 Thlr.	
1855	32289820	142571	104444	85556	60679	29269	423542 *)
1854	28941384	136327	99902	80819	55285	25580	397913
1853	26386153	130792	97305	75084	49649	22350	375180

*) Einschliesslich 1023 deren Grösse nicht gemeldet.

Salzverkauf im Lande vom Jahre 1839 bis Ende 1855.

	Weisses Salz zur menschlichen Consumtion zum vollen Preise, mit Einschluss des an Gewerbtreibende zum vollen Preise. Lasten à 4050 Pfd.		per Kopf Pfd.	Weisses, Sied-, Stein-, Grus- und unreines Salz zum Gewerbe u. anderem Gebrauch. Lasten à 4050 Pfd.		Viehsalz. Tonnen à 400 Pfd.	
1839	58081	3435	16,6	1508	1464	5014	71
1840	58167	2082	16,6	1637	170	10895	368
1841	58804	2597	15,9	1762	2694	10899	340
1842	55871	3862	15,1	1862	375	13520	17
1843	67667	1378	18,2	1791	1875	14018	93
1844	65159	383	16,9	1995	984	12891	156
1845	67851	955	17,6	2057	2363	32004	62
1846	68265	614	16,9	1727	228	28923	333
1847	70811	2445	17,3	1764	401	38422	91
1848	66778	2646	16,2	2219	1307	28617	363
1849	65421	3580	16,0	2684	2014	25739	267
1850	67240	1532	16,5	3027	1538	27188	242
1851	65822	162	16,2	3439	1003	33901	235
1852	67713	2490	16,2	3728	2078	42226	69
1853	69015	3657	16,5	3992	948	46140	116
1854	71472	297	17,0	4261	3634	51621	54
1855	71938	3567	16,9	3619	587	54908	300

Die Einnahmen dafür waren:

1853	Thlr. 8271363	82966	169545
1854	„ 8566184	85729	191457
1855	„ 8622381	77583	204677

Staats-Chausseen am Ende der folgenden Jahre:

Regierungsbezirk.	1816.	1830.	1840.	1850.	1856.
Königsberg	—	14,3	42,9	63,5	80
Gumbinnen	—	1	19,5	40	61,9
Danzig	1⅛	25,5	35	42,5	47
Marienwerder	—	41,4	43,4	55,8	62,9
Posen	—	12,4	29,6	44,2	48,5
Bromberg	—	15,2	15,4	33,1	41,5
Stettin	—	8,6	34,5	61,1	66,7
Cöslin	—	3,1	33,7	66,1	72,5
Stralsund	—	—	10,6	19,3	19,3
Breslau	35	71,7	82,1	88,5	89,7
Liegnitz	51¾	75	100,3	114,8	120,1
Oppeln	3½	23,1	29,8	50,8	55,4
Berlin } Potsdam }	20¼	65,5	108,6	125,9	4,6 125,2
Frankfurt	7½	32,9	47,7	57,6	57,6
Magdeburg	15¼	28,1	33,1	80,9	87,5
Merseburg	34¾	73	89,6	104,5	102,2
Erfurt	11⅞	23,3	45,1	49,2	55,6
Münster	2¾	15,2	25,1	53,2	54,1
Minden	12½	34,2	48,3	59,2	64,7
Arnsberg	76¼	107,1	130,9	158	158,3
Coblenz	37¾	41,2	57,8	69,7	72,1
Düsseldorf	59½	78,4	95	101,8	103
Cöln	20½	27,5	33,1	34,6	35,1
Trier	19	26,4	49	64,1	63,3
Aachen	10½	16,3	22,1	29,7	29,7
	419¾	848,7	1262,7	1673,3	1778,3

Hohenzollern ist hier nicht inbegriffen.

Seeschiffahrt. In preussischen Häfen liefen ein und aus folgende beladene Schiffe, mit Ausschluss des Küsten-Verkehrs:

Jahr.	Eingelaufen:				Ausgelaufen:			
	einheimische		fremde		einheimische		fremde	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
1846	1685	165853	1858	118233	2533	268753	2125	145648
1847	1672	145375	2192	151379	2496	269337	2549	192879
1848	735	85107	1793	148004	1026	124164	2436	214036
1849	928	97158	2069	153226	1217	132324	2819	223150
1850	1369	141700	2036	144819	2024	211679	3235	240615
1851	1747	154318	2207	155871	2355	228706	3529	248243
1852	1741	160276	2207	155871	2083	196868	2436	172106
1853	2044	185019	2264	158653	2699	275833	3429	260443
1854	2182	211648	2612	203155	2808	277923	3768	307740
1855	2316	244160	3118	267501	2597	272289	3625	327965
1856	2446	237752	3142	240196	2581	255914	2992	241138

Rhederei. (Seeschiffe.) Bericht vom Schiffsmakler G. Metzler.

Jahr.	Neubau oder Ankauf.		Abgang durch Verlust oder Verkauf.		Bestand Ende des Jahres.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
1856:	113	19715	82	10749	933	149014½
1855:					902	140048

Seeschiffer und Steuerleute:

nach der Prüfungs-Instruction vom 26. Februar 1824.	Examinirte.		Nicht Examinirte.	
	1855.	1856.	1855.	1856.
Seeschiffer I. Klasse . . .	414	384	157	151
„ II. „ . . .	89	1	60	2
„ III. „ . . .	14	10	14	9
Steuerleute I. „ . . .	162	162	20	17
„ II. „ . . .	35	—	33	1
„ III. „ . . .	10	11	—	—

nach der Prüfungs-Instruction vom 15. October 1840.	Seeschiffer.		Steuerleute.	
	1855.	1856.	1855.	1856.
I. Klasse . . .	8	10	607	663
II. „ . . .	974	1120	62	55
III. „ . . .	48	45		

Getreide-Ausfuhr der preussischen Ostseehäfen.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Hülsenfrüchte.	Total.
	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.
1843	4410720	2202797	661455		236795	7511767
1844	4414983	1986373	2349293		303480	9054129
1845	3185077	372747	624773		165932	4248529
1853	7210406	398637	131442	25148	85672	7851305
1854	4380014	540999	153758	133087	260536	5468394
1855	2931028	527892	169089	147561	246185	4021755

Actien-Gesellschaften wurden in Preussen concessionirt mit Actien auf

	Namen.	au porteur.	
1849	3394000 Thlr.	— Thlr.	Total. 82058416 Thlr.
1850	2250950 „	— „	
1851	2256033 „	1987200 „	
1852	6809733 „	— „	
1853	22364500 „	13200000 „	
1854	5436000 „	3700000 „	
1855	5360000 „	10000000 „	
1856	43171216 „	33887200 „	

Preussens Bevölkerung. Zählung

Laufende Nummer.	Gebietstheile.	A. Nach den Ortserhebungen über den Civil-Stand.				
		Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge über 14 Jahre. Köpfe.	Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre. Köpfe.	Kinder unter 14 Jahren, männliche. Köpfe.	Kinder unter 14 Jahren, weibliche. Köpfe.
	I. In den östlichen Provinzen:					
1.	Provinz Ostpreussen:					
	a. Regierungs-Bezirk Königsberg	187764	279357	300175	158090	154879
	b. Reg.-Bez. Gumbinnen	129410	203912	213711	110941	109721
	Summa	317174	483269	513886	269031	264600
2.	Provinz Westpreussen:					
	a. Reg.-Bez. Danzig	86204	130738	140580	77966	76886
	b. Reg.-Bez. Marienwerder . . .	129368	198755	200959	128132	125328
	Summa	215572	329493	341539	206098	202214
3.	Provinz Posen:					
	a. Reg.-Bez. Posen	178891	276282	290412	166052	166679
	b. Reg.-Bez. Bromberg	93564	142640	146604	95801	94045
	Summa	272455	418922	437016	261853	260724
4.	Provinz Pommern:					
	a. Reg.-Bez. Stettin	119043	185005	193290	110421	108216
	b. Reg.-Bez. Cöslin	90567	146541	152825	92226	89059
	c. Reg.-Reg. Stralsund	39185	61565	66326	34832	33991
	Summa	248795	393111	412441	237479	231266
5.	Provinz Schlesien:					
	a. Reg.-Bez. Breslau	268310	380137	428242	202358	201818
	b. Reg.-Bez. Oppeln	221932	302944	329614	185190	187332
	c. Reg.-Bez. Liegnitz	215166	302126	342927	143595	144387
	Summa	705408	985207	1100783	531143	533537
6.	Provinz Brandenburg:					
	a. Reg.-Bez. Potsdam mit Berlin	264059	431792	447739	216127	211345
	b. Reg.-Bez. Frankfurt	180458	283371	302283	160536	157189
	Summa	444517	715163	750022	376663	368534
7.	Provinz Sachsen:					
	a. Reg.-Bez. Magdeburg	153916	233629	241074	122689	120193
	b. Reg.-Bez. Merseburg	164864	244579	258085	136015	134265
	c. Reg.-Bez. Erfurt	73873	108887	118786	60068	58309
	Summa	392653	587095	617945	318772	312767
	Summa zu I. östliche Provinzen	2596574	3912260	4173632	2201039	2173642

vom December 1855.

Anzahl der Einwohner vom Civil-Stande. Köpfe.	B. Nach den Ortserhebungen über den Militair-Stand. Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge über 14 Jahre. Köpfe.	Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre. Köpfe.	Kinder unter 14 Jahren. männliche. Köpfe.	weibliche. Köpfe.	Anzahl der Einwohner vom Militair-Stande. Köpfe.	Gesammt-Bevölkerung. Köpfe.
892501	702	6896	1101	526	579	9102	901603
638285	262	1689	445	206	206	2546	640831
1530786	964	8585	1546	732	785	11648	1542434
426170	574	7989	900	403	434	9726	435896
653174	378	3989	631	329	313	5262	658436
1079344	952	11978	1531	732	747	14988	1094332
899425	677	8010	1028	563	525	10126	909551
479090	309	3068	448	232	247	3995	483085
1378515	986	11078	1476	795	772	14121	1392636
596932	705	7258	1051	559	557	9425	606357
480651	370	2338	555	299	284	3476	484127
196714	146	1296	206	111	101	1714	198428
1274297	1221	10892	1812	969	942	14615	1288912
1212555	961	11358	1543	796	757	14454	1227009
1005080	671	7062	1098	560	555	9275	1014355
933035	651	6218	977	427	447	8069	941104
3150670	2283	24638	3618	1783	1759	31798	3182468
1307003	2235	29897	3734	1503	1477	36611	1343614
903379	579	5609	821	399	446	7275	910654
2210382	2814	35506	4555	1902	1923	43886	2254268
717585	662	7405	981	518	540	9444	727029
772944	598	7170	850	469	494	8983	781927
346050	442	5188	623	349	326	6486	352536
1836579	1702	19763	2454	1336	1360	24913	1861492
12460573	10922	122440	16992	8249	8288	155969	12616542

Laufende Nummer.	Gebietstheile.	A. Nach den Ortserhebungen über den Civil-Stand. Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge über 14 Jahre. Köpfe.	Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre. Köpfe.	Kinder unter 14 Jahren. männliche. Köpfe.	weibliche. Köpfe.
	II. In den westlichen Provinzen:					
8.	Provinz Westphalen:					
	a. Reg.-Bez. Münster	77919	147856	148742	68159	65208
	b. Reg.-Bez. Minden	89502	139651	147277	87045	84356
	c. Reg.-Bez. Arnsberg	118602	208870	195968	114915	109910
	Summa	286023	496377	491987	270119	259474
9.	Rheinprovinz:					
	a. Reg.-Bez. Köln	104012	167272	167173	91487	88454
	b. Reg.-Bez. Düsseldorf	190951	330275	315299	180579	173181
	c. Reg.-Bez. Koblenz	104367	163116	164583	87512	86190
	d. Reg.-Bez. Trier	101012	158842	163910	89272	87928
	e. Reg.-Bez. Aachen	85728	146230	143659	72944	71025
	f. Hohenzollernsche Lande . . .	14181	20646	22477	9937	10158
	Summa	600251	986381	977101	531731	516936
10.	Jade-Gebiet . . . Summa per se	20	142	44	19	22
11.	Die Preussischen Truppentheile in Luxemburg	—	—	—	—	—
	Die Preussischen Truppentheile in Mainz	—	—	—	—	—
	Die Preussischen Truppentheile in Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
	Summa	—	—	—	—	—
	Summa zu II. westliche Provinzen	886294	1482900	1469132	801869	776432
	Ueberhaupt in den östl. und westl. Provinzen 1855	3482868	5395160	5642764	3002908	2950074
	Ueberhaupt in den östl. und westl. Provinzen 1852	3405445	5315440	5527799	2985466	2926164

Spinnerei und power looms.

Regierungsbezirk.	Spindeln für Baumwolle.	Spindeln für Flachs, Hanf und Werg.	power looms für Baumwollweberei.
Breslau	42632	29848	445
Liegnitz	11212	22212	470
Oppeln	1000	—	—
Magdeburg	10610	—	71
Münster	39180	—	2
Minden	—	8436	—
Arnsberg	—	—	2
Cöln	29220	18	200
Düsseldorf	119831	2200	786
Coblenz	16660	7	—

Anzahl der Einwohner vom Civil-Stande. Köpfe.	B. Nach den Ortserhebungen über den Militair-Stand. Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge über 14 Jahre. Köpfe.	Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre. Köpfe.	Kinder unter 14 Jahren. männliche. Köpfe.	weibliche. Köpfe.	Anzahl der Einwohner vom Militair-Stande. Köpfe.	Gesammt-Bevölkerung. Köpfe.
429965	231	3053	396	207	216	3872	433837
458329	233	3388	362	198	209	4157	462486
629663	154	651	226	198	174	1249	630912
1517957	618	7092	984	603	599	9278	1527235
514386	437	7888	680	371	359	9298	523684
999334	399	6859	632	362	383	8236	1007570
501401	435	6245	710	408	400	7763	509164
499952	315	5464	482	305	315	6566	506518
433858	147	2016	216	132	130	2494	436352
63218	25	31	27	20	20	98	63316
3012149	1758	28503	2747	1598	1607	34455	3046604
227	—	—	—	—	—	—	227
—	195	4233	298	164	176	4871	4871
—	212	4318	341	196	172	5027	5027
—	56	1965	84	38	44	2131	2131
—	463	10516	723	398	392	12029	12029
4530333	2839	46111	4454	2599	2598	55762	4586095
16990906	13761	168551	21446	10848	10886	211731	17202637
16754869	13826	137258	21580	10720	10993	180551	16935420

Regierungsbezirk.	Spindeln für Baumwolle.	Spindeln für Flachs, Hanf und Werg.	power looms für Baumwollweberei.
Trier	3000	—	—
Aachen	1830	5004	—
Sigmaringen	13732	—	134
Berlin	—	—	40
Potsdam	—	53	—
1856:	288907	67778	2150
1852:	227951	57334	—
1849:	194290	46074	—

Die Spindelzahl im Jahre 1856 vertheilt sich für Baumwolle auf 20, für Flachs, Hanf und Werg auf 15 Etablissements.

Weizenpreise von 1816—1856.
(Nach preussischen Scheffeln in Silbergroschen und Pfennigen.)

Jahr.	Weizen-Preise. Preussen.		Posen.		Pommern.		Schlesien.		Brandenburg.		Sachsen.		Westphalen.		Rhein.	
1816	70	1	78	10	77	2	94	11	93	4	96	10	112		111	11
17	100	5	96	10	110	8	106		120	1	122	6	152	11	166	3
18	94	1	78	4	100	11	80	7	102	4	92	4	106	6	103	6
19	65	5	60	5	70	3	61	10	75	1	61	5	76	11	72	
20	51	10	52	1	52	6	56	1	60	3	52	3	60	8	65	2
21	48	4	54	7	49		67	5	59	1	48	10	61	8	56	7
22	49	5	54	2	44	6	62	8	55	8	50	7	60	4	55	8
23	46		52	2	46	2	57		54	6	51	10	54	2	58	4
24	34	9	35	11	34	5	39	10	41	1	39	9	36	4	39	9
25	32	5	32	2	30	6	35	2	36	5	33	11	35		40	11
26	35	5	36		38	2	39	5	41	6	33	5	38	3	44	2
27	42	4	44	1	44	10	47	10	52	6	41	11	55	1	56	7
28	51	8	51		48	6	56	9	59	3	56	8	62	7	72	6
29	61	5	60		61	6	58	11	70	9	65	8	75	3	78	7
1830	56	3	55	9	60	6	53	9	68		60	8	77	7	75	11
31	75	5	78	2	70	2	71	9	78	6	67		92	11	91	2
32	64	3	59	8	64	9	51	4	62	8	56	10	71	11	83	8
33	47	6	44	3	43		41	2	46	2	41	11	50	7	57	2
34	45	1	43	10	40	8	43	2	46	3	39	1	43	8	49	1
35	43	7	46	9	43	10	49	9	46	6	42	1	44	7	49	4
36	39	9	39	10	42	7	39	9	44	3	44	2	46	7	52	
37	42	8	44	7	47	9	41	1	50	5	47		50	11	58	
38	61	10	59	9	66	6	53	6	65	5	60	4	68	10	73	8
39	70	5	67	10	74	10	64	4	78	6	75	8	83	1	88	7
1840	72		65	8	72	9	60		71	3	65	6	75	2	82	1
41	71	11	63		67	9	54	9	67	6	58	8	70	9	73	8
42	71	2	70	2	69	3	66	2	72	4	66	7	80	4	86	2
43	51	10	53	4	56	4	53	11	59	8	65	11	72	2	81	10
44	52	7	52	2	55	1	51	5	55	5	54	3	67		69	1
45	66	3	59		61		62	1	59	11	58	8	74	1	75	3
46	79	11	83	3	82	7	82	3	82	8	76	9	95	10	106	1
47	98	10	105		106	3	107	7	108	2	109	3	119	9	127	4
48	63	9	57	5	63	1	59	9	65		60	3	63	1	71	11
49	60	1	61	1	63	5	59	7	64	3	57	5	60	6	66	1
1850	56	11	55	10	61	8	54	7	61	10	54	2	60		63	6
51	61		60	3	63	1	59	11	65	5	60	5	64	8	68	5
52	68	11	68	6	70	3	68	11	72		69	8	76		83	4
53	80	7	79	11	87	8	81	7	86	3	81	10	91	8	99	3
54	94	8	101	11	107	1	104	7	107	11	105	9	118	1	127	8
55	112	6	119	3	122	8	116	7	118	2	114	2	122	5	130	4
56	111		116	3	109	7	108	11	114		108	4	121	7	120	5

Roggenpreise von 1816—1856.

(Nach preussischen Scheffeln in Silbergroschen und Pfennigen.)

Jahr.	Preussen.		Posen.		Pommern.		Schlesien.		Brandenburg.		Sachsen.		Westphalen.		Rhein.	
1816	42	7	47	1	48	6	68	1	59	3	76	10	90	4	91	10
17	56	10	59	4	65	5	75	11	79	5	97	5	118	9	132	6
18	52	10	49	7	65	9	52	1	69	3	69	9	82	3	79	4
19	42	10	40	6	54	1	41		54	2	47	7	62	10	57	2
20	30	10	30	5	36	4	35	4	38	8	38	6	63	4	46	4
21	25	11	27	10	28	6	37	3	29	7	32	5	40	3	37	
22	30	4	34	10	27	2	44	5	33	10	35	1	40	11	40	5
23	32	7	38	5	33	9	47	6	39	5	41	10	41	9	49	4
24	16	2	17	10	18	11	24	3	22	10	24		22	3	25	9
25	17	6	16	5	20	5	18	6	21	3	20	5	21	11	28	10
26	26	1	25	5	31	7	27		30	2	27	3	30	10	36	3
27	32	11	37	4	38	10	43		44	11	40	1	50	4	48	2
28	28		37	5	31	11	46	3	43	8	47	5	50	2	54	2
29	26	11	31	7	33	3	37	9	38	10	41	5	46	2	51	9
1830	28		35		33	7	40	8	39	8	38	10	59		54	4
31	42	8	53	3	46	11	49		55	5	50	1	72	2	68	7
32	39	9	42	2	45	9	40	7	49		48	1	57	10	65	7
33	33	7	28	6	32	2	28	8	33	1	34	9	39	8	43	3
34	32	4	29	3	31	7	31	5	34		30	11	33	3	36	5
35	33	6	32	6	36	8	32	9	36	6	33	2	36	5	37	9
36	23	8	23	2	30	6	22	8	30	7	32	10	34	5	38	10
37	26	9	27	3	32	8	26	9	31	1	36	4	36		45	9
38	39	1	39	4	43	2	40	3	43	9	48	11	50	3	55	8
39	30	11	36	6	36	2	41	11	44	10	55	2	57	9	59	7
1840	32	11	37	7	35	10	40	3	42	2	45	5	52	1	58	4
41	40		37	1	40	5	35	1	38	11	36	2	47	3	49	3
42	39	3	39		44	9	39	8	44	9	46	1	53	10	55	5
43	34	9	40	5	44	3	43	1	48	2	59	1	61	9	67	5
44	33	9	31	11	38	3	36	5	37	3	42	1	50	2	51	4
45	50	9	43	3	46		48	8	43	1	47	3	60	10	62	1
46	58	2	65	10	62	1	69	4	62	3	65	10	83	3	92	
47	73	6	83	10	77	6	86	4	82	7	91	2	94	8	99	7
48	34	8	37	1	34	3	38	11	36	5	37	5	38	3	48	2
49	26	10	29	2	31	5	31	2	31	2	30	9	32	3	40	7
1850	29	7	32	10	36	9	33	1	38		35	9	42	5	43	10
51	41	10	45		47	6	45	5	50	2	54		57	11	57	3
52	55		59	7	57	8	62	9	61	7	64	3	65	4	67	10
53	60	11	62	5	67	4	65	2	66	3	70	3	75		76	6
54	68	5	78	6	75	3	85	3	79	2	85	3	93	6	100	6
55	79	5	89	3	82	8	96	3	87	2	90	7	98	2	102	5
56	82	7	82	9	85	1	83		81	11	80	7	93		92	1

Im preussischen Staate war der Durchschnittspreis von:

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffel.
1816	91 11	65 7	45	30 7	18 9
1817	122	85 8	59 8	38 6	26 10
1818	94 10	65 1	48 9	34 5	20 1
1819	67 11	50	40 3	29 8	16 4
1820	56 4	37 6	29 7	22 10	14 6
1821	55 8	32 4	24 2	17 7	12 5
1822	54 10	36 8	27 2	19 10	12 11
1823	52 11	41 2	31 4	23 4	14 1
1824	37 9	21 7	17	13 6	9 2
1825	34 9	20 8	17 2	12 11	9 7
1826	38 1	29 1	22 10	17 10	13 5
1827	48 2	42	31 10	22 10	14 11
1828	57 11	43 1	31 3	22	12 1
1829	66 8	38 10	28 8	20 4	11 5
1830	63 6	41 10	29 3	21 2	13 11
1831	78 9	55 4	38 6	27 2	16 6
1832	65 3	48 10	37 3	25 10	13 9
1833	46 9	34 5	26 1	20 2	11 2
1834	43 11	32 4	24 1	19 2	10 10
1835	45 11	34 7	28 11	21 1	14 9
1836	43 8	29 5	24 10	18 1	13 3
1837	47 8	32 11	25 8	18 1	12
1838	63 5	45 3	32 5	22 7	12 10
1839	75 3	46 1	35 2	23	12 7
1840	70 4	43 9	35 2	25	14 2
1841	65 9	40 8	29 11	21 11	13 1
1842	73 1	45 5	32 10	23 6	14 11
1843	62 5	50 5	38	27 7	15 8
1844	57 5	40 6	32 8	21 10	13 2
1845	65 1	51	38 3	26 10	15 8
1846	86 8	70 11	50 9	33	21 10
1847	110 3	86 2	66 2	40 2	30
1848	63	38 2	32 3	22 3	17 2
1849	61 7	31 8	25 6	18 1	13 7
1850	58 7	36 5	28	20 9	14 7
1851	62 11	49 11	37 4	27 1	19 3
1852	72 2	61 9	46 9	30	23 4
1853	86 1	68	50 10	33 9	23 3
1854	108 5	83 3	60 10	40 4	29 10
1855	119 5	91 7	63 6	40 6	31 8
1856	113 6	85 1	62 6	39 1	29 5

Diese Preise von dem königl. statistischen Bureau nur nach den monatlichen Durchschnitts-Marktpreisen einer grösseren Anzahl Orte — gegenwärtig 69 — ermittelt, bieten natürlich dem Vergleiche nur ein unvollkommenes Material. Wäre es aber auch möglich von allen Orten der Monarchie und täglich die Preise und die Quantitäten, welche dazu gehandelt wurden, zu erfahren, so würde der Umstand, dass auf manchen Märkten die grössten Umsätze nur für die Ausfuhr stattfinden und deren Umfang alljährlich wechselt, eine Berechnung, wie theuer dem preussischen Volke die Lebensmittel zu stehen kommen, noch ungenau lassen. Zum Vergleich zwischen verschiedenen Jahren, insoferne daraus ein

Schluss auf wohlfeile und theuere Zeiten, auf Wohlbefinden oder Noth der Masse gemacht werden will, müsste natürlich ausser jener Vervollständigung der Getreidepreise auch gleich genaue Ermittelungen bezüglich des Geldwerthes und des Arbeitslohnes stattfinden, denn derselbe Preis kann ganz verschiedene Bedeutung und Wirkung haben, wenn der Geldwerth, d. h. das Verhältniss der Menge der Umlaufmittel zu der Menge der Güter sich verändert, oder wenn der Taglohn zu der einen Zeit 10, zu der andern 20 Sgr. ist. In letzterer Beziehung würde eine Statistik Preussens in den letzten Jahren grössere Veränderungen selbst als in Bezug auf die Getreidepreise ergeben, denn ein Mangel an Arbeitern ist selbst auf dem Lande so eindringlich hervorgetreten, dass der Durchschnittslohn, der noch vor 10 Jahren auf 6 Sgr. geschätzt werden konnte, heute auf 10 Sgr. berechnet werden muss. Die Vermehrung und Verbesserung der Communicationsmittel nivellirt in einem gewissen Grade die Getreidepreise an den verschiedenen Orten. Dieser Einfluss ist bei dem Vergleiche der Preisveränderungen in den verschiedenen Provinzen auch zu beachten.

Dieterici hat in seinen „Mittheilungen“ nicht allein die Getreidepreise, sondern auch die anderen Lebensmittel vergleichsweise zusammengestellt und ist zu dem Resultate gelangt, dass im Durchschnitt kostete

		das Pfund			
		Butter.	Talg.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.
1855	Sgr.	$7_{,6}$	6	$3_{,11}$	$5_{,3}$
1856	„	8	6	4	$5_{,6}$
und zwar 1856 in Provinz:					
Preussen	„	$7_{,10}$	$5_{,11}$	$3_{,10}$	$5_{,3}$
Posen .	„	$8_{,11}$	$5_{,9}$	$4_{,2}$	$5_{,2}$
Brandenburg		$8_{,10}$	$7_{,3}$	$4_{,2}$	$5_{,2}$
Pommern	„	$8_{,9}$	$5_{,2}$	$3_{,9}$	$5_{,4}$
Schlesien	„	$7_{,5}$	$5_{,1}$	$3_{,8}$	$5_{,2}$
Sachsen .	„	$8_{,1}$	$7_{,2}$	$4_{,2}$	$5_{,2}$
Westphalen		$7_{,5}$	$6_{,5}$	$4_{,1}$	$5_{,5}$
Rheinland	„	$8_{,1}$	6	$4_{,5}$	$6_{,3}$

wobei jedoch zu erinnern sein dürfte, dass die Preise nach denjenigen städtischen Märkten erhoben sind, wo Fleisch durch die Schlachtsteuer mit einer namhaft vertheuernden Abgabe belastet ist.

Hofrath Friedrich Gottlieb Schulze in Jena, Director des landwirthschaftlichen Instituts, hat in seinem 1856 (bei Georg Wigand in Leipzig) erschienen Buche „Nationalökonomie“ eine interessante Abhandlung über die Ursachen der Korntheuerung geliefert, auf welche im allgemeinen verwiesen werden darf, aber doch gegen die Vorschläge zur Linderung der Theuerung Verwahr eingelegt werden muss, indem dieselben theilsweise darauf hingehen, auf öffentliche Kosten, z. B. durch Staatsankäufe von Getreide im Auslande, durch Auflage der Verzehrungssteuer auch auf ausgeführten Branntwein dem Landwirthe den ihm durch die allgemeinen Handelsverhältnisse zufallenden Lohn zu verkümmern, während doch der Staat bei schlechten Preisen ihn nicht entschädigt und nur der Vortheil, welchen der Durchschnitt hoher und niedriger Preise übrig lässt, dem Landwirth möglich macht, den Wechsel guter und schlechter Ernten zu ertragen und ohne diese Möglichkeit die landwirthschaftliche Industrie und besonders die Getreideproduction weder Capital noch Talent zur Ausbreitung finden würde.

Amtliche Statistik.

Seitdem im Bande IV. dieses Jahrbuches über die Thätigkeit des königlichen statistischen Bureaus berichtet wurde, sind von demselben veröffentlicht worden

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preussischen Staat für das Jahr 1852: I. Gebäude, Volkszahl, Viehstand;
II. Uebersicht der Wohnplätze;
III. Bevölkerungslisten;
IV. Kirchen- und Schultabelle;
V. Sanitäts-Tabelle.

idem pro 1849, Band VI., Abtheilung I.: Fabrikation, Anstalten und Fabrikunternehmen 1849 und 1852;
Abtheilung II.: Erläuterungen dazu.

Dieterici's Mittheilungen des statistischen Bureaus 1855 und 1856;
„ statistische Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehres und Verbrauches im deutschen Zollverein 1849 bis 1852.

BAYERN.

[illegible] [illegible]stik dieses Landes findet sich im Budget und dergl. amtlichen [illegible] [illegible]iger Material als in anderen deutschen Staaten, daher sind die von [illegible] des königl. statistischen Bureau, Herrn Staatsrath v. Herrmann, [illegible]ten Schriften nahezu die einzigen Quellen, aus denen geschöpft [illegible] kann.

[illegible]völkerung.

A. Nach den Ortserhebungen über den Civil-Stand.

Jahrgänge der Unions-Volkszählungen.	Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge (über 14 Jahre)	Weiber und Jungfrauen (über 14 Jahre)	Kinder unter 14 Jahren männlich.	Kinder unter 14 Jahren weiblich.	Anzahl der Einwohner vom Civil-Stande.
		Seelen.				
1834	906074	1398522	1545596	611334	626511	4181963
1837	923597	1435940	1583929	608747	620162	4248778
1840	957268	1465652	1612949	607585	622565	4308751
1843	985511	1483523	1637088	617908	632062	4370586
1846	1003522	1503592	1652902	631492	645326	4433312
1849	1004889	1495877	1663642	633530	648022	4441071
1852	994190	1512024	1666484	639403	654703	4472614
1855	1071102	1509492	1666617	627394	641517	4445020

B. Nach den Erhebungen über den Militair-Stand.

Jahrgänge der Unions-Volkszählungen.	Anzahl der Familien.	Männer und Jünglinge (über 14 Jahre.)	Weiber und Jungfrauen (über 14 Jahre.)	Kinder unter 14 Jahren männlich.	Kinder unter 14 Jahren weiblich.	Anzahl der Einwohner vom Militair-Stande.	Gesammt-Bevölkerung nach Familien.	Gesammt-Bevölkerung nach Seelen.
		Seelen.						
1834	1900	59268	2301	1597	1649	64815	907974	4246778
1837	1813	61430	2282	1515	1464	66691	925410	4315469
1840	1831	57043	2337	1396	1450	62326	959099	4370977
1843	1952	64383	2469	1376	1518	69746	987463	4440327
1846	2098	65946	2643	1444	1529	71562	1005620	4504874
1849	2024	74140	2556	1433	1551	79680	1006913	4520751
1852	2157	81080	2626	1585	1547	86838	996347	4559452
1855	3722	90679	2633	1660	1564	96536	1074824	4541556

In Staaten, wo die Gewerbegesetzgebung die Niederlassung so erschwert wie in Bayern, muss die Auswanderung in dem Maasse wachsen, als ein verbesserter Schulunterricht und verbesserte Communicationsmittel die Bekanntschaft mit Einrichtungen anderer Staaten verbreiten und Länder mit freieren Institutionen näher rücken. Obenstehende Tafel zeigt aber in der wachsenden Zahl der Militärbevölkerung ein kaum minder wirkendes Moment zur Erklärung der Abnahme der Bevölkerung. In den 21 Jahren der obigen Liste ist nämlich die Zahl der männlichen Bevölkerung nur um 7,8 %, die gleiche Altersklasse des Militärstandes aber um mehr als 50 % gestiegen, 30000 Menschen mehr sind an der Gründung von Familien verhindert, oder doch einer Verzögerung unterworfen. Aber nicht nur im Vergleich mit den Vorjahren, sondern auch im Vergleich mit anderen Staaten ist der bayerische Militärstand unverhältnissmässig zahlreich, denn während z. B. in Preussen 1855 neben 5512714 Männer des Civilstandes, 168551 Militärs [illegible] über 3 % gezählt wurden und in den meisten anderen Staaten dieser

Procentsatz noch geringer war, betrug er in Bayern volle 6%. Der grosse Vortheil kleinerer Staaten, weniger als die grossen an allen Schwankungen der Weltpolitik mit dem kostbaren militärischen Nachdruck Theil nehmen zu müssen, geht durch solchen grossen Militärstand verloren, ein Verlust, der grosse Steuerlasten zur Folge haben muss. Ausser dieser Folge ist aber die wirthschaftliche zu beklagen, dass der Production so bedeutende Arbeitskräfte entzogen werden.

In letzterer Beziehung scheinen die Ansichten der bayerischen Regierung allerdings eigenthümlicher Natur, denn Herr Staatsrath von Herrmann preist in einem am 26. November 1853 in der Academie der Wissenschaften gehaltenen Vortrag die Auswanderung, weil wenn Gewerbleute fortziehen, die rückbleibenden desto weniger Concurrenz haben, und wenn Arbeiter fortziehen, das Sinken der Arbeitslöhne und die Armuth verhindert wird. Der geehrte Redner hat dabei nur ausser Betracht gelassen, dass jeder Auswanderer auch ein Consument ist, die Zurückbleibenden daher eben so viel Kunden als Concurrenten verlieren. Im Gegensatz zu der Theorie vom volkswirthschaftlichen Vortheil der Verminderung der Produzenten darf behauptet werden, dass der Wohlstand eines Landes mit seiner Bevölkerung und diese mit jenem steigt, weil jeder Mensch in seiner Thätigkeit einen Ueberschuss über seine Bedürfnisse producirt, sei es für sich oder für die, welche ihn verwenden und weil die Voraussetzung der Menschenvermehrung selbst ein gewisser Wohlstand ist, da bei Mangel die Menschen verhungern, wenn auch nicht nach den Regeln der Todtenschau doch stückweise, oft ohne dass sie es selbst bemerken, in-Folge steter Entbehrungen, deren Addition schliesslich das Leben verkürzt.

Dass die Gründung von Familien durch den grossen Militärbestand beeinträchtigt werde, scheint durch das neueste gestiegene Verhältniss der in obiger Tafel angegebenen Familienzahl zur Seelenzahl bestritten zu werden, in der Zählung wird aber Jeder, der bürgerlich selbständig ist und von eigenen Mitteln lebt und Jeder, der eigenen Hausstand führt, wäre es auch mit Hülfe von Unterstützung, z. B. jeder katholische Geistliche mit eigener Wirthschaft, registrirt. Wie viel beisammen lebende Ehepaare, also Familien im gewöhnlichen Sinne des Wortes, 1855 vorhanden waren, ist noch nicht veröffentlicht. Nach einer am 28. November 1855 gehaltenen Festrede des Herrn Staatsrath von Herrmann, kamen aber auf 1000 Seelen 1840: 146, 1852: 145 solcher Ehepaare. Eine Verminderung war daher da.

Diese Rede sowohl als mehrere andere Veröffentlichungen der bayerischen Regierung constatiren noch manche andere ungünstige Erscheinungen, welche, wie die grosse Zahl der Concubinate, der unehelichen Geburten, der Armenvermehrung etc. bei den grossen natürlichen Vorzügen Bayerns sich nur auf Irrthümer der menschlichen Einrichtungen zurückführen lassen.

Der Bericht über die Gliederung der Bevölkerung im Jahre 1852, eine der vollständigsten Arbeiten, welche in dieser Art existiren, führt an

> 952696 Ehepaare, Getrennte und Geschiedene männlich 2505, weiblich 3533, Concubinate (deren Zählung ist jedoch wahrscheinlich um ein Drittel zu gering) 2558, Wittwer 78337, Wittwen 134751. Unter den Personen unter 14 Jahren sind 156948 oder 12 % uneheliche.

Religion.

	Katholisch.	Protestant.	Reformirt.	andere christliche.	nicht christliche.
Familien .	702584	279529	588	1176	13428
Seelen . .	3241345	1253096	2466	5593	56158

Erwerbsklassen.

I. Landwirthschaftliche Industrie.	Familien.	Seelen. Total.	in Städten u. Märkten.	auf dem Lande.
a) ausschliesslich Land- u. Forstwirthe	347726	1448885	114992	1333893
b) zugleich Landbau u. Gewerbtreibende	115559	514641	136257	373384
c) Landbau-Tagelöner mit Besitz . .	108021	426311	93534	332777
d) „ ohne „ . .	82958	245387	45778	199609
e) Gesinde	2696	457382	55267	402115
hierunter wirklich arbeitend: 215643 männlich. 240992 weiblich.				
Summe der landw. Erwerbsklassen	656960	3092606	445828	2646778

II. Veredelnde Industrie und Handel.				
a) Selbstständige mit Haus- oder Grundbesitz	132976	548460	300438	248022
b) desgl. ohne Haus- oder Grundbesitz	60932	202096	145240	56856
c) Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten	15196	228229	156152	72077
hierunter wirklich arbeitend: 132809 männlich. 84282 weiblich.				
d) Städtische Tagelöhner	17677	57140	48845	8295
Summe der II. Classe	226781	1035925	650675	385250
III. Wissenschaft, Kunst, Rente, Staatsdienst.				
a) Geistlichkeit.				
Katholische Weltgeistliche		5991	2274	3717
Regularclerus in Mannsklöstern		995	756	239
„ „ Frauenklöstern		2331	1260	107
Protestantische	1216	5269	1816	3453
Altreformirte	6	23	21	2
Andere christliche	5	22	2	20
Nicht christliche	76	361	199	168
b) Rentner, Pensionäre, Gelehrte, Aerzte, Künstler ohne öffentliche Anstellung	36672	76717	54491	22226
c) Dienstboten dieser Klasse und Militär	1180	46034	30465	15569
worunter wirklich dienende: 10352 männlich. 35491 weiblich.				
IV. Unproductive Classe.				
Conscribirte Arme	35354	92758	43954	48804
Militair	2157	86838	86838	
Total	996347	4558658		
wovon in Städten und Marktflecken			1383186	
in Dörfern und anderen Wohnungen				3175472

Gebäude 1852.

	Bedachung.			
	Metall.	Ziegeln und Schiefer.	Schindeln.	Stroh.
a) Privatgebäude.				
in Städten und Flecken	204	213938	57544	3409
andere	285	649556	309044	138920
hiervon bewohnbar 677049				
zu anderen Zwecken 695853				
Zusammen	489	863495	366588	142329
b) Oeffentliche Gebäude.				
in Städten und Flecken	97	8970	1166	22
anderwärts	128	21273	3878	1190
Zusammen	225	30243	5044	1212

Von den öffentlichen Gebäuden sind 9725 Kirchen, 6577 Cultusgebäude, 9159 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 3915 für Staats-, 7350 für Gemeinde- und Stiftungsbureaux.

Die Gesammtzahl aller Gebäude ist in Städten u. Flecken 298352, auf dem Lande 1124274, zusammen 1409626. Seit 1840 hat die Zahl der Schindeldächer um 5385, die der Strohdächer um 20862 abgenommen.

Wohnorte. Bayern zählte 1840: 8125, 1852: 8131 Gemeinden, und hatte im letzteren Jahre 232 Städte, 417 Marktflecke, 22383 Dörfer, 21584 Mühlen und Einöden.

Unterricht. Kein anderer deutscher Staat hat gleich vollständige Berichte über das Schulwesen wie Bayern. Aus der grossen trefflichen Arbeit, welche Herr von Herrmann hierüber im V. Hefte seiner „Beiträge" geliefert hat, entlehnen wir folgende Uebersicht:

Benennung der Anstalten.	Stand vom Jahre 1851 bis 1852. Zahl der Anstalten.	Lehrpersonal.	Schüler und Schülerinnen.	Jahres-Einnahmen. Fl.	Jahres-Ausgaben. Fl.	Stand vom Jahre	Zahl der Anstalten.	Lehrpersonal.	Schüler und Schülerinnen.	Jahres-Einnahmen. Fl.	Jahres-Ausgaben. Fl.
Akademie der bildenden Künste	1	14	231	53245	52825	—	—	—	—	—	—
Conservatorium für Musik	1	15	94	8119	7296	—	—	—	—	—	—
Universitäten	3	191	3077	409821	366585	1826—1827	3	142	2699	—	—
Lyceen	10	77	652	96761	76057	1833—1834	7	55	886	74829	70223
Gymnasien	28	297	3529	288727	275167	1833—1834	25	196	2334	193027	195699
Lateinschulen	96	462	7405	170643	176943	1833—1834	77	308	6202	117636	154769
Forstlehranstalt in Aschaffenburg	1	5	71	18487	18487	—	—	—	—	—	—
Königl. Pagerie	1	16	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Cadetten-Corps	1	39	142	85913	85913	—	—	—	—	—	—
Landwirthschaftliche Centralschule in Schleissheim	1	6	62	6301	16177	1841—1842	1	7	44	4941	11635
Ackerbauschule in Triesdorf	1	2	24	2320	1480	—	—	—	—	—	—
Polytechnische Schulen	3	33	226 a	43332	43172	1836—1837	3	27	46	37895	37895
Landwirthschafts- und Gewerb-Schulen	26	232	2549 b	152970	149504	1834—1835	28	205	1450 f	76714	81681
Handwerks-Feiertags-Schule in München	1	14	360	8086	8086	1840—1841	1	13	320	17227	18362
Handelsschule in Nürnberg	1	17	357	10126	10126	—	—	—	—	—	—
Central-Thierarzneisch. i. München	1	8	58	18131	17203	—	—	—	—	—	—
Baugewerksschule in München	1	9	143	2596	2596	—	—	—	—	—	—
Hebammenschulen	3	11	132	5549	3325	—	—	—	—	—	—
Taubstummen-Anstalten	9	21	226	33425	29464	—	—	—	—	—	—
Blinden-Anstalt in München	1	7	66	14784	13063	—	—	—	—	—	—
Institut für krüppelhafte Kinder in München	1	3	15	5322	4917	—	—	—	—	—	—
Schullehrer-Seminarien	10	78	518	88594	89001	1832—1833	7	55	453	—	64995
Deutsche Schulen	7113	8937	946275 c	2912503	2899449	1835—1836	6275	8689	882837	1953773	1948855
Industrieschulen	1550	1963	324 d	42627	43393	1833—1834	1025	1111	476 g	29337	29336
Zeichnungsschulen	261	266	500 e	11655	11455	1833—1834	313	387	696 h	14614	14522
Kleinkinderbewahr-Anstalten	91	96	6796	51753	48416	1833—1834	8	17	515	3230	3230
Bisher noch nicht aufgeführte Anstalten	143	872	6853	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9359	13691	980709	4541790	4450100	—	—	-	—	—	—

a. Hiezu kommen 200 Hospitanten.
b. Hiezu kommen 6744 Handwerks-Sonn- und Feiertagsschüler.
c. Werktags- und Feiertagsschüler und Schülerinnen.
d. Nach Abrechnung der werk- und feiertagsschulpflichtigen Schüler und Schülerinnen im Betrage von 68737.
e. Nach Abzug von 9473 schulpflichtigen Knaben und Mädchen.
f. Hiezu kommen 1145 Handwerks-Sonn- und Feiertags-Schüler.
g. Nach Abrechnung von 42986 schulpflichtigen Kindern.
h. Nach Abzug von 12272 schulpflichtigen Knaben und Mädchen.

Anmerk. Wo die Angaben früherer Jahre mangeln, fand entweder keine Erhebung statt, oder waren die Anstalten noch nicht vorhanden.

Landwirthschaft ist die Hauptindustrie Bayerns und die wichtigste Quelle seines auswärtigen Handels. Die neuesten Angaben über den Anbau des Bodens sind einer statistischen Erhebung vom Jahre 1853 zu verdanken, die, wie dies auch anderwärts der Fall, in der Besorgniss der ländlichen Bevölkerung, dass neue Steuern das Motiv der Nachfrage seien, grosse Schwierigkeit fand und bezüglich der Ernteerträgnisse Zahlen lieferte, welche 15 bis 20 % unter der Wahrheit betrachtet werden.

Nach diesen Erhebungen besteht das Gesammt - Areal des Königreiches aus

20709061	Tagewerk	für Land- und Forstwirthschaft,
135752	„	Haus und Hausräume,
362001	„	Strassen und Wege,
346622	„	Gewässer,
584214	„	Felsen und Oedungen.

Der Landwirthschaft gewidmet sind

	Total.	wovon im Besitz von Privaten.	wovon im Besitz v. Stiftungen, des Staates, Gemeinden, Corporation.	wovon im Besitz der Kreise u. Districte.	Der Privatbesitz zählt Besitzungen.	Der Privatbesitz zählt eine Besitzung hat
	Tagewerke.	Tagewerke.	Tagewerke.	Tagewerke.		Tagewerke.
Oberbayern . .	2875559	2709924	109816	55819	109195	24
Niederbayern .	1951401	1912764	35601	3035	86542	22
Pfalz.	991799	920089	67377	4332	228976	4
Oberpfalz . . .	1569576	1486109	79574	5892	82517	18
Oberfranken . .	1138146	1138502	41737	2907	92659	12
Mittelfranken. .	1412511	1325449	83719	3341	119413	11
Unterfranken . .	1498933	1397709	93929	7293	115705	12
Schwaben . . .	1919283	1816868	97891	4523	112003	16
Feld .	13402212	12707419	609647	85145	947010	13
Der Waldbesitz besteht						
Oberbayern . .	1633909	842862	116188	674858	60040	14
Niederbayern .	1022008	805412	27224	189371	45960	17,5
Pfalz.	660839	85971	248786	326081	17378	4
Oberpfalz . . .	1038893	624533	53160	361199	39864	16
Oberfranken . .	660451	350749	50067	259635	34561	10
Mittelfranken. .	691585	370784	117779	203022	32514	11
Unterfranken . .	943598	229472	414878	299246	47432	5
Schwaben . . .	655561	305204	132924	217433	37190	8
Wald .	7306849	3614991	1161008	2530849	314939	11,5

Besitzungen, welche eine Person in verschiedenen Gemeinden oder an Land und Wald hat, so wie auch Hausgärten ohne weitere Grundstücke, sind hier als besonderer Besitz aufgeführt, so dass die Zahl der Besitzer kleiner als die der Besitzungen erscheint. Die Zahl der Parzellen, aus welchen die landwirthschaftlichen Besitzungen zusammengesetzt sind, umfassen 12868472 Tagewerke.

Fasst man im Privatbesitz befindliches land- und forstwirthschaftliches Areal zusammen und nimmt man dabei an, dass die Waldbesitzer bereits unter den Grundbesitzern aufgeführt sind, so kommt auf eine Privatbesitzung an Feld und Wald Tagewerke in

Oberb.	Niederb.	Pfalz	Oberpf.	Oberfr.	Mittelfr.	Unterfr.	Schw.	Königr.
32,5	31,4	4,4	25,5	16	14,2	14	18,9	17,2

Das Ackerland ist 8801276, Wiesen 3534899, Weiden 854742, Gärten 212193 Tagewerke. In den einzelnen Kreisen ist der Antheil an deren Ackerland

Procente.	Oberb.	Niederb.	Pfalz.	Oberpf.	Oberfr.	Mittelfr.	Unterfr.	Schw.	Königr.
Acker	54	67	81,4	69	71,5	75	79	50	65,7
Wiesen	36	29	16	23	22	19	15	34	26,3
Weiden	9	2	1,4	6,4	5	5	4	14	6,4
Garten	1	2	1,2	1,6	1,5	1	2	2	1,6

Die Aussaat war auf 5250374 Tagewerke Kornfrüchte, 683715 Tgw. Kartoffeln, 260770 Tgw. Handelsgewächse, 720670 Tgw. Futterbau, 165751 Tgw. Rübenbau, 1719992 Tgw. reine Brache.

Kartoffelbau seit 10 Jahren nicht gestiegen, nimmt in Oberbaiern $3\frac{1}{4}$ %, in Schwaben und Neuburg $2\frac{3}{4}$ %, in Niederbaiern $4\frac{1}{3}$ %, in Franken und Oberpfalz 10 %, in der Pfalz 13 % des Ackerlandes ein.

Futter und Rübenbau 1833: 629000, 1843: 676000 Tagew. hat sich ausgedehnt.

Die einzelnen Arten Kornfrüchte umfassten Weizen 703356, Roggen 1774043, Dinkel 371910, Gerste 843321, Hafer 1406165, Hülsenfrüchte 130830, Mais 2921, Buchweizen 7248, Hirse 10580 Tagewerke. Von dem Gesammtbetrag der Kornaussaat trafen 18,$_{63}$ % auf Oberbayern, 15,$_{70}$ % auf Niederbayern, 8,$_{18}$ % auf Pfalz, 12,$_{50}$ % auf Oberpfalz, 9,$_{95}$ % auf Oberfranken, 12,$_{17}$ % auf Mittelfranken, 11,$_{68}$ % auf Unterfranken, 11,$_{21}$ auf Schwaben.

Die einzelnen Arten der Handelsgewächse umfassten Wein 64885, Hopfen 32022, Flachs und Hanf 109413, Taback 17241, Oel 29984. Andere 7224 Tagwerk.

Wein ist nur in der Pfalz mit 30230 und in Unterfranken mit 31386 Tagewerk von Bedeutung. In der Pfalz hat er seit 20 Jahren um 2300 Tagewerk zu-, in Unterfranken um circa 30000 Tagewerk abgenommen. Hopfen hat sich seit 1843 um circa 3000 Tagewerk vermehrt, sein Anbau findet hauptsächlich in Mittelfranken statt.

Flachs- und Hanfbau 1843 noch 164955 Tagewerk umfassend, hat sich um ein Drittel vermindert, Tabackbau 1843 nur 14579 Tagewerk hat sich in der Pfalz von 6759 auf 11000 gehoben, während er in Mittelfranken um circa 1200 Tagewerk abgenommen.

Oelsaat 1843 36868 Tagewerk hat um 24 % abgenommen. Gegenwärtig hat die Pfalz 17050 Tagewerk, Unterfranken 8335 Tagewerk von dieser Cultur.

Unter den anderen Handelsgewächsen nimmt Krapp in der Pfalz die erste Stelle ein.

Viehstand. Derselbe bildet den Gegenstand ausführlicher Abhandlungen im Hefte VI. der „statistischen Beiträge“.

Als Hauptresultat ergiebt sich

	Oberb.	Niederb.	Pfalz.	Ob.Pfalz u. Regensburg.	Ober-	Mittel- Franken.	Aschaffenburg u. Unterfr.	Schwaben u. Neuburg.	Königreich.
Pferde:									
1810	99257	56467	24524	14492	5341	25860	11613	56519	294073
1840	117555	72604	33570	16602	6599	26975	14564	61612	349689
1854	115857	75343	31939	15972	6324	26323	16751	59421	347930

wovon unter 3 Jahren 1840 64326
1854 45321

	Oberb.	Niederb.	Pfalz.	Ob.Pfalz u. Regensburg.	Ober-	Mittel- Franken.	Aschaffenburg u. Unterfr.	Schwaben u. Neuburg.	Königreich.
Rindvieh:									
1810	318428	253282	143741	221395	190219	234415	248739	279025	1889244
1840	494285	377865	205827	317522	255447	267040	320602	396706	2635294
1854	518213	397543	197353	311262	246849	261691	296238	406359	2635568

	1840	1854
hierunter Ochsen	397268	408231
Stiere	54398	43352
Kühe	1235519	1349849
Jungvieh u. Kälber	948109	834436

	Oberb.	Niederb.	Pfalz.	Ob.Pfalz u. Regensburg.	Ober-	Mittel- Franken.	Aschaffenburg u. Unterfr.	Schwaben u. Neuburg.	Königreich.
Schafe:									
1810	195331	148878	66804	100005	107386	190958	177793	90931	1088086
1840	373859	291987	77557	221066	162615	317040	261360	201105	1899848
1854	214336	194152	47012	141247	104190	197320	176724	159175	1234156

wovon Altvieh 1840 1375553 1854 971452
Lämmer 524345 262704

	Oberb.	Niederb.	Pfalz.	Ob.Pfalz u. Regensburg.	Ober-	Mittel- Franken.	Aschaffenburg u. Unterfr.	Schwaben u. Neuburg.	Königreich.
Schweine:									
1810	38426	41963	71765	62413	36478	93650	129248	41342	315285
1840	88136	136989	94482	117152	56902	106558	185726	56576	842851
1854	57464	66291	41804	79915	30530	70515	114882	34415	495816
Ziegen:									
1810	7874	5804	4624	6057	11408	13009	17166	4944	70886
1840	11358	11740	14287	10990	17392	16424	18767	6278	107236
1854	6861	7812	20673	6641	16886	18276	22250	5423	104822
Bienenstöcke:									
8410	43847	24751	18900	19001	14920	27409	29235	34972	213044
5418	38908	19891	20929	20858	16764	26724	26563	32286	202923

Im ganzen Königreich trafen auf

	1000 Seelen			1000 Tagwerke Areal		
	1810	1840	1854	1810	1840	1854
Pferde . . .	82	80	76,3	13	15,6	15,5
Rindvieh, Kühe	—	282,6	296	—	55,3	60,4
„ Alles	526,3	602,9	578	84,5	117,9	118
Schafe . . .	303,4	434,6	270,7	48,8	85	55
Schweine . .	143,7	192,8	108,7	23	37,7	22
Ziegen . . .	19,7	24,5	23	3	4,8	4,7
Bienenstöcke .	—	48,7	44,5	—	9,5	9

Mit Ausnahme der Kühe zeigt sich daher bei allen Thiergattungen eine Abnahme, wahrscheinlich aus denselben Gründen, die wir bei der Statistik des preussischen Viehstandes anzuführen hatten.

In einem am 28. März 1857 gehaltenen Vortrag in der Akademie der Wissenschaften bemerkt zwar Herr Staatsrath von Herrmann, dass die Landwirthschaft der zunehmenden Bevölkerung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt per Kopf mehr Fleisch und Milchnahrung liefere, aus obigen Zahlen geht jedoch ein Beweis für diese Behauptung, was das Fleisch anbetrifft, nicht hervor und ist sie daher vermuthlich auf die Voraussetzung einer Zunahme des durchschnittlichen Gewichtes des Schlachtviehes begründet.

Bayrisches Berg- und Hüttenwesen.

Nach einer von der bayerischen General-Bergwerks- und Salinen-Administration veröffentlichten Zusammenstellung zählte Bayern im Jahre:

	1848—49.	1855—56.
1) Bergwerke	411	649
mit Arbeitern	3785	4455
die Zahl der Familienglieder betrug	8755	9770
2) Hütten	125	118
Arbeiter	3853	3458
Familienglieder	10524	6964
3) Salinen	8	8
Arbeitern	3008	2818
Familienglieder	6008	5811

Mithin waren im Jahre 1855—56 beim Bergwerk-, Hütten- und Salinenbetriebe in Bayern, das im Ganzen 775 Werke zählte, 10731 Arbeiter beschäftigt und betrug die Zahl der Familienglieder 22545. Während der Geldwerth der Förderung am Ursprungsorte aus allen drei Betriebsarten vom Jahre 1848—49 nur 8345900 Fl. betrug, war er 7 Jahre später (1855 - 56) auf 13390688 Fl., also um mehr als fünf Millionen gestiegen. An Gold wurde in diesem letzteren Jahre $398\frac{3}{20}$ Kronen, an gold- und silberhaltigen Erzen 2970 Ctr., an Eisenerzen $1695406\frac{1}{4}$ Ctr. und an Stein- und Braunkohlen 4424358 Ctr. Zollgewicht gefördert.

Verkehrs-Anstalten. Die General-Direction derselben hat fünf wichtige Staatsgewerbezweige in Verwaltung: Eisenbahn, Post, Telegraphen, Ludwigs-Donau-Main-Canal und Donau-Dapfmschifffahrt, deren Rein-Erträge wie folgt sich stellten:

Staatsgewerbe-Anstalt.	Rechnungs-Ergebniss 1852—53.	Rechnungs-Ergebniss von 1853—54.			Voranschlag für 1 Jahr 1855—61.
	Rein-Ertrag.	Roh-Einnahme.	Ausgaben.	Rein-Ertrag.	Fl. rhein.
1) Eisenbahn . . .	1501000	5371000	3635000	1736000	3000000
2) Post	218000	2726000	2534000	192000	300000
3) Telegraphen . .	—	110000	149000	(38000)	—
4) Canal	33000	149000	99000	50000	50000
5) Dampfschifffahrt	9200	331000	259000	72000	100000
Zusammen .	1761200	8687000	6676000	2048000	3450000

Die Gewinnungskosten betrugen mithin im Jahre 1853—54 bei der Eisenbahn 67,7 %, fast genau so viel, wie bei den preussischen Staats-Eisenbahnen; bei der Post 92,9 %, wogegen in Oesterreich nur 88,3 %, in Preussen 88,8 %, sogar in Würtemberg nur 90,9 %; — bei dem Ludwigs-Donau-Main-Canal 66,4 %; — bei der Dampfschifffahrt 72,2 %.

BADEN.

Nachdem seit einem Jahrhundert von den Regierungen des Grossherzogthums Baden, in neuerer Zeit namentlich zur Unterlage ständischer Verhandlungen, mannigfache statistische Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangten, ist seit 1853 im Grossherzoglichen Ministerium des Innern ein statistisches Bureau errichtet, welches bereits eine Reihe ebenso sorgfältiger als interessanter Arbeiten geliefert hat. Vier vor uns liegende Hefte der „Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Grossherzogthum Baden, herausgegeben von dem Ministerium des Innern", behandeln

1) die Gemeinden des Grossherzogthums Baden,
2) Forstpolizei und Gemeindeforstverwaltung,
3) die Volkszählung vom December 1855,
4) die Auswanderung in den Jahren 1840 bis 1855.

Ferner wurden früher und in neuerer Zeit (1856) vom Grossherzoglichen Justiz-Ministerium „Uebersichten der Strafrechtspflege im Grossherzogthum Baden" veröffentlicht. Diese Bücher so wie die Verhandlungen der badischen Stände und die denselben gemachten Regierungsvorlagen bilden das Material, aus welchem vorzugsweise die nachfolgende statistische Skizze über Badens neueste Zustände zusammengestellt ist.

Dasselbe Material hat zwar auch dem statistischen Theile des Meisterwerkes „Das Grossherzogthum Baden" von Heunisch und Bader zur Unterlage gedient; wir glauben jedoch, dass dieses umfassende Werk die gedrängte Darstellung nicht überflüssig macht, die wir allmälig wie von jedem deutschen Lande so auch von Baden in diesen Jahrbüchern zu geben haben.

Badens Grösse und Bevölkerung war nach den zuverlässigsten Angaben (Heunisch, Drais) beim Regierungsantritt Karl Friedrich's als Markgrafschaft:

1746 . . $29,_{30}$ □Meilen mit 82000 Seelen;
1771 . . $64,_{88}$ „ „ 175000 „

nach dem Frieden von Luneville und den Reichsdeputations-Congressbeschlüssen als Kurfürstenthum:

1804 . . $113,_{15}$ □Meilen mit 455000 Seelen;

nach dem Pressburger Frieden:

1805 . . $157,_{56}$ □Meilen mit 624000 Seelen;

als Mitglied des Rheinbundes und Grossherzogthum:

1807 . . $249,_{21}$ □Meilen mit 924307 Seelen;

von da ab bis 1819 wurden die Grenzen Badens durch Zuwachs und Austausch auf den gegenwärtigen Umfang von $278,_{40}$ □Meilen ausgedehnt und die Zählungen ergaben:

1809 . . . . 933294.
1810 . . . . 973698.
1811 . . . . 990663.
1812 . . . . 999956.
1814 . . . . 980661.
1815 . . . . 993414.
1816 . . . . 1005899.
1817 . . . . 1010300.
1818 . . . . 1021976.
1819 . . . . 1032276.
1820 . . . . 1051388.

Von da ab wurden die Zählungen vollständiger und lassen wir deren Zusammenstellung mit dem Bemerken folgen, dass die Anordnungen, welche der Erhebung zu Grunde liegen, mehrmals Aenderungen erfahren haben, der Vergleich daher unter der Verschiedenheit der Methode etwas leidet und dass die Zählungen seit 1846 in Uebereinstimmung mit der zwischen den Zollvereinsstaaten bestehenden Uebereinkunft bewerkstelligt werden. Nach dieser Uebereinkunft werden alle In- und Ausländer als Einwohner desjenigen Ortes angesehen, an welchem sie sich zur Zeit der Zählung dauernd oder vorübergehend aufhalten. Es werden daher am Orte ihres Aufenthaltes eingezählt: 1) Alle dort in Lohn oder Brod stehenden Dienstboten, so wie alle dort in Arbeit stehenden oder Arbeit suchenden Gewerksgehülfen einschliesslich derjenigen, welche in Handwerkerherbergen eingekehrt sind; 2) alle Lehrlinge, Fabrikarbeiter und Tagelöhner; 3) alle

Personen, welche sich am Orte der Zählung auf einer Unterrichts- oder Erziehungsanstalt befinden, oder dort des Unterrichts oder der Bildung wegen, oder endlich in Kranken-, Entbindungs-, Arbeitshäusern, Gefängnissen etc. verweilen; 4) das im Orte garnisonirende Militair; 5) beurlaubte Militairpersonen, die daselbst ihren Aufenthalt haben. Ausgenommen sind dagegen solche Personen, welche in Gasthäusern (nicht Handwerkerherbergen) oder als Gäste in Familien sich aufhalten. Inländer, mit Ausnahme der auf Wanderung abwesenden Gesellen und Gehülfen, welche zur Zeit der Zählung auf Reisen im In- oder Auslande abwesend sind, werden als Einwohner ihres gesetzlichen Wohnortes bei dem letzteren mit in Ansatz gebracht.

Zählung.	1. Familien.	2. Zahl der			3. Geboren.		4. Gestorben.		5. Getrante Paare.	6. Jahre.
		Köpfe.	männl.	weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
					Innerhalb der in Col. 6. bezeichneten Jahre.					
1821	208892	1072554	522855	549699	21765	20363	13091	12535	7234	1821
1822	211390	1090910	532141	558769	21029	20173	13576	13231	7629	1822
1823	214281	1109430	541609	567821	20952	19673	13720	13161	7368	1823
1824	216506	1119993	545735	574258	21252	20322	14688	14296	7451	1824
1825	221486	1132970	552683	580287	20738	20244	15214	15192	7728	1825
1826	221413	1145952	559436	586516	22278	20758	15060	18090	7628	1826
1827	223896	1164282	568576	595706	21685	20744	14444	13755	8234	1827
1828	227815	1176075	574074	602001	21199	20556	15178	14588	7066	1828
1829	228597	1188340	580234	608106	18742	17869	13883	13645	7658	1829
1830		1200471	587097	613374	43875		15774	15242	8279	1830
1831	234335	1220037	595980	624057	132995		51531	50548	27370	1831—33
1836		1244171	606581	637590	71697	67086	55210	53303	28851	1834—36
1839	249237	1277403	623697	653706	78145	73545	61478	58278	30579	1837—39
1842	260167	1312457	640914	671543	80882	76551	59273	56395	29619	1840—42
1845	270658	1349884	660428	689456	80912	76452	57598	55431	30516	1843—45
1846	270056	1367486	669044	698442	27262	25738	20417	19261	11204	1846
1849	270224	1362774	663970	698804	78405	74233	61986	58645	27124	1847—49
1852	270155	1357208	660971	696237	77493	73065	59168	56447	24995	1850—52
1855	261877	1314837	637508	677329	64951	61190	56638	55156	20633	1853—55

Es geht aus dieser Tabelle hervor, dass im Grossherzogthum Baden auf die □Meile trafen

	Familien:	Seelen:
1821 . . .	750	3860.
1833 . . .	842	4420.
1846 . . .	970	4945.
1855 . . .	943	4723.

Es gehört daher Baden zu den weniger dicht bevölkerten Ländern, was sich wohl aus der Beschaffenheit des Bodens erklärt, der zur Hälfte Gebirge, zu $^3/_{10}$ Hügelland und nur etwa zu $^2/_{10}$ Ebene, und dessen dritter Theil mit Wald bedeckt ist, daher durchschnittlich nur eine mässige Fruchtbarkeit und selten die dem Getreidebau günstigen Eigenschaften hat. Ausser der Viehzucht treibt die ländliche Bevölkerung zwar in vielen Gegenden Wein- und Obstbau in grossem Umfange, aber auch diese Bodencultur, überall von sehr schwankenden Resultaten, ist in einem Lande besonders unsicher, dessen Bodenbeschaffenheit nothwendigerweise schnelle grosse Witterungswechsel veranlasst.

Uebrigens ist die Dichtigkeit der Bevölkerung in den vorschiedenen Landestheilen sehr ungleich. Sie war 1855

im Seekreis . . .	194066	Seelen auf	$66,_{92}$	□Meilen	= 2900 pr. Meile.
„ Oberrheinkreis .	333750	„ „	$75,_{08}$	„	= 4458 „ „
„ Mittelrheinkreis .	445068	„ „	$73,_{66}$	„	= 6042 „ „
„ Unterrheinkreis .	340953	„ „	$62,_{74}$	„	= 5434 „ „

Ausser der physischen Bodenbeschaffenheit ist bei dem Vergleiche dieser Zahlen jedoch noch zu berücksichtigen, dass der Seekreis beinahe ohne gewerbliche Industrie, der Oberrheinkreis zwar industriell aber vorzugsweise gebirgig und vom Walde bedeckt, der Mittelrheinkreis der Hauptsitz gewerblicher Industrie, der Unterrheinkreis durch Handel und Schifffahrt an Erwerbsgelegenheit am reichsten ist; dass der Seekreis der Eisenbahnen noch gänzlich entbehrt und

dass die rührige protestantische Bevölkerung im Seekreis nur etwa 5, im Oberrheinkreis 29, im Mittelrheinkreis 34, im Unterrheinkreis über 40 % der Gesammtbevölkerung beträgt.

Geschlechts- und Altersklassen. Nach der Tafel I. sind 48,75 % der Bevölkerung männlichen, dagegen 51,5 % weiblichen Geschlechtes, ein Verhältniss, welches von der gewöhnlichen Ordnung in Deutschland in so fern abweicht, als im Jahre 1852

im Zollverein 1852 auf 30492792 Einwohner 15092689,
1855 auf 32721094 „ 16184032 oder 49,5 %

männliche kamen.

Die Altersklassen mit in Betracht gezogen, giebt es nach der Zählung von 1855 in Baden

	über 14 Jahren.		unter 14 Jahren.		Zusammen.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Seekreis . . .	64505	71471	29106	28984	93611	100455
Oberrheinkreis .	111357	123307	50579	49507	161936	172814
Mittelrheinkreis	141701	157184	73609	72574	215310	229758
Unterrheinkreis .	111131	120763	55520	53539	166651	174302
1855 das Grossherzogthum .	428694	472725	208814	204604	637508	677329
1852 „ „ .	437998	477253	222973	218984	660971	696237
1855 männlich und weiblich .	901419		413418		1314837	
1852 „ „ „ .	915251		441957		1357208	
oder in Procenten						
Seekreis . . .	33,2	36,9	15	14,9	48,2	51,8
Oberrheinkreis .	33,2	36,5	15,1	15,2	48,3	51,7
Mittelrheinkreis	31,8	35,3	16,6	16,4	48,3	51,7
Unterrheinkreis .	32,5	35,4	16,3	15,7	48,9	51,1
1855 das Grossherzogthum .	32,7	35,9	16	15,4	48,7	51,3
1852 „ „ .	32,3	35,2	16,4	16,1	„	„
1855 männlich und weiblich .	68,6		31,4		100	
1852 „ „ „ .	67,5		32,5		100	

während im Zollverein 1855:

Zählung . .	10003175	10356384	5087514	5043302	15090689	15399686
	20359559		10130816		30490375	
Procente . .	32,9	34	16,6	16,5	49,5	50,5
	66,9		33,1		100	
1852:						
Zählung . .	10794679	11193926	5389353	5340743	16184032	16534669
	21988605		10730096		32718701	
Procente . .	33	34,2	16,5	16,3	49,5	50,5
	67,2		32,8		100	

Es hat daher in Baden die Bevölkerung über 14 Jahre 1855: 68,6 %, 1852: 67,4 % grösseren Antheil an der Gesammtzahl als im Zollverein 1852 und 1855. Während in Baden die männliche Bevölkerung unter 14 Jahre 1855: 0,6 %, 1852: 0,3 % mehr als die weibliche bei der Gesammtzahl betheiligt ist, betrug dieser Unterschied im Zollverein 1852: nur 0,1 %, 1855: 0,3 %. Während in Baden bei der Bevölkerung über 14 Jahr die weibliche 1855: 3,2 %, 1852: 2,9 % überwiegt, betrug dies Uebergewicht 1852 im Zollverein nur 1,3 %, 1855: 1,2 % der Gesammtbevölkerung.

Diese Abweichung der badischen Statistik von der des Zollvereines im Jahre 1852 und die Zunahme der Abweichung bis 1855 erklärt sich, was die Abnahme der Bevölkerung unter 14 Jahr anbetrifft, aus der Verminderung der Ehen und Geburten, und was das grössere Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung bei der über 14 Jahr anbetrifft, daraus, dass wahrscheinlich — Zahlen liegen hierüber nicht vor — die männliche Bevölkerung über 14 Jahre zahlreicher auswandert, als die weibliche. Der höhere Procentsatz der über 14 Jahr alten Bevölkerung in Baden wäre als ein wirthschaftlicher Vortheil zu betrachten, da im Allgemeinen nur die Altersklassen über 14 Jahre produktiv sind. Der Mangel näherer Angaben

über diese Altersklassen lassen jedoch der Möglichkeit Raum, dass ihr Uebergewicht zum Theil aus von der Auswanderung zurückgelassenen Kranken und Greisen besteht.

Vermehrung der Bevölkerung. Tafel I. zeigt ein fortwährendes Steigen der Bevölkerung Badens bis 1846, von da ab eine stetige Abnahme. Der Zeitpunkt des Wechsels der Richtung legt die Vermuthung nahe, dass Theuerung und Revolution den Anlass gegeben.

Insoweit auf die früheren Zählungen Schlüsse gemacht werden dürfen, war die Steigerung in den Trienien

1821—24	1824—27	1827—30	1830—33
4,4	3,96	3,1	3,6

In den dreijährigen Zählungsperioden seit Badens Beitritt zum Zollverein, verglichen mit den Zählungen des ganzen Zollvereines, ohne dessen Zuwachs, war die Zunahme oder Abnahme

		1834-37	1837-40	1840-43	1843-46	1846-49	1849-52	1852-55
Baden:	Zunahme	2,19	2,57	3,62	2,44	—	—	—
	Abnahme	—	—	—	—	0,31	0,41	3,12
Zollverein:	Zunahme	3,64	4,20	3,24	3,03	1,14	2,34	0,53
	Abnahme	—	—	—	—	—	—	—

Wenn demnach im Vergleich mit dem ganzen Zollverein die Vermehrung der Bevölkerung Badens zurückgeblieben zu sein scheint, so steht es jedoch in dieser Beziehung nicht vereinzelt da, sondern theilt diese Erfahrung, wenigstens im letzten Trinnium, mit den Nachbarländern, indem auch die Bevölkerung

Baierns von 4559452 im Jahre 1852,
auf 4541556 „ „ 1855, also um 0,39 %,
Würtembergs von 1733263 „ „ 1852,
auf 1669720 „ „ 1855, also um 3,66 „

zurückgegangen ist.

In den einzelnen Landestheilen Badens war die Verminderung der Bevölkerung von 1852-55

	Bevölkerung. 1852.	Bevölkerung. 1855.	Verminderung.	pro Cent.
Seekreis . . .	199083	194066	5017	2,52
Oberrheinkreis .	349194	334750	14444	4,14
Mittelrheinkreis	462353	445068	17285	3,75
Unterrheinkreis .	346578	340953	5625	1,59
	1357208	1314837	42371	3,12

Uebereinstimmend mit der Verminderung der Bevölkerung ist die der Familienzahl, welche von 270658 im Jahre 1852 auf 261877 im Jahre 1855 herabstieg, so dass bei ersterer Zählung auf je fünf Köpfe der Bevölkerung bei der neueren Zählung erst auf 5,02 Köpfe eine Familie kam. Die Verminderung der Familienzahl hat seinen Grund namentlich auch in der Verminderung der (Trauungen) neugeschlossenen Ehen, indem sich dieselben

1834—36	1837—39	1840—42	1843—45	1846	1847—49	1850-52	1853—55
auf 9617	10193	9873	10172	11204	9041	8332	6877

im Jahresdurchschnitt beliefen, was eine neue Ehe giebt im Jahre 1834 auf 128, im Jahre 1855 auf 195 Menschen, während z. B. in Preussen 1834 auf 104, 1853 auf 116,32 Bewohner eine solche traf, in England der zehnjährige Durchschnitt 1 Ehe auf 118, in Frankreich 1 auf 124 ergiebt.

Geborene und Gestorbene. Deren Statistik ergiebt

	jährliche Zahl der Geborenen:	jährliche Zahl der Gestorbenen:	auf folgende Seelenzahl 1 Geburt:	auf folgende Seelenzahl 1 Todesfall:
1834—36 . .	46244	36171	26,60	34
37—39 . .	50563	39918	25	31,60
40—42 . .	52478	38556	24,70	33,64
43—45 . .	52455	37676	25,74	35,80
46 . .	58727	43257	23,30	31,34
47—49 . .	50879	40210	26,33	34
50—52 . .	50186	38538	27,03	35,22
53—55 . .	42047	37264	31,31	35,50

während in Preussen	1834	1840	1846	1852	1854
1 Geburt auf	24,27	25,42	25,72	25,13	26,55
1 Todesfall auf	31,86	35,66	34,05	30,38	34,39

die Bevölkerungszunahme von 1834 mit 1244711 Lebenden,
bis 1855 „ 1314837 „
betrug nach den Zählungen 70126,
dagegen war die Totalzahl aller Geborenen . . . 1293284
„ „ Gestorbenen . . . 848263
die Vermehrung auf dem natürlichen Wege ist daher 445021 gewesen,
und bleibt demnach gegenüber der Zählungen eine Differenz von 374895 aufzuklären, die durch die, freilich geringe, Zahl der Einwanderungen noch vergrössert wird.

Auswanderung. Die Auswanderung aus Baden ist in einem der obenerwähnten Veröffentlichungen des grossherzoglichen Ministerium des Innern kürzlich ausführlich, jedoch nur für die Jahre 1840—1855 und nur in dem Umfange dargestellt worden, dass unter Auswanderung das Aufgeben des badischen Unterthanenrechts und das Verlassen des Landes zum Zwecke anderwärtiger Niederlassung zu suchen, nicht aber der Wegzug verstanden wird, welche „nach Erlangung der sicheren Zusage des Unterthanenrechts in einem anderen Staate“ stattfindet. Die folgenden Zahlen würden nicht ausreichend sein die zwischen Geburten und Todesfällen gegenüber dem Ergebniss der Zählungen bestehende Differenz aufzuklären, selbst wenn angenommen werden dürfte, dass alle Auswanderungen zur Kenntniss der Regierung kommen. Es sind nämlich nach der amtlichen Statistik ausgewandert:

	Familienhäupter.	Angehörige derselben.	ledige selbstständige Personen.	im Ganzen.
1840—49	4345	14858	4763	23966
50—55	9657	33120	19667	62444
	14002	47978	24430	86410

Vor dem Jahre 1840 fehlen die Nachrichten und war die Auswanderung wohl von keiner Bedeutung. Ermitteln wir aber zu möglichster Genauigkeit die oben für 1834—55, also für einen grösseren Zeitraum erwähnte Differenz für die Jahre 1840—55, so ergiebt sich nach den Zählungen von
Ende 1839 . . 1277403,
„ 1855 . . 1314837,
eine Vermehrung von 37434
nach den Geburts- und Todeslisten:
Geborene von Anfang 1840 bis Ende 1855 . 802861
Gestorbene 619994
182867
Differenz 145433
wogegen die amtlich bekannte Auswanderung 86410
und daher unerklärter Unterschied 39023

Aehnliche unerklärte Unterschiede finden sich aber nahezu überall und sind einer der vielen Beweise, dass die Zahlen der Statistik nur annähernd richtig sind und sein können, alle auf diese Zahlen begründete Berechnungen und gemachten Schlüsse daher stets nur im Verhältniss des wahrscheinlichen Grades der Genauigkeit der Zahlen Berechtigung haben.

Die badische Auswanderung unterscheidet sich von der anderer Staaten durch den eigenthümlichen Grundsatz der badischen Regierung, dass es im Staatsinteresse sei, sie nicht allein zu überwachen, sondern auch zu begünstigen. Der amtliche Bericht sagt in letzterer Beziehung:

„Als die in Folge des Misswachses und der Theuerung in den Jahren 1846 und 1847 eingetretene Noth das Bedürfniss oder Neigung zur Auswanderung steigerte, zog die grossherzogliche Regierung die Frage der Ueberwachung und Leitung des Auswanderungswesens in ernste Erwägung, deren Ergebnisse einer ausführlichen Denkschrift vom Juni 1847 der zweiten Kammer der Landstände in der Sitzung vom 3. Mai 1848 mitgetheilt worden ist.

„Die Gemeinden sahen sich durch die landständischen Verhandlungen über das Auswanderungswesen veranlasst, der grossherzoglichen Regierung jene Personen und Familien zu bezeichnen, deren Auswanderung auf öffentliche

Kosten im Interesse der Bezeichneten wie der Zurückbleibenden zu liegen schien. Die Gesammtzahl der so zur Auswanderung als geeignet und bereit bezeichneten Personen berechnete sich auf 18000 oder auf $1,_3$ % der Bevölkerung. Auswanderungen haben vorzugsweise aus jenen Orten stattgefunden, wo die Bevölkerung stärker als die Gelegenheit zum Verdienst sich vermehrt hatte. Die Auswanderung beschränkte sich beinahe ausschliesslich auf den ärmeren Theil der Bevölkerung und die günstige Folge, dass nun die zurückgebliebenen Arbeiter einen besseren regelmässigen Verdienst finden. Uebte auch der Verkauf der Liegenschaften der Auswanderer anfänglich einen drückenden Einfluss auf die Liegenschaftspreise, so erleichterten diese Preise dem zurückgebliebenen Theil der Bevölkerung die Erwerbung von Grundeigenthum. In neuester Zeit haben sich die Güterpreise in Folge der günstigen Ernten und der hohen Preise der Erzeugnisse wieder bedeutend gehoben. Die Geldsummen, welche die Auswanderer dem Lande entzogen haben, sind zwar an sich bedeutend, beweisen aber, auf den Kopf berechnet, dass die Auswanderung eine erhebliche Verminderung des Proletariats zur Folge haben musste. Von den Unterstützungen wurde der grösste Theil aus den Gemeindekassen bestritten. Die Staatskasse zahlte Unterstützungen an Auswanderer

1850	1851	1852	1853	1854	1855
44990	110744	14381	31124	12541	4003

zusammen 217783 Fl.

Mit den letztbezeichneten Summen wurde die Auflösung einiger Gemeinden, wie Rineck und Ferdinandsdorf, deren Gemeindeaufwand beinahe ganz aus der Staatskasse bestritten werden musste, möglich gemacht; andere Gemeinden dagegen, wie Friedrichsdorf, Tollnaishof, Herrischried, Langenwinkel, welche bedeutende Zuschüsse zum Gemeindeaufwand aus der Staatskasse bezogen hatten, wurden durch Verminderung der Anzahl der Verdienstlosen und deshalb Unterstützungsbedürftigen wieder in die Lage gesetzt, ohne Staatszuschuss zu bestehen."

„Die allgemeine Verbesserung der Lage der Arbeiter im Grossherzogthum, nachdem deren Anzahl durch die Auswanderung sich wieder in ein richtiges Verhältniss zur Erwerbsgelegenheit gesetzt hatte, geht unzweifelhaft hervor aus der bedeutenden Abnahme der nöthigen Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln aus der merklichen Abnahme des Bettelns, der Zwangversteigerungen, Ganten und der Verbrechen und Vergehen gegen das Eigenthum."

Vom theoretisch-wirthschaftlichen Standpunkte würde die Richtigkeit dieser Argumente zu beanstanden sein. Jeder Mensch mit seinen Bedürfnissen ist für alle Andere eine Erwerbsgelegenheit; es kann sich daher die Zahl der Menschen nicht vermehren ohne eine verhältnissmässige Vermehrung der Gelegenheit zum Verdienst, die Menschenzahl kann sich nicht vermindern, ohne dass sich gleichzeitig die Gelegenheit zum Verdienste verhältnissmässig vermindere. Ist eine Besserung in Baden eingetreten, so geschah es nicht in Folge der Auswanderung, sondern weil nach Beseitigung der Revolution und Ermässigung der Theuerung der Verbrauch von Industrieproducten sich gesteigert hat, weil die Theuerung ohne Zweifel Anlass zur Ausdehnung der Bodencultur wurde, indem sich die Bestellung weniger fruchtbaren Bodens lohnte, und endlich vielleicht auch weil die Verwirrung, welche die Vermehrung der Umlaufmittel seit 1848 in die wirthschaftlichen Verhältnisse brachte, indem sie die Preise der Producte erhöhte, sich einigermaassen ausgeglichen, nachdem die Vermehrung der Umlaufmittel endlich auch eine Erhöhung der Arbeitslöhne in ganz Deutschland zur Folge hatte. Wenn auch die Regierung aus anderen Thatsachen zu dem Schlusse berechtigt sein mag, dass viele Proletarier ausgewandert, so ist doch der Kopfdurchschnitt des mitgenommenen Vermögens kein Beweis dafür, indem dieses Vermögen 13230297 Fl. oder für 86410 Personen über 173 Fl. per Kopf und wenn die 24430 ledigen selbstständigen Personen mit 4880 Familien gleich geschätzt werden, circa 700 Fl. per Familie beträgt, was in Baden als vollständig genügendes Sicherheitscapital einer Familie betrachtet werden dürfte.

Ausser der Staats-Unterstützung von 217783 Fl.
wurde noch aus den Gemeindekosten . . . 1558636 „

zusammen also 1776419 Fl.

den Auswanderern gegeben. Diese dem von den Auswanderern mitgenommenen Kapital zugerechnet, macht $173,_{36}$ Fl. per Kopf, oder beinahe 800 Fl. per Fa-

milie. Diese Summen sind jedoch nicht der einzige Verlust für das Land: die Production der arbeitsfähigen Auswanderer und ihre Steuerkraft gehört nicht mehr dem Vaterlande. Durch jeden Auswanderer verliert Baden an Zolleinnahme allein etwa einen Thaler jährlich, durch die seit 1840 amtlich bekannte Auswanderung also eine jährliche Rente von ca. 150000 Gulden. Es wiederholt sich in der Auswanderungsfrage der leidige Zwiespalt zwischen ce qu'on voit und ce qu'on ne voit pas Man sieht vielleicht unter den Auswanderern viele Arme fortziehen, man sieht aber nicht, sondern muss es aus der Logik schöpfen, dass die Menschen das vorzüglichste Kapital der Volkswirthschaft sind, die Menschen nur den Dingen Werth geben und dass der Einfluss der Auswanderung auf die Preise der Liegenschaften, d. h. das Sinken der letzteren, „welches den Zurückgebliebenen den Ankauf erleichterte", nur ein Beweis dafür ist, wie selbst der Boden keinen Werth hat ohne die Menschen.

Die aus dem amtlichen Berichte über die Auswanderung sich ergebenden Haupt-Resultate sind:

	1840–49.	1850–55.	Total.
Zahl der ausgewanderten Familienhäupter	4345	9657	14002
„ ihrer Angehörigen	14858	33120	47978
„ lediger selbstständiger Personen . .	4763	19667	24430
„ sämmtlicher Auswanderer	23966	62444	86420
Von den Auswanderern gehörten			
der Ackerbau treibenden Klasse	11028	31891	42919
dem Handwerkerstand. . . .	7379	16180	23559
anderen Klassen.	5559	14373	19932
Von den Auswanderern gingen			
nach den nordamerikanischen Freistaaten	22526	59175	81701
desgl. Texas	244	66	310
nach Algier	312	1926	2238
„ anderen überseeischen Ländern . .	296	1204	1500
„ osteuropäischen Ländern.	588	73	661
Jahresdurchschnitt der Auswanderer	2396	10407	5400

Ueber das Alter, die Religion und den Leumund der Auswanderer fehlt eine Auskunft in dem amtlichen Bericht.

Die Zahl war	1850	1851	1852	1853	1854	1855
	2338	7913	14366	12932	21561	3334

Seit 1854 hat die Aufmunterung der Auswanderung durch Unterstützung aus öffentlichen Kassen aufgehört, die Auswanderung sich daher bereits 1855 auf 3334 Personen, im Jahre 1856 aber auf eine bisher nicht veröffentlichte, noch geringere Anzahl vermindert.

Religion. Es war die Zahl

	der Bevölkerung.	Evangelisch.	%	Katholiken.	%	Israeliten.	%	Anderer.	%
1821 . .	1072554	335024	31,23	719378	67,09	16640	1,55	1512	0,13
1836 . .	1244171	389751	31,33	832320	66,90	20680	1,66	1420	0,11
1846 . .	1367486	433273	31,69	908490	66,43	23737	1,74	1986	0,14
1855 . .	1314837	422852	32,16	866604	65,91	23248	1,77	2133	0,16
1821 – 55									
Antheils-Vermehrung %:	242283	87828	0,93	147226	—	6608	0,22	621	0,3
Antheils-Verminderung %:	. . .	. . .	. . .	. . .	1,18				
Absolute Vermehrung %:	22,58	26,21		20,48		39,97		41,07	

In den Kreisen war die Vertheilung der Confessionen 1855:

im	Evangel.	Kathol.	Andere Christen.	Israeliten.
Seekreis	9175	183098	206	1587
Oberrheinkreis . .	96976	233436	126	4212
Mittelrheinkreis .	164003	273751	376	6938
Unterrheinkreis . .	152698	176319	1415	10511
	422852	866604	2133	23248

Es hat daher im Verhältniss zu den anderen Confessionen die Zahl der Katholiken wesentlich abgenommen. Die vorliegenden Berichte reichen nicht hin zu ermitteln, ob dies durch besonderen Ausfall in den Geburten, durch grösseren

Antheil an der Verminderung der Ehen oder an der Auswanderung, oder durch Veränderung des Glaubensbekenntnisses, ein häufige Erscheinung, da ja die katholische Geistlichkeit Mischehen beanstandet, geschehen sei. Wahrscheinlich wirken alle diese Motive zusammen. Die Geburten können mathematisch in einer Gemeinschaft, wo einem beträchtlichen Theil, den Geistlichen nämlich, die Erfüllung der göttlichen Bestimmung, das Geschlecht fortzupflanzen, verwehrt ist, nicht so zahlreich sein, wie in Gemeinden, wo das nicht der Fall ist. In Preussen wenigstens sind in den vorwiegenden katholischen Provinzen Westphalen und Rhein im 30jährigen Durchschnitt die jährlichen Geburten etwa 1 auf 28 Lebende, während in den anderen Provinzen 1 schon auf 23 trifft. Das ebenfalls vorwiegend katholische Posen hat allerdings 1 Geburt auf etwa 20 ½ Lebende und daher mehr als irgend eine andere Provinz. Es sind aber hier die Verhältnisse ebensowenig mit der preussischen Rheinprovinz als mit Baden vergleichbar, da die Sterblichkeit in Posen nach 30jährigem Durchschnitt 1 Todesfall auf 29 Lebende, in der Rheinprovinz auf $37,_{7}$, in Baden auf 34 ergiebt, die Natur aber nahezu überall der grösseren Sterblichkeit eine grössere Fruchtbarkeit entgegenstellt.

Die starke Vermehrung der Israeliten hängt wohl mit dem Aufblühen des Badischen Handels zusammen, und die der Dissidenten mit der religiösen Bewegung, welche in Deutschland überhaupt seit ein paar Jahrzehnten Platz gegriffen hat.

Die Veränderung des Glaubensbekenntnisses in Folge der Beanstandung gemischter Ehen muss überall da häufig sein, wo das Zusammenleben verschiedener Confessionen häufig Herzen zusammenführt, deren Besitzer verschiedenen Kirchen angehören. Es giebt nichts Höheres, nichts Veredelnderes, nichts Berechtigteres als die Liebe, die Kirche selbst kann ihre Weihe und Macht nur aus diesem Elemente schöpfen, wo sie ihm entgegensteht, verlässt sie ihren Rechtsboden und wird verlassen. Je reiner eine Neigung ist, desto mehr fühlt der Mensch ihren veredelnden Einfluss, je mehr er diesen fühlt, desto unbedenklicher wird er es als Pflicht betrachten, sich einer Gewalt zu entziehen, welche seine Neigung verurtheilt, während sie alltäglich die gemeinste Geldspeculation in Form von Ehen einsegnet. Es ist eine allgemeine Beobachtung, dass Mischehen glücklich zu sein pflegen, wo nicht eben durch den Beichtstuhl, noch nach der Trauung das Gewissen des einen Theiles beunruhigt wird.

Uneheliche Geburten. Unter den Geburten waren 1855

	eheliche			uneheliche			todtgeborne	
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	eheliche	unehel.
Seekreis . . .	2713	2452	5165	567	542	1109	159	34
Oberrheinkreis	3642	3365	7007	892	776	1668	242	68
Mittelrheinkreis	6178	5806	11984	895	794	1689	359	70
Unterrheinkreis	4832	4486	9309	783	736	1519	339	60
Total 1855	17356	16109	33465	3137	2848	5985	1099	232
54	18458	17251	35709	3356	3142	6498	1235	244
53	19322	18596	37918	3322	3244	6566	1379	277
52	19996	18645	38641	3361	3351	6712	1336	304

Es waren demnach von den Geborenen 1852 und 1853: 14, 1854 und 55: 15 % unehelich, eine Steigerung, welche der Abnahme der neu geschlossenen Ehen entspricht. Diese Beziehung zwischen der Unmöglichkeit, einen häuslichen Heerd zu gründen und dem formlosen Umgang der Geschlechter geht besonders klar aus folgendem Vergleiche hervor

	Zahl	getraute Paare auf Köpfe	uneheliche Geburten pCt. der Geburten
Seekreis	1022	190	18
Oberrheinkreis . . .	1730	194	19
Mittelrheinkreis . . .	2514	176	13
Unterrheinkreis . . .	2001	170	14
Total 1855 . .	7267	181	15

Es scheint demnach, dass, je weniger Trauungen, desto mehr unehelich Geborene.

Auf 100 Geburten kamen uneheliche:

1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845
$14,_3$	$15,_6$	$15,_7$	$14,_8$	$14,_8$	14	$14,_3$	$14,_9$	$16,_3$	15	$14,_8$	$13,_8$	$14,_5$

1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855
$15,_1$	14	$14,_3$	$16,_3$	$17,_2$	$16,_6$	$14,_8$	$14,_7$	$15,_4$	$15,_1$

In Preussen wurden in den 10 Jahren 1844—53 unter 100 : $7,_{33}$ unehelich geboren: das Verhältniss in Baden ist daher anscheinend der Sittlichkeit ungünstiger, wobei aber nicht übersehen werden darf, dass sich der Unterschied möglicherweise daraus erklärt, dass in Baden die grossen Städte fehlen, wo die Unzucht als Industrie betrieben wird.

Die Zahl der Geburten hat sich übrigens seit 1830 im Verhältniss der Bevölkerung so vermindert, dass der hohe Procentsatz, welchen die unehelichen Geburten an den Gesammtgeburten haben, sich erhält, obwohl die Zahl der ersteren sich in den letzten 5 Jahren vermindert hat, indem z. B. von 1842 bis 1845 durchschnittlich nahe an 8000, von 1842 bis 1855 nur circa 6500 uneheliche Geburten vorkamen. Die Zahl der Gesammtgeburten im Verhältniss zur Bevölkerung betrug auf 100 Köpfe:

1833	1834	1835	1843	1844	1845	1853	1854	1855
$37,_8$	$39,_2$	$40,_4$	$38,_8$	$39,_4$	$41,_2$	$32,_1$	$31,_1$	30

Die Zahl der **Todtgeborenen** (1852: $3,_6$, 1853: $3,_7$, 1854: $3,_5$, 1855: $3,_3$ pCt.) ist weniger gross als in Preussen, wo in der Regel nahe an 4 % todtgeboren werden. Wie überall ist der Tribut der unehelichen Kinder zu der Gesammtzahl der Todtgeburten verhältnissmässig grösser als derjenige der ehelich Geborenen, jedoch ist der Unterschied kaum 25 %, d. h. während von ehelichen etwa 3 %, werden von unehelichen etwa 4 % todt geboren, während in Preussen dieser Unterschied über 40 % zu betragen pflegt.

Todesursachen. In den amtlichen Berichten der grossherzogl. statistischen Bureaus findet sich eine jener seltenen Uebersichten über die Todesursachen, welche so sehr geeignet sind, für Lebensversicherungswesen ein nützliches Material zu liefern. Die Uebersicht umfasst nur die Gestorbenen, nicht die Todtgeborenen und zwar in der Ausführlichkeit, dass alle Amtsbezirke registrirt sind. Wir müssen uns darauf beschränken, nur die Totalsummen vom ganzen Lande mitzutheilen. Diese Totalsummen waren

	1852. Summe.	%	1853. Summe.	%	1854. Summe.	%	1855. Summe.	%
Gestorbene ohne Todtgeborene	37936	—	34695	—	38523	—	34110	—
„ unter ärztlicher Behandlung	17977	47	16883	48	19164	49	17440	51
„ im ersten Lebensjahre . .	11985	31	9959	29	11524	30	8929	26
pro Cente der lebend Geborn.		26		22		27		22
„ unterstützte Arme	2175	6	2097	6	2653	7	2698	8
„ in Spitälern	694		627		897		830	
„ Selbstmörder	164		143		152		126	
„ Verunglückte	415		439		428		423	
„ Kindbetterinnen (bis 3 Wochen)	242		237		303		276	
„ an Blattern	17		8		18		45	
„ „ Masern	211		73		606		394	
„ „ Scharlach	298		444		465		556	
„ „ Keuchhusten	795		352		427		639	
„ „ Typhus	1587	4	1708	5	1996	5	2014	6
„ „ Ruhr	2051	5	455	1	4081	10	519	1
„ „ Magenkrebs	206		228		269		281	
„ „ Croup	443		402		446		434	
„ „ eingeklemmten Bruch .	128		101		117		99	
„ „ Epilepsie	79		66		52		56	
„ „ Geisteskranke	207		176		213		202	
„ „ plötzlichen Tod . . .	572		535		612		506	

Alterstabelle der Gestorbenen.

	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Todtgeborene	951	678	943	701	835	644	731	600
0 Jahre	6692	5291	5450	4511	6408	5116	4925	4004
unbestimmten Alters .	8	—	21	1	17	1	13	4
1-10 Jahre	2912	2987	2396	2330	3284	3125	2464	2551
11-20 „	720	769	637	665	925	879	647	685
21-30 „	841	971	738	850	814	1021	736	852
31-40 „	889	1063	793	1073	897	1102	851	1185
41-50 „	1156	1236	1215	1257	1781	1374	1223	1272
51-60 „	1510	1688	1552	1684	1667	1711	1681	1752
61-70 „	2163	2297	2131	2533	2118	2205	2163	2443
71-80 „	1881	1825	1885	1887	1817	1766	1787	1904
81-90 „	518	453	527	506	511	437	489	449
91 und mehr Jahre . .	35	31	34	20	23	24	12	28

Verhältnisse der Gestorbenen zu den Lebenden.

Es starben von 100 Lebenden

1832	28,3	1833	30,5	1834	34	1835	28,2
1842	31,6	1843	29,5	1844	28,7	1845	27,8
1852	29,1	1853	26,7	1854	29,4	1855	26,8

Mehr geboren als gestorben sind, Procente der Bevölkerung

1832	0,72	1833	0,73	1834	0,52	1835	1,22
1842	0,97	1843	0,93	1844	1,07	1845	1,34
1852	0,43	1853	0,60	1854	0,17	1855	0,32

Aerztliches Personal.

	Aerzte.	Chirurgen.	Zahnärzte.	Summe.
1806 . .	184	263	2	449
1820 . .	205	268	2	475
1830 . .	300	228	3	531
1840 . .	423	172	3	598
1855 . .	460	107	10	577

Wirklich practizirend waren 1855 nur 521 im Ganzen.

Finanzen. Die Abrechnungen pro 1853 und 1854 weisen aus:

	Einnahmen.	1853.	Ausgaben.
Fl.	15192792	ordentliche	15205323
	553467	ausserordentliche	1359353
Fl.	15746259	1854.	16564676
Fl.	15327944	ordentliche	16077348
	1590693	ausserordentliche	1448940
Fl.	16918637		17526288

Der Hauptfinanz-Etat über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben 1856 und 1857 lautet:

Einnahme.	1856. Fl.	1857. Fl.
A. Justizministerium.		
Strafanstalten	198775	198775
B. Ministerium des Innern.		
I. Amtskassenverwaltung	208163	208163
II. Landesgestüt	5324	5324
III. Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim	88034	88034
IV. Heil- und Pflegeanstalt Illenau	167834	167834
V. Polizeiliche Verwahrungsanstalt	35105	35105
VI. Wasser- und Strassenbauverwaltung	19345	19345
Summe B.	523805	523805
C. Finanzministerium.		
I. Kameraldomänenverwaltung	1184881	1184881
II. Forstdomänenverwaltung	1387043	1387043
III. Berg- und Hüttenverwaltung	786443	786443
IV. Steuerverwaltung:		
1. Grund-, Häuser- und Gewerbsteuer mit Einschluss der Beförsterungskosten und der Fluss- und Dammbaubeiträge	3413567	3413567
2. Kapitalsteuer	318487	318487
3. Klassensteuer	158549	158549
4. Ersatz und Abgang an Passiven	763	763
5. Accise und Ohmgeld	1845908	1845908
6. Justiz- und Polizeigefälle	1256714	1256714
7. Forstgerichtsgefälle	65623	65623
8. Verschiedene Einnahmen	64383	64383
	7123994	7123994
V. Salinenverwaltung	1340683	1340683
VI. Zollverwaltung:		
1. Antheil an den gemeinschaftlichen Zollgefällen und der Rübenzuckersteuer	1689798	1689798
2. Ersatz der für Rechnung des Vereins bezahlten Zollrückvergütungen	51852	51852
3. Beiträge des Vereins zu den Kosten der Grenzzollverwaltung	530214	530214
4. Ersatz der Kosten der Rübenzuckersteuer	5320	5320
5. Unmittelbare Einnahmen	481803	481803
	2758987	2758987
VII. Münzverwaltung	510124	510124
VIII. Allgemeine Kassenverwaltung	41770	41770
Summe C.	15133925	15133925
D. Kriegsministerium.		
Militärverwaltung	42200	42200
Summe der ordentlichen Einnahmen	15898705	15898705

Ausgabe. Lasten und Verwaltungskosten.	1856. Fl.	1857. Fl.
A. Justizministerium.		
Strafanstalten	153853	153853
B. Ministerium des Innern.		
I. Amtskassenverwaltung	20453	20453
II. Landesgestüt	97	97
III. Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim	50499	50499
IV. Heil- und Pflegeanstalt Illenau	75720	75720
V. Polizeiliche Verwahrungsanstalt	15657	15657
VI. Wasser- und Strassenbauverwaltung	549	549
Summe B.	162975	162975
C. Finanzministerium.		
I. Kameraldomänenverwaltung	683967	683967
II. Forstdomainenverwaltung	668627	668627
III. Berg- und Hüttenverwaltung	725997	725997
IV. Steuerverwaltung:		
Lasten und Verwaltungskosten:		
1. der Grund-, Häuser und Gewerbsteuer	205176	205176
2. der Kapitalsteuer	14529	14529
3. der Klassensteuer	10746	10746
4. der Accise und des Ohmgeldes	148947	148947
5. der Justiz- und Polizeigefälle	180361	180361
6. der Forstgerichtsgefälle	49669	49669
7. der verschiedenen Einnahmen	13486	13486
8. gemeinsame Lasten und Verwaltungskosten	218340	218340
	841254	841254
V. Salinenverwaltung	292425	292425
VI. Zollverwaltung:		
1. Specielle Lasten und Verwaltungskosten der Bezüge aus der Vereinskasse	526793	526793
2. Zollrückvergütungen f. Rechnung des Vereins	51852	51852
3. Lasten und Verwaltungskosten der unmittelbaren Einnahmen	195560	195560
4. Gemeinsame Lasten und Verwaltungskosten	190936	190936
	965141	965141
VII. Münzverwaltung	516645	516645
VIII. Allgemeine Kassenverwaltung	147306	147306
Summe C.	4841362	4841362
D. Kriegsministerium.		
Militärverwaltung	1550	1550
Summe, Lasten und Verwaltungskosten	5159740	5159740
Eigentlicher Staatsaufwand.		
I. Staatsministerium.		
I. Grossherzogliches Haus	983491	985419
II. Landstände	33760	33760
III. Grossherzogliches Geheimes Kabinet	7200	7200
IV. Grossherzogliches Staatsministerium	11100	11100
V. Beitrag zu den Bundeslasten	26992	26992
VI. Verschiedene und zufällige Ausgaben	1000	1000
Summe I.	1063543	1065471

II. Ministerium des Grossherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.	1856. Fl.	1857. Fl.
I. Ministerium	34820	34100
II. Gesandtschaften	49800	49800
III. Bundeskosten	19400	19400
IV. Verschiedene und zufällige Ausgaben	8000	8000
Summe II.	112020	111300
III. Justizministerium.		
I. Ministerium	24570	24570
II. Oberhofgericht	51140	48940
III. Hofgerichte	154600	154600
IV. Rechtspolizei	457553	457553
V. Strafanstalten	237418	237418
VI. Verschiedene und zufällige Ausgaben	4300	4300
Summe III.	929581	927381
IV. Ministerium des Innern.		
I. Ministerium	48800	48800
II. Evangelischer Oberkirchenrath	18098	18098
III. Katholischer Oberkirchenrath	25636	25636
IV. Sanitätskommission	6940	6940
V. Generallandesarchiv	12310	12310
VI. Kreisregierungen	133538	133538
VII. Bezirksjustiz und Polizei	1123059	1123059
VIII. Allgemeine Sicherheitspolizei	230014	230014
IX. Unterrichtswesen	354114	354114
X. Wissenschaften und Künste	21035	21035
XI. Für Beförderung der Gewerbe und des Handels	25650	25650
XII. Landwirthschaft	92920	92920
XIII. Kultus	88748	88498
XIV. Milde Fonds und Armenanstalten	101732	101732
XV. Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim	73692	73692
XVI. Heil- und Pflegeanstalt Illenau	120415	120415
XVII. Polizeiliche Verwahrungsanstalt	46984	46984
XVIII. Wasser- und Strassenbau	1136332	1136332
XIX. Verschiedene und zufällige Ausgaben	17240	17240
Summe IV.	3677257	3677007
V. Finanzministerium.		
I. Ministerium	32000	32000
II. Centralkassen	15855	15855
III. Oberrechnungskammer	31857	31857
IV. Baubehörden	42800	42800
V. Baukosten und sonstige Lasten der Centralstaatsgebäude	6800	6800
VI. Beförderung des Bergbaues	160	160
VII. Beförderung der Dampfschifffahrt auf dem Bodensee	3500	3500
VIII. Schuldentilgung	1544673	1546011
IX. Pensionen	626600	623200
X. Processkosten	9000	9000
XI. Zehntsection	6900	6700
XII. Katastervermessung	38000	38000
XIII. Verschiedene und zufällige Ausgaben	7000	7000
Summe V.	2365145	2362883

Schuldentilgung:	1856.	1857.	1856. Fl.	1857. Fl.
Renten nach Abzug der Aktivzinse	963874 fl.	961710 fl.		
Tilgungsfond	570049 „	573551 „		
Besoldungen der Beamten . . .	6300 „	6300 „		
Gehalte der Angestellten . . .	2550 „	2550 „		
Bureauaufwand	900 „	900 „		
Verschiedene Ausgaben	1000 „	1000 „		
	1544673 fl.	1546011 fl.		
VI. Kriegsministerium.				
I. Für den laufenden Dienst			2193217	2193217
II. Für früher geleistete Dienste			267244	255545
Summe VI.			2460461	2448762
Summe des eigentlichen Staatsaufwandes			10608007	10592804
Summe der Lasten und Verwaltungskosten			5159740	5159740
Summe der ordentlichen Ausgaben			15767747	15752544
„ „ „ Einnahmen			15898705	15898705
Einnahme Ueberschuss			130958	146161

Diese Voranschläge haben in den Ständeverhandlungen einige Abänderungen erfahren.

Ausser dem ordentlichen allgemeinen Etat sind noch Special-Etats, deren Budget pro 1856 und 1857:

	Einnahme. 1856	Einnahme. 1857	Ausgabe. 1856	Ausgabe. 1857
I. Postverwaltung:				
Ordentlicher Etat	1999698	1199698	944130	944130
Ausserordentlicher Etat . . .	—	—	—	—
II. Eisenbahn-Verwaltung:				
Ordentlicher Etat	4068962	4068962	1988291	1988291
Ausserordentlicher Etat . . .	—	—	388337	388337
	4068962	4068962	2372628	2372628
III. Antheil am Rein-Ertrag der Main-Neckar-Eisenbahn	82447	82447	—	—
IV. Eisenbahn-Verwaltung	—	—	3200000	2256001
V. Eisenbahn - Schulden - Tilgungskasse	5652080	4628582	5652080	4628582
VI. Bade-Anstalt-Verwaltungen . .	145704	145704	145704	145704

An ausserordentlichen Ausgaben ist für 1856 und 1857 1220590 Fl veranschlagt.

Zur Deckung der sämmtlichen Ausgaben beider Jahre im Betrag von 32461148 Fl. werden ausser den ordentlichen Einnahmen von 30921684 Fl. ein Steuerzuschlag von 2 Kreuzern pro 100 Fl. des Kapitales der Grund-, Häuser- und Kapitalsteuer mit 539464, und aus dem Fond der Schulden-Tilgungskasse 1000000 Fl. verwendet.

Nach diesen Etats beträgt die Besteuerung 1856;

sub Steuer-Verwaltung . .		7123994 Fl.
Salinen-Verwaltung:		
Einnahme	1340683 Fl.	
Ausgabe	292425 „	
		1048258 „
Zoll-Verwaltung . . .		2758987 „
		10931239 Fl. oder 5 Fl. per Kopf.

Die Grundlage der direkten Steuern ist die Schätzung der in Besitz und Industrie vorhandenen Kapitalien. Diese Schätzung war:

1852.	Grundsteuer-Capital. Fl.	Häusersteuer-Capital. Fl.	Gewerbesteuer-Capital. Fl.	Zusammen. Fl.
Seekreis	63845468	22966400	23091100	109902968
Oberrheinkreis . .	122389772	43218725	40082200	205690697
Mittelrheinkreis . .	143658591	65615975	37724575	266999141
Unterrheinkreis . .	111057980	50030225	47937000	209025205
im Grossherzogthum	440951811	181831325	168834875	791618011
1845 .	448048376	173830500	173296200	795175076
1815 .	466012673	141923500	109764609	727700782

Die Steuer wurde für 1856 und 1857 für den Staat
auf 21 Kreuzer vom 100 Fl. Grund- und Häusercapital,
„ 23 „ „ „ Gewerbe- und Klassensteuer-Capital
festgesetzt. Ausserdem 6 Kreuzer vom 100 Fl. Steuercapital als Beförderungskosten und 8 Kreuzer v. 100 Fl. Steuercapital als Capitalsteuer.

Zu Flussbauten wurde den beitragspflichtigen Rheinorten 4 Kreuzer vom 100 Fl. Steuercapital und den beitragspflichtigen Orten an Nebenflüssen 2 Kreuzer vom 100 Fl. Steuercapital aufgelegt.

Seit 1854 ist durch neue Einschätzung der Wälder das Grund- und Häusersteuer-Capital auf 658622621 Fl., durch Revision der Gewerbesteuer-Anlagen diese auf 184251695 Fl. erhöht worden.

Die Steuer-Capitalien sind nicht im Verhältniss zur Volkszahl gestiegen. Nach einer in Heunisch & Baders' Schrift aufgestellten Berechnung pro 1850 verhielt sich damals das Steuer-Capital zur Bevölkerung und Ausdehnung der einzelnen Kreise:

	Seekreis. Fl.	Oberrheinkr. Fl.	Mittelrheinkr. Fl.	Unterrheinkr. Fl.	Total. Fl.
Grundsteuer-Capital:					
Betrag . .	64134842	122983955	142081448	112747445	441947690
pr. □Meile	1004445,$_4$	1662938,$_6$	1895392,$_3$	1731398,$_4$	1590398,$_9$
pr. Kopf .	325,$_3$	345,$_4$	308,$_8$	322,$_7$	324,$_3$
Häusersteuer-Capital:					
Betrag . .	22730025	43246950	64669175	49816200	180462350
pr. □Meile	355985,$_1$	584767,$_5$	862698,$_5$	764999	649407,$_7$
pr. Kopf .	115,$_3$	121,$_5$	140,$_5$	142,$_6$	132,$_4$
Gewerbesteuer-Capital:					
Betrag . .	22909475	40122525	55941250	49498650	166472100
pr. □Meile	358799	542520	746267	729409	599063
pr. Kopf .	116	113	122	136	122

Das Gewerbesteuer-Capital besteht in Betriebscapital 1850: 31166300 Fl., persönlicher Verdienst 1850: 127748225 Fl.; in Klassensteuer-Capital — hierbei wird der Erwerb capitalisirt — I. Klasse 6733225, II. Klasse männl. 610850 Fl., weiblich 213500 Fl.

Das Betriebscapital der Landwirthschaft und des Bergbaues ist steuerfrei. Die auf die Staatsgüter und Staatsindustrie treffenden Steuercapitale sind oben nicht inbegriffen.

Die **Capitalsteuer,** seit 1849 auferlegt, trifft ein Capital von 192027370 Fl., welches bis 1855 mit 6 Kreuzer von 100 Fl., dann mit 10 Kreuzer besteuert wurde.

Salzsteuer, d. h. der Nutzen, welchen die eigenen Salinen durch Monopol des Salzhandels gewähren, giebt folgende Resultate:
Für den Verbrauch im Lande.

a) Kochsalz:

	Saline Dürrheim.	Rappenau.	Summe der Ctr.	Erlös Fl.
1849 Ctr.	186429	112150	298579	1249374
1850	183111	117331	300442	1257041
1851	173130	115470	291600	1220203
1852	167156	108359	275515	1152828
1853	162963	106791	269754	1128933
1854	166933	112666	279599	1170341

Die Abnahme bis 1854 wurde der Herabsetzung des Preises für Viehsalz zugeschrieben, der vom 1. Juli 1854 ab wieder erhöht wurde.

b) Viehsalz:

1849 Ctr.	13466	4844	18310	37869
1850	19425	8065	27490	55282
1851	29658	13256	42914	87521
1852	37990	15682	53672	109925
1853	43347	15253	58600	120434
1854	33485	13318	46803	101765

Viehsalz wurde von den Salinen bis 1. Iuli 1854 à 2 Fl. pro Ctr. verkauft, jetzt um 30 Kreutzer höher.

c) Kochsalz für chemische Fabriken wurde 1852: 348, 1853: 270, 1854: 580 Centner verkauft, in letzterem Jahre 483 Fl. gelöst.

d) Kochsalz fürs Ausland wurde 1852: 27710 Fl., 1853: 28903 Fl., 1854: 52048 Fl. verkauft.

Die Gesammt-Einnahme ist für 1856 und 1857 auf 1340683 Fl. jährlich, die Ausgabe auf 292425 Fl. jährlich veranschlagt.

Münze. Es wurden geprägt

	im Durchschnitt der Jahre 1803—1838.	1838—1850.	1850—1854.
Kupfer . . . Fl.	6350	11328	13386
Silberscheidem.	57446	58594	
Grobe Silberm.	103706	777664	
Gold	7742	10494	8495
Im Ganzen . .	6029846	17533524	92320

Bergwerk- und Hüttenverwaltung. Die Staats-Einnahmen aus dieser Quelle sind unbedeutend und verzinsen kaum das Anlagekapital. Die Hauptproduktion besteht in Eisen, von welchem 1856 795600 Sester Erze gegraben werden sollen, deren Unkosten in Kaudem auf $15,_{04}$ Kreutzer, in Klettgau auf $13,_{71}$ Kreutzer per Sester sich berechnen. Die Hütten sollen circa 83000 Ctr. Eisen liefern. Die Kosten des Hochofenbetriebes werden à $7,_{08}$ Kreutzer pro Centner, der Giesserei auf Fl. $2,_{5}$ pro Centner, die Frischfeuerkosten mit $37,_{79}$ Kreutzer, der Kleinfeuerbetrieb auf $33,_{4}$ Kreutzer, beim Kaliberwalzwerk mit $21,_{7}$ Kreutzer, beim Blechwalzwerk mit 1 Fl. $10,_{8}$ Kreutzer pro Centner veranschlagt.

Heerwesen. Dieses bildet unter den Ausgaben einen beträchtlichen Theil. Nach der neuen Bundeskriegsverfassung hat Baden ein Hauptcontingent von 11667 Mann, ein Reservecontingent von 3333, ein Ersatzcontingent von 1667 Mann zu halten. Diese Mannschaft vertheilt sich auf folgende Waffengattungen.

	Generalstab.	Pioniere.	Infanterie.	Reiterei.	Artillerie.	Armeezweige.	Total.
Haupt- und Reserve	25	150	11176	1875	1768	6	15000
Ersatz	—	17	1314	209	127	—	1667
	25	167	12490	2084	1895	6	16667

Die Schulden des Grossherzogthums Baden, ohne Eisenbahnschuld, betrugen:

1820	20220806 Fl.,	worunter 4580593 Fl. an den Domanial-Grundstock,
1830	23964522 „	„ 9120412 „ „ „ „
1840	29817350 „	„ 12000000 „ „ „ „
1850	25918971 „	„ 12000000 „ „ „ „

Am 1. Januar 1856 war der Gesammtschuldenstand:

1) Staatsschuld mit Einschluss von 12 Millionen Gulden unverzinsliches Grundstock-Capital	32747697 Fl.,
Papiergeld	3000000 „
	35747697 Fl.
2) Eisenbahnschuld	40580493 „
	76328191 Fl.

Das Papiergeld besteht in 250000 Scheinen à 2 Fl., in 150000 à 10 Fl. und in 20000 à 50 Fl., welche an allen Landeskassen angenommen und auf Verlangen in Karlsruhe bei der Einlösungskasse gegen grobes Silbergeld eingetauscht werden.

Fabriken 1849.

Bezeichnung der Fabriken.	Zahl der Fabriken vor dem Zollverein.	Zahl der Fabriken nach dem Zollverein.	Beiläufig jährl. Produkte. Beiläuf. Werth der Rohprod.	Der Fabrikate beiläuf. Menge.	Der Fabrikate beiläuf. Werth.	Zahl der Arbeiter.	Bemerkungen. Orte der grösseren Fabriken.
			fl.	Ctr.	fl.		
1. Baumwollenfabriken . .	32	112	3724800	109113	6142805	8226	Spinner.: St. Blasien, Ettlingen, Hagen, Azenbach, Laufenmühle, Schopfheim, Steinen, Arlen. Webereien: Ettlingen, Lörrach, Maulburg, Schönau, Arlen, Bauholz, Lahr. Druckereien: Lörrach, Konstanz, Oberstaad, Wehr, Röteln.
2. Blechwaarenfabriken .	1	1	2008	25	5000	3	
3. Cartonagenfabriken . .	1	1	10000	120	30000	76	Lahr.
4. Chemische Fabriken .	5	5	167000	55383	339800	93	Rüppur, Pforzheim, Mannheim.
5. Cichorienfabriken . . .	4	7	260000	75600	627000	283	Lahr, Freiburg.
6. Eisenfabriken	22	30	1083340	213346	1862921	747	Bachzimmern, Zizenhausen, Risdorf, Volkertshausen, Albbruck, Hausen, Falkau, Pforzheim.
7. Eisen- u. Stahlwaarenf.	1	3	10000	657	54000	48	St. Blasien, Ladenburg.
8. Glasfabriken	5	5	73207	14750	189640	296	Aeule, Herzogenweiler, Offenburg, Gaggenau, Bubenbach.
9. Gold- u. Silberwaarenf.	9	21	561700	31	294100	857	Pforzheim, Karlsruhe.
10. Kammfabriken	3	3	20300	72	33800	27	Mannheim.
11. Kartenfabriken	1	2	1300	25	5000	3	Karlsruhe, Mannheim.
12. Knopffabriken	—	1	22000	2200	90000	272	Freiburg.
13. Krappfabriken	2	2	19000	4350	26000	12	Heidelberg.
14. Kratzenfabriken	1	—	60000	400	100000	20	Freiburg.
15. Kunstmühl.: a. Dampfm.	—	1	190000	48000	240000	15	Mannheim.
16. „ b. Wasserm.	—	7	170750	50562	258000	36	Oberuhldingen, Freiburg, Heidelb.
17. Kupferhammerwerke .	4	4	31200	470	42450	9	Pforzheim, Konst., Neustadt, Kork.
18. Lederfabriken	2	6	167500	4300	267500	94	Weinheim, Ziegelhausen, Lahr.
19. Leimsiedereien	—	1	10000	1200	18000	20	Wollmatingen.
20 Leinengarnfabriken . .	1	1	30000	1000	50000	17	Emmendingen.
21. Maschinenfabriken . .	3	9	547300	31980	1095300	725	Karlsruhe, Immendingen, Höllstein, Heidelberg.
22. Metallgewebefabriken .	—	1	9700	53	45100	22	Kehl.
23. Meubles- und Spiegelf.	1	1	3500	280	18300	18	Mannheim.
24. Nägelfabriken	—	2	25000	1755	35800	24	Wieblingen.
25. Nadelfabriken	1	2	1080	10	8100	47	Stühlingen.
26. Papierfabriken	18	28	278524	35861	573948	528	Ettlingen, Freiburg, Niefern, Aach, Schopfheim, Emmendingen, Maulburg.
27. Schaumweinfabriken .	—	2	24000	2310	96000	7	Freiburg.
28. Seidefabriken	3	12	360300	1162	561000	1303	Inzlingen, Niederhof, Säckingen, Kleinlaufenburg, Niedereschach, Freiburg, Lichtenau, Konstanz,
29. Stärkefabriken	1	4	37400	6750	63200	25	Ettlingen, Durlach.
30. Stearin- und Elainf. .	—	1	4500	134	6050	4	Mannheim.
31. Steingutfabriken	2	3	53000	17000	215000	232	Zell, Hornberg, Villingen.
32. Strohflechtfabriken . .	2	2	12600	75	70000	824	Lenzkirch, Thiengen.
33. Stück- u. Glockengiess.	1	1	5000	300	15000	6	Konstanz.
34. Tabaksfabriken	15	24	716300	45130	1114750	990	Lahr, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Leimen.
35. Tapetenfabriken	2	8	70600	2184	159500	111	Mannheim, Constanz.
36. Wachswaarenfabriken .	1	1	25250	425	40000	7	Heidelberg.
37. Wagenfabriken	1	3	40280	5024	105950	100	Karlsruhe.
38. Weberblätterfabriken .	—	1	400	80	4000	4	Bierbronnen.
39. Wollefabriken	7	13	255100	1829	472700	395	Lörrach, Villing., Pforzh., Neustadt, Schönau, Michelfeld, Seelbach.
40. Zuckerf.: a. v. indisch. Z.	—	1	800000	25000	850000	48	Mannheim.
41. „ b. v. Runkelrüb.	—	1	982000	78000	1810000	531	Waghäusel, Offenburg.
Hauptsummen							Seit 1849 sind noch einige bedeutende Etablissements in's Leben getreten, besonders die grosse Spiegelmanufactur in Mannheim.
1. Fabriken vor 1836 . .	152	—	4410939	425513	8071084	7643	
2. „ von 1836 u. später	—	183	6455000	411433	10729630	9462	
Zusammen	335		10865939	836946	18800714	17105	

Andere Gewerbestatistik scheint seit 1847 nicht angefertigt worden zu sein, ist daher veraltet.

Schifffahrt. 1848 zählte man in Baden 520 Segelschiffe über 900 Centner, und die Anzahl der kleineren Schiffe wurde auf 180 geschätzt, ohne die Dreiborde, welche am Rheine zum Mobiliar nahezu jeder Familie gehören.

Dampfschifffahrt-Gesellschaften besitzt Baden zwei, nämlich
1) Konstanzer mit vier Dampfbooten,
2) Mannheimer mit vier desgl.

Andere nichtbadische Gesellschaften befahren aber ebenfalls badisches Gewässer.

Mannheim ist als der Haupthandelsplatz zu betrachten. Hier passirten das

	Rheinzollamt			Neckarzollamt		
	zu Thal.	zu Berg.	Zusammen.	zu Thal.	zu Berg.	Zusammen.
1844	2153077	1118249	3271326	2056866	917666	2974947
1854	2720508	1244650	3965158	2551371	1504630	4056001

Centner, ohne Bau und Nutzholz.

Die Menge der in den Häfen von Mannheim auf- und abgeladenen Waaren war

	Ankunft.		Abgang.		
	ausländische Güter.	vereinsländ. Güter.	ausländische Güter.	vereinsländ. Güter.	Zusammen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1844	737235	758959	171817	227199	1895210
1854	1030047	2315880	101176	795127	4242230

Unter Benutzung der Mannheimer Hafenanstalten wurden 1856

Ausgeladen	4337722 Ctr.
Eingeladen und übergeladen	2077032 „
	6414754 Ctr.
Ohne Benutzung der Hafenanstalten passirten in Schiffen	2849420 Ctr.
Der Gesammtverkehr betrug demnach	9264174 Ctr.
Gegen	7605527 Ctr.

im Jahre 1855.

Landwirthschaft. Nach den Mittheilungen des landwirthschaftlichen Wochenblattes und des mehrfach erwähnten Werkes von Heunisch und Bader sind nach Ermittlungen von 1846/49 in Baden bestellt:

777127	Morgen mit	Halmfrüchten
176573	- -	Kartoffeln
43310	- -	Hülsenfrüchten,
70000	- -	Handelsgewächsen
371567	- -	anderen Cerealien

zusammen 1,438,577 Morgen oder etwa ⅓ des ganzen Landes. Die wahrscheinlich Brach- und Reutfelder nicht umfassende und daher um 24,312 Morgen abweichende Berechnung pro 1846 giebt an:

	Ackerfeld, Morgen.		
	im Ganzen.	pro □Stunde.	pro Familie.
im Seekreis	371296	1314	9,
Oberrheinkreis	363561	875	$3,_{66}$
Mittelrheinkreis	338843	1112	$3,_{65}$
Unterrheinkreis	460065	1833	$6,_{50}$
im ganzen Lande	1414265	1268	$5,_{154}$

wobei zu bemerken, dass die badische □Stunde der vierte Theil einer □Meile, also 3810 Morgen ist. Ueber den Ertrage der Ernten sind verschiedene, höchst interessante Daten in obigem Buche aufgestellt, eine vollständige Statistik scheint aber nur von 1847 vorhanden, die wir folgen lassen.

Anbau und Erndte 1847 im ganzen Grossherzogthum.*)

Halmfrüchte.	Anbau 1846/47 im ganzen Lande.	Anbau 1846/47 pro □Stunde.	Erndte 1847 im ganzen Lande.	Erndte 1847 pro □Stunde.	Erndte 1847 pro Morgen. Malter	Sester	Mässel	Becher	Gewicht der Erndte pro Malter.	Gewicht der Erndte im Ganzen.	Gewicht der Erndte pro □Stunde.	Gewicht der Erndte pro Morgen.	Erndte einer Familie.**) Malterzahl.	Erndte einer Familie.**) Gewicht in Zentnern.	Erndte an Stroh im ganzen Lande.	Erndte an Stroh pro □Stunde.
	Morgenzahl.		Malter à 10 Sester = 1000 Becher.						Centner à 100 Pfund.						Gebund.	
Dinkel (Spelz, Veesen)	216511	195	2068772	1858	9	5	5	5	84	1737769	1562	8,902	7,662	6,43	20687720	18580
Weizen	73751	68	370656	333	5	0	2	5	220	815443	733	11,05	1,373	3,02	7413120	6660
Roggen (Korn)	116749	105	567263	509	4	8	6	7	190	1077799	967	8,29	2,101	3,99	12479786	11198
Mischfrucht	71680	64	466389	419	6	5	0	7	120	559667	503	7,81	1,727	2,37	5829862	5237
Gerste	151254	135	794427	713	5	2	5	2	180	1429968	1283	9,45	2,942	5,30	11916405	10695
Hafer	138409	124	854894	768	6	1	7	0	125	1068617	960	7,72	3,166	3,96	10686175	9600
Einkorn	4073	4	29293	26	7	1	9	2	130	38081	34	9,35	0,109	0,21	351516	312
Summa	772427	695	5151694	4626					131	6727344	6042	8,71	19,080	25,28	69364584	62282
2½ Malter Dinkel = 1 Malter Kernen à 210 Pfund, giebt Malter			827509	744	3	8	2	2	210	1737769	1562		(pro Familie 257 Gebund)			
Die Malterzahl reducirte sich, wenn man statt Dinkel Kernen in Berechnung nimmt, auf			3910431	3516	5	0	6	2	172	6727343	6041	8,71	14,483	25,28		

Die Einsaat mag nach den bereits gegebenen Regeln nach obigem Anbau betragen haben:

Dinkel	à 13 Sester.	281464	Malter.	Gerste	à 6 Sester.	90752	Malter.
Weizen	à 5 „	36875½	„	Hafer	à 9 „	124568	„
Korn	à 5 „	58374½	„	Einkorn	à 6 „	2444	„
Mischfrucht	à 5 „	35840	„		Summa	630318	Malter.

eine Summe, die man, so lange der dermalige Fruchtbau besteht, als jeweilig jährliches Bedürfniss zur Einsaat annehmen kann.

*) Nur der Anbau und die Erndte von 1847 ist in den landwirthschaftlichen Wochenblättern enthalten, alles Andere ist nach landwirthschaftlichen Grundsätzen aufgestellt.

**) 270056 Familien im Jahre 1846.

Die Kartoffel-Aussaat und Ernte war 1847

	Einsaat auf Morgen.	Ernte Malter	Ernte pro Morgen.	Trockengewicht pro Morgen. Ctr.	Trockengewicht pro Morgen. Pfd.
Seekreis	17438	160797	9,22	5	76
Oberrheinkreis	37164	681634	18,34	11	46
Mittelrheinkreis	67440	1378943	20,42	12	76
Unterrheinkreis	54440	1427317	26,22	16	39
im ganzen Lande	176573	3648691	20,66	12	91

Ueber die Ernte von Handelsgewächsen machte die grossherzogl. landwirthschaftl. Centralstelle 1852 und 1854 folgende Angaben

	1852. Morgenzahl.	1852. Centner.	1852. Malter.	1854. Morgenzahl.	1854. Centner.	1854. Malter.
Hanf	24547	110572		23670	92718	
- Samen			34119			31155
Hopfen	1871	9542		1805	2822	
Tabak	16340	177339		16359	150767	
Mohn	4259		10931	4321		8987
Raps	10413		29148	10451		30717
Krapp	96	5814		67	3705	
Cichorien	1262	110825		1573	111521	
Runkelrüben	4650	901800		8579	1129686	

Ueber den nicht unbedeutenden Flachsbau fehlen Angaben. Ebenso sind nur einzelne Notizen über den Obstbau enthalten. Für in den Handel gelangenden Obstwein aus Kernobst wird eine Accise erhoben, die im Durchschnitt der Jahre 1831/46 735000 Maass traf.

Wein wurde gepflanzt und geerntet

	auf Morgen.	Erzeugniss. Ohm.	Erzeugniss. pro Morgen.	Mittelpreis. Fl.	Mittelpreis. Kr.
1847	58045	812882	14,004	8	36
1848	55123	302159	5,481	10	—
1849	54665	291130	5,342	12	—
1850	52449	92836	1,770	25	—

Preise. Die Roggenpreise waren in Kreuzern und per Malter

Jahrzehnt	Durchschnitt	höchster		niedrigster		Jahrzehnt	Durchschnitt	höchster		niedrigster	
1484 bis 89	47	1489	61	1484	25	1670 bis 79	216	1675	180	1671	72
1489 „ 99	66	1491	108	1495	36	1680 „ 89	195,6	1689	180	1683	120
1500 „ 9	61,2	1501	104	1506	36	1690 „ 99	439,2	1695	806	1696	120
1510 „ 19	61,2	1517	101	1510	38	1700 „ 9	296,4	1709	540	1701	216
1520 „ 29	70,8	1524	96	1520	58	1710 „ 19	297,4	1713	504	1719	173
1530 „ 39	102	1530	158	1536	72	1720 „ 29	204	1725	288	1728	162
1540 „ 49	96	1546	126	1542	65	1730 „ 39	277,2	1735	396	1730	180
1550 „ 59	118,8	1557	149	1552	77	1740 „ 49	342	1747	374	1748	132
1560 „ 69	154,8	1563	194	1569	122	1750 „ 59	286	1750	360	1753	216
1570 „ 79	181,2	1574	313	1572	76	1760 „ 69	299	1763	360	1760	216
1580 „ 89	195,6	1587	288	1584	126	1770 „ 79	268,8	1771	648	1776	288
1590 „ 99	211,2	1596	252	1599	165	1780 „ 89	319,6	1788	389	1781	288
1600 „ 09	183,6	1609	234	1600	139	1790 „ 99	632	1795	1046	1792	360
1610 „ 19	211,2	1610	288	1617	148	1800 „ 9	490	1805	600	1804	413
1620 „ 29	290,4	1622	295	1620	144	1810 „ 19	612	1817	1284	1819	348
1630 „ 39	444	1636	720	1632	127	1820 „ 29	320	1828	492	1824	220
1640 „ 49	250,4	1640	452	1647	144	1830 „ 39	450	1831	600	1836	376
1650 „ 59	142	1650	319	1653	108	1840 „ 49	578	1847	949	1849	356
1660 „ 69	174	1662	180	1668	108						

Auch über die Weinpreise ist eine Zusammenstellung, denselben Zeitraum umfassend, in Heunisch' und Baders Schriften mitgetheilt, wobei freilich auch die Qualität und deren Veränderung wesentlich mitwirkt. Es stellte sich der Durchschnitt der Hauptsorten im

15. Jahrhundert,	2. Hälfte,	auf	Fl. 15. 40 pro Fuder.
16.	,, 1.	,,	,, Fl. 18. 20
16.	,, 2.	,,	,, 30. —
17.	,, 1.	,,	,, 65, —
17.	,, 2.	,,	,, 52. 20
18.	,, 1.	,,	,, 59, —
18.	,, 2.	,,	,, 107. 20
19.	,, 1.	,,	,, 158. 20

Nach den Frucht- und Weinpreisen ist der Gulden des dreizehnten Jahrhunderts jetzt nur etwa 4 Kreuzer werth.

Wald. Nach der amtlichen Aufnahme war am 1. Januar 1855 die Waldfläche Badens und zwar

	d. Forst-Domainen-Areals.		der Gemeinden.		der Körperschaften.		der Privaten.		zusammen.	
	Mrg.	Ruth.	Mrg.	Ruth.	Mrg.	Ruth.	Mrg.	Rth.	Mrg.	Ruth.
Seekreis	24722	112	118595	94	11522	220	125498	250	280338	276
Oberrheinkreis	71467	8	159001	140	3272	189	120455	2	354195	339
Mittelrheinkreis	103675	31	225953	83	3887	124	73604	377	407120	215
Unterrheinkreis	40379	59	171692	321	10025	383	98047	35	320144	398
Zusammen	240243	210	675242	238	28708	116	417605	264	1361800	28

Was die Gemeinde- und Körperschaftswalduugen anbetrifft, so haben nach den Gesetzen sich die Forstbehörden zwar nicht mit der Verwaltung aber mit der forstlichen Bewirthschaftung und Forstpolizei zu befassen. Von 10 zu 10 Jahren bestimmen sie die Grösse der Nutzung, bei Hochwaldungen nach Holzmassen, bei Mittel- und Niederwaldungen nach Flächen. Ausserordentliche Nutzungen bedürfen besonderer Genehmigung.

In den 12 Wirtschaftsjahren 1842/43 bis 1853/54 war in den Gemeinde- und Körperschaftswaldungen im Durchschnitt jährlich

	d. ertragsfähige Waldfläche.	gehauene Holzmasse.	pro Morgen.
im Seekreis	127670	85688,3	0,67
„ Oberrheinkreis	164088,5	106881	0,65
„ Mittelrheinkreis	234694,8	170442	0,72
„ Unterrheinkreis	185832,3	101014,3	0,54
zusammen	712285,8	464025,6	0,65 Klafter.

Die Preise waren im Durchschnitt obiger Jahre, in neuerer Zeit steigend, auf dem Stamme ohne Zurichtungs- und Transportkosten

	Nutzholz per Kubikfuss Kreuzer		Bauholz per Kubikfuss Kreuzer		Scheitholz, per Klafter. Gulden.	
	Eichen,	Nadelholz	Eichen,	Nadelholz	Buchen,	Nadelholz
1. in der Gegend des Bodense es	8 bis 12	6 bis 7	8 bis 12	4 bis 6	5 bis 9	3,5 bis 5,5
2. in der Gegend d. Donau	8 „ 10	6 „ 7	8 „ 10	4 „ 5	4 „ 6,5	2,5 „ 4
3. im Innern des Schwarzwaldes südlich vom Kinzigthal	9 „ 10	4 „ 7	9 „ 10	3 „ 5	3,5 „ 6,5	2 „ 4
4. dgl. nördlich vom Kinzigthal	10 „ 12	6 „ 10	10 „ 12	4 „ 6	6 „ 10	2,5 „ 5
5. ing. den südlichen und westlichen Abhängen des Schwarzwaldes .	12 „ 18	6 „ 12	10 „ 14	4 „ 7	8 „ 12	5 „ 7
6. im obern Rheinthal .	10 „ 15	7 „ 10	10 „ 12	5 „ 8	9 „ 11	5 „ 7
7. im Rheinthal von Basel bis Mannheim . . .	14 „ 23	10 „ 15	10 „ 15	6 „ 10	12 „ 15	7 „ 8,5
8. im Hügelland zwischen Pforzheim und dem Neckar	15 „ 18	9 „ 12	11 „ 15	7 „ 10	12 „ 16	7 „ 10
9. im Odenwalde . . .	12 „ 16	10 „ 14	10 „ 12	6 „ 10	10 „ 13	5 „ 8
10. im Hügelland zwischen Neckar und Main . .	14 „ 18	10 „ 14	10 „ 14	7 „ 10	12 „ 16	7 „ 9

Die Torflager in so holzreichem Lande natürlich von geringerer Bedeutung, wurden 1836 auf 8824 Morgen in 128 Gemeinden geschätzt.

Ueber Viehzucht fehlen neuere Angaben. Nur über den Pferdestand liegt folgende neuere Statistik vor.

Uebersicht
des Pferdestandes nach Kreisbezirken im Jahre 1854.

Kreisbezirke.	Erwachsene Pferde. Hengste. brauchbare.	Hengste. unbrauchbare.	Stuten. brauchbare.	Stuten. unbrauchbare.	Wallachen. brauchbare.	Wallachen. unbrauchbare.	Fohlen bis zum 2. Jahre. Hengste.	Stuten.	Wallachen.	Summa der Pferde 1854.
Seekreis	874	443	5746	1663	2964	1107	551	749	66	14163
Oberrheinkreis	333	385	3823	2514	3516	2609	298	387	87	13852
Mittelrheinkreis	436	397	7792	4072	5457	4276	707	1115	174	24426
Unterrheinkreis	104	152	2461	2288	3398	3766	284	439	127	13119
Summa	1747	1377	19822	10537	15335	11758	1840	2690	454	65560

Kreisbezirke.	Pferdestand. 1849.	1843.	1842.	Pferdestand pro □Stunde. 1842.	1854.
Seekreis	15259	16370	16426	61	53
Oberrheinkreis	15233	16953	16503	55	46
Mittelrheinkreis	25824	29086	29926	102	84
Unterrheinkreis	13942	13721	13966	56	58
Summa	70258	76130	76821	69	59

Diese Uebersicht schliesst Luxuspferde und die Cavallerie nicht ein. Die Abnahme entspricht der in Preussen und Bayern ebenfalls bemerkbaren und wird der vermehrten Anwendung des Dampfes als Zugkraft zugeschrieben.

Im August 1854 wurde Rindvieh gezählt:

	Färsen.	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Total. Zahl.	pro □Stunde.
Seekreis	1267	23110	56228	39662	120267	450
Oberrheinkreis	1225	27128	75165	40146	143664	479
Mittelrheinkreis	1474	10646	101028	55194	168342	571
Unterrheinkreis	1228	11713	68414	61660	143015	570
	5194	72597	300835	196662	575288	516

Die Zehntablösung, eine der wichtigsten und wohlthätigsten Operationen im badischen Haushalt, ergab am 1. Januar 1857 folgende Zahlen:

Kreise.	Anzahl der Zehnten. Sämmtlich.	Abgelöste.	Noch abzulösen.	Von den abgelösten Zehnten betragen: die Zehnt-Ablösungs-Kapitalien. Fl.	Die angewiesenen Staats-Beiträge. Fl.
Seekreis	1755	1718	37	8048394	1574018
Ober-Rheinkreis	1434	1420	14	9365676	1787939
Mittel-Rheinkreis	1070	1065	5	12345825	2437669
Unter-Rheinkreis	1492	1481	11	10787884	2133584
Nämlich Zehnten:					
des Grossherzogl. Hauses	70	70	—	497913	93600
auswärtiger Staaten	40	39	1	194988	38786
von Standesherren	493	492	1	4750305	936518
„ Grundherren	392	383	9	3210349	628614
„ Privatpersonen	330	308	22	917191	167854
„ Pfarrdiensten	1808	1787	21	8973076	1733391
„ Schuldiensten	311	309	2	649774	128610
„ kirchlichen Stiftungen	275	273	2	2476626	482184
„ Lokalstiftungen	402	395	7	964935	176999
„ Gemeinden	108	106	2	522037	103479
vom Forst-Domainen-Aerar	6	6	—	10163	2032
„ Domainen-Aerar	1516	1516	—	17380422	3441141
	5751	5684	67	10547779	7933211

Gemeinde-Statistik aus den Vorlagen des Ministeriums im Jahre 1855:

Zahl der Gemeinden 1777 mit 1577 Bürgermeistern, 6022 Gemeinde-Rathsmitgliedern, 24505 Mitgliedern der grossen, 6850 Mitgliedern der kleinen Bürger-Ausschüsse, ausserdem 4885 Ortspolizei- und Rathsdiener, 2028 Waldhüter, 1686 Feldhüter, 4560 anderes Personal, also 38954 Ehrenbeamte und 13159 Bedienstete.

Das Gemeindevermögen war 1851

	Gebäude- und Gewerbs-Einrichtungen. Zahl.	Werth. Fl.	Andere Liegenschaften. Morgen.	Werthanschlag. Fl.
Seekreis	1079	1956357	174593	9492117
Oberrheinkreis	1318	2547230	208217	15860101
Mittelrheinkreis	1514	3805887	302412	29011777
Unterrheinkreis	1270	2116337	210619	19317037
	5181	10425990	895842	73681033

Mit den anderen Vermögensgegenständen betrugen:

die Activa am 1. Januar 1852 101204978 Fl.,
die Passisa aber. . . . . 12234276 „

Es waren 1851 die	Einnahmen	Ausgaben
Seekreis	2936628	3409132
Oberrheinkreis	3984371	3700466
Mittelrheinkreis	6904911	5599211
Unterrheinkreis	3574461	2867325
Fl.	17399772	15576134

Die Einnahmen bestanden in

1) Rest und Uebertrag von Vorjahren	6755210 Fl.
2) Laufende Einnahmen	5321549 „
3) Uneigentl. Einnahmen aus Vorschüssen etc	1510827 „
4) Grundstock-Einnahmen: Erlös aus der Nutzung und Veräusserung von Vermögen, auch 228080 Fl. Bürgerrechts-Einkauf	3812186 „
	17399771 Fl.

Die Ausgaben bestanden in

1) Rückstände von Vorjahren		1860411 Fl.
2) Laufende Ausgaben:		
Lasten des Besitzes	1753985	
Steuern, Zehnten etc.	252558	
Abgang, Verlust etc.	359687	
Kirchen und Schulen	617684	
Polizei	1011235	
Bezirks-, Kreis- und Staatsverband	136555	
Gemeinde-Verwaltung	763962	
Viehstand	160383	
Zinsen von Schulden	510202	
Sonstiges	355426	
		5921623 „
3) Uneigentliche Auslagen, Vorschüsse etc.		1521262 „
4) Grundstocks-Ausgaben, worunter 5333228 Fl. Schuldentilgung . . , ...		6272838 „
		15576138 Fl.

Unter den laufenden Einnahmen sind

Fl. 142604 Auflagen auf Bürgernutzungen,
„ 142986 Vorausbeiträge der Ortsbürger,
„ 1256003 allgemeine Umlage,
„ 2516 von Fabrikanten,
„ 121120 Verbrauchsteuern,
„ 108089 Beträge aus Fonds zu Lehrergehalten.

Die Verbrauchssteuern lasten auf Immobilien, Wein, Bier, Mehl, Brod, Marktviktualien, Fleisch, Wildpret, Brennmaterial u. s. w.

Die Steuerkapitalien der Gemeinden betrugen 744877995 Fl., wovon 647921878 Fl. den Gemeindebürgern und Gleichgestellten, 96956116 Fl. den Ausmärkern gehörig. Von diesen Kapitalien waren 58513843 Fl. von der Umlage frei.

Es war ferner

		von zum Genuss getheilten Allmendgütern das Steuerkapital.	von ungetheilten der gemeinschaftlichen Benutzung überlassenen Gütern Morgen.		Steuerkapital.
Seekreis . .	Fl.	2121590	17394	Fl.	446722
Oberrheinkreis	„	1460897	32084	„	258108
Mittelrheinkreis	„	6924265	20493	„	944749
Unterrheinkreis	„	2930636	752	„	80831
Das Land . .	Fl.	13437388	70726	Fl.	1730411

Universitäten und hohe Schulen. Im Sommerhalbjahr 1856 studirten zu

	Heidelberg			Freiburg		
	Badener.	Nichtbadener.	Zusamm.	Badener.	Nichtbadener.	Zusamm.
1) Theologen	32	35	67	155	25	180
2) Juristen	51	376	427	56	4	60
3) Mediziner.	54	77	131	43	3	46
4) Kameralisten . . .	16	2	18	21	2	23
5) Philosophen und Philologen	13	34	44	21	2	23
	166	521	687	275	34	309
Hospitanten . . .	9	13	22			5
Niedere Chirurgen .	10	14	24			9
	185	548	733			323

Im Schuljahre 1855—56 wurden die höheren Bürgerschulen von 1891, Pädagogien von 361, Gymnasien von 772, Lyceen von 2028 Schülern besucht.
Ueber das Volksschulwesen liegen uns neuere Angaben nicht vor.

Strafrechtspflege. Die Benutzung des trefflichen Materials, welches hierüber die Berichte des Justizministeriums bieten, müssen wir einer künftigen Zusammenstellung der deutschen Criminalstatistik vorbehalten.

Versicherungen. Die Landes-Brand-Assecuranzkassen-Ordnung von 1803 und 1808 verpflichtet zum Beitritt alle Gebäude mit Ausnahme der dem Regentenhause gehörigen herrschaftlichen Schlösser und die standesherrlichen Schlösser. Durch Gesetz vom 29. März 1852 sind einige Verbesserungen eingeführt worden, lautend:

1) Die Feuerversicherungsanstalt versichert sämmtliche nach diesem Gesetz zum Beitritt verpflichtete oder zugelassene Eigenthümer von Gebäuden gegen die Beschädigung oder Zerstörung derselben durch Feuer und leistet eine nach den Bestimmungen desselben zu ermittelnde Entschädigung, vergütet jedoch keinen Schaden, wenn der Eigenthümer des Gebäudes überwiesen ist, vorsätzlich oder aus Fahrlässigkeit den Brand verursacht zu haben;
2) die Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Feuerversicherungsanstalt erstreckt sich auf alle Gebäude im Umfang des Grossherzogthums; ausgeschlossen sind jedoch: die grossherzogl. und standesherrlichen Schlösser, alle Gebäude, deren Werth die Summe von 50 Fl. nicht erreicht; die Pulvermühlen und Pulvermagazine;
3) bei Privatgesellschaften dürfen von den bei der Staatsanstalt versicherten Gebäuden der fünfte Theil nach der im Feuerversicherungsbuche eingetragenen Versicherungssumme versichert werden, weil die Generalbrandkasse nur 4/5 Entschädigung bezahlt;
4) die Mittel zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Feuerversicherungsanstalt an Entschädigungen, sowie zu Bestreitung des sonstigen Aufwandes werden durch Umlage auf sämmtliche versicherte Gebäude nach dem Verhältniss ihrer Versicherungsanschläge aufgebracht. Der Umlagefuss für sämmtliche Gebäude in einer Gemeinde ist gleich. Dagegen werden die Gemeinden verhältnissmässig zur Grösse des Brandentschädigungsbetrages, welchen sie für das Jahr beziehen, in vier Klassen eingetheilt, von denen die erste Klasse den einfachen Umlagesatz, die zweite 4/3, die dritte 5/3 und die vierte das Doppelte derselben zu entrichten hat. Es fallen:
   a) in die erste Klasse diejenigen Gemeinden, deren Brandentschädigungen 1/10 % des Gesammtversicherungsanschlages ihrer Gebäude nicht übersteigen;
   b) in die zweite Klasse jene, deren Brandentschädigungen zwar 1/10 %, nicht aber 1/2 % des Versicherungsanschlags übersteigen;
   c) in die dritte Klasse jene, deren Brandentschädigungen zwar 1/2 %, nicht aber 1 1/2 % des Versicherungsanschlages übersteigen;
   d) in die vierte Klasse jene, deren Brandentschädigungen 1 1/2 % des Versicherungsanschlags übersteigen. Das Ministerium des Innern kann jedoch ausnahmsweise und in dringenden Fällen, besonders bei ausserordentlichen Brandfällen von grosser Ausdehnung, einzelne Gemeinden aus einer höheren Klasse in eine der niederen Klassen versetzen.
   e) Die obere Leitung der Verwaltung ihrer Fonds findet durch das grossherzogl. Ministerium des Innern statt; das Rechnungswesen steht unter der Aufsicht und Controle der grossherzogl. Oberrechnungskammer, und die unmittelbare Verwaltung geschieht durch einen Verwaltungsrath und die ihm untergebene Feuerversicherungskasse, und die Erhebung der Beiträge, sowie die Auszahlung der Brandversicherungsgelder besorgen die Orts- beziehungsweise die Bezirkseinnehmer u. s. w.

Es war:

Jahre.	Versichert.	Brandschadenumlage. Total.	pr. 1000 Fl.		Jahre.	Versichert.	Brandschadenumlage. Total.	pr. 1000 Fl.	
	Fl.	Fl.	Fl.	Kr.		Fl.	Fl.	Fl.	Kr.
1810	106083600	50954	—	29	1845	321908830	619295	1	55
1815	112337800	91502	—	49	1846	326220600	543725	1	40
1820	129196250	161954	1	15	1847	330563950	442208	1	20
1825	146375450	211722	1	26	1848	388987600	613981	1	47
1830	168552100	281243	1	40	1849	838000800	676104	2	—
1835	189548300	310721	1	38	1850	340280050	794023	2	20
1840	215703350	359603	1	40	1851	341771750	455769	1	20
1841	222078450	296209	1	20	1852	343515850	630325	1	50
1842	227110350	370012	1	38	1853	342237600	425430	1	14
1843	230324450	384012	1	40	1854	343919750	312706	—	55
1844	316607150	422880	1	20	1855	345193950	360744	1	2

Die im Jahre 1855 für die Brandschaden von 1854 erhobenen ausgeschriebenen Beiträge waren in 1. Klasse 6 Kr., in 2. Klasse 8 Kr., in 3. Klasse 10 Kr., in 4. Klasse 12 Kr. und zwar

	im Seekreis.	Oberrheinkreis.	Mittelrheinkreis.	Unterrheinkreis.
für die Summe von . . . . . Fl.	68199750	91200200	107135750	78658250
Beitrag	71781	97791	110493	80677
In den 11 Jahren von 1845/54 waren die				
Brandschaden . . . . Fl.	2034624	1670817	886690	771834
Beiträge	1233846	1627206	1749838	1320546
Durchschnittlich versichert Millionen	66½	90	104	75½
Brandschaden pro Mille	3,06	1,85	0,88	1,01
Beiträge	1,86	1,80	1,70	1,45

Amtliche Berechnungen würden bei anderen deutschen staatlichen Versicherungsanstalten ohne Zweifel gleiche Missverhältnisse zwischen Prämien und Brandschaden zeigen und die Reformen anempfehlen, welche in Baden mit 1852, wenn auch noch nicht in genügender Ausdehnung, stattgefunden haben. Privat-Feuerversicherungsanstalten sind in Baden — was Gebäude anbetrifft aber nur für das letzte Fünftel — concessionirt: der Deutsche Phönix domicilirt in Frankfurt und Carlsruhe, die Elberfelder Vaterländ.-Feuerversicherungsanstalt, der französische Phönix, die Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha, die Aachen-Münchener Gesellschaft, die Colonia und die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die allgemeine Lebensversicherungs- oder Versorgungsanstalt zu Carlsruhe, 1854 gegründet, ist Rentenanstalt und hatte Ende 1854 6469556 Fl. Capitalien und schuldete dagegen an 19 Jahresgesellschaften Fl. . 4605609
an die Hinterlegungskasse 1662694
an Reserve-Ausgaberesten etc. 201253

Die Jahresgesellschaften hatten
bei Beginn ihrer ersten Gesellschaftsjahre 48367 Einlagen
am 31. December 1854 . . . . 41097 „
waren am letztern Tage 14914 volle, 26183 Theileinlagen. Der Betrag der von noch lebenden Mitgliedern gemachten Einlagen war 4016097 Fl., dagegen das ihnen gehörige Vermögen wie oben 4605609 Fl.

Die höchste Rente wurde in der Altersklasse von 60—65 Jahren der Jahresgesellschaft von 1837 mit 240 Fl. für 200 Fl. Einlage erreicht; die niedrigste Rente ist bis jetzt 7 Fl. = 3¼%

Oben erwähnte Hinterlegungkassen der Lebensversicherungs-Anstalt nimmt Depositen an und leiht die Gelder wieder aus.

Sparkassenstand am 1. Januar 1853:

	Seekreis.	Oberrheinkreis.	Mittelrheinkreis.	Unterrheinkreis.	Total.
Zahl	10	15	18	5	48
Mitglieder	5789	5241	11499	4790	27319
deren Guthaben Fl. . . .	1137654	733366	1919117	1128239	4918376
Reserve etc.	149396	19046	144363	50422	363227
per Kopf der Bevölkerung sind eingelegt Fl. . .	5. 36	2. 6	4. 9	3. 15	3. 19

SACHSEN.

Die Veröffentlichungen des königl. statistischen Bureau in Dresden bestehen, seit der 3. Lieferung des Tabellenwerkes der statistischen Mittheilungen in wissenschaftlichen Aufsätzen*) über die wirthschaftliche Bedeutung der Zahlen, ausführlicher als sie jemals von einem statistischen Bureau behandelt wurden und wie sie auch nicht als die Verpflichtung eines solchen betrachtet werden können, so dankenswerth sie aus so gründlicher und freimüthiger Feder wie des Directors jenes Institutes, Herrn Dr. Engel, entgegenzunehmen sind.

Während es im Allgemeinen unsere Aufgabe ist, unsere Unabhängigkeit zur Beleuchtung der aus amtlichen oder anderen Quellen kommenden statistischen Thatsachen zu benützen und diese Thätigkeit in dem gegenwärtigen Jahrbuche nur aus Mangel an Raum auf ein Minimum beschränkt wird, so haben wir dagegen aus den Veröffentlichungen des sächsischen Bureau vorzugsweise das statistische Material hier mitzutheilen und wegen der Beleuchtung auf die amtlichen Arbeiten hinzuweisen.

Bevölkerung. Wohnplätze, Gebäude, Religion,

Regierungs-Bezirke.	Zahl der Städte.	Zahl der Landgemeinden.	Städte. Zahl der bew. Gebäude,	Städte. Zahl der Familien-Haushaltungen.	Städte. Zahl der Bewohner.	Landgemeinden. Zahl der bew. Gebäude.	Landgemeinden. Zahl der Familien-Haushaltungen.	Landgemeinden. Zahl der Bewohner.
Dresden . . .	34	955	12194	48090	198996	44079	70780	336535
Leipzig	37	944	14488	41097	190016	37641	55964	277024
Zwickau . . .	58	771	23600	60074	287721	52308	88964	454033
Bautzen . . .	13	527	5088	10935	46495	40846	54908	248356
Königr. 1855	142	3197	55370	160196	723228	174874	270619	1315948
„ 1852	142	3160	54482	157286	704910	172515	267622	1282702

Regierungs-bezirke.	In allen Wohnplätzen. Zahl der bew. Gebäude.	unbew. Gebäude.	Familien-Haushaltungen.	Bewohner.	Zahl der Bewohner nach den Confessionen. Protestanten.	Reformirte.	Römisch-Katholische.	Deutsch-Katholische.	Juden.
Dresden . . .	56273	2694	118870	535531	525202	910	8068	452	704
Leipzig	52129	2916	97061	467040	461787	2017	2281	893	483
Zwickau . . .	75908	3827	149041	741754	737484	403	2971	872	10
Bautzen . . .	45934	1626	65843	294851	271421	129	23262	35	3
Königr. 1855	230244	11063	430815	2039176	1995894	3459	36582	1752	1200
„ 1852	226997	9683	424908	1987612					

*) Zeitschrift des statistischen Bureau des königl. sächs. Ministerium des Innern. Leipzig 1855, 1856, 1857 Verlag von Heinrich Hübner.

Zählungs-jahre.	Zahl der Bewohner.	Zunahme von einer Zählungsperiode zur andern.	Durchschnittliche jährliche Zunahme in jeder Zählungsperiode.
1815	1178802		
1818	1216833	38031	12677
1821	1261602	44769	14923
1824	1311483	49881	16627
1827	1358003	46520	15506
1830	1402066	44063	14688
1832	1558153	156087	78043
1834	1595668	37515	18757
1837	1652114	56446	18815
1840	1706276	54162	18054
1843	1757800	51524	17175
1846	1836433	78633	26211
1849	1894431	57998	19333
1852	1987612	93181	31060
1855	2039176	51564	17188

Diese Zählungen sind von 1832 an nach Hauslisten angefertigt. Die Veränderung der Zählungsmethode und grössere Genauigkeit der neueren ist die Ursache der ungewöhnlichen Vermehrung von 1830—32.

Jahre der Volkszählungen.	Auf 10000 Acker kommen Bewohner				
	in den Kreisdirections-Bezirken				im Königreich.
	Dresden.	Leipzig.	Zwickau.	Bautzen.	
1834	5341	5802	6518	5880	5905
1837	5458	5908	6931	6006	6113
1840	5627	6045	7222	6178	6314
1843	5711	6322	7498	6273	6505
1846	5895	6643	7903	6457	6789
1649	6111	6827	8200	6557	7004
1852	6506	7042	8712	6674	7348
1856	6669	7218	8930	6841	7500

In den 28 Jahren, welche hier in Betracht kommen, hat sich daher in Sachsen die Bevölkerung um etwas mehr als 25% verdichtet, d. h. die Bodenwirthschaft muss heutzutage um den vierten Theil mehr als früher produziren oder, was daran fehlt, durch den Mehrgewinnst der Bevölkerung aus Industrie und Handel erworben werden.

Ausführlicher als von irgend einem Staate ist in den Mittheilungen des statistischen Bureau der Viehstand und die Beziehungen desselben zum Grundbesitz ermittelt.

Viehstand. Es war im Königreiche die Zahl

der Viehbesitzer mit Grundbesitz.	Besitzer von Pferden.	Pferde.	Besitzer von Rindvieh.	des Rindviehes.	Besitzer von Schaafen.	Schaafe.	Besitzer von Schweinen.	Schweine.	Besitzer von Ziegen.	Ziegen.
Ohne Grundbesitz	2592	7308	1228	2905	145	3099	2479	4661	2998	3906
von unter bis $0,_{25}$ Acker	979	1715	4963	6723	54	465	4136	6207	14066	17543
von über $0,_{25}$ „ $0,_{50}$ „	320	573	3325	4418	13	105	1065	1642	4889	6210
„ „ $0,_{50}$ „ $0,_{75}$ „	228	369	2588	3497	7	70	848	1345	2771	3562
„ „ $0,_{75}$ „ $1,_{00}$ „	199	350	2587	3565	10	47	641	1081	1989	2561
„ „ $1,_{00}$ „ 2 „	617	1015	10040	14538	22	85	1668	2884	5070	6346
„ „ 2 „ 3 „	540	1000	7979	14388	27	160	1251	2269	2735	3259
„ „ 3 „ 5 „	933	1660	11173	26283	56	1166	2029	3604	2935	3423
„ „ 5 „ 10 „	2100	3558	13886	47397	84	905	3856	7714	3215	3748
„ „ 10 „ 15 „	2214	3492	7362	36896	67	667	2995	6727	1943	2372
„ „ 15 „ 20 „	2600	4393	5925	38284	118	1073	2638	6521	1895	2384
„ „ 20 „ 30 „	5614	11171	9314	78496	312	4442	4706	12847	3511	4723
„ „ 30 „ 40 „	5772	13098	7860	84298	465	9603	4561	14436	3226	4661
„ „ 40 „ 50 „	4469	11591	5537	71176	441	12341	3535	12820	2388	3665
„ „ 50 „ 75 „	4766	14675	5560	86166	774	39759	3840	16685	2341	3860
„ „ 75 „ 100 „	1206	4768	1324	25804	364	37536	970	5757	566	1019
„ „ 100 „ 150 „	572	2973	618	15645	236	37379	459	3484	262	516
„ „ 150 „ 200 „	204	1377	233	7549	133	36660	192	2248	75	188
„ „ 200 „ 300 „	257	2031	279	11680	193	61892	222	3209	95	218
„ „ 300 „ 500 „	276	2502	294	14703	240	107933	254	3735	122	315
„ „ 500 „ 750 „	158	1626	163	9620	135	77638	138	2723	62	169
„ „ 750 „ 1000 „	47	586	49	3393	43	27059	42	722	21	43
von über 1000 Acker	38	540	41	2944	31	23140	33	709	14	34
Ueberhaupt	36701	92371	102328	610388	3965	483219	42558	124030	57189	74725
Wovon im Kreise:										
Dresden	11109	29853	29041	187766	846	140377	13944	38717	16717	22823
Leipzig	11035	29713	18851	146275	1576	211590	17718	59628	8921	11661
Zwickau	9627	20709	34008	185246	1100	65248	7889	18369	14382	17878
Bautzen	4930	12015	20428	91101	443	66004	3007	7316	17176	22368

Die älteste Viehstatistik der Landestheile des gegenwärtigen Königreiches Sachsen vom Jahre 1768, deren Genauigkeit natürlich nicht verbürgt werden kann, soll von dem nachmaligen preussischen Staatsminister von Heinitz herrühren. Wir schicken sie mit den nicht minder interessanten Volkszählungen von 1755 und 1785 voraus.

Landestheile.	Areal: nach Canzler. □Meilen.	Areal: corrigirt nach Pölitz. □Meilen.	Bewohner. 1755 (nach Canzler und Hunger.)	Bewohner. 1785 (nach Canzler und Hunger.)	Viehstand 1768 nach v. Heinitz. Pferde.	Ochsen.	Kühe und Färsen.	Schaafe.	Schweine.
Churkreis	71	$63,_{2}$	116491	119769	13366	34478	13225	82950	99850
Chursächsisches Thüringen	69	$68,_{8}$	156938	181372	18039	48213	44936	65670	59915
Querfurt	$8,_{25}$								
Meissnischer Kreis	$89,_{50}$	$79,_{8}$	289318	326016	20753	51077	74597	390500	99130
Leipziger Kreis	86	$76,_{6}$	206238	230046	17780	41628	52492	412370	69988
Erzgebirgischer Kreis incl. Schönburg, Recess-Herrschaft und Herrsch. Wildenfels	121	$107,_{8}$	303117	405600	14685	28676	96507	73650	96507
Voigtländischer Kreis	$33,_{25}$	$42,_{3}$	89884	122949	4306	9890	34228	62360	34228
Neustädter Kreis	$14,_{25}$								
Stift Merseburg	20	$31,_{2}$	65433	86654	6864	18538	16098	38400	31465
Stift Naumburg-Zeitz	15								
Chursächs. Henneberg	10	$8,_{9}$	19406	21608	656	4084	8178	3676	81079
Oberlausitz	100	$89,_{0}$	263400	336348	16020	39900	49944	389540	89725
Niederlausitz	80	$71,_{2}$	105785	111444	6892	15660	26456	42170	34975
Das ganze Land	$717,_{25}$	$638,_{8}$	1616010	1941806	119361	292144	416661	1561286	696862
Hierzu Militair und Clerus			70898	21608					
			1686908	1963414					

Im Verhältniss zum Areal und zur Bevölkerung ergeben diese alte und die neueren Zählungen:

Kreise.	Auf 1 Quadrat-Meile kommen: Pferde.	Ochsen.	Kühe und Färsen.	Schaafe.	Schweine.	Auf 1000 Bewohner*) kommen: Pferde.	Ochsen.	Kühe und Färsen.	Schaafe.	Schweine.
Churkreis	211,5	545,5	209,6	1312,5	1579,9	111,6	287,9	110,4	692,6	833,7
Chursächs. Thüringen nebst Querfurt	262,2	700,8	653,1	954,5	870,9	99,4	265,8	247,7	362,2	330,1
Meissnischer Kreis	260,1	630,1	934,8	4893,5	1242,2	63,7	156,7	228,3	1197,8	304,1
Leipziger Kreis	232,1	543,4	685,2	5383,4	913,7	77,2	180,9	228,2	1226,0	208,1
Erzgebirgischer Kreis	136,2	266,0	895,2	683,2	895,3	36,2	70,7	237,9	181,6	237,9
Voigtländischer u. Neustädter Kreis	101,8	233,8	809,2	1474,2	809,0	35,0	80,4	278,4	507,2	278,4
Stift Merseburg u. Naumburg-Zeitz	220,0	594,1	515,9	1230,8	1008,5	79,2	213,9	185,8	443,1	363,1
Chursächs. Henneberg	73,7	458,8	918,8	413,0	9110,	30,3	189,0	378,5	170,1	3752,2
Oberlausitz	180,0	448,3	561,2	4376,8	1008,1	47,6	118,6	148,5	1158,1	266,8
Niederlausitz	96,8	220,0	371,6	592,2	491,[illegible]	61,8	140,	237,4	378,4	313,8
In allen Kreisen:	186,8	457,8	652,3	2444,1	1090,9	61,5	150,4	214,6	804,0	358,9

Dagegen zählte man:

Jahr.	Pferde. Ackerbaupferde.	Lohnfuhrpferde.	Pferde zu eig. Gebrauch.	Fohlen.	Ueberhaupt.	Rindvieh. Bullen.	Ochsen und Stiere.	Kühe.	Kalben.	Kälber zur Zucht.	Ueberhaupt.	Schaafe.	Schweine.	Ziegen.	Esel.	Bienenstöcke.
Auf 1000 Acker Land:																
1834	—	—	—	16,73	172	—	223	1271	528	—	2022	2236	387	179	1,53	151
1837	—	—	—	19,52	287	—	218	1306	483	—	2007	2534	355	179	1,56	190
1840	—	—	—	16,81	294	—	223	1364	523	—	2110	2424	414	225	1,64	155
1844	—	—	—	27,38	311	18,64	201	1377	450	—	2047	2155	445	235	1,99	185
1847	254	30,08	18,65	26,74	329	29,14	264	1451	375	158	2277	2325	463	291	1,77	154
1850	259	29,41	18,33	19,12	326	29,68	239	1447	367	171	2254	2011	769	319	1,56	164
1853	265	35,88	18,48	20,23	338	28,72	237	1470	354	168	2256	1794	459	276	1,48	199
Auf 1000 Menschen:																
1834	—	—	—	2,84	46,08	—	37,88	215,45	89,44	—	342,77	379	65,61	30,43	0,26	25,5[illegible]
1837	—	—	—	3,20	47,01	—	35,75	213,73	79,13	—	328,61	415	58.13	29,29	0,25	31,10
1840	—	—	—	2,55	46,66	—	35,37	216,34	82,83	—	334,54	387	65,57	35,73	0,26	24,51
1844	—	—	—	4,21	47,89	2,87	30,98	211,83	69,25	—	314,93	332	68,46	36,15	0,31	28,41
1847	37,31	4,42	2,75	3,94	48,42	4,30	38,37	213,73	55,24	23,16	335,30	342	68,26	42,86	0,26	22,61
1850	37,01	4,20	2,62	2,74	46,57	4,23	34,08	206,60	52,43	24,50	321,84	287	110,00	45,54	0,22	23,40
1853	36,06	4,61	2,52	2,75	45,94	3,91	32,25	200,09	48,25	22,82	307,32	244	62,47	37,60	0,20	27,50

Da 10000 Acker Land nur um ½ pro Mille die Grösse einer Quadratmeile übertreffen, so lassen sich ohne wesentliche Ungenauigkeit beide vorstehende Uebersichten vergleichen.

Pro □Meile war

	Pferde.	Ochsen.	Kühe.	Schaafe.	Schweine.
1768	168,8	457,3	652,3	2444	1090,9
1853	338	265,7	199,2	1794	459

*) Da von 1768 keine Volkszählung vorhanden, so beruht die Volkszahl, welche hier zu Grunde gelegt, auf Berechnung.

Der Vergleich würde, vorausgesetzt, dass 1768 unter Ochsen auch Bullen und Stiere, unter Färsen alle Kälber begriffen wurden, bezüglich Ochsen, Schaafe und Schweine zu Gunsten des vorigen, bezüglich Pferde und Kühe zu Gunsten des laufenden Jahrhunderts ausfallen.

Im Verhältniss zur Bevölkerung hat sich seit 1768 die Grösse des Viehstandes, mit Ausnahme der Kühe einschliesslich der Färsen, in allen Gattungen und noch mehr vermindert als im Verhältniss zum Boden.

Die Zunahme der Pferde in den letzten 26 Jahren wiederholt sich in andern deutschen Ländern nicht, wohl aber die Abnahme der Schaafe. Eins der wichtigsten Resultate, zu welche Engel's ausführliche Untersuchungen über den sächsischen Viehstand geführt, ist übrigens das sehr merkwürdige, dass die kleine Cultur mehr Vieh aufzieht und ernährt, als die grosse, der kleine Grundbesitzer verhältnissmässig mehr leistet und daher volkswirthschaftlich wichtiger ist, als der grosse.

Preise landwirthschaftlicher Produkte

in Silbergroschen, im Durchschnitt der Monatspreise.

Jahre.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Heu.	Stroh.	Butter.
	pr. Dresdener Scheffel.				pr. Centner à 110 Pfd.	pr. Schock.	pr. Kanne.
1832	126 1	93 8	67 5	41 8	21 2	115 7	11 3
1833	101 1	70 8	57 4	40 9	25 8	118 4	11 6
1834	103 8	70 3	54 1	40 1	23 8	137 7	11 8
1835	116 7	74 7	61 1	44 1	24 6	138 7	12 1
1836	110 1	71 6	60 6	42 4	30 3	131 8	15 1
1837	108	79 3	62 5	41 4	28 3	123 6	13 8
1838	132	108 2	76 5	51 5	22 8	150 2	11 4
1839	152 5	116 7	93 2	51 1	22	162 8	12 4
1840	140 3	96 7	78 6	45 6	20 7	152 4	11 8
1841	124 3	73 3	54 2	37 8	23 6	150 4	12 3
1842	145 4	86 4	64 2	45 3	37 2	177	13 6
1843	142 3	119 2	91 6	64 3	37 1	180 6	16 2
1844	125 8	88 5	70 2	42 6	18 8	112 4	12
1845	136 9	97 5	77 2	49 8	20 7	141 3	12 2
1846	180 4	138	99 5	63 7	21 8	145 9	13 7
1847	234 8	187 3	147 1	78	25 8	140 9	14 1
1848	139 4	81 8	69 5	44 4	27 9	123 3	14 4
1849	133 9	65 3	55 2	36 3	24 7	105 3	13
1850	126 7	76	58 1	40 1	24 7	127 7	12 6
1851	140 2	110 5	82 2	52 2	23 1	144 4	13
1852	154 7	138 6	97	54 9	24 2	157 1	13 7
1853	172 2	140 8	104 2	59 5	21 8	153 3	12 8
1854	219	159 5	133 1	76 1	23 8	129 9	13 7
durchschnittlich	144 5	103 4	78 8	49 7	25	140	13

Bodencultur. Als zuverlässigste Schätzung derselben wird von dem königl. statistischen Bureau eine Zusammenstellung des Geheimen Regierungs-Rathes Dr. Reuning adoptirt, welche für Durchschnittsjahre berechnet:

Cultur.				Ertrag.				Werth des Ertrags.						
Art Ackerland.	Gewächse.	Proc. des Ackerl.	Summa der Acker.	Körner, Knollen, Wurzeln pr. Acker Schfl.	im Ganzen Schfl.	Stroh, Heu etc. pr. Acker Ctr.	im Ganzen Ctr.	Körner, Knollen, Wurzeln pr. Schfl. Th. Ng Pf.	im Ganzen Thlr.	Stroh, Heu etc. pr. Ctr. Th. Ng. Pf.	i. Ganzen Thlr.	Summa-Werth. pr. Acker. Th. Ng. Pf.	im Ganzen Thlr.	Proc. vom Gesammtwerth.
1344474 Acker.	Weizen	11	147892	12	1774704	35	5176220	4 15 —	7986168	— 7 5	1294055	62 22 5	9280223	12,23
	Roggen.	22	295784	11	3253624	45	13310280	3 10 —	10845413	— 7 5	3327570	47 27 5	14172983	18,69
	Gerste	8	107558	13	1398257	20	2151160	2 20 —	3728685	— 7 5	537790	39 20 —	4266475	5,62
	Hafer.	17	228560	17	3885520	25	5714000	1 20 —	6475866	— 7 5	1428500	34 17 5	7904366	10,42
	Erbsen, Wicken	7	94113	9	847017	25	2352825	3 — —	2541051	— 10 —	784275	35 10 —	3325326	4,39
	Hirse, Haidekorn	1	13444	6	806682	15	2016705	4 — —	3226728	— 10 —	672235	29 — —	1898963	2,50
	Raps, Rübsen .	2	26889	11	295779	30	806670	5 15 —	1626784	— 7 5	201667	68 — —	1828452	2,41
	Lein	1	13444	3	40332	geschw. Flachs 5	67220	6 — —	241992	12 — —	806640	78 — —	1048632	1,38
	Kartoffeln . . .	10	134447	85	11427995	—	—	1 — —	11427995	— — —	—	— — —	11427995	15,07
	Rüben, Kraut .	2	26889	Ctr. 250	6722250	—	—	— 7 5	1680562	— — —	—	— — —	1680562	2,22
	Klee, Gras . . .	17	228560	Heu 55	12570800	—	—	—	—	— 15 —	6285400	— — —	6285400	8,29
	Spergel	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	— — —	—	—
	sonst. Gewächse	1	13444	—	739585	—	—	—	—	— — —	—	50 — —	672200	0,89
	Brache	1	13444	—	—	—	—	—	—	— — —	—	— — —	—	—
Acker				Ctr.										
Gärten 76024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	60 — —	4561440	6,01
Wiesen 301550	—	—	—	30	9046500	—	—	—	—	— — —	—	15 — —	4523250	5,96
Teiche 20373	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	10 — —	203730	0,27
Weinbrg. 3080	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	75 — —	231000	0,30
Wald 827225	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	3 — —	2481675	3,27
Weide 56168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—	1 — —	56168	0,08
												Summa	75848840	100,00

Diese Zahlen haben natürlich nur relative Wichtigkeit. Angenommen, es würde Produktion und Werth constant bleiben, so wären sie in Bezug auf den Ertrag des Nationalvermögens doch ungenügender Natur, weil der Geldwerth sich ändert, in Bezug auf die Nahrungsverhältnisse darum, weil die Zunahme der Bevölkerung das Gedeihen und der Ertrag des Viehstandes mit in Betracht gezogen werden müsste, in Bezug auf die landwirthschaftliche Industrie, weil Preis des Grundbesitzes, des Pachtes und der Löhne erst über die Rentabilität der Erträgnisse Auskunft geben.

Physische Beschaffenheit der Bewohner. Hierzu giebt die Statistik der Rekrutirung einen neuen Beitrag durch Zahlen, die bis 1854 reichen.

Es kam ein Tüchtiger

1826 auf 2,89, 1846 auf 4, 1853 auf 4,32 Gestellte.

Die grossen Ungleichheiten innerhalb des Landes und der Landestheile zeigen folgende Tabelle von 1848 bis 1854 incl.:

Amtshauptmannschaften.	Zahl der Gestellten.	Zahl der Tüchtigen.	Zahl der Untermässigen.	Procentzahl der Tüchtigen.	Procentzahl der Untermässigen.
Kreisdirections-Bezirk Dresden:					
I. Dresden	10286	2497	1430	24,28	13,90
II. Meissen	6579	1801	1030	27,37	15,66
III. Pirna	6176	1305	1107	21,13	17,92
IV. Freiberg	7144	1723	1415	24,10	19,81
Summa	30185	7326	4982	24,27	16,51
Kreisdirections-Bezirk Leipzig:					
I. Borna	10567	2273	1178	21,51	11,15
II. Rochlitz	5562	1492	866	26,82	15,57
III. Grimma	5029	1797	704	35,73	14,00
IV. Döbeln	4961	1529	880	30,82	17,74
Summa	26119	7091	3628	27,15	13,89
Kreisdirections-Bezirk Zwickau:					
I. Chemnitz	11619	2811	2017	24,20	17,36
II. Zwickau	9955	2409	1689	25,00	16,97
III. Niederforchheim . . .	6929	1726	1148	24,91	16,57
IV. Plauen	10051	3043	1172	30,27	11,66
V. Gesammtcanzlei Glauchau	5776	1461	985	25,29	17,05
Summa	44330	11450	7011	25,83	15,82
Kreisdirections-Bezirk Bautzen:					
I. Bautzen	7834	2119	819	27,04	10,45
II. Zittau	8555	2323	1232	27,15	10,40
Summa	16389	4442	2051	27,10	12,51
Königreich:					
Ueberhaupt	117023	30309	17672	25,90	15,10

Wenig über ¼ war daher tüchtig, ein Resultat, an welchem unzulängliche Nahrung, frühzeitiges Ueberarbeiten, Erschöpfung der alten und der neuen Generation ihren Antheil haben und das um so bedenklicher erscheint, als die Zahl der Conscriptionspflichtigen d. h. 20jährigen ohnedies einen geringeren Procentsatz der Bevölkerung bildet, als dies in anderen Ländern der Fall zu sein pflegt. Dieser geringere Procentsatz beweist eine ungewöhnlich grosse Sterblichkeit der jüngeren Lebensklassen, welche wenigstens zum Theil die gleichen Ursachen hat, wie die Untüchtigkeit. Die Untüchtigkeit begründet sich in den meisten Fällen auf Schwächlichkeit und Brustleiden, Uebel, die durch die Untüchtigen, indem sie Familien gründen, auf künftige Generationen fortgepflanzt werden. Dies auch die Erklärung der vielen Todtgebornen von 100 über 6!

Und dieser von Kummer und Mangel entnervten Bevölkerung wird durch die lächerlichsten Beschränkungen des Erwerbes neuerdings wieder in einem viele hundert Seiten langen Entwurf eines Gewerbe-Gesetzes die Ernährung auf jede Weise erschwert.

Man sollte denken, der vorhandene Zustand sollte die Regierenden von der Unmöglichkeit überzeugen, durch die Verhinderung des Erwerbes das Wohlbe-

finden der Masse zu sichern. Der Entwurf des neuen Gewerbegesetzes beweist aber, dass die sächsische Regierung die Ansicht hegt, dass nur die Art der Verhinderung systematischer zu sein brauche.

Gewerbestatistik. Unter diese reiht Engel die Bodenindustrie, die Forstwirthschaft, die Mineralindustrie, die verarbeitenden Gewerbe.

Die Bodenindustrie ist theilweise durch die oben gegebenen Zahlen über Viehzucht und landwirthschaftliche Produktion schon beleuchtet. Andere ausführliche Daten finden sich in Dr. Engels Jahrbuch für Statistik und Staatswirthschaft des Königreichs Sachsen 1853 und in einem von demselben Herrn Verfasser im 2. Jahrgang des gegenwärtigen Jahrbuches gegebenen Aufsatz über Sachsens Statistik.

Aus diesem Material entlehnen wir folgende Angaben:

Jahre.	Production auf 1 Quadratmeile.						
	Roggen. Schfl.	Weizen. Schfl.	Gerste. Schfl.	Hafer. Schfl.	Haidekorn. Schfl.	Erbsen. Schfl.	Kartoffeln. Schfl.
1755	3908,8	361,2	1917,5	3049,7	163,6	112,1	246,9
1772	5143,5	856,1	2614,0	4272,9	156,4	194,4	2077,3
1790	5990,5	931,3	2617,3	3771,9	142,2	137,9	2915,1
1799	7636,4	1276,6	3537,2	5887,7	203,1	301,4	4857,6
im Jahresdurchschnitt von 1844 bis 1855	11966,3	6527,1	5142,5	14290,2	* 2966,8	3115,2	42030,1
1854 mehr als 1755 . .	8057,5	6165,9	3225,0	11240,5	2803,2	3003,1	41783,2

*) incl. Hirse.

Hiernach erbaut man, die Gegenwart verglichen mit einer hundertjährigen Vergangenheit, auf einer und derselben Ackerfläche

3,06 mal mehr Roggen,
18,07 „ „ Weizen,
2,68 „ „ Gerste,
4,69 „ „ Hafer,
18,13 „ „ Haidekorn incl. Hirse,
27,79 „ „ Erbsen,
170,23 „ „ Kartoffeln,

Da aber auf der gleichen Fläche jetzt 2,77 mal mehr Menschen leben, als vor 100 Jahren, so ist die heutige Ernährungsration per Kopf nicht um den obigen Betrag, sondern nur um den folgenden grösser als sonst. Es kommen nämlich jetzt auf einen Bewohner

1,11 mal mehr Roggen,
6,84 „ „ Weizen,
63,89 „ „ Kartoffeln,
0,96 „ „ Gerste,

Zu solcher Intensität wäre das Gewerbe der Landwirthschaft allein, ohne den kräftigen Aufschwung der übrigen Industrie, sicher nicht entwickelt worden.

Dem Bruttoertrag der sächsischen Landwirthschaft von circa 72 Millionen Thaler stellt sich ein gleichfalls beträchtlicher der Viehzucht und Viehhaltung zur Seite. In seine Einzelheiten aufgelöst ist er in runden Zahlen etwa folgender:

Pferde.

Arbeit der Ackerpferde	Thlr.	7160000
„ der Lohnfuhrwerkspferde . . .	„	1380000
„ der Pferde zu eigenem Gebrauch	„	890000
Dünger sämmtlicher Pferde	„	1350000
	Thlr.	10780000

Rindvieh.

Milch der Kühe	Thlr.	12700000
Arbeit des Spannviehs	„	3000000
Fleisch incl. Lunge, Leber, Nieren, Talg etc. des geschlachteten Grossviehs	„	3375000
Fleisch der geschlachteten Kälber . .	„	500000
Haut des Grossviehs	„	360000
Haut der Kälber	„	120000
Dünger sämmtlichen Rindviehs . . .	„	7500000
	Thlr.	27555000

Es lebten Menschen auf 1 Quadrat-Meile.	Repartition auf 1 Kopf der Bevölkerung.			
	Roggen. Schfl.	Weizen. Schfl.	Gerste. Schfl.	Kartoffeln. Schfl.
2641	1,48	0,13	0,73	0,09
2587	1,99	0,33	1,01	0,50
2951	2,03	0,31	0,89	0,99
3102	2,46	0,41	1,14	1,57
7310	1,64	0,39	0,70	5,75
4669	0,16	0,76	0,03	5,66

Schaafvieh.

Wolle des lebenden Viehs	Thlr.	850000
Fleisch des Schlachtviehs incl. Kleinodien, Talg	„	453000
Haut des Schlachtviehs	„	70000
Dünger	„	240000
	Thlr.	1613000

Schweinevieh.

Fleisch und Fett der geschlachteten Schweine	Thlr.	5875000
Borsten	„	19000
Dünger	„	500000
	Thlr.	6394000

Ziegenvieh.

Ertrag überhaupt . . . . Thlr. 250000

Mithin Gesammtertrag der genannten Thiergattungen ohne Veranschlagung des Werths des Geflügels, der Bienen etc.

Thlr. 37002000 (excl. Dünger),
„ 46592000 (incl. Dünger).

Recapitulirt man die Bestandtheile vorstehender Summen nicht nach den Thiergattungen, auf welche sie sich beziehen, sondern nach den Werthgegenständen, welche sie bildeten, so ergiebt sich für die einzelnen Ertragszweige der Viehhaltung und Viehzucht Folgendes:

Arbeit

der Pferde	Thlr.	9430000
des Rindviehs	„	3000000
	Thlr.	12430000

Milch

der Kühe	Thlr.	12700000
der Ziegen incl. des übrigen Ertrags	„	250000
	Thlr.	12950000

Fleisch der geschlachteten Thiere

des Rindviehs excl. Kälber	Thlr.	3375000
der Kälber	„	500000
des Schaafviehs	„	453000
des Schweineviehs	„	5875000
der Pferde (nicht in Rechnung gestellt)	„	—
	Thlr.	10203000

Häute des geschlachteten Viehs

des Rindviehs excl. Kälber	Thlr.	360000
der Kälber	„	120000
der Schaafe	„	70000
der Pferde und Ziegen (nicht in Rechnung gestellt)	„	—
	Thlr.	550000

Haare

Pferde-, Kälber- und Ziegenhaare (nicht in Rechnung gestellt)	Thlr.	—
Wolle der Schaafe	„	850000
Borsten der Schweine	„	19000
	Thlr.	869000

Dünger

der Pferde	Thlr.	1350000
des Rindviehs	„	7500000
des Schaafviehs	„	240000
des Schweineviehs	„	500000
	Thlr.	9590000
Sonach Ertrag vom lebenden Vieh	Thlr.	36020000
„ „ vom geschlachteten Vieh	„	10572000

Sowohl die aufgeführten Erträge der Landwirthschaft als die der Viehzucht sind nur Bruttoerträge und es versteht sich gewissermaassen von selbst, dass sie als solche nicht ohne Weiteres addirt werden dürfen, um durch die Gesammtsumme den Gesammtwerth des in Betracht gezogenen Bodenindustriezweiges zu veranschaulichen. In der Summe des Ertrags der Landwirthschaft, wie in der der Viehzucht, befinden sich Posten, die mehr als einmal zur Aufrechnung kamen. Die Erzeugnisse des Wiesen- und Futtergewächsbaues, eines grossen Theils des Körnerbaues, Kartoffelbaues etc. erscheinen in der Viehzucht als Rohstoffe. Rechnet man den Gesammtertrag dieser, so kann man den der Futtermittel nicht bei der Landwirthschaft in Ansatz bringen, und nimmt man in letzterer schon auf den Werth des Strohs und der Einstreumittel volle Rücksicht, so kann man ihn nicht zum zweiten Male als Düngerwerth bei der Viehproduktion aufführen. Obige Summen repräsentiren demnach durchaus keine Nettoerträge. Wollte man auf ähnliche Weise in der Aufrechnung durch alle Gewerbe fortfahren, so würde man schliesslich zu fabelhaften Summen der Wertherzeugung gelangen, während, wie schon früher mehrfach erwähnt, die Plusdifferenz des Werths der verbrauchten Stoffe gegen den Werth der neugeschaffenen Stoffe als Effekt der Arbeit und als Zuwachs des Nationalvermögens und beziehentlich als neugeschaffener Werth zu betrachten ist. Der neugeschaffene muss aber der Natur entnommen oder aus natürlichen Gaben entsprungen sein, denn nur die Natur und ihre Attribute allein sind der Quell der Reichthümer, und nur ihre produktiven Kräfte sind für uns unentgeldlich.

Die soeben ausgesprochenen Sätze auf die Viehzucht bezogen, ergiebt sich als absoluter und wirklicher Nettoertrag derselben eine viel geringere Summe, höchstens ein Werth von 8 bis 10 Millionen Thaler.

Forstwirthschaft. Auf 1000 Bewohner kommt Waldfläche

Bezirk.	Staatswaldungen.	Geistliche Stiftungswaldungen.	Gemeindewaldungen.	Privatwaldungen.	Total.
	Acker.	Acker.	Acker.	Acker.	Acker.
Dresden . . .	194,37	6,67	11,54	271,22	483,80
Leipzig . . .	71,87	9,20	9,40	216,87	307,34
Zwickau . . .	177	6,14	20	249,45	452,89
Bautzen . . .	10,09	25,59	43,34	291,25	370,27
Königreich . .	133,26	9,85	18,90	254,14	416,19

Nur über die Forstindustrie des Staates liegen Angaben vor.

Jahr.	Waldfläche.				
	Holzboden.			Nichtholzboden.	Total-Summa.
	Bestandmasse.	Blössen und Räumden.	Ueberhaupt.		
	Acker.	Acker.	Acker.	Acker.	Acker.
1848	251088	13845	264933	9198	274131
1852	257105	9215	266320	9488	276808

Jahr.	Waldetat.				Waldetat, in Normalklaftern à 100 Cubikfuss Holzmasse.		
	Derbholz.	Reissig.	Stöcke.	Total-Summa.	Derbholz.	Reissig.	Stöcke.
	Klaftern à 80 Cubikfuss.	Schock à 28 Cubikfuss.	Klaftern à 52 Cubikfuss.	Normal-Klaftern à 100 Cubikfuss.			
1848	213601	152700	111867	271807	170883	42754	58170
1852	234350	159950	104415	286557	187480	44784	54293

Nach den Vorlagen im Landtage war

	Wirkliche Summa für die Periode von 1849 bis 1851 für 1 Jahr.	Veranschlagte Summa f. d. Periode von 1854 bis mit 1857 für 1 Jahr.	Repartition auf 1 Acker Waldfläche überhaupt.	Repartition auf 100 Cubikfuss Holzmassé.
	Thaler.	Thaler.	Thaler.	Thaler.
Volle Einnahme (Bruttoertrag) . . .	1279612	1323000	4,64	4,58
Anlags-, Betriebs- und Unterhaltungskosten. Erlasse und Restitutionen	313385	336000	1,13	1,12
Verwaltungs- und Erhebungskosten	180739	187000	0,66	0,65
Summa der Ausgabe	494124	523000	1,79	1,77
Mithin Reinertrag	785488	800000	2,85	2,81

Wenn vom Ertrag noch die inbegriffene Jagdnutzung von 60000 Thlr. abgezogen würde, so stellt sich das Normalklafter Nutzholz auf 6 Thlr. 20 Sgr., das Brennholz auf 3 Thlr. 10 Sgr. nach Engels Berechnung.

Ueber die Forstindustrie der Privaten und Gemeinden fehlen Berichte. Im Allgemeinen scheint deren Verwaltung schlecht. Ueber Gärtnerei, Jagd und Fischerei liegt eine Statistik nicht vor.

Mineralien.

Steinkohlen.	Werke.	Menge der geförderten Kohlen. Scheffel.	Werth der Ausbringung. Thaler.	Arbeiter.	Löhne. Thaler.
1853	82	9521486	1713016	7314	1113339
1854	81	10550189	1996703	7605	1162862
1855	81	11549026	2251497	7931	1195492
Braunkohlen.					
1853	112	2736971	252591	1774	162137
1854	119	2724092	272630	1989	169975
1855	145	3280326	287537	2240	199120

Torf wurde 1854 108½ Millionen Stück im Werthe von 72300 Thlr. gewonnen.

	gangbare	nicht gangbare	gangbare und nichtgangbare zusammen
Steinbrüche aller Art . .	2792	695	3487
Schieferbrüche	227	95	322
Kalkbrüche	213	46	259
Lehmgruben	1646	104	1750
Thongruben	107	14	121
Sandgruben	1301	94	1395
Mergelgruben	13	4	17

Ueber die Production dieser Gruben und Brüche fehlen Angaben.

Die Verarbeitung des Lehms und Thons in Ziegeleien umfasste 1854 93504000 Lehmziegel, 1855000 Thonziegel, 1792500 Luftziegel, 1480000 Drain-Röhren. Die Zahl der Lehmziegeleien war 947 wovon 881 im Gange, der Thonziegeleien 16, der verbundenen Lehm- und Thonziegeleien 13.

Kalkbrennereien gab es 391, wovon 332 im Gange.

Erze.

Bergamtsreviere.		Staats- und Revier-Berggebäude.	Gewerkschaftliche Berggebäude und Commungruben.	Berggebäude von Gesellenschaften und Alleinbesitzern.	Berggebäude in Summa.	Anfahrende Mannschaften.
Altenberg	1852	1	34	6	41	690
	1854	1	23	14	38	
Annaberg	1852	5	41	57	103	604
	1854	5	35	57	97	
Freiberg	1852	12	48	59	119	8195
	1854	11	56	21	88	
Johanngeorgenstadt	1852	3	30	35	68	794
	1854	3	30	47	80	
Schneeberg	1852	3	19	33	55	1046
	1854	2	4	53	59	
In allen Revieren	1852	24	172	190	386	11329
	1854	22	148	192	362	

Die Mannschaft bestand 1854 aus 400 zur Aufsicht, 5592 zur Gewinnung, 2900 zur Förderung, 939 zum Grubenausbau, 189 zum Maschinenwesen, 242 zur Schmiede, 1067 zur Aufbereitung.

Gegenstand der Gewinnung. Erze, Mineralien etc.	Menge und Werth des Ausbringens und Absatzes der Gruben der Bergamtsreviere											
	Altenberg.		Annaberg.		Freiberg.		Johanngeorgenstadt.		Schneeberg.		In allen Revieren.	
	Menge. Centner.	Werth. Thlr.	Menge. Centner.	Werth. Thlr.	Menge. Centner.	Werth. Thlr.	Menge. Centner.	Werth. Thlr.	Menge. Centner.	Werth. Thlr.	Menge. Centner.	Werth. Thlr.
1. Silbererze	506,50	1065	633,02	10099	341360,99	1159052	3860,97	31982	1287,29	16977	347648,77	1219175
2. Bleierze (silberarme)	—	—	—	—	42,00	203	—	—	—	—	42,00	203
3. Eisenerze	Fuder. 2971,60	8465	Fuder. 2978,40	6519	Fuder. 427,80	365	Fuder. 6410,90	24670	Fuder. 7044,15	21180	Fuder. 19832,85	61200
4. Zinnerze	Schock. 714	79791	—	—	—	—	—	—	—	—	Schock. 714	79791
Zinn (ohne Angabe der Erzmengen) .	Ctr. —	—	Ctr. 322,55	12082	—	—	Ctr. 35,66	1390	Ctr. —	—	Ctr. 358,21	13472
5. Zinkerze	—	—	—	—	—	—	1332,00	444	—	—	1332,00	444
6. Wismutherze	1,60	99	—	—	—	—	0,58	17	167,50	11390	169,38	11506
7. Kobalterze	—	—	0,53	6	—	—	—	—	5865,00	95731	5865,53	95737
8. Nickelerze	—	—	13,20	538	—	—	—	—	13,65	300	26,35	837
9. Arsenikerze	—	—	2006,30	5303	12828,65	6174	1005,00	340	—	—	15839,95	11817
10. Wolframerze	266,00	298	—	—	—	—	—	—	—	—	266,00	298
11. Manganerze	—	—	234,00	109	—	—	787,00	747	660,00	423	1681,00	1279
12. Uranerze	—	—	0,94	170	—	—	23,98	2158	1,00	47	25,92	2375
13. Kiese (excl. Arsenikkies)	—	—	—	—	660,78	158	8513,00	2554	—	—	9173,78	2712
14. Zuschlagserze	—	—	—	—	106151,10	24336	2089,10	390	—	—	108240,20	24726
15. Mineralien u. Schaustufen	—	8	—	57	—	534	—	149	—	230	—	980
16. Gekrätz	9,60	48	—	—	—	—	—	—	—	—	9,60	48
Summa	—	89774	—	34883	-	1190822	—	64841	—	146278	—	1526600

Hüttenproducte und Educte.	1825. Menge der Production. Zollcentner.	1825. Verkaufs-werth. Thlr.	1840. Menge der Production. Zollcentner.	1840. Verkaufs-werth. Thlr.	1854. Menge der Production. Zollcentner.	1854. Verkaufs-werth. Thlr.
Arsenik in allen Varietäten	3683,26	18676	3535,72	18934	279,77	559
Blei:						
Probirblei					8,30	129
Frischblei	3367,82 (Probirblei, Frischblei, Schrotblei)	24918	5421,12 (Probirblei, Frischblei, Schrotblei)	31068	26309,20	172039
Schrotblei					3428,89	18031
Glätte und diverse Bleisorten	3251,00	20135	7524,51	43002	12144,77	68199
Eisen:						
Roheisen und Gusseisen	7986,00	46210	36638,00	212997	100314,00	441587
Schmiedeeisen	33968,00	190659	37683,60	207259	233003,00	1177003
Zeugeisen	—	—	979,00	9790	7819,00	58328
Schwarz- und Weissblech	8949,10	62917	8296,45	84662	6533,00	49030
Draht	—	—	320,00	5760	—	—
Gold	—	—	—	—	Pfd. u. Pfdtheile. 12,27,10 Zollcentner.	5423
Gyps	—	—	—	—	—	—
Kobalt:						
Blaufarben	14054,57	413406	10778,88	398510	5679,46	175349
Nickel	—	—	—	—	—	—
Kobalt- und Nickelspeise	—	—	50,00	500	—	—
Kupfer: Gaarkupfer bei den Schmelzhütten gewonnen	268,50	6176	347,46	7645	569,29	20086
Salze:						
Düngesalz	2680,00	1168	1252,50	783		
Quicksalz	1177,11	2354	227,12	484	191,2 (Düngesalz, Quicksalz, Mutterlaugensalz)	205
Mutterlaugensalz	—	—	90,00	105		
Alaun	327,00	2287	33,00	132	—	—
Schmand	—	—	—	—	—	—
Schwefel, rother und ordinairer	25,50	204	39,00	361	—	—
Silber, bei den Schmelzhütten und Amalgamirwerken gewonnen	Pfd. u. Pfdtheile. 26023,35 Zollcentner.	770008	Pfd. u. Pfdtheile. 29067,7166 Zollcentner.	832664	Pfd. u. Pfdtheile. 48591,46,00 Zollcentner.	1448671
Vitriole:						
Eisenvitriol	2706,00 (Eisenvitriol, Kupfervitriol)	4555	2317,00 (Eisenvitriol, Kupfervitriol)	3706	—	—
Kupfervitriol						
Wismuth	36,637	1556	172,643	7627	179,45	11537
Zinn	2799,77	88872	2351,63	69466	2485,83	93311
Totalausbringen:	85549,300	1654100	118348,320166	1935454	399431,25	3739488

Bergwerksreviere.	Durchschnittswerth des Ausbringens einer Grube. Thlr.	Durchschnittszahl der anfahrenden Mannschaften bei einer Grube.	Durchschnittswerth der Leistung eines Arbeiters bei einer Grube. Thlr.
Altenberg	2362,5	18	131,2
Annaberg	359,6	6	59,9
Freiberg	13532,1	93	145,8
Johanngeorgenstadt	810,5	10	81,0
Schneeberg	2479,3	18	137,7
In allen Revieren:	4217,1	31	136,0

Mühlen. Es zählte Sachsen

1837	3381 Getreidemühlen	mit 5791	Gängen
1846	3705 „	„ 6232	„
1855	4055 „	„ 6079	„

Unter den Mühlen des letzteren Jahres waren 3480 Wasser-, 558 Wind-, 14 Dampf-, 3 Rossmühlen mit 5328 gewöhnlichen deutschen, 272 amerikanischen und französischen, 455 Spitz- und Schrotgängen, welche jedoch durchschnittlich nur 4 bis 6 Monate im Betriebe sind. Bei den Getreidemühlen befinden sich 1311 Sägen durchschnittlich 3 Monat im Betrieb und 745 Oelpressen und Schlagzeuge durchschnittlich etwa 2½ Monat im Betriebe. Ausserdem sind als Anhängewerke Grützegänge, Graupenstampfen u. dgl. zu erwähnen.

		in Städten	auf dem Lande	überhaupt
Bäckereien	1855	1874	2046	3920
	1846	1957	1460	3417
Backöfen	1855	1890	2092	3982
	1846	1824	1449	3273
Personal	1855	4313	3289	7902
	1846	4478	2150	6628

Bäckereien und Conditoreien sind hier zusammengefasst. Während die städtische Bevölkerung sich in den 10 Jahren von 1846/55 um 12 vermehrte, vermehrten sich die städtischen Bäckereien nur um 5, ihr Personal nahm sogar ab.

Dagegen nahm die ländliche Bevölkerung um 6½% zu, die ländliche Bäckerei um 41, das Personal um 53% zu.

Es ergiebt sich dieser Unterschied durch die Zunftgesetze in den Städten und durch die grössere Freiheit auf dem Lande, welches durch die Wochenmärkte auch die Städte mit Schwarzbrod versorgen darf.

Engel berechnet, dass die Bäckereien 1855

	in den Städten.	auf dem Lande.	zusammen.
für eigene Rechnung verarbeiteten Scheffel Getreide	777250	798353	1575603
zu Backwaaren im Werthe von Thlr.	6037154	5537157	11574311
also per Scheffel	7,76	6,93	7,35
ausserdem für fremde Rechnung im Werth von Thlr.	356566	332145	688711
und Brennmaterial verbrauchten für Thlr.	187539	103894	351433
und baare Löhne (ohne Kost und Logis) bezahlten Thlr	75528	56830	132358
ein Backofen produzirte für Thlr.	3383	2806	3080

Bierbrauereien.

	1854.	1855.
1) Gesammtzahl der Brauereien	816	802
davon in den Städten	169	171
„ auf dem Lande	647	631
Ungangbare Brauereien	92	94
davon in den Städten	4	4
„ auf dem Lande	88	90
Unfixirte Brauereien	657	619
davon in den Städten	162	155
„ auf dem Lande	495	464
Fixirte Brauereien	67	89
davon in den Städten	3	12
„ auf dem Lande	64	77
2) Rohstoffverbrauch und Besteuerung		
a) Zahl der Brauereien, welche versteuerten:		
über 2000 Ctr. Braumalz	20	18
davon in den Städten	17	15
„ auf dem Lande	3	3
über 1000—2000 Ctr. Braumalz	45	51
davon in den Städten	26	32
„ auf dem Lande	19	19
über 100—1000 Ctr. Braumalz	477	455
davon in den Städten	109	112
„ auf dem Lande	368	343
unter bis mit 100 Ctr. Braumalz	182	184
davon in den Städten	13	8
„ auf dem Lande	169	176

	1854. Thlr.	Ngr.	Pf.	1855. Thlr.	Ngr.	Pf.
b) Betrag der Braumalzsteuer überhaupt	207070	1	5	207291	13	-
von den Brauereien der Städte	101870	2	8	106658	10	8
„ „ „ a. d. Lande	105199	28	7	100633	2	2

	1854.	1855.
c) Menge des verbrauchten Malzes	Ctr. 310605 *)	Ctr. 310937
von den Brauereien der Städte	152805	159987
„ „ „ a. d. Lande	157800	150950
3) Production an Bier überhaupt	Eimer. 1335601 **)	Eimer. 1337029

Branntweinbrennereien.

	1854.		1855.	
1) Zahl der Brennereien überhaupt	1005		953	
davon in den Städten	103		93	
„ auf dem Lande	902		861	
Im Gange befindl. Brennereien überhaupt	617		606	
davon in den Städten	55		55	
„ auf dem Lande	562		551	
Landwirthschaftliche Brennereien	391		318	
Brennereien, welche verarbeiten:	in d. St.	auf d. L.	in d. St.	auf d. L.
Kartoffeln	34	495	35	484
Getreide	20	61	18	63
Sonstige Substanzen	1	6	2	6
2) Rohstoffverbrauch:				
Getreide . . . Dr. Schffl.	78802		103087	
Kartoffeln . . . „	645787		682537	
Weinhefen . . . Eimer	530		181	
Verdorbenes Bier und Bierhefen „	373		286	

a) aus der Steuer à 20 Ngr. pro Ctr. Brauschrot berechnet.
b) 4 Eimer Bier von 1 Ctr. Brauschrot berechnet.

	1854.		1855.	
Trauben und Obstwein (gestampftes Obst) . . . . Eimer	64		195	
Wein- und Rosinentreber und Trester und Weinhefen zusammen . Eimer	308		144	
Zuckerwasser, Formbackwasser „	145		168	
Rübensyrup, Rübenzucker . Centner	—		—	
Runkelrüben . . . . Dr. Schffl.	322½		1380	
Stärkemehl, Rosskastanien, Mais „	23		278	
3) Steuerverhältnisse:				
a) Brennereien, welche eine Steuer zahlten				
von 5000 Thlr. und darüber . . .	5		9	
von 500 bis 5000 Thlr.	147		217	
von 50 bis 500 Thlr. überhaupt . .	376		300	
darunter zu dem Satze von 1⅓ Ngr.	339		267	
von unter 50 Thlr. überhaupt . .	89		80	
darunter zu dem Satze von 1⅓ Ngr.	52		51	
b) Declarirter Maischraum				
der landwirthschaftlichen Brennereien . . . . Dr. Kannen	36864680		36322064	
der übrigen Brennereien „	72621863		82273081	
der sämmtlichen „ „	109486543		118595145	
c) Steuereinkommen überhaupt, excl.	Thlr.		Thlr.	
Restitutionen	307824		411715	
von d. nicht landwirthschaftlichen Brennereien	214916		296582	
von den landwirthsch. Brennereien	92908		115132	
d) Steuervergütung für exportirten Branntwein	11280		20139	
e) Rest oder definitives Brutto-Steuereinkommen	296544		391576	
4) Branntweinproduktion . . Eimer	223164		246864	
der Getreidebrennereien . . . „	43779		57270	
der Kartoffelbrennereien . . . „	179385		189594	
Maischraum für 1 Eimer Branntwein 50° Tr. . . . . . . Dr. Kannen	490,8		480,4	
5) Zahl der Destilliranstalten	in d. St.	auf d. L.	in d. St.	auf d. L.
überhaupt	425	205	420	176
darunter in Apotheken	76	11	82	9

Branntweinproduktion.

	Eimer 5° Tr. =	Eimer 80° Tr.		Eimer 50° Tr. =	Eimer 80° Tr.
1840	216549,7	135343,5	1848	262934,6	164334,1
1841	250074,5	156296,6	1849	306773,1	191733,2
1842	220265,6	137666,0	1850	281453,0	175908,1
1843	153674,4	96046,0	1851	214268,3	133917,7
1844	219976,9	137485,5	1852	202733,0	126708,1
1845	256623,7	160389,8	1853	252638,0	157898,7
1846	214261,1	133913,2	1854	223164,0	139477,5
1847	195258,9	122036,8	1855	246864,0	154290,0

Apotheken.

	Zahl der Apotheken.	1 Apotheke kommt auf Quadratmeile.	1 Apotheke kommt auf Bewohner.
1819	128	2,12	10461
1832	151	1,80	10318
1838	160	1,70	10450
1840	164	1,66	10404
1845	164	1,66	11038
1850	175	1,55	11003
1855	175	1,55	11652
1856	177	1,54	11644

Das Personal, excl. der Principale, in sämmtlichen Apotheken Sachsens belief sich im Jahre 1856 auf 33 Provisoren, 165 Gehilfen und 93 Lehrlinge; zusammen auf 291 Personen.

Der gegenwärtige Geschäftsumsatz lässt sich etwa dadurch annähernd schätzen, dass man die jährlichen Medicinalkosten für ein Individuum auf fünf Neugroschen veranschlagt; der durchschnittliche Jahresumsatz bei einer Apotheke beträgt dann circa 2000 Thlr., der bei sämmtlichen Apotheken des Landes mithin circa 360000 Thlr. Der Geschäftsumsatz, welchen die Apotheken als chemische Fabriken, Destilliranstalten etc. machen, ist in dieser Summe nicht inbegriffen.

Buchdruckereien.		Schnellpressen.	Handpressen.
1855:	110	91	268

Ausser diesen Pressen sind angemeldet worden: 39 Lithographische, 26 Kupferdruck-, 10 Präge-, 62 Glättpressen, 30 Satinirmaschinen.

Das Personal ist einschliesslich der mit Druckereien verbundenen Schriftgiessereien auf 1776 Verheirathete und 501 Unverheirathete angegeben und wird nicht auf ganz 1900 geschätzt. Die bezahlten Löhne berechnet Engel auf circa 298300 Thlr. und den Durchschnittslohn auf 157 Thlr. jährlich.

Von 83 Buchdruckereien, welche nähere Angaben machten, wird der Werth der für eigene Rechnung gedruckten Sachen auf 289158 Thlr., der für fremde Rechnung auf 299248 Thlr. angegeben, der Papierverbrauch auf 1392 Ballen Schreibpapier, 11255 Ballen Druckpapier, Angaben, welche grosse Zweifel übrig lassen.

Zeitschriften. Sachsen zählte 1855: 202 Zeitschriften, wovon 4 täglich, 7 wöchentlich 6, 1: 4, 9: 3, 30: 2, 94: 1 mal; 1 monatlich 4, 8: 2, 24: 1 mal; 1 jährlich 13, 3: 8, 3: 6, 6: 4 mal, 11 unregelmässig erscheinen und in 343883 Exemplaren aufgelegt wurden.

Fabrik- und Fabrik-Verlags-Geschäfte.	Etablissements etc. überhaupt.	darunter comb.	Steuerbetrag dieser Etablissements und Geschäfte. Thlr.
I. Eisenfabrikation und Verfeinerung	29	6	1094
II. Maschinenfabrikation	56	11	1713
III. Fabrikation von Instrumenten	61	15	924
IV. „ „ Metallwaaren	48	4	819
V. Mineralurgische Industrie	16	—	652
VI. Fabrikation chem. und pharmaz. Producte	115	—	3497
VII. Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Strumpffabrikation, Uebrige Zweige)	1472	227	30549
VIII. Industrie zur Erzeugung von Leder und Lederwaaren etc.	13	1	341
IX. Industrie z. Erzeugung v. Holzwaaren etc.	34	1	492
X. Papierfabrikation und Verarbeitung	69	10	1604
Hauptsumme	1913	275	41685

Dr. Engel macht darauf aufmerksam, dass die Schätzung des Umsatzes nicht genau sein könne und in der Regel zu niedrig sein müsse, dass auch die Grenzen zwischen Fabrik und Handwerksindustrie nur theoretisch bestehen und daher durch letztere die Bedeutung manches Industriezweiges ungleich höher sich stelle, als obige Tafel erkennen lässt.

Baumwollenindustrie. Dieser hat Dr. Engel eine besonders ausführliche Darstellung gewidmet. Die darunter auf Sachsen bezügliche Zahlen zeigen

Jahre	Spinnereien	Feinspindeln	Durchschnitts-Spindelzahl
1830	84	361202	4300 Sp.
1834	91	375730	4129 ,,
1837	130	490325	3771 ,,
1845	116	474998	4095 ,,
1848	133	541868	4074 ,,
1955	133	554646	4170 ,,

von den 1855 vorhandenen Spinnereien stammen 13 aus der Periode bis 1815 incl., 13 von 1816—20, 5 von 1821—25, 11 von 1826—30, 16 von 1831—35, 32 von 1836—40, 7 von 1841—45, 19 von 1846—50, 17 von 1851—55.

62 Spinnereien mit 180708 Spindeln spinnen nur im Lohn, 6 mit 25740 theils um Lohn theils für eigene Rechnung, 65 mit 347198 Spindeln nur für eigene Rechnung, 30 Spinnereien mit 118988 Spindeln arbeiten mit ausreichender Wasserkraft, 40 mit 164006 Spindeln mit grossentheils ausreichender Wasserkraft, 43 mit 168904 Spindeln mit 10—8 Monat, 15 mit 71272 mit 7—4 Monat Wasserkraft. Die letzteren

Von diesen Etablissements und Geschäften zahlen Steuer														Wahrscheinlicher Geschäftsumsatz im Jahre 1855—1856.
1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 75	über 75 bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 300	über 300 bis 400	über 400	
Thaler.														Thlr.
6	7	2	2	3	4	1	1	2	—	—	—	—	1	1608000
12	15	9	3	6	2	2	—	4	2	—	—	1	—	1635000
20	22	6	4	1	3	2	—	2	1	—	—	—	—	619000
14	13	2	10	4	—	—	4	1	—	—	—	—	—	627000
2	2	3	5	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	216000
23	26	8	23	10	6	7	4	1	2	2	2	1	—	4649000
														11302000
311	467	160	201	129	55	33	43	29	26	10	7	1	—	17816000
														4257000
														7799000
—	2	4	3	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	250000
7	16	2	7	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	341000
22	22	6	5	4	1	2	1	4	1	—	—	1	—	1313000
417	592	202	263	160	72	49	53	43	34	13	10	4	1	52432000

haben 8 Reserve - Dampfmaschinen mit 272 Pferdekraft. 7 Spinnereien mit 31476 Spindeln, arbeiten mit 205 Dampfpferdekraft. So sind vorhanden

	Handmules-maschinen		Halb Self-Aktors		Ganz Self-Aktors		Water-maschinen	
	Zahl	Spindeln	Zahl	Spindeln	Zahl	Spindeln	Zahl	Spindeln
	2157	518442	4	1856	68	27584	39	6764
Durchschnittl. Spindelzahl		$240,_{3}$		464		$405,_{6}$		$173,_{5}$

Engel berechnet den Verbrauch von Baumwolle in den sächsischen Spinnereien 1855 auf 29383058 Pfd. im Werthe von 3657459 Thlr. bei deren Verarbeitung $20,_{81}$% abfällt.

Die Produktion wird berechnet

Jahre.	Zahl der Spindeln.	Jahres-production in Pfunden.	Durchschnittsnummer des Garns.	Werth der Production. Thlr.	Leistung einer Spindel der Menge nach. Pfd.	Leistung einer Spindel dem Werthe nach. Thlr.
1830	361202	5000000	—	2000000	$13,_{84}$	$5,_{54}$
1834	375730	—	—	—	—	—
1837	490325	11000000	30	4000000	$22,_{43}$	$8,_{16}$
1845	474998	12500000	$28,_{5}$	4000000	$26,_{32}$	$8,_{42}$
1848 public. Resultate	541868	24500000	$17,_{4}$	6135600	$45,_{21}$	$11,_{32}$
1848 reduc. „	541868	18486556	$23,_{0}$	5237857	$34,_{12}$	$9,_{6}$
1855	554646	19308160	$23,_{0}$	5470645	$34,_{31}$	$9,_{86}$

wobei die zweite Angabe bis 1848 als die berichtigte und wahrscheinlich genauere zu betrachten ist.

In den Spinnereien sind Arbeiter beschäftigt

Erwachsene		Kinder	
männl.	weibl.	männl.	weibl.
4216	4777	1487	940
8993		2427	

Ueber die Arbeitslöhne wird unter anderem angegeben, dass dieselben in Sachsen bei mittleren Spinnereien pro Woche 5 Thlr. für Krempelmeister, 5 Thlr. für Spinnmeister, 3 Thlr. für Feinspinner, 2 Thlr. für Feinspinner, 1 Thlr. für Spinnerinnen, für die Arbeiter im Allgemeinen 1½—3, für eine Arbeiterin ⅔—1¾, für Kinder ½—⅚ Thlr. sind.

Es berechnet sich die Anlage von Spinnereien per Spindel auf $0,_{43}$ für Grundstücke $0,_{59}$, für Wasserkraft $0,_{59}$, für Turbinen $0,_{15}$, für Dampfkraft $0,_{30}$, für Garnzeug $0,_{54}$, für Spinnereigebäude $2,_{66}$, für Spinnmobilien und Zubehör $5,_{19}$, für Dampfheizung $0,_{07}$, für Gasbeleuchtung $0,_{3}$ zusammen im Durchschnitt auf $9,_{94}$ Thlr.

Von den Kosten des Garns fallen $66,_{88}$% auf den Rohstoff, $16,_{58}$% auf Arbeitslöhne und $16,_{57}$% auf Allgemeine Kosten, Zins und Gewinn.

Staatsversicherungs-Anstalt. Ueber diese sind durch Geh. Rath Oberländer's Schrift „die Feuerversicherungsanstalten vor der Ständeversammlung des Königreiches Sachsen" (Leipzig 1857 bei J. J. Weber) interressante Angaben veröffentlicht worden.

Es war nämlich

Ende des Jahres.	Versicherungs-Summe.	Vergütungen wegen Brandschaden.										Verwaltungs-aufwand.	Erhobene Beiträge von 100 Thlr.
		Dresden.		Leipzig.		Zwickau.		Bautzen.		Total.			
	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Schade. Thlr.	Thlr.	Ngr.
1840	130314225	54	74195	39	45825	41	245157	3	479	137	365656	16682	$5,_{8}$
1841	134854619	54	59072	52	66943	58	86049	4	940	168	213004	17986	$5,_{6}$
1842	138724725	80	210309	56	297773	64	96079	5	9110	205	613272	19849	$5,_{6}$
1843	141056200	67	83102	59	120415	66	48691	1	119	193	252328	20258	$9,_{6}$
1844	147682750	64	85602	59	66728	66	219750	—	110	189	372181	19481	$9,_{6}$
1845	151404619	72	70994	80	79624	59	54052	4	1403	215	206073	19497	$9,_{6}$
1846	156063469	91	122552	96	93901	86	86604	5	3062	278	306119	19721	$7,_{2}$
1847	162801894	86	77579	90	129124	137	159987	6	3006	319	370380	20614	$7,_{2}$
1848	169788781	105	87849	99	132661	144	279554	9	7686	357	507750	19273	8,
1849	198446356	108	118110	101	127646	133	170137	67	68545	409	484437	19995	8,
1850	204723437	99	113266	101	99294	138	123869	66	43682	404	380111	22344	8,
1851	214353081	84	76280	81	103030	111	127456	69	61519	345	368285	25392	$7,_{2}$
1852	224735331	168	163410	127	219762	226	500483	115	85826	636	979482	27421	$5,_{6}$
1853	235745769	131	90222	123	87499	139	187363	94	87769	487	451855	27636	$5,_{6}$
1854	248276831										1155342		
Durchschnitt von 1840-54	177264806										468418		

Die Summe der in Sachsen versicherten Gebäude mag als ein Ausdruck der Vermögenszunahme betrachtet werden, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, dass die ungewöhnliche Steigerung von 1848 auf 1849 durch die Vereinigung der Immobiliar-Brandversicherungs-Societät der Oberlausitz mit der Allgemeinen Landesanstalt veranlasst wurde, und am 1. Januar 1849 deren Versicherungssumme 23573812 Thlr., die der Allgem. Anstalt 174872543 Thlr. betrug.

Bewegliches Eigenthum war Ende 1854 für 159258155 Thlr. in Sachsen versichert, was mit obigen . . 248276831 „
ein versichertes Vermögen von . 407534986 Thlr. ergiebt.

Von Ende 1840 mit 130314225 Thlr. bis Ende 1848 169788781 Thlr. hatte sich in den Erblanden das versicherte Immobiliarvermögen um 39474556 Thlr., also um 30 %, mithin $3,_{75}$ % jährlich; von 1849 mit 198446355 Thlr., bis 1854 mit 248276831 Thlr. hat sich das versicherte Immobiliarvermögen im ganzen Königreich um 49830476 Thlr., also um 25 %, mithin um 5 % jährlich vermehrt.

Die Mobiliarversicherung betrug Ende 1849 83261467 Thlr., Ende 1855 172879001 Thlr., hat also in 5 Jahren um 89617534 Thlr. zugenommen, was circa 108 % oder 21½ % per Jahr beträgt.

Diese Vermehrung ist weniger wie bei den Immobiliaranstalten dem Vermögenszuwachs als der Zunahme des Verständnisses des Versicherungswesens zuzuschreiben, welches durch die zahlreichen Agenten der in Sachsen zugelassenen oder concessionirten Privatanstalten glücklich gefördert wird.

Stellt man die in diesen Jahren von 1840 bis 1853 gewährten Brandschäden-Vergütungen zusammen, trennt jedoch diesen 14jährigen Zeitraum in

a) einen 9jährigen von 1840 bis 1848 (bis wohin die Anstalt nur die königlich sächsischen Erblande umfasste) und in

b) einen 5jährigen, von 1849 bis 1853 (von welcher Zeit an die Oberlausitz der Anstalt beigetreten ist), so erfährt man, dass in dem 9jährigen Zeitraum unter a) 3206470 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. für 2061 Brände und in dem 5jährigen Zeitraum unter b) 2664170 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. für 2281 Brände, folglich im Durchschnitt ad a) 356274 Thlr. für 229 Brände, ad b) 532834 Thlr. für 456 Brände pro Jahr bewilligt worden sind, so dass die Entschädigungen für einen Brand (mit Abrundung der Spitzen) durchschnittlich in der neunjährigen Periode unter a) 1556 Thlr. und in der 5jährigen Periode unter b) 1168 Thlr. betragen.

Es ist indess hierbei zu gedenken, dass nach der bestehenden Einrichtung auch solche Brände bei der Anstalts-Verwaltung angezeigt werden, für welche wegen der Geringfügigkeit des Schadens oder aus sonst einem Grunde keine Entschädigung zu gewähren ist.

Wenn daher diejenigen Brände, welche für die Anstalt mit keinem Verluste verknüpft gewesen sind, und deren Anzahl in der Periode sub a) 283 und in der Periode sub b) 392 beträgt, ausgeschieden werden, so vermindert sie die Gesammt-Brändezahl, für welche die Landes-Anstalt Vergütungen zu leisten gehabt hat, in der Periode unter a) bis auf 1778 und in der Periode unter b) bis auf 1889, wodurch sich die massgebende jährliche Durchschnitts-Brändezahl bei der Periode sub a) mit 198 und bei der Periode sub b) mit 378, und der Durchschnitts-Kostenbetrag eines Brandes für die Periode sub a) mit 1799 Thlr. und für die Periode sub b) mit 1410 Thlr. herausstellt. Daraus ergiebt sich, dass in der letzten Periode die Brände gegen früher zwar zahlreicher geworden sind, die einzelnen Brände aber durchschnittlich an Entschädigung weniger als in der ersten Periode in Anspruch genommen haben. Die Frage, ob auf diesen Umstand der Zutritt der Oberlausitz von Einfluss gewesen sein mag, könnte sich durch einige weitere Thatsachen beantworten lassen. Trennt man nämlich für die Jahre 1849—1853 den Bedarf, welchen die Brände in der Oberlausitz veranlasst haben, von den Bewilligungen für die Brände in den Erblanden, so ergiebt sich für diesen 5jährigen Zeitraum eine Bewilligungssumme von 2857849 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. für 1902 Brände in den Erblanden und 306320 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. für 379 Brände in der Oberlausitz, und nach Kürzung derjenigen Brände, welche für die Anstalt keinen Aufwand herbeigeführt haben und deren Zahl bei den Erblanden 353, bei der Oberlausitz aber 39 beträgt, ein Durchschnittsbetrag von 1522 Thlr. für die Erblande und 901 Thlr. für die Oberlausitz.

Der Grund dieses auffallenden Unterschieds zwischen den Erblanden und der Oberlausitz dürfte eines Theils darin zu suchen sein, dass die ländlichen Gebäude in der Oberlausitz grossentheils einen geringeren Werth haben, als in den Erblanden, andern Theils aber darin, dass die oberlausitzer Gebäudebesitzer bisher verhältnissmässig geringer zu versichern pflegten, weil sie wegen der neben den currenten Brandversicherungs-Beiträgen zur Tilgung ihrer aus dem früheren Oberlausitzer Versicherungsverbande herrührenden Schulden noch sogenannte Zuschlagsbeiträge zu bezahlen haben.

Vergleicht man demnächst die am Jahreschlusse 1853 vom gesammten Königreiche in Wirkung gestandene Versicherungssumme von 235745768¾ Thlr. (oder in runder Summe 236000000 Thlr.) mit dem Gesammtaufwande für Brände in der letzten 5jährigen Periode an 2664170 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf., so würden zur Deckung dieses Aufwandes von 100 Thlr. Versicherungssumme an Beiträgen überhaupt 1 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf. oder durchschnittlich jährlich 6 Ngr. $7,_8$ Pf. aufzubringen gewesen sein.

Hätten dagegen die Erblande von ihrer Gesammt-Versicherungssumme an circa 211000000 Thlr. den auf sie fallenden Aufwand an 2357849 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. und die Oberlausitz von ihrem Versicherungsbetrage an circa 25000000 Thlr. den ihrigen an 306320 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. wegen der dortigen Brände für sich aufzubringen gehabt, so würden in diesen 5 Jahren von 100 Thlr. Versicherungssumme a) die Erblande 1 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. und b) die Oberlausitz 1 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. oder jährlich durchschnittlich ad a) 6 Ngr. 7 Pf. und ad b) 7 Ngr. $3,_8$ Pf. beizutragen gehabt haben. Aus der vorausgeschickten Uebersicht der jährlich durch Feuer zerstörten versicherten Werthe und der dadurch für die Anstalt herbeigeführten Verluste geht weiter hervor, dass obschon sich die Anzahl der Brände in den letzten Jahren gegen früher ansehnlich vermehrt hat, dennoch die in der 3ten Colonne der Hauptübersicht aufgeführten Brandschädenvergütungen nicht in der Masse gestiegen sind, wie die Gesammt-Versicherungssumme der zweiten Colonne.

Denn während in dem 5jährigen Zeitraume von 1840—1844 von dem versicherten Gebäudewerthe jährlich im Durchschnitt circa $0,_{0026}$ durch Brand zu Grunde gegangen und aus der Landes-Anstalt vergütet worden ist, mindert sich dieser Schädentheil in den darauf folgenden fünf Jahren 1845—1849 bis auf $0,_{0022}$ durchschnittlich, und steigt nur in den 4 Jahren 1850—1853 wieder bis auf ziemlich $0,_{0025}$ jährlich im Durchschnitt.

Da von 1839 bis Ende 1853 die Brandschäden u. s. w. 6209687 Thlr. erforderten, die Beiträge aber nur 5746376 Thlr. ergaben, so blieb Ende 1853 ein Deficit von 463310 Thlr., zu dessen Ausgleichung im Durchschnttt anstatt 7 Ngr. 3,3 Pf., jährlich 8 Ngr. hätten erhoben werden müssen.

Dieser Beitrag = $2\frac{2}{3}$ pro Mille ist sehr hoch und übersteigt die der anderen Länder.

Das Jahr 1854, das unglücklichste von allen, hatte auf

	Städte.	Land.	Total.	
versicherte Summe .	92105731	156171100	248276831	Thlr.
Schäden	544643	610877	1155342	,,
pro Mille	5,91	3,92	4,65	

Der Unverstand, welchen freilich viele andere staatliche Brandversicherungs-Anstalten theilen, ist bei der sächsischen, dass die Beiträge von allen Gebäuden gleichmässig ohne Rücksicht auf ihre Feuergefährlichkeit erhoben werden.

Auch Herr Oberländer empfiehlt eine Classification, wenn auch in einem Maasstab und unter Modalitäten, welche die freie Concurrenz der Privatanstalten nicht ersetzen kann. Die Privatgesellschaften allein mit ihrer Vorsicht bei der Einschätzung, mit ihrer Strenge bei der Schadenregulirung bieten das vernünftigste und wohlfeilste Mittel, die Sicherheit jedermann zu dem verhältnissmässigen Preise zu gewähren und den Staat vor Opfern zu schützen.

Sparkassen.

Jahr.	Zahl der Kassen.	Einzahlungen. Thlr.	Rückzahlungen. Thlr.	Zahl der Einlagen.	Betrag der Guthaben. Thlr.	Reserve. Thlr.	Vermögen der Sparkassen. Thlr.
1845	31	817155	596535	57707	2690675	100701	2793387
46	33	1167069	816404	66445	3179415	117443	3296858
47	41	1360745	1057354	74603	3524725	138584	3663339
48	43	1122284	1299640	74144	3362263	181450	3543714
49	49	1385857	938046	81517	3900271	86276	4092372
50	57	1904637	1206048	94787	4703035	93364	4925496
51	61	2385937	1540246	110483	5675172	201869	5957849
52	71	2769720	1785995	127368	6816823	232352	7114337
53	82	3356425	2084455	149708	8279278	259954	8616937
54	94	3507770	2665191	166467	9342436	304319	9728240
55	93	3475148	3060161	179905	9995745	362251	10449986

Es war in den vier Kreisen und im Ganzen:

Jahr.	Dresden.			Leipzig.			Zwickau.			Bautzen.			Königreich.		
	1. Thlr.	2. Ngr.	3.	1. Thlr.	2. Ngr.	3.	1. Thlr.	2. Ngr.	3.	1. Thlr.	2. Ngr.	3.	1. Thlr.	2. Ngr.	3.
1845	32,45	46,1	21	60,97	78,9	23	36,64	12,6	87	58,22	67,8	26	46,63	44,6	31
46	33,45	52,5	19	65,56	96,7	20	36,50	14,7	74	54,95	72,3	23	47,55	51,9	28
47	33,62	58,0	17	64,65	107,6	18	34,66	16,2	64	54,20	77,2	21	47,25	57,0	25
48	31,99	53,6	18	62,73	103,9	18	36,24	17,3	63	48,91	67,0	22	45,15	53,8	25
49	34,36	61,0	17	65,62	120,4	17	40,21	21,5	55	48,82	72,1	20	47,85	61,8	23
50	37,28	73,5	15	68,01	144,4	14	40,67	28,0	44	48,24	76,3	19	49,61	73,3	20
51	39,01	86,3	14	67,87	168,9	12	43,16	33,5	38	51,50	96,2	16	51,29	87,1	18
52	41,61	103,7	12	71,11	202,2	11	42,13	37,0	34	53,67	115,6	14	53,52	102,9	16
53	43,35	121,6	11	72,74	243,5	9	41,92	43,0	29	56,58	143,5	12	55,30	123,0	13
54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,11	139,2	12
55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,33	137,0	11

1. Durchschnittswerth eines Sparkassenbuches in Thaler.
2. Guthaben auf einen Kopf der Bevölkerung in Neu- oder Silbergroschen.
3. Ein Sparkassenbuch auf Einwohner.

Die Zahl der Bücher und deren Durchschnittsbetrag war in Orten deren Erwerbszweig vorherrschend:

Jahr.	Ackerbau.		Bergbau.		Haus-industrie.		Handwerk.		Handel und Verkehr.	
	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.	Zahl.	Thlr.
1845	2274	40,65	1349	29,63	8930	43,26	10538	48,44	34616	48
46	3385	40,69	1734	29,05	10758	47,21	12869	49,95	37699	48,32
47	4408	42,08	1902	29,23	12931	48,29	15186	50,04	40167	47,23
48	4580	39,88	2016	28,56	13379	49,50	16058	46,71	38111	44,86
49	5269	41,29	2427	29,54	15318	53,25	17395	49,43	41108	47,05
50	6763	42,23	2845	32	19585	53,41	21344	52,91	44250	48,61
51	8453	43,69	3437	31,65	22676	56,13	26842	54,94	49030	48,96
52	10548	47,81	3899	32,81	25956	58,06	32400	59,27	54565	50,53
53	14212	52	4415	33,83	31343	57,49	39085	61,97	60653	52,22

Die Einlagen und Rückzahlungen, über welche nähere Auskunft vorhanden, vertheilen sich 1855 auf folgende Berufsklassen:

Klassen der Sparkassenbuch-Inhaber.	Einzahlungen.		Rückzahlungen		Differenz.	
	Zahl.	Betrag. Thlr.	Zahl.	Betrag. Thlr.	Zahl.	Betrag. Thlr.
1. Kl. Nicht etablirte Arbeiter und deren Angehörige . . .	28108	536061	21912	483601	6196	52460
2. „ Etablirte Gewerbe- und Handeltreibende und deren Angehörige	43043	1218395	25290	1098722	17753	119673
3. „ Dienstboten und persönliche Dienste Leistende überhaupt u. deren Angehörige	23281	339713	12347	266803	10934	72910
4. „ Mit festem Gehalte Angestellte u. deren Angehörige	7387	108101	3942	97288	3445	10813
5. „ Den Wissenschaften u. Künsten Obliegende und deren Angehörige	4914	73136	2509	66249	2405	6887
6. „ Militairpersonen und deren Angehörige	1908	34306	1508	32464	400	1842
7. „ Gesellschaften und Corporationen	5118	125530	2765	101938	2353	23592
8. „ Personen ohne Angabe des Berufs	23130	613591	15843	560841	7287	52750
In allen Klassen:	136889	3048833	86116	2707906	50773	340927

Creditwesen. Sachsen zählt gegenwärtig 5 Creditinstitute

1) die Bank zu Leipzig mit dem Rechte Noten bis zu ⅓ über ihren Baarfond auszugeben;
2) die städtische Bank zu Chemnitz mit 300000 Thlr. unter Staatsgarantie erfolgender Notenausgabe;
3) die landständische Bank zu Budissin mit 500000 Thlr. Notenausgabe und dem Rechte Pfandbriefe auf hypothekarische Sicherheit auszugeben;
4) die allgemeine deutsche Credit-Anstalt in Leipzig;
5) der erbländisch-ritterschaftliche Creditverein.

Ueber die Institute 1, 3 und 4 ist in der ersten Abtheilung dieses Bandes Näheres mitgetheilt, über No. 2 fehlen Veröffentlichungen; dieses Institut ist übrigens ganz lokaler Natur und von geringster Bedeutung. Die Rechenschaftsberichte des erbländisch-ritterschaftlichen Creditvereines ergeben

Ausleihungen auf Hypotheken.	1855.	1856.
à $3\frac{1}{3}$ % Zins und $\frac{1}{2}$ % Rente resp. $3\frac{5}{6}$ %	Thaler.	Thaler.
Serie I. 52 Posten	953900	
„ II. 14 „	148775	
à $3\frac{2}{3}$ % Zins und $\frac{1}{3}$ % Rente resp. 4 %;		
Serie III. 63 Posten.	594500	
„ IV. 55 „	589225	
Total .	2286400	2553600
wovon im Leipziger Kreise . . .	1228575	
Meissner „ . . .	399975	
Erzgebirge	394475	
Voigtlande	263375	
Es sind Pfandbriefe getilgt I. Serie	15100	
II. „	2425	
III. „	400	

Medicinal-Statistik.

Jahre.	Civilärzte. 1. Cl.	Civilärzte. 2. Cl.	Militärärzte 1. und 2. Cl.	Aerzte 1. u. 2. Cl. überh. incl. Militärärzte.	Civilwundärzte.	Militärwundärzte.	Wundärzte überhaupt.	Aerzte aller Cl. u. Kategorien.	Geburtshelfer.	Hebammen.	Apotheken.
1819	260	32	—	—	637	—	—	929	134	1139	128
1832	355	97	—	—	515	—	—	967	258	1382	151
1838	403	127	—	—	467	—	—	997	324	1385	160
1840	434	150	27	611	451	73	524	1135	424	1469	164
1845	508	193	27	728	392	64	456	1184	526	1473	164
1850	519	215	31	765	348	58	406	1171	578	1472	175
1855	499	212	52	753	275	91	366	1119	605	1524	175

Jahr.	1 Civilarzt 1. Cl.	1 Civilarzt 2. Cl.	1 Civilwundarzt	1 Civilarzt überhaupt	1 Geburtshelfer	1 Hebamme	1 Apotheke	Es kommen auf 1 Civilarzt 1 Cl.	1 Civilarzt 2 Cl.	1 Civil-Wundarzt	1 Civilarzt überhaupt	1 Geburtsh.	1 Hebamme	1 Apotheke
	kommt auf Quadratmeilen.							Bewohner.						
1819	1,04	8,49	0,41	0,30	2,03	0,24	2,12	5150	41844	2102	1441	9992	1176	10461
1832	0,76	2,80	0,53	0,28	1,05	0,20	1,80	4389	16062	3025	1611	6039	1127	10318
1838	0,62	2,14	0,58	0,27	0,84	0,20	1,70	4148	13165	3580	1677	5160	1207	10450
1840	0,63	1,31	0,60	0,26	0,64	0,19	1,66	3931	11375	3783	1648	4024	1162	10404
1845	0,54	1,41	0,69	0,25	0,52	0,18	1.66	3563	9380	4618	1656	3441	1229	11038
1850	0,52	1,26	0,78	0,25	0,47	0,18	1,55	3700	8956	5596	1768	3331	1308	11003
1855	0,54	1,28	0,99	0,23	0,45	0,18	1,55	4149	9815	7566	2132	3439	1365	11890

Dr. Engel berechnet auch die Zahl der Gestorbenen im Verhältniss zu den Aerzten (incl. Militärärzte) und ergeben sich

1847 auf einen Arzt $22,_{94}$ Todesfälle,
1850 " " " $24,_{98}$ "
1855 " " " $24,_{61}$ "

welche Zunahme mit der Zunahme der Lebenden auf einen Arzt correspondirt. Dass es einem grossen Theile gelingt auch ohne Arzt zu sterben, beweist z. B. die Sterblichkeit im Landtheile des Kreises Zwickau, wo 1853 $218,_{27}$ Tode auf einen Arzt kamen, was dessen Mitwirkung in allen Fällen als unmöglich erscheinen lässt. Das Verhältniss der Geborenen zu Geburtshelfer und Geborenen ist

	Geborene auf		Todtgeborene auf	
	1 Geburtshelfer.	1 Hebamme.	1 Geburtshelfer.	1 Hebamme.
1847	$135,_{20}$	$49,_{99}$	$5,_{95}$	$2,_{20}$
1850	$141,_{97}$	$55,_{57}$	$6,_{54}$	$2,_{57}$
1853	$138,_{94}$	$54,_{28}$	$6,_{64}$	$2,_{41}$

Sachsens Geldprägungen.

A. Im 14 Thalerfusse.

Jahr.	Gold.	Silber-Courant.	Scheidemünze.			Metallgeld überhaupt.
			Silber.	Kupfer.	über-haupt.	
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1839	19600	683472	—	—	—	703072
1840	—	1542368	34570	1200	35790	1578158
1841	—	2670317	361207	8839	370046	3040363
1842	23625	1354210	223751	1076	224827	1602662
1843	—	1493803	59208	4463	63671	1557474
1844	—	1036661	121049	—	121049	1157710
1845	29465	992044	15221	—	15220	1036730
1846	—	982010	89592	2101	91693	1073703
1847	—	1072419	79431	4491	83922	1156341
1848	57635	1762595	82662	8281	90943	1911173
1849	24830	1531582	88354	5040	93394	1649806
1850	—	1386667	42184	7028	49212	1435879
1851	—	1915179	70123	6994	77117	1992296
1852	—	1691380	104832	5468	110300	1801680
1853	12935	1966503	71144	7718	78862	2058300
1854	13380	2659404	69250	2200	71450	2744234
Summa für das Königreich Sachsen	181470	24740614	1512578	64919	1577497	26499585
ausserdem in der nämlichen Zeit:						
für Sachsen-Altenburg	—	115200	26200	3133	29333	144533
für Sachsen-Coburg-Gotha	—	255682	48620	7554	56174	311855
Total-Summa	181470	25111496	1587398	75601	1663004	26955973

Hierzu wurde Silber verwendet:

Jahre.	Silber des Bergbaues überhaupt. Mrk.	Lth.	Gr.	Silber aus anderen Bezugsquellen. Mrk.	Lth.	Gr.	Total-Betrag. Mrk.	Lth.	Gr.
1839	61694	—	3	74302	11	12	135996	11	15
1840	134409	15	14	44487	8	16	178897	8	12
1841	119818	4	1	137936	10	—	257754	14	1
1842	81909	—	13	134859	2	10½	216768	3	5½
1843	71797	5	2	29892	9	13	101689	14	15
1844	75346	3	12	21154	9	4	96500	12	16
1845	79963	9	4	3685	9	4	83649	2	8
1846	77451	2	8	2836	1	17	80287	4	7
1847	92648	1	7	3037	11	2	95685	12	9
1848	85346	—	9	64370	9	1	149716	9	10
1849	87252	9	13	13329	10	—	100582	3	13
1850	101828	9	11	5471	—	8	107299	10	1
1851	102849	14	8	38695	11	9	141545	9	17
1852	96129	1	9	34330	9	17	130459	11	8
1853	108973	11	12	50776	—	5	159749	11	17
1854	103433	1	11	112174	11	7	215607	13	—
	1480850	11	11	771340	14	17½	2252191	10	10½

B. Im Conventionsfusse.

Jahrgänge.	Gold. Thlr.	Conv.-Silbergeld. Thlr.	Scheidemünze. Thlr.	Summa. Thlr.
1763—1770	140218	17238466	184678	17563362
1771—1780	1144170	8317410	100882	9562462
1781—1790	2250646	8228384	30979	10510009
1791—1800	6597502	8861135	29050	15487687
1801—1810	4589939	12365275	646749	17601963
1811—1820	3698789	8645615	336060	12680464
1821—1830	1404838	9045761	11635	10462234
1831—1839	268522	5250139	34501	5553162
Summa	20094624	77952185	1374534	99421343

wozu Silber verwendet wurde

	aus eigenem Bergbau. Mark.	Loth.	Gran.	anderes Silber. Mark.	Loth.	Gran.	Zusammen. Mark.	Loth.	Gran.
von 1763—1813	2350776	8	½	2080663	14	—	4431440	6	½
1814—1830	896787	7	12⅜	178582	11	9	1075370	3	3⅜
1831	69559	2	9	4093	15	—	73653	1	9
1832	66812	11	10⅛	7485	—	—	74297	11	10⅛
1833	65047	1	3⅜	8670	3	3⅜	73717	4	6¾
1834	69893	6	9	10183	15	3⅜	80077	5	12⅜
1835	60807	3	1	6333	6	4	67140	9	5
1836	65054	3	4	7948	1	12	73002	4	16
1837	66032	7	10	17329	8	14	83362	—	6
1838	64636	14	14	17811	8	16	82448	7	12
	2775407	2	1⅜	2339102	4	7¾	6114509	6	9⅛

Gesetz. In gemässigter Nachahmung des preussischen Banknoten-Verbotes hat die sächsische Regierung sub 18. Mai 1857 folgendes Gesetz erlassen:

§. 1. Ausländische auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen oder Werthzeichen in Werthsabschnitten von Zehn Thaler und darüber (vergl. §. 8.) mit alleiniger Ausnahme des von fremden Staaten selbst ausgegebenen Papiergeldes, dürfen zu Zahlungen im Inlande in Zukunft nur dann gebraucht werden, wenn deren Aussteller: a) mindestens in Leipzig und ausserdem an denjenigen Orten des Landes, wo die Ausgeber Agenturen oder Zweiggeschäfte irgend welcher Art unterhalten, Gelegenheit zur Auswechselung bieten; b) bei diesen Auswechselungsanstalten ihre Schuldverschreibungen oder Werthzeichen (Banknoten, Kassenscheine etc.) im Betrage bis mit 100 Thlr. sofort, in höhern Beträgen aber binnen einer von ihnen selbst zu bestimmenden Frist, welche jedoch in keinem Falle einen längeren Zeitraum als zwei und siebenzig Stunden von der Anmeldung bei der Auswechslungsstelle angerechnet, umfassen darf, auf Verlangen der Inhaber gegen Silber nach dem Nominalwerthe einlösen; c) die von ihnen behufs der Auswechselung getroffenen Einrichtungen unter genauer Bezeichnung der mit der Auswechselung beauftragten Personen oder Firmen in der ersten Hälfte der Monate Januar, April, Juli und October jedesmal und ausserdem so oft eine Veränderung eintritt, in mindestens je einem der an den Orten, wo die Auswechselung stattfindet, erscheinenden öffentlichen Blätter, bekannt machen. — §. 2. Jede ausländische Bank, Anstalt oder sonst zur Ausgabe unverzinslicher auf den Inhaber lautender Schuldverschreibungen oder Werthzeichen berechtigte, moralische oder physische Person, welche ihre Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der nurgedachten Art, ferner als Zahlmittel im Inlande zugelassen zu sehen wünscht, hat die nach §. 1. erforderlichen Einrichtungen alsbald zu treffen und je ein Exemplar der Blätter, in welchem die §. 1. unter c. vorgeschriebene Bekanntmachung das erstemal erfolgt ist, bei dem Ministerium des Innern einzureichen. — §. 3. Das Ministerium des Innern wird längstens bis am 15. August bekannt machen, rücksichtlich welcher Sorten ausländischer Schuldverschreibungen oder Werthzeichen, bis zum 31. Juli 1857 den in §. 1. und 2. vorgeschriebenen Bedingungen genügt worden ist, und welche demnach im Inlande zugelassen werden sollen. Gleiche Bekanntmachung wird später, so oft auf den Grund von später veranstalteten Auswechselungen eine Vermehrung dieser Sorten eintritt, erfolgen. — §. 4. Sollte eine ausländische Bank, Anstalt, oder Person, deren Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der §. 1. gedachten Art als Zahlmittel nach §. 3. zugelassen worden sind, der übernommenen Verpflichtung zur Auswechselung irgend wie nicht vollständig nachkommen und dies in irgend einer Weise zur Kenntniss der Obrigkeit kommen, so hat die letztere Solches sofort dem Ministerium des Innern anzuzeigen. — §. 5. Dem Ministerium des Innern bleibt vorbehalten, die Verwendung einzelner Sorten von Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der §. 1. gedachten Art zu Zahlungen im Inlande nach Ablauf einer in jedem einzelnen Falle vom Ministerium des Innern zu bestimmenden Frist jederzeit für die Zukunft unbedingt zu untersagen. Ein solches Verbot ist öffentlich bekannt zu machen. Die Wiederzulassung ausdrücklich verbotener Sorten ist von der in jedem einzelnen Falle besonders nachzusuchenden Genehmigung des Ministeriums des Innern und der Erfüllung der von demselben solchenfalls zu stellenden besonderen Bedingungen abhängig. — §. 6. Wer nach dem 1. September 1857 Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der in §. 1. gedachten Art, welche nicht nach §. 3. ausdrücklich zugelassen oder welche nach §. 5. ausdrücklich verboten worden sind, zu Leistung von Zahlungen ausgiebt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldstrafe bis zu Fünfzig Thalern, und wenn die Zuwiderhandlung von einem Agenten oder einer sonst mit der Geschäftsführung in irgend einer Weise für die Bank, Anstalt oder Person, welche die betroffenen Schuldverschreibungen oder Werthzeichen creirt, beauftragten Person begangen wird, bis zu Fünf Hundert Thalern. Diese Strafandrohung bezieht sich nicht auf den Umtausch der vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen und Werthzeichen gegen andere im Verkehre zugelassene Zahlmittel. — §. 7. Bei Zahlungen an Staatskassen sind ausländische Werthzeichen als Zahlmittel nur insoweit zulässig, als solches für einzelne Fälle ausnahmsweise durch besondere Verordnung gestattet worden ist. — §. 8. An den in der Verordnung vom 8. Juli 1855 enthaltenen Vorschriften, wonach die im §. 1. vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen und Werthzeichen insoweit, als die einzelnen Stücke auf geringere Werthsbeträge als Zehn Thaler im Vierzehnthalerfusse lauten, überhaupt zu Zahlungen im Inlande nicht gebraucht werden dürfen, wird durch gegenwärtige Verordnung weiter nichts geändert.

MECKLENBURG-SCHWERIN.

Mit Hülfsmitteln geringer als in irgend einem anderen Lande und durch zahlreiche Hindernisse beschränkt, welche in der Art der öffentlichen Institutionen und dem Geiste der herrschenden Klasse liegen, sucht das statistische Bureau zu Schwerin unermüdlich seine Forschungen immer weiter auszudehnen und in deren Resultaten die Bewegung innerhalb des kleinen Raumes darzustellen, wo auf deutschem Boden Feudal- und Zunftwesen noch die Basis der gesellschaftlichen Ordnung bilden.

Die Organe des statistischen Bureau sind der Staatskalender und das Archiv für Landeskunde. Aus diesen und einigen anderen Quellen folgen nachstehende Notizen als Fortsetzung der im Band II. dieser Jahrbücher gegebenen ausführlicheren Statistik.

Bevölkerungsstatistik. Nach den November-Zählungen war die Seelenzahl in den

	Domainen.	Ritterschaftl. Gütern.	Klöstern.	Städten.	Kämmerei-Gütern.	Summen Zahl.	Summen pro □Meile.
1853	206931	139313	8824	172475	13906	541449	2218,7
1854	205623	137400	8808	172655	13890	538376	2206,5
1855	206072	137587	8973	174462	13997	541091	2217,5
1856	205520	136696	8997	174886	13965	542064	2221,5

wobei zu bemerken, dass die mecklenburgischen Zählungen nicht die in den Kirchspielen eingepfarrten auswärtigen Einwohner umfassen.

Geburten von Anfangs December bis Ende November:

	Summa.	darunter männl.	darunter weibl.	Mehrgeburten.	uneheliche.	todtgeboren oder vor der Taufe gestorben.
1853	17515	9050	8465	272	3562	999
1854	17731	9104	8627	248	3478	1040
1855	17676	8982	8694	282	3396	1089
1856	17675	9141	8533	284	3462	1015
1847—56	180142	92714	87428	2622	35758	10296
Procent.		51,5	48,5	1,4	19,5	5,7

Todesfälle.

	Summa ohne Todtgeborene.	darunter männl.	darunter weibl.	an Blattern.	an anderen Epidem.	Wochenbett.
1853	11310	5674	5636	1	1042	144
1854	11686	5956	5730	5	1112	141
1855	12022	6072	5950	6	1255	172
1856	11210	5575	5635	1	1775	137
1847—56	117101	59058	58043	518	15538	1484
Procent.		50,42	49,58	0,47	13,3	1,3

	Unglücksfälle.	unter 14 Jahre.	70jährige und ältere.
1853	260	4530	1884
1854	308	4848	1819
1855	329	4702	1768
1856	324	5100	1549
1847—56	2955	48512	17185
Procent.	2,5	41,4	14,8

Unter „anderen Epidemien“ waren es im Jahre 1856 die Scharlachfrieseln, welche allein 1273 Individuen wegrafften, 1855 starben daran 551 Personen.

Werden die Todtgeborenen wie den Geburten auch den Sterbefällen zugezählt, so waren in den 10 Jahren 1847—56 auf 180142 Geburten 127397 Sterbefälle, also 52745 mehr Geborene als Gestorbene.

Trauungen.

	Paare.	darunter Wittwer.	Wittwen.
1853	4363	605	303
1854	4239	555	275
1855	4052	628	277
1856	3952	535	224
1847—56	40401	6219	2934

Auswanderung. Da wie oben nachgewiesen der Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle in den 10 Jahren 1847—56 52745 betrug, so hätte die Bevölkerung ungerechnet der Einwanderungen um gleiche Zahl steigen müssen. Die Zählungen ergaben aber 1847 524042, 1856 542064, also nur eine Zunahme von 18022, so dass 34723 als Auswanderung vorausgesetzt werden müssen.

Dies festzustellen reichen die vorhandenen Materialien nicht hin, da das grossherzogl. statistische Bureau bezüglich dieser Statistik hauptsächlich auf die Hamburger Auswanderungslisten angewiesen ist, welche aber auch manche Nichtmecklenburger als Mecklenburger registriren. Nach den Berichten der mecklenburgischen Auswanderer-Agenten beförderten diese 1855: 1842 Personen aus Mecklenburg-Schwerin, 37 aus Mecklenburg-Strelitz und 126 Nichtmecklenburger, während die Hamburger Listen 2878 Personen anführen, während doch einzelne Mecklenburger wahrscheinlich auch über andere Häfen ausgewandert sind. Von den Auswanderern, über welche nähere Angaben vorhanden, waren 1855: über 14 Jahre 745 männl., 604 weibl. unter 14 Jahren 254 männl., 236 weibl. und unter den 745 männlichen erwachsenen Auswanderern befanden sich 188 Taglöhner, 132 Knechte und Dienstboten, 38 Arbeiter, also 458 oder 60 % Personen der sogenannten Arbeiterklasse.

Städtisches Cataster. Im Vergleich zu 1852 (siehe Jahrbuch II. Band, Pag. 174) war

	Häuserzahl.	Assecuranzwerth. Thlr.	Volkszahl.	Steuerertrag. Thlr.
1852	19179*)	30764941	172092	195856
1856	19457	31906091	176884	234730

In der Häuserzahl sind diejenigen, welche nicht zum Stadtrecht gehören, nicht inbegriffen.

Ein Steuerertrag von Wismar mit seinen besonderen Steuergesetzen ist nicht inbegriffen.

Grundbesitzer.

	1852. Zahl der Besitzer.	1852. Güter.	1856. Zahl der Besitzer.	1856. Güter.
Landesherrschaft . .	1	67	1	68
fürstliche Familien . .	2	9	2	9
gräfliche „ . .	29	78	27	73
freiherrliche u. adelige Familien	256	348	271	357
bürgerliche Familien .	315	362	319	367
geistliche Stiftungen .	13	86	13	86
weltliche Communen .	17	42	17	42
Bauernschaften . . .	6	6	6	6
	648	989	656	1008
darunter Lehngüter .		623		619½
Allodien . .		375		388½

Handel. Dem Versuche in Band II. dieser Jahrbücher, eine Darstellung des Mecklenburgischen Handels zu geben, ist von Seite des statistischen Bureau eine sorgfältige Zusammenstellung für 1854 gefolgt.

*) Jahrbuch II., Pag. 174. ist die Hauptzahl nur mit 16537 angegeben, weil irrthümlich die von Rostock nicht in die Addition aufgenommen wurde.

Nach derselben war das Gewicht in Zollcentner:

	Verzehrungs-Gegenstände.	Rohstoffe.	Halb-fabrikate.	Manu-facten.	Industrie- und Kunst-Erzeugnisse.	Total.
Einfuhr	462623	863620	75282	30894	84817	1517257
Ausfuhr	2161767	461455	1307	2981	30668	2658178

Wagen wir eine Werthschätzung, so müssen wir die Durchschnittspreise gleicher Kathegorien anderer Zollstatistiken zu Grunde legen, d. h.:

per Centner Thlr.	2	6	20	80	50	
was ergiebt:						
Einfuhr Thlr.	925246	5181720	1505640	2471520	4240850	14324976
Ausfuhr „	4323534	2768730	26140	238480	1533400	8651805

Diese Summen weichen von der in oben bezeichneter Stelle pro 1853 gegebenen Schätzung von 5965873 Thlr. Einfuhr und 8209380 Thlr. Ausfuhr, wenigstens was die erstere anbetrifft, sehr ab.

Die Abweichung erklärt sich einerseits aus der Verschiedenheit der Jahre und der Werthschätzung, so wie aus dem Umstand, dass der Viehhandel nicht in der neuen Aufstellung erscheint, andererseits aus der unzweifelhaft grösseren Vollständigkeit der amtlichen Zusammenstellung pro 1854

Als wichtigster Gegenstand der Ausfuhr erscheint natürlich der Ueberfluss der Ernten Mecklenburgs an Getreide. Von diesem wurde 1854 ausgeführt in Scheffel oder Centner:

		zur See von Rostock.	Wismar.	per Elbe und Eide.	per Eisen-bahn.	per Land-fuhre.	Total.
Buchweizen	Schffl.	494	—	1073	2938	—	5505
	oder Ctr.	262	—	569	2087	—	2917
Gerste	Schffl.	34068	5184	4310	35774	9721	89057
	oder Ctr.	18056	2747	2284	18960	5152	47200
Hafer	Schffl.	7824	7012	24620	63985	5224	108665
	oder Ctr.	3129	2805	9848	25593	2089	43666
Malz	Schffl.	960	—	—	273	—	1233
	oder Ctr.	326	—	—	93	—	419
Roggen	Schffl.	20996	4944	82406	468248	22634	599228
	oder Ctr.	12597	2966	49443	280949	13580	3595537
Weizen	Schffl.	1078042	255780	292631	671661	55300	2353414
	oder Ctr.	689947	163699	187284	429863	35392	1506185
Erbsen	Schffl.	6265	6528	15057	47952	1363	77165
	oder Ctr.	4134	4308	9937	31648	899	50928
Wicken	Schffl.	—	—	8740	9984	—	18724
	oder Ctr.	—	—	5768	6589	—	12358

Ernten. Ueber die Ernten von 1794 bis 1856 berichtet ein Aufsatz von Karl Stein, Redacteur des „Praktischen Landwirth“, dass sie waren:

sehr gut	1803 9 10 27 32 35 und 54,
gut	1796 98 99, 1812 13 19 20 21 23 25 31 32 38 39 43 45 47 und 56,
mittel	1794 95, 1800 1 2 4 6 8 14 15 17 18 24 29 37 44 48 49 und 51,
geringe	1826 28 30 34 36 41 50 und 52,
schlecht	1805 42 46 und 53,
sehr schlecht	1811 16 und 55.

Communicationsmittel. 1855 hatte Mecklenburg 139,5 Meilen Chaussée, 30 Meilen Eisenbahn, 28 Meilen schiffbare Wasserstrassen.

Forst- und Jagdfrevel. Nach einer interessanten Zusammenstellung des statistischen Bureau wurden Forst- und Jagdfrevel angezeigt:

	1852.	1853.
im ganzen Staate	13626	16777
wovon Holzfrevel	10350	12038
Weidefrevel . . .	2893	3867
Uebertretungen . .	1322	247
Wildfrevel	31	25
Werth des Schadens Thlr.	4095	4742

	1852.	1853.
Es wurden verurtheilt Personen	12860	16166
„ „ Staatsgelder bezahlt	4770	6560
„ wurde erkannt auf Stunden Gefängniss	133210	165127
„ wurde erkannt auf körperliche Züchtigung in Fällen . . .	172	307

Wollmärkte.

	Wolle angeführt.	Wolle verkauft.	Wolle Erlös.	Durchschnittspreis.	
	Stein.	Stein.	Thlr.	Thlr.	schl.
1856.					
Güstrow . .	51817	47087	715305	15	—
Rostock . .	8250	8250	127875	15	24
Wismar . .	8540	8540	136640	16	—
Zusammen	68607	63870	979870		
1855.					
Güstrow . .	58632	53742	806130	15	—
Rostock . .	10600	10130	160000	15	—
Wismar . .	7718	7718	118320	15	16
Zusammen	76950	71590	1084450		
1854.					
Güstrow . .	47441	44679	580838	13	—
Rostock . .	9400	9400	122200	13	—
Wismar . .	8162	8162	116270	14	12
Zusammen	65003	62241	819308		
1853.					
Güstrow . .	53118	49817	747259	15	—
Rostock . .	10027	10027	150405	15	—
Wismar . .	10040	10040	150400	15	—
Zusammen	73185	69884	1048064		

Sparkassen.

Ersparniss-Anstalt zu Schwerin.

	1852—53.	1853—54.	1854—55.
neue Einlagen	334035	333187	423235
zurückgezahlte Einlagen . .	223970	254748	241885
Gesammtsumme der Einlagen	1826671	1905110	2086459
neu ausgeliehen	204312	164875	256399
zurückgezahlte Ausleihen . .	69697	88205	55226
Gesammt-Capitalien	1989015	2065685	2266858
Zins-Ausgabe	53238	56536	59429
„ Einnahme	65601	69306	73528
Reservefond	169410	174597	183649
Gesammt-Einnahme	469291	491406	551906
„ Ausgabe	486123	484359	562776
Verwaltungskosten	4602	4676	4937
Zahl der Einlagen	20682	21818	23458

Das Vermögen der Anstalt war Ende des Rechnungsjahres 1855 (1. October) angelegt auf Landgüter 1148857 Thlr., Häuser der Stadt Schwerin 658533 Thlr., Staatspapiere 408139 Thlr., bei Stadtkämmereien 23933 Thlr., unter landesherrlicher Garantie 12494 Thlr., auf deponirte Papiere 14900 Thlr.

Die Einlagen bei sämmtlichen Sparkassen des Grossherzogthums betrugen am 1. Januar:

	1854.	1855.	1856.
	Thaler.	Thaler.	Thaler.
Schwerin	1833526	1909694	2092265
Wismar (Antonii 1855) .	859835	975273	1108530
Rostock (1. Juni). . . .	894067	959540	1026825
Grabow (1. October 1854)	365415	410285	406602
Güstrow	130039	137101	192890
Parchim	113844	135309	153006

	1854. Thlr.	1855. Thlr.	1856. Thlr.
Plau	65399	72288	86053
Teterow	70395	69212	71036
Bützow	47420	51350	62052
Boitzenburg	48455	51276	59433
Röbel	32865	33251	42254
Schwaan	24957	31911	37053
Malchin	24153	27423	35875
Ribnitz	21628	25236	34021
Tessin	19277	24712	23910
Rehna	21305	21385	23709
Neu-Bukow	21560	21176	22382
Wittenburg	17356	20361	21139
Sternberg	17974	18240	19358
Waren	11476	11533	14096
Krakow	8343	10531	12320
Malchow	7459	8422	9591
Sülze	5271	7022	9581
Kröpelin	4486	4451	5370
Summa	4666505	5036980	5569351

Versicherungs-Anstalten. Es hatten Michaeli 1856 versichert:

	Jahre.	Total. Thlr.	Davon in Schwerin.
Domanial-Versicherungs-Anstalt Schwerin	1856	16268050	16268050
	1855	15904475	15904475
Ritterschaftliche Brand-Versicherungs-Gesellschaft des Mecklenburgischen und Wendischen Kreises	1856	19028985	19028985
	1855	19489450	19489450
Brand-Versicherungs-Gesellschaft der Städte	1856	34333200	29190000
	1885	34058550	28256625
Rostocker Brand-Assecuration	1856	7833764	7833764
	1855	7573801	7573801
Wismarsche Brand-Assecuration	1856	2716091	2716091
	1855	2681933	2681933
Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät in Rostock	1856	9000000	9000000
	1855	9000000	9000000
Mobiliar-Brand-Assecuranz für Landbewohner in Neubrandenburg	1856	38373000	6563475
	1855	37585475	6660650
Feuer-Versicherungs-Verein für Mecklenburg zu Güstrow	1856	23535173	23535173
	1855	22423092	22423092
Mecklenburgsche Hagel-Assecuanz in Neubrandenburg	1856	16636250	4099950
	1855	12831425	4045475
Hagel-Versicherungs-Verein in Grevismühlen	1856	3459844	3459844
	1855	2912473	2912473

Medicinal-Personal.

Verhältniss der einzelnen Medicinal-Personen zur Gesammt-Bevölkerung.

Jahr.	Gesammtbevölkerung.	Gesammtzahl der Medicinal-Personen.	Aerzte.	Wundärzte.	Zahnärzte.	Thierärzte.	Apotheker.	Aerzte.	Wundärzte.	Zahnärzte.	Thierärzte.	Apotheker.
Ende												
1800	325000	119	71				48	1:4563				1:6770
1810	355000	136	84				52	1:4626				1:6826
1820	394000	171	117				54	1:3367				1:7296
1830	448668	340	151	88	8	35	58	1:2971	1:5098	1:56083	1:12819	1:7735
1839	488042	383	181	86	8	50	58	1:2641	1:5674	1:61005	1: 9760	1:8414
1849	534394	393	198	73	8	55	59	1:2698	1:7320	1:66796	1: 9716	1:9075
1854	538376	380	197	55	17	48	63	1:2732	1:9788	1:31669	1:11216	1:8545

WÜRTEMBERG.

Seitdem im Bande III. dieser Jahrbücher ein statistisches Gemälde Würtembergs mitgetheilt worden, sind uns von dort zwei Hefte der Würtembergischen Jahrbücher zugegangen,

das 2. Heft (1853) erschien 1855, das 3. Heft (1855) erschien 1856,

welche, von dem königl. statistisch-topographischen Institute herausgegeben, aus der trefflichen Feder des Directors desselben, Hrn. Dr. Paul Sick, äusserst interessante Abhandlungen enthalten, welchen sich werthvolle Aufsätze anderer hervorragender Männer anschliessen.

Wir entlehnen aus diesen Arbeiten die meisten der nachfolgenden Notizen:

Zeit der Aufnahme.	Familien-zahl.	Ortsanwesende Bevölkerung					Orts-angehörige Bevölkerung.
		über 14 Jahren.		unter 14 Jahren.		Summe aller Ortsanwesenden.	
		Männlich.	weiblich.	Männlich.	Weiblich.		
1834	330320	520097	564487	238612	247816	1571012	1593067
1837	336355	534289	576422	245901	255461	1612073	1634523
1840	346598	543529	585001	254760	463581	1646871	1683168
1843	355824	552296	589917	266080	272505	1680798	1726536
1846	383135	566287	603651	273388	283390	1726716	1753055
1849	375904	569915	608569	278442	287669	1744595	1783496
1852	374483	561997	608954	276278	286034	1733263	1809404
1855	355328	545422	600945	255777	267576	1669720	1782472

Auf die □Meile lebten 1855: 4713 Personen, 1852: 4946.

Seit der Zählung von 1855 hat die Bevölkerung im Neckarkreis um 4,41, Schwarzwaldkreis 5,64, Jaxtkreis 2,29, Donaukreis 1,90, im ganzen Lande um 3,67 % abgenommen.

Es war in den einzelnen Kreisen 1855 die Bevölkerung:

	männl.	weibl.	auf 100 männl. weibliche.	über 14 Jahre.	unter 14 Jahre.	Haushaltungen.	Personen auf einem Haushalt.
Neckarkreis	231255	247571	107,06	68,10	31,90	101003	4,74
Schwarzwaldkreis	197945	220864	111,58	67,32	32,68	93972	4,46
Jaxtkreis	176086	190422	108,14	68,77	31,23	76912	4,76
Donaukreis	195913	209664	107,02	70,59	29,41	83441	4,86
Königreich	801199	868521	108,40	68,65	31,35	355328	4,70

Es lebten in

	Familien.	Personen.	Auf 100 männliche weibliche.
136 Städten	38242	414853	106,5
auf dem Lande	267086	1254867	109,1

Von der Bevölkerung der einzelnen Kreise waren 1852: Städter im Neckarkreise 27,64, im Schwarzwaldkreis 22,41, im Jaxtkreis 17, im Donaukreis 20,78 %.

Geisteskranke, Taubstumme, Blinde. Nach einer Aufnahme vom 1. Januar 1853 gab es in Würtemberg:

	Zahl.	Einen auf Einwohner.	1 männlich auf männliche Bevölkerung	1 weiblich auf weibliche Bevölkerung
Irre	1917	943	1019	880
Cretinen	3740	484	479	488
Taubstumme	1879	962	888	1047
Blinde	1515	1194	1124	1271

Confessionen 1852.

	Neckarkreis.	Schwarzwaldkreis.	Jaxtkreis.	Donaukreis.	Württemberg.	wovon in Städten.
Evangelische	452331	345063	267856	142775	1208025	311945
Katholiken	31965	128710	114614	256277	531566	76077
Andere christliche Confessionen	414	53	32	92	591	261
Israeliten	2701	1953	5095	2607	12356	2326
Zusammen	487411	475779	387597	401751	1752538	390609

Geburten.

	Männlich.	Weiblich.	Total.	1 Geburt auf Einwohner.	Worunter ausserehelich. Summa.	Worunter ausserehelich. Eine auf Geburten.
1843	37596	35099	72695	23,57	8531	8,52
44	36668	34700	71368	24,19	7584	9,41
45	38628	36175	74803	23,31	8501	8,79
46	36784	34858	71642	24,60	8486	8,44
47	35261	32863	68124	25,98	7084	8,86
48	35268	33111	68379	25,23	7553	9,05
49	38572	35919	74491	23,73	9827	7,58
50	38021	36273	74294	24	9804	7,57
51	36797	34589	71386	25,24	9286	7,70
52	32206	30598	62804	28,89	7769	8,08
Total	365801	344185	709986	24,68	85007	8,35
Procent	51,52	48,48	—	—	11,97	—

Von den unehelichen Geburten dieses Jahrzehntes trafen auf 100 Geburten im Neckarkreis 10,31, im Schwarzwaldkreis 10,97, im Jaxtkreis 14,90, im Donaukreis 12,49.

Sterbefälle.

	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	1 Gestorbener auf Lebende.	Mittlere Temperatur in Stuttgart.
1843	30128	28399	58527	29,27	+ 8,05
44	27067	26186	57253	32,42	+ 7,49
45	27614	26340	53954	32,32	+ 6,97
46	29485	27980	57265	30,78	+ 9,01
47	27455	26021	53476	33,10	+ 7,52
48	28962	28523	57485	30,60	+ 8,03
49	28631	27290	55921	31,61	+ 7,35
50	27120	26113	53233	33,50	+ 7,23
51	27512	26189	53701	33,56	+ 7,15
52	28045	26621	54666	33,19	+ 8,77
Total	282019	269462	551481	31,78	—

Es haben daher die Sterbefälle wie die Geburten abgenommen, welche Aehnlichkeit sich vielleicht dadurch erklärt, dass die Mehrzahl der Geborenen frühzeitig stirbt und die Temperatur zeigt einen merkwürdigen Einfluss, insofern mit ihr die Sterblichkeit zu steigen scheint.

Juristen, Aerzte, Apotheker. Es gab 1852

	Gerichts- und Amtsnotare.	Advokaten.	Aerzte.	Apotheken und Filiale.
im Neckarkreise . . .	55	84	156	72
„ Schwarzwaldkreise	45	85	98	47
„ Jaxtkreise	35	46	78	47
„ Donaukreise . . .	36	65	43	64
„ Königreich	171	230	375	240*)
1 auf Einwohner . .	10136	7536	3948	7222

Gebäude. Es war 1852

	Zahl der Hauptgebäude.	1 Hauptgebäude auf eine □Meile.	Einwohner auf 1 Hauptgebäude.
Neckarkreis . . .	60049	1091	7,58
Schwarzwaldkreis	65447	754	6,78
Jaxtkreis	56064	600	6,68
Donaukreis . . .	64016	562	6,45
Königreich . . .	251576	710	6,89

Altersklassen 1852.

	unter 6 Jahre.	6—14	14—20	20—25	25—40	40—60
		Jahre.				
männlich .	130576	143751	94893	75180	184418	163531
weiblich .	135262	148482	97946	79281	194517	171941
Zusammen	265988	292233	192839	154469	378935	335472
Procent . .	15,18	16,67	11,01	8,81	21,63	19,14

	60—70	70—80	80—90	darüber.
	Jahre.			
männlich .	45801	18067	2819	114
weiblich .	47497	15948	2326	80
Zusammen	93228	34015	5145	194
Procent . .	5,32	1,94	0,29	0,1

Ueber den Civilstand fehlen neuere Angaben. 1846 waren 31,90 % verehelicht, 1,90 % Wittwer, 3,30 % Wittwen, 0,13 % Geschiedene, 62,77 % unverehelicht.

*) Die Addition giebt nur 230, in den Jahrbüchern ist 240 als Total verzeichnet.

Armuth. Nach einem den Zeitraum vom 1. Januar bis 15. August 1855 umfassenden Bericht des königlichen Ministeriums des Innern wurden allein durch Abreichung von Lebensmitteln $8{,}_{15}$ % der Bevölkerung unterstützt. Uebrigens sind in neuerer Zeit Anzeichen einer Besserung der Verhältnisse vorhanden.

Aus- und Einwanderung.

	Einwanderer.			Auswanderer.		
	männl.	weibl.	Total.	männl.	weibl.	Total.
1843	417	623	1040	1059	962	2021
1844	425	672	1097	1107	1099	2206
1845	387	668	1055	1414	1523	2937
1846	530	735	1265	3584	3721	7305
1847	406	599	1005	4532	4407	8939
1848	326	495	821	1587	1693	3280
1849	346	556	902	2027	1757	3784
1850	310	516	826	1667	1481	3148
1851	294	526	820	3314	2786	6100
1852	298	500	798	7780	6735	14565
1843—52	3739	5890	9629	28071	26214	64285

Es wanderten

	in den Städten		auf dem Lande		Total.	
	ein.	aus.	ein.	aus.	ein.	aus.
Neckarkreis . . .	875	1309	3972	13942	2184	17914
Schwarzwaldkreis	439	1408	3794	15038	1847	18832
Jaxtkreis	495	1920	1741	7583	2415	9324
Donaukreis . . .	960	2223	2070	6145	3183	8215
	2769	6860	11577	42708	9629	64285

Da die Bevölkerung 1842 1713518
1852 1809404,
also einen Zuwachs von 95886,
die Geborenen 709986
Gestorbenen 551481,
einen Ueberschuss von 158505
ergaben, so mussten 62719
mehr ein- als ausgewandert sein.

Obiger Nachweis ergiebt aber nur . . . . 54656.
Die verbleibende Differenz wird durch Zahlungsberichtigungen erklärt.

Seit obiger bis 1852 incl. reichenden Zusammenstellung sind aus Würtemberg ausgewandert

	männl.	weibl.	Total.
1853	8319	6263	14582
1854	12522	8798	21320
1855	2951	2426	5377
1856	2557	2190	4747

Der Würtembergische Creditverein, das einzige in die Kathegorie öffentlicher Banken gehörige Institut dieses Landes hatte

Verpflichtungen:	Ende 1855. Fl.	Ende 1856. Fl.
$3\frac{1}{2}$ % Obligationen	3030200	2734800
4 % id.	250	250
$4\frac{1}{2}$ % id.	2087800	2088800
andere Passiva	154726	6423
	5272976	4830273
Ausstände.		
Darleihen à $3\frac{1}{2}$ %	3176538	2896335
$4\frac{1}{2}$ %	2156765	2105538
5 %	57409	
andere	319943	431097
	5740656	5432970
Ueberschuss	467680	460107

Handels- und Schifffahrts-Verträge.

Argentinische Conföderation mit

Portugal am 26. März 1855 ratificirt. — Gegenseitige Freiheit des Handels und der Schifffahrt. In den dem auswärtigen Handel gewährten Freiheiten sind jedoch diejenigen nicht mit einbegriffen, welche der Handel der Uferstaaten des Rio de la Plata oder seiner Zuflüsse in Portugal besitzt, oder künftig erlangen möchte. Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich aller Schiffsabgaben, der Einfuhr der Landesprodukte und fremder Waaren. Die Einfuhr von Waaren aus Asien in Portugal und die Ausfuhr von Portwein aus diesem Königreich bleibt den betreffenden Verordnungen unterworfen. Der Küstenhandel bleibt den Nationalen vorbehalten. Hinsichtlich des Handels mit den auswärtigen portugiesischen Besitzungen werden die argentinischen Schiffe gleich den portugiesischen behandelt. Weine und Branntweine und die Erzeugnisse des Ackerbaues Portugals und seiner Besitzungen zahlen dieselben Abgaben, welche die gleichen Produkte Spaniens entrichten, auch sollen die Industrie- und Fabrik-Erzeugnisse dieselbe Begünstigung geniessen, die einer andern Nation gewährt wird. Beim Einlaufen in Nothhäfen findet gegenseitige Befreiung von allen und jeden Hafen- und Schifffahrtsabgaben statt.

Vereinigte Staaten. (Siehe diese.)

Brasilien. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 7. März 1856. — Die Schiffe und der Handel geniessen gegenseitig die gleichen Freiheiten, Rechte und Immunitäten, welche den am meisten begünstigten Nationen bewilligt wurden oder in Zukunft bewilligt werden möchten, unentgeltlich, wenn die Bewilligung zu Gunsten einer anderen Nation unentgeltlich war und mit derselben Vergütigung, wenn die Bewilligung bedingungsweise gegeben wurde. Sollte einer der contrahirenden Theile sich im Kriege mit einem dritten befinden, so deckt die neutrale Flagge die Ladung mit Ausnahme der Artikel der Kriegs-Contrebande. Die Bürger des neutralen Landes dürfen frei mit ihren Schiffen von irgend einem Hafen nach einem anderen, dem Feinde oder einem dem anderen Theile gehörenden, auslaufen, den Fall einer Blokade ausgenommen. Weder der eine noch der andere der contrahirenden Theile wird gestatten, dass in seinen Häfen die auf der See dem anderen von einem Staate, mit welchem er im Kriege ist, abgenommenen Prisen bleiben oder verkauft werden. Den Bürgern der beiden contrahirenden Staaten ist gegenseitig untersagt, Kaperbriefe zu nehmen, um mit dem Feinde des einen Theiles zusammenzuwirken. Die Schifffahrt auf den Flüssen Parana, Uruguay und Paraguay wird gegenseitig freigegeben.

Sardinien. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 21. September 1855. — Gegenseitige Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen, für Schifffahrtsabgaben etc. Dieselben Abgaben sollen bezahlt und dieselben Rückzölle und Prämien bewilligt werden für die Ein- oder Ausfuhr irgend eines Artikels in die beiderseitigen Gebiete, mag solche in sardinischen oder argentinischen Schiffen stattfinden. Die Dauer des Vertrages ist 12 Jahre.

Chili. Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 30. August 1855, ratificirt am 29. April 1856. — Gegenseitige Gleichstellung der in dem einen Lande sich aufhaltenden Bürger des andern Landes hinsichtlich aller Rechte, Abgaben etc., Befreiung vom Kriegsdienst, Kriegscontributionen, Zwangsanlehen etc. Gegenseitige Gleichstellung der Schiffsabgaben mit den nationalen Schiffen: Bei Ein- und Ausfuhr werden die gleichen Abgaben erhoben, gleichviel ob dieselbe durch chilische oder argentinische Schiffe vermittelt wird. Ermässigungen und Exemtionen, welche dem durch nationale Schiffe eingeführten oder ausgeführten Waaren zustehen, sollen als der Ein- oder Ausfuhr auf den Schiffen eines jeden der vertragenden Länder gewährt angesehen werden. Verbote und Beschrän-

kungen des Handels sollen gegenseitig nur kraft einer auf alle anderen Länder anwendbaren allgemeinen Verfügung auferlegt werden. Für die zu Lande stattfindende Einfuhr von einheimischen Naturprodukten und Fabrikaten, so wie für den Landdurchfuhrhandel mit fremden Produkten und Fabrikaten wird gegenseitig vollständige Zollfreiheit gewährt, Wege- und Brückengelder ausgenommen. Roher und verarbeiteter Tabak und Spielkarten sind indess als Monopol nicht Gegenstände des freien Verkehrs, doch sollen sie der Abgabenfreiheit geniessen, welche etwa den Ausfuhren oder Einfuhren auf Unkosten der chilenischen Regierung gewährt wird. Der Transithandel mit fremden Erzeugnissen ist bei der Einfuhr in die argentinische Conföderation beschränkt auf die Landgrenzzollstätten Uspallata und die der Andenpässe Paipole und Pulido. Es wird der Grundsatz adoptirt, dass die Flagge die Waare deckt. Die Dauer des Vertrages ist 12 Jahre vom Tage der Ratification ab.

Baden mit

Frankfurt a. M. Vertrag vom 4. Juli 1855. — Den Nachlass von Wasserzöllen betreffend. Gegenseitige Verzichtleistung auf die Wasserzölle mit Ausnahme der Recognitionsgebühren.

Belgien mit

Mecklenburg-Schwerin. Uebereinkommen vom 9. Februar 1857, — betreffend die gegenseitige Gleichstellung der Flaggen mit der Nationalflagge bezüglich der Zollabgaben und der Küstenschifffahrt. Der Zollzuschlag von 50 % für in Rostock unter belgischer Flagge eingeführte Waaren fällt fort.

Griechenland. Additional-Convention vom 5. Juni 1856 zum Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 13. September 1840. — Inhalt: Die griechischen Schiffe und deren Ladungen sollen in Belgien dieselben Vortheile geniessen, welche durch den zwischen Belgien und Grossbritannien abgeschlossenen Vertrag vom 27. October 1851 der britischen Flagge gewährt sind. Alle Waaren ohne Unterschied des Ursprungsorts, welche in Griechenland unter belgischer Flagge, sei es direct von Belgien oder anderswoher eingeführt werden, sollen dieselben Begünstigungen geniessen, als wenn die Einfuhr unter griechischer Flagge erfolgt wäre. Für griechische Waaren werden alle Transitabgaben durch Belgien abgeschafft *). Der belgische Handel wird bezüglich des Transits innerhalb Griechenland dem nationalen gleich behandelt. Künftig fremden Nationen bewilligte Vortheile werden ebenfalls gegenseitig gewährt. Die Dauer der Convention ist 6 Jahre.

Brasilien.

(Siehe Argentinische Conföderation, Paraguay.)

Bremen.

(Siehe Zollverein und Hansestädte.)

Chili.

(Siehe Grossbritannien, Argentina, Hannover.)

Deutschland.

Die wichtigsten deutschen Bundesstaaten, nämlich Oesterreich, Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, beide Hessen, die sächsischen anhaltschen Herzogthümer, Oldenburg, Braunschweig, Nassau, die schwarzburgischen und reussischen Fürstenthümer, Waldeck, beide Lippe, Hessen-Homburg, Frankfurt a. M. und Liechtenstein haben am 24. Januar 1857 unter sich einen Münz-Vertrag geschlossen, dessen wichtigste Bestimmungen die folgenden sind: 1) Das Zollpfund (½ Kilogramm) soll als ausschliessliches Münzgewicht

---

*) Von dieser Regel machen nur eine Ausnahme Schiesspulver und Eisen, so wie in der Richtung nach Frankreich Leinengarn, Leinengewebe und Steinkohlen.

eingeführt werden und zu diesem Zwecke die erforderliche Untertheilung nach dem Dezimalsysteme erfahren. 2) Mit Festhaltung der reinen Silberwährung soll die Münzverfassung dergestalt geordnet werden, dass: entweder 30 Thlr. (anstatt bisher 14 aus der feinen Mark) aus 1 Pfd. feinen Silbers erfolgen in den norddeutschen Vereinsstaaten, ausgenommen Meiningen, Koburg, Nassau, Oberherrschaft von Rudolstadt, Homburg, Frankfurt, welche bei der süddeutschen Währung verharren; oder 45 Gulden im österreichischen Kaiserstaat und Fürstenthum Liechtenstein; oder 52½ Gulden (anstatt bisher 24½ aus der f. M.) in den süddeutschen Staaten, ausser Hohenzollern und in den obenbenannten Staaten nördlich vom Main. 3) Die Ausmünzungen werden (mit wenigen ausdrücklich bezeichneten Ausnahmen) auf solche Stücke beschränkt, welche der dem vereinbarten Münzfusse entsprechenden Rechnungsweise gemäss sind. Ausnahmsweise bleibt es Oesterreich vorbehalten, sogenannte Levantiner Thaler mit der Jahreszahl 1780 im damaligen Schrot und Korn als Handelsmünze auszuprägen. Als zulässige kleinste in dem Landesmünzfusse auszuprägende Theilstücke der Hauptmünzen werden anerkannt, das ⅙-Thalerstück und die ¼-Guldenstücke in den beiden anderen Münzfussen. 4) Jede Kürzung am Gehalte oder Gewichte der Münzen, namentlich unter dem Vorwande des sog. Remediums, ist unzulässig. Die Abweichung in Mehr und Weniger darf im Feingehalt nicht mehr als $^{3}/_{1000}$, im Gewicht bei Ein-Vereinsthalern nicht mehr als $^{4}/_{1000}$, bei Zwei-Vereinsthalern nicht mehr als $^{3}/_{1000}$ seines Gewichtes betragen, bei der Goldmünze im Feingehalt $^{2}/_{1000}$, im Gewicht $2\frac{1}{2}/_{1000}$. Der Feingehalt wird in Tausendtheilen ausgedrückt und seine Bestimmung soll nur auf nassem Wege geschehen. 5) Für den gegenwärtigen Verkehr werden Vereinsthaler ausgeprägt und zwar: 1-Thalerstücke zu $^{1}/_{30}$ des Pfundes fein Silber, mit dem Werthe von 1 Thlr., von 1½ Guld. und bez. 1¾ Guld.; 2 Thalerstücke zu $^{1}/_{15}$ des Pfundes fein Silber, mit dem Werthe von 2 Thlr., 3 Guld. und bez. 3½ Gulden. Diesen Vereinsmünzen wird in allen Vereinsstaaten ganz gleiche Berechtigung mit den Landesmünzen beigelegt, ebenso den schon bisher im 14-Thalerfuss ausgeprägten 1- und 2-Thalerstücken. 6) Mischungsverhältniss der Vereinsmünzen $^{900}/_{1000}$ Silber und $^{100}/_{1000}$ Kupfer; Durchmesser der 1-Thalerstücke 33 Millimeter, der 2-Thalerstücke 41 Millimeter. Gewicht von 13½ doppelten und 27 einfachen Vereinsthalern = 1 Pfd. 7) Von den Ein-Vereinsthalerstücken sollen von 1857 bis Ende 1862 von jedem Staate mindestens 24 Stück auf je 100 Seelen seiner Bevölkerung; in den folgenden Jahren aber innerhalb jedesmaliger vier Jahre mindestens 16 Stück auf je 100 Seelen ausgeprägt werden. 8) Auch die eignen groben Silbermünzen eines Staates dürfen niemals gegen den ihnen beigelegten Werth herabgesetzt werden und für die Aussercourssetzung und Einlösung sind bestimmte Vorschriften verabredet. 9) Die nach einem der drei Landesmünzfüsse lediglich zum Bedürfnisse des eigenen Staates auszuprägende Scheidemünze, muss als solche auf allen Geldstücken ausdrücklich bezeichnet werden. Sie darf sich beim Silber nicht über ihre Stücke von der Hälfte des kleinsten Courant-Theilstücks, beim Kupfer aber nicht über bez. 6 und 5 Pfg., $^{4}/_{100}$ und 2 Krzr.-Stücke erheben. Es darf keine leichtere Silberscheidemünze ausgeprägt werden, als zu 34½ in Thalerwährung, 51¾ Guld. österr. Währung und 63⅜ Guld. in süddeutscher Währung. Bei Ausprägung der Kupfer-Scheidemünze ist das Nennwerthsverhältniss von bez. 112 Thlr., 168 Guld. und 196 Guld. für 1 Zollctr. Kupfer niemals zu überschreiten. 10) Die Feststellung des Werthverhältnisses, nach welchem in dem Gebiete des 45-Guldenfusses (zum Behufe des Ueberganges zu dem neuen Landesmünsfusse) die Münzen des bisherigen Landesmünzfusses und die Scheidemünzen eingelöst oder im Umlaufe gelassen werden sollen, bleibt (im Sinne des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853) der betreffenden Regierung vorbehalten. 11) Zur weiteren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs und zur Förderung des Handels mit dem Auslande werden Vereins-Handelsmünzen in Gold geprägt; und zwar 1 Krone zu $^{1}/_{50}$ des Pfundes und ½ Krone zu $^{1}/_{100}$ des Pfundes feinen Goldes. Es werden demnach 50 Kronen und 90 halbe Kronen 1 Pfd. wiegen. Der Durchmesser der Krone ist 24 Millimeter, der halben Krone 20 Millimeter. 12) Der Silberwerth der Vereinsgoldmünzen im gemeinen Verkehr wird lediglich durch das Verhältniss des Angebots zur Nachfrage bestimmt; es darf ihnen daher die Eigenschaft eines, die landesgesetzliche Silberwährung vertretenden, Zahlmittels nicht beigelegt und zu ihrer Annahme in dieser Eigenschaft Niemand gesetzlich verpflichtet werden. Andere Goldmünzen werden die vertragenden Staaten nicht ausprägen lassen. 13) Die vertragenden Staaten

werden darüber wachen, dass die im Landesmünzfusse festzuhaltende Grundlage der reinen Silberwährung in keiner Weise erschüttert oder beeinträchtigt werde. (Deshalb sind hinsichtlich der Benutzung der Vereins-Goldmünzen als Zahlmittel in Kassen und im gewöhnlichen Verkehr sehr beschränkende Vorschriften vereinbart; auch wird der Kassenkurs der Vereinsgoldmünzen nicht gemeinsam bestimmt). 14) Kein Staat ist berechtigt, Papiergeld mit Zwangscours auszugeben oder ausgeben zu lassen, falls nicht Einrichtung getroffen ist, dass solches jederzeit gegen vollwerthige Silbermünzen auf Verlangen der Inhaber umgewechselt werden könne. Bestehende Ausnahmen sind längstens bis zum Januar 1859 abzustellen. Künftiges Papiergeld darf nur in Silber und nur in der gesetzlichen Landeswährung ausgestellt werden. 15) Dauer des Vertrages zunächst bis Ende 1878; Beitritt deutscher und ausserdeutscher aber zollvereinter Staaten vorbehalten; das bestehende Münzkartell aufrecht erhalten; gegenseitige Nachweise über Vertragsausführung, namentlich Ausmünzungen.

Der wesentliche Inhalt der Separat-Artikel des Münzvertrages ist folgender: Nächst den Vereinsmünzstücken wird die künftige Courant-Ausmünzung bestehen: a) nach dem 30-Thalerfusse in 1/6-Thalerstücken und für das Königreich Sachsen zugleich in 1/3-Thalerstücken; b) nach dem 45-Fl.-Fusse in 2-, 1- und 1/4-Fl.-Stücken; c) nach dem 52½-Fl.-Fusse in 2-, 1-, ½- und 1/4-Fl.-Stücken. Die Staaten der Thaler-Währung und der österreichischen Währung kommen überein, dass der gesammte Umlauf der Scheidemünze eines jeden dieser Staaten auf den Betrag von 5/6 Thalern, bezüglich 1¼ Fl. pr. Kopf der Bevölkerung zu beschränken ist. Es werden Kassen zur Umwechslung der Scheidemünze auf Verlangen gegen grobe coursfähige Münzen errichtet. In dem Falle, dass einer der vortragenden Staaten zur Erleichterung der Rechnung eine ideale Theilung der „Krone“ einführen sollte, hat diese Theilung zunächst in 10 Theile unter der Benennung „Kronzehntel“ stattzufinden. Die bisherigen Goldmünzen werden auch ferner im gemeinen Verkehr, wie bei den Staatskassen in denjenigen Fällen zugelassen, in welchen nach Gesetz oder Vertrag die Verpflichtung auf Gold lautet, doch sollen sie allmälig eingezogen werden. Bei den Regierungskassen einlaufende, nicht vollwichtige ältere Goldmünzen, dürfen nicht wieder ausgegeben werden. Die Tarifirung fremder Goldmünzen kann nur in der Weise erfolgen, dass der wirklich in denselben enthaltene durchschnittliche Goldgehalt nach Abzug von mindestens ½ % Münzkosten u. s. w. in Einheiten und Theilen der „Krone,“ beziehungsweise in der Landeswährung nach dem Kassenkourse der „Krone“ ausgedrückt wird. Diejenigen Regierungen, welche für ihre bisherige Landes-Goldmünze einen festen Kassencours angeordnet haben, sind nicht verpflichtet, denselben sofort aufzuheben; Regierungen, welche für ihre Landes-Goldmünzen einen veränderlichen Kassencours bisher angeordnet haben, werden denselben bis zum 31. März 1862 in bisheriger Weise reguliren, von diesem Zeitpunkt an aber für andere Goldmünzen als für Kronen und halbe Kronen, einen Kassencours nicht bestimmen. Der Kassencours der Vereins-Goldmünze wird nach dem durchschnittlichen Handelscours der nachfolgenden Börsenplätze während der unmittelbar vorangegangenen sechs Monate bestimmt: a) für die Staaten der Thalerwährung: Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Hamburg und Wien: b) für die Staaten der österreichischen Währung: Wien, Mailand, Triest, Berlin und Frankfurt a. M.; c) für die Staaten der süddeutschen Währung: Frankfurt a. M., München oder Augsburg, Berlin, Hamburg und Wien. — Die Tarifirung fremder Silbermünzen soll nach dem wirklichen Silbergehalt, mit Abzug von 1¼ % für Umprägekosten etc. geschehen. Geld-Kredit-Anstalten, Banken etc. dürfen nur in der gesetzlichen Landeswährung rechnen und zahlen. Wo eine bereits ertheilte Befugniss solchen Anstalten gestattet, Werthzeichen in anderer als der Landeswährung in Silber auszugeben, ist diese Befugniss baldthunlichst, spätestens bis zum Erlöschen der Concession abzustellen.

Dänemark mit

Schweden und Norwegen. Uebereinkommen wegen Behandlung schwedischer und norwegischer Schiffe auf Island oder den Faröer- etc. Inseln v. 13. Juni 1856. — Die schwedischen und norwegischen Schiffe, welche nach isländischen oder faröerischen Häfen gehen oder von dort kommen, geniessen alle Vortheile, Gerechtsame und Privilegien, welche den am meisten begünstigten Nationen bereits zugestanden sind oder in Zukunft zugestanden werden, andererseits werden die isländischen

und faröischen Schiffe, welche nach einem schwedischen oder norwegischen Hafen gehen, ganz so wie dänische Schiffe behandelt. Gegenseitige Begünstigungen beim Einlaufen in Nothhäfen in den westindischen Colonien und Norwegen.

Sicilien. Convention wegen Erweiterung des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 13. Januar 1846. — Die Begünstigungen für direkte Provenienzen werden gegenseitig auf die Einfuhr aller Ladungen durch indirekt ankommende Schiffe, sowie auch auf die Ausfuhr derselben mit irgend welcher Bestimmung ausgedehnt. Hinsichtlich die ausschliesslich den nationalen Schiffen vorbehaltenen Cataloge tritt keine Veränderung ein.

Den **deutschen Seestaaten** und den grösseren europäischen Mächten. — Vertrag vom 14. März 1857 über Ablösung des Sundzolls. Inhalt. Siehe Zollverein, Pag. 6, Abth. I.

Dominikanische Republik.

(Siehe Spanien, Sardinien.)

Frankreich mit

Uruguay. Die vorläufige Handels- und Schifffahrts-Convention vom 8. April 1836 ist bis zum 8. October 1858 verlängert worden.

Hannover. Uebereinkommen über die Behandlung der Nothhafener vom 10. April 1856. Gegenseitige Befreiung von allen Schifffahrts- und Hafenabgaben beim Einlaufen eines Hafens in Nothfällen.

Russland und Grossbritannien. Pariser Friedensvertrag vom 30. März 1856. — Die wichtigsten auf Schifffahrt und Handel bezüglichen Bestimmungen dieses Vertrages sind: Das schwarze Meer ist neutral erklärt. Der Handelsmarine aller Nationen geöffnet, sind seine Gewässer und Häfen auf ewig den Kriegsflaggen der Uferstaaten sowohl, als anderer Mächte untersagt. Die Schifffahrt auf der Donau kann keiner Beschränkung oder Abgabe unterworfen werden, die nicht ausdrücklich in der in den folgenden Artikeln enthaltenen Stipulationen vorgesehen sind. Eine Commission, in welcher die 5 Grossmächte, die Türkei und Sardinien vertreten sind, wird diejenigen Arbeiten ausführen lassen, welche nothwendig sind, um die Mündungen der Donau von allen Hemmnissen zu befreien. Um die Kosten dieser Arbeiten und der die Sicherheit und Erleichterung der Schifffahrt bezweckenden Etablissements zu decken, sollen bestimmte Abgaben erhoben werden und die Flaggen aller Nationen auf dem Fuss einer vollkommenen Gleichheit behandelt werden.

Liberia. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 17. Januar 1852, ratificirt am 20. April 1852. Inhalt: Gegenseitige Gleichstellung bezüglich der Schifffahrtsabgaben und Zölle mit den meistbegünstigten Nationen. Sollte die Republik Liberia gewisse Einfuhrartikel zu einem Regierungsmonopol zu machen beabsichtigen, sollen Privathändler denselben doch einführen dürfen, und eine nicht höhere Abgabe erlegen, als die Differenz zwischen dem natürlichen und dem von der Regierung festgesetzten Preise beträgt. Künftig fremden Nationen bewilligte Vorzüge werden auch gegenseitig gewährt.

Persien. Handelsvertrag vom 12. Juli 1855. Inhalt: Gleichstellung hinsichtlich Errichtung der Eingangszölle mit den meistbegünstigten Nationen. Gegenseitige Befugnisse drei Consuln zu bestellen. Die französischen Consuln werden ihren Wohnsitz zu Teheran, Bender-Bouschir und Tauris nehmen; die persischen zu Paris, Marseille und auf der Insel La Réunion.

Frankfurt a. M.

(Siehe Baden und Deutschland.)

Griechenland mit

Türkei. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 27. Mai 1855, ratificirt am 21./9. Juli 1855. — Gegenseitige Freigebung des Handels in allen Häfen, Rheden, Buchten u. s. w. und Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen hinsicht-

lich der Abgaben. Der Küstenhandel mit einheimischen und fremden Erzeugnissen wird gegenseitig freigegeben mit der Verpflichtung, dieselben Abgaben zu entrichten, welchen die meistbegünstigten nationalen oder einheimischen Schiffe unterworfen sind. Hinsichtlich der Zölle für im Lande gekaufte und dort wieder verkaufte, eingeführte und ausgeführte einheimische und fremde Waaren sollen die beiderseitigen Unterthanen nur die Zölle bezahlen, welchen die meistbegünstigten Nationen unterworfen sind. Alle künftig etwa einer dritten Nation bewilligten Begünstigungen sollen ebenfalls gegenseitig gewährt werden.

Belgien. (Siehe dieses Land.)

Grossbritannien mit

Siam. Handelsvertrag vom 18. April 1855. — Aufhebung der Monopole und Verpachtungen, welchen vorher sowohl einheimische Erzeugnisse als Einfuhr-Artikel unterworfen waren. Beseitigung der Ausfuhrverbote für Reis, Teckholz und andere Landeserzeugnisse. Der Wegfall der seitherigen, ausschliesslich fremden Schiffen auferlegten drückenden Tonnenabgabe, an deren Stelle ein gleichmässiger Zoll von 3 % für die Einfuhr und ein Tarif von Ausfuhrzöllen tritt. Die Gleichstellung britischer Schiffe mit siamesischen und umgekehrt.

Chili. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 4. October 1854, ratificirt am s9. November 1855. — Die Boden- und Gewerbserzeugnisse der Republik Chili, 2o wie der britischen Bes tzungen bezahlen bei der Einfuhr gegenseitig keine höheren Zölle, als jetzt oder künftig von den gleichen Artikeln, welche das Boden- oder Gewerbs-Erzeugniss irgend eines fremden Landes sind, entrichtet werden; bei Ein- und Ausfuhrverboten findet Gleichstellung mit fremden Nationen statt. Hinsichtlich der Schifffahrtsabgaben findet gegenseitige Gleichstellung statt, sowohl bei directer als indirecter Fahrt von fremden Plätzen. Zölle und Verbote sollen in keinem von beiden Ländern den von Schiffen des einen Landes nach dem anderen ein- oder ausgeführten Waaren auferlegt werden, welche nicht gleichmässig solchen Waaren auferlegt werden, welche in einheimischen Schiffen ein- und ausgeführt werden. Desgleichen sollen dieselben Rückzölle, Bonificationen und Begünstigungen, welche den in National-Schiffen ein- und ausgeführten Waaren bewilligt werden, bei der Ein- oder Ausfuhr in den Schiffen eines jeden der beiden Länder gewährt werden. Hinsichtlich der Einfuhrzölle, Ausfuhrzölle und Rückzölle werden nationale Schiffe gegenseitig nicht bevorzugt. Die Dauer des Vertrages ist auf 10 Jahre vom Datum der Ratification ab festgesetzt.

Japan. Vertrag wegen Zulassung britischer Schiffe in Japan vom 14. October 1854, ratificirt am 9. October 1855. — Die Häfen Nagasaki und Hokodadi sollen britischen Schiffen zu dem Zwecke geöffnet sein, Ausbesserungen vorzunehmen und Proviant einzunehmen. Nur in Nothfällen darf in anderen Häfen eingelaufen werden. Werden später auch andere Häfen fremden Nationen geöffnet, so sollen britische Schiffe die gleiche Begünstigung geniessen, vorbehalten sind die älteren Vorrechte der Holländer und Chinesen.

Schweiz. Freundschafts-, Handels- und Niederlassungs-Vertrag vom 6. September 1855. — Gegenseitige Zusicherung, dass Bürger der beiden Länder in dem andern Lande Grundeigenthum erwerben dürfen etc. und gleich den eigenen Bürgern oder den meist begünstigten Nationen in Bezug auf Abgaben etc. behandelt werden sollen. In Allem was die Einfuhr, Niederlage, Durchfuhr und Ausfuhr betrifft, werden die gegenseitigen Bürger auf gleichen Fuss gestellt, wie die Bürger des Landes oder die Bürger der am meisten begünstigten Nation, insofern die letzteren einen ausnahmweisen Vortheil, der den eigenen Angehörigen nicht gewährt wird, geniessen. Keiner der beiden contrahirenden Theile wird von der Einfuhr, Niederlage, Durchfuhr und Ausfuhr aller Artikel, welche Natural- und Erwerbs-Erzeugnisse der Gebiete des andern sind, eine andere oder höhere Gebühr erheben, als die, mit welchem der gleiche Artikel, wenn er das Erzeugniss eines andern Landes ist, belegt wird oder werden mag. Alle späteren Begünstigungen dritter Staaten werden auf die beiden contrahirenden Theile ausgedehnt. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre von der Ratification ab.

Frankreich, Russland. (Siehe diese Länder.)

Hannover mit

Portugal und **Chili**. Reciprocitäts-Abkommen rücksichtlich der Schiffsabgaben vom Jahre 1856. — Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich dieser Abgaben.

Sardinien. Convention wegen Erweiterung des Handels- und Schifffahrts-Vertrages vom 4. Juli 1846. — Inhalt gleich der zwischen Dänemark und beiden Sicilien abgeschlossenen Convention.

Frankreich, Niederlande. (Siehe diese Länder.)

Hansestädte mit

Liberia. Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 29. Mai 1855. — Gegenseitige Gleichstellung in Bezug auf alle Schifffahrtsabgaben. Hinsichtlich der eingeführten Waaren findet keine Unterscheidung, ob sie aus den Hanseatischen Freistaaten durch fremde Schiffe oder in Hanseatischen Schiffen aus irgend einem Lande eingeführt werden. Dieselbe Begünstigung geniessen die Schiffe und Waaren der Republik Liberia. Die den meistbegünstigten Nationen ertheilten Zugeständnisse werden gegenseitig eingeräumt. Die Dauer des Vertrages ist auf 12 Jahre vom Tage der ausgewechselten Ratification an festgestellt.

Sicilien. Schifffahrts- und Handelsvertrag vom 27. December 1855, ratificirt am 15. Mai 1856. — Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich der Schiffsabgaben, der Einfuhr und Ausfuhr einheimischer und fremder Waaren in den beiderseitigen Schiffen sowohl bei directer als indirecter Fahrt. Die Ermässigung von 10 %, welche neapolitanische Schiffe auf die sicilischen Zölle geniessen, wird gleichfalls auf die Ladungen, welche in Schiffen der Hansestädte ein- und ausgeführt werden, ausgedehnt. Die Küstenschifffahrt ist beiderseits den National-Schiffen vorbehalten, doch ist gegenseitig das Anlaufen verschiedener Häfen und theilweises Löschen und Laden daselbst gestattet. Von den einheimischen Natur- und Industrie-Erzeugnissen soll beiderseits keine höhere Abgabe erhoben werden, als von Waaren derselben Gattung irgend eines anderen Landes. Alle künftig dritten Nationen ertheilten Vortheile sollen unverzüglich dem anderen Theil zugestanden werden. Als nicht den Grundsätzen der Reciprocität dieses Vertrages widersprechend werden angesehen:

1) die von den respectiven Regierungen ihren Staatsangehörigen ertheilten Prämien zur Beförderung des Baues von Kauffahrteischiffen;
2) die verschiedenen Gesellschaften, den sogenannten Yacht-Clubs, gewährten oder künftig zu gewährenden Befreiungen.

Ausserdem sind Regie-Artikel, wie: Salz, Tabak, Spielkarten, Schiesspulver und Salpeter, von den Bestimmungen des Vertrages ausgenommen. Beim Einlaufen eines Hafens in Nothfällen zahlen Schiffe gegenseitig keine Hafen- und Schifffahrtsabgaben. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre vom Tage der Ratification ab.

Mexico. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 4. Juni 1856.

Japan.

(Siehe Vereinigte Staaten, Grossbritannien, Niederlande, Russland.)

Liberia.

(Siehe Hansestädte, Frankreich.)

Mecklenburg-Schwerin.

(Siehe Belgien, Sardinien.)

Mexico.

(Siehe Zollverein, Hansestädte.)

Niederlande mit

Japan. Handelsconvention vom 9. November 1855. — Erweiterung des persönlichen Verkehrs; bei Uebertretung japanesischer Gesetze werden Niederländer

durch auf Decima angestellte niederländische Beamte nach niederländischen Gesetzen bestraft, Zulassung niederländischer Schiffe in den künftig anderen Nationen geöffneten Häfen.

Sardinien. Uebereinkunft wegen der Küstenschifffahrt vom 9. Februar 1856. — Die Küstenschifffahrt wird gegenseitig freigegeben. Auf die niederländischen Colonien finden die Bestimmungen der Uebereinkunft jedoch keine Anwendung.

Hannover. Zollcartell vom 27. Mai 1856. — Verabredungen zur Unterdrückung des Schleichhandels mit Salz. Die hannoversche Regierung verpflichtet sich im Grenzbezirke gegen die Niederlande zu folgenden Massregeln:

1) Bei den Salzhändlern sollen keine solche Salzvorräthe geduldet werden, welche grösser sind, als der Bedarf für den Verkauf zum örtlichen Verbrauch im eigenen Lande.
2) Die Vorräthe derjenigen, welche keinen Salzhandel treiben, sollen das Maass von 10 Pfund für jede zum Haushalte gehörige Person, Kinder über 5 Jahre mitgerechnet, nicht übersteigen.
3) Jeder Transport von Salz in grösserer Menge als 4 Pfund soll, wenn er in gerader Richtung auf die niederländische Grenze oder längs derselben stattfindet, mit einem Legitimationsschein begleitet sein.

Wegen der Viehweide auf den Grundstücken, welche Unterthanen des einen Staates auf dem Gebiete des anderen besitzen, sind gegenseitige Controll-Massregeln verabredet. Der Vertrag soll bis zum Schluss des Jahres 1866 gültig sein.

Oesterreich. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 29. December 1855. — Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich aller Schiffsabgaben, woher sie immer kommen, oder wohin sie immer gehen mögen. Es wird den beiderseitigen Schiffen gestattet, in einem Hafen nur einen Theil der Ladung abzusetzen und den Rest in einem anderen Hafen, auch eines anderen Landes, wieder auszuführen, ohne für diesen Theil irgend eine Zollgebühr, mit Ausnahme der Kosten der Beaufsichtigung, zu entrichten. Beim gezwungenen Einlaufen in einen der Häfen des anderen Theils, werden weder für das Schiff noch für dessen Ladung andere Gebühren entrichtet, als jene, denen die Nationalschiffe in dem gleichen Falle unterworfen sind. Hinsichtlich der Befahrung der in den Gebieten der contrahirenden Theile befindlichen Flüsse und Canäle werden gegenseitig die den am meisten begünstigten Nationen gewährten Vortheile eingeräumt. Waaren jedes Ursprungs sollen bei direkter wie indirekter Fahrt in den beiderseitigen Häfen weder andern noch höhern Ein-, Aus- und Durchfuhrgebühren als die nationalen Schiffe unterworfen sein. Künftig den nationalen Schiffen gewährte Befreiungen, Prämien etc. sollen auch dem anderen Theile zu Gute kommen. Diese Bestimmungen beirren jedoch nicht die Befreiung von der Tonnengebühr und den anderen speciellen Begünstigungen, welche in jedem Staate die zum nationalen Fischfange verwendeten Schiffe geniessen. Gegenseitige Gleichstellung der Landesprodukte bei Ein-, Aus- und Durchfuhr mit den gleichartigen Erzeugnissen der am meisten begünstigten Nationen, künftig fremden Nationen gewährte Vortheile sollen auch gegenseitig gewährt sein. Eine Ausnahme von dieser Regel findet nur bezüglich derjenigen speciellen Begünstigungen statt, welche in den niederländischen Colonien in Ostindien, den asiatischen Nationen, für die Einfuhr der Erzeugnisse ihres Bodens oder ihrer Industrie, oder für deren Ausfuhr schon gegenwärtig zugestanden sind, oder in der Folge gewährt werden dürften. Oesterreich behält sich ausdrücklich die Befugniss vor, die Erzeugnisse des Bodens und der Industrie der Staaten des deutschen Zollvereins günstiger zu behandeln, als die gleichartigen Erzeugnisse jeder anderen Provenienz.

Oesterreich. Convention, betreffend die Aufstellung österreichischer Consularämter in den niederländischen Colonien vom 29. Decbr. 1855. — Oesterreichische Generalconsuln, Consuln, Viceconsuln und Consularargenten sollen in allen Häfen der niederländischen Colonien, welche den Schiffen aller Nationen geöffnet sind, zugelassen werden. Die Dauer der Convention ist fünf Jahre vom Tage der Ratification ab.

Preussen. Uebereinkunft wegen der Zulassung preussischer Consuln in den niederländischen Colonien vom 16. Juni 1856. — Gleichen Inhalts wie die Convention mit Oesterreich.

Oesterreich.

(Siehe Niederlande.)

Paraguay mit

Brasilien. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 6. April 1856. -- Brasilien bewilligt den Handelsschiffen der Republik Paraguay und umgekehrt Paraguay an Chili die freie Schifffahrt auf den Flüssen Parana und Paraguay an den Theilen, an welchen dieselben Uferstaaten sind. Die Nebenflüsse des Parana und Paraguay sind der Nationalflagge reservirt. Ausserdem soll der Handel von einem Hafen zum anderen derselben Nation reservirt bleiben, wenn er in Erzeugnissen des Landes besteht. Gegenseitig wird darauf verzichtet, auf den genannten Flüssen Transitzölle aufzuerlegen. Die Schiffsabgaben werden gegenseitig nicht höher sein als für die nationalen Schiffe. Die einfache und freie Durchfuhr auf den Flüssen Paraguay und Parana ist von beständiger Dauer, alle anderen Festsetzungen gelten nur während 6 Jahre vom Tage der Ratification ab.

Persien.

(Siehe Frankreich.)

Portugal.

(Siehe Hannover, Argentinische Conföderation.)

Russland mit

Japan. Austausch der Ratificationen am 25. November 1856 in Simoda. — Art. I. Fortan wird beständiger Friede und aufrichtige Freundschaft zwischen Russland und Japan sein. In den Ländern beider Reiche werden die Russen und Japanesen sowohl hinsichts ihrer Person wie ihres Eigenthums jedes Schutzes geniessen. Art. II. Fortan werden die Grenzen Russlands und Japans zwischen den Inseln Iturup und Urup durchgehen. Die Insel Urup gehört Japan, die Insel Iturup und die nördlichen Kurilen Russland. Was die Insel Krafto (Sachalin) betrifft, so bleibt sie wie vorher ungetheilt zwischen Russland und Japan. Art. III. Die japanische Regierung öffnet den russischen Schiffen drei Häfen: Simoda im Fürstenthum Josu, Hakodade in Hakodade und Nagasaki im Fürstenthum Hisen. In diesen drei Häfen können die russischen Schiffe ihre Beschädigungen ausbessern, sich mit Wasser, Holz, Mundvorrath und andern Bedürfnissen, sowie auch mit Steinkohlen, wo es solche giebt, versehen und zahlen dafür mit Gold- oder Silbergeld, und bei dem Mangel an solchem durch Austausch der von ihnen gebrachten Waaren. Ausser den obengenannten sollen die Russen andere Häfen nicht besuchen, mit Ausnahme des Falles dringendster Noth, in welchem die Schiffe ihren Weg nicht fortsetzen können. Die hierbei gemachten Ausgaben werden in einem der geöffneten Häfen bezahlt. Art. IV. Schiffe und Personen, welche Schiffbruch gelitten haben, erhalten jede Art an Schutz und alle Geretteten werden in die geöffneten Häfen dirigirt. Während ihres Aufenthalts geniessen sie die Freiheit und unterwerfen sich den gerechten Landesgesetzen. Art. V. In den beiden erstgenannten, geöffneten Häfen wird den Russen gestattet, die verlangten Waaren und Güter gegen eingeführte Waaren, Güter und Geld einzutauschen. Art. VI. Die russische Regierung ernennt einen Consul in einem der beiden erstgenannten Häfen, sobald sie es für nöthig hält. Art. VII. Wenn eine Frage oder ein Streit sich erhebt, der einer Entscheidung bedarf, so wird derselbe genau geschlichtet und geordnet von der japanischen Regierung. Art. VIII. Sowie die Russen in Japan, so sind auch die Japanesen in Russland immer frei uud werden keinerlei Bedrückung unterworfen. Wer ein Verbrechen begangen hat, kann verhaftet werden, wird aber nicht anders als nach den Gesetzen seines Landes gerichtet. Art. IX. Aus Rücksicht auf die Nachbarschaft beider Reiche sollen alle Rechte und Privilegien, welche jetzt oder später anderen Nationen verliehen werden, sogleich auch auf die Russen ausgedehnt werden. — Die erklärenden Artikel, welche dem obigen Vertrage angeschlossen sind, be-

stimmen, wie weit die Russen sich von den geöffneten Hafenplätzen in das Innere entfernen dürfen, dass ihnen Kirchhöfe eingeräumt werden sollen und dass die russischen Consuln vom Jahre 1856 an fungiren sollen.

(Siehe auch Frankreich, Sicilien.)

Sardinien mit der

Dominikanischen Republik. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 22. März 1854. — Gegenseitige Gleichstellung in Bezug auf Ein- und Ausfuhr einheimischer und fremder Waaren bei direkter sowohl als indirekter Fahrt, und Schifffahrts-Abgaben. Das Löschen, Anlaufen verschiedener Häfen und theilweises Löschen und Laden daselbst ist gegenseitig gestattet. Beim Einlaufen in Häfen in Nothfällen sollen gegenseittg ausser dem Lootsengelde keine Schifffahrts- und Hafenabgaben erhoben werden. Alle anderen Nationen künftig bewilligten Vortheile sollen auch künftig dem anderen Theile zugestanden werden. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre vom Tage der Ratifications-Auswechselung ab.

Mecklenburg-Schwerin. Uebereinkunft vom 3. Jan. 1857 wegen gegenseitiger Zulassung der Handelsschiffe zur Kabotage.

(Siehe auch Argentinische Conföderation, Niederlande, Hannover.)

Schweiz.

(Siehe Grossbritannien, Verein. Staaten.)

Schweden und Norwegen.

(Siehe Dänemark, beide Sicilien.)

Siam.

(Siehe Grossbritannien.)

Sicilien (beide) mit

Schweden und Norwegen. Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 10. April 1856, ratificirt am 23. Juni 1856. — Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich der Zölle und Schiffsabgaben ohne Unterschied der Flagge. Die den am meisten begünstigten Nationen gewährten Vortheile werden gegenseitig eingeräumt. Die Kabotage ist ausschliesslich den nationalen Schiffen vorbehalten, jedoch ist die theilweise Löschung der Ladung in mehreren Häfen desselben Landes gegenseitig gestattet, der Vertrag findet auch seine Anwendung auf die schwedische Colonie St. Barthelemy. Gesellschaften, Corporationen etc. dürfen keine besonderen Vorzüge eingeräumt werden. Auf die zur Zeit für Rechnung der Regierungen bestehenden Regien (Salz, Tabak etc.) finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Alle und jede Differenzial-Abgaben von den Erzeugnissen des Bodens und der Industrie oder den Schiffen bleiben gegenseitig abgeschafft Der Nachlass von 10 %, dessen die Flagge des Königreichs beider Sicilien bei Entrichtung der Zollgefälle geniesst, soll auch auf diejenigen Waaren, welche durch schwedische oder norwegische Fahrzeuge zur Ein- oder Ausfuhr gelangen, erstreckt werden, so lange dieser Nachlass nicht in Folge einer Reform des Zolltarifs allgemein für alle Flaggen, mit Einschluss der nationalen, aufgehoben sein wird. Gegenseitige Befreiung von Schiffsabgaben beim Einlaufen in Nothhäfen. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre vom Tage der Ratifications - Auswechselung ab.

Im Jahre 1856 wurden frühere Handels- und Schifffahrtsverträge mit **Oesterreich, Sardinien, Modena,** den **Niederlanden, Grossbritannien, Dänemark** und **Russland** dahin ausgedehnt, dass die hinsichtlich der Zoll- und Schifffahrtsabgaben für directe Provenienzen verabredeten Begünstigungen auch auf indirecte Provenienzen ausgedehnt wurden.

(Siehe auch Hansestädte, Spanien, Dänemark, Zollverein.)

Spanien mit der

Dominicanischen Republik. Handels-, Schifffahrts- und Auslieferungs-Vertrag vom 18. Februar 1855. Dauer: 10 Jahre. Inhalt: Die resp. Bürger des einen und des andern Staates können gegenseitig mit ihren Schiffen und Ladungen in allen Orten, Häfen und Flüssen einlaufen, welche dem fremden Handel offen stehen oder stehen werden. — Hinsichtlich des Stapelhandels (de escala) werden sie wie die Nationalen betrachtet. Der Küstenhandel bleibt von dem einen und dem anderen Theile den Nationalen allein vorbehalten. Bei den Ein- und Ausgangszöllen werden gegenseitig dieselben Begünstigungen, wie den meistbegünstigten Nationen gewährt. Hinsichtlich der Schiffsabgaben findet gegenseitige Gleichstellung für diejenigen Schiffe statt, welche direct von einem nationalen Hafen kommen. Die beiderseitigen Schiffe können Ladungen nach verschiedenen Häfen derselben Nation bringen und ebenso in den genannten Häfen Rückfrachten annehmen und zahlen dieselben Abgaben wie die Nationalen. Hinsichtlich der Schiffsabgaben beim Einlaufen eines Hafens in Nothfällen findet gegenseitig dieselbe Behandlung wie bei den nationalen Schiffen statt.

Sicilien. Handels-, Schifffahrts- und Consulats-Vertrag vom 26. März 1856. — Gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich der Zollabgaben, welche jetzt oder künftig entrichtet werden, mit den meistbegünstigten Nationen, hinsichtlich der Schiffsabgaben mit den nationalen Schiffen. — Gegenseitige Gleichstellung der Landeserzeugnisse mit den Erzeugnissen derselben Art anderer Nationen hinsichtlich der Zölle bei Ein- und Ausfuhr. Spanien verzichtet auf den im Art. 7. des Vertrages vom 15. August 1817 zu Gunsten des Spanischen Handels stipulirten Nachlass von 10 %, doch wird Spanien für alle Waaren und Erzeugnisse des Königreichs Spanien und der überseeischen Besitzungen, welche in spanischen oder sicilianischen Schiffen in das Königreich beider Sicilien eingeführt werden, eine Ermässigung von 10 % an den Einfuhrzöllen geniessen. Andern Nationen darf jedoch ebenfalls diese Ermässigung gewährt werden. Als Compensation der von Spanien aufgegebenen Privilegien, welche dasselbe auf Grund des Vertrages vom Jahre 1817 genoss, werden demselben die nachstehenden Tarifermässigungen bewilligt:

Ware			von Dos		auf Dos		
Zucker, Puder-	von	Dos	10	auf	Dos 8,50	der	Cantajo.
„ Hut-	„	„	15	„	„ 9	„	„
Kaffee	„	„	12	„	„ 10	„	„
Jungfernwachs, weisses,	„	„	18	„	„ 12	„	„
Honig	„	„	6	„	„ 5	„	„
Blei in Mulden oder Blöcken	„	„	2,50	„	„ 1,70	„	„
„ verarbeitetes	„	„	5	„	„ 4	„	„

Wein in Flaschen, Malaga und Xeres von Granos 12 auf Granos 8; in anderen Gefässen wird der Inhalt nach Flaschen berechnet, im Verhältniss von 8 Granos per Flasche

Quecksilber, von Granos 28 der Botolo auf Granos 20.

Ware			von Dos		auf Dos		
Kupfer in Mulden oder Blöcken	von	Dos	6,50	auf	Dos 5	der	Centinajo.
„ in Barren	„	„	7	„	„ 5,39	„	„
„ Platten, Blech	„	„	10	„	„ 7,70	„	„
„ Bruch	„	„	5	„	„ 3,85	„	„
Sardellen, gesalzene	„	„	1,70	„	„ 1,20	„	„
Anchovis, gesalzene	„	„	3,40	„	„ 2,20	„	„

Cigarren von der Insel Cuba oder den Philippinen, 90 Granos pro Libra von 12 Onzas, frei von Tara, unter der Bedingung, dass die Herstellungskosten pro Cigarre nicht unter 5 Granos betragen und das mit Cigarren beladene Schiff direct nach Neapel fährt.

Theilweises Löschen und Laden in verschiedenen Häfen wird gegenseitig gestattet, die Kabotage ist aber ausschliesslich den nationalen Schiffen vorbehalten. Beim Einlaufen in Nothhäfen finden gegenseitig Erleichterungen statt. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre vom Tage der Ratification ab.

Toscana.

(Siehe Beide Sicilien.)

Türkei.

(Siehe Griechenland, Frankreich.)

Uruguay.

(Siehe Frankreich, Zollverein.)

Vereinigte Staaten mit

Japan. Vertrag vom 31. März 1854. Die Häfen Simoda und Hakodade werden den amerikanischen Schiffen eröffnet. Andere Häfen dürfen dieselben nur im Nothfall einlaufen. Die amerikanischen Schiffe dürfen in diesen Häfen Holz, Wasser, Lebensmittel, Kohlen und andere Bedürfnisse einnehmen. Ein Preistarif wird von den japanischen Behörden für diese Gegenstände aufgestellt. Man ist übereingekommen, dass Schiffe der Vereinigten Staaten, welche die ihnen offenen Häfen besuchen, Gold- und Silbermünzen und Waaren gegen andere Waaren umtauschen dürfen, unter den Anordnungen, die zu dem Zwecke zeitweise von der Japanesischen Regierung getroffen werden. Schiffbrüchigen soll überall Hülfe geleistet werden und sollen dieselben nach Simoda und Hakodade gebracht werden.

Argentinische Conföderation. Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 21. Juli 1853, ratificirt am 20. December 1854. Alle Begünstigungen, Privilegien etc., in Sachen des Handels und der Schifffahrt, welche andern Nationen bewilligt sind oder künftig werden, sollen gegenseitig ebenfalls zugestanden werden. Es sollen keine höheren Abgaben für die gegenseitige Ein- und Ausfuhr von Landesprodukten als von den gleichen Artikeln irgend eines fremden Landes zu zahlen sein. Hinsichtlich der Tonnen-Hafengelder und andrer Schiffsabgaben werden die beiderseitigen Schiffe gleichgestellt. Dieselben Abgaben sollen bezahlt und dieselben Rückzölle und Prämien bewilligt werden, für die gegenseitige Einfuhr oder Ausfuhr irgend eines Artikels, ohne Unterschied ob dieselbe in Schiffen der Vereinigten Staaten oder in Schiffen der Argentinischen Conföderation stattfindet.

Schweiz. Handels-, Niederlassungs- und Auslieferungs-Vertrag vom 25. December 1855. Inhalt: Bezüglich der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr ihrer Erzeugnisse werden sich die Contrahenten gegenseitig wie die am meisten begünstigten Nationen behandeln Alle künftig fremden Nationen und Gesellschaften eingeräumten Vortheile kommen unmittelbar auch dem anderen Theil zu Gut. Im Fall von einem der kontrahirenden Theile auf die Produkte irgend einer Nation Differenzialzölle gelegt werden, kann der andere die Art feststellen, den Ursprung der Produkte, welche zur Einfuhr in das Land mit Differenzialzöllen bestimmt sind, zu bescheinigen. Die Schweizerischen Waaren, welche unter der Flagge der Vereinigten Staaten oder unter derjenigen einer der am meisten begünstigten Nationen anlangen, sollen die gleichen Zölle bezahlen wie die Waaren einer solchen Nation; unter jeder anderen Flagge sollen sie behandelt werden, wie die Waaren des Landes, dem das Schiff angehört. Die gegenseitige Auslieferung bezieht sich nur auf Individuen, welchen eines der folgenden Verbrechen zur Last gelegt wird: Mord, Mordversuch, Nothzucht, Fälschung (inbegriffen die Verbreitung falscher Papiere), Brandstiftung, Diebstahl, begangen mit Gewalt oder durch Einschüchterung oder mit Einbruch in ein bewohntes Haus, Seeräuberei, Unterschlagung durch öffentliche Beamte oder bezahlte Personen, zum Schaden derjenigen, welche sie angestellt haben, in dem Falle, wenn dieses Verbrechen mit einer entehrenden Strafe bedroht ist. Die Dauer des Vertrages ist 10 Jahre, vom Tage der Ratifikation an gerechnet.

Zollverein mit

Bremen. Vertrag über die Zollverhältnisse und über die Beförderung des gegenseitigen Verkehrs, vom 26. Januar 1856. Inhalt pag. 4., 1. Abtheilung.

Mexico. Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 10. Juli 1855, ratificirt am 31. December 1855. Das Recht der Küstenschifffahrt und des commercio de escala ist jedem der contrahirenden Theile ausschliesslich vorbehalten. Gegen-

seitige Gleichstellung hinsichtlich der Schiffsabgaben. Bei Zöllen auf Waaren macht es keinen Unterschied, welchen Ursprungs sie sind, noch ob sie durch nationale Schiffe oder Schiffe des anderen Theils eingeführt oder ausgeführt werden. Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen wegen Eingangs- und Durchgangsabgaben. Künftig fremden Nationen bewilligte Begünstigungen kommen sofort auch dem anderen Theil zu Gute. Besondere Vortheile und Freiheiten dürfen jedoch den neuen Staaten des amerikanischen Continents bewilligt werden, welche früher spanische Kolonien waren, doch müssen sie zuvor mit den übrigen Staaten, mit welchen Mexico Verträge hat, zuvor geregelt werden. Der Vertrag dauert 8 Jahre, vom Tage der Ratification an gerechnet.

Uruguay. Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 13. Juli 1856, ratificirt am 3. April 1857. Die Küstenschifffahrt bleibt den nationalen Schiffen vorbehalten, doch ist das Laden und Löschen in verschiedenen Häfen desselben Landes gestattet. Seitens des orientalischen Freistaates anderen Nationen, mit Ausnahme der Nachbarstaaten, bewilligte Freiheiten sollen auch den Unterthanen und Schiffen der Staaten des Zollvereins gewährt werden. Gegenseitige Gleichstellung in Betreff aller Schifffahrts- und Zollabgaben mit den meistbegünstigten Nationen. Hinsichtlich der Höhe der Schifffahrtsabgaben werden die Schiffe des Zollvereins den nationalen gleichgestellt, bei den Ein- und Ausgangsabgaben macht es keinen Unterschied, ob die Waaren in Schiffen des Zollvereins oder der Republik Uruguay ein- oder ausgeführt werden. Die Dauer des Vertrages ist 8 Jahre, vom Datum desselben an gerechnet.

Sicilien. Vertrag vom 20. August 1856, welcher die durch Vertrag vom 27. Januar 1847 festgestellten Begünstigungen auch durch die indirekte Schifffahrt ausdehnt.

Vierter Jahres-Bericht

des

Statistischen Central-Archives

von

Otto Hübner zu **Berlin.**

Wie die früheren Jahres-Berichte des Statistischen Central-Archives hat auch der vierte eine fortdauernde Entwicklung dieses Institutes zu melden.

Sein Zweck, die Statistik und die auf Staats- und Volkswirthschaft bezügliche Gesetzgebung aller Länder anzusammeln, die Sammlung Jedermann zur Einsicht frei zu stellen und sie durch Veröffentlichung von Auszügen dem grösseren Publicum zugänglich zu machen, ausserdem aber aus dem reichen Material, welches sie bietet, den Gesetzgebern sowohl als den Geschäftsleuten Unterlagen zu ihrer Thätigkeit zu liefern, wird in immer wachsendem Umkreis begriffen, benützt und unterstützt. Namentlich wurde die grosse Entwicklung, welche die Association zur Gründung von Bank-, Versicherungs- und anderen Unternehmen im Jahre 1856 in Deutschland erfahren, eine Veranlassung zu allgemeinerer Benutzung der Dienste des Central-Archives. Diese haben bei den Entwürfen zu dreissig Gesellschaften mitgewirkt, und über die Hälfte dieser Gesellschaften ist ins Leben getreten.

Amtliche Mittheilungen sandten in dem abgelaufenen Jahre die Regierungen von

Oesterreich, Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Lübeck, England, Frankreich, Russland, Belgien, Niederlande, Griechenland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Brasilien, Buenos Ayres, Argentinische Conföderation, Chili.

Dagegen wurden von verschiedenen Regierungen Berichte, Zollangelegenheiten, Schifffahrt, Steuerfragen, Creditinstitute, Papiergeld, Armen- und Strafanstalten betreffend, verlangt.

Von Privatvereinen und Privatpersonen liefen zahlreiche werthvolle Mittheilungen ein und wurden ihnen solche dagegen aus nahezu allen Zweigen der Statistik und Volkswirthschaft gewährt.

Die Brutto-Einnahmen des Archives 1853: 3165 Thlr., 1854: 4261 Thlr. 1855 6536 Thlr., stiegen 1856 auf 9906 Thlr., ein Resultat, welches zum Theil

dem Umstande zuzuschreiben ist, dass das frühere System jährlicher Beiträge von Seite der Versicherungs-Gesellschaften und anderer öffentlichen Anstalten aufgegeben wurde, um diejenigen nicht zu belasten, welche keinen Anlass hatten das Archiv zu benutzen und dagegen verhältnissmässigere Entschädigung von Anderen zu beanspruchen, welchen Dienste geleistet werden konnten.

Es war auch in diesem Jahre zu bedauern, dass noch viele Privat-Gesellschaften, besonders im Eisenbahn- und Versicherungswesen, versäumten, ihre Berichte einzusenden, und dass einzelne Berichte, namentlich was Versicherungs-Institute betrifft, mehr darauf berechnet waren zu täuschen als aufzuklären. Dagegen ist bezüglich der amtlichen Statistik deutscher Staaten eine wesentliche Verbesserung und Beschleunigung bemerkbar geworden, was zum Theil vielleicht als eine Frucht der statistischen Congresse bezeichnet werden darf.

Auszüge aus dem Material des Central-Archives wurden im abgelaufenen Jahr veröffentlicht durch die „Statistische Tafel aller Länder, 7. Auflage", durch das „Bremer Handelsblatt," und andere Zeitungen, während die Veröffentlichung des fünften Bandes des Jahrbuches für Volkswirthschaft und Statistik darum auf das Frühjahr 1857 verschoben werden musste, weil der vielseitigen Ansprüche gegenüber die Arbeitskraft des Unterzeichneten unzulänglich war, diese Arbeit schon im Herbste vorzunehmen.

Berlin, im Februar 1857.

Dr. Otto Hübner.

Register.

Die mit einem * versehenen Ziffern weisen die Seitenzahlen des Zweiten Theiles nach.

Druck von Ernst Kühn in Berlin.

